

# Wirtschaftsbericht 2012

## Daten. Konzepte. Initiativen.





***Sehr geehrte Damen und Herren,***

im Turnus von zwei Jahren erstattet der Wirtschaftsreferent dem Stadtrat einen Bericht zur Wirtschaftslage in Nürnberg. Der vorliegende "Wirtschaftsbericht 2012" umfasst den Zeitraum der Jahre 2010 und 2011. Er enthält eine Lagebeurteilung anhand ökonomischer Vergleichs- und Kennzahlen und bietet einen Überblick über die Maßnahmen und Projekte des Wirtschaftsreferates zur Förderung der Wirtschaft und zur Stärkung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Nürnberg.

Stand der letzte Wirtschaftsbericht im Zeichen der Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten und eines erheblichen Konjunkturabschwungs, ist der aktuelle Berichtszeitraum geprägt von Aufschwung, sinkender Arbeitslosigkeit und Export-Boom. Die Unternehmen sind gestärkt aus der Krise der Vorjahre hervorgegangen. Trotz angespannter internationaler und europäischer Wirtschaftslage erweist sich die deutsche Wirtschaft als robust und wettbewerbsfähig.

Die Probleme auf den internationalen Finanzmärkten sind allerdings nicht gelöst. Die Diskussion, wie den Auswirkungen eines ungezügelten "Kasinokapitalismus" wirksam Einhalt geboten werden kann, dauert an. Aus der globalen Finanzkrise ist auch eine europäische Staatsschuldenkrise geworden. Mehr denn je ist mit Blick auf künftige Generationen ein nachhaltiges Wirtschaften der öffentlichen Haushalte erforderlich.

Nürnberg hat sich im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung weiter erfolgreich positioniert als High-Tech-, moderner Dienstleistungs-, Logistik-, Forschungs- und Entwicklungsstandort mit starker industrieller Basis, aber auch als Messe- und Kongressstandort internationaler Bedeutung sowie als attraktives Tourismusziel.

Herausforderung und Chance zugleich bietet die im Jahre 2011 beschlossene Energiewende. Es gilt, ein hochentwickeltes Industrieland nachhaltig, zuverlässig und möglichst preisgünstig mit Energie, die künftig zu einem Großteil aus erneuerbaren Quellen kommen soll, zu versorgen. Nürnberg hat die Chance, mit seinem Know-how zu einem Motor neuer energietechnologischer Entwicklungen zu werden.

Eine Herausforderung für Nürnberg bleibt der Arbeitsmarkt. Auch wenn die Arbeitslosenquote weiter sinkt und im bundesweiten Vergleich der Großstädte relativ niedrig ist, so ist der Wert im bayerischen Vergleich immer noch zu hoch. Hier gilt es, alle Kräfte zu bündeln, um so vielen Menschen wie möglich wieder neue Beschäftigungschancen zu eröffnen.

Die kommunale Wirtschaftspolitik muss sich laufend den Veränderungsprozessen des Wirtschaftsgeschehens anpassen. Fortschreitende Internationalisierung, strukturelle Veränderungen in den Arbeitsmarktbeziehungen und Betriebsabläufen, Intensivierung des Standortwettbewerbs, demographischer Wandel und der hierdurch bedingte Fachkräftemangel, eine hohe Dynamik unternehmerischer Standortentscheidungen und zukunftsweisende technische und wissenschaftliche Fortschritte stellen die Herausforderungen dar, denen sich die kommunale Wirtschaftspolitik stellen muss. Alte Arbeitsfelder verändern sich, neue entstehen.

Im Berichtszeitraum fand ein Wechsel an der Spitze des Wirtschaftsreferates statt: Nach 15-jähriger Amtszeit wechselte der bisherige Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck zum 1. August 2011 in die Geschäftsführung der NürnbergMesse GmbH. Am 15. September 2011 trat ich mein Amt als Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg an.

Unter meiner Verantwortung gilt unverändert: Die kommunale Wirtschaftspolitik muss für ein wirtschaftsfreundliches Klima sorgen, gute Rahmenbedingungen für Investitionen und Innovationen schaffen und hierfür den Ausbau der Infrastruktur vorantreiben.



**Dr. Michael Fraas**

*Berufsmäßiger Stadtrat und  
Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg*

<b>KURZFASSUNG - DAS WICHTIGSTE IM ÜBERBLICK</b>	<b>I -VII</b>
<b>1 STANDORTBESTIMMUNG - DATEN AM WIRTSCHAFTSSTANDORT NÜRNBERG 2010/2011</b>	<b>1</b>
1.1 Aktuelle Rahmenbedingungen	1
1.2 Industrie	4
1.3 Handwerk und Bauwirtschaft	11
1.4 Dienstleistungen	14
1.5 Handel	23
1.6 Tourismus	26
1.7 Arbeitsmarkt	31
1.8 Gewerbesteuerentwicklung	44
<b>2 KOMMUNALE WIRTSCHAFTSPOLITIK IN NÜRNBERG: STRATEGIE UND KONZEPT</b>	<b>46</b>
<b>3 INNOVATION, TECHNOLOGIE UND WISSENSCHAFT</b>	<b>48</b>
3.1 Rahmenbedingungen der kommunalen Technologiepolitik	49
3.2 Clusterförderung	51
3.3 Leuchtturmprojekt - Energie Campus Nürnberg	57
3.4 Clusterschwerpunkte	63
3.4.1 Energie	63
3.4.2 Elektromobilität	69
3.4.3 Logistik	73
3.4.4 Embedded Systems	76
3.4.5 Mobile Kommunikation	77
3.4.6 Open Source	78
3.4.7 Antriebstechnik	79
3.5 Technologietransfer	82
3.6 Ausbau der Hochschulen	83
3.7 Ausbau der Forschungseinrichtungen	85
3.8 Technologiemarketing	89
<b>4 INFRASTRUKTURAUSBAU UND GEWERBEFLÄCHENMANAGEMENT</b>	<b>92</b>
4.1 Verkehrsinfrastruktur	92
4.1.1 Zentralität und Gateway-Funktion	92
4.1.2 Flughafen Nürnberg	94
4.1.3 Güterverkehrszentrum (GVZ) Hafen Nürnberg	98
4.1.4 Schienenverkehrsnetz	104
4.1.5 Straßenverkehrsnetz	106
4.1.6 Personenschiffahrtshafen	108

4.2	Gewerbeflächen	110
4.2.1	Innenentwicklung	111
4.2.2	Entwicklung neuer Gewerbegebiete	117
4.2.3	Büromarktentwicklung und Entwicklung der Businessparks	118
4.2.4	Flächennachfrage und Vermittlungsaktivitäten	126
4.3	Breitbandversorgung	127
<b>5</b>	<b>MESSE- UND KONGRESSSTANDORT, TOURISMUS</b>	<b>129</b>
5.1	NürnbergMesse	129
5.2	Kongressinitiative, Nürnberg Convention	132
5.3	Tourismus	135
<b>6</b>	<b>INVESTITIONSFÖRDERUNG, ANSIEDLUNG UND FIRMENBETREUUNG – RATHAUS DIREKT</b>	<b>143</b>
6.1	Firmenbetreuung und Mittelstandsförderung	143
6.1.1	Bestandspflege	143
6.1.2	Einheitlicher Ansprechpartner	148
6.1.3	Ethnische Ökonomie	149
6.1.4	Krisenmanagement	151
6.2	Investitionsprojekte und Neuansiedlungen	151
6.3	Existenzgründerförderung	153
6.4	Mikrofinanzierung	158
6.5	Kultur- und Kreativwirtschaft	159
6.6	Standortstärkung für Altstadt und Stadtteilzentren	165
<b>7</b>	<b>SICHERUNG VON BESCHÄFTIGUNG UND KNOW HOW – GEWINNEN VON FACHKRÄFTEN</b>	<b>171</b>
7.1	Sonderprojekt "Netzwerk Zukunfts- und Beschäftigungssicherung"	171
7.2	Qualifizierung und Gestaltung der Arbeitswelt	174
7.3	Fachkräftesicherung	180
<b>8</b>	<b>EUROPÄISCHE METROPOLREGION NÜRNBERG UND REGIONALE KOOPERATION</b>	<b>187</b>
8.1	Kooperationsplattformen der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach	187
8.2	Forum „Wirtschaft und Infrastruktur“ der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN)	189
8.2.1	Geschäftsstelle des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur"	191
8.2.2	Projekte und Arbeitsteams des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur"	191
8.2.3	Weitere Aktivitäten des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur"	194
8.2.4	Wirtschaftsfördererkonferenz	195

**9 INTERNATIONALE POSITIONIERUNG, EU-ANGELEGENHEITEN 196**

9.1 Internationale Aktivitäten	196
9.2 Business Support Center	199
9.3 EU-Aktivitäten	202
9.4 EU-Strukturförderung	213

**10 STANDORTMARKETING 215**

10.1 Standortbezogenes Marketing	215
10.1.1 Messeauftritte und Veranstaltungen	215
10.1.2 Printwerbung: Folder, Flyer & Co	219
10.1.3 Pressearbeit	220
10.1.4 Onlinewerbung: Internet & Social Media	221
10.1.5 Werbeartikel	223
10.2 Zielgruppenmarketing	224



## KURZFASSUNG - DAS WICHTIGSTE IM ÜBERBLICK

### Standortbestimmung - Bestandsaufnahme am Wirtschaftsstandort Nürnberg 2010 / 2011

Die Jahre 2010 und 2011 waren deutschlandweit durch einen robusten Wirtschaftsaufschwung bestimmt. Mit einer Wachstumsrate von 3,7 % wurde 2010 der höchste Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes seit dem Boomjahr 2000 erzielt. Auch 2011 war durch einen deutlichen Aufschwung von ca. 3,0 % gekennzeichnet. Dieses freundliche gesamtwirtschaftliche Bild spiegelt sich auch im Wirtschaftsgeschehen am Standort Nürnberg wider.

Die Nürnberger **Industrie** verzeichnete im Berichtszeitraum eine gute Geschäftslage und arbeitete mit hoher Kapazitätsauslastung. 17,9 % aller Nürnberger Beschäftigten sind im verarbeitenden Gewerbe tätig. Damit liegt Nürnberg deutlich über dem Durchschnitt der 20 großen deutschen Städte (12,5 %). Es dominiert der **Investitionsgütersektor** mit den Schlüsselbranchen Elektrotechnik und hier besonders die Energie- und Antriebstechnik. Überdurchschnittlich stark sind in Nürnberg auch die Druckindustrie und die Hersteller von Schreibgeräten und medizinischen Apparaten vertreten. Trotz der hohen Kapazitätsauslastung ist die Beschäftigung im produzierenden Sektor leicht gesunken. Die qualitative Struktur der Industriearbeitsplätze hat sich jedoch weiter verbessert. Während das gesamte Beschäftigungsvolumen im Nürnberger verarbeitenden Gewerbe seit Ende 2009 um 1,7 % zurückging, sind die Beschäftigtenzahlen in den besonders **wissensintensiven Industriezweigen** in Nürnberg um 1 % weiter gestiegen. Mittlerweile arbeiten 66,4 % der Beschäftigten des verarbeitenden Sektors in Branchen mit hochwertigen Technologien oder Spitzentechnologie. In den anderen großen deutschen Städten beträgt dieser Anteil durchschnittlich 61,4 %, im gesamten Bundesdurchschnitt 48,3 %. Nürnberg kann daher zu Recht als "High-Tech-Standort" bezeichnet werden.

Auch für das Nürnberger **Handwerk** waren die Geschäftsjahre 2010 und 2011 sehr erfolgreich. Die Zahl der registrierten Handwerksbetriebe in der Stadt ist von 2009 bis 2011 um 237 auf 5.912 angestiegen. Die Gesamtzahl der Arbeitsplätze ist auf rund 44.000 Personen zum Ende des Berichtszeitraumes gewachsen. Rund ein Sechstel der Nürnberger Beschäftigten ist im Handwerk tätig. Sehr gute Zukunftsaussichten ergeben sich durch die energetische Gebäudesanierung. Bei der Energiewende kommt dem Handwerk eine Schlüsselrolle zu.

Die gute Auftragslage der **Baubranche** hat seit längerem erstmals wieder zu steigenden Beschäftigtenzahlen in diesem Bereich geführt. Das Konjunkturpaket II der Bundesregierung hat 2010 und 2011 einen wichtigen Beitrag zur Erholung und Stabilität der Bauwirtschaft erbracht.

Zusammen mit ihren Töchtern und Beteiligungen ist die Stadt Nürnberg der größte Auftraggeber für Bau- und Handwerksleistungen in der Region. Mit dem **Konzept "Zukunft.Handwerk.Nürnberg"** hat das Wirtschaftsreferat Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft eingeladen, mit einer gemeinsamen Agenda die Wettbewerbsfähigkeit des Nürnberger Handwerks und des Wirtschaftsstandortes Nürnberg weiter zu stärken.

Drei Viertel (77,4 %) aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nürnberg arbeiten inzwischen in **Dienstleistungsunternehmen**. Insgesamt hat die Beschäftigung im Dienstleistungssektor weiter zugenommen und ist im Berichtszeitraum um 7.483 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze gewachsen (+ 3,7 %). Damit ist Nürnbergs Dienstleistungssektor stärker gewachsen als in den meisten anderen großen deutschen Städten oder als im Bundesdurchschnitt. Vor allem die Dienstleistungen, die für andere Unternehmen erbracht werden, stellen einen wichtigen Beschäftigungs- und Wertschöpfungsträger für den Standort dar. Überdurchschnittlich stark sind in Nürnberg die Versicherungs- und Finanzdienstleister, die Dienstleistungen im Informations- und Kommunikationsbereich und Logistikdienstleistungen repräsentiert. Große und ständig weiter zunehmende Arbeitsmarktbedeutung haben die Dienstleistungen des Gesundheits- und Sozialwesens. Im Vergleich zu anderen Großstädten unterdurchschnittlich vertreten sind Hochschulbeschäftigte. Das zeigt, dass die Ansiedlung von weiteren Hochschuleinrichtungen in Nürnberg intensiv weiterverfolgt werden muss.

Der Anteil der Arbeitsplätze in **wissensintensiven Dienstleistungsbranchen** (z.B. Datenverarbeitungsdienstleistungen, Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatungen, Ingenieurbüros, Forschung und Entwicklung) liegt in Nürnberg bei 32,7 % und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 29,1 %. Der Vergleichswert der 20 größten deutschen Städte beträgt 35,4 %. Nürnbergs Anteil hat sich seit 2009 um 3,6 % erhöht. Deutschlandweit sind die wissensintensiven Dienstleistungen um 2,7 % gewachsen.

Der Sektor "**öffentliche Verwaltung**" ist in Nürnberg deutlich unterbesetzt - sowohl im Verhältnis zur Einwohnerzahl als auch in Anbetracht der Zentralitätsfunktion, die Nürnberg für Nordbayern einnimmt. Auf 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner kommen 45,9 Beschäftigte bei Bundes- und Landesbehörden. Der Durchschnitt der kreisfreien Städte in Bayern liegt dagegen bei 55,4.

In Nürnberg gibt es rund 3.000 Ladengeschäfte des **Einzelhandels**, die einen Jahresumsatz von derzeit rund 3,6 Mrd. € erwirtschaften. Fast ein Viertel dieses Umsatzes wird in der City erzielt. Deren Einzugsgebiet erstreckt sich auf ganz Nordbayern und reicht bis nach Südhüringen, Westsachsen und in die westlichen Bezirke des EU-Nachbarn Tschechien. Aufgrund dieser Attraktivität ist Nürnberg ein bei Handelsunternehmen stark nachgefragter Standort. Die Verkaufsfläche im Stadtgebiet beläuft sich auf ca. 1.060.000 m<sup>2</sup>, davon 210.000 m<sup>2</sup> im Haupteinkaufsbereich der City. Der Handel ist nach wie vor der größte Beschäftigungsträger innerhalb des Nürnberger Dienstleistungssektors. 17 % der Dienstleistungsbeschäftigten arbeiten im Großhandel, im Einzelhandel oder als Handelsvermittler. Gestützt durch die anhaltend günstige Konjunktur konnte der Einzelhandel 2010 und 2011, gegen den Trend der vorhergehenden Jahre, nominale und reale Umsatzzuwächse erzielen.

Im **Tourismus** konnten in beiden Berichtsjahren neue Rekord-Übernachtungszahlen erzielt werden. Nach 2,413 Mio. Übernachtungen im Jahr 2010 wurde schließlich mit 2,518 Mio. Übernachtungen im Jahr 2011 ein neuer Allzeitrekord erreicht. Im Berichtszeitraum bedeutet dies eine Steigerung um 18,4 %. Damit konnte Nürnberg im Vergleich zu den größten deutschen Städtedestinationen (Magic Cities) einen überdurchschnittlichen Zuwachs an Übernachtungszahlen verbuchen. Die Übernachtungen ausländischer Gäste erreichten mit 790.810 in 2011 einen Anteil von 31,4 % an den Gesamtübernachtungen (2010 = 29,8 %). Die Hotelkapazität stieg erneut. 2011 verfügte Nürnberg über 15.666 Gästebetten gegenüber einem Wert von 14.317 im Jahresmittel 2009. Gleichzeitig hat sich auch die Auslastungsquote der bestehenden Hotels erhöht. Mit den **Flusskreuzschiffahrten** entwickelt sich in Nürnberg ein ganz eigenes Tourismussegment sehr positiv. Rund 85.000 Touristinnen und Touristen sind 2011 über die Wasserstraße Main-Donau-Kanal nach Nürnberg gereist.

Auf dem Nürnberger **Arbeitsmarkt** agieren 25.000 Betriebe, in denen 373.000 Menschen erwerbstätig sind. Von diesen Erwerbstätigen arbeiteten im Jahr 2011 271.000 Personen (73 %) in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. Für den gesamten nordbayerischen Raum und darüber hinaus für südliche Teile Thüringens und Sachsens übt der Nürnberger Arbeitsmarkt eine Zentralitätsfunktion aus. Täglich pendeln 141.000 Menschen in die Stadt, um hier zu arbeiten. Seit über 15 Jahren gab es in Nürnberg nicht mehr so viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte wie heute. Im Berichtszeitraum sind 6.426 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse neu hinzugekommen. Auch danach ist die Beschäftigtenzahl Nürnbergs nochmals auf zu letzt 275.156 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen und Männer gestiegen.

Wie seit Jahren zu beobachten, ist der Anteil der Arbeitsplätze mit höheren Qualifikationsanforderungen weiter gestiegen. Im Gegenzug haben sich Beschäftigungsmöglichkeiten für geringer Qualifizierte verringert.

Die Klein- und Mittelunternehmen (KMU) haben die Großbetriebe in ihrer Rolle als wichtigster Beschäftigungsträger abgelöst. Beinahe die Hälfte (44,9 %) aller Nürnberger Beschäftigten arbeiteten 2011 in einem Unternehmen der Größenordnung 10 bis 249 Beschäftigte. Gerade die KMU erweisen sich als wichtige Wachstumsträger.

Im Zuge des Konjunkturaufschwungs konnte die **Arbeitslosigkeit** in Stadt und Region Nürnberg stark abgebaut werden. Im Dezember 2011, dem Ende dieses Berichtszeitraumes, waren die Arbeitslosenzahlen in Nürnberg auf einen so niedrigen Stand gesunken wie seit 18 Jahren nicht mehr. Im Stadtgebiet Nürnberg waren im Dezember 2011 19.295 Einwohnerinnen und Einwohner als arbeitslos registriert. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote für das Stadtgebiet von 7,3 %. Damit waren 2.647 Menschen weniger arbeitslos (- 12,1 %) als zu Beginn des Berichtszeitraumes im Dezember 2009 (21.942 = 8,4 %). Von der starken Erholung am Arbeitsmarkt profitierten im Zwei-Jahres-Vergleich vor allem Männer (- 16,4 % Arbeitslose) und Jugendliche (- 14,7 %). Bei den **Ausbildungsstellen** hat sich die Lage zu Berichtsende weiter entspannt. Zwar blieb die Zahl der neu abgeschlossenen Auszubildenden im Vergleich zu den Vorjahren relativ unverändert, aber die Zahl der nicht vermittelten Bewerberinnen und Bewerber lag 2011 deutlich unter dem Niveau der Vorjahre. Die Angebots-Nachfrage-Relation, ein wichtiger Indikator zur Bewertung der Verhältnisse auf dem Lehrstellenmarkt, hat sich im Bezirk Nürnberg seit 2009 von 102,9 Ausbildungsplätzen je 100 Bewerber/innen auf inzwischen 105,8 Ausbildungsstellen je 100 Bewerber/innen zu Gunsten der Lehrstellensuchenden weiter verändert. Mit einem Arbeitslosenrückgang um 17,5 % entwickelte sich der regionale Arbeitsmarkt in den vergangenen zwei Jahren deutlich günstiger als die meisten anderen großen Arbeitsagenturbezirke oder als der Bundesdurchschnitt, in dem der Rückgang 15,1 % betrug. Im bundesweiten Vergleich der Arbeitslosenquoten nehmen sowohl Stadt als auch der gesamte Wirtschaftsraum eine gute Position ein.

Nachdem 2009 das Nürnberger **Gewerbesteueraufkommen** in Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise erstmals seit 2005 wieder unter die Marke von 300 Mio. € sank, sind die Gewerbesteureinnahmen der Jahre 2010 und 2011 wieder auf einen vergleichsweise hohen Wert von jährlich ca. 350 Mio. € angewachsen. Die Gewerbesteuer für das Jahr 2011 wird rund 63 Mio. € über dem Jahresergebnis 2009 liegen. Das entspricht einer Zunahme von rund 22 % gegenüber dem Krisenjahr 2009. Von den städtischen Gewerbesteureinnahmen wurden 58,8 % von Unternehmen mit Sitz in Nürnberg erbracht und 41,2 % von Unternehmen mit Sitz außerhalb Nürnbergs.

### **Kommunale Wirtschaftspolitik in Nürnberg**

Die kommunale Wirtschaftspolitik muss für ein wirtschaftsfreundliches Klima sorgen, gute Rahmenbedingungen für Investitionen und Innovationen schaffen und hierfür den Ausbau der Infrastruktur vorantreiben.

Die wichtigsten **Handlungsfelder** der Wirtschaftspolitik für Nürnberg sind:

**Energie:** Mit dem Energie Campus und hervorragenden Energietechnologie-Unternehmen hat Nürnberg die Chance, zu einem Motor der Energiewende zu werden.

**Innovation:** Netzwerke und Dialogstrukturen zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik müssen weiterentwickelt und die Hochschul- und Forschungslandschaft ausgebaut werden, um im Strukturwandel zu bestehen.

**Fachkräftesicherung:** Bedingt durch den demografischen Wandel müssen alle Potenziale zur Sicherung des Fachkräftebedarfs erschlossen werden, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes zu sichern.

**Sichtbarkeit:** Nürnbergs Bild als moderner Wirtschaftsstandort und attraktive Großstadt ist weiter zu schärfen. Zudem wollen wir als "Heimat für Kreative" die besten Köpfe für unsere Stadt.

**Infrastruktur:** Eine leistungsfähige Infrastruktur ist Erfolgsgrundlage jeder Standortpolitik. Nürnberg braucht Verkehrs-, Kommunikations- und Energieinfrastruktur auf modernstem Stand ebenso wie ein attraktives Gewerbeflächenangebot.

**Serviceorientierung:** Investitionsförderung bedeutet zu allererst kundenorientiertes Verwaltungshandeln und Abbau bürokratischer Hemmnisse. Das Wirtschaftsreferat ist vor allem Partner der Wirtschaft.

### **Innovation, Technologie und Wissenschaft**

Innovation ist für den Wirtschaftsstandort Nürnberg ein wesentlicher Faktor, um im internationalen Wettbewerb dauerhaft bestehen zu können. Dieser ist gekennzeichnet durch eine intensivere internationale Arbeitsteilung, wachsende Kooperation und Vernetzung sowie Verkürzung der Innovationszyklen. Innovation ist die Basis für zukunftsfähige Arbeitsplätze. Das Wirtschaftsreferat räumt daher Wissenschaft, Forschung und Technologie einen besonderen Stellenwert ein. Die Rahmenbedingungen für Innovation und technischen Fortschritt am Standort Nürnberg müssen laufend verbessert werden, damit neues Wissen und neue Technologien schneller ihren Weg in den Markt finden. Ziel der kommunalen Innovations- und Technologieförderung ist es, die Innovationskompetenz und Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Unternehmen weiter zu stärken und attraktiv zu sein für Neuansiedlungen. Schwerpunkte der Unterstützung liegen bei jungen Technologieunternehmen sowie bei der Vernetzung zwischen innovativen Unternehmen und mit Forschungseinrichtungen.

Die kommunale Innovations- und Technologiepolitik ist eingebettet in die regionale, bayerische, Bundes- und EU-Technologiepolitik. Es gilt, diese innovationspolitischen Ansätze optimal für die Umsetzung auf kommunaler Ebene zu nutzen. Das im Februar 2010 beschlossene **innovationspolitische Leitbild WaBe** für nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) dient als wirtschaftlich-technologischer Orientierungsrahmen. Auf Landesebene besteht enger Kontakt mit der Staatskanzlei, dem Finanz-, dem Wirtschafts- und dem Wissenschaftsministerium, um die Standortinteressen Nürnbergs angemessen einzubringen. Im Berichtszeitraum konnten im Rahmen der großen technologiepolitischen Programme der bayerischen Staatsregierung "**Aufbruch Bayern**" und "**Strukturprogramm Nürnberg/Fürth**" wichtige Vorhaben in Nürnberg gefördert werden.

Leit- und Leuchtturmprojekt ist der **Energie Campus Nürnberg (EnCN)**. Der EnCN ist eine Forschungsplattform zur Entwicklung und Darstellung einer geschlossenen erneuerbaren Energiekette. Insbesondere umfasst dies die Kombination von Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen und Energietransport mit intelligenter Einspeisung und -speicherung in Verbindung mit einer effizienten Verwendung und Verwertung. Begleitet werden diese Entwicklungen durch systemtechnische mathematische Betrachtungen, Akzeptanzforschung, Simulation und Design. Der Energie Campus Nürnberg, der eine Anschubfinanzierung des Freistaates in Höhe von 50 Mio. € erhält, wird auf dem ehemaligen AEG-Areal "Auf AEG" im Nürnberger Westen angesiedelt. Im März 2012 wurde der Mietvertrag unterzeichnet.

Die Schwerpunktsetzung der Clusterförderung des Wirtschaftsreferates lag im Berichtszeitraum in den Bereichen Energie, Elektromobilität, Logistik, Embedded Systems, Mobile Kommunikation, Open Source und Antriebstechnik.

In Stadt und Metropolregion Nürnberg sind 70.000 Menschen in 2.000 Unternehmen der Energie- und Umweltwirtschaft beschäftigt. Im Bereich **Energie** lag der Fokus auf dem Ausbau der FuE-Infrastruktur, der stärkeren Vernetzung von Akteuren in der gesamten Metropolregion sowie der Initiierung von Maßnahmen zur Stärkung der Erneuerbaren-Energien-Branche. So wurde 2011 die Energieagentur Nordbayern als gemeinsame Tochtergesellschaft der ENERGIEregion (Nürnberg) und der Energieagentur Oberfranken (Kulmbach) gegründet. Sie bietet als Energieagentur für den gesamten nordbayerischen Raum umfassende neutrale und vorwettbewerbliche Energiedienstleistungen an.

Im Bereich **Elektromobilität** gilt es, den Dialog der wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Partner zu stärken und Pilotmaßnahmen zu unterstützen, die den Ausbau der Elektromobilität in der Region sichern. Die Bundesregierung hat der bayerisch-sächsischen Bewerbung "Elektromobilität verbindet" im April 2012 den Zuschlag zu einem der vier "Schaufensterregionen für Elektromobilität" in Deutschland erteilt. Nürnberg ist als Standort mehrerer Projekte in das Modellprojekt eingebunden und profitiert von Fördermitteln des Bundes.

Die in der Metropolregion Nürnberg traditionell stark verwurzelte Logistikbranche ist mit über 100.000 Beschäftigten der drittstärkste Wirtschaftssektor der Region. Das Wirtschaftsreferat war Initiator der **Logistikkoope- ration Metropolregion Nürnberg**. Diese verfolgt das Ziel, Transparenz über Flächenpotenziale in der Metropolregion zu erhalten, Unternehmen und Investoren eine Ansiedlungsunterstützung anzubieten und die Vernetzung der regionalen Kompetenzträger zu erzielen. Plattformen zur Anbahnung von Kooperationen mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft boten das Logistikforum oder gemeinsame Messepräsenzen, wie auf der TransportLogistik in München.

Eingebettete Systeme (**Embedded Systems**) sind ein bedeutender Wirtschaftsfaktor der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Etwa 1.300 Unternehmen befassen sich in Stadt und Metropolregion Nürnberg mit den unterschiedlichen Facetten der Embedded Systems. Die Bandbreite reicht von Unternehmen der Unterhaltungselektronik, Industriesteuerungen, Kommunikationsgeräten bis zur Automobil- und Medizintechnik. Im Bereich Embedded Systems konzentrierten sich die Aktivitäten auf den Ausbau der anwendungsorientierten Forschungseinrichtungen und der Etablierung einer Dialogplattform zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, wie sie der Embedded Talk, eine gemeinsame Veranstaltung des Amtes für Wirtschaft, des Fraunhofer Instituts für Integrierte Schaltungen IIS und der Universität Erlangen-Nürnberg bietet.

Im Bereich **Mobile Kommunikation** wurden Maßnahmen zur Stärkung der Wachstumsbranche wie die Mobile Business Initiative (MoBI) gemeinsam mit der Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft gestartet.

**Open Source** und Open Innovation sind Themenfelder, die das Amt für Wirtschaft mit der Open Source Business Foundation OSBF, einer in Nürnberg angesiedelten, national tätigen Initiative, vorantreibt.

Die kommunale Wirtschaftspolitik setzt auf einen Ausbau der regionalen Hochschulen und eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der außeruniversitären Forschungsinfrastruktur. Neben dem Energie Campus Nürnberg konnten im Berichtszeitraum die **Service Factory Nürnberg**, die neuartige Dienstleistungskonzepte gemeinsam mit Praxispartnern entwickelt, testet und vermarktet, das **ESI-Anwendungszentrum**, das auf dem Gebiet eingebetteter Systeme Grundlagenforschung über angewandte Forschung in produktnahe Umsetzung für die Industrie überführt, und das **E|Drive-Center** seine Arbeit aufnehmen. Das E|Drive-Center bearbeitet als bayerisches Technologiezentrum für elektrische Antriebstechnik anwendungsorientierte Forschungsthemen des Elektromaschinenbaus. Im Juni 2011 erfolgte der Baubeginn des **Test- und Anwendungszentrums L.I.N.K.** des Fraunhofer Instituts für Integrierte Schaltungen IIS im Nordostpark. Bis Herbst 2012 soll das Zentrum mit 1.400 m<sup>2</sup>

Laborfläche sowie einem 10.000 m<sup>2</sup> großen Testgelände fertiggestellt werden. Die Kombination von Halle und Testfeld ist eine ideale Kombination für die Entwicklung neuer Technologien und der Prüfung unter Praxisbedingungen. Daneben wurden die Voraussetzungen geschaffen, um in Nürnberg ein **Bionik-Zentrum** anzusiedeln.

### Infrastrukturausbau und Gewerbeflächenmanagement

Infrastrukturentwicklung und Gewerbeflächenmanagement zählen zu den wichtigsten Handlungsfeldern der kommunalen Wirtschaftspolitik. Sie sind unverzichtbare Voraussetzungen, um wettbewerbsfähig zu bleiben und die Wachstumsperspektiven, die sich in der globalisierten Welt bieten, auch nutzen zu können. Nürnberg zeichnet sich durch eine zentrale Verkehrslage im gesamteuropäischen Wirtschaftsraum mit Gateway-Funktion nach ganz Europa aus. Als Drehscheibe im internationalen Warenaustausch und als der führende Logistikstandort in Süddeutschland setzt sich die Stadt Nürnberg, auch im Rahmen ihrer metropolitanen Arbeit, bei Bund, Land und EU für die Optimierung des Verkehrsnetzes und den Ausbau von Flughafen und Güterverkehrszentrum (GVZ) Hafen Nürnberg ein.

Am **Flughafen Nürnberg** entwickelte sich im Jahr 2010 das Passagieraufkommen mit insgesamt 4,074 Mio. Passagieren (Vorjahr: 3,97 Mio.) positiv; jedoch konnte das Niveau vor der Wirtschaftskrise von 2008 nicht erreicht werden. 2011 ging die Zahl der Passagiere um 2,6 % auf 3,967 Mio. zurück. Um die finanzielle Situation nachhaltig zu verbessern, haben die Gesellschafter Stadt Nürnberg und Freistaat Bayern ein umfangreiches Maßnahmenpaket beschlossen. Bestandteile der strategischen Neuausrichtung sind ein Sparkurs bei Sachkosten und Personal, die Erschließung neuer Ertragsquellen im Non Aviation-Bereich und die Entwicklung neuer Destinationen/Ziele. Ferner lassen Stadt und Freistaat ein Entwicklungskonzept zur Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Flughafens erarbeiten. Das Forum Wirtschaft und Infrastruktur der Metropolregion Nürnberg betonte in einer Resolution die Bedeutung des Flughafens Nürnberg als wichtige Infrastruktureinrichtung für die gesamte Metropolregion. In den Jahren 2010 und 2011 investierte der Flughafen in die Sanierung der Start- und Landebahn und in das Gastronomie- und Tagungsangebot. Des Weiteren wurden im Bereich der Einflugschneise Rodungsmaßnahmen im Rahmen eines aus Sicherheitsgründen erforderlichen Waldumbaukonzeptes durchgeführt. Die Regierung von Mittelfranken erließ im Februar 2012 den Planfeststellungsbeschluss für die direkte Anbindung des Flughafens an die A3 (Nordanbindung). Mit dem Bau darf jedoch erst begonnen werden, wenn nachgewiesen ist, dass sich die Grundwasserkontamination mit Polyfluororierten Tensiden (PFT) und die Baumaßnahme nicht beeinflussen.

In der **Logistikinfrastruktur** wurden - um die günstige europäische Zentrallage nutzen zu können - wichtige Weichenstellungen für den Aufbau internationaler Transportketten vorgenommen. Der **Hafen Nürnberg-Roth** ist bereits heute mit einer Fläche von 337 ha, 260 angesiedelten Unternehmen und 5.600 Arbeitsplätzen das bedeutendste **Güterverkehrszentrum** in Süddeutschland. Die trimodale Umschlaganlage sorgt mit ihren Direktverbindungen zu den Seehäfen für ein überdurchschnittliches Wachstum im kombinierten Verkehr. Die Umschlagleistung bei Schiene, Straße und Wasser insgesamt stieg auf 15 Mio. Tonnen. In 2010 beschloss die Stadt zur Verbesserung der Verkehrsabwicklung eine Kreisverkehrslösung an der Wiener Straße/Vorjurastraße. Für eine effizientere Abwicklung des zunehmenden Güterverkehrs könnten Lang-LKW (sog. Gigaliner) sorgen. Nürnberg beteiligt sich jedoch nicht am Modellversuch des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung mit den Lang-LKW. Das Wirtschaftsreferat schlägt vor, dass Lang-LKW auf kürzestem und genau festgelegtem Wege von der Autobahnausfahrt Hafen-Ost mehrere hundert Meter auf städtischen Straßen in das Güterverkehrszentrum Hafen einfahren können und umgekehrt. Das GVZ soll nicht von verkehrstechnischen Entwicklungen abgekoppelt werden.

Umsteigefreie, schnelle **Schiennenverbindungen** sowohl im Nah- und Regional- wie auch im Fernverkehr sind für Nürnberg - als zweitgrößte Stadt Bayerns in zentraler Verkehrslage und Kernstadt einer der wichtigsten deutschen und europäischen Wirtschaftsregionen - von großer Bedeutung. Im Dezember 2010 ging das von 67 km auf über 200 km erweiterte S-Bahnnetz mit den neuen Endhaltestellen Ansbach, Forchheim, Neumarkt und Lauf/Hartmannshof in Betrieb. Der Abschnitt zwischen Nürnberg und Fürth wurde in 5-jähriger Bauzeit für 150 Mio. € viergleisig ausgebaut. Für den geplanten Güterzugtunnel zwischen Nürnberg-Rangierbahnhof-Eltersdorf wurde das Planfeststellungsverfahren eingeleitet. Im Dezember 2011 gingen ein neuer Abschnitt der automatischen U-Bahn-Linie U3 zwischen Maxfeld und Friedrich-Ebert-Platz und eine neue Straßenbahnstrecke vom Hauptbahnhof durch den Celtistunnel und die nördliche Pillenreuther Straße zur Wölckernstraße in Betrieb. Gleichzeitig wurde die Straßenbahnlinie 9-Nord (Thon-Friedrich-Ebert-Platz-Rathenauplatz-Hauptbahnhof) durch die Pirckheimer Straße eingestellt. Für die Verlängerung der Straßenbahn von Thon bis Am Wegfeld wurde 2011 das Planfeststellungsverfahren eingeleitet. Im Rahmen des Nahverkehrsentwicklungsplanes Nürnberg, einem weitreichenden

strategischen Konzept zur Optimierung des ÖPNV, wurde mit Unterstützung eines Gutachterbüros ein Vorschlag für ein volkswirtschaftlich sinnvolles Gesamtnetz (ÖPNV-Netz 2025+) mit Baustufen entwickelt. Die Verbesserung der Schienenverbindung zwischen Nürnberg und Prag, insbesondere die Elektrifizierung des Streckenabschnitts Nürnberg-Marktredwitz, bleibt weiterhin ein wichtiges Anliegen.

Im innerstädtischen Straßennetz ist der geplante kreuzungsfreie Ausbau des **Frankenschnellweges** (FSW) die bedeutendste Maßnahme. Ziele sind die Beseitigung der Stausituation, die Verbesserung der Wohnsituation am FSW durch Tunnel und Lärmschutzwände und die Bündelung des Verkehrs auf Hauptachsen. Die Kostenschätzung für den Bau liegt bei rund 390 Mio. €. Seitens der Bayerischen Staatsregierung wurde eine bestmögliche Förderung bzw. ein Sonderzuschuss für das Projekt zugesagt. Im September 2010 wurde das Planfeststellungsverfahren eingeleitet. Die Regierung von Mittelfranken erlässt nach Abschluss des Anhörungsverfahrens und Abwägung der verschiedenen Belange den Planfeststellungsbeschluss für dieses für Nürnberg wichtige Infrastrukturprojekt.

Für den notwendigen Ausbau der Anlegestelle für Kabinenschiffe zum **Personenschiffahrtshafen** mit zehn Liegestellen auf einer Gesamtlänge von rund 1,4 km Länge werden über 10 Mio. € investiert. Die Stadt stellt 5,2 Mio. € städtische Mittel bereit. Im Juli 2011 erfolgte der Spatenstich für den ersten Bauabschnitt. Die Fertigstellung ist für Ende 2013/Anfang 2014 geplant.

### Gewerbeflächenentwicklung

Die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen im Stadtgebiet ist ein zentraler Standortfaktor für die Sicherung und Ansiedlung von Unternehmen. Die Gewerbefächensituation in Nürnberg ist angespannt. Alleine mit der Innenentwicklung von Gewerbestandorten können nicht alle Standortanfragen bzw. -anforderungen abgedeckt werden. Daher wurde im Jahr 2011 zur Mobilisierung von gewerblichen Bauflächen eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe gebildet. Durch ein differenziertes Flächenangebot sollen Entwicklungsmöglichkeiten für neue gewerbliche Strukturen ebenso geschaffen werden wie für den "klassischen" produzierenden Sektor. Neben der Aktivierung der vorhandenen Innenpotenziale sollen auch neue Gewerbegebiete entwickelt werden.

Eine besondere Herausforderung für die nächsten Jahre stellt die Wiedernutzung des früheren "**Quelle-Areals**" entlang der Fürther Straße dar. Die immensen Gebäudeflächen (ca. 250.000 m<sup>2</sup>) sowie die in unmittelbarer Umgebung angeordneten Außenflächen bieten die einmalige Chance, ein ganzes Stadtquartier neu zu ordnen und damit das gesamte Gebiet nachhaltig aufzuwerten und mit neuem Leben zu erfüllen. Zur Behebung der städtebaulichen und funktionalen Missstände in diesem Bereich wurde die Aufnahme der Weststadt in das Städtebauförderungsprogramm "Stadtumbau West" erreicht. Die Bayerische Staatsregierung unterstützt diese Maßnahme im Rahmen des Strukturprogrammes für die Städte Nürnberg und Fürth mit zusätzlichen Mitteln. 2011 wurde ein städtebaulicher Ideen- und Realisierungswettbewerb für den Bereich des ehemaligen Quelle-Areals durchgeführt.

Ein Beispiel für aktive Innenentwicklung ist das Areal "**Auf AEG**". Es wurden eine Vielzahl von Unternehmen und Institutionen angesiedelt, darunter das sogenannte E|Drive-Center und der Energie Campus Nürnberg (EnCN). Die Stadt realisiert in einer ehemaligen Fertigungshalle mit Mitteln aus dem Programm "Stadtumbau West" die "Kulturwerkstatt Auf AEG". Sie wird gemeinsam mit der zu realisierenden Zentrale der Musikschule Nürnberg, der Bayerischen Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik, dem KinderKunstRaum und dem Centro Español die neue, von kulturellen, künstlerischen und gewerblichen Nutzungen geprägte Identität des ehemaligen AEG-Areals weiter stärken und zur Aufwertung des seit Februar 2011 förmlich festgelegten Stadterneuerungsgebietes "Weststadt" beitragen. Rund um die Aktivitäten der "Zentrifuge" im Nordareal entwickelt sich ein Kreativ-Cluster "Auf AEG".

Die Wiedernutzung des ehemaligen **Milchhof-Areals** und der östlich angrenzenden Flächen verläuft positiv. Am Standort Kressengartenstraße werden vor allem Nutzungen mit Schwerpunkt Dienstleistungen realisiert.

Großen Wert legt das Amt für Wirtschaft in der **Bestandspflege** auf die Vermittlung von Standorten, sowohl durch den Einsatz städtischer und staatlicher Gewerbeflächen als auch durch Hinweise auf Gewerbeareale und -objekte privater Eigentümer. Im Berichtszeitraum gingen beim Amt für Wirtschaft insgesamt 282 Anfragen nach Gewerbegrundstücken bzw. -objekten ein, ein Plus von über 35,6 % gegenüber den beiden Vorjahren. Der Gesamtbedarf an bebaubarer Gewerbefläche lag in den Jahren 2010/2011 mit insgesamt 291,7 ha mehr als doppelt so hoch wie in den beiden Vorjahren. Die Zunahme der Nachfragen kommt vor allem aus dem Sektor Produktion/Handwerk und dem Logistikbereich. Bei den Flächenanfragen zeigt sich vor allem eine starke Zunahme nach größeren Grundstücken ab 10.000 m<sup>2</sup>; 2011 war fast eine Verdreifachung gegenüber 2010 festzustellen.

Die Breitbandinfrastruktur ist ein wichtiger Standortfaktor. In den Gewerbegebieten Altenfurt und Schmalau sowie im Ortsteil Kornburg liegt jedoch eine Unterversorgung mit leistungsfähigen Internetanschlüssen vor. Der Ausbau der breitbandigen Infrastruktur bleibt Aufgabe der Wirtschaftsförderung, um die Wirtschaft mit breitbandiger und preiswerter Infrastruktur zu versorgen. Die Gründung des Arbeitskreises "NetCity Nürnberg" (NCN) ist Teil einer übergeordneten (IT-)Strategie.

### **Messe- und Kongressstandort, Tourismus**

Die **NürnbergMesse** ist weiter auf Erfolgs- und Wachstumskurs. Sie ist Jobmotor und generiert ca. 20.000 Arbeitsplätze indirekt durch das Messegeschehen in der Region. Das internationale Messegeschäft wurde durch Tochtergesellschaften in China, USA, Brasilien und Italien weiter ausgebaut. Mit insgesamt 44 Vertretungen ist die NürnbergMesse in 90 Ländern aktiv.

Am Standort Nürnberg wurde 2010 auf die steigenden Anforderungen an die Qualität und Quantität der Raumressourcen reagiert: Der Eingangsbereich zur Messe wurde völlig neu gestaltet und ein weiterer Kongresssaal mit 1.000 m<sup>2</sup> fertiggestellt. Bis Anfang 2014, rechtzeitig zur Internationalen Spielwarenmesse, ist die Fertigstellung einer weiteren Halle mit 8.000 m<sup>2</sup> Fläche geplant.

Der **Tagungs- und Kongressmarkt** hat sich in Nürnberg zu einem eigenständigen Geschäftszweig entwickelt. Nach einer 2010 durchgeführten Studie des renommierten Europäischen Instituts für TagungsWirtschaft (EITW) weist der Markt noch Entwicklungspotenziale auf, die von der seit 2005 bestehenden Nürnberger Kongress-Initiative im Berichtszeitraum aktiv aufgegriffen wurden. Unter Beteiligung der maßgeblichen Akteure rund um das Kongress- und Tagungsgeschäft wurden Vertrieb und Vermarktung der Kongressfazilitäten unter der Dachmarke **Nürnberg Convention (NC)** zusammengeführt. Seit Oktober 2011 koordiniert und bündelt Nürnberg Convention als der gemeinsame Kongressvermarkter von NürnbergMesse und Congress- und Tourismus-Zentrale die bislang getrennten Aktivitäten.

### **Investitionsförderung, Ansiedlung und Firmenbetreuung – RATHAUS DIREKT**

Die Gestaltung von positiven Investitionsbedingungen und eines freundlichen Wirtschaftsklimas gehören zu den Kernaufgaben der Wirtschaftsförderung. Viele Aktivitäten im Bereich Investitionsförderung waren im Berichtszeitraum auf die gezielte Unterstützung mittelständischer Unternehmen im Rahmen der **Firmenbetreuung** und auf die **Existenzgründerförderung** ausgerichtet sowie darauf, durch forcierte **Innenentwicklung** Flächenpotenziale infolge des Strukturwandels für neue Nutzungen zu erschließen.

Die **Betriebsberatungseinheit RATHAUS DIREKT** als zentrale Anlaufstelle für Wirtschaftsfragen hat sich auch im Berichtszeitraum für die Nürnberger Betriebe als Lotse in der Verwaltung und bei größeren Vorhaben als stadtinterner Projektmanager bewährt und vielfach Abläufe beschleunigen und Reibungsverluste mindern können. RATHAUS DIREKT hat Informationen, Beratung, Koordination und Unterstützung angeboten. Die Palette der Beratungsthemen reichte von Immobilien- und Flächenangeboten, Vorgehensweisen im Verwaltungsverfahren (Planungs- und Baurecht) über Verkehrs- und Umweltthemen, EU-Bestimmungen bis hin zu Möglichkeiten der öffentlichen Finanzierungshilfen und der Unternehmenssicherung.

Die Beratung von öffentlichen Finanzierungshilfen war im Berichtszeitraum besonders erfolgreich. Im Rahmen des Strukturprogrammes wurden 12,7 Mio. € über 5 Jahre für die Investitionsförderung für Klein- und Mittelunternehmen in Nürnberg und Fürth bereitgestellt (Bayerisches Regionales Förderungsprogramm für die gewerbliche Wirtschaft). Die Mittel wurden ausgeschöpft.

Eine kontinuierliche **Firmenbetreuung** ist dem Wirtschaftsreferat bzw. dem Amt für Wirtschaft nur gegenüber einem Teil der rd. 25.000 Nürnberger Betriebe möglich. Dennoch ist es wieder gelungen, über unterschiedliche Formate die persönlichen Kontakte zur Wirtschaft intensiv zu pflegen. Die Firmenbetreuung fand im Berichtszeitraum in Form von zahlreichen Aktivitäten bzw. Projekten ihren Niederschlag. So wurde z.B. der bewährte Unternehmertreff "Dialog im WirtschaftsRathaus" fortgeführt. Außerdem wurde z.B. der Kontakt zu Migrantetrieben mit verschiedenen Dialogveranstaltungen intensiviert. Auf Initiative und mit tatkräftiger sowie finanzieller Unterstützung von RATHAUS DIREKT gelang 2011 die Gründung des Verbandes "Polnische Unternehmer in Nürnberg e.V."

Zur Unterstützung von **Existenzgründern** wurde in den letzten Jahren in Stadt und Region Nürnberg ein gut funktionierendes Netzwerk privater und öffentlicher Angebote geschaffen. Dieses reicht von Businessplan-Wettbewerben, über Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, Business-Angel-Netzwerken bis hin zu Gründerzentren (IGZ, etc) und speziellen Beratungseinrichtungen für Existenzgründer (NEXUS II). Zur **Stärkung der Mikrofinanzierung** in Nürnberg hat das Wirtschaftsreferat im Mai 2011 die Unterbringung des Mikrofinanzinstituts Kapitalinstitut Deutschland GmbH & Co. KG im städtischen Existenzgründerzentrum Klee-Center erreicht.

Ein besonderes Anliegen ist die **Stärkung der Kultur- und Kreativwirtschaft** in Nürnberg. Kreativität und Wissen gehören zu den zentralen Faktoren, die über den wirtschaftlichen Erfolg von Städten und Regionen entscheiden. Wirtschaft und Gesellschaft brauchen kreative Milieus für die weitere Entwicklung einer zukunftsfähigen Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft wie auch für die Lebensqualität der Menschen vor Ort. Unter dem Leitgedanken "Rat geben - Raum geben - Impuls geben" hat das Wirtschaftsreferat im März 2012 einen Dialog- und Kooperationsprozess mit der Kultur- und Kreativwirtschaft begonnen. Im Rahmen von Workshops werden gezielt Maßnahmen zur Stärkung und Förderung des kreativen Milieus in Nürnberg erarbeitet.

Des Weiteren wurde im Berichtszeitraum an der **Stärkung der Altstadt und Stadtteilzentren** gearbeitet. Ein Beispiel ist das integrierte Stadtteil-Entwicklungskonzept "Altstadt Nürnberg".

### **Sicherung von Beschäftigung und Know-how – Gewinnen von Fachkräften**

Die **Sicherung von Beschäftigung und Know-how** wird durch das Wirtschaftsreferat mit einer ganzheitlichen Strategie verfolgt. Die Aktivitäten im Berichtszeitraum zielten auf die Netzwerkbildung zur Sicherung von Arbeitsplätzen, die Initiierung von Beratungs- und Qualifizierungsprojekten zur Unterstützung ansässiger Unternehmen bei der Anpassung an den strukturellen Wandel und eine nachhaltige Fachkräftesicherung. Im Sinne eines effektiven **Fachkräftemarketings** werden zudem Initiativen zur Verbesserung des Images der Region als attraktiver und familienfreundlicher Arbeitsstandort gestartet.

Zur Abfederung der Folgen der Primondo-/Quelle-Insolvenz im Oktober 2009 wurde in Kooperation mit den Wirtschaftsreferaten der Nachbarstädte Fürth, Erlangen und Schwabach das **"Netzwerk Zukunfts- und Beschäftigungssicherung in der Region Nürnberg"** ins Leben gerufen. Seit April 2010 betreut das Netzwerk ehemalige Zulieferbetriebe und Dienstleister der Firma Quelle, entwickelt beschäftigungssichernde Brückenprojekte in Richtung Zukunft und führt branchenbezogene und branchenübergreifende Dialogforen durch.

Des Weiteren konnten **Beratungs- und Qualifizierungsprojekte** auf den Weg gebracht werden. Mit dem **Applikationen-Master** ist es gelungen, eine innovative und zukunftsweisende Qualifizierungsmaßnahme zu initiieren und damit Unternehmen in der Metropolregion Nürnberg nachhaltig bei der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit zu unterstützen. Das wichtige Thema der Internationalisierung wurde mit dem **Chinaforum Breakfast Club** und dem **Orient-Manager** aufgegriffen. Projekte zur **Aktivierung Langzeitarbeitsloser** in Kooperation mit der Noris-Arbeit (NOA) gGmbH zielen darauf ab, dem drohenden Fachkräftemangel wirksam zu begegnen.

Initiativen zur Gestaltung der Arbeit bezogen sich zudem auf die Themen **Gesundheitsförderung** und **Vereinbarkeit Familie und Beruf**. Die Projekte **Hauptschul-Power** und **Explore-it** setzen bereits in Schulen an und zielen auf ein verbessertes Übergangsmanagement Schule-Beruf bzw. die Förderung des Technikverständnisses von Schülerinnen und Schülern.

Das wichtige Thema der **Fachkräftesicherung** wurde schwerpunktmäßig durch Maßnahmen im Rahmen des Standort- und Fachkräftemarketing befördert. Das Projekt **HI-POTENTIAL** beispielsweise hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine Willkommenskultur zu etablieren und die Region als attraktiven Lebens- und Arbeitsort für Fachkräfte zu positionieren. Flankierend hierzu wirkt die Initiative **Familienfreundlichste Wirtschaftsregion Deutschlands - Metropolregion Nürnberg**. Die im Wirtschaftsreferat/Amt für Wirtschaft angesiedelte Geschäftsstelle des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" wirkt zudem in der Initiative **Allianz pro Fachkräfte** mit.

### **Europäische Metropolregion Nürnberg und Regionale Kooperation**

Regionale Kooperation öffnet die europäische und internationale Dimension. Ein Standort von der Größenordnung Nürnbergs kann sich im europäischen und internationalen Wirtschaftsgefüge nur dann bestmöglich behaupten, wenn auch die regionalen Kooperationen in der Region gepflegt und ausgebaut werden. Folgerichtig setzt die kommunale Wirtschaftspolitik Nürnbergs auf den Ausbau der regionalen Kooperation; sowohl in der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach, als auch in der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

In der **Städteachse** Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach werden ballungsraumspezifische Themen und Interessen koordiniert. Die aus wirtschaftspolitischer Sicht wichtigste Plattform auf dieser Ebene ist die **Wirtschaftsreferentenkonferenz** Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach (WKS).

Zur **Europäischen Metropolregion Nürnberg** - der zweiten Ebene der regionalen Kooperation - gehörten zum Ende des Berichtszeitraumes insgesamt 33 Gebietskörperschaften (22 Landkreise und 11 kreisfreie Städte). Dem **Forum "Wirtschaft und Infrastruktur"** - als wirtschaftspolitisch wichtigste Kooperationsplattform - obliegt die strategische Standortentwicklung der Europäischen Metropolregion Nürnberg, insbesondere im Kontext der Globalisierung und der Wettbewerbssituation zu anderen europäischen Metropolregionen. Im Forum wurden Leuchtturmprojekte initiiert und metropolitane Wirtschaftsthemen bearbeitet. Im regionalen und gesellschaftlichen Konsens liefert es Impulse für die entscheidenden wirtschaftlichen Weichenstellungen der Region. Die **"Wirtschaftsfördererkonferenz der Europäischen Metropolregion Nürnberg (WFK)"** dient als "Scharnier" zwischen der operativen Ebene der Wirtschaftsförderung in den Gebietskörperschaften der EMN und den Projekten und Aktivitäten des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur". Sie ist Plattform für neue Ideen und Projekte, die das Profil der Metropolregion Nürnberg als Wirtschaftsstandort schärfen sollen.

### Internationale Positionierung, EU-Angelegenheiten

Um sowohl Nürnbergs Lage im Zentrum Europas als auch die Chancen der Globalisierung zu nutzen, legt das Wirtschaftsreferat großen Wert auf eine **internationale Ausrichtung** der kommunalen Wirtschaftspolitik. Dies erfolgt z.B. durch Direkt-Akquisition auf Delegationsreisen und Messen; unterstützt durch mehrsprachiges Standortwerbematerial und die Nutzung von internationalen Multiplikatoren und Netzwerken. Wichtig für eine erfolgreiche Ansiedlung ausländischen Kapitals ist die optimale Betreuung während des gesamten Prozesses als Dienstleister für den internationalen Investor mit der Maßgabe, alle Aktivitäten der Ansiedlung aus einer Hand zu erbringen und damit die Zahl der notwendigen administrativen Koordinationskontakte bzw. Interaktionen zu moderieren und möglichst gering zu halten.

Die Schwerpunkte der internationalen Aktivitäten lagen im Berichtszeitraum in der Vertiefung der **Kooperationen** mit Indien, China und den arabischen Ländern. Implementiert wurde das **BSC - Business Support Center** als umfangreiche Unterstützungsleistung für ausländische Investoren.

Europaweit wird vor allem durch das **Europabüro für Wirtschaft und Arbeit** der Stadt Nürnberg auf verschiedenen Wegen Lobbying für den Wirtschaftsstandort Nürnberg betrieben. Ein wichtiges Ziel ist dabei die "Europäisierung" Nürnbergs nach innen und nach außen. Auswirkungen europäischer Politik sollen rechtzeitig erkannt und genutzt werden und der EU-bezogene Austausch mit anderen Städten erfolgen.

Als Anlaufstelle vor Ort bei allen Fragen rund um die EU betreibt das Europabüro im Wirtschaftsreferat seit 2002 das **EUROPE DIRECT-Informationszentrum Nürnberg**. Diese von der Europäischen Kommission mitfinanzierte Einrichtung konnte Anfang 2012 das 10-jährige Bestehen feiern. Beispiele für die Aktivitäten sind Informationsveranstaltungen, EU-Fortbildungen oder der mittlerweile etablierte "Abend im Advent" in Brüssel. Einen umfassenden Überblick über die Aufgaben und Tätigkeiten des Europabüros für Wirtschaft und Arbeit bietet der Anfang 2011 erstmals veröffentlichte EU-Bericht.

Im Rahmen der **EU-Strukturförderung 2007-2013** werden z.B. über den "Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung" (EFRE) insgesamt 3,186 Mio. € für den Umbau des Kulturzentrums Z-Bau im Ziel-RWB-Städtebauförderungsprogramm bereitgestellt. Die Förderquote beträgt 60 % (50 % EU und 10 % Land) der förderfähigen Kosten. Finanziert über den "Europäischen Sozialfonds" (ESF) läuft das Projekt "Applikationen-Master" im Bereich des Wirtschaftsreferates. Projektträger ist hierbei die Geschäftsstelle des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" der Metropolregion Nürnberg beim Amt für Wirtschaft.

### Standortmarketing

Standortmarketing zielt darauf ab, Nürnberg für solche Unternehmen, Organisationen, Institutionen und Personen attraktiv zu machen, die Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze nach Nürnberg bringen. Gleichzeitig sollen Unternehmen und Fachkräfte vor Ort in ihrer Standortbindung bestärkt werden. Das Marketing legt dabei seinen Schwerpunkt insbesondere auf die weniger bekannten Standortfaktoren High-Tech und Innovation.

Um Unternehmen, Institutionen und Fachkräfte zu erreichen, bedient sich das Amt für Wirtschaft eines Marketing-Mix aus Messen, Printwerbung, Pressearbeit, Onlinewerbung und Werbeartikel.

So präsentieren Nürnberg und die Metropolregion jährlich zwischen März und November ihre Stärken auf **Branchenmessen** zu Verkehr und Logistik, Leistungselektronik, Bahntechnik, Elektromobilität, zum Kongresswesen und zu Gewerbeimmobilien. Daneben werden auch **Themenmessen** zum Fachkräftemarketing und zur Existenzgründung bedient. Die Highlights im Messekalender sind die jährlich stattfindenden Immobilienmessen MIPI in Cannes (jeweils im März) und die EXPO REAL in München (jeweils im Oktober). Diese kontinuierliche Präsenz auf beiden internationalen Fachmessen ist ein wichtiger Strategiefaktor im Portfolio des Standortmarketing.

Auch die **Printwerbung** anhand diverser Folder und Flyer sowie der Einsatz von **Werbeartikeln** sind Instrumente des Standortmarketings. Das Online-Angebot kann die Printprodukte und Werbeartikel in der face-to-face Kommunikation bei Messen und Veranstaltungen, bei der Investorenbetreuung und bei Betriebsbesuchen nicht ersetzen. Allerdings wird die Breite des Portfolios laufend angepasst und aktualisiert. Die Printprodukte publizieren neben den allgemeinen Informationen zum Wirtschaftsstandort vor allem branchen- und zielgruppenspezifische Unterlagen, z.T. in mehreren Sprachen. Diese stehen auch als Download über den Online-Auftritt [www.wirtschaft.nuernberg.de](http://www.wirtschaft.nuernberg.de) bereit.

Das **Internet** ist das am häufigsten genutzte Medium zur Recherche von Standortdaten und zur Vorbereitung von Entscheidungen in standortsuchenden Unternehmen. Der Internetauftritt der Wirtschaftsförderung trägt dem Rechnung und ist ganz überwiegend als Informationsinstrument angelegt mit einfacher Möglichkeit der Kontaktaufnahme.

Mit [www.wirtschaft.nuernberg.de](http://www.wirtschaft.nuernberg.de) bzw. dem englischsprachigen Pendant [www.economy.nuremberg.de](http://www.economy.nuremberg.de) verfolgt die Wirtschaftsförderung drei wesentliche Ziele: Umfassende Standortinformation, Darstellung des Dienstleistungsangebotes der Wirtschaftsförderung und Darstellung des Standortes als attraktiv und leistungsfähig.

Neben der reinen Standortwerbung stellt das Amt für Wirtschaft auch **aktuelle Standortinformationen** zur Verfügung für Medien, Unternehmen oder für wissenschaftliche Publikationen. Das Spektrum reicht von der Datenaufbereitung für spezifische Anforderungen bis zum Verfassen redaktioneller oder wissenschaftlicher Beiträge.

Mit **Pressemeldungen** zu aktuellen Themen, Projekten und Veranstaltungen werden die Medien und Fachpresse regelmäßig informiert und Artikel initiiert. Insbesondere zur Wirtschaftsfachpresse besteht kontinuierlicher Kontakt, mit dem Ziel, Artikel bzw. Meldungen über den Wirtschaftsstandort Nürnberg zu lancieren. Auch steht ein Anzeigenbudget zur Verfügung, um in den strategischen Schwerpunkten in der Fach- und Tagespresse gezielt **Anzeigen** zu schalten.

# 1 STANDORTBESTIMMUNG - BESTANDSAUFNAHME AM WIRTSCHAFTSSTANDORT NÜRNBERG 2010/2011

## 1.1 Aktuelle Rahmenbedingungen

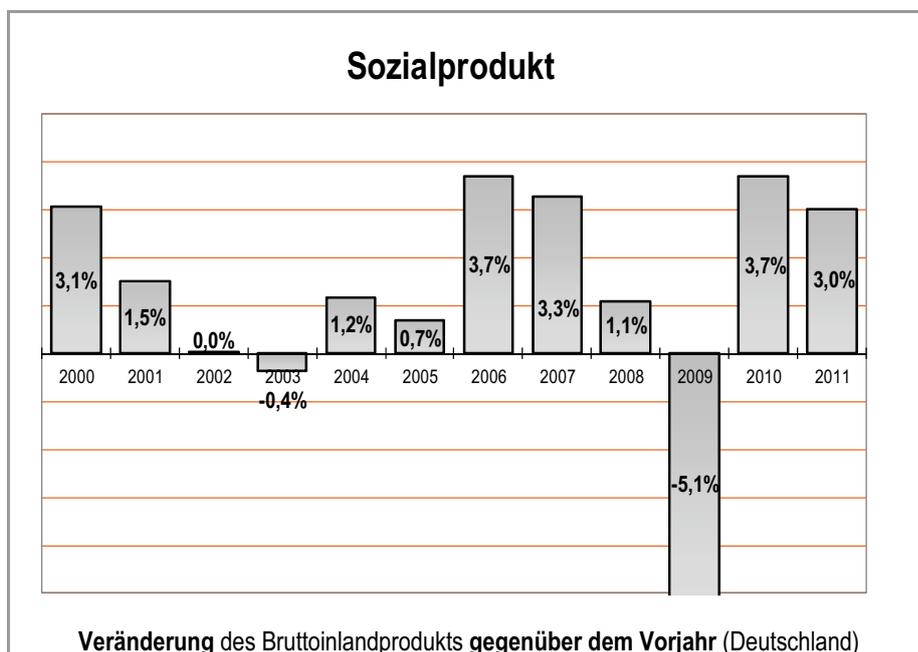
Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die auch wesentlich das Wirtschaftsgeschehen in Nürnberg beeinflusst, lieferte in der Berichtsperiode anhaltend positive Impulse für die Standortentwicklung. Hatte Deutschland im Jahr 2009 noch die stärkste Rezession der Nachkriegszeit mit einem historischen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von -5,1 % erlebt, ist die deutsche Wirtschaft in den Berichtsjahren 2010 und 2011 stark gewachsen. Im Jahr 2010 wurde mit einem Plus von 3,7 % einer der höchsten Zuwächse des Bruttoinlandsproduktes seit dem Boomjahr 2000 erzielt. Auch 2011 war durch einen deutlichen Aufschwung gekennzeichnet. Das preisbereinigte BIP lag nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 3,0 % höher als im Vorjahr. Damit setzte sich der konjunkturelle Aufholprozess der deutschen Wirtschaft auch im zweiten Jahr nach der Wirtschaftskrise fort. Im Jahresverlauf 2011 wurde auch das Vorkrisenniveau beim preisbereinigten BIP wieder überschritten. Der wirtschaftliche Aufschwung 2011 fand dabei hauptsächlich in der ersten Jahreshälfte statt und milderte sich in der zweiten Jahreshälfte ab.

Aufschwung prägt Berichtsperiode

Die Wachstumsimpulse kamen sowohl vom Außenhandel als auch aus dem Inland. Insbesondere in Ausrüstungen wie Maschinen, Geräte und Fahrzeuge und in Bauten wurde deutlich investiert. Stärker als in den vorherigen Konjunkturphasen erwiesen sich auch die privaten Konsumausgaben als kräftige Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung: Sie legten 2011 preisbereinigt mit + 1,5 % so stark zu wie zuletzt vor fünf Jahren.

Exporte und Inlandsnachfrage stützen Wachstum

**Abb. 1: Gesamtwirtschaftlicher Indikator "Sozialprodukt"**



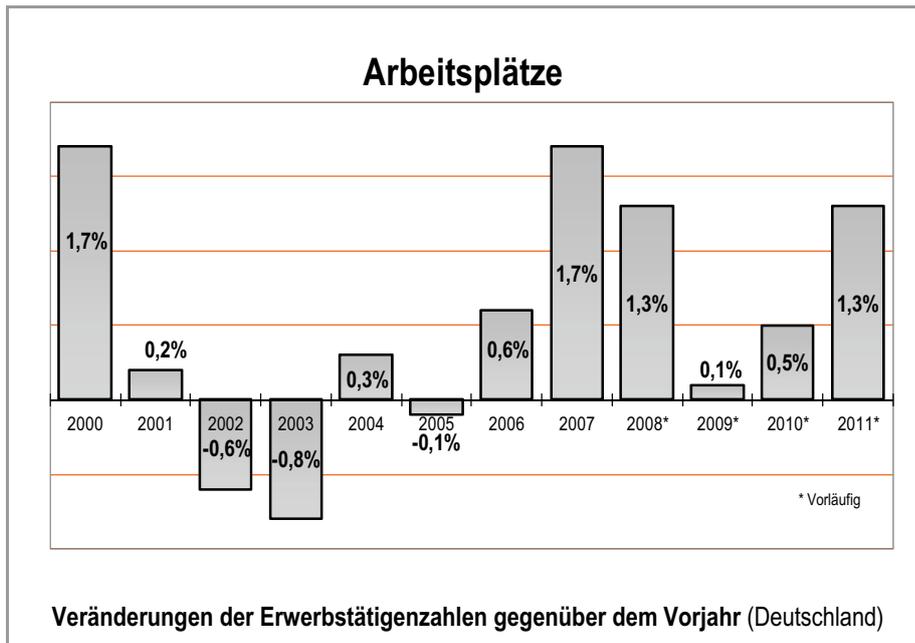
Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland; BIP, preisbereinigt und verkettet Stand: 11.1.12

Beflügelt durch Aufholeffekte nach der Wirtschaftskrise konnten deutschlandweit nahezu alle Wirtschaftsbereiche vom Wachstum profitieren. Im besonders krisengeplagten Produzierenden Gewerbe, wo es 2009 noch Rückgänge der Wirtschaftsleistung im zweistelligen Bereich gegeben hatte, ging es 2010 und 2011 wieder steil aufwärts. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung stieg 2010 um 10,3 %. Auch im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr war die Trendwende deutlich sichtbar: Die Wirtschaftsleistung nahm 2010 um 3,3 % gegenüber dem Vorjahr zu. Die weiteren Dienstleistungsbereiche erzielten ebenfalls Zuwächse.

Auch der gesamtdeutsche Arbeitsmarkt, der im Vergleich zu vorhergehenden Konjunkturabschwüngen bereits während der letzten Rezession erstaunlich stabil geblieben war, entwickelte sich im Berichtszeitraum positiv. Dank des konjunkturellen Aufschwungs wurden in Deutschland 2010 und 2011 jeweils neue Höchststände der Erwerbstätigkeit erreicht. Zuletzt waren in Deutschland mehr als 41 Millionen Menschen erwerbstätig. 2010 erhöhte sich die Erwerbstätigenzahl um 0,5 % zum Vorjahr und 2011 konnte sogar ein Zuwachs von 1,3 % registriert werden. Gleichzeitig sank die Zahl der Erwerbslosen. Die hohe Kapazitätsauslastung in den meisten Branchen macht sich jedoch in zunehmenden Engpässen bei Fachkräften, und hier besonders in den Techniksparten, bemerkbar.

Höchststände der Erwerbstätigkeit

**Abb. 2: Gesamtwirtschaftlicher Indikator "Arbeitsplätze"**



Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland; bezogen auf Erwerbstätige mit Wohnort in Deutschland

Die verbesserte Ertragslage der Unternehmen führte zu steigenden Steuereinnahmen. Dementsprechend verbesserte sich die Situation der öffentlichen Haushalte gegenüber der letzten Berichtsperiode. Zum Ende des Berichtszeitraumes, dem Jahreswechsel 2011/2012, ist die Wirtschaftslage in Deutschland weiterhin gut, die Aussichten hatten sich jedoch durch die Unsicherheiten der anhaltenden Finanz- und Schuldenkrise und ein abflauendes Wirtschaftswachstum ein wenig getrübt. Wegen der Schuldenkrise haben einige Euro-Länder ihre Steuern erhöht, Löhne und Renten gekürzt sowie Investitionen gestrichen. Auch die Weltkonjunktur hatte Ende 2011 einen Dämpfer erhalten. Danach gewann im Verlauf des ersten Quartals 2012 die deutsche Wirtschaft aber wieder neuen Schwung.

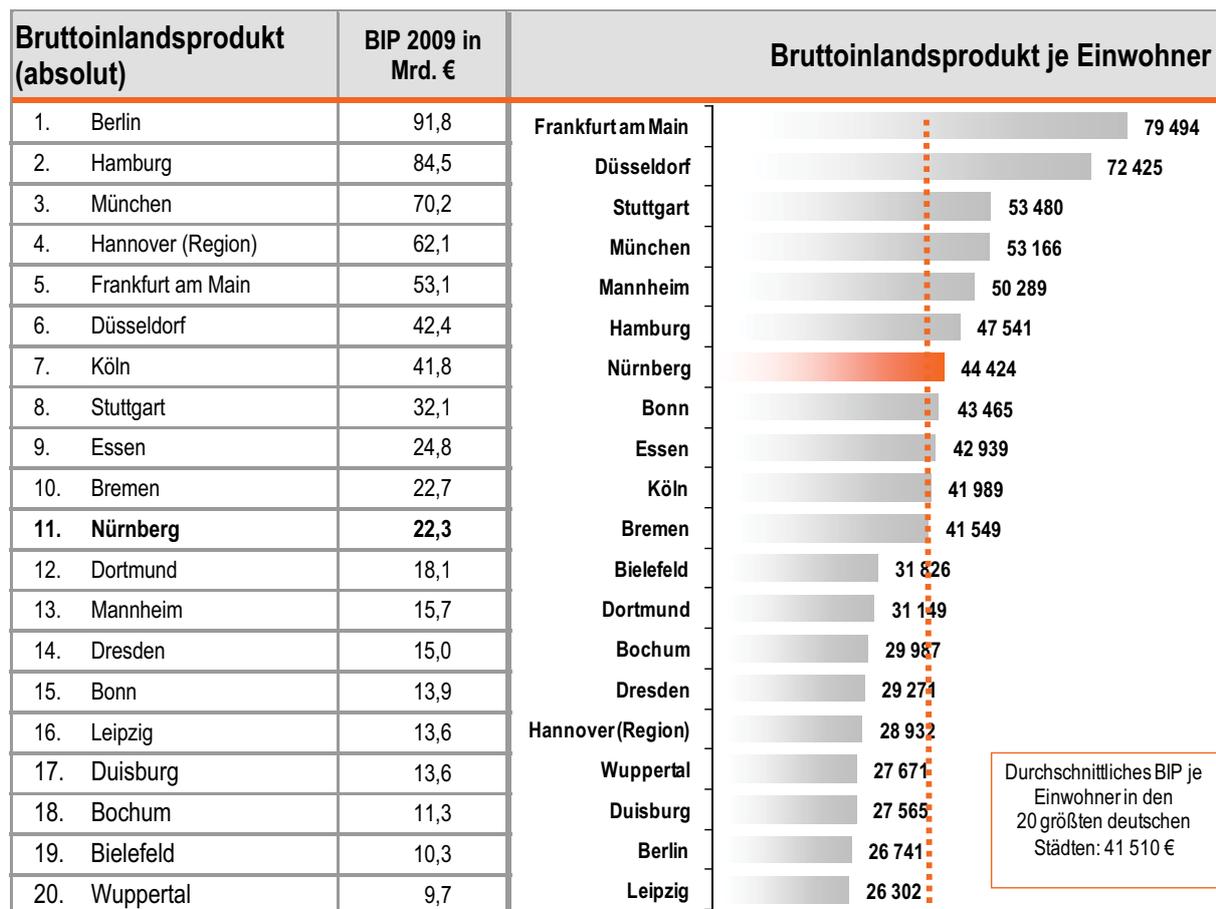
verbesserte Situation der öffentlichen Haushalte

Das überwiegend freundliche gesamtwirtschaftliche Bild spiegelt sich auch im Wirtschaftsgeschehen am Standort Nürnberg wider. In der Unternehmenslandschaft übertrafen in den letzten beiden Jahren positive Meldungen die negativen Entwicklungen deutlich.

Nürnberg ebenfalls im Konjunkturaufschwung

Nürnberg ist einer der großen deutschen Wirtschaftsstandorte. Im Städtevergleich der Bruttoinlandsprodukte liegt Nürnberg an 11. Stelle. Größenbereinigt - in der Pro-Kopf-Betrachtung - liegt Nürnberg mit einer erwirtschafteten Leistung von über 44.000 € je Einwohnerin und Einwohner auf Rang 7 der 20 größten deutschen Städte (Abb. 3).

**Abb. 3: Wirtschaftskraft Nürnbergs im Städtevergleich**



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder; Städte mit mehr als 300.000 Einwohnern; BIP 2009

In der Gesamtsicht - das belegen die Daten in den folgenden Abschnitten - hat der Standort Nürnberg seine relative Wettbewerbsposition gegenüber den anderen großen Standorten gut behauptet: Das Beschäftigungsniveau hat sich im Berichtszeitraum 2010/2011 stärker erhöht als in den meisten anderen großen deutschen Städten. Weiterhin zieht es die Menschen zum Leben und Arbeiten nach Nürnberg. Die Arbeitslosenquote sank überdurchschnittlich.

Nürnberg behauptet sich im Standortwettbewerb

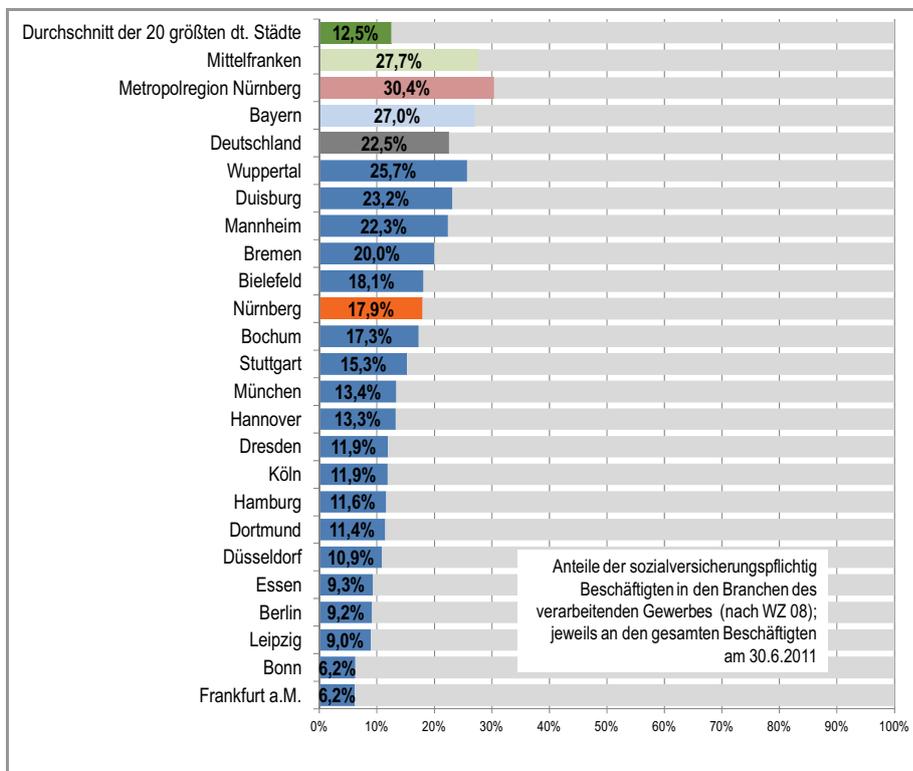
In den folgenden Abschnitten wird die aktuelle Entwicklung der Nürnberger Wirtschaft in den Kernsektoren Industrie, Handwerk/Bau, Dienstleistungen, Handel, Tourismus sowie Arbeitsmarkt ausführlicher dargestellt.

## 1.2 Industrie

Aufbauend auf einer reichen industriellen Tradition in der Elektrotechnik und im Maschinen- und Fahrzeugbau hat sich Nürnberg zu einer High-Tech-Region entwickelt. Viele Produkte und Problemlösungen auf den Gebieten Kommunikations-, Verkehrs- und Energietechnik, Mess- und Regeltechnik, elektronische Bauelemente, Unterhaltungselektronik, Automatisierungs- und Fertigungstechnik kommen aus Nürnberg. Wie Abbildung 4 zeigt, sind 17,9 % aller Nürnberger Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe tätig. Damit liegt Nürnberg deutlich über dem Durchschnitt der 20 großen deutschen Städte (12,5 %). Es zeigt sich aber auch, dass die Beschäftigtenanteile des verarbeitenden Gewerbes inzwischen im Ländlichen höher liegen als in den meisten Metropolen, die sich immer mehr zu modernen Dienstleistungsstandorten entwickeln.

Nürnberg im Städtevergleich überdurchschnittlich

**Abb. 4: Anteile des verarbeitenden Gewerbes an der Gesamtbeschäftigung im Vergleich**

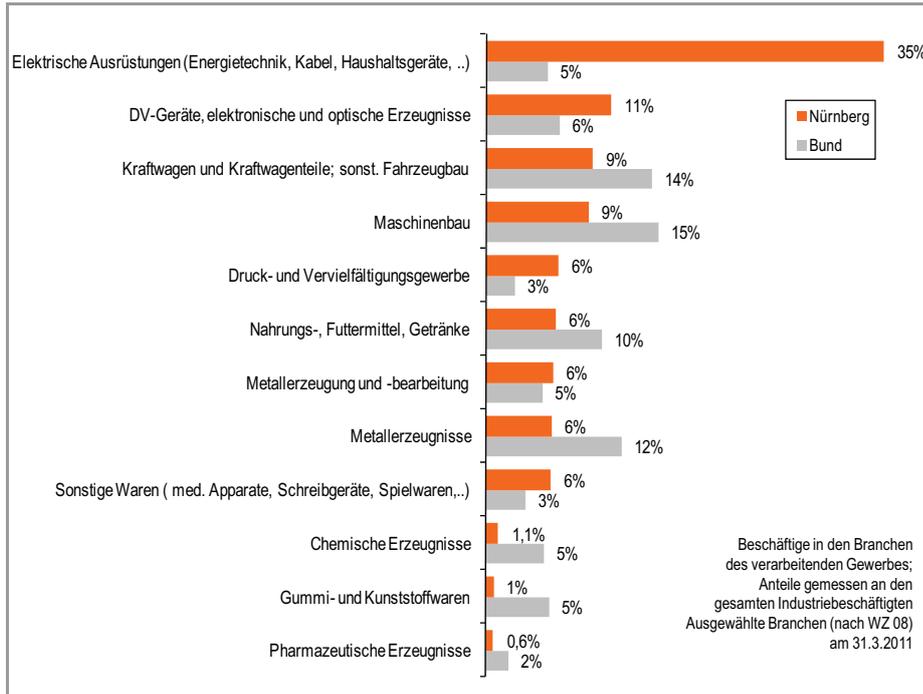


Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Struktur der Nürnberger Industrie (Abb. 5) ist gekennzeichnet durch einen starken Investitionsgütersektor. Gemessen an Arbeitsplätzen und Umsätzen dominieren vor allem die Schlüsselbranchen der Elektrotechnik und hier besonders die Energie- und Antriebstechnik. Der Beschäftigtenanteil bei den Herstellern von elektrischen Ausrüstungen (dazu zählen z.B. die Produzenten von Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Elektrizitätsverteilungs- und -schaltanlagen, aber auch die Kabel- und Hausgerätehersteller) ist in Nürnberg sieben Mal höher als im deutschen Durchschnitt. Überdurchschnittlich stark sind in Nürnberg neben den anderen Elektrotechnikbranchen auch die Druckindustrie und die Hersteller von Schreibgeräten und medizinischen Apparaten vertreten.

starker Investitionsgütersektor

**Abb. 5: Industriestruktur in Nürnberg im Vergleich zum Bundesdurchschnitt**



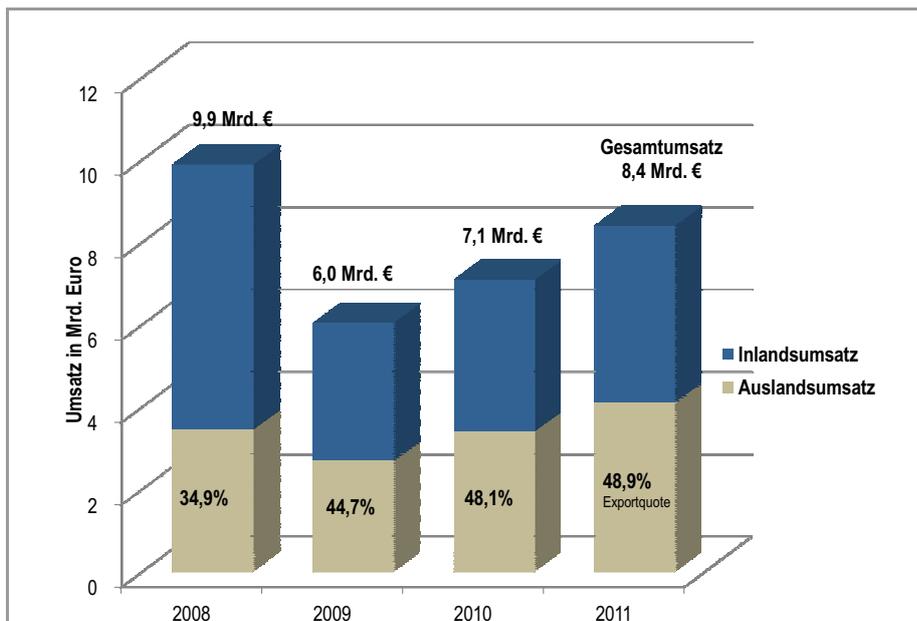
Elektrotechnikbranchen dominieren

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Nürnberger Industriebetriebe verzeichneten im Berichtszeitraum eine gute Geschäftslage und arbeiteten mit hoher Kapazitätsauslastung. Der Gesamtjahresumsatz der Industriebetriebe mit mind. 50 Beschäftigten ist von 6 Mrd. € im "Krisenjahr" 2009 deutlich um 39 % auf 8,4 Mrd. € im Jahr 2011 gestiegen (Abb. 6). In dieser Grafik sind nur die großen Betriebe des verarbeitenden Gewerbes berücksichtigt, die zur monatlichen Industrierichterstattung verpflichtet sind. Die Umsätze des gesamten verarbeitenden Gewerbes (mind. 20 Beschäftigte) liegen darüber, werden jedoch erst mit größerem Zeitverzug veröffentlicht.

gute Geschäftslage

**Abb. 6: Umsätze der Nürnberger Industrieunternehmen (mit mind. 50 Beschäftigten)**



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Der Exportanteil der Nürnberger Industriebetriebe ist im Vergleich zu 2009 - aber auch im Vergleich zum Erfolgsjahr 2008 - deutlich gestiegen. Bei den großen Betrieben (mit 50 und mehr Beschäftigten) ist die Exportquote von 44,7 % in 2009 auf 48,9 % in 2011 angewachsen (Abb. 6). Bei den Industriebetrieben mit mind. 20 Beschäftigten - vgl. Tabelle 1 - betrug der Anteil des Auslandsumsatzes im Jahr 2010 - über alle Branchen gewertet - 46 %. Daten für 2011 lagen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht vor. Die Anteile der Auslandsumsätze der wichtigen Teilbranchen Maschinenbau, Energie- und Kommunikationstechnik oder der Kfz-Zulieferer übertreffen die Durchschnittswerte erheblich. So sind z.B. 69 % aller in Nürnberg gefertigten Elektromotoren, Generatoren oder Schaltkästen direkt für die Auslandsmärkte bestimmt. Auch Schreib- und Spielwaren aus Nürnberg werden erfahrungsgemäß zu rund zwei Drittel im Ausland abgesetzt.

Exportanteil deutlich gestiegen

Ein weiterer großer Teil der Industrieprodukte wird zwar nicht direkt exportiert, geht jedoch in Enderzeugnisse ein, die ihre Abnehmer außerhalb Deutschlands finden. Dies sind Indizien dafür, dass sich Nürnbergs High-Tech-Unternehmen weltweit gut auf den Märkten positionieren. Andererseits sind die Nürnberger verarbeitenden Betriebe auch nicht zu sehr exportabhängig, sondern bedienen zu einem wichtigen Teil auch die innerregionalen und innerdeutschen Wirtschaftskreisläufe.

**Tab. 1: Industriestruktur in Nürnberg nach Beschäftigung, Umsatz und Exportanteil**

	Anzahl der Betriebe Sept. 2010	Beschäftigte Sept. 2010		Umsatz in Tsd. € Jahreswert 2010		darunter Auslandsumsatz		
						in Tsd. € Jahreswert 2010	Anteil am Gesamtexport	Exportanteil je Branche
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	26	4 006	9%	701 764	9%	57 871	2%	8%
H. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	5	331	1%	37 627	1%	12 743	0,4%	34%
Druckgewerbe u. Vervielfältigung	24	2 587	6%	540 664	7%	108 591	3%	20%
H. v. chemischen Erzeugnissen	7	481	1%	177 692	2%	59 123	2%	33%
H. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	8	437	1%	58 980	1%	8 561	0%	15%
Metallerzeugung und -bearbeitung	5	1 181	3%	196 229	3%	29 228	1%	15%
H. v. Metallerzeugnissen	35	1 696	4%	196 078	3%	31 502	1%	16%
H. v. DV-Gerät., elektrischen u. optischen Erzeugnissen	22	5 609	13%	1 286 520	17%	658 149	19%	51%
H. v. elektrischen Ausrüstungen	18	9 506	22%	1 390 212	19%	956 698	28%	69%
Maschinenbau	27	6 280	15%	1 542 727	21%	793 200	23%	51%
Rep. u. Install. v. Masch. u. Ausrüstungen	23	4 486	10%	362 333	5%	95 474	3%	26%
H. v. Kraftwagen/-teilen und sonst. Fahrzeugbau	7	*	*	*	*	*	*	*
Sonstige	33	6 226	15%	983 450	13%	633 932	18%	64%
<b>GESAMT</b>	<b>240</b>	<b>42 826</b>	<b>100%</b>	<b>7 474 276</b>	<b>100%</b>	<b>3 445 072</b>	<b>100%</b>	<b>46%</b>

Industriebetriebe mit mindestens 20 Beschäftigten (Branchengliederung nach WZ08)

Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

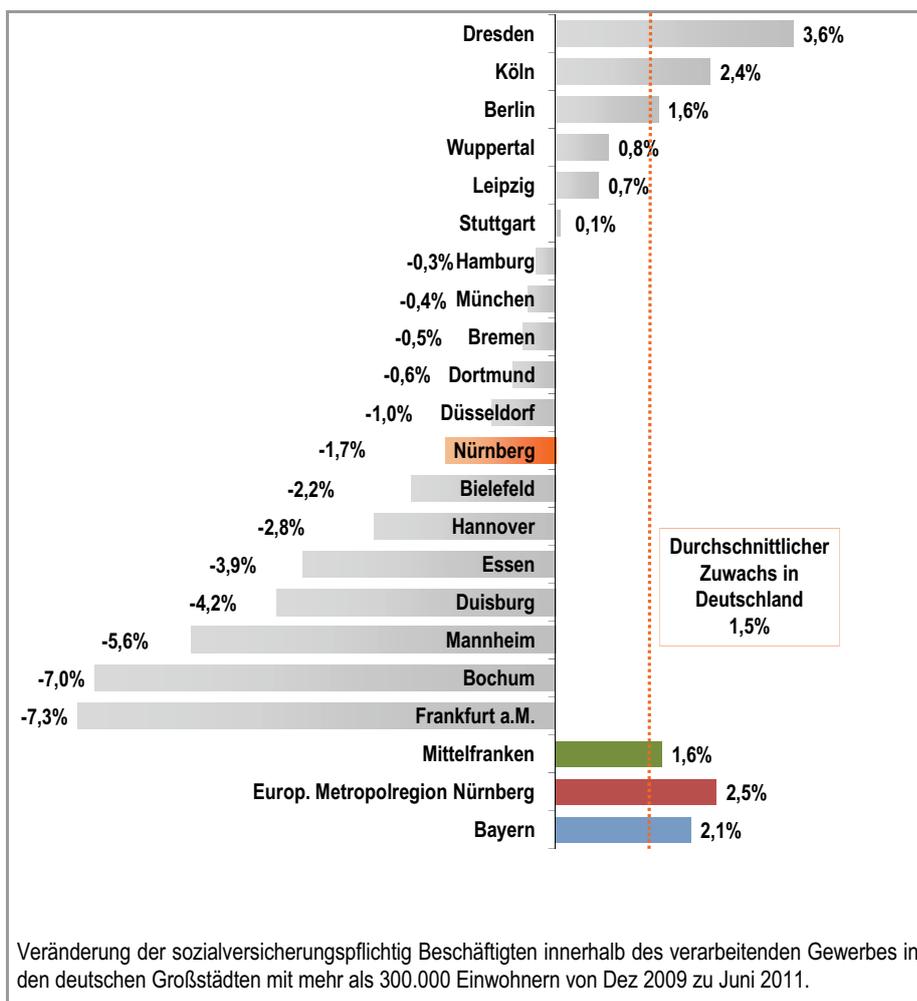
\*) Beschäftigten- und Umsatzzahlen werden aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht, sind jedoch in "Sonstige" enthalten.

Weiterhin steht der Produktionssektor in enger Beziehung zum Dienstleistungsbereich. Der größte Teil der industriellen Produktion in Nürnberg bezieht sich heute auf Know-how-intensive Veredelungsproduktion. Industriebetriebe vergeben bisher selbst erstellte Dienstleistungen (z.B. Planung, Marketing, Service etc.) aus Rationalisierungsgründen an externe Dienstleister (Outsourcing). Vor allem die unternehmensnahen Dienstleistungen profitieren von der Nachfrage der Produzenten. Sie entwickeln neue Problemlösungen, die wiederum deren Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit steigern. Dies führt seit Jahren in ganz Deutschland zu einer Umschichtung von Produktions- zu Dienstleistungsarbeitsplätzen.

Industrie in enger Beziehung zum Dienstleistungsbereich

Dieser Strukturwandel ist vor allem in den großen Städten noch nicht abgeschlossen. Auch die produzierenden Unternehmen in Nürnberg haben trotz der hervorragenden Geschäftslage und trotz der hohen Kapazitätsauslastung in den letzten Jahren ihre Prozesse weiter rationalisiert und Personal an den eingesessenen Standorten reduziert.

**Abb. 7: Entwicklung des Beschäftigtenvolumens im verarbeitenden Gewerbe 2009 bis 2011**



Nürnberg im Städtedurchschnitt

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Wie Abb. 7 verdeutlicht, ist das gesamte Beschäftigungsvolumen im Nürnberger verarbeitenden Gewerbe seit Ende 2009 um 1,7 % zurückgegangen. Warum sich die hohe Kapazitätsauslastung der Nürnberger Industrie vorerst nicht auch auf die Beschäftigtenzahlen auswirkt, hat vor allem zwei Gründe: So haben viele Unternehmen nach der Krise zunächst auf die Zeitarbeit gesetzt, um eingehende Aufträge abarbeiten zu können. Daher sind in dem Maße, wie die Produktions-Beschäftigtenzahlen zurückgingen, die Beschäftigtenzahlen der Zeitarbeitsbranche gestiegen. Diese Zeitarbeiterinnen und Zeitarbeiter werden jedoch dem Dienstleistungssektor zugerechnet (vgl. Kap. 1.4 und 1.7). Des Weiteren werden Auftragspitzen stärker als früher durch Mehrarbeit der Belegschaft abgefangen. Diese Mehrarbeit wird seltener durch Überstunden abgegolten, sondern fließt immer häufiger in Arbeitszeit-

hohe Kapazitätsauslastung führt noch nicht zu steigender Beschäftigung

konten ein. Diese Arbeitszeitkonten haben eine Pufferfunktion: Während der Auftragsflauten des Jahres 2009 konnten in Nürnberg viele Entlassungen dadurch vermieden werden, dass Überstunden abgebaut wurden. Die durch die Krise geleerten Arbeitszeitkonten wurden nun im Berichtszeitraum durch Mehrarbeit wieder gefüllt. Neueinstellungen wurden dadurch jedoch hinausgezögert.

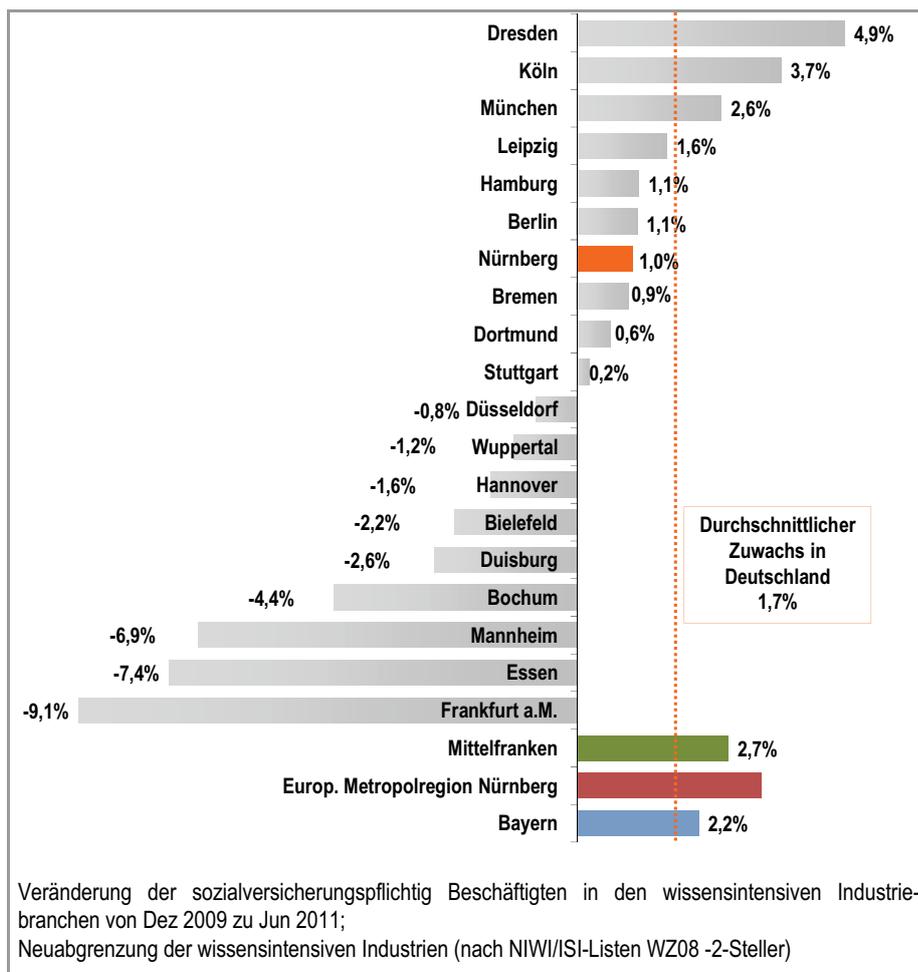
Im Vergleich mit den anderen großen deutschen Städten liegt der Rückgang an Industriebeschäftigung in Nürnberg im günstigeren Durchschnitt. Allerdings entwickelt sich der verarbeitende Sektor allgemein in den Metropolen schlechter als im ländlichen Raum. Ein geringeres und kostspieligeres Angebot an Gewerbeflächen für Produktionszwecke in den Städten führt zu Betriebserweiterungen oder Verlagerungen ins Umland. Um leistungsstarken Industrieunternehmen Entwicklungsmöglichkeiten am Standort Nürnberg bieten zu können - und damit Arbeitsplätze und Steuereinnahmen für Nürnberg - darf das Thema "Gewerbeflächen" nicht aus den Augen verloren werden (vgl. Kap. 4.2).

Bei Betrachtung der einzelnen Branchen des verarbeitenden Gewerbes zeigt sich, dass der produzierende Sektor zwar im Berichtszeitraum per Saldo Beschäftigung in Nürnberg reduzierte, die Beschäftigtenzahlen in den besonders wissensintensiven Industriezweigen jedoch in Nürnberg um 1 % weiter gestiegen sind (Abb. 8.).

Gewerbeflächen wichtig

wissensintensive Industrie in Nürnberg gewachsen

**Abb. 8: Entwicklung des Beschäftigtenvolumens in den wissensintensiven Industriebranchen 2009 bis 2011**



Nürnberger Zuwachs über dem Städtedurchschnitt

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Bundesministerium für Bildung und Forschung

Die qualitative Struktur der Industriearbeitsplätze hat sich somit seit 2009 weiter verbessert. Der Strukturwandel seit den 80er Jahren bringt zwar einen Abbau zahlreicher Arbeitsplätze in der standardisierten Massenfertigung, aber auch eine technologische Modernisierung mit sich. In vielen Schlüsseltechnologien ist Nürnberg gut aufgestellt. In Zukunftsfeldern wie u.a. Energietechnik, Optoelektronik, Leistungselektronik, Sensorik, Verkehrstechnik, Automatisierungstechnik, Kommunikations- und Informationstechnik und Medizintechnik verfügen Stadt und Metropolregion Nürnberg über Standortkompetenzen der europäischen Spitzenklasse - sowohl im Bereich der wissenschaftlichen Forschung als auch beim Know-how vor Ort in den Betrieben.

qualitative Struktur weiter verbessert

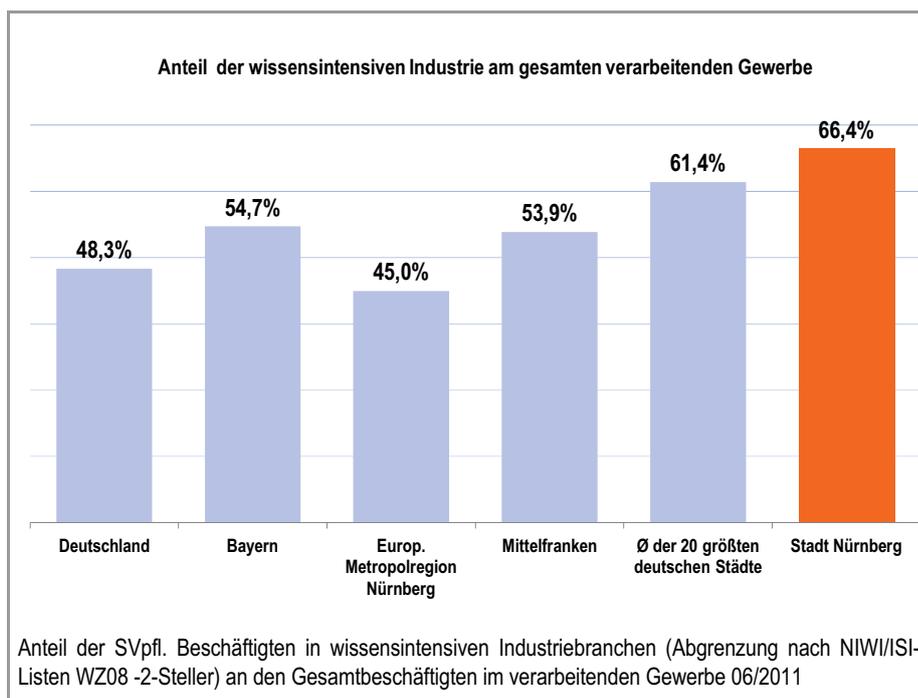
Im Nürnberger Stadtgebiet arbeiten mittlerweile 66,4 % der Beschäftigten des verarbeitenden Sektors in Branchen, die nach einer Klassifizierung des Bundesforschungsministeriums zum Bereich der "Wissensintensiven Industrien" zählen (Abb. 9). In den anderen großen deutschen Städten beträgt dieser Anteil durchschnittlich 61,4 %, im gesamten Bundesdurchschnitt 48,3 %. Nürnberg kann daher zu Recht als "High-Tech-Standort" bezeichnet werden.

High-Tech-Branchen überdurchschnittlich besetzt

Dies bedeutet gleichzeitig, dass der weitere Ausbau von anwendungsnahen Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Qualifizierungsangeboten zu den wichtigen Aufgaben der kommunalen Wirtschaftspolitik zählen muss, um wissensintensive Industriestrukturen zu festigen und diese Standortstärken gezielt weiter zu entwickeln.

Ausbau von Forschung zur Stärkung der Industriestruktur nötig

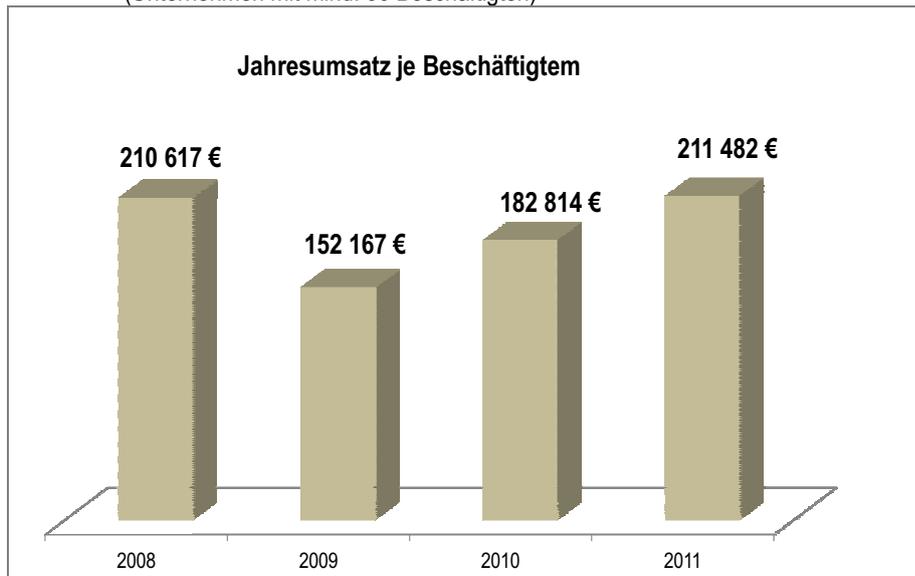
**Abb. 9: Vergleich der Beschäftigten in den wissensintensiven Industriezweigen**



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit und Bundesministerium für Bildung und Forschung

Der Industriesektor ist für Nürnberg wichtig und hat sich im Berichtszeitraum weiter modernisiert und gut entwickelt. Der erwirtschaftete Jahresumsatz je Beschäftigtem in den größeren Industriebetrieben ist - über alle Branchen gemittelt - auf über 211.000 € gestiegen und liegt damit sogar über dem Boomjahr 2008 (Abb. 10).

**Abb. 10: Jahresumsätze je Beschäftigtem in der Nürnberger Industrie**  
(Unternehmen mit mind. 50 Beschäftigten)



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Ein Thema, das immer akuter wird, ist der erkennbare Mangel an qualifizierten Arbeitskräften für die Betriebe, die bereits an ihren Kapazitätsgrenzen arbeiten. Das trifft besonders die Industriebetriebe, aber nicht nur diese. Viele erfolgreiche Nürnberger Unternehmen sind zurzeit auf der Suche vor allen nach Ingenieurinnen/Ingenieuren, Softwareentwicklerinnen/Softwareentwicklern und anderen technischen Fachkräften. Das Amt für Wirtschaft entwickelt deshalb im Standortmarketing zusätzliche Aktivitäten, die darauf abzielen, die Attraktivität Nürnbergs als Wohnort für Fachkräfte stärker herauszustellen (vgl. Kap. 7.4).

qualifizierte Arbeitskräfte  
gesucht



Der neue V8-Motor wird im MAN Motorenwerk Nürnberg gefertigt

Pressebild MAN

### 1.3 Handwerk und Bauwirtschaft

Das Handwerk hat große Bedeutung für die Wirtschaftskraft Nürnbergs. Rund ein Sechstel der Nürnberger Beschäftigten ist im Handwerk tätig. Bei der Handwerkskammer für Mittelfranken waren Ende 2011 5.912 Handwerksbetriebe für das Stadtgebiet Nürnberg erfasst. Im Berichtszeitraum 2010 bis 2011 sind somit 237 Betriebe neu hinzugekommen.

237 neue Betriebe

**Tab. 2: Entwicklung der Handwerksbetriebe und handwerksähnlichen Betriebe**

Stadt Nürnberg	2001	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Zulassungspflichtige Handwerksbetriebe nach Anlage A</b>	3.447	2.851	2.878	2.894	2.834	2.727	2.689	2.676	2.644
<b>Zulassungsfreie Handwerksbetriebe nach Anlage B1</b>	-	802	1.005	1.203	1.411	1.565	1.777	1.945	2.109
<b>Handwerksähnliche Betriebe nach Anlage B2</b>	1.068	1.190	1.246	1.289	1.063	1.254	1.209	1.207	1.159
<b>Gesamt</b>	4.515	4.843	5.129	5.386	5.308	5.546	5.675	5.828	5.912

Quelle: Handwerkskammer für Mittelfranken; Anzahl der Betriebe

Stand: jeweils 31.12.

Im Handwerk wird in der Anlage zur Handwerksordnung in Anlage A- und Anlage B-Gewerbe unterschieden. Zur Kategorie A gehören Handwerkszweige mit Meisterpflicht und Ausbildungsberechtigung. Anlage B-Berufe, wie z.B. Fliesenleger, Parkettleger oder Gebäudereiniger, können seit 2004 auch ohne Meisterbrief selbstständig ausgeübt werden. Ferner werden Gewerbe erfasst, die handwerksähnlich betrieben werden dürfen (B2-Gewerbe). Der Anstieg der Betriebszahlen im Handwerk ist vor allem auf die wachsende Zahl der Anlage B-Gewerbe zurückzuführen, für die heute keine Meisterprüfung mehr notwendig ist.

Die Gesamtzahl der Arbeitsplätze im Nürnberger Handwerk ist 2011 auf ca. 44.000 Personen gestiegen (2009: ca. 43.000 Handwerksbeschäftigte). Als Beschäftigungsträger haben im Nürnberger Handwerk vor allem die zulassungspflichtigen Anlage A-Betriebe die größte Bedeutung. Diese "Anlage A-Betriebe" haben in Mittelfranken durchschnittlich sieben Beschäftigte, während die B1-Betriebe in der Regel 1-Mann-Betriebe (häufig in Subunternehmer-Funktion) sind. B2-Betriebe beschäftigen in der Mehrzahl nur eine bis vier Personen.

rund 44.000 Arbeitsplätze im Nürnberger Handwerk

Für das mittelfränkische Handwerk waren die Geschäftsjahre 2010 und 2011 sehr erfolgreich: Die Kapazitätsauslastung, der durchschnittliche Auftragsbestand, die Beschäftigtenentwicklung, die Investitionsneigung und auch die Preisentwicklung gaben nach Auskunft der Handwerkskammer durchwegs Anlass zur Zufriedenheit. Der gewerkeübergreifende Gesamtumsatz ist in Nürnberg von ca. 2,5 Mrd. € in 2009 auf rund 2,6 Mrd. € in 2011 leicht angestiegen.

Geschäftsjahre 2010 und 2011 sehr erfolgreich

Wurde das Handwerk von der Wirtschafts- und Finanzkrise der vergangenen Jahre bereits weitestgehend verschont, erwies sich das Jahr 2010 als gutes Jahr, und das Geschäftsjahr 2011 nach Angaben der Handwerkskammer sogar als Rekordjahr. Insbesondere der Bau- und Ausbaubereich konnte die Kapazitäten durchgehend gut auslasten. Der Trend zur energetischen Gebäudesanierung bescherte dem Handwerk ein Investitionsprogramm von besonderer Güte und Nachhaltigkeit. Die privaten Haushalte zeigten eine bislang nicht bekannte Investitionsneigung in den Gebäudebestand. Über 70 % der in Deutschland bestehenden Gebäude wurden vor 1980 errichtet. Bis dahin wurden Wärmedämmung, Isolierung und Energieeffizienz aufgrund billig verfügbarer Energie nachlässig behandelt. In den letzten Jahren hat das Thema Energiesparen durch den Gesetzgeber u.a. mit der Energieeinsparverordnung aber auch Infolge steigender Energiepreise an Dynamik gewonnen. Dies wird dem Handwerk auch in Zukunft einen stetigen Auftragseingang sichern.

gute Zukunftsaussichten durch energetische Gebäudesanierung

Bei der Energiewende kommt dem Handwerk eine Schlüsselrolle zu. Denn die Umsetzung vor Ort erfolgt durch Handwerksbetriebe. Diese installieren z.B. Wärmepumpen, Solaranlagen, moderne Heizungssysteme, bauen energieeffiziente Häuser oder beraten Verbraucherinnen und Verbraucher in Fragen der Energieeffizienz rund ums Gebäude.

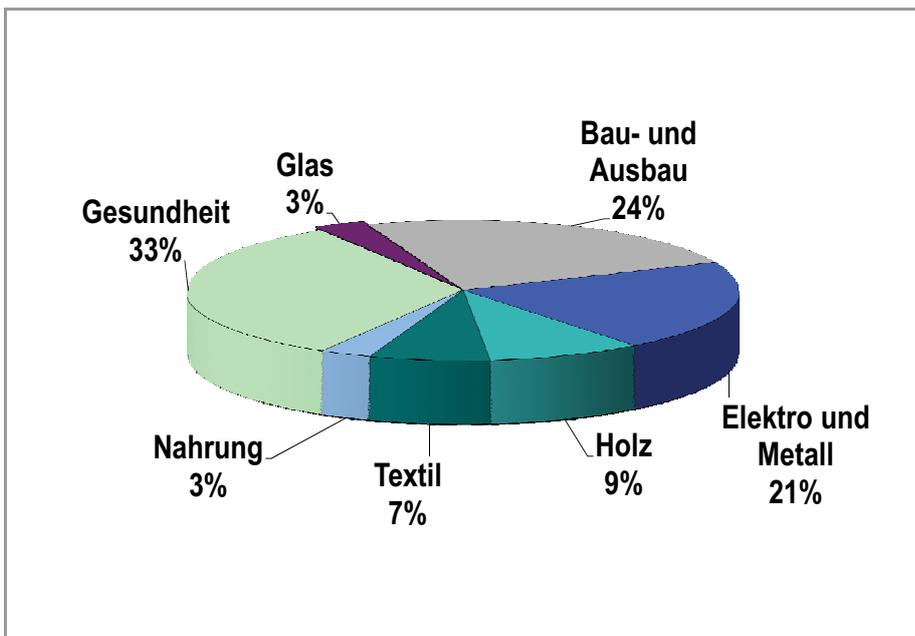
Schlüsselrolle bei Energiewende

Bemerkenswert ist die hohe Ausbildungsquote im Handwerk. Insgesamt bildeten in 2010 die mittelfränkischen Handwerksbetriebe 9.922 junge Menschen aus, das sind rund 8 % der insgesamt im Handwerk Beschäftigten. Die meisten Beschäftigten im Handwerk sind Facharbeiter/-innen. Durchschnittlich 18 % der Beschäftigten in den Handwerksbetrieben sind Angestellte. Etwa ein Drittel der Beschäftigten sind Frauen.

Gemessen an den Betriebszahlen stellt der Bereich "Gesundheit, Körperpflege und Reinigung" den größten Anteil des Nürnberger Handwerks. Dieser Bereich, dem z.B. neben den Orthopädietechnikern und -schuhmachern, Akustikern, Optikern, Frisören u.a. auch das Gebäudereinigungshandwerk zugerechnet wird, ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Im Berichtszeitraum ist das Segment "Gesundheit" um einen weiteren Prozentpunkt auf nun 33 % aller Nürnberger Handwerksbetriebe angestiegen. Die nächst größeren Gewerbegruppen bilden das Bau- und Ausbaugewerbe und die metallbearbeitenden Handwerksbetriebe (vgl. Abb. 11).

größte Gewerbegruppe  
"Gesundheit, Körperpflege,  
Reinigung"

**Abb. 11: Struktur der Handwerks- und handwerksähnlichen Betriebe in Nürnberg**



Quelle: Handwerkskammer für Mittelfranken; nach Anzahl der Betriebe

Stand: 31.12.2011

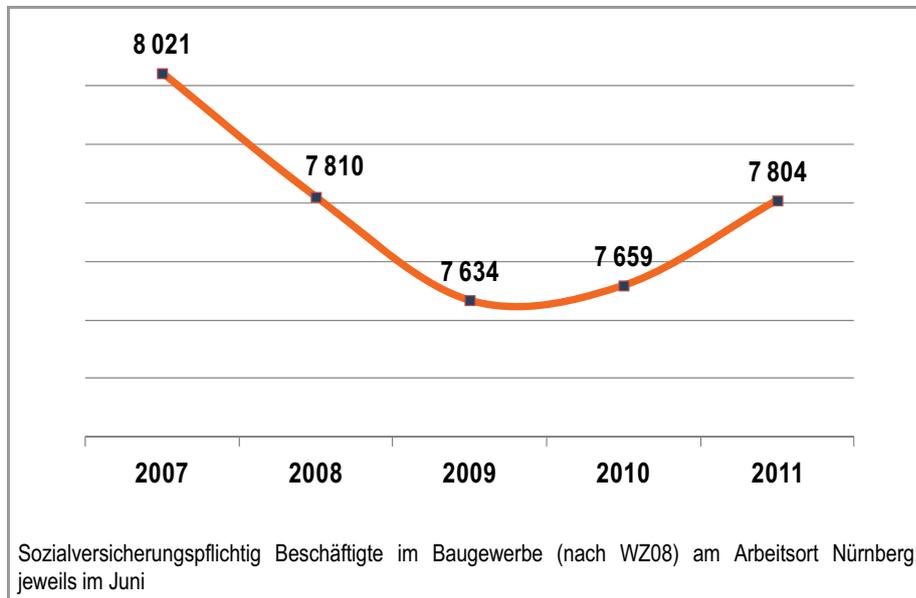
Eine hohe Bedeutung hat in Nürnberg traditionell die Metallbranche, die durch ihre enge Verflechtung mit den Industriezweigen Elektrotechnik und Maschinenbau stark ausgeprägt ist. Da dieses Handwerkssegment einen großen Teil seiner Aufträge von der Industrie erhält, bekamen die Elektro- und Metallbetriebe die Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 - im Vergleich zu den anderen Handwerkszeigen - stärker zu spüren. Durch die gute Wirtschaftsentwicklung und Investitionsbereitschaft bei Industrie und Handel in 2010 und 2011 verbuchten auch die Elektro- und Metallhandwerksbetriebe wieder gute Geschäfte im Berichtszeitraum.

Elektro- und Metallhandwerk  
stark mit Industrie verflochten

Wie Abb. 12 belegt, hat die gute Auftragslage der Baubetriebe zu steigenden Beschäftigtenzahlen in der Bauwirtschaft geführt. Nach Jahren des kontinuierlichen Beschäftigungsrückgangs im Bausektor zeigt sich nun ein Aufwärtstrend in der Arbeitsplatzentwicklung dieser Branche in Nürnberg. Das Konjunkturpaket II der Bundesregierung hat 2010 und 2011 einen wichtigen Beitrag zur Erholung und Stabilität der Bauwirtschaft erbracht.

Konjunkturpaket II kam der Bauwirtschaft zugute

**Abb. 12: Beschäftigungsentwicklung in der Nürnberger Bauwirtschaft**



Quelle: Statistiksservice der Bundesagentur für Arbeit

Die Stadt Nürnberg ist zusammen mit ihren Töchtern und Beteiligungen (z.B. wbg, Städtische Werke, Klinikum Nord und Süd, Flughafen Nürnberg GmbH, Hafen Nürnberg-Roth GmbH, NürnbergMesse GmbH u.a.) der größte Auftraggeber für Bau- und Handwerksleistungen in der Region. Allein das städtische Vergabemanagement begleitete in 2010 2.278 städtische Einzelaufträge mit einem Volumen von 249 Mio. € vorwiegend für Bau- und Handwerksleistungen. 2011 gab es weitere 1.942 Vergaben mit einer Auftragssumme von ca. 167 Mio. €. Ein großer Teil davon kommt den regionalen Handwerksbetrieben zu Gute.

Stadt größter Auftraggeber für Bau- und Handwerksleistungen in der Region

Eine große Herausforderung für das Handwerk sehen die meisten Betriebe, gegenwärtig und auch für die Zukunft, im sich immer stärker abzeichnenden Fachkräftemangel. Nach Angaben der Handwerkskammer findet ein regelrechter Wettbewerb um geeignete Schulabsolventen zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen statt. Die Handwerksbetriebe und ihre Organisationen haben dies erkannt und klären verstärkt über die Vielseitigkeit und die Chancen des Handwerks auf. Die Handwerkskammer für Mittelfranken unternimmt bereits eine Vielzahl an Maßnahmen, um Jugendliche für Handwerksberufe zu begeistern und beabsichtigt, weitere Initiativen zur Rekrutierung von Jugendlichen zu entwickeln.

Ein leistungsfähiges und modernes Handwerk hat einen hohen Stellenwert für die Nürnberger Wirtschaftsförderung. Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas hat daher im Februar 2012 das Konzept "Zukunft.Handwerk.Nürnberg" vorgestellt und damit einen Dialogprozess mit dem Handwerk angestoßen. Der Wirtschaftsreferent hat Handwerkskammer und Kreis-handwerkerschaft eingeladen, gemeinsam eine Agenda zu erarbeiten, um dem Handwerk in Nürnberg auch in Zukunft attraktive Rahmenbedingungen zu gewährleisten. Das vorgeschlagene Konzept wirkt darauf hin, die Wettbewerbsfähigkeit des Nürnberger Handwerks und des Wirtschaftsstandortes Nürnberg weiter zu stärken. Die Strategie umfasst die Handlungsfelder: "Existenzgründung und Existenzsicherung", "Fachkräftesicherung und Qualifizierung", "Flächen für Handwerksbetriebe", "Energie/Energiewende" sowie "Imagebildung".

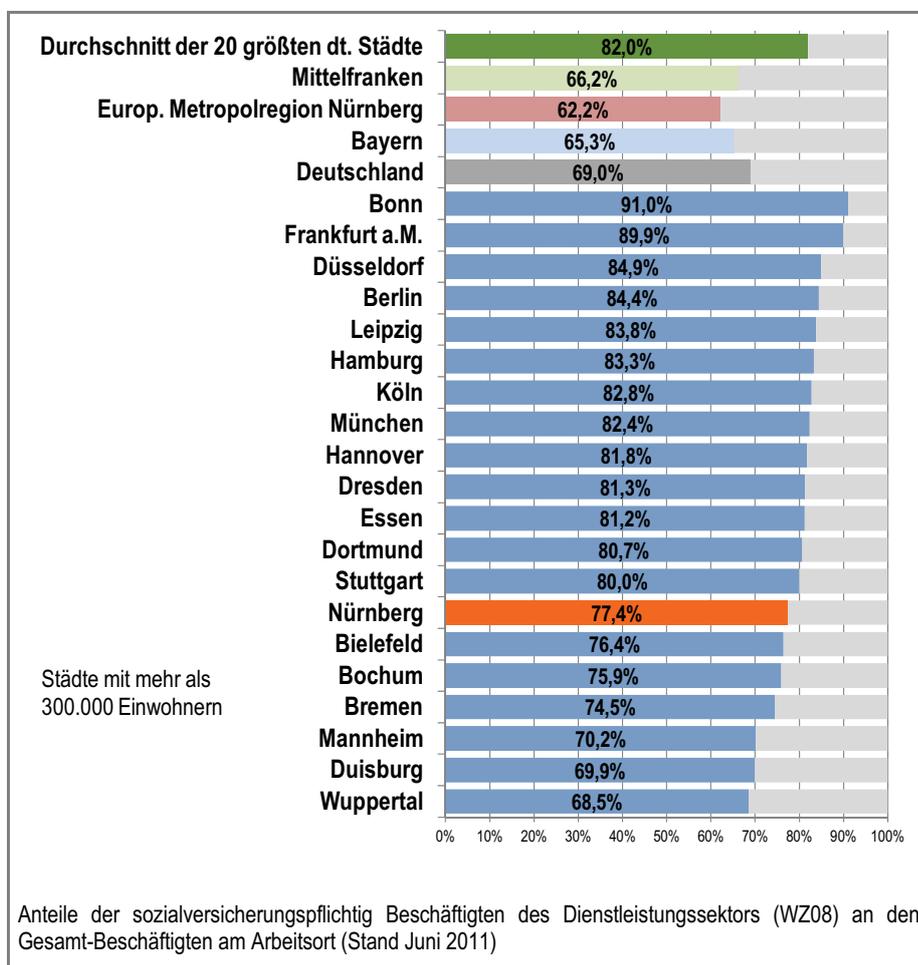
"Zukunft.Handwerk.Nürnberg" verdeutlicht Aufgabenfelder für Kooperation zwischen Stadt und Handwerk

## 1.4 Dienstleistungen

Der Dienstleistungssektor umfasst ein breites Branchenspektrum aus den Bereichen Handel, Verkehr, Banken, Versicherungen, wirtschaftsbezogene Dienstleistungen, haushaltsbezogene Dienstleistungen und dem Öffentlichen Dienst. Mittlerweile sind über drei Viertel (77,4 %) aller in Nürnberg sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungssektor (tertiärer Sektor) tätig. Die Bedeutung des Dienstleistungssektors nimmt sowohl in funktionaler Hinsicht (Anteil der Dienstleistungsberufe) wie auch in ökonomischer Hinsicht (Anteil an der gesamten Wertschöpfung) seit vielen Jahren beständig zu. Der Anteil des Dienstleistungssektors an der gesamten Bruttowertschöpfung Nürnbergs ist von 64 % im Jahr 1990 auf 76 % im Jahr 2009 (aktuell verfügbarer Wert zu Berichtsschluss) angewachsen. Vor allem die Dienstleistungen, die für andere Unternehmen erbracht werden, stellen einen wichtigen Beschäftigungs- und Wertschöpfungsträger für Nürnberg dar. Sie stehen in enger Wechselbeziehung zum produzierenden Sektor und werden von diesem u.a. "ge-speist", indem Planung, Beratung und Servicefunktionen von der unmittelbaren Produktion abgekoppelt und auf Dienstleistungsunternehmen übertragen werden.

drei Viertel der Beschäftigten im Dienstleistungssektor

**Abb. 13: Anteile des Dienstleistungssektors im Vergleich**



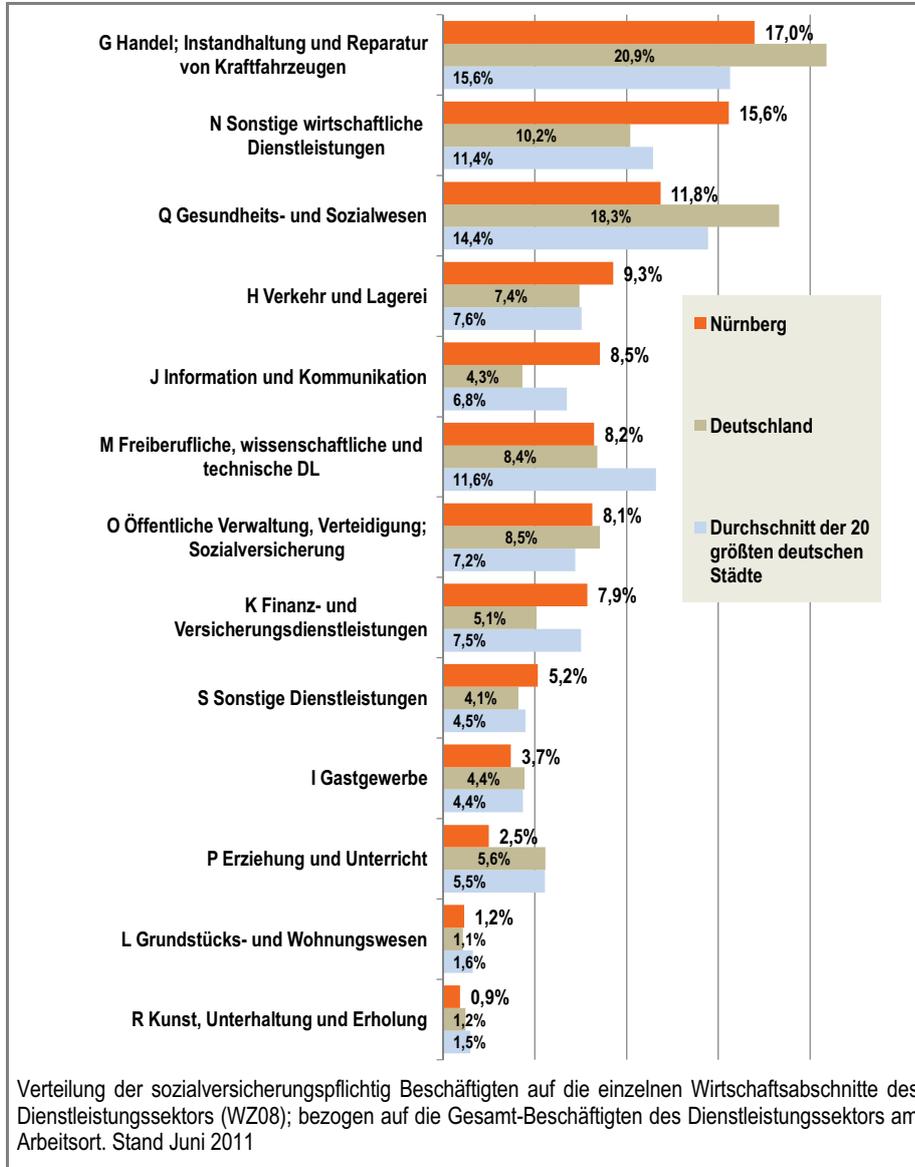
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Neben den Industrieexporten sind inzwischen auch die zunehmend vom Ausland nachgefragten Leistungen der international tätigen unternehmensorientierten Dienstleister ein wichtiger Faktor für den Ausbau der internationalen Verflechtungen von Stadt und Region. Ein qualifiziertes Angebot an Dienstleistungen trägt zur Innovationskraft und internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Industrieunternehmen in bedeutendem Maße bei.

innovative Dienstleister sind bedeutender Standortfaktor

Die nachfolgende Abb. 14 zeigt, wie sich die Beschäftigten dieses Sektors auf die unterschiedlichen Dienstleistungsbranchen verteilen. Um die Besonderheiten in Nürnbergs Dienstleistungsstruktur zu identifizieren, sind zum Vergleich in der Grafik auch die Beschäftigtenanteile je Branche im Bundesdurchschnitt und im Durchschnitt der 20 größten deutschen Städte mit mindestens 300.000 Einwohnern aufgezeigt.

**Abb. 14: Struktur des Dienstleistungssektors im Vergleich**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Der Handel vereint mit 17 % noch immer den größten Anteil der Dienstleistungsbeschäftigten auf sich. 15,6 % oder rund 32.600 der Beschäftigten des tertiären Sektors sind in Nürnberg im Segment "sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen" tätig. Im Bundes- und im Städtevergleich liegt der Nürnberger Anteil damit erheblich über dem Durchschnitt. Dem Wirtschaftsabschnitt "sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen" sind neben den Mitarbeitern der Zeitarbeitsunternehmen und den Beschäftigten der Gebäudereinigungsunternehmen z.B. auch die Call Center-Agenten zugeordnet. Nürnberg bietet z.B. absolut mehr als anderthalb Mal so viele Call Center-Arbeitsplätze wie das fast drei Mal größere München. Damit ist die Region Nürnberg der Call Center-Standort in Bayern.

unternehmensnahe Dienstleistungen haben hohen Beschäftigtenanteil

Überdurchschnittlich sind in Nürnberg auch die Versicherungs- und Finanzdienstleister, die Dienstleistungen im Informations- und Kommunikationsbereich (hier vor allem Rechenzentren, Softwareentwicklung, IT-Beratung) und die Verkehrsdienstleistungen (Logistik) repräsentiert.

überdurchschnittlich stark bei IuK-Dienstleistungen, Versicherungen und Verkehr

Große und ständig weiter zunehmende Arbeitsmarktbedeutung haben für Nürnberg die Dienstleistungen, die im Gesundheits- und im Sozialwesen erbracht werden. In Krankenhäusern, Arztpraxen, Pflege- und Altenheimen und in sonstigen Gesundheits- und sozialen Einrichtungen arbeiteten im Jahr 2011 24.800 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Obwohl die Beschäftigtenzahl in dieser Branche seit Jahren zunimmt, ist dieser Bereich in Nürnberg - sowohl im Vergleich zum Bundesdurchschnitt als auch zum Durchschnitt der 20 größten deutschen Städte - immer noch unterdurchschnittlich vertreten.

Gesundheits- und Sozialwesen gewinnt weiter an Bedeutung

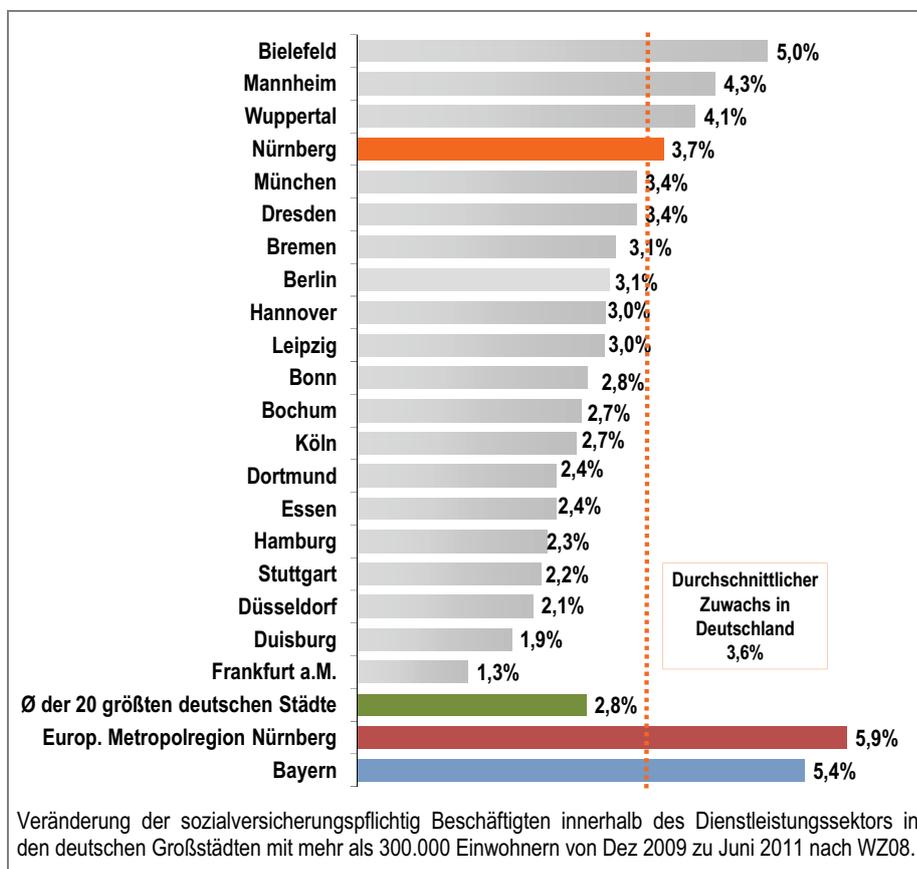
Der Unterbesatz im Wirtschaftsabschnitt Erziehung und Unterricht ist auch ein Indiz dafür, dass das Hochschulwesen am Arbeitsort Nürnberg im Vergleich zu den anderen großen deutschen Städten stark unterrepräsentiert ist. Hier macht sich das Fehlen einer eigenen Universität stark bemerkbar. Während im drei Mal größeren München 11.500 Menschen in der Wirtschaftsgruppe "854" Universitäten/Fachhochschulen/Akademien sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, sind es in Nürnberg lediglich 929. Nürnberg hat also nicht einmal ein Zehntel so viele Beschäftigte im tertiären Bildungsbereich wie die Landeshauptstadt. In keiner der 20 größten deutschen Städte gibt es so wenig Beschäftigte in diesem Bildungsbereich wie in Nürnberg. Dies macht den Ausbau bzw. die Ansiedlung weiterer Hochschuleinrichtungen umso dringender.

stark unterdurchschnittlich bei Erziehung und Unterricht wegen fehlender Universität

Insgesamt hat die Beschäftigung im Dienstleistungssektor im Berichtszeitraum weiter zugenommen und ist gegenüber Ende 2009 um 7.483 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze gewachsen (+ 3,7 %). Aktuell arbeiten in den Nürnberger Dienstleistungsunternehmen 209.485 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Nürnbergs Dienstleistungssektor ist innerhalb der letzten zwei Jahre stärker gewachsen als in den meisten anderen großen deutschen Städten. Nürnbergs Dienstleistungsentwicklung liegt auch über dem Bundesdurchschnitt.

Dienstleistungssektor weiter gewachsen

**Abb. 15: Entwicklung des Beschäftigtenvolumens im Dienstleistungssektor 2009 zu 2011 im Vergleich**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

**Tab. 3: Beschäftigte im Dienstleistungssektor**

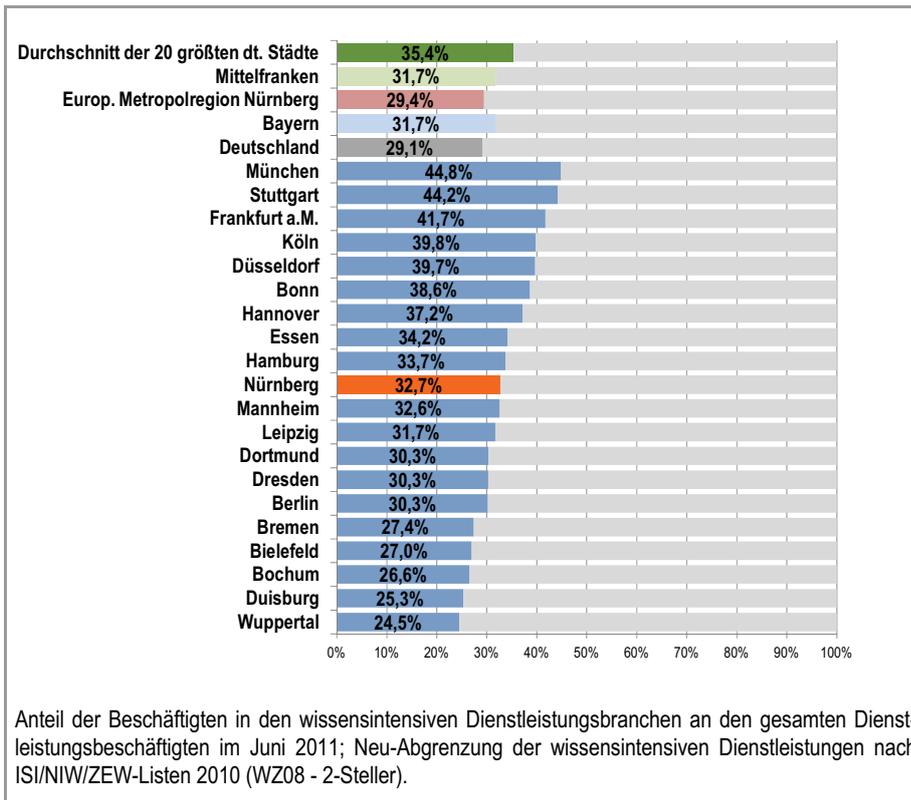
	2009	2010	2011	Veränderung 2009 zu 2011 in %
Handel	35 632	35 155	35 584	-0,1%
Gastgewerbe	20 422	19 459	19 409	-5,0%
Verkehr und Lagerei	7 350	7 434	7 764	5,6%
Information und Kommunikation	16 681	16 602	17 879	7,2%
Kredit- und Versicherungsgewerbe	17 212	16 845	16 478	-4,3%
Grundstücks und Wohnungswesen	2 130	2 218	2 419	13,6%
Freiberufliche, wissenschaftliche u. techn. Dienstl.	15 848	16 513	17 236	8,8%
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	26 380	29 757	32 617	23,6%
Öffentliche Verwaltung	17 539	17 026	17 034	-2,9%
Erziehung und Unterricht	5 503	5 420	5 214	-5,3%
Gesundheits- und Sozialwesen	23 934	23 999	24 812	3,7%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 761	1 840	1 945	10,4%
sonstige Dienstleistungen	11 353	10 796	10 852	-4,4%
Private Haushalte	249	229	238	-4,4%
Keine Zuordnung möglich	*	*	*	*
<b>Summe Dienstleistungen</b>	<b>202 002</b>	<b>203 299</b>	<b>209 485</b>	<b>3,7%</b>
<b>Summe Gesamtbeschäftigte</b>	<b>263 295</b>	<b>264 515</b>	<b>270 750</b>	<b>2,8%</b>

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten WZ08; 2009 im Dez; 2010 und 2011 jeweils im Juni; Daten der Beschäftigungsstatistik sind für drei Jahre nach dem Stichtag vorläufig und können revidiert werden.

Die Qualität der Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor umfasst ein breites Spektrum von einfachen Hilfstätigkeiten bis zu hochspezialisierter Wissensproduktion. Von strategischer Bedeutung für die Standortentwicklung von Großstädten sind die sog. "wissensintensiven" Dienstleistungen, zu ihnen zählen z.B. Datenverarbeitungsdienstleistungen, Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatungen, Ingenieurbüros, Forschungs- und Entwicklungsunternehmen etc.. Diese Branchen üben starken Einfluss auf Qualität und Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes aus (vgl. auch Kap. 3.2). Wie die nachfolgende Abb. 16 zeigt, liegt der Anteil der Arbeitsplätze in wissensintensiven Dienstleistungsbranchen in Nürnberg bei 32,7 % und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 29,1 %. Der Vergleichswert der 20 größten deutschen Städte beträgt 35,4 %, wird jedoch sehr stark durch die drei Städte München, Stuttgart und Frankfurt mit Quoten über 40 % geprägt, so dass Nürnberg beim Vergleich der übrigen Großstädte gut mithalten kann. Nürnbergs Anteil hat sich seit 2009 um 3,6 % erhöht (vgl. Abb. 17). Deutschlandweit sind die wissensintensiven Dienstleistungen um 2,7 % gewachsen.

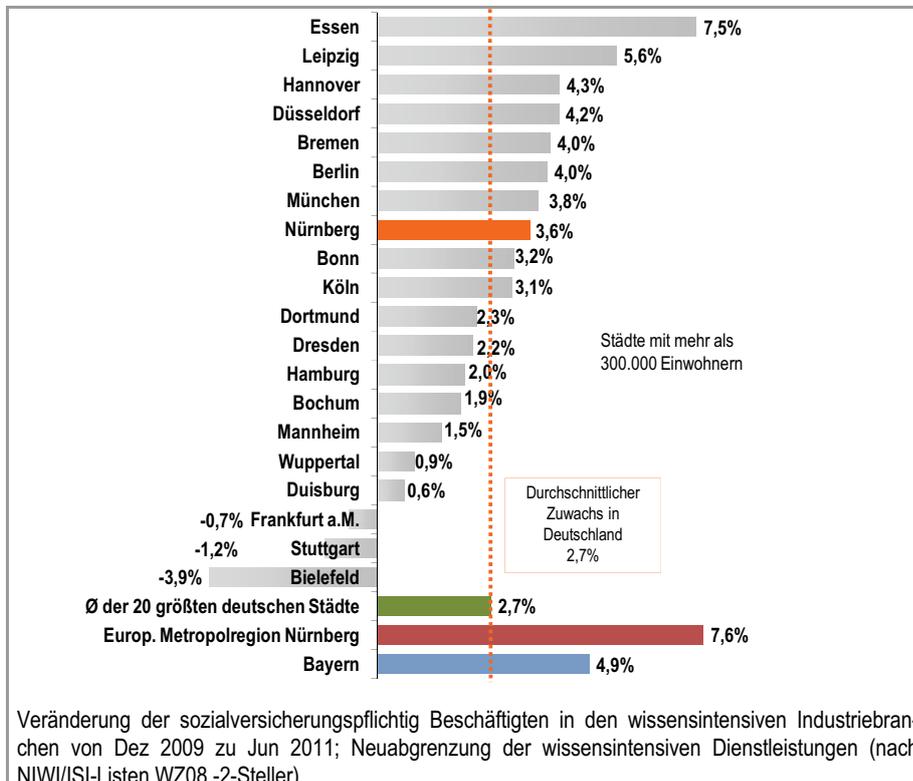
überdurchschnittlicher Anteil  
wissensintensiver  
Dienstleistungen

**Abb. 16: Anteil der wissensintensiven Dienstleistungen an den gesamten Dienstleistungen**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Bundesministerium für Bildung und Forschung

**Abb. 17: Entwicklung des Beschäftigtensvolumens in den wissensintensiven Dienstleistungsbranchen 2009 bis 2011**



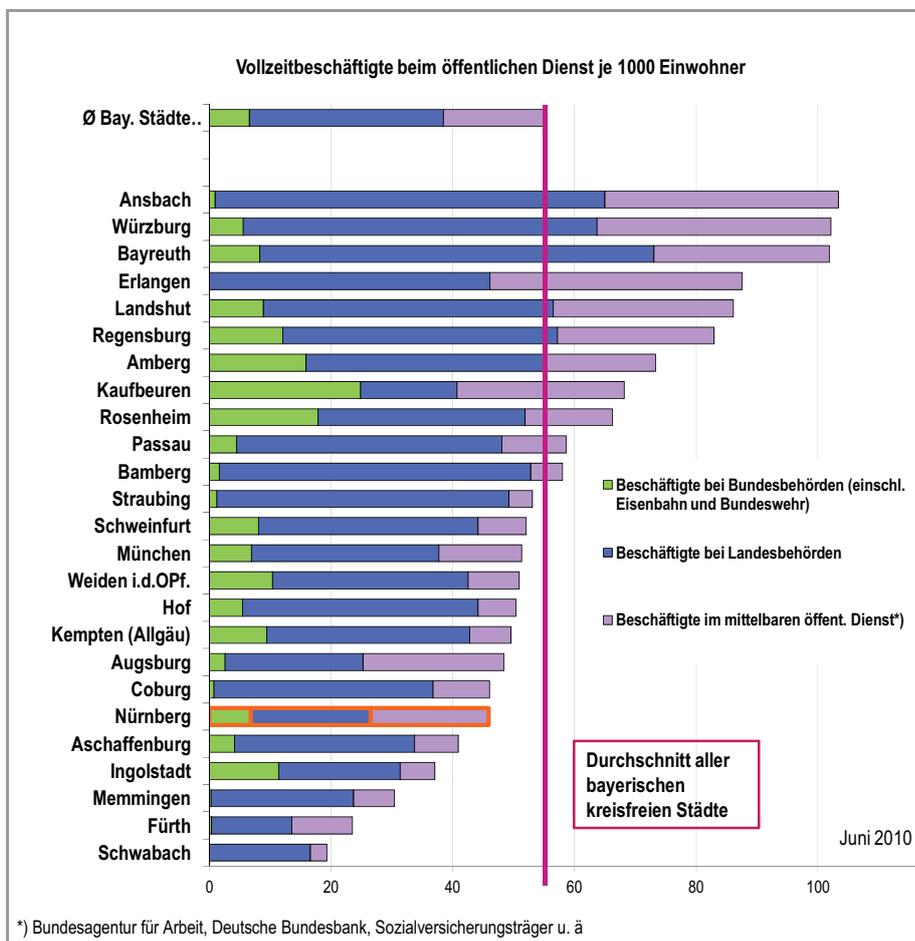
Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Bundesministerium für Bildung und Forschung

### Die Entwicklung des öffentlichen Sektors

**Bundes- und Landesbehörden** mit überregionaler Reichweite sind für eine Großstadt von besonderer Wichtigkeit. Sie bieten eine Vielzahl von qualifizierten Arbeitsplätzen und stärken die Bedeutung und Zentralitätsfunktion einer Stadt. Nach wie vor ist der Sektor "öffentliche Verwaltung" in Nürnberg jedoch deutlich unterbesetzt - sowohl im Verhältnis zur Einwohnerzahl als auch in Anbetracht der Zentralitätsfunktion, die Nürnberg für Nordbayern einnimmt. Auf 1.000 Einwohner kommen lediglich 45,9 Beschäftigte bei Bundes- und Landesbehörden. Der Durchschnitt der kreisfreien Städte in Bayern liegt dagegen bei 55,4 (Abb. 18). Vor allem der vergleichsweise geringe Besatz mit Landesbehörden macht sich hier bemerkbar.

Landesbehörden in Nürnberg unterrepräsentiert

**Abb. 18: Arbeitsplätze bei Landes- und Bundesbehörden in bayerischen Großstädten (je 1.000 Einwohner)**



Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Dieser geringe Besatz konnte im Berichtszeitraum ein wenig gemildert werden: Mit Unterstützung der Bayerischen Staatsregierung hat im Juni 2010 das **"Haus der Forschung"** in Nürnberg am Gewerbemuseumplatz seine Tätigkeit aufgenommen. Es steht Forschungsinteressenten aus Wirtschaft und Wissenschaft als zentrale Anlaufstelle in Bayern zur Verfügung. Mit dem Hauptsitz in Nürnberg und einem weiteren Standort in München konnten bisher auf verschiedene Institutionen verstreute Beratungs- und Dienstleistungsangebote zur besseren Einwerbung von Forschungsfördermitteln unter einem Dach in Nürnberg konzentriert werden. Mehr Fördermittel für Forscher/-innen und Entwickler/-innen sollen damit nach Bayern geholt werden. Über Förderungen aus Landes-, Bundes- und EU-Programmen wird qualifiziert und aus einer Hand beraten. Die Erarbeitung von Förderanträgen wird unter-

Haus der Forschung hat Tätigkeit aufgenommen

stützt. Davon profitieren Hochschulen, Forschungsinstitute und vor allem auch die mittelständischen Unternehmen aus ganz Nordbayern. Im "Haus der Forschung Nürnberg" sind rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die in Nürnberg bereits ansässige Bayern Innovativ GmbH, eine Einrichtung des bayerischen Wirtschaftsministeriums zur Innovationsförderung, wurde dabei in das "Haus der Forschung" integriert.

Die Entwicklung der bereits in Nürnberg ansässigen Behördenstandorte mit überregionaler Bedeutung verlief im Berichtszeitraum ebenfalls zufriedenstellend. Das Spektrum an Kompetenzen konnte zum Teil ausgeweitet werden. Die Beschäftigung blieb stabil.

Die **Bundesagentur für Arbeit (BA)** ist ein wichtiger Beschäftigungsträger am Wirtschaftsstandort Nürnberg. Bundesweit beschäftigt die Bundesagentur für Arbeit derzeit 114.000 Beschäftigte, darunter rund 4.000 in der Stadt Nürnberg und zwar in der Zentrale, dem IT-Systemhaus, dem BA-Service-Haus, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, der für Bayern zuständigen Regionaldirektion, der Agentur für Arbeit sowie der ARGE. Für 2012 werden seitens der Bundesagentur einige Änderungen erwartet. Zum einen hat die Bundesregierung insgesamt 41 kreisfreie Städte und Landkreise neu als so genannte "zugelassene kommunale Träger" für die alleinige Umsetzung der Grundsicherung für Arbeitssuchende (Hartz IV) zugelassen. Aus diesem Grunde wechseln seit 01.01.2012 bundesweit 4.000 BA-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter schrittweise zu den betreffenden kreisfreien Städten bzw. Landkreisen (Nürnberg gehört nicht dazu). Zum anderen wird die Bundesagentur für Arbeit 2012 beginnen, ihre internen Strukturen neu zu ordnen. So werden z.B. einige Dienststellengrenzen den Kreisgrenzen angepasst, kleine Arbeitsagenturen zusammengelegt oder neu geordnet. Die Stadt Nürnberg ist mittelbar betroffen, denn es wird - trotz der starken Pendlerverflechtungen in der Städteachse - eine neue Arbeitsagentur mit Sitz in Fürth gebildet. Der Agenturbezirk Nürnberg wird somit kleiner. Die deutschlandweite Umstellung beginnt Mitte 2012. Künftig werden nur noch die Geschäftsstellen Lauf und Schwabach zum Agenturbezirk Nürnberg gehören. Erlangen und Fürth (beide im Agenturbezirk Nürnberg) werden mit Bad Windsheim zu einem neuen Bezirk zusammengeschlossen, wie auch der Landkreis Roth mit den Landkreisen Weißenburg/Gunzenhausen und Ansbach.

Bundesagentur für Arbeit



Foto: Zentrale der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg; Pressebild BA

Das **Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)** agiert als Forschungsinstitut der Bundesagentur für Arbeit. Es erforscht den Arbeitsmarkt, um die Politik auf allen Ebenen kompetent zu beraten. Die organisatorische Nähe zur Bundesagentur für Arbeit sorgt dafür, dass wissenschaftliches Wissen unmittelbar wirksam in die politische Meinungsbildung und das Handeln am Arbeitsmarkt einfließt. Durch Forschungs- und Publikationsfreiheit wird eine unabhängige und kritische Beratung gewährleistet. Das IAB beschäftigt rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Nürnberg.

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Das **Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)** mit Sitz in Nürnberg ist Kompetenzzentrum für Migration und Integration in Deutschland. Kernelemente sind neben Integrationskursen, Migrationsberatung und der Förderung von Integrationsprojekten auch die Bearbeitung von Asylanträgen für die Aufnahmeverfahren jüdischer Zuwanderinnen und Zuwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion und die anlassbezogenen Aufnahmeaktionen für schutzbedürftige Personen aus akuten Krisengebieten. Darüber hinaus betreibt die Zentrale in Nürnberg Migrationsforschung. Für die EU-Förderperiode 2007 bis 2013 wurde das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge außerdem mit der Durchführung des nationalen Europäischen Sozialfonds-Programmteils "Qualifikation und Weiterbildung für Personen mit Migrationshintergrund durch berufsbezogene Maßnahmen, insbesondere berufsbezogene Sprachkurse und Praktika" beauftragt. In Nürnberg beschäftigt das BAMF 1.000 seiner insgesamt 2.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bundesamt für Migration und  
Flüchtlinge

Seit Inkrafttreten des "Gesetzes zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen" zum 01.04.2012 stellt das Bundesamt eine Telefonhotline hierzu bereit.

Die **Bundesfinanzdirektion Südost (BFD Südost)** ist eine von bundesweit sieben Mittelbehörden der Zollverwaltung und nimmt eine Brückenfunktion zwischen dem Bundesministerium der Finanzen und den nachgeordneten Dienststellen (Hauptzollamt, Zollamt) wahr. Der BFD Südost unterstehen acht Hauptzollämter mit deren nachgeordneten Zolldienststellen (Zollämter, Standorte der Finanzkontrolle Schwarzarbeit etc.) in den Bundesländern Bayern und Thüringen sowie im südwestlichen Teil Sachsens.

Bundesfinanzdirektion Südost

Neben der Bundesfinanzdirektion ist der Zoll mit dem Hauptzollamt Nürnberg, dem Zollamt Hafen, dem Zollamt Flughafen sowie Einheiten des Zollfahndungsdienstes in Nürnberg vertreten. Von den insgesamt knapp 6.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bezirk der BFD Südost sind rund 1.000, darunter 180 Auszubildende, in Nürnberg tätig.

Wirtschaftsbeteiligte aus dem gesamten Bundesgebiet erhalten bei der zentralen Kontaktstelle "Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter" (**Authorized Economic Operator**) und der Zentralstelle "Einziges Bewilligung" beim Hauptzollamt Nürnberg die fachliche Beratung und Betreuung, um sich zoll- und sicherheitsrechtliche Erleichterungen und Verfahrensvereinfachungen bei der Abwicklung des internationalen Warenverkehrs sichern zu können.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Zollverwaltung findet ebenfalls auf dem Gebiet des Gewerblichen Rechtsschutzes statt. Durch die **Zentralstelle Gewerblicher Rechtsschutz (ZGR)** mit Sitz in München und Nürnberg und einer engen Zusammenarbeit mit Unternehmen bekämpft die Zollverwaltung die illegale Einfuhr von Plagiaten und verschafft dem Standort Nürnberg neben den bereits erwähnten Zentralstellen in diesen Bereichen eine bundesweite Alleinstellung.

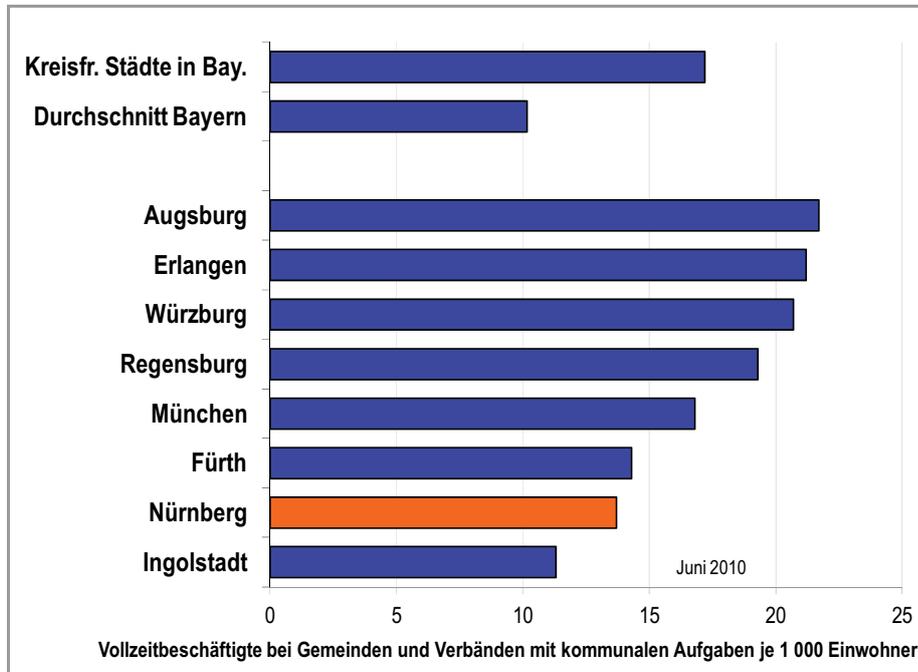
Das **Bayerische Landesamt für Steuern (BayLfSt)** ist eine Landesbehörde des Freistaates Bayern, die sich auf zwei Dienststellen aufteilt. Eine Dienststelle ist in München beheimatet, wo sich auch der Hauptsitz befindet, die andere - nur geringfügig kleinere - Dienststelle ist in Nürnberg angesiedelt. Sowohl in München als auch in Nürnberg befinden sich zudem ausgelagerte Stellen, insbesondere im Bereich der IT, die nicht für Publikumsverkehr geöffnet sind. Das BayLfSt ist für die Steuerverwaltung des Freistaates Bayern verantwortlich. Der Zuständigkeitsbereich umfasst alle sieben Regierungsbezirke. Das BayLfSt ist als Mittelbehörde Verbindungsglied zwischen der verwaltungspraktischen Tätigkeit der 76 Finanzämter und 25 Außenstellen und dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen. Es übt die Fach- und Dienstaufsicht über die Finanzämter aus.

Bayerisches Landesamt für  
Steuern

Im Jahr 2009 wurde die bisher größte Umstrukturierungsmaßnahme vorgenommen und eine organisatorische Zentralisierung vollzogen. Durch die Bündelung von Ressourcen und Fachwissen an den beiden Standorten München und Nürnberg kann nunmehr eine zentrale, einheitliche Bearbeitung für gleich gelagerte Fälle im gesamt-bayerischen Raum sichergestellt werden. Das Bayerische Landesamt für Steuern hat derzeit 1.386 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon rund 735 in Nürnberg.

Die **kommunale Verwaltungsebene** in Nürnberg arbeitet vergleichsweise effizient. Im Vergleich der Beschäftigten bei Städten, Gemeinden und Verbänden mit kommunalen Aufgaben wird deutlich, dass Nürnberg mit 15,1 städtischen Beschäftigten je 1.000 Einwohner seinen kommunalen Aufgaben nachkommt. Abb. 19 zeigt, dass damit die Personaldecke dünner ist als im Durchschnitt der kreisfreien bayerischen Städte (19,1 Beschäftigte je 1.000 Einwohner).

**Abb. 19: Beschäftigte bei Gemeinden und Verbänden mit kommunalen Aufgaben**



Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Die Beschäftigungsentwicklung im Dienstleistungssektor ist der Treibriemen für den Büroimmobilienmarkt (vgl. Kap. 4.2.3).

## 1.5 Handel

In Nürnberg gibt es rund 3.000 Ladengeschäfte des Einzelhandels, die einen Jahresumsatz von derzeit rund 3,6 Mrd. € erwirtschaften. Fast ein Viertel dieses Umsatzes wird in der City erzielt. Ihr Einzugsgebiet erstreckt sich auf ganz Nordbayern und reicht bis nach Südthüringen, Westsachsen und in die westlichen Bezirke des EU-Nachbarn Tschechien.

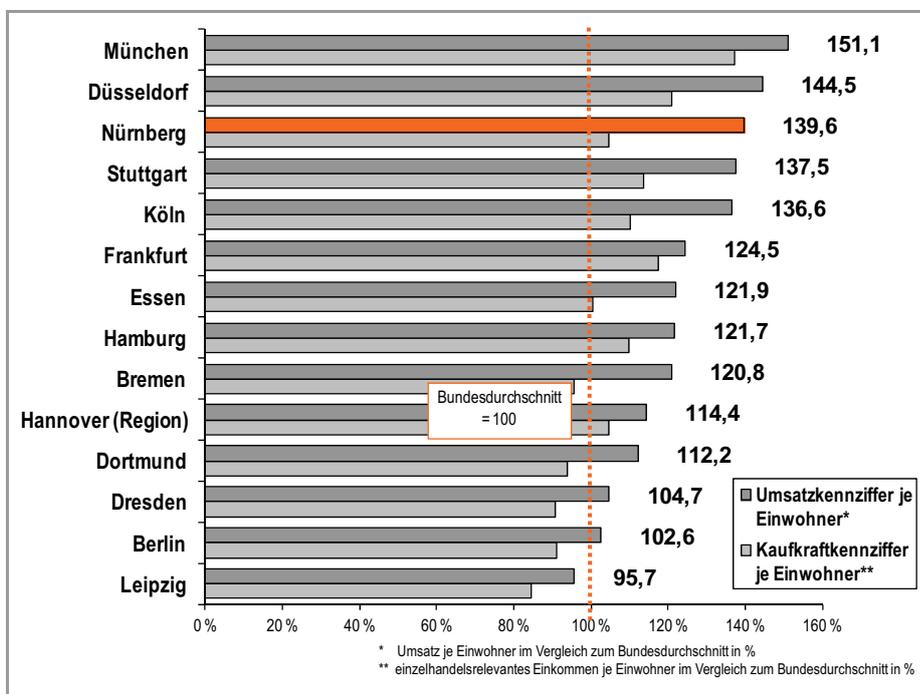
Abb. 20 belegt die hohe Zentralität, die Nürnberg als Einkaufsstadt genießt. Der Umsatz je Einwohner liegt erheblich über dem Bundesdurchschnitt und ist um 36 Prozentpunkte höher als die Kaufkraft je Einwohner. Daraus ist abzulesen, dass ein großer Teil des Umsatzes aus dem Umland angezogen wird.

Aufgrund dieser Attraktivität ist Nürnberg, wie schon seit vielen Jahren, ein bei Kundinnen und Kunden wie Handelsunternehmen nach wie vor äußerst nachgefragter Standort. Die Verkaufsfläche im Stadtgebiet beläuft sich mittlerweile auf ca. 1.060.000 m<sup>2</sup>, davon 210.000 m<sup>2</sup> im Haupteinkaufsbereich der City.

Attraktivität als Einkaufsstadt ungebrochen

Verkaufsfläche hat hohes Niveau erreicht

**Abb. 20: Einkaufszentralität im Vergleich**



Umsatz je Einwohner rund 40 % über dem Bundesdurchschnitt

Quelle: GfK – Basiszahlen 2012

Der Einzelhandel in Deutschland konnte in 2011 im zweiten Jahr in Folge nominale und reale Umsatzzuwächse erzielen. Dies ist eine vom langjährigen Trend realer Umsatzrückgänge abweichende, ins Gegenteil gekehrte Situation. Die anhaltende Diskussion über die Staatsverschuldung in Europa und die damit verbundene Unsicherheit um die Euro-Zone dürften die Hauptursache für die nach vielen Jahren des Rückgangs erstmals wieder gestiegenen Ausgabenanteile für den Einzelhandel sein. Gestützt wird diese Entwicklung durch die anhaltend günstige Konjunktur in Deutschland.

Dessen ungeachtet dürfte der seit vielen Jahren in Deutschland ausgeprägte Wettbewerb im Einzelhandel weiter anhalten. Die disperse Siedlungsstruktur, im europäischen Ländervergleich überdurchschnittlich viele Ballungsräume und eine hohe Bevölkerungszahl sind ideale Bedingungen für Investitionen internationaler Filialisten und expansiver deutscher Unternehmen. Bei vielen Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmern sind aber an jedes Unternehmen erhöhte Anforderungen gestellt, sich im Wettbewerb zu behaupten.

nach Jahren rückläufiger Ausgabenanteile für den Einzelhandel in Deutschland zwei Jahre in Folge mit realen Umsatzzuwächsen

weiterhin starker Wettbewerb stellt hohe Anforderungen an die Unternehmen, sich im Markt zu behaupten

Eine wichtige Rolle spielt dabei das Erkennen von Trends und Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden. Defizite in diesem Bereich über einen größeren Zeitraum können auch für große Unternehmen existenzgefährdend sein, wie jüngst das Beispiel Schlecker gezeigt hat.

**Tab. 4: Ladenmieten in der Innenstadt**

Straße	Monatsmiete 2011 je m <sup>2</sup>
<b>Hauptgeschäftskern</b> (Breite Gasse, Karolinenstraße, Hefnersplatz) - Durchschnittsmieten im Spitzenbereich -	120 €
<b>Hauptgeschäftskern</b> (Breite Gasse, Karolinenstraße, Hefnersplatz) - andere -	30 - 90 €
<b>Geschäftskern</b> (Königstraße, Kaiserstraße, Lorenzer Platz, Plobenhofstraße, Hauptmarkt)	20 - 60 €
<b>Geschäftskern - Randbereich</b> (Vordere Sterngasse, Luitpoldstraße, Dr.-Kurt- Schumacher-Straße, Färberstraße-Süd, Ludwigstraße, Obstmarkt, Trödelmarkt)	10 - 25 €
<b>Nebenzentren</b> (z.B. Aufseßplatz, Leipziger Platz, Plärrer etc.)	8 - 20 €

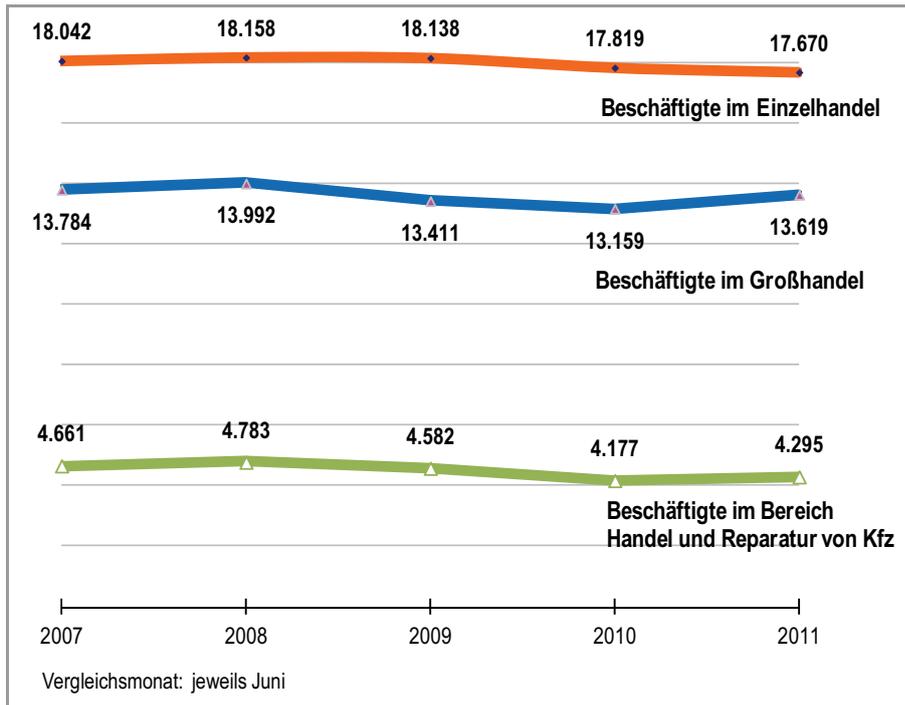
Netto-Kaltmiete

Quelle: Amt für Geoinformation und Bodenordnung/Amt für Wirtschaft, Nürnberg - Immobilienmarkt 2012

Nach moderaten Mietpreissteigerungen während der letzten Dekade in den attraktiven Lagen des innerstädtischen Hauptgeschäftszentrums haben sich die Ladenmieten dort im Berichtszeitraum auf dem in 2010 erreichten Niveau stabilisiert. Angesichts kaum vorhandener Leerstände, anhaltenden Nachfragedrucks etwa von Label Stores und hoher Attraktivität des Einzelhandelsmakrostandortes Nürnberg deutet dies auf eine gewisse Mieterfluktuation auf den vorhandenen Geschäftsflächen hin. An der Fluktuation nehmen in der stark filialisierten Nürnberger City auch viele Filialisten teil, allerdings eher als Akteure denn als passiv Betroffene. Um z.B. bestimmte Nachbarn um sich zu haben oder ein Ladenlokal mit einem besseren Grundriss zu erhalten, vollziehen die zahlungskräftigen Filialisten Standortwechsel. Grund ist in der überwiegenden Zahl solcher Fälle eine Standortoptimierung. Diese geht nicht zu Lasten anderer Filialisten, denn dass ein bekanntes Label Nürnberg verlässt, kommt eher selten vor. Ein für die Bedeutung des Einzelhandelsmakrostandortes Nürnberg stehender Zuwachs an prominenten Labels, wie in jüngster Zeit etwa durch die H&M-Luxusmarke Cos oder Marmot Mountain Europe geschehen, ist der Regelfall. Sie übernehmen die letzten freiwerdenden Mietflächen des nicht filialisierten Einzelhandels. Für die Vermieter ergeben sich aufgrund des Nachfragedrucks nach Einzelhandelsflächen im Citykern bei der Weitervermietung kaum größere Probleme. Der Ansiedlung von Cos etwa ging der Abriss und Neubau des betreffenden Geschäftshauses voraus. In den Nebenzentren stagnieren außerhalb von Shopping-Centern die Ladenmieten schon seit längerer Zeit auf einem im Vergleich zur Innenstadt niedrigen Niveau. Gesamtstädtisch bildet sich darin das normale Bodenpreisgefälle vom Kern (Zone höchster Nutzungsdichte) zu den Rändern ab.

Stagnation bei den City-Ladenmieten trotz hohen Nachfragedrucks und gegebener hoher Attraktivität als Einzelhandelsmakrostandort verweist auf Fluktuationsprozesse

**Abb. 21: Arbeitsplatzentwicklung im Handel**



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Nürnberger Handel; Branchenzuordnung nach WZ 2008  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Der Handel ist nach wie vor der größte Beschäftigungsträger innerhalb des Nürnberger Dienstleistungssektors. 17 % der Dienstleistungsbeschäftigten arbeiteten im Berichtszeitraum im Großhandel, im Einzelhandel oder als Handelsvermittler. Die bundesweit zu beobachtende Schaffung neuer Arbeitsplätze im Einzelhandel, die u.a. auf die positive Umsatzentwicklung der letzten beiden Jahre zurückzuführen ist, hat sich in der amtlichen Statistik regional noch nicht überall niedergeschlagen. So weist die Bundesagentur für Nürnberg für den Berichtszeitraum einen - wenn auch sehr geringen - Beschäftigtenrückgang im Nürnberger Einzelhandel aus. Es ist durchaus denkbar, dass es bereits in 2012 auch in Nürnberg zu einer positiven Beschäftigtenentwicklung kommen wird. Generell ist anzumerken, dass im Einzelhandel ein nicht unerheblicher Teil des Arbeitsvolumens zunehmend durch Beschäftigungsverhältnisse erbracht wird, die nicht als sozialversicherungspflichtig erfasst sind (z.B. selbstständige Kleinunternehmer, Franchise-Nehmer, Mini-Jobs). In der amtlichen Statistik wird die Gesamtbeschäftigung im Einzelhandel daher etwas unterbewertet.

Die Beschäftigung im Großhandel blieb im Berichtszeitraum per Saldo weitgehend konstant, so dass dieses Segment wie in den Vorjahren stabilisierend auf die Arbeitsplatzentwicklung im Handel wirkte.

Alles in allem genommen ist der Handel weiterhin eine wichtige Säule der Nürnberger Wirtschaft. Er stärkt die zentralörtliche Bedeutung Nürnbergs. Der Einzelhandel hat überdies eine wichtige urbanitätsstiftende Funktion, die insbesondere in den rund 30 innerstädtischen Zentren Nürnbergs zum Tragen kommt. Die kurz vor der Fertigstellung stehende Fortschreibung des Einzelhandelsgutachtens/Zentrenkonzepts Nürnberg bietet die Grundlage für eine stadtstrukturgerechte und an versorgungspolitischen Zielvorgaben orientierte bauleitplanerische Beurteilung von Ansiedlungsvorhaben. Innerhalb dieses Rahmens ist die Kreativität des Einzelhandels gefordert, auch auf bereits vorhandenen Flächen wettbewerbsfähige und bedarfsgerechte Angebote aufrechtzuerhalten oder zu schaffen.

positive Beschäftigtenentwicklung im Einzelhandel möglich, auf Bundes- und Landesebene bereits realisiert

stabilisierender Sektor  
Großhandel

Zentrenkonzept als  
Planungsgrundlage

## 1.6 Tourismus

### Entwicklung der Übernachtungszahlen

Das Nürnberger Fremdenverkehrsgeschehen hat sich im Berichtszeitraum äußerst positiv entwickelt.

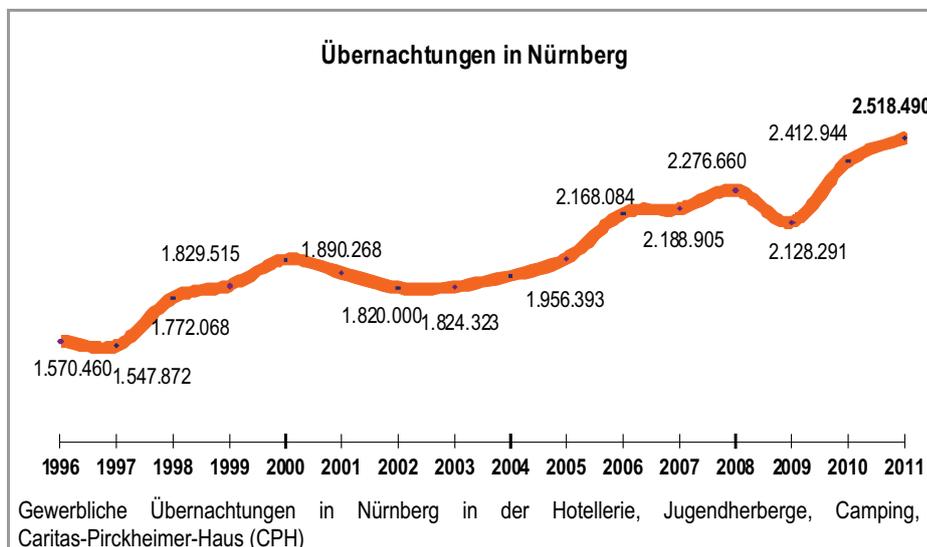
Die Gesamtzahl aller Übernachtungen betrug im Jahr 2010 ca. 2,412 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr betrug der Anstieg 13,4 %. Einen außergewöhnlichen Zuwachs im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (bei 2 %) stellte der Anstieg der Übernachtungen von Gästen aus dem Inland dar (11,4 %). Die Übernachtungszahlen von Gästen aus dem Ausland wuchsen sogar um 18,4 %. Die tourismuswirtschaftliche Erholung, die 2010 nahezu weltweit zu beobachten war, hatte auch Nürnberg erreicht.

Die Übernachtungen 2011 übertrafen diejenigen aus 2010 mit einem neuen Allzeitrekord von 2,52 Mio. (+ 4,5 %). Das gute Ergebnis des Jahres 2010 konnte damit 2011 - trotz eines turnusbedingt schwächeren Messejahres - nochmals übertroffen werden (Abb. 22). Wie schon 2010 ist es auch 2011 verstärkt gelungen, in den eher auslastungsschwächeren Sommermonaten mehr private Touristen für Nürnberg zu gewinnen.

Übernachtungsrekord 2010

2011 Allzeitrekord an Übernachtungen

**Abb. 22: Fremdenverkehrsentwicklung in Nürnberg - Übernachtungen**



Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Der Übernachtungsanteil internationaler Gäste betrug in 2010 28,8 %. 2011 stieg der Anteil auf 31,4 % (vgl. Tab. 5). Die Internationalisierung nimmt also weiter zu. Die Übernachtungen ausländischer Gäste sind mit einem Zuwachs um 9,8 % auf 790.810 stärker gewachsen als die Übernachtungen aus dem Inland (+ 2,2 %).

Die meisten ausländischen Gäste kommen aus den USA, Italien und Österreich. Die größten Zuwächse erzielten die Gästezahlen aus Russland und China. Russland konnte erneut ein starkes Plus um 33,5 % ausweisen, nachdem die Zahlen bereits 2010 um 41 % zugelegt hatten. Die Übernachtungen von Gästen aus China sind um 50,7 % gegenüber 2010 gestiegen. Dennoch bleibt Deutschland 2011 mit 1,728 Mio. der mit Abstand wichtigste Quellmarkt für den Nürnberg-Tourismus.

**Tab. 5: Die TOP 10 Quellmärkte für Übernachtungen 2011 in Nürnberg**

Herkunftsland	Übernachtungen	Veränderungen gegenüber Vorjahr in %	Ankünfte	Veränderungen gegenüber Vorjahr in %	Aufenthaltsdauer	Anteil ÜN in %
Deutschland	1 727 680	2,2	991 832	3,2	1,7	68,6
Ausland	790 810	9,8	412 113	9,9	1,9	31,4
Gesamt	2 518 490	4,5	1 403 945	5,1	1,8	
USA	79 100	4,3	39 420	4,0	2,0	10,0
Italien	73 921	4,4	40 598	6,2	1,8	9,3
Österreich	56 621	5,3	32 837	5,5	1,7	7,2
Großbritannien, Nordirland	53 392	4,9	28 320	6,4	1,9	6,8
Schweiz	47 083	7,2	27 694	7,0	1,7	6,0
Niederlande	45 107	10,7	27 237	10,9	1,7	5,7
Spanien	37 915	26,2	20 136	35,1	1,9	4,8
Frankreich	35 995	0,5	20 362	0,8	1,8	4,6
China	30 669	50,7	13 889	57,5	2,2	3,9
Russland	29 403	33,5	14 272	44,0	2,1	3,7

Quelle: Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg

Auch der Christkindlesmarkt gab 2010 und 2011 erneut Anlass zur Freude. Die Dezember-Übernachtungszahlen sind zwei Jahre hintereinander deutlich gestiegen. Nachdem sie 2010 bereits um 12,6 % zum Vorjahr gesteigert werden konnten, haben sie im Dezember 2011 mit einem Plus von 4,3 % einen Spitzenwert von 223.621 Übernachtungen erreicht.

Spitzenwerte in den Übernachtungszahlen im Dezember

Nürnberg profitierte im Dezember 2011 insbesondere von seinen internationalen Gästen: Mit einem Plus von 12,7 % konnten rückläufige Zahlen aus Deutschland (- 3,0 %) mehr als kompensiert werden. Bei den europäischen Märkten lagen dabei insbesondere Spanien mit Zuwächsen von + 39 %, Österreich mit + 27 % und Italien mit + 21,9 % an der Spitze. Außereuropäisch erreichte China im Dezember den Spitzenplatz mit 22,8 % Zuwachs.



Weihnachtsstadt Nürnberg

Foto: Stadt Nürnberg

Nachdem die Besucherzahlen des Christkindlesmarktes im Jahr 2010 mit 2,1 Mio. wegen der schwierigen Wetterverhältnisse im Vergleich zu den Vorjahren etwas geringer ausfielen, konnte 2011 eine deutliche Steigerung von 10 % auf 2,3 Millionen Besucherinnen und Besucher registriert werden. Ein weiterer Indikator für die hohe Anziehungskraft Nürnbergs und seines Christkindlesmarktes war die Zahl der 4.150 Reisebusse, die im Dezember 2011 die Stadt ansteuerten. Der Anstieg zu 2010 betrug 15,3 % (2010: 3.595 Fahrzeuge).

2,3 Millionen  
Besucherinnen und Besucher

Im Deutschlandvergleich der großen Städtetourismusdestinationen belegt Nürnberg wie bisher den neunten Rang. Die Stadt verzeichnet im Zeitraum 1997 bis 2011 mit 68 % einen vergleichsweise geringen Zuwachs an Übernachtungen. Allerdings hat sich im Berichtszeitraum die Entwicklung bei den Übernachtungszahlen im Vergleich zu den anderen Top-Destinationen deutlich verbessert. Nürnberg kann seit 2009 einen Übernachtungsanstieg um 18,4 % erreichen und liegt damit über dem Durchschnitt der Magic Cities (17,9% Zuwachs).

**Tab. 6: Städtevergleich – Fremdenverkehrsentwicklung**

Stadt	Übernachtungen in Millionen								Entwicklung in %	
	1997	2000	2006	2007	2008	2009	2010	2011	1997-2011	2009-2011
<b>Berlin</b>	8,0	11,4	15,91	17,29	17,77	18,87	20,80	22,36	179%	18,5%
<b>München</b>	6,4	7,8	8,86	9,53	9,85	9,91	11,10	11,74	83%	18,5%
<b>Hamburg</b>	4,3	4,8	7,18	7,4	7,73	8,19	8,95	9,53	122%	16,4%
<b>Frankfurt / M.</b>	3,4	4,2	4,99	5,29	5,33	5,35	6,07	6,38	88%	19,4%
<b>Köln</b>	2,7	3,1	4,38	4,48	4,31	4,13	4,57	4,97	84%	20,3%
<b>Düsseldorf</b>	1,8	2,4	2,9	3,05	3,36	3,22	3,59	3,84	75%	19,4%
<b>Dresden</b>	2,2	2,4	3,5	3,31	3,25	3,31	3,53	3,80	111%	14,6%
<b>Stuttgart</b>	1,7	2,0	2,53	2,59	2,74	2,51	2,70	2,90	71%	15,5%
<b>Nürnberg</b>	1,5	1,95	2,13	2,19	2,28	2,13	2,41	2,52	68%	18,4%
<b>Leipzig</b>	1,2	1,5	1,85	1,84	1,85	1,88	2,02	2,14	78%	13,8%
<b>Hannover</b>	1,1	2,0	1,56	1,63	1,86	1,81	1,93	2,11	91%	16,2%

Alle Übernachtungszahlen beziehen sich auf Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten (seit 2004: mit Campingplätzen).

Quelle: Statistische Landesämter und Deutsche Zentrale für Tourismus

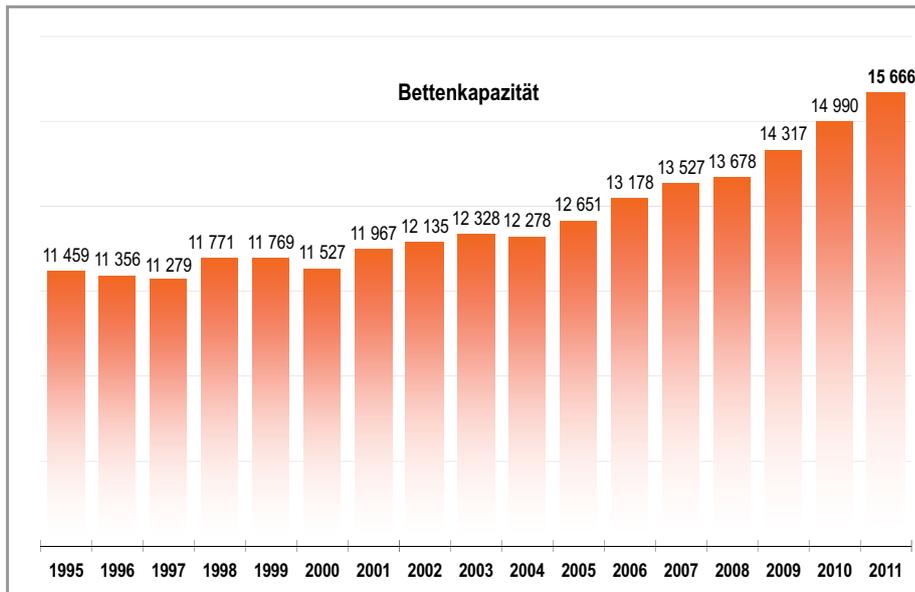
Die Bettenkapazität Nürnbergs stieg durch neue Hotelbauten erneut an (Abb. 23). Im Jahresmittel 2010 wurden 14.990 (+ 4,7 %) Hotelbetten verzeichnet, 2011 15.666 (+ 4,5 %).

Bettenzahl gestiegen

Trotz der Angebotsausweitung in beiden Jahren stieg auch jeweils die Bettenauslastung an: In 2010 betrug sie 41,8 %, 2011 43,2 %. Innerhalb eines Zehnjahreszeitraumes seit 2001 wurde damit das zweitbeste Ergebnis erzielt. Die Zahl der Betten hat sich im gleichen Zeitraum um insgesamt 33 % erhöht.

Bettenauslastung gestiegen

**Abb. 23: Fremdenverkehrsentwicklung in Nürnberg - Bettenkapazität**

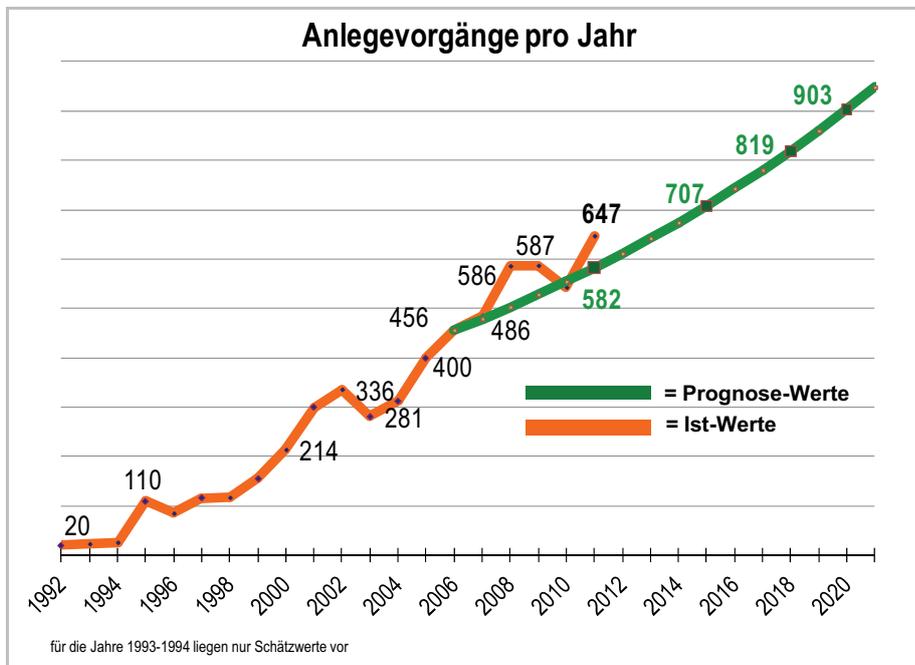


Quelle: Verkehrsverein Nürnberg; Bettenkapazität jeweils im Jahresdurchschnitt

Ein ganz eigenes Tourismussegment entwickelt sich in Nürnberg äußerst positiv: Die Flusskreuzschiffahrt. Dank des Main-Donau-Kanals, der ursprünglich als Güterverkehrsweg gebaut wurde, legen immer mehr Schiffe mit einem hohen Anteil ausländischer Gäste in Nürnberg an. 2009 waren in Nürnberg 587 Anlegevorgänge zu verzeichnen. In 2010 erfolgte ein Rückgang auf 543. Dies war den Nachwirkungen der Konjunktur- und Finanzkrise geschuldet. 2011 stiegen die Anlegevorgänge auf 647. Pro Schiff kommen ca. 130 Passagiere nach Nürnberg. Im letzten Jahr waren dies rund 85.000 Touristen.

Flusskreuzfahrt ist ein lohnendes Tourismussegment für Nürnberg

**Abb. 24: Entwicklung der Anlegevorgänge von Kabinenschiffen**



Quelle: Liegenschaftsamt, Stadt Nürnberg

Die Flusskreuzschifffahrt boomt. Die Reedereien haben bei den Werften weitere Schiffe in Auftrag gegeben. Einem Gutachten zufolge, das das Wirtschaftsreferat eingeholt hatte, ist in den nächsten Jahren mit einer weiteren Steigerung der Anlegevorgänge von jährlich 5 bis 10 % zu rechnen. Bei 5 % wären im Jahr 2020 rund 900 Schiffe mit 120.000 Gästen pro Jahr in Nürnberg zu erwarten. Bislang haben sich diese Steigerungsraten im Durchschnitt als realistisch erwiesen.

Flusskreuzfahrten nach Nürnberg boomen

Die bisher vorhandenen Schiffs Liegeplätze reichen zur Bewältigung dieses Aufkommens schon seit längerem nicht mehr aus. Sie werden deshalb derzeit zu einem Personenschiff-fahrtshafen mit deutlich erhöhter Liegekapazität und touristischer Infrastruktur ausgebaut. Die Fertigstellung ist für 2013 geplant (vgl. Kap. 4.1.6).

### **Wirtschaftsfaktor Tourismus**

2010 hat das Deutsche Wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr (dwif-Consulting) im Auftrag der Stadt Nürnberg eine Studie zum "Wirtschaftsfaktor Tourismus in der Stadt Nürnberg" durchgeführt. Auf einer Zahlenbasis, die teilweise aus 2009 resultiert, wird für Nürnberg ein Brutto-Umsatz von 1,621 Mrd. € belegt. Übernachtungsgäste geben nach der jüngsten Untersuchung pro Tag 194,60 € aus, Tagestouristen 34,50 €.

1,6 Mrd. € Umsatz aus dem Tourismus

Von den Umsätzen profitieren Hotellerie, Gastronomie, Einzelhandel und Dienstleistungsbranche, wobei das Gastgewerbe mit 64,8 % des Bruttoumsatzes insbesondere von Übernachtungsgästen profitiert, während der Einzelhandel zu 60,9 % Anteil an den Umsätzen der Tagesbesucher hat. Der touristische Beitrag zum Steueraufkommen beträgt danach 35,1 Mio. €. Die Studie leitet die Beschäftigungswirkung von 30.760 Personen durch den Incoming-Tourismus ab (2008: 23.000 Menschen).

Tourismus sichert Einkommen und Arbeitsplätze

Das Wirtschaftsreferat setzt auch weiterhin auf den konsequenten Ausbau dieses wichtigen Wirtschafts- und Imagefaktors für Nürnberg. Die Aktivitäten zur Förderung des Tourismus und die Schwerpunkte in den nächsten Jahren sind in Kap. 5 dargestellt.

## 1.7 Arbeitsmarkt

Bereits seit 1999 ist der Saldo zwischen Zuzügen und Wegzügen im Stadtgebiet positiv. Nürnberg kann zum Ende des Berichtszeitraumes (Dezember 2011) mit 510.414 Einwohnerinnen und Einwohnern den höchsten Bevölkerungsstand seit über 30 Jahren registrieren. Selbst 1992, zu den Boom-Zeiten nach der deutschen Einheit, gab es in der Stadt nicht mehr Einwohnerinnen und Einwohner als heute. Insgesamt ist die Bevölkerung seit 1999 um 23.786 "Neu-Nürnberger" und "Neu-Nürnbergerinnen" angestiegen. Das entspricht einem gesunden Zuwachs von 4,9 %. Leben und Arbeiten in der Stadt hat deutlich an Attraktivität gewonnen. Es zieht die Menschen in die Frankenmetropole, besonders junge Erwachsene aus dem ganzen Bundesgebiet. (Abb. 25).

steigende Einwohnerzahl durch Zuzüge

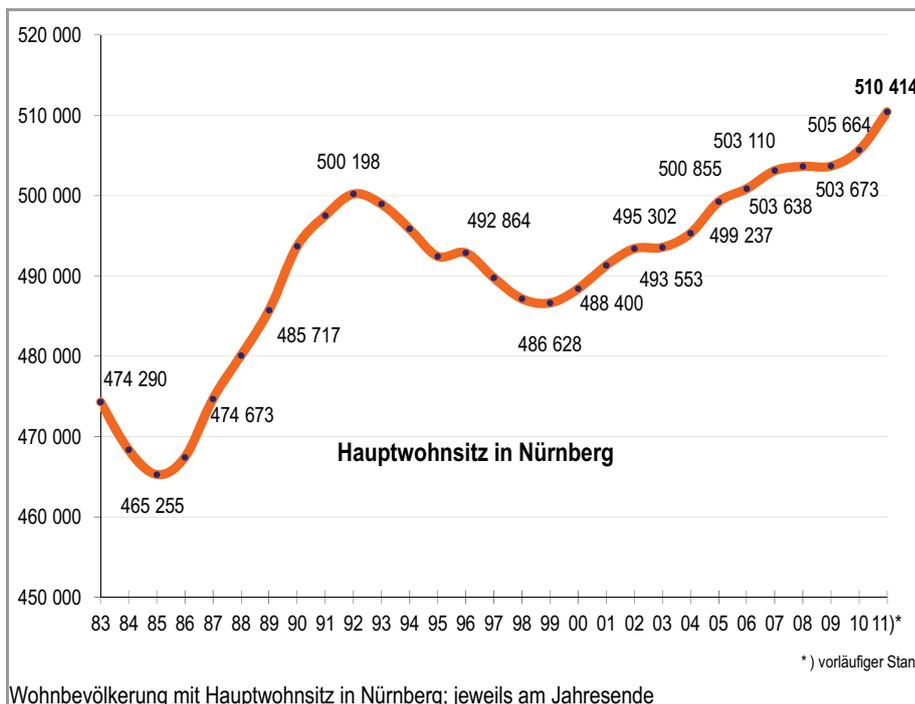
Auf dem Arbeitsmarkt in Nürnberg agieren 25.000 Betriebe, in denen 373.000 Menschen erwerbstätig sind. Von diesen Erwerbstätigen arbeiteten im Juni 2011 271.000 Personen (73 %) in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. 0,3 % davon sind für die Land-, Forstwirtschaft und Fischereiwesen tätig, 22,3 % im produzierenden Sektor.

141.000 Einpendler  
49.500 Auspendler

Über drei Viertel (77,4 %) aller in Nürnberg Beschäftigten arbeiten inzwischen in Dienstleistungsunternehmen. Für den gesamten nordbayerischen Raum und darüber hinaus für südliche Teile Thüringens und Sachsens übt der Nürnberger Arbeitsmarkt eine Zentralitätsfunktion aus. Täglich pendeln 141.000 Menschen nach Nürnberg, um hier zu arbeiten. Rund 85 % der Pendlerinnen und Pendler wohnen in den umliegenden Städten und Landkreisen, ca. 15 % im übrigen Bundesgebiet. 49.500 Nürnberger/innen arbeiten in Firmen außerhalb der Stadtgrenzen. Im Jahr 2010 ergab dies einen positiven Pendlersaldo von 91.500.

Pendlersaldo 91.500

**Abb. 25: Entwicklung der Wohnbevölkerung in Nürnberg**



höchster Bevölkerungsstand seit über 30 Jahren

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

### Beschäftigungssituation am Standort Nürnberg

Seit über 15 Jahren gab es in Nürnberg nicht mehr so viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte wie heute. Im Juni 2011 waren der Bundesagentur für Arbeit 270.750 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse gemeldet.

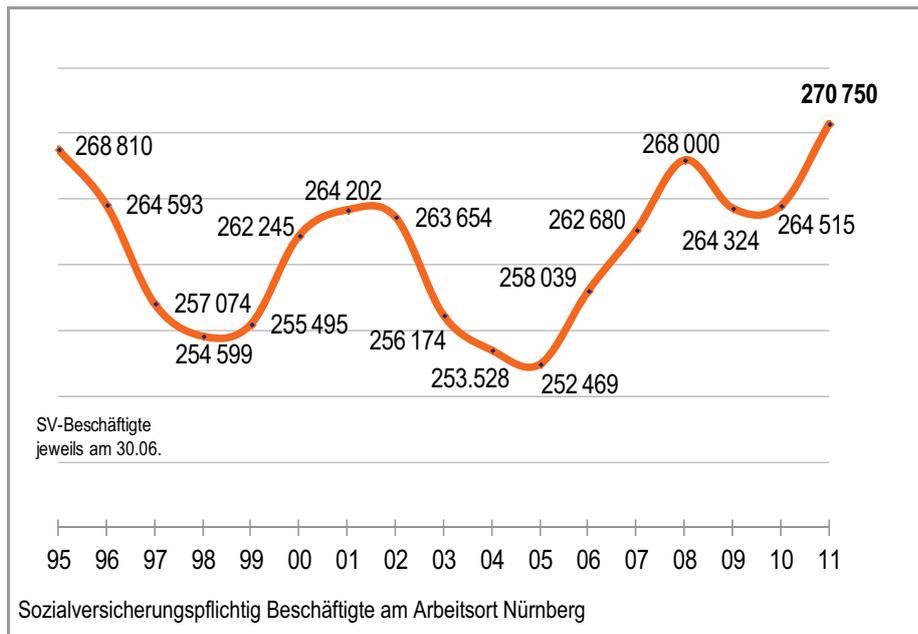
deutlicher Beschäftigungszuwachs

Nachdem im Jahr 2009 die Beschäftigungszahl erstmals seit 2005 wegen der Verschlechterung der Wirtschaftssituation wieder auf 264.324 gesunken war, sind in den letzten zwei Berichtsjahren 6.426 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse neu hinzugekommen. Wie Abb. 26 zeigt, liegt das gegenwärtige Beschäftigungsniveau deutlich über den Beschäftigtenhöchstständen der letzten Hochkonjunkturphase Anfang der 2000er Jahre. Seit 1999 ist die Beschäftigtenzahl um 5,3 %, und damit stärker als die Einwohnerzahl, gestiegen. Dies bezieht sich jeweils auf die Beschäftigtenstände im Monat Juni.

Kurz vor Drucklegung dieses Berichtes wurden die September 2011 Beschäftigtenzahlen veröffentlicht. Demnach ist die Beschäftigtenzahl Nürnbergs nochmals kräftig auf zuletzt 275.156 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Frauen und Männer gestiegen.

275.156 sozialversicherungs-  
pflichtig Beschäftigte

**Abb. 26: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nürnberg**

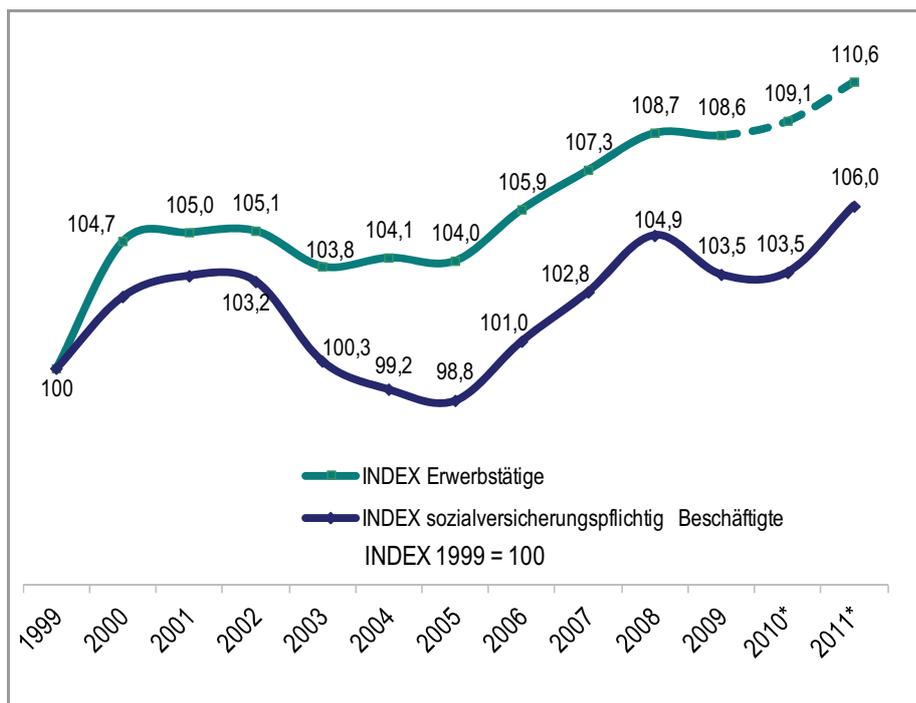


Quelle: Bundesagentur für Arbeit

In Nürnberg vollzieht sich - wie in ganz Deutschland - ein struktureller Wandel bei den Beschäftigungsformen. Der Anteil der früheren Regelarbeitsverhältnisse an der Erwerbstätigkeit geht zu Gunsten anderer Beschäftigungsformen (Teilzeit, Mini-Jobs, Subunternehmer u.Ä.) zurück. Die Index-Entwicklung in der nachfolgenden Abb. 27 verdeutlicht, dass sich in Nürnberg die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt positiver entwickelt als die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Neue Arbeitsplätze entstehen in zunehmendem Maße außerhalb der "Normalarbeitsverhältnisse".

struktureller Wandel bei den  
Beschäftigungsformen

**Abb. 27: Entwicklung der Erwerbstätigen und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im INDEX-Vergleich (1999=100)**



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

(\* Der letzt verfügbare Datenstand der Nürnberger Erwerbstätigen ist 2009. Die Werte für 2010 und 2011 wurden auf Basis der bundesweiten Entwicklung weitergerechnet.)

Zu den Erwerbstätigen zählen außer den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Selbstständige, Freiberufler, Beamte sowie die sog. geringfügig Beschäftigten. Diese finden sich hauptsächlich im Dienstleistungssektor. Während die sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse im Vergleich zum Jahr 1999 (Index = 100) um 6,0 % gestiegen sind, hat sich die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt im gleichen Zeitraum um rund 10,6 %, also deutlich stärker, erhöht. Dies ist auf eine überproportional gestiegene Zahl Selbstständiger bzw. freiberuflich Tätiger und eine wachsende Zahl von geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen ("400 €-Jobs") zurückzuführen. Der Arbeitsmarkt hat somit in den letzten Jahren an Flexibilität gewonnen und dafür an Sicherheit eingebüßt.

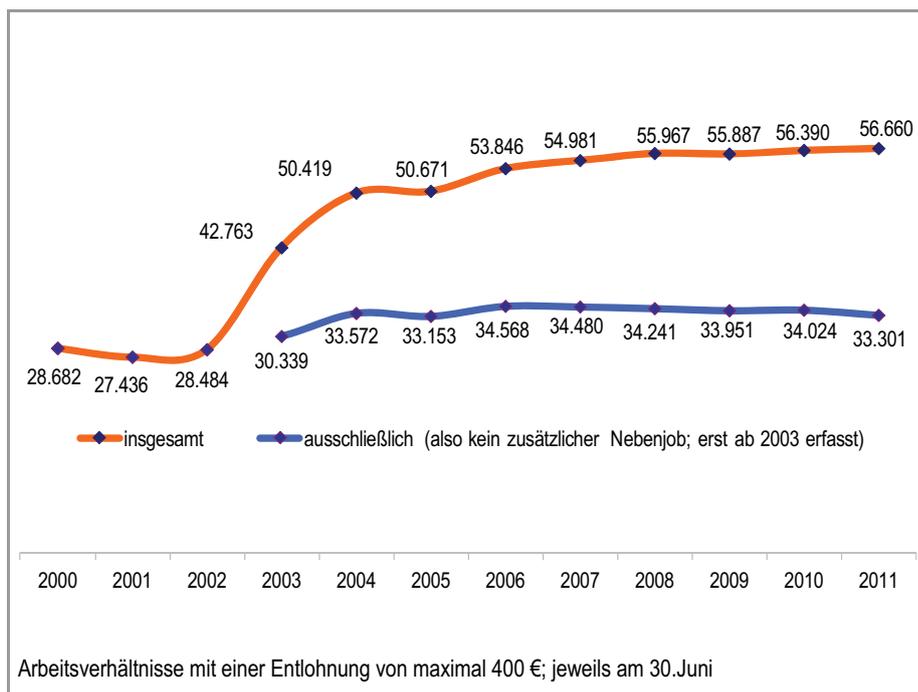
Wie Abb. 27 zeigt, hatten sich die Indizes von Erwerbstätigen und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowohl während der wirtschaftlich erfolgreichen Jahre 2005 bis 2008 als auch während der Berichtsjahre 2010/2011 wieder leicht angenähert. In Hochphasen der Konjunktur werden am Arbeitsmarkt vermehrt sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse eingegangen. Das liegt daran, dass Unternehmen mit zunehmender Verknappung des Angebotes an qualifizierten Arbeitskräften großes Interesse daran haben, gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dauerhaft anzustellen und über Regelarbeitsplätze an das eigene Unternehmen zu binden. In wirtschaftlich unsicheren Zeiten scheuten Unternehmen häufig - selbst bei individuell guter Auftragslage - längerfristige Personalverpflichtungen einzugehen. Die Unternehmen tendieren dann dazu, anfallende Arbeiten von flexibel einsetzbaren, geringfügig Beschäftigten oder von freiberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erledigen zu lassen.

Die geringfügig entlohnte Beschäftigung ("Mini-Jobs") ist in den letzten Jahren in Nürnberg weiter leicht auf 56.660 Jobs angestiegen. Die Zahl der Beschäftigten, für die diese 400 €-Jobs die einzige Verdienstquelle darstellt, ist auf 33.301 Menschen leicht zurückgegangen (vgl. Abb. 28).

Erwerbstätigenzahlen deutlich stärker gestiegen als die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse

geringfügig entlohnte Beschäftigung weiter leicht gestiegen

**Abb. 28: Entwicklung der geringfügig entlohnten Beschäftigung in Nürnberg**



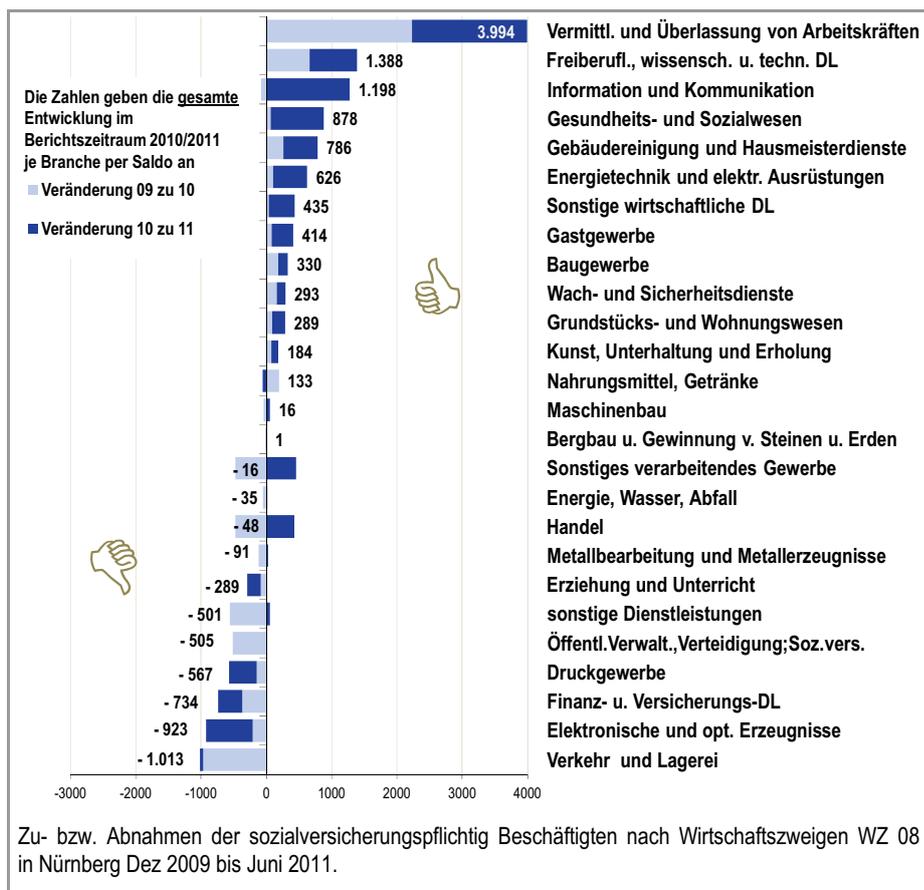
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Arbeitsverhältnisse sind einem fortschreitenden Wandel unterworfen. Was aus Unternehmenssicht Voraussetzung für eine flexible Arbeitsplanung in bestimmten Sektoren die Wettbewerbsfähigkeit sichert und dazu beiträgt, die Schwarzarbeit in Grenzen zu halten, kann für die Beschäftigten und für die Sozialsysteme mit Nachteilen verbunden sein. Festanstellungen wandeln sich teilweise zu Zeitarbeitsverträgen, Vollzeitstellen werden durch Teilzeitstellen ersetzt, gleiche - durch Outsourcing (Verlagerung von bisher selbst erstellten Leistungen an Fremdfirmen) nach außen vergebene Arbeit - ist nicht selten mit einem Wechsel der Tarifzugehörigkeit verbunden und wird plötzlich geringer entlohnt. Die Zahl der Menschen wächst, die neben einer Vollzeitstelle noch einem zusätzlichen Job nachgehen oder auf staatliche Aufstockung angewiesen sind, um den Lebensunterhalt ihrer Familie zu bestreiten.

In der nachfolgenden Abb. 29 sind die Beschäftigungsveränderungen der letzten Jahre in den einzelnen Wirtschaftszweigen dargestellt. Die hellen Balken stellen die Beschäftigungsveränderungen von 2009 zu 2010 dar, die dunkelblauen Balken zeigen die Veränderungen des letzten Berichtsjahres von 2010 bis 2011. Die Zahlenangaben geben die gesamte Beschäftigungsveränderung (per Saldo) je Branche seit Ende 2009 an.

Wandel der Arbeitsverhältnisse teilweise mit geringerer Entlohnung verbunden

**Abb. 29: Beschäftigungsveränderungen in den einzelnen Wirtschaftszweigen 2009 bis 2011**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Sowohl in 2010 als auch in 2011 hat es bei den Nürnberger Personaldienstleistungsunternehmen ("Arbeitnehmerüberlassung") starke Beschäftigungszuwächse gegeben. Darin spiegelt sich der Trend wider, dass viele Firmen ihren Personaleinsatz durch Rückgriff auf Leiharbeitspersonal variabel halten wollen. Diese Branche reagiert schnell und stark auf Konjunkturschwankungen. Mit Umkippen der Wirtschaftssituation 2009, wurden in großem Maße Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entlassen. Im Berichtszeitraum sind, mit anspringen der Konjunktur in Nürnberg, dementsprechend auch die größten Zuwächse (+ 3.994 Beschäftigte) aller Nürnberger Wirtschaftszweige in diesem Bereich zu verzeichnen. Mittlerweile sind Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter in nahezu allen Branchen und mit allen Qualifikationen vertreten - sowohl im kaufmännischen als auch im gewerblichen Bereich.

starke Zuwächse bei Zeitarbeitsunternehmen

Mit einem Plus von 1.388 Beschäftigten fanden die zweitgrößten Beschäftigungszuwächse bei den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen statt. Vor allem die Unternehmensverwaltungs- und -beratungsfirmen (653 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) und die Architektur- und Ingenieurbüros (419 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) haben in den letzten zwei Jahren deutlich Personal aufgestockt. Auch die ansässigen Markt- und Meinungsforschungsunternehmen (+ 91 Beschäftigte) und Forschungs- und Entwicklungsinstitute (ebenfalls + 91 Beschäftigte) entwickelten sich sehr positiv. Auch die weiteren beratenden und planenden Dienstleistungen wuchsen im Berichtszeitraum.

Starke Zuwächse an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten kann die Wirtschaftsabteilung "Information und Kommunikation" registrieren. Während die Beschäftigtenzahlen im Verlagswesen und bei den Telekommunikationsanbietern, die diesem Wirtschaftszweig zugerechnet werden, leicht rückläufig waren, wurde bei den Software- und Web-Seiten-Entwicklern, Datenverarbeitungsunternehmen und Computertechnikdienstleistern 2011 deutlich Personal aufgestockt.

IT Spezialisten gefragt

Wie bereits seit Jahren gehören in diesem Berichtszeitraum auch die Gesundheits- und Sozialberufe zu den Trägern von Beschäftigtenwachstum in Nürnberg. Die Zunahme beträgt 878 Arbeitsplätze, wobei das Wachstum insbesondere 2011 erfolgte. Die Aktivitäten der Hilfsorganisationen, der Wohlfahrtsverbände und anderer Dienstleister im sozialen und im Gesundheitsbereich stellen für die Stadt Nürnberg nicht nur in gesellschaftlicher Hinsicht, sondern auch im wirtschaftlichen Sinne einen sehr wichtigen Beitrag dar.

Gesundheits- und Sozialwesen gesellschaftlich und wirtschaftlich bedeutsam

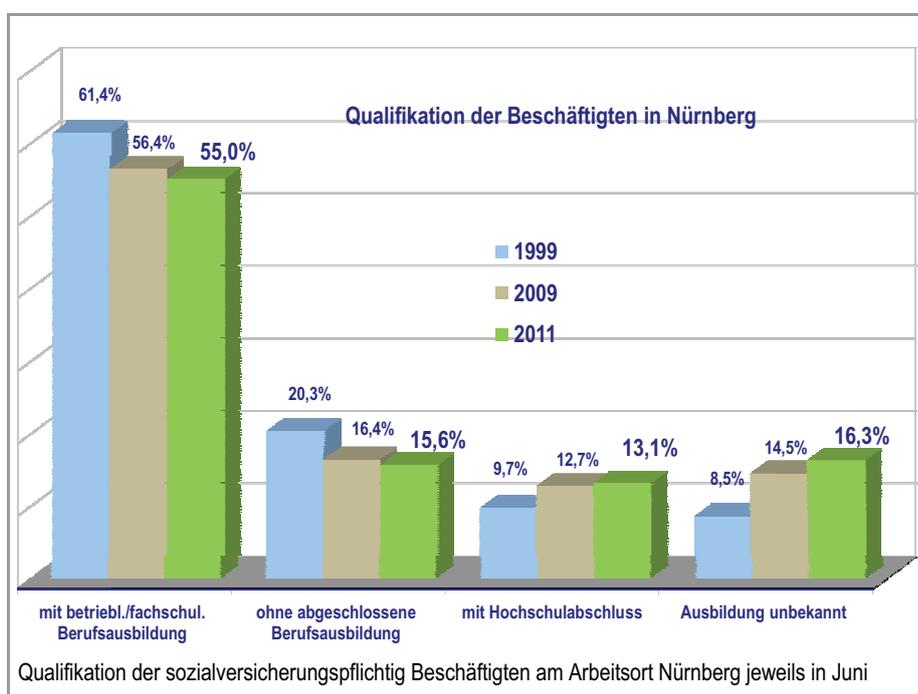
Auf der Gewinnerseite befinden sich auch die Berufe in der Energietechnik. Nürnberg hat seine Kompetenz in dieser Branche weiter ausgebaut und kann ein Plus von 626 Arbeitsplätzen zu Berichtsende in dieser hochqualifizierten Branche registrieren.

Energietechnik legt weiter zu

Der Anteil der Arbeitsplätze mit höheren Qualifikationsanforderungen steigt; Arbeitsplätze für geringer Qualifizierte sind im Gegenzug weniger geworden (vgl. Abb. 30). Dies zeigt die Bedeutung wirtschafts- und bildungspolitischer Maßnahmen zum Ausbau des Aus- und Weiterbildungsangebotes, um die Wirtschaftskraft der Region zu erhalten.

Qualifikationsanforderungen gestiegen

**Abb. 30: Veränderung der Qualifikationsstruktur**



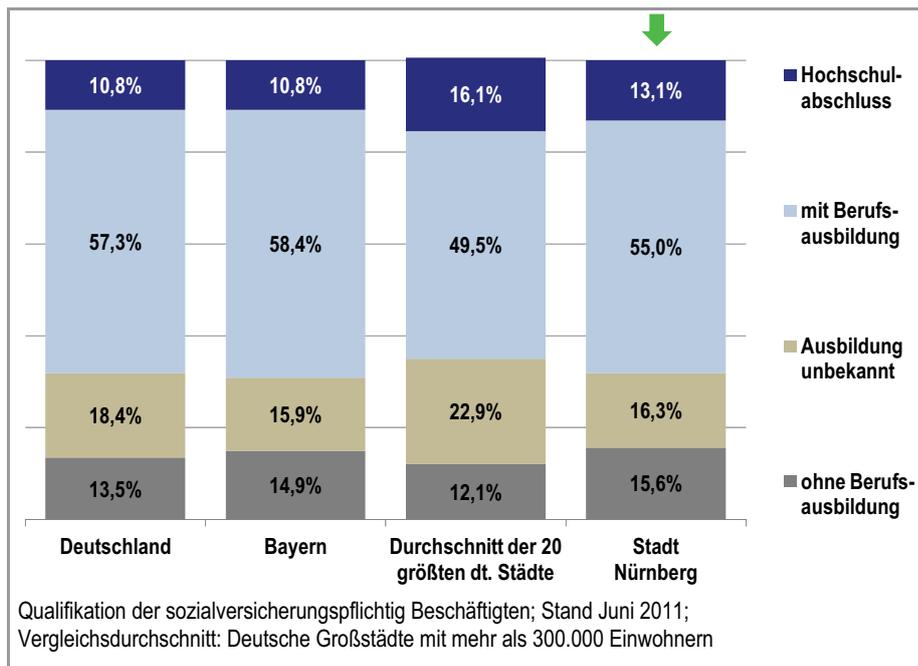
Beschäftigungsanteil der Akademiker wächst

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Der Anteil der Beschäftigten ohne abgeschlossene Berufsausbildung ist in Nürnberg von 16,4 % im Jahr 2009 auf 15,6 % im Jahr 2011 zurückgegangen. Dennoch ist er mit 15,6 % im Vergleich zum Bundesdurchschnitt und dem Durchschnitt der anderen größten deutschen Städte überdurchschnittlich hoch (vgl. Abb. 31). Dies birgt einerseits noch Rationalisierungsrisiken für die nächsten Jahre, zeigt aber andererseits auch, dass in Nürnberg noch immer vergleichsweise gute Arbeitsmöglichkeiten für Geringqualifizierte vorhanden sind. Allerdings ist bei der Analyse der Qualifikationsstruktur eine statistische Ungenauigkeit nicht auszuschließen, da die Vergleichsstädte im Gegensatz zu Nürnberg einen erheblich höheren Anteil an Beschäftigten mit "unbekannter Ausbildung" ausweisen. Der Anteil derjenigen Beschäftigten, die einen Universitäts- oder Fachhochschulabschluss für ihren Beruf benötigen, ist weiter gestiegen. Er beträgt nun in Nürnberg 13,1 % (2009: 12,7 %). Damit liegt der Anteil Hochqualifizierter in Nürnberg zwar deutlich über dem deutschen und bayerischen Durchschnitt, im Vergleich zu den anderen deutschen Metropolen besteht hier jedoch Aufholpotenzial.

Anteil Beschäftigter ohne abgeschlossene Berufsausbildung sinkt kontinuierlich

**Abb. 31: Vergleich der Qualifikationsstruktur**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

verhältnismäßig hoher Anteil an weniger qualifizierten Beschäftigten

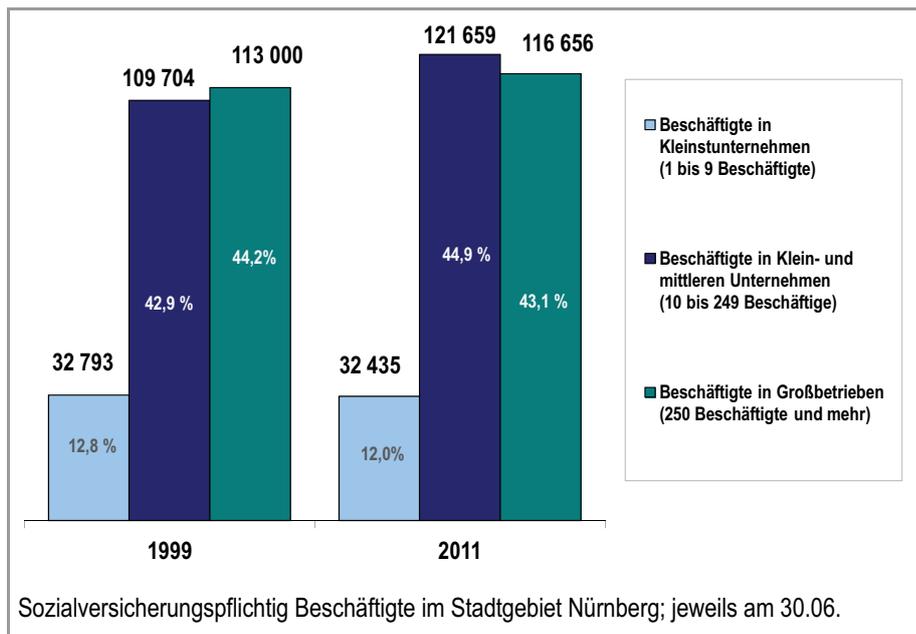
Wichtiges Ziel der Wirtschaftspolitik in Nürnberg ist es, die Bildungsbeteiligung und -qualität weiter zu erhöhen und die Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit insbesondere der jungen Menschen in Nürnberg weiter zu optimieren. Die Wirtschaftsförderung unterstützt dies und hat das traditionelle Leistungsportfolio im Bereich Beschäftigungsförderung um das Thema Fachkräftesicherung ergänzt. Zur Sicherung und Entwicklung von Beschäftigung werden gemeinsam mit Kooperationspartnern innovative Projekte angestoßen (vgl. Kap. 7).

Wirtschaftsförderung setzt sich für Fachkräftesicherung ein

Die Klein- und Mittelunternehmen (KMU) haben inzwischen die Großbetriebe in ihrer Rolle als wichtigster Beschäftigungsträger abgelöst (vgl. Abb. 32). Beinahe die Hälfte (44,9 %) aller Nürnberger Beschäftigten arbeiteten 2011 in einem Unternehmen der Größenordnung 10 bis 249 Beschäftigte. Gerade die Klein- und Mittelunternehmen (KMU) erweisen sich als wichtige Wachstumsträger. Während in den KMU in den letzten Jahren rund 12.000 neue Beschäftigungsverhältnisse (+ 11 %) entstanden sind, hat in den Großunternehmen die Beschäftigung in vergleichbar geringerem Maße zugenommen: Seit 1999 ist dort die Beschäftigungszahl um insgesamt 2.656 Beschäftigte angewachsen. Dies entspricht einem kleineren, aber dennoch erfreulichen Zuwachs um 3,2 %. Die Kleinstunternehmen haben ein wenig an Bedeutung für den Arbeitsmarkt eingebüßt. 12 % der Beschäftigten arbeiten für Betriebe, in denen weniger als 10 Mitarbeiter tätig sind.

starkes Wachstum bei KMUs

**Abb. 32: Verteilung der Nürnberger Beschäftigten nach Betriebsgrößen**



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

### Arbeitslosigkeit am Standort Nürnberg

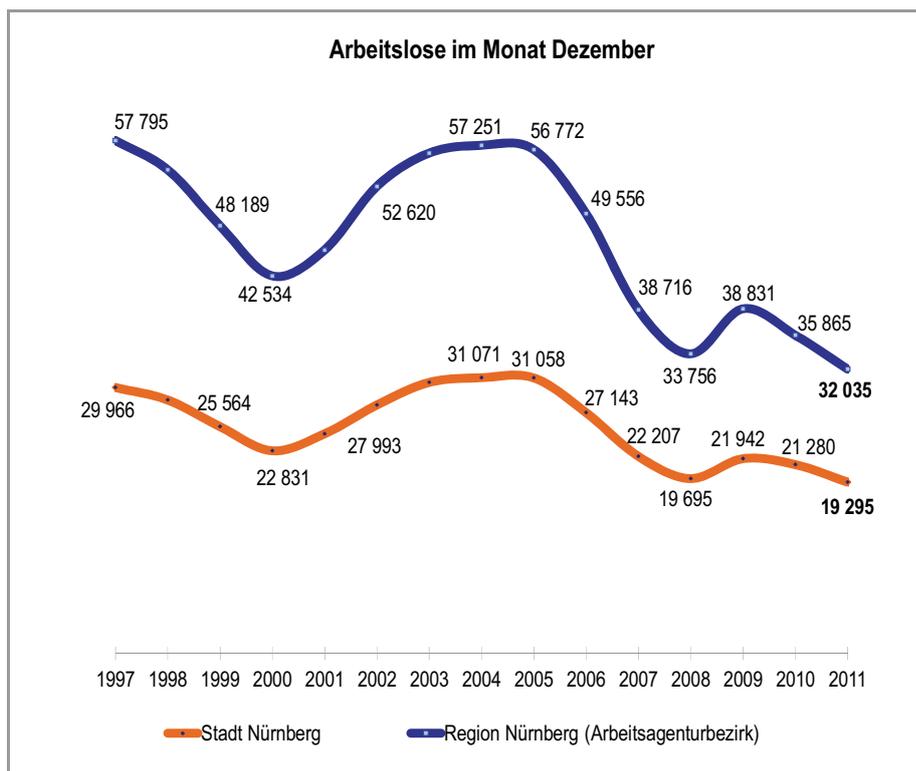
Die Entwicklung des Arbeitsmarktes war 2010/2011 in Nürnberg im Zuge des Konjunkturaufschwungs positiv. Das war nicht selbstverständlich. Zur Erinnerung: Zusätzlich zur Wirtschaftskrise 2009 verkündete am 19. Oktober 2009 die Insolvenzverwaltung das endgültige Aus für Primondo/Quelle - damals einer der größten Arbeitgeber in der Region. Allein im Raum Nürnberg/Fürth hatten dadurch etwa 4.800 Menschen ihren Arbeitsplatz verloren. Anders als befürchtet, blieb der große Einbruch am Nürnberger Arbeitsmarkt jedoch aus. Im Dezember 2011, dem Ende dieses Berichtszeitraumes, waren die Arbeitslosenzahlen in Nürnberg wieder auf einen so niedrigen Stand gesunken, wie seit 18 Jahren nicht mehr. Die Arbeitslosenzahlen sind damit niedriger als noch vor der Wirtschaftskrise 2009 und noch vor dem Niedergang von Primondo/Quelle (vgl. Abb. 33).

Zu Berichtsende Dezember 2011 waren im Stadtgebiet Nürnberg 19.295 Einwohnerinnen und Einwohner als arbeitslos registriert. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote für das Stadtgebiet von 7,3 %. Damit waren 2.647 Menschen weniger arbeitslos (- 12,1 %) als zu Beginn des Berichtszeitraumes im Dezember 2009 (21.942 = 8,4 %).

Im Bezirk der Arbeitsagentur Nürnberg, der bis zur Neuordnung 2012 etwa den Ballungsraum (Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach sowie die Landkreise Nürnberger Land, Fürth, Erlangen-Höchstadt und 20 % des Landkreises Roth) abdeckt, sind die Arbeitslosenzahlen ebenfalls um - 6.796 Menschen bzw. - 17,5 % auf 32.035 Arbeitslose im Dezember 2011 gesunken. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 5,5 % für den Agenturbezirk.

Arbeitslosigkeit auf niedrigstem Stand seit 18 Jahren

**Abb. 33: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Stadt und Region Nürnberg**



Quelle: Agentur für Arbeit Nürnberg; Vergleichsmonat: jeweils Dezember

**Tab. 7: Struktur der Arbeitslosigkeit im Stadtgebiet Nürnberg 2001 bis 2011**

Monat	Arbeitslose in Nürnberg	davon Männer	davon Frauen	davon Ausländer	davon Jugendliche unter 20 J.	davon 55 Jahre und älter	davon Langzeitarbeitslose	davon SGB II Arbeitslose	davon ohne Ausbildung
Dez. 01	24 743	13 544	11 199	8 878	454	5 362	6 625	.	.
Dez. 02	27 993	15 685	12 308	9 716	480	5 461	7 657	.	.
Dez. 03	30 547	17 232	13 315	10 706	441	4 871	9 605	.	.
Dez. 04	30 986	16 823	14 163	10 908	426	5 091	12 014	.	.
Dez. 05	31 058	16 289	14 769	10 825	917	4 242	11 643	20 357	17 366
Dez. 06	27 143	13 753	13 390	9 775	666	3 478	10 080	18 548	.
Dez. 07	22 207	11 206	11 001	8 150	567	2 376	8 014	16 312	.
Dez. 08	19 695	10 089	9 606	7 016	432	2 762	6 292	14 184	.
Dez. 09	21 942	11 690	10 252	7 396	457	3 289	6 172	14 464	12 652
Dez. 10	21 280	11 159	10 121	7 043	484	3 661	6 916	15 392	12 557
Dez. 11	19 295	9 775	9 520	6 679	390	3 616	6 765	14 250	11 539
2-Jahres-Veränderung Dez 2009 zu Dez 2011	-12,1%	-16,4%	-7,1%	-9,7%	-14,7%	9,9%	9,6%	-1,5%	-8,8%
Anteil in 2011 (Dez)	100,0%	50,7%	49,3%	34,6%	2,0%	18,7%	35,1%	73,9%	59,8%

Quelle: Agentur für Arbeit Nürnberg

. = keine Angabe verfügbar

Die vorhergehende Tab. 7 zeigt die Struktur der Arbeitslosigkeit im Stadtgebiet Nürnberg. Trotz des deutlichen Rückgangs der allgemeinen Arbeitslosigkeit um mehr als 12 % hat sich die Problemlage bei der Gruppe der älteren Arbeitslosen verschärft. Zwischen 2009 und 2011 ist die Arbeitslosenzahl dieser Altersgruppe um 9,9 % angestiegen. 18,7 % der Arbeitslosen im Stadtgebiet Nürnberg sind 55 Jahre oder älter. Auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen, die ein Jahr und länger arbeitslos sind, ist entgegen der allgemeinen Entwicklung um 9,6 % angestiegen. Hoffnung auf eine Entspannung der Situation ergibt sich dadurch, dass diese Anstiege allein in 2010 erfolgten und sich bereits 2011 sinkende Arbeitslosenzahlen bei den Älteren und Langzeitarbeitslosen feststellen lassen.

Zahl der älteren und Langzeitarbeitslosen gegen den Trend angestiegen

Der Anteil an SGB II-Arbeitslosen (umgangssprachlich "Hartz IV") ist in Nürnberg mit 73,9 % aller Arbeitslosen hoch und hat sich mit einem Rückgang um nur 1,5 % auch nur unterdurchschnittlich verringert. Allerdings zeigte sich 2011 erheblich günstiger als 2010.

hoher Anteil an SGB II-Arbeitslosen

Ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger sind von Arbeitslosigkeit überproportional betroffen. Während der Ausländeranteil an den erwerbsfähigen Nürnberger Einwohnern 15,4 % beträgt, liegt ihr Anteil an den Arbeitslosen mit 34,6 % doppelt so hoch. Erfreulich ist, dass die absolute Zahl an Arbeitslosen in dieser Bevölkerungsgruppe im Betrachtungszeitraum um 9,7 % gesunken ist. Im Dezember 2011 waren 717 ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger weniger arbeitslos als noch im Dezember 2009.

Die Arbeitslosigkeit bei den Männern ist mit einem Rückgang um 16,4 % mehr als doppelt so stark zurückgegangen als bei den Frauen (-7,1 %). Dies dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, dass bei Konjunkturschwüngen zuerst Produktionsstellen (inkl. Leiharbeit) gekündigt und dann zuerst wieder aufgefüllt werden. Traditionell werden diese Stellen stärker von Männern belegt. Erfreulich entwickelte sich im 2 Jahres-Zeitraum die Situation der jugendlichen Arbeitslosen. Ihre Anzahl hat sich um 14,7 % im Vergleich zum letzten Bericht verringert.

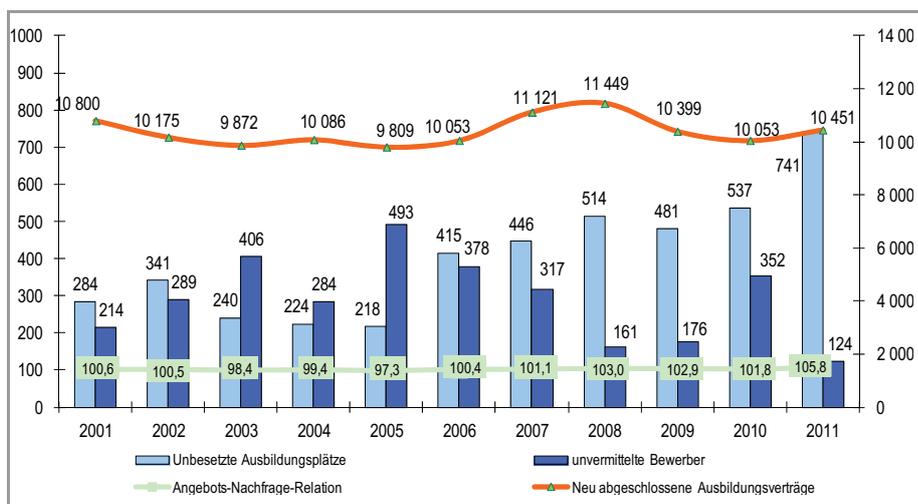
Männer und Jugendliche profitierten am stärksten

### Ausbildungssituation

Bei den Ausbildungsstellen hat sich die Lage zu Berichtsende weiter entspannt. Nach Angaben des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) hat sich zwar die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse nicht wesentlich zu den Vorjahren verändert (10.451 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in 2011), aber die Zahl der nicht vermittelten Bewerberinnen und Bewerber lag 2011 deutlich unter dem Niveau der Vorjahre (Abb. 34).

Lage am Ausbildungsmarkt etwas entspannt

**Abb. 34: Entwicklung der Ausbildungssituation in Stadt und Region Nürnberg**



Ausbildungszahlen im Bezirk der Agentur für Arbeit Nürnberg; jeweils im September

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn

Die Angebots-Nachfrage-Relation, ein wichtiger Indikator zur Bewertung der Verhältnisse auf dem Lehrstellenmarkt, hat sich nach Berechnungen des BIBB seit 2005 von 97,3 Ausbildungsplätzen je 100 Bewerberinnen und Bewerber auf inzwischen 105,9 Ausbildungsstellen je 100 Bewerberinnen und Bewerber zu Gunsten der Lehrstellensuchenden umgekehrt. Der Angebotsüberhang bei den Ausbildungsstellen gegenüber dem Jahr 2009 hatte sich zwar im Jahr 2010 etwas verringert; im Jahr 2011 jedoch standen 11.192 angebotenen Ausbildungsplätzen 10.575 nachfragende Jugendliche gegenüber. Im September 2011 waren nach Erhebungen des BIBB 741 der angebotenen Ausbildungsstellen im Bezirk der Arbeitsagentur Nürnberg noch nicht besetzt und für 124 junge Menschen konnte weder eine geeignete Ausbildungsstelle noch eine andere berufsfördernde Alternative gefunden werden. Auch wenn dies der niedrigste Wert seit mehr als 10 Jahren ist, sind dies immer noch 124 junge Menschen mit fehlender beruflicher Perspektive zu viel.

Angebotsüberhang bei den Ausbildungsstellen

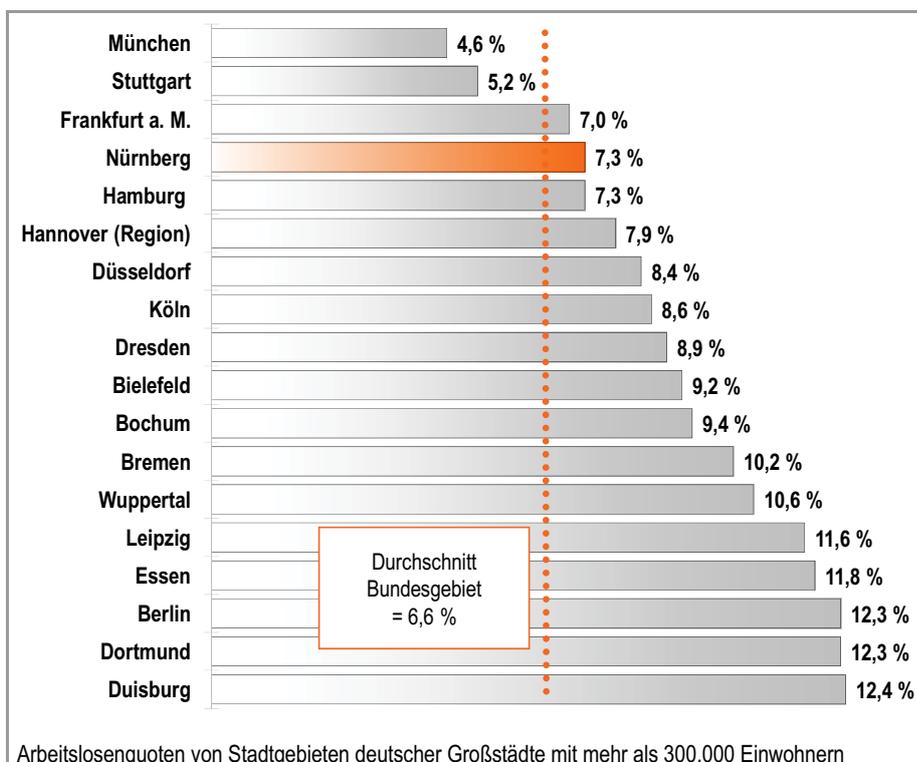
Die Ausbildungssituation in Stadt und Region Nürnberg stellt sich besser dar als im Bundesdurchschnitt. Deutschlandweit hat sich die Situation am Ausbildungsmarkt insgesamt ebenfalls verbessert. Im Bundesdurchschnitt standen, nach klassischer Definition, im September 2011 100 Bewerberinnen und Bewerber 103,1 Ausbildungsstellen zu Verfügung.

Ausbildungssituation besser als im Bundesdurchschnitt

### Arbeitslosigkeit im Vergleich

Nürnberg ist im bayernweiten Vergleich den Regionen mit höherer Arbeitslosigkeit zuzurechnen, nimmt aber im bundesweiten Vergleich eine relativ gute Position ein. Dies gilt sowohl im Vergleich der reinen Stadtkreiswerte (vgl. Abb. 35), als auch für den - wegen der starken regionalen Pendlerverflechtungen besser geeigneten - Vergleich der Arbeitsmarktregionen (Agenturbezirke; vgl. Abb. 36).

**Abb. 35: Arbeitslosenquoten vom Dezember 2011 im Städtevergleich**

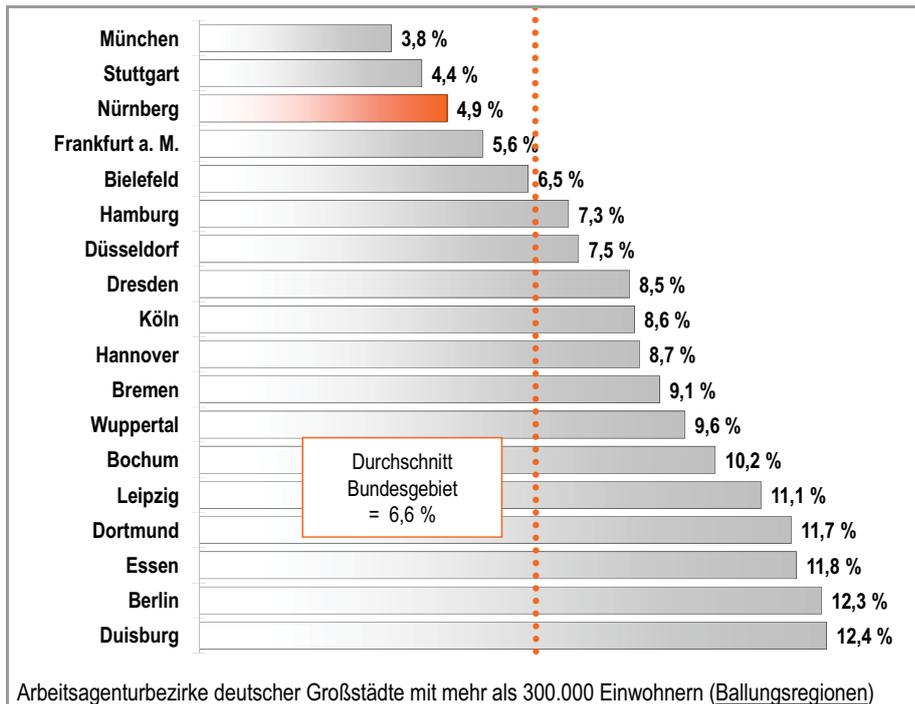


Deutschlandvergleich macht Nürnbergs gute Arbeitsmarktlage deutlich

gutes Abschneiden im reinen Städtevergleich

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

**Abb. 36: Arbeitslosenquoten vom Dezember 2011 im Vergleich mit anderen Großstadtbezirken (Arbeitsmarktregionen)**

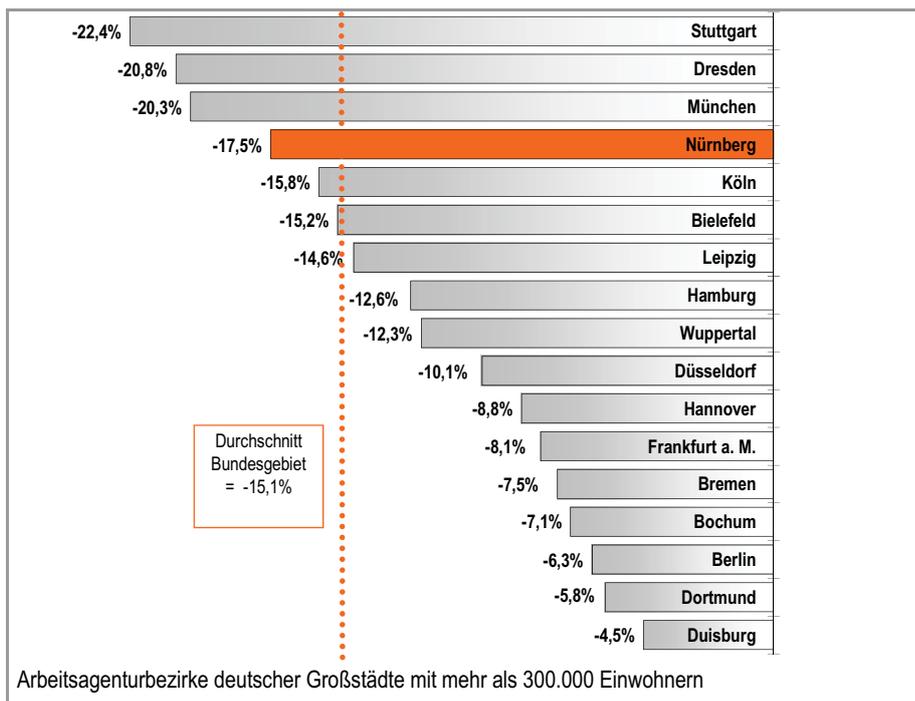


gutes Abschneiden im Vergleich der Regionen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Arbeitslosenzahlen zwischen Dezember 2009 und Dezember 2011 sind in ganz Deutschland um 15,1 % gesunken (vgl. Abb. 37). Auf dem Nürnberger Arbeitsmarkt haben sich die Arbeitslosenzahlen noch etwas günstiger entwickelt. Im gleichen Zeitraum ist die Arbeitslosigkeit in der Region von 38.831 Arbeitslosen 2009 auf 32.035 Arbeitslose im Dezember 2011 zurückgegangen. Das entspricht einem Rückgang im Berichtszeitraum um 17,5 %.

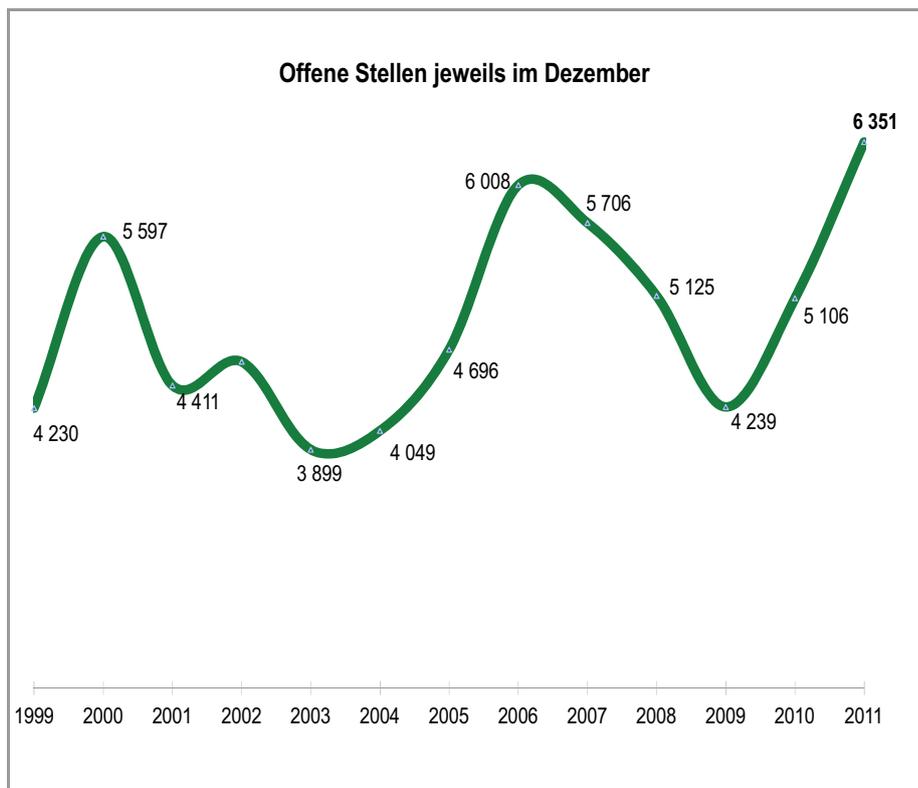
**Abb. 37: Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Vergleich mit anderen Großstadtbezirken (2009-2011)**



überdurchschnittlicher Rückgang der Arbeitslosigkeit in Nürnberg

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Veränderung der Arbeitslosenzahlen Dez/09 zu Dez/2011 in %

**Abb. 38: Entwicklung der offenen Stellen**



Bestand an offenen Stellen  
auf 10-Jahres-Hoch

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Bestand an offenen – nicht geförderten - Stellen im Bezirk der Arbeitsagentur Nürnberg

Anm.: Im Vergleich zu früheren Wirtschaftsberichten sind die hier angegebenen Stellenzahlen nicht mehr vergleichbar, da bis zum Juli 2010 auch die Stellen des zweiten Arbeitsmarktes (geförderte Stellen) in die Berichterstattung mit eingerechnet wurden.

In einem im Vergleich zum Rückgang der Arbeitslosigkeit noch größerem Maße sind die der Arbeitsagentur Nürnberg gemeldeten offenen Stellen angestiegen. Im Dezember 2011 war im Bezirk der Arbeitsagentur Nürnberg ein Bestand von 6.351 offenen Stellen des ersten Arbeitsmarktes gemeldet. Das ist der höchste Wert seit mehr als 10 Jahren (vgl. Abb. 38). Im Vergleich zum Dezember 2009 bedeutet dies einen Anstieg um 50 %. Da nicht alle Stellen der Bundesagentur für Arbeit gemeldet werden, bilden die gemeldeten Arbeitsstellen nur einen Teil des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebotes ab.

Nürnberg als Zuzugsregion  
äußerst attraktiv

Trotz der für die letzten Jahre sichtbar positiven Entwicklung stellt die Gesamtsituation am Arbeitsmarkt Nürnberg nach wie vor eine Herausforderung dar. Soweit auf kommunaler Ebene Einfluss genommen werden kann, ist weiterhin die Ausschöpfung jedes wirtschaftspolitischen Handlungsspielraumes notwendig, um neue Beschäftigungspotenziale nicht nur zu schaffen, sondern auch langfristig zu sichern (zu den beschäftigungsfördernden Aktivitäten des Wirtschaftsreferates vgl. Kap. 7).

## 1.8 Gewerbesteuerentwicklung in Nürnberg

Die Gewerbesteuer ist der wichtigste Bestandteil des Steueraufkommens auf der Einnahmeseite des Nürnberger Haushalts und trägt in großem Maße dazu bei, dass die Stadt ihre vielfältigen Aufgaben zum Gemeinwohl finanziell erfüllen kann. Die Hälfte (50,8 % im Planansatz 2011) der städtischen Steuereinnahmen entfallen allein auf die Gewerbesteuer.

Gewerbesteuereinnahmen ermöglichen Aufgabenerfüllung zum Gemeinwohl

Im Jahr 2009 sank das Nürnberger Gewerbesteueraufkommen in Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise erstmals seit 2005 wieder unter die Marke von 300 Mio. €. Statt eines für die Folgejahre der Krise erwarteten weiteren Rückgangs der Gewerbesteuereinnahmen erholte sich die Nürnberger Wirtschaft in den Jahren 2010 und 2011 schnell. Dies zeigt sich in den stark gewachsenen Gewerbesteuereinnahmen der Jahre 2010 und 2011. In beiden Jahren sind die Gewerbesteuereinnahmen wieder auf einen vergleichsweise hohen Wert von jährlich ca. 350 Mio. € angewachsen. Die für das Jahr 2011 erwartete Gewerbesteuer liegt um 63 Mio. € über dem Jahresergebnis 2009. Das entspricht einer Zunahme von 22 % gegenüber dem Krisenjahr 2009.

stark gewachsene Gewerbesteuereinnahmen

Die Gewerbesteuer ist die mit Abstand am stärksten schwankende unter den kommunalen Steuern. Typisch ist dabei, dass die Gewerbesteuereinnahmen dem Konjunkturzyklus tendenziell etwas nachlaufen. Die wirtschaftliche Situation der Unternehmen schlägt sich erst zeitlich verzögert in den Steuererträgen der Stadt nieder. Aufgrund der aktuellen Prognosen bei der Steuerschätzung wird es nach Auskunft des Finanzreferates im Jahr 2012 möglich sein, den Wert von 400 Mio. € wieder zu übertreffen. Die Aufkommenshöhe der Gewerbesteuer für die Folgejahre ist aufgrund der internationalen Wirtschafts- und Finanzlage schwer abschätzbar.

weitere Steigerung für 2012 erwartet

**Tab. 8: Gewerbesteuereinnahmen der Stadt Nürnberg**

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Gesamt in Mio. € <sup>*1</sup>	218	234	199	264	297	401	339	380	291	352	354
Anteil aus Firmen mit Sitz außerhalb Nürnbergs in % <sup>*2</sup>	29,8	34,2	30,3	40,4	47,4	49,1	37,9	40,0	41,4	37,6	41,2

Quelle: Finanzreferat der Stadt Nürnberg;

<sup>\*1</sup> Rechnungsergebnisse; Wert 2011 Stand Jan. 2012 ; <sup>\*2</sup> im Veranlagungsjahr; Stand Jan. 2012

Über die Hälfte (58,8 %) der städtischen Gewerbesteuereinnahmen wird von Unternehmen mit Sitz in Nürnberg erbracht. Ein großer Teil des Aufkommens stammt jedoch auch von Unternehmen mit Sitz außerhalb Nürnbergs. Deren Anteil betrug 2011 41,2 %. Konzernniederlassungen tragen in bedeutendem Ausmaß zum Gewerbesteueraufkommen bei. Das bestätigt den Kurs des Wirtschaftsreferates, der Kontaktpflege zu überregionalen und internationalen Konzernen Aufmerksamkeit zu widmen.

Firmen mit Sitz außerhalb Nürnbergs leisten einen großen Beitrag

Wie die nachfolgende Tabelle (Tab. 9) zeigt, bestreiten die Dienstleister für Unternehmen, Banken und Versicherungen, das verarbeitende Gewerbe und die Handelsunternehmen den größten Teil des Gewerbesteueraufkommens in Nürnberg. Sie leisteten damit einen wichtigen Beitrag zum kommunalen Haushalt. Gemessen an ihrem Anteil an den gesamten gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen tragen das Kredit- und Versicherungswesen und das verarbeitende Gewerbe überproportional viel zu den Gewerbesteuereinnahmen der Stadt bei. Obwohl die Banken und Versicherungen nur 6 % der steuerpflichtigen Unternehmen repräsentieren, tragen sie 21 % des Gewerbesteueraufkommens. Dem verarbeitenden Gewerbe sind 11 % der steuerpflichtigen Unternehmen zuzurechnen; ihr Anteil am Gewerbesteueraufkommen ist mit 17 % jedoch anderthalb Mal so hoch. Das hängt auch mit der Betriebsgrößenstruktur dieser Branchen zusammen. In Industrie ebenso wie in der Finanzwirtschaft sind Großbetriebe überproportional vertreten.

Dienstleister für Unternehmen leisten größten Beitrag zum Gewerbesteueraufkommen

**Tab. 9: Struktur des Gewerbesteueraufkommens nach Wirtschaftszweigen**

Wirtschaftszweig	%-Anteil der Steuerpflichtigen	%-Anteil des Aufkommens
Verarbeitendes Gewerbe	11 %	17%
Energie- und Wasserversorgung	0,2 %	1 %
Baugewerbe	8 %	3 %
Handel	22 %	16 %
Gastgewerbe	5 %	1 %
Verkehr, Nachrichten	6 %	3 %
Kredit- und Versicherungsgewerbe	6 %	21 %
Dienstleister für Unternehmen	25 %	34 %
Sonstige	17 %	4 %
	100 %	100 %

Quelle: Finanzreferat der Stadt Nürnberg (Struktur im Veranlagungsjahr 2011)

Der Gewerbesteuerhebesatz liegt seit 1989 unverändert bei 447 Punkten und konnte damit länger als in vielen anderen Großstädten konstant gehalten werden. Allerdings war es auch in Nürnberg notwendig die kommunalen Einnahmen den gestiegenen Ausgaben anzupassen. Da jedoch eine Erhöhung der Gewerbesteuer die Investitionsbereitschaft der Unternehmen gebremst und Arbeitsplätze gefährdet hätte, wurde auf eine - allein die Unternehmen belastende - Gewerbesteuererhöhung verzichtet. Stattdessen hat die Stadt zum 1.1.2012 die Grundsteuer angehoben und somit die Last gleichmäßiger verteilt. Nürnberg hat daher weiterhin einen angemessenen Gewerbesteuersatz unter den großen deutschen Städten (vgl. Tab. 10). Diese Position gilt es aus Sicht des Wirtschaftsreferates beizubehalten.

"angemessener"  
Gewerbesteuersatz in Nürnberg

**Tab. 10: Gewerbesteuerhebesätze im Vergleich**

Platz	Stadt	Gewerbesteuerhebesatz im September 2011
1	Duisburg	490
1	München	490
3	Essen	480
4	Köln	475
5	Hamburg	470
6	Dortmund	468
7	Bochum	460
7	Bonn	460
7	Frankfurt am Main	460
7	Hannover	460
7	Leipzig	460
7	Wuppertal	460
13	Dresden	450
<b>14</b>	<b>Nürnberg</b>	<b>447</b>
15	Bremen	440
15	Düsseldorf	440
17	Bielefeld	435
18	Stuttgart	420
19	Mannheim	415
20	Berlin	410

Großstädte in Deutschland mit mehr als 300.000 Einwohnern

Quelle: DIHK

## 2 KOMMUNALE WIRTSCHAFTSPOLITIK IN NÜRNBERG: STRATEGIE UND KONZEPT

Kommunale Wirtschaftspolitik hat die Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit des Standortes zu steigern und hierdurch nachhaltig Wohlstand und Arbeitsplätze zu sichern wie zu mehren. Sie muss daher für ein wirtschaftsfreundliches Klima sorgen, gute Rahmenbedingungen für Investitionen und Innovationen schaffen und hierfür den Ausbau der Infrastruktur vorantreiben. Ziel ist es, Nürnberg als High-Tech-, modernen Dienstleistungs-, Logistik-, Forschungs- und Entwicklungsstandort mit starker industrieller Basis weiter zu profilieren und voranzubringen.

### High-Tech - innovativ - kreativ - international

Der Wirtschaftsstandort Nürnberg zeichnet sich aus durch

- ⇒ **High Tech und Innovation:** Vorausschauend und Neuem gegenüber aufgeschlossen werden hier neue Chancen erkannt, ergriffen und der Wandel aktiv gestaltet.
- ⇒ **Vielfalt und Kreativität:** Von kleinen und mittleren Betrieben, darunter zahlreiche "Hidden Champions", bis zu internationalen Großunternehmen, vom Handwerk über Industriebetriebe, Logistikunternehmen zu hochwertigen Dienstleistern und exzellenten Hochschulen wie Forschungseinrichtungen.
- ⇒ **Internationalität:** Nürnberg hat stets über seinen Horizont hinausgeblickt - als Handelsstadt im Mittelalter, als moderner Wirtschaftsstandort heute. Waren und Dienstleistungen aus Nürnberg sind weltweit gefragt. Ein bedeutender Teil der Wirtschaftsleistung geht in den Export. Nürnberg ist Messe- und Kongressstandort von internationalem Rang und attraktives Tourismus-Ziel.

### Handlungsfelder der Wirtschaftspolitik für Nürnberg

**Energie:** Die Energiewende bedeutet einen Paradigmenwechsel. Damit ein wirtschaftlich hochentwickeltes Industrieland wie Deutschland auch in Zukunft zuverlässig, nachhaltig und möglichst preisgünstig mit Energie versorgt werden kann, bedarf es einer Umgestaltung des Energiesystems. Dies erfordert vor allem neue Technologien. Mit dem Energie Campus und hervorragenden Energietechnologie-Unternehmen hat Nürnberg die Chance, zu einem Motor der Energiewende zu werden. Von hier aus sollen innovative Technologien für das Energiesystem der Zukunft kommen. Nürnberg kann dabei auch Vorreiter bei der Elektromobilität und Energieeffizienz sein.

Energie

**Innovation:** Neue Ideen sichern die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit. Es sind Rahmenbedingungen für innovative Prozesse und ein kreatives Milieu zu schaffen, in dem Ideen entstehen und Forschungsergebnisse rasch in neue Produkte und Dienstleistungen umgesetzt werden können. Dies erfordert aktive Netzwerke und Dialogstrukturen zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, in denen Projekte angestoßen werden und Kooperationen entstehen. Daneben ist die Hochschul- und Forschungslandschaft weiter auszubauen und neue Forschungseinrichtungen anzusiedeln. Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen sind in Clustern und gemeinsamen Campus' zu vernetzen ("Industry to Campus" - "Campus to Industry" - "High Tech Campus").

Innovation

**Fachkräftesicherung:** Bedingt durch den demographischen Wandel werden Fachkräfte rarer. Daher müssen alle Potenziale erschlossen werden, z.B. die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Anerkennung ausländischer Abschlüsse, Arbeitsmodelle für ältere Menschen, Qualifikationsmaßnahmen für Arbeitslose.

Fachkräftesicherung

**Sichtbarkeit:** Nürnbergs Bild als moderner Wirtschaftsstandort und attraktive Großstadt ist weiter zu schärfen. Modernes Standortmarketing muss dabei auch die Menschen im Fokus haben. Als "Heimat für Kreative" wollen wir die besten Köpfe für unsere Stadt.

Sichtbarkeit

**Infrastruktur:** Neben einer leistungsfähigen modernen Verkehrs-, Kommunikations- und Energieinfrastruktur bedarf es attraktiver Gewerbeflächen - sowohl für neue gewerbliche Strukturen, für Dienstleistungen, Handwerk, Logistik als auch für produzierende und Industrie-Unternehmen.

Infrastruktur

**Service-Orientierung:** Rasche Genehmigungszeiten sowie hohe Service-Qualität und pro-aktives Handeln der Verwaltung, aber auch die Vereinfachung von Regelungen und der Abbau bürokratischer Hemmnisse sind essentiell, um für Investitionen attraktiv zu sein. Das Wirtschaftsreferat ist vor allem Partner der Wirtschaft.

Service-Orientierung

## Überregionale Positionierung

Metropolregionen sind Wirtschaftsstandorte, die im Standort- und Raumgefüge Funktionen von überregionaler Bedeutung wahrnehmen. Um dieser Position gerecht zu werden, muss die kommunale Wirtschaftspolitik Nürnbergs in ihrem Aktionsradius über die Stadtmauern hinausreichen. Deshalb wurden in den letzten Jahren die überregionalen Kommunikationszusammenhänge in verschiedenen Feldern gezielt ausgebaut, um die Präsenz Nürnbergs auf übergreifenden Ebenen der Landes- und Bundespolitik zu verstärken und Standortinteressen dort verstärkt einbringen zu können.

Präsenz Nürnbergs auf übergreifenden Politikebenen ausgebaut

Auf Landesebene nimmt der Wirtschaftsreferent Funktionen bzw. Mitgliedschaften in folgenden Gremien wahr:

- ⇒ Wirtschafts- und Verkehrsausschuss des Bayerischen Städtetags (Mitglied),
- ⇒ Energiebeirat des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie (Mitglied des Beirats),
- ⇒ TIBAY - Technologie- und Innovationsberatungsagentur in Bayern e.V. beim DGB (Mitglied des Kuratoriums),
- ⇒ Bayern Innovativ GmbH (Mitglied des Kuratoriums),
- ⇒ Bayern Tourismus Marketing GmbH (Mitglied des Beirats).

Gremien auf Landesebene

Auf Bundesebene werden vom Wirtschaftsreferenten Belange der kommunalen Wirtschaftspolitik Nürnbergs u.a. in folgenden Gremien wahrgenommen:

- ⇒ Deutscher Städtetag (Mitglied der Hauptversammlung),
- ⇒ Deutscher Städtetag - Ausschuss für Wirtschaft und Europäischen Binnenmarkt (Mitglied),
- ⇒ Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen ADV - Der Flughafenverband (Stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats),
- ⇒ Deutscher Wasserstraßen- und Schifffahrtsverein Rhein-Main-Donau e.V. (Bundesvorsitzender),
- ⇒ Verein für Europäische Binnenschifffahrt und Wasserstraßen (Mitglied des Beirats).

Gremien auf Bundesebene

### 3 INNOVATION, TECHNOLOGIE UND WISSENSCHAFT

Innovation ist für den Wirtschaftsstandort Nürnberg ein wesentlicher Faktor, um im internationalen Wettbewerb dauerhaft bestehen zu können. Dieser ist gekennzeichnet durch eine intensivere internationale Arbeitsteilung, wachsende Kooperation und Vernetzung sowie Verkürzung der Innovationszyklen. Innovation ist die Basis für zukunftsfähige Arbeitsplätze. Das Wirtschaftsreferat räumt daher Wissenschaft, Forschung und Technologie einen besonderen Stellenwert ein. Die Rahmenbedingungen für Innovation und technischen Fortschritt am Standort Nürnberg müssen weiter verbessert werden, damit neues Wissen und neue Technologien schneller ihren Weg in den Markt finden. Ziel der kommunalen Innovations- und Technologieförderung ist es, die Innovationskompetenz und Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Unternehmen weiter zu stärken und attraktiv zu sein für Neuansiedlungen. Schwerpunkte der Unterstützung liegen bei jungen Technologieunternehmen sowie bei der Vernetzung zwischen innovativen Unternehmen und mit Forschungseinrichtungen. Gezielte Förderung erhalten zudem Technologiebereiche wie beispielsweise Energietechnik, Informations- und Kommunikationstechnologien und Mobilität, die oftmals Querschnittscharakter haben und von denen auch Wachstumschancen wichtiger Wirtschaftsbereiche abhängen.

Die Innovationspolitik des Wirtschaftsreferates hat folgende Handlungsschwerpunkte:

- ⇒ Es gilt, die regionalen, bayerischen und nationalen innovationspolitischen Ansätze optimal für die Umsetzung auf kommunaler Ebene zu nutzen.
- ⇒ Mit einer gezielten Clusterpolitik sollen solche Bereiche auf- und ausgebaut werden, in denen sich regionale Stärken in Wirtschaft und Wissenschaft mit künftigen Wachstumsmärkten überlagern. Es geht darum, die Vertaktung von Grundlagenforschung, angewandter Forschung und Technologien zu erhöhen und zu intensivieren. In Stadt und Metropolregion Nürnberg wurden als innovationspolitische Schwerpunktfelder die Bereiche Verkehr und Logistik, Automotive, Information und Kommunikation, Medizin und Gesundheit, Energie und Umwelt, Neue Materialien, Automation und Produktionstechnik und innovative Dienstleistungen definiert. Mittel- bis langfristige Hauptzielsetzung der Nürnberger Innovations- und Technologiepolitik ist es, besonders Erfolg versprechende Innovationsfelder zu Kompetenzzentren mit hoher regionalwirtschaftlicher Wirkung auszubauen und Leitprojekte zu initiieren, die Nürnberg national und international als Innovationsstandort positionieren.
- ⇒ Betriebliche Innovationen gerade bei kleinen und mittelständischen Betrieben werden durch gezielte Beratung, Information über Fördermöglichkeiten und Vermittlung von Kooperationspartnern gefördert. Unterstützt werden dabei Projekte und Initiativen, die den Technologietransfer zwischen Wirtschaftspartnern wie auch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft stärken, um den Innovationsprozess zu beschleunigen.
- ⇒ Hochschulen wie Forschungs- und Entwicklungs-Einrichtungen sind zu stärken und auszubauen. Zentrale Handlungsfelder sind die Weiterentwicklung und Akquisition neuer FuE-Einrichtungen, die Anbindung an Einrichtungen außerhalb der Region, die Gründung von An-Instituten und die Akquisition von Fördermitteln. Es gilt, Nürnberg als ein Zentrum der angewandten Wissenschaft auszubauen. Dabei sind solche Hochschul- wie Forschungs- und Entwicklungs-Einrichtungen in Nürnberg auf- und auszubauen, die engen Bezug zur hiesigen Industrie haben.
- ⇒ Neue Technologien sind über die richtigen Kanäle in die richtigen Köpfe und schließlich zur Anwendung zu bringen. Dieses "Technologiemarketing" beinhaltet alle Maßnahmen, die den Markterfolg einer neuen Technologie zum Ziel haben.

Innovationsförderung stärkt den Wirtschaftsstandort Nürnberg

Handlungsschwerpunkte des Wirtschaftsreferates

innovationspolitische Ansätze integrieren

Clusterpolitik

Innovationsmanagement und Technologietransfer

Ausbau der Hochschulen und Forschungseinrichtungen

### 3.1 Rahmenbedingungen der kommunalen Technologiepolitik

Die kommunale Innovations- und Technologiepolitik ist eingebettet in die regionale, bayerische, Bundes- und EU-Technologiepolitik. Es gilt, diese innovationspolitischen Ansätze optimal für die Umsetzung auf kommunaler Ebene zu nutzen.

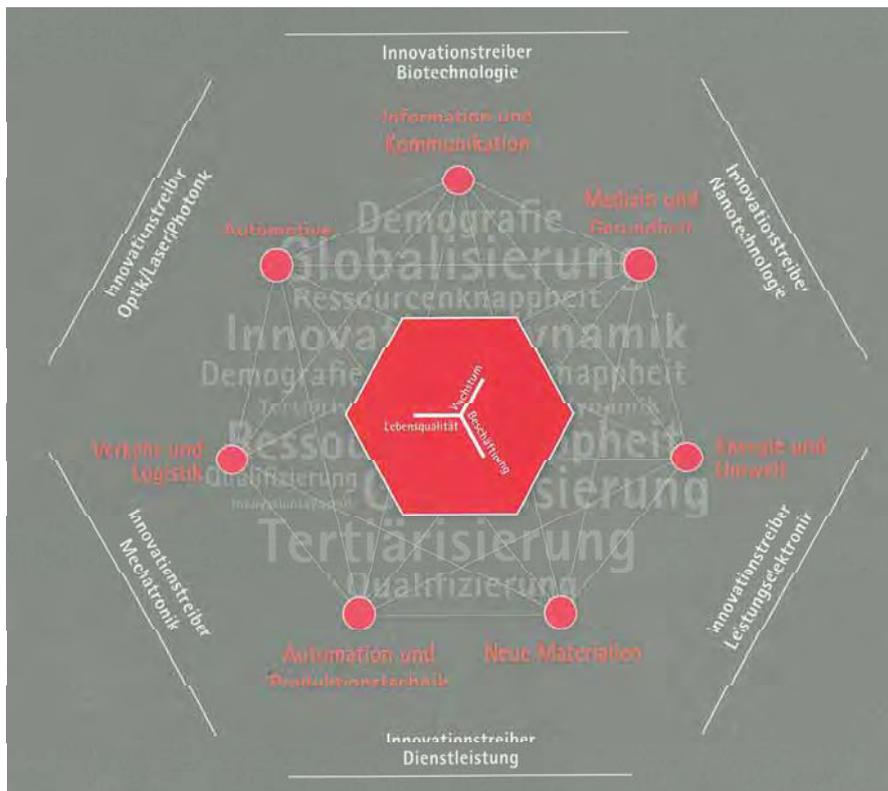
#### Leitbild für nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung (WaBe) der EMN

Das im Februar 2010 beschlossene innovationspolitische Leitbild WaBe für nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) dient als wirtschaftlich-technologischer Orientierungsrahmen. Es enthält eine Definition regionaler Stärken (Kernkompetenzen) und entwickelt strukturpolitische Leitvorstellungen für die Metropolregion.

innovationspolitisches  
Entwicklungsleitbild der EMN



**Abb. 39: Entwicklungsschwerpunkte im Leitbild WaBe**



Quelle: IHK Nürnberg für Mittelfranken

Als Entwicklungsschwerpunkte der EMN sind sieben Kompetenzfelder definiert: Verkehr und Logistik, Automotive, Information und Kommunikation, Medizin und Gesundheit, Energie und Umwelt, Neue Materialien sowie Automation und Produktionstechnik. Daneben wird die Rolle von innovativen Dienstleistungen und zukunftsgerichteten Querschnittstechnologien für die Entwicklung der regionalen Kompetenzen und einen erfolgreichen Strukturwandel ausführlich beleuchtet.

sieben Kompetenzfelder

#### Technologiepolitik der bayerischen Staatsregierung

Im Berichtszeitraum gab es zwei große technologiepolitische Programme der bayerischen Staatsregierung, im Zuge derer wichtige Vorhaben in Nürnberg gefördert werden: Aufbruch Bayern, u.a. mit dem Bayerischen Energiekonzept "Energie innovativ", und das Strukturprogramm Nürnberg/Fürth.

Im Oktober 2010 hat das bayerische Kabinett mit "Aufbruch Bayern" eine Innovationsoffensive von mehr als 1 Mrd. € auf den Weg gebracht. Im Dezember 2011 hat das Kabinett den Nachtragshaushalt 2012 beschlossen und damit die Finanzierung wichtiger Projekte auch in Nürnberg gesichert, denn er setzt politische Schwerpunkte in den Zukunftsfeldern Energie,



Klima und Innovation. Projekte wie das Bionik-Zentrum Bayern (vgl. Kap. 3.7), Elektromobilität verbindet Bayern (vgl. Kap. 3.4.2) und die Sicherung der Nachhaltigkeit des Energie Campus Nürnberg (vgl. Kap. 3.3) können damit in Nürnberg umgesetzt werden.

Den Empfehlungen der "Bayerischen Allianz für Energieforschung und -technologie" folgend werden ab 2012 erste Forschungsprojekte für die Energiewende in Bayern mit einem Volumen von insgesamt 18,8 Mio. € umgesetzt, an denen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen aus der EMN beteiligt sind:

18,8 Mio. € für Leuchtturmprojekte zur Energiewende

- ⇒ Verbundprojekt "Energieautarkes Bayern – regenerative Energieversorgung von Gebäuden, Industrieanlagen und Kommunen",
- ⇒ Forschungsnetzwerk "Solar Technologies go hybrid",
- ⇒ E|Home-Center (vgl. Kap. 3.7),
- ⇒ Bavarian Hydrogen Center (vgl. Kap. 3.7),
- ⇒ Nuremberg Campus of Technology (vgl. Kap. 3.7).

Im Mai 2011 hat der Freistaat das bayerische Energiekonzept "Energie innovativ" beschlossen. Damit sollen die Erneuerbaren Energien schneller ausgebaut, der Ausbau der Energienetze und der Erdgasinfrastruktur unterstützt, deutliche CO<sub>2</sub>-Einsparungen im Gebäudesektor, Industrie und Gewerbe erzielt und neue Energietechnologien, insbesondere die Speichertechnologie beforscht werden. Davon wird Nürnberg mit seinem Energie Campus Nürnberg profitieren.

Bayerisches Energiekonzept "Energie innovativ"

Im November 2009 hat das bayerische Kabinett im Zuge der Quelle-Insolvenz ein Modernisierungs- und Strukturprogramm mit einem Volumen von über 100 Mio. € für die Städte Nürnberg und Fürth beschlossen, um dort standortstärkende und strukturfördernde Projekte auf den Weg zu bringen. Dem Ausbau der zukunftsfähigen regionalen Kompetenzfelder sowie der Verbesserung von Innovationskraft und technologischer Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Unternehmen wird dabei größtes Gewicht beigemessen.

über 100 Mio. € für Strukturprogramm Nürnberg/Fürth

In Nürnberg wurden in den Jahren 2010 und 2011 hieraus folgende technologiepolitischen Maßnahmen und Projekte finanziert:

- ⇒ Aufbau des Energie Campus Nürnberg mit 50 Mio. € (vgl. Kap. 3.3),
- ⇒ Aufbau eines bayerischen Technologiezentrums für elektrische Antriebstechnik, das sog. E|Drive-Center mit 9 Mio. € (vgl. Kap. 3.4.7),
- ⇒ Erweiterung der Fraunhofer-Arbeitsgruppe Supply Chain Services SCS um eine Service Factory Nürnberg mit 11 Mio. € (vgl. Kap. 3.4.3),
- ⇒ neues Konzept zur Forschungsförderung mit Headquarter in Nürnberg, das sog. Haus der Forschung Nürnberg mit 20 Mio. € (vgl. Kap. 3.5).

In engem Kontakt mit der Staatskanzlei und den Bayerischen Staatsministerien für Wirtschaft, Verkehr, Infrastruktur und Technologie sowie Wissenschaft und Kunst soll eine Synchronisierung der bayerischen Clusterförderung mit den regionalen Kompetenzfeldern erreicht werden. Dies wiederum verstärkt die Wirkung der kommunalen und regionalen Maßnahmen.

Synchronisierung mit bayerischer Clusterstrategie

### Hightech-Strategie der Bundesregierung

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat im Juli 2010 die Hightech-Strategie 2020 beschlossen. Im Zentrum der Forschungs- und Innovationspolitik stehen Zukunftsprojekte, die konkrete Ziele wissenschaftlicher und technologischer Entwicklungen über einen Zeitraum von zehn bis fünfzehn Jahren verfolgen. Nürnberg in diesen Förderbereichen zu platzieren, ist Aufgabe der kommunalen Innovationspolitik.

Forschungs- und Innovationsoffensive der Bundesregierung

## 3.2 Clusterförderung

Ein Schwerpunkt der kommunalen Innovationsförderung ist es, ein starkes Profil mit international anerkannten Kompetenzfeldern in ausgewählten Innovationsfeldern zu schaffen und dieses entsprechend zu vermarkten.

Netzwerkaufbau in Clustern als Schwerpunkt

Die Aufgabe der Wirtschaftsförderung besteht darin, in diesen Kompetenzfeldern bzw. Clustern Netzwerke zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, aber auch Dienstleistern und Kapitalgebern anzustoßen. Das Wirtschaftsreferat begleitet und unterstützt diese Netzwerkbildung durch den Auf- bzw. Ausbau sogenannter Kompetenzinitiativen, initiiert gemeinsam mit diesen Leitprojekte und Maßnahmen, die helfen, Nürnberg in diesen Bereichen stärker national und international zu positionieren.

Auf der Grundlage der Clusterdefinition im Entwicklungsleitbild konzentriert sich die Wirtschaftspolitik auf die Förderung der sieben Kompetenzfelder, mit unterschiedlichem regionalen Schwerpunkt und unter Federführung verschiedener Kompetenzinitiativen.

**Tab. 11: Cluster Stadt und Region Nürnberg**

Cluster	Kompetenzinitiative	örtlicher Schwerpunkt in
<b>Verkehr und Logistik, Automotive</b>	CNA e.V.	Nürnberg
<b>Information und Kommunikation</b>	NIK e.V.	Nürnberg
<b>Medizin und Gesundheit</b>	Medical Valley EMN e.V.	Erlangen
<b>Energie und Umwelt</b>	ENERGIEregion e.V.	Nürnberg
<b>Neue Materialien</b>	KINEMA	Fürth
<b>Automation und Produktionstechnik</b>	Automation Valley Nordbayern	Nürnberg
<b>Innovative Dienstleistungen</b>	im Bereich Call Center: CQN e.V. im Bereich Finanzdienstleistungen: Forum V	Nürnberg

Die Unterstützung durch die kommunale Wirtschaftsförderung kann finanzieller und logistischer Natur sein. Wichtig ist, diese Plattformen mit politischem Gewicht zu unterstützen, damit eine hohe Akzeptanz bei Unternehmen und Wissenschaft gewährleistet ist.

### Verkehr und Logistik

In Stadt und Metropolregion Nürnberg ist die Innovations- und Wachstumsbranche "Verkehr und Logistik" traditionell stark verwurzelt. Im Bereich Verkehr gibt es große Kompetenzen auf den Gebieten der elektrischen und verbrennungsmotorischen Antriebstechnik, der Bahntechnik, bei intelligenten Verkehrssystemen bis hin zu vielen Themenstellungen moderner Individual-Mobilität. Die Metropolregion Nürnberg verfügt über ausgezeichnete Rahmenbedingungen für die Logistikwirtschaft.

Basis bilden die Unternehmen in der Verkehr- und Logistik-Branche mit ca. 140.000 Beschäftigten, davon allein ca. 102.000 Menschen in der Logistik. Hinzu kommt die wissenschaftliche Kompetenz in der verkehrsrelevanten Forschung und Entwicklung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, den Hochschulen für angewandte Wissenschaften und den Fraunhofer Instituten der Metropolregion. Die erfolgreiche Vernetzung der vorhandenen Kompetenzen u.a. in 12 laufenden Projektgruppen führte zu vielfältigen Ergebnissen. Beispiele dafür sind die weltweit erste automatische U-Bahn im gemischten Betrieb (RUBIN), der Transrapid, Syntegra - erster getriebeloser Direktantrieb für Schienenfahrzeuge oder energieschonende Antriebe und Hybrid-Antriebe als Antriebskonzepte von morgen.

Die Bündelung der Kompetenzen aus Wirtschaft und Wissenschaft erfolgt durch das Center for Transportation & Logistics Neuer Adler CNA e.V. Der Verein zählt rund 120 aktive Mitglieder und über 550 Kompetenzpartner. Als Plattform für Industrie und Wissenschaft trägt er durch Pilotprojekte u.a. dazu bei, die Kompetenz von Stadt und Region Nürnberg auch international zu positionieren. Einen wichtigen Schritt in der europäischen Vernetzung erfolgte durch die im Jahr 2010 erfolgte Gründung der European Railway Clusters Initiative ERCI.

Seit 2007 organisierte der CNA e.V. über 150 Workshops, Seminare, Kongresse und Messeauftritte mit rund 10.000 Teilnehmern. In 2010 und 2011 führte der CNA ca. 50 Veranstaltungen durch. Dazu zählten Informationsveranstaltungen zu Forschungsprogrammen (EU Förderthemen mit Schwerpunkt Bahntechnik), Seminare und Workshops, u.a. zu den Themen "Elektromobilität", "Grüne Logistik" oder "IRIS Zertifizierung", aber auch überregionale Kongresse wie das Forum Bahntechnik Nürnberg 2010, der Telematik-Kongress 2011 und das Logistikforum 2011. Weitere Aktivitäten des CNA e.V. sind Messeauftritte (z.B. Innotrans Berlin, eCarTec München) und die jährliche Verleihung des CNA Innovationspreises.

### Information und Kommunikation

Die Informations- und Kommunikations-Technologie (IKT) und alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen beschäftigen in der Metropolregion 110.000 Menschen in 20.000 Betrieben. Bei der Patentquote im IKT-Sektor liegt die Region Nürnberg europaweit auf Platz drei. Die Branche leistet zudem einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg verschiedener regionaler Industrien, wie z.B. der Automobilzulieferindustrie, der Medizin-, Automatisierungs- und der Energietechnik.

Die regionale Forschungslandschaft ist im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie breit aufgestellt: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, Europäisches Anwendungszentrum für Polymere Optische Fasern (POF), Max-Planck-Institut für die Physik des Lichts, das Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen IIS und das Fraunhofer Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB sind bedeutende Know-how-Träger in der Region.

Besondere Bedeutung für Nürnberg hat die FORSCHUNGSFABRIK Nürnberg, in dem das Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen IIS seine Aktivitäten in den Bereich Lokalisierung, Identifizierung, Navigation und Kommunikation konzentriert.

Das Wirtschaftsreferat verfolgt mit seiner Innovationspolitik das Ziel, die gute Position Nürnbergs im Bereich IKT zu festigen und auszubauen und damit auch die Wettbewerbsfähigkeit insbesondere in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie und Telekommunikationsmarkt durch den Einsatz von IKT zu sichern und zu erhöhen.

Hier arbeitet das Wirtschaftsreferat eng mit der Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft NIK zusammen. NIK ist eine Technologie-Plattform, die Branchenunternehmen mit ihren Serviceangeboten unterstützt und vernetzt, Technologieprojekte voranbringt und managt oder Anwender mit innovativen Branchenlösungen vertraut macht.

Die NIK zählt rund 100 Mitglieder, davon mehr als zwei Drittel Unternehmen. Darunter sind auch international bekannte Firmen wie IBM, Microsoft oder SAP, die diese Technologieplattform auch für bundesweit ausstrahlende Aktivitäten nutzen. Weitere Mitglieder sind Forschungseinrichtungen, Verbände, Kammern und Kommunen. Hauptziel der NIK ist, den Wirtschaftsraum und seine Unternehmen technologisch im Standortwettbewerb zu stärken.

Sie bringt hierzu z.B. Firmen und Forscher zusammen, unterstützt diese bei der Partnerfindung und flankiert deren Kooperationen auch durch ihre Erfahrungen auf den Gebieten Öffentlichkeitsarbeit, Technologiemarketing und Projektmanagement. Darüber hinaus bietet die NIK zahlreiche Services für Technologieunternehmen an, etwa Seminare zur Mitarbeiterführung oder zu Managementthemen sowie Unterstützung bei Marketing und Öffentlichkeitsarbeit. Über 100 Beschäftigte von IKT-Unternehmen wurden beispielsweise inzwischen



50 Veranstaltungen in 2010 und 2011

leistungsfähige IKT-Branche in der Region Nürnberg

ausgezeichnete Forschungslandschaft

Fraunhofer IIS in der FORSCHUNGSFABRIK



gemeinsam mit dem NIK-Mitglied ffw gGmbH im Rahmen eines ESF-Projektes auf den Feldern Teamführung, Selbstmanagement und Consulting geschult.

Neben der nationalen wie internationalen Positionierung des Standortes hat die NIK in den beiden vergangenen Jahren besonderes Gewicht auf die Förderung der Innovationsfähigkeit der regionalen Informations- und Kommunikationstechnikbranche gelegt. So wurden zahlreiche Projekte gestartet, die Unternehmen und Wissenschaft zum Austausch innovativer Ideen, aber vor allem der konkreten Umsetzung in neue Produkte und Dienstleistungen anregen sollen. Ein wichtiger Faktor war hier auch die Einbeziehung der Wissenschaft. Zahlreiche Professoren von verschiedenen Hochschulen arbeiten heute kontinuierlich im Netzwerk mit und teilweise sehr eng mit NIK-Unternehmen zusammen. Was das Netzwerk angeht, so verfügt die NIK und damit die Stadt Nürnberg heute über Verbindungen in ganz Europa. In Bayern ist die NIK z.B. Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer IT-Initiativen (BIT Ag). Die sechs bayerischen IT-Regionalcluster tauschen sich dort regelmäßig aus und erarbeiten gemeinsame Projekte. Deutschlandweit arbeitet sie mit nahezu allen wichtigen Branchenplattformen zusammen. Ende 2011 wurde sie vom BITKOM, dem wichtigsten deutschen IKT-Branchenverband, als "bayerische Landesvertretung" ausgewählt. International verfügt die NIK heute über Partner in fast allen EU-Ländern, von Spanien über Bulgarien und Rumänien bis Finnland, um Nürnberger Unternehmen den Weg in diese Märkte zu ebnet oder dort Kooperationspartner für Forschungsvorhaben zu finden.

Die NIK ist für das Wirtschaftsreferat der wichtigste Partner zur Betreuung der IKT-Branche und zur Durchführung gemeinsamer Projekte.

Im Berichtszeitraum hat die NIK über 100 Veranstaltungen organisiert, von denen einige weit über die Region hinausstrahlen. Insgesamt wurden über 5 000 Besucherinnen und Besucher auf NIK-Veranstaltungen gezählt. Das Spektrum ist dabei äußerst differenziert: Es gibt öffentliche Großveranstaltungen zu populären IKT-Zukunftsthemen ebenso wie vertrauliche, interne Expertenkreise zu speziellen technologischen oder betriebswirtschaftlichen Fragestellungen.

NIK-Veranstaltungen beschäftigen sich heute vor allem mit IKT-Lösungen für Anwenderunternehmen und Software- und Hardwareproduzenten. Themen sind neue Entwicklungsplattformen, Business Intelligence, mobile Applikationen und deren Integration ins Unternehmen, Cloud Computing oder Security. Ein wichtiger Themenkreis ist auch das zentrale Medium Internet. Elektronisches Marketing, Suchmaschinenoptimierung oder Aufklärung über Wirkung und Management von Social-Media-Aktivitäten deckt die NIK durch Reihen wie die WebWerkstatt ab. Mit den drei führenden Nürnberger Gewerbeparks EUROCOM, Nordostpark und SÜD-WEST-PARK werden regelmäßig Unternehmerveranstaltungen zu Personal- und Managementthemen durchgeführt, um Technologieunternehmen abseits ihrer Kernkompetenz schlagkräftiger zu machen.

Im Jahr 2009 ergriffen das Wirtschaftsreferat, die NIK, die IHK Nürnberg für Mittelfranken und der Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Universität Erlangen-Nürnberg gemeinsam die Initiative für ein hochautomatisiertes Testcenter für Standardsoftware, das von mehreren Unternehmen genutzt werden kann und auf diese Weise Synergieeffekte hervorbringt. Dieses Testcenter ist im Jahr 2010 bei dem Nürnberger Unternehmen Nash Technologies mit dem renommierten Softwarehaus DATEV als Pilotkunden entstanden. Es konzentriert sich auf Windows-Anwendungen, die am weitesten verbreitete Standardsoftware, und hat auch beim Windows-Entwickler Microsoft für große Beachtung gesorgt.

Testcenter für Standardsoftware

Im Rahmen des EU-Projekts REMOTE, das im Forschungsbereich Ambient Assisted Living angesiedelt ist, werden altersgerechte Assistenzsysteme sowie elektronische Hilfsmittel für behinderte Menschen (Sensorik, Nofallsysteme, Ortung, Navigation) entwickelt. Die NIK ist u.a. dafür zuständig, die Ergebnisse des Projektes über PR- und Öffentlichkeitsarbeitsmaßnahmen in Europa zu verbreiten. Sie sorgt damit dafür, dass das Know-how des Standortes auf diesem Zukunftsmarkt über seine Grenzen hinaus bekannt wird.

EU-Projekt REMOTE

Auch in den vergangenen beiden Jahren gelang es der NIK wieder, über von ihr initiierte oder begleitete Projekte öffentliche Projektmittel für die Region zu gewinnen. Zwei mittelfränkische Gemeinden wurden z.B. in einem Förderwettbewerb des Bundeswirtschaftsministeriums dabei unterstützt, zukunftsweisende Konzepte für den Ausbau der passiven Breitbandinfrastruktur im ländlichen Raum zu entwickeln. Beide Gemeinden zählten zu den zehn bundesweit prämierten in diesem Wettbewerb und erhielten zusammen Fördergelder des Bundes in Höhe von fast 1 Mio. €.

Breitbandausbau in der Region

#### Medizin und Gesundheit

Der Bereich Medizin und Gesundheit ist eine wichtige Kernkompetenz der Region. In Stadt und Metropolregion Nürnberg sind in rund 180 Medizintechnik-Unternehmen mehr als 16.000 Menschen beschäftigt. Legt man alle Unternehmen zugrunde, die ausschließlich oder teilweise in der Branche Medizintechnik angesiedelt sind, steigt die Unternehmenszahl auf über 500, die Beschäftigtenzahl auf über 45.000.

wichtige Kernkompetenz der Region

Seit Januar 2010 gehört das Medical Valley EMN zu den zehn Spitzenclustern in Deutschland. Bis 2015 werden Projekte mit einem Volumen von über 80 Mio. € realisiert. Die Projekte unterteilen sich in fünf Leitthemen: Bildgebende Diagnostik, Intelligente Sensorik, Therapiesysteme, Augenheilkunde, Horizontale Innovationen zur Produkt- und Prozessoptimierung.

Organisiert sind die Akteurinnen und Akteure im Verein Medical Valley Europäische Metropolregion Nürnberg (EMN) e.V., der die Entwicklung, Koordination und Vermarktung des Clusters steuert. Durch die Vernetzung aller Kompetenzen hilft der Verein dabei, den Prozess von der Produktidee bis zur Marktreife zu beschleunigen.



Das Wirtschaftsreferat ist in die Arbeit des Medical Valley eingebunden. So wurden gemeinsame Marketingaktivitäten zum Wissenschaftsjahr Gesundheitsforschung 2011, eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, entfaltet. Projektbezogen arbeiten das Wirtschaftsreferat und Medical Valley vor allem an der Schnittstelle zur IT und Energie, wie im Bereich Green Hospital, zusammen.

#### Energie und Umwelt

Die Europäische Metropolregion Nürnberg gehört zu den führenden Energie- und Umwelt-Kompetenzzentren in Europa. In Stadt und Metropolregion Nürnberg sind 70.000 Menschen in 2.000 Unternehmen der Energie- und Umweltwirtschaft beschäftigt.

2.000 Betriebe mit  
70.000 Beschäftigten

In der EMN agieren Global Player neben dynamischen mittelständischen Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette für Energie. Ihre Kompetenz reicht von der Energieerzeugung über den Energietransport bis hin zur effizienten Nutzung. Spezifische Kernkompetenzen liegen dabei im Turbinen- und Kraftwerksbau, in Energieverteilung und Schalteinrichtungen, in energieeffizienter Gebäudetechnik, Leistungselektronik und Umwelttechnik.

Die Forschung und Fachausbildung im Bereich Energie und Umwelt findet in der Metropolregion Nürnberg an neun Hochschulen und mehr als zehn FuE-Einrichtungen statt. Die wissenschaftlichen Kernkompetenzträger in der Energieforschung arbeiten seit dem Jahr 2011 im interdisziplinären Energieforschungszentrum Energie Campus Nürnberg unter einem gemeinsamen Dach zusammen (vgl. Kap. 3.3).

FuE-Landschaft

Die Kompetenzinitiative ENERGIEregion Nürnberg e.V. fungiert als zentrale Netzwerkplattform für die Energie- und Umweltwirtschaft in der Metropolregion Nürnberg (vgl. Kap. 3.4.1).

Die Technologiepolitik des Wirtschaftsreferates zielt auf die Bereitstellung von optimalen Infrastrukturen für die Weiterentwicklung und den Ausbau der Energiewirtschaft ab. Die Arbeitsschwerpunkte lagen daher im Berichtszeitraum auf dem Ausbau der FuE-Infrastruktur (Energie Campus Nürnberg, vgl. Kap. 3.3) und der stärkeren Vernetzung von Akteuren (vgl. Kap. 3.4.1).

Arbeitsschwerpunkte des  
Wirtschaftsreferates

### Neue Materialien

Der Querschnittstechnologie Neue Materialien fällt als Innovationsmotor zur Sicherung und Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Nürnberg eine bedeutende Rolle zu. Die wichtigsten Branchen, die von der Entwicklung Neuer Materialien in besonderem Maße profitieren, sind u.a. Automobilindustrie und -zulieferer, Luftfahrt- und Schienenverkehrstechnik, Maschinenbau, Kunststoffverarbeitung, Keramik-, Porzellan- und Glasherstellung, Textil- und Bekleidungsindustrie, Halbleiterindustrie, Elektro- und Nachrichten-, Medizin-, Energie- und Umwelttechnik. In diesen Branchen sind rund 300.000 Menschen in Stadt und Metropolregion Nürnberg beschäftigt.

Die Metropolregion verfügt bei Neuen Materialien auch über bedeutsame FuE-Kapazitäten, gerade im Bereich universitärer Werkstoffforschung.

Als Kooperationsnetzwerk fungiert die Kompetenzinitiative Neue Materialien Region Nürnberg (KINEMA), die eng mit dem Bayerischen Cluster Neue Werkstoffe sowie den Forschungs- und Kompetenznetzwerken in der Metropolregion zusammenarbeitet.

KINEMA

Aufgabe des Wirtschaftsreferates ist es, die Nürnberger Unternehmen in die Netzwerke einzubinden.

### Automation und Produktionstechnik

Im nationalen Vergleich nimmt die Metropolregion Nürnberg eine herausragende Stellung in der elektrischen Automatisierungstechnik ein. Rund 27.000 Menschen sind in Nordbayern im Industriesegment der elektrischen Automatisierungstechnik beschäftigt, was einem bundesweiten Anteil von etwa 12 % entspricht. In der Stadt Nürnberg sind etwa 7.000 Beschäftigte in diesem Bereich tätig.

Im Raum Nürnberg-Erlangen ist allein an der Universität Erlangen-Nürnberg, der Georg-Simon-Ohm-Hochschule sowie an den beiden Fraunhofer-Instituten IIS und IISB eine bundesweit einmalige Forschungskompetenz im Bereich der Elektrotechnik mit rund 1.500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vorhanden.

Die Unternehmen der industriellen Automatisierungstechnik in der Region stellen 16 % der veröffentlichten deutschen Patentanmeldungen.

In produktbezogenen Technologien wie der Steuerungstechnik, bei Prozesssteuerungen, der Antriebstechnik, bei mechatronischen Systemen, der Leistungselektronik, der Software für Automatisierungskomponenten, -systeme und -lösungen und der Elektromechnik besitzt die Region herausragende Kompetenz.

Als Kooperationsplattform für Automationswirtschaft und -wissenschaft fungiert das Automation Valley Nordbayern unter Federführung der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Im nordbayerischen Branchennetzwerk sind über 220 Akteure vernetzt. Wirtschaftsreferat und Kompetenzinitiative ENERGIEregion unterstützen die Entwicklung des Kompetenz-Clusters in der Region. Das Automation Valley arbeitet eng mit dem Clustermanagement des bayerischen Clusters für Mechatronik und Automation zusammen.



### Innovative Dienstleistungen

Unter dem Begriff "innovative Dienstleistungen" sind Leistungsangebote zu verstehen, die im Strukturwandel aufgrund neuer gesellschaftlicher Entwicklungen sowohl demografisch-sozialer und kultureller als auch technologischer und betriebswirtschaftlich-organisatorischer Art entstehen können.

Stärken der Metropolregion Nürnberg liegen in den Segmenten Marktforschung, Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Rechtsberatung, Unternehmensberatung, Technikberatung/Software und Datenverarbeitung/Datenbanken, technischer Service, Kommunikationsdienstleistungen, Designwirtschaft, Finanzdienstleistungen sowie Messe- und Kongresswesen.

Ziel der Wirtschaftspolitik ist es, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die Dienstleistungsbranchen ihren Wachstumsbeitrag zu Regionalentwicklung und Beschäftigung wirkungsvoll ausbauen können. Im Berichtszeitraum haben sich die Aktivitäten des Wirtschaftsreferates im Bereich innovativer Dienstleistungen auf die Finanzdienstleistungsbranche konzentriert.

Bayern verfügt über hervorragende wissenschaftliche und ökonomische Kapazitäten der Finanzwirtschaft: Große DAX-Unternehmen, gesunde mittelständische Betriebe der Finanzwirtschaft, weltbekannte Versicherungsgesellschaften, leistungsfähige Kreditinstitute sowie Venture Capital- und Private Equity-Gesellschaften. Anders als in Hessen freilich sind diese Kapazitäten in Bayern mit München, Nürnberg und Coburg auf mehrere Zentren verteilt. Daher ist es vorteilhaft für alle Beteiligten, diese Zentren gut miteinander zu vernetzen.

Das Wirtschaftsreferat unterstützt Ansätze, die bessere Erschließung des finanzwirtschaftlichen Potenzials der Metropolregion Nürnberg zu identifizieren und zu fördern, nicht zuletzt im Hinblick darauf, die finanzwirtschaftlichen Kompetenzen Nordbayerns in die Clusterinitiative Finanzdienstleistungen des Freistaates Bayern umfassend einzubringen.

Das Ziel der bayerischen Clusterinitiative Finanzdienstleistungen ist es, vorhandene Kapazitäten von Hochschulen, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen in Bayern mit dem Know-how ansässiger Unternehmen der Finanzwirtschaft zusammenzuführen. Das Bayerische Finanz Zentrum, Träger dieser Initiative mit Sitz in München, erhöht in seiner Mittlerrolle die Transparenz des bestehenden Lehr- und Forschungsangebotes an bayerischen Hochschulen und koordiniert insbesondere anwendungsorientierte Forschungsvorhaben im Finanzdienstleistungsbereich. Projektkooperationen und Lösungen aktueller Fragestellungen aus dem Finanzbereich werden produktorientiert gefördert. Über die Ausrichtung von Veranstaltungen in verschiedenen Formaten wird der Dialog zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen intensiviert.

Seit 2007 hat das Bayerische Finanz Zentrum (BFZ) e.V. eine Geschäftsstelle im Nürnberger WirtschaftsRathaus. Die Geschäftsstelle Nürnberg ist die Koordinationsstelle für die Netzwerkarbeit in der Metropolregion Nürnberg.

Die vier nordbayerischen Versicherer HUK Coburg, NÜRNBERGER, ERGO Direkt und Universa sowie die in Nürnberg und Coburg ansässigen Hochschulen haben Ende 2009 das "Nordbayerische Institut für Versicherungswissenschaft und -wirtschaft an der Universität Erlangen-Nürnberg" gegründet. Dessen Arbeitstitel ist "Forum V".

Das Forum V ist ein Netzwerk, das Versicherungswissenschaft und -wirtschaft verbindet und sich als ein bundesweiter Kompetenzträger in versicherungswirtschaftlichen und rechtlichen Fragen positioniert. Das Netzwerk institutionalisiert die langjährig bestehenden, hervorragenden Arbeitsbeziehungen der beteiligten Unternehmen und Hochschulen.

Forum V verfolgt drei Ziele: Der erste Bereich widmet sich der Förderung der Versicherungslehre. Der zweite Bereich umfasst die Durchführung, Anregung und Unterstützung von versicherungswissenschaftlicher Forschung und die Zusammenführung von wissenschaftlichem Nachwuchs und der Wirtschaft. Der dritte Tätigkeitsbereich ist das Angebot hochwertiger Veranstaltungen.

Das Wirtschaftsreferat ist unterstützendes Mitglied im "Forum V" geworden und konnte die Unterbringung der Geschäftsstelle des "Forum V" in den Räumen des WirtschaftsRathaus ermöglichen. Heute bildet die Geschäftsstelle des BFZ in Nürnberg eine Bürogemeinschaft mit der Geschäftsführung des "Forum V".

starke finanzwirtschaftliche Kapazitäten in der Europäischen Metropolregion Nürnberg

Clusterinitiative Finanzdienstleistungen



Geschäftsstelle des Bayerischen Finanz Zentrums in Nürnberg

Forum V:  
Initiative der nordbayerischen Versicherungsbranche

[www.forum-v.de](http://www.forum-v.de)

"Forum V" im WirtschaftsRathaus

### 3.3 Leuchtturmprojekt – Energie Campus Nürnberg

Energie und Klimaschutz sind nicht erst mit der Energiewende in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt. Eine der zentralen Fragestellungen des 21. Jahrhunderts wird es sein, wie in einer wachsenden, sich globalisierenden Welt für eine immer größere Zahl von Menschen eine sichere, kostengünstige und klimaverträgliche Energieversorgung sichergestellt werden kann. Der Energiesektor ist für die nächsten Jahrzehnte ein klarer wirtschaftlicher Wachstumsmarkt mit entsprechenden Chancen für die bayerische und besonders für die mittelfränkische Wirtschaft.

Bereits 2007 stellte das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit in der Studie "GreenTech Made in Germany" fest, dass der Freistaat Bayern hinsichtlich der Beschäftigten und Unternehmen im Zukunftsmarkt Energie und Umwelttechnologien beste Ausgangsbedingungen und Entwicklungspotenziale hat.

Vorhanden ist auch eine ausgewiesene Forschungskompetenz im Bereich Energie. Was jedoch noch fehlte, ist die Bündelung dieser Kompetenz in einer Forschungseinrichtung, um damit internationale Sichtbarkeit zu erlangen und die Unternehmenslandschaft im Freistaat komplementär zu ergänzen.

Daher haben das Wirtschaftsreferat/Amt für Wirtschaft zusammen mit den Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Region die Idee eines gemeinsamen Forschungsinstituts für Energietechnologien der Zukunft entwickelt und mit gezieltem Lobbying bei der Staatsregierung den politischen Boden für den Energie Campus Nürnberg (EnCN) bereitet.

Ausgangspunkt für die Realisierung des EnCN war die Insolvenz der Quelle AG. Zur Abfederung der wirtschaftlichen Härten legte die Staatsregierung im August 2009 ein Strukturprogramm für die Städte Nürnberg und Fürth auf.

Das Wirtschaftsreferat machte sich dafür stark, den EnCN als Maßnahme in das Strukturprogramm aufzunehmen. Der EnCN wurde daraufhin per Ministerratsbeschluss im November 2009 das größte Projekt innerhalb des Strukturprogrammes mit einem Fördervolumen in Höhe von 50 Mio. € für einen Zeitraum von fünf Jahren.

#### Offizieller Startschuss

Mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung und der Übergabe der ersten Förderbescheide ist am 10. Mai 2011 der offizielle Startschuss für den Energie Campus Nürnberg gefallen.

Energieversorgung und Klimaschutz sind Zukunftsthemen

Wirtschaftsreferat initiierte Energie Campus Nürnberg



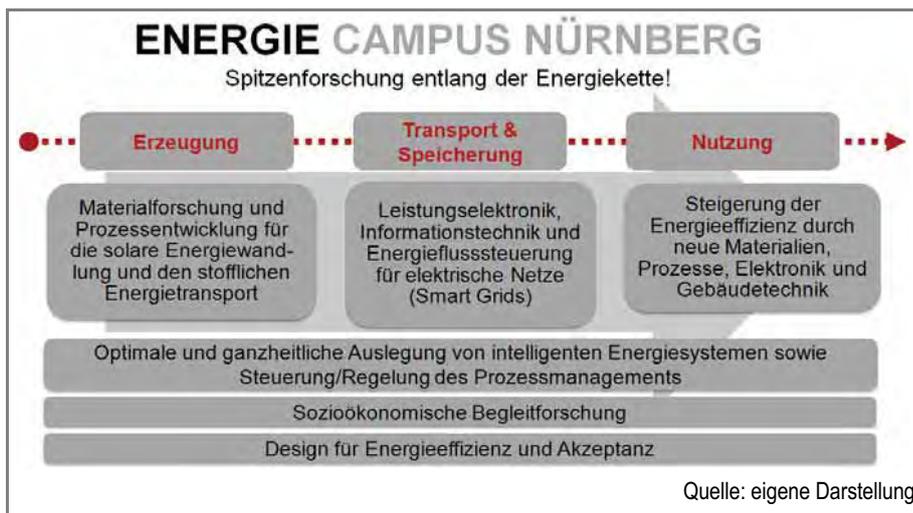
Startschuss am 10.05.2011



v.h.l.n.v.r.: Der bayerische Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch, der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer, der bayerische Wirtschaftsminister Martin Zeil, der damalige bayerische Umweltminister Dr. Markus Söder, der damalige Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck, der damalige Institutsleiter des Fraunhofer IIS Prof. Heinz Gerhäuser, Präsident der OHM-Hochschule Prof. Michael Braun, Präsident der Friedrich-Alexander-Universität Prof. Gröske, Institutsleiter des Fraunhofer IISB Prof. Lothar Frey und Prof. Christoph Brabec beim Startschuss des Energie Campus Nürnberg mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung. Foto: Kurt Fuchs

Der Energie Campus Nürnberg arbeitet seitdem an der Verwirklichung der Vision einer nachhaltigen, auf erneuerbaren Energien basierenden Energiewirtschaft. Er ist eine Forschungsplattform zur Entwicklung und Darstellung einer geschlossenen erneuerbaren Energiekette. Insbesondere umfasst dies die Kombination von Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen und Energietransport mit intelligenter Einspeisung und -speicherung in Verbindung mit einer effizienten Verwendung und Verwertung. Begleitet werden diese Entwicklungen durch systemtechnische mathematische Betrachtungen, Akzeptanzforschung, Simulation und Design.

#### Abb. 40: Forschungsfelder des Energie Campus Nürnberg



#### Themenfelder und Aufgaben

Die vier wesentlichen technischen und naturwissenschaftlichen Themenfelder des EnCN sind:

- ⇒ Materialforschung und Prozessentwicklung für die solare Energiewandlung und den stofflichen Energietransport sowie deren Speicherung,

- ⇒ Leistungselektronik, Informationstechnik und Energieflusssteuerung für elektrische Netze (Smart Grids),
- ⇒ Steigerung der Energieeffizienz durch neue Materialien, Prozesse, Elektronik und Gebäudetechnik,
- ⇒ optimale und ganzheitliche Auslegung von intelligenten Energiesystemen sowie die Steuerung/Regelung des Prozessmanagements.

Die Schwerpunkte des EnCN liegen dort, wo bereits jetzt durch die Partner exzellente Kompetenzen eingebracht werden. Ziel ist es, Technologien zu entwickeln und in die industrielle Umsetzung zu transferieren, die von der Bevölkerung auch akzeptiert werden und wirtschaftlich am Markt umsetzbar sind.

Zu den zentralen Aufgaben des EnCN zählen:

- ⇒ Strategische Ergänzung und Entwicklung der Energieforschung in Bayern,
- ⇒ Stärkung der Technologiekompetenzen in der Metropolregion Nürnberg,
- ⇒ Stärkung des regionalen Arbeitsmarktes und Schaffung zukunftsorientierter Arbeitsplätze,
- ⇒ Förderung von Unternehmensgründungen,
- ⇒ Untermauerung der hohen nationalen und internationalen Reputation Bayerns und der Region im Bereich der Energieforschung.

### Partner

Im Energie Campus Nürnberg arbeiten die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg (OHM), die Fraunhofer-Gesellschaft mit ihren Instituten für Integrierte Schaltungen IIS, für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB und für Bauphysik IBP sowie das Bayerische Zentrum für Angewandte Energieforschung e.V. (ZAE Bayern) in einer deutschlandweit einmaligen Kooperation zusammen. Mitinitiatoren des EnCN sind neben der Stadt Nürnberg die Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken (IHK) und die Handwerkskammer für Mittelfranken in Nürnberg (HWK).

### Abb. 41: Partner im Energie Campus Nürnberg

	<b>Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• eine der größten deutschen Universitäten</li><li>• Volluniversität mit einer starken Technischen Fakultät</li><li>• 28.500 Studierende</li></ul>
	<b>Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• eine der größten Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Deutschland</li><li>• 9.500 Studierende</li></ul>
	<b>Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• angewandte Forschung und Entwicklung für integrierte Schaltungen, Sensorik, eingebettete Systeme, IKT und Systemarchitekturen</li></ul>
	<b>Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme u. Bauelementetechnologie IISB</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• angewandte FuE für Leistungselektronik, Mikro- und Nanoelektronik</li><li>• Energietechnik, Elektromobilität, Materialien für Elektronik und Photovoltaik</li></ul>
	<b>Fraunhofer-Institut für Bauphysik IBP</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• angewandte Forschung und Entwicklung auf den Gebieten Akustik, Bauchemie, Baubiologie, Hygiene, Energiesysteme, Hygrothermik, Raumklima und Wärmetechnik</li></ul>
	<b>Bayerisches Zentrum für angewandte Energieforschung</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• seit 1991 angewandte Energieforschung für Bayern</li><li>• Materialforschung, Komponentenentwicklung &amp; Systemoptimierung</li></ul>

Quelle: eigene Darstellung

## Forschungsprogramm

Die Wurzeln des EnCN liegen in den Kompetenzen der Partner. Der Energie Campus Nürnberg nähert sich dem Zukunftsthema "Energie" mit einem umfassenden Forschungsansatz in gemeinsamer Forschung der starken Partner.

Dies ist die besonders an der FAU und am ZAE vorhandene Expertise zu neuen Materialien, die für verbesserte Energiewandlung mittels Photovoltaik oder Solarthermie entscheidend sind. Weiterhin besteht eine besondere Stärke innerhalb der FAU im Bereich Transport und Verteilung von Energie, die in einer deutschlandweit einmaligen Konzentration von Forschungskapazität auf dem Gebiet der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik sowie Chemie und Verfahrenstechnik liegt.

Die Ohm-Hochschule verfügt über ausgezeichnete Kompetenzen auf dem Gebiet der Energieeffizienz von Gebäuden, u.a. Gebäudeleittechnik, der Komponenten und Systeme für Gebäude, der elektrischen Netze der Zukunft, der Wärme- und Kälteerzeugung sowie der hochwärmedämmenden Bau- und Dämmstoffe zur Energieeinsparung.

Das Fraunhofer IISB ist eine der führenden Einrichtungen für angewandte Forschung im Bereich der Leistungselektronik, Leistungswandlung und mechatronischen Systemintegration für Energie- und Netztechnik, Elektromobilität und industrielle Anlagen. Das Fraunhofer IIS verfügt über exzellente Kompetenzen in der Informations- und Kommunikationstechnologie für die Steuer- und Regeltechnik im Energie- und Netzbereich.

Es werden zwei vollständige Wertschöpfungsketten abgebildet, die systemübergreifend agieren:

- ⇒ Energietechnologie - von der Erzeugung über Wandlung, Speicherung und Verteilung bis zum Gebrauch.
- ⇒ Innovation - von der Grundlagenforschung über angewandte Lösungsansätze bis zum fertigen Produkt.

Ebenfalls Bestandteil der EnCN-Aktivitäten ist die sozioökonomische Bewertung und die Entwicklung von Design für energieeffiziente Geräte, insbesondere nahe dem Verbraucher.

Das EnCN-Forschungsprogramm umfasst insgesamt zehn Einzelprojekte.

## Ort

Die Standortfrage für das Gebäude des Energie Campus Nürnberg wurde durch eine EU-weite Ausschreibung geklärt. Während dieses Verhandlungsverfahrens mit öffentlichem Teilnahmewettbewerb starteten die bis dato bereits bewilligten Projekte an den beteiligten Forschungsinstituten bzw. in angemieteten Räumen in der Kobergerstraße in Nürnberg.

Ende Februar 2012 erteilte die staatliche Immobilienverwaltung "Immobilien Freistaat Bayern" (IMBY) den offizielle Zuschlag für die Anmietung einer Fläche von knapp 6.000 m<sup>2</sup> auf dem ehemaligen AEG-Areal im Nürnberger Westen.

"Auf AEG"

Am 20. März 2012 unterzeichneten Vertreter des Freistaates Bayern und die Grundstückseigentümer den Mietvertrag für die Flächen des EnCN.

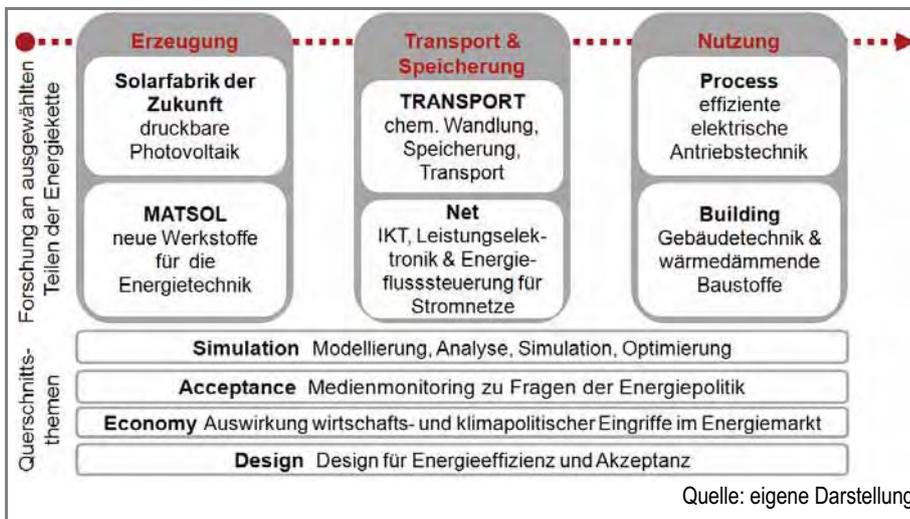


v.l.n.v.r.: Prof. Christoph Brabec, Präsident der OHM-Hochschule Prof. Michael Braun, Präsident der Friedrich-Alexander-Universität Prof. Grüske, Institutsleiter des Fraunhofer IISB Prof. Lothar Frey, Institutsleiter des Fraunhofer IIS Prof. Albert Heuberger, Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas, EnCN - Sprecher Prof. Wolfgang Artl, der bayerische Wirtschaftsminister Martin Zeil und der bayerische Finanzminister Dr. Markus Söder bei der Unterzeichnung des Mietvertrages bei "Auf AEG".

Foto: OHM-Hochschule

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden bis zum Abschluss der Umbaumaßnahmen im Frühjahr 2013 sukzessive die angemieteten Büros und Labore beziehen.

**Abb. 42: Forschungsprogramm des Energie Campus Nürnberg**



**Organisatorisches**

Von November 2009 bis Mai 2011 wurden in einem intensiven Arbeitsprozess, der maßgeblich vom Wirtschaftsreferat/Amt für Wirtschaft organisiert und moderiert wurde, das Forschungsprogramm und die Organisation des Energie Campus Nürnberg erarbeitet.

Hierbei übernahm das Amt für Wirtschaft die Federführung für die Themen "Organisation", "Immobilie" und "Öffentlichkeitsarbeit".

In der Projektgruppe "Organisation" wurden verschiedene Organisationsmodelle diskutiert und die Gründung des Aufbau- und Fördervereins vorbereitet und abgestimmt.

Organisation

Im November 2010 wurde der Energie Campus Nürnberg e.V. (EnCN e.V.) gegründet. Mitglieder sind die wissenschaftlichen Partner des Energie Campus Nürnberg sowie die Stadt Nürnberg, die Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken und die

EnCN e.V.

Handwerkskammer für Mittelfranken. Der Wirtschaftsreferent gehört dem Vorstand an. Ein Mitarbeiter im Amt für Wirtschaft leitet die Geschäftsstelle des Vereins.

Der Energie Campus Nürnberg e.V. hat sich folgende Ziele gesetzt:

- ⇒ Förderung von Wissenschaft und Forschung im Energie Campus Nürnberg;
- ⇒ Unterstützung bei der Schaffung und dem Erhalt der wirtschaftlichen, finanziellen, personellen und organisatorischen Rahmenbedingungen für den erfolgreichen Aufbau des Energie Campus Nürnberg;
- ⇒ Erarbeitung von Konzepten zur Zusammenarbeit und Moderation, Integration und Koordination der Forschungspartner im Energie Campus Nürnberg;
- ⇒ Information und Öffentlichkeitsarbeit über die Aktivitäten im Energie Campus Nürnberg, seine Forschungsschwerpunkte, -ergebnisse und Forschungspartner sowie über für die Allgemeinheit interessante Themen auf dem Gebiet der Energieforschung;
- ⇒ Förderung der Vernetzung des Energie Campus Nürnberg mit regionalen Einrichtungen aus der Wirtschaft.

Die Projektgruppe "Immobilie" koordinierte die Erhebung der Flächenbedarfe der einzelnen Forschungsinstitutionen, erstellte in diesem Zusammenhang ein Raumbuch und bereitete die EU-weite Ausschreibung vor. Diese wurde von Immobilien Freistaat Bayern durchgeführt.

Immobilie

In der Projektgruppe "Öffentlichkeitsarbeit" wurden gemeinsam mit den Presseverantwortlichen der EnCN-Partner das Logo und das Corporate Design beschlossen, Presstexte und Internetauftritt erstellt und Flyer erarbeitet.

Öffentlichkeitsarbeit

Für grundlegende und organisatorische Abstimmungen insbesondere in der Aufbauphase des EnCN wurde unter Federführung des Wirtschaftsreferenten ein Lenkungsausschuss eingerichtet. Diesem gehören die Leiter/-innen der einzelnen Projektpartner, die Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken (IHK), die Handwerkskammer für Mittelfranken (HWK), das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie (BStMWIVT), das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (BStMWFK) sowie das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (BStMUG) an. Aufgabe des Lenkungsausschusses ist es, das Grundverständnis einer gemeinsamen Forschungseinrichtung festzulegen, was seinen Niederschlag in der Kooperationsvereinbarung und der Präambel zum Förderantrag fand, Nachhaltigkeitsstrategien zu entwickeln und die Ergebnisse aus den einzelnen Projektgruppen zu beschließen.

Lenkungsausschuss EnCN

Zur Abstimmung der wissenschaftlichen Themen im Energie Campus Nürnberg wurde im April 2011 eine wissenschaftliche Leitung eingerichtet, die sich aus Sprecher, Geschäftsführer und den Projektleitern des EnCN zusammensetzt.

wissenschaftliche Leitung

Ein Fachbeirat berät die Partner über die strategische und inhaltliche Ausrichtung des EnCN. Der Wirtschaftsreferent ist Mitglied des Fachbeirates.

Fachbeirat

### **Nachhaltigkeit sichern**

Nach Ablauf der Anlaufphase des Energie Campus Nürnberg wird eine Verstärkung der Energieforschungseinrichtung über eine Bund-Länder-Finanzierung angestrebt. Ferner finden Gespräche und Verhandlungen mit der Fraunhofer-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren und der Leibniz-Gemeinschaft statt.

Intensive Planungen unternimmt das Wirtschaftsreferat für die Errichtung eines Helmholtz Instituts, das sich mit der Forschung von Prozessen und Materialien der erneuerbaren Energien befassen soll. Mit diesem Forschungsbereich wird der Ausbau der im EnCN bereits vorhandenen Energiekette zu einer stofflichen und energetischen Wertschöpfungskette unterstützt werden. Dazu ist geplant, dass in das Helmholtz Institut Teilprojekte des Energie Campus Nürnbergs einfließen. Helmholtz Institute sind kleine anwendungsorientierte Forschungszentren der Helmholtz Gemeinschaft (Finanzvolumen ca. 5 Mio. € pro Jahr in Bund-

Ansiedlung eines Helmholtz Instituts am Energie Campus Nürnberg

Länder-Finanzierung). Für Nürnberg und ganz Nordbayern wäre die Errichtung der ersten Einrichtung der Helmholtz-Gemeinschaft in Bayern ein wissenschaftspolitischer Meilenstein.

Das Wirtschaftsreferat erwartet sich durch die Etablierung des Energie Campus Nürnberg u.a. nachhaltig die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, die Entstehung von Spinn-off-Aktivitäten und vor allem die Aufwertung des Nürnberger Westens.

Außerdem soll vor dem Hintergrund des EnCN auch gezielt Standortmarketing für ansiedlungsgeneigte Unternehmen im Bereich Energie und Kooperationen gestartet und gepflegt werden.

Hierzu ist eine enge Kooperation mit der ENERGIEregion Nürnberg e.V. (ERN) geplant, über gegenseitige Bewerbung, gemeinsame Veranstaltungen und dem gemeinsamen Aufbau eines Anwendungszentrums.

Erwartungen

### 3.4 Clusterschwerpunkte in Nürnberg

Das Wirtschaftsreferat hat seine Aktivitäten im Berichtszeitraum auf verschiedene technologische Schwerpunktfelder konzentriert. Die Scherpunktsetzung erfolgte nach folgenden Kriterien:

- ⇒ Zuordnung zu den im Entwicklungsleitbild definierten Clustern;
- ⇒ Chance, Fördermittel des Freistaates oder des Bundes in die Region zu holen;
- ⇒ Chance, Forschungseinrichtungen in Nürnberg anzusiedeln;
- ⇒ Dynamik durch Clustertätigkeit, u.a. durch intensiven Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Die Schwerpunktsetzung erfolgte gemäß diesen Kriterien in den Bereichen Energie, Elektromobilität, Logistik, Embedded Systems, Mobile Kommunikation, Open Source und Antriebstechnik.

#### 3.4.1 Energie

Die Clusterpolitik in Nürnberg zielt auf die Bereitstellung von optimalen Infrastrukturen für die Weiterentwicklung und den Ausbau der Energiewirtschaft ab. Die Arbeitsschwerpunkte des Wirtschaftsreferates lagen daher im Berichtszeitraum auf dem Ausbau der FuE-Infrastruktur (Energie Campus Nürnberg, vgl. Kap. 3.3) und der stärkeren Vernetzung von Akteuren (ENERGIEregion Nürnberg e.V., Energieagentur Nordbayern GmbH).

#### Kompetenzinitiative ENERGIEregion – 10 Jahre erfolgreiches Networking für die Energiewirtschaft

Die Kompetenzinitiative ENERGIEregion Nürnberg e.V. fungiert als zentrale Netzwerkplattform für die Energie- und Umweltwirtschaft in der Metropolregion Nürnberg. Sie vernetzt Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Hochschulen, öffentliche Verwaltung, Verbände, Kammern und Politik mit dem Ziel, das Kompetenzfeld Energie und Umwelt in der Metropolregion Nürnberg zu stärken. Vorsitzender der ENERGIEregion Nürnberg ist Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas.

Die ENERGIEregion Nürnberg e.V. bietet zusammen mit ihren Tochtergesellschaften ENERGIEregion GmbH und Energieagentur Nordbayern GmbH eine breite Palette an Dienstleistungen und Netzwerkservices rund um das Thema Energie an.

Dazu zählen: Initiierung und Durchführung von Projekten, Kooperationsmanagement, Fachforen und Kooperationsveranstaltungen, Information und Weiterbildung, Unterstützung bei der Fördermittelakquise, Standortmarketing, Kooperation und Koordination regionaler Akteure in der Metropolregion und energiebezogene Dienstleistungen für Unternehmen und Gebietskörperschaften.



Die Kompetenzinitiative ENERGIEregion Nürnberg e.V. feierte am 25.03.2011 mit einem Festakt und hochkarätigen Referenten das 10-jährige Jubiläum im Historischen Rathaussaal Nürnberg.

10 Jahre Kompetenzinitiative  
ENERGIEregion Nürnberg e.V.



v.l.n.r.: Der damalige bayerische Umweltminister Dr. Markus Söder, BDEW-Hauptgeschäftsführerin Hildegard Müller, damaliger N-ERGIE-Vorstandsvorsitzender Herbert Dombrowsky, Umweltreferent Dr. Peter Pluschke, Geschäftsführer der ENERGIEregion Nürnberg e.V. Peter H. Richter, Prof. Dr. Utz Classen und Prof. Dr. Nick Lin-Hi auf der 10-Jahres Feier der ENERGIEregion Nürnberg e.V.

Foto: ENERGIEregion Nürnberg e.V.

Highlights aus zehn Jahren Vereinsarbeit waren u.a. der Aufbau des Energie-Technologischen Gründer- und Dienstleistungszentrums (etz) in der Nürnberger Südstadt, die Initiierung des europaweiten Forschungsnetzwerks für Leistungselektronik "European Center for Power Electronics" (ECPE), die Ansiedlung des Fraunhofer Zentrums für Kfz-Leistungselektronik und Mechatronik (ZKLM), die Errichtung eines Prüfzentrums für "Kraftstoffe der Zukunft" der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, die Gründung der Energieagentur Nordbayern (EAN) und die Ausrichtung der 12. Internationalen Passivhaustagung 2008 in Nürnberg. In zehn Jahren konnten über 30 Technologieprojekte mit einem Volumen von mehr als 6 Mio. € in der Region realisiert werden.

Highlights aus zehn Jahren  
Kompetenzinitiative ENERGIE-  
region Nürnberg e.V.

Der Wirtschaftsreferent ist seit der Gründung des ENERGIEregion Nürnberg e.V. der Vorsitzende. Das Wirtschaftsreferat unterstützt die Kompetenzinitiative strategisch, personell und finanziell.

In den nachfolgenden Übersichten werden Veranstaltungen und Projekte dargestellt, die im Berichtszeitraum vom Wirtschaftsreferat, der ENERGIEregion Nürnberg oder deren Tochtergesellschaft Energieagentur Nordbayern initiiert, realisiert bzw. unterstützt wurden:

**Tab. 12: Ausgewählte Veranstaltungen im Energiebereich 2010/2011**

Veranstaltung	Kurzbeschreibung
Energieversorgung und Energieeffizienz im Gemüsebau - Erfahrungsaustausch im Knoblauchsland	Informations- und Diskussionsveranstaltung, 09.02.2010, Wirtschaftsreferat Nürnberg
Energie bewusst Sparen – Lösungen und Standards für smart metering	Kooperationsforum, 11.02.2010, ENERGIEregion Nürnberg e.V.
Altbautage Mittelfranken 2010 und 2011	Informationsveranstaltung für Immobilienbesitzer, 20./21.02.2010 und 12./13.03.2011, Handwerkskammer Mittelfranken und Zusammenarbeit mit ENERGIEregion Nürnberg e.V.

Veranstaltung	Kurzbeschreibung
GreenBuilding in der Metropolregion Nürnberg	Fachforum mit Ausstellung, 29.06.2010, ENERGIEregion Nürnberg e.V.
Energie Clever einkaufen	Kooperationsforum, 18.10.2010, ENERGIEregion Nürnberg e.V.
CO <sub>2</sub> -Bilanzen für bayerische Kommunen	Fachforum, 24.11.2010, Landesamt für Umwelt in Zusammenarbeit mit der Kompetenzinitiative ENERGIEregion Nürnberg e.V.
Energetische Modernisierung: Wirtschaftlichkeit und Förderung im Geschosswohnungsbestand	Fachforum, 26.01.2011, Stiftung Stadtökologie in Zusammenarbeit mit der ENERGIEregion Nürnberg e.V.
2. Treuchtlinger Energietag	Informationsveranstaltung, 17.04.2011, Energieagentur Nordbayern GmbH
Erneuerbare Energien aus deutscher-türkischer Sicht	Kooperationsforum, 18.10.2011, ENERGIEregion Nürnberg e.V. in Zusammenarbeit mit MÜSIAD e.V.
Kommunale 2011	Messestand, 19. - 20.10.2011, Energieagentur Nordbayern GmbH zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Energieagenturen
Lange Nacht der Wissenschaften 2011	Beteiligung im Rahmen des Veranstaltungsprogrammes, 22.10.2011, ENERGIEregion Nürnberg e.V.
Kommunale Energiewende	Kooperationsforum mit Fachausstellung, 09.11.2011, Bayerischer Cluster Energietechnik zusammen mit der Energieagentur Nordbayern GmbH
Bayerische Innenstadtinitiative 2011 - Energieeffiziente und nachhaltige Stadtentwicklung	Fachforum, 14.11.2011, Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Inneren in Zusammenarbeit mit der Kompetenzinitiative ENERGIEregion Nürnberg e.V.

**Tab. 13: Ausgewählte Projekte im Energiebereich 2010/2011**

Projekt	Kurzbeschreibung
Endenergiebilanzierung für die Metropolregion Nürnberg	Gesamtbetrachtung von Energieverbrauch und CO <sub>2</sub> -Emissionen für die Metropolregion Nürnberg.
Kommunale integrierte Klimaschutzkonzepte, Energie- und CO <sub>2</sub> -Bilanzierungen	Für die Gebietskörperschaften in der Metropolregion Nürnberg: Kommunaler Verbund Bibertal Dillenberg, Landkreis Coburg, Weißenburg, Forchheim, Stadt und Landkreis Bamberg, Städte Marktredwitz und Feucht.
Erarbeiten eines Indikatoren- und Monitoringsystems zur Überwachung der Klimaschutzziele der Stadt Nürnberg	Die Stadt Nürnberg hat anspruchsvolle Klimaschutzziele. Um eine jährliche Überprüfung der Entwicklung der Emissionen und des Energieverbrauchs zu erhalten, wurde für die Stadt ein zweistufiges Überprüfungssystem entwickelt, das insgesamt 25 Indikatoren umfasst. Für eine detailliertere Überwachung im dreijährigen Rhythmus wurde ein Monitoringsystem entwickelt.
Studien zur energetischen Optimierung von kommunalen Gebäuden	Unter anderem für eine Turnhalle in Feucht, ein Museum in Treuchtlingen und ein Schwesternwohnheim in Nürnberg.
Studien zur energetischen Optimierung von Wohngebäuden bis zum Passivhausstandard	Für Wohnbaugesellschaften in der Metropolregion Nürnberg, u.a. für wbg Nürnberg und Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft Fürth.
Kommunale Energiekonzepte zum Aufbau von Nahwärmenetzen	Unter anderem für die Marktgemeinde Feucht und die Städte Weißenburg und Treuchtlingen.

Projekt	Kurzbeschreibung
Analyse von neuen Fernwärmever sorgungen	Die Stadtwerke Treuchtlingen haben eine neue Wärmeversorgung für mehrere kommunale und private Liegenschaften im Aufbau. Berechnung der Wärmepreise, Überprüfung der vorliegenden Planungsansätze und Ausarbeiten einer sinnvollen Gesamtstrategie.
Wirtschaftlichkeitsberechnung für ein Biomasseheizkraftwerk der Stadtwerke Neumarkt	Stadtwerke Neumarkt planen ein 20 MW-Biomasseheizwerk und den Aufbau einer Fernwärmever sorgung mehrerer Industriebetriebe. Hierzu wurde eine dynamische Wirtschaftlichkeitsberechnung durchgeführt.
Solarinitiative der Stadt Nürnberg	Für die Stadt Nürnberg wurde in den Jahren 2010 und 2011 die Solarinitiative umgesetzt. Darin waren die Aktivitäten Solardachbör se, Schulsolarforum, Elektromobilität und ein Bürgerberatungstelefon enthalten.
Branchenenergieanalyse für die Stadt Nürnberg (Weiterführung)	Untersuchung der Anwendbarkeit von Branchenenergiekonzepten für den Standort Nürnberg. Umsetzung in einem Schulungsprogramm für Branchenenergieberater für Kfz-Werkstätten und Hotellerie/Gastronomie, Weiterführung im Jahr 2010 durch Marketing, Kooperationen und Musterberatungen.
Netzwerk regionaler etz-Töchter	Auf- und Ausbau eines Netzwerkes von regionalen etz-Töchtern mit Mitteln aus dem Förderprogramm für Energieagenturen in Bayern, Umsetzung in Weiden i.d.OPf. und Neumarkt i.d.OPf.. Weiterführung des etz-Westmittelfranken in Treuchtlingen.
Coaching neuer Energieagenturen in Bayern	Begleitung der Gebietskörperschaften beim Aufbau einer lokalen Energieagentur im Rahmen des neuen Förderprogrammes des Freistaates Bayern. Unterstützung Stadt und Landkreis Bamberg, Stadt und Landkreis Aschaffenburg und Landkreis Miltenberg.
Zusammenarbeit mit der neuen Landesenergieagentur "Energie Innovativ"	Mitarbeit im Beirat der neu gegründeten Landesenergieagentur und Implementierung mehrerer Projekte in Kooperation mit "Energie Innovativ".

### Energie und Klimaschutz in der Europäischen Metropolregion Nürnberg – gelebte Zusammenarbeit zwischen städtischen und ländlichen Räumen

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten im Energiebereich lag im Berichtszeitraum auf dem Ausbau einer gelebten Zusammenarbeit in den Themenbereichen "Energie" und "Klimaschutz" in der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN). Meilensteine waren die Gründung der Energieagentur Nordbayern GmbH, der Ausbau des Netzes Energie-Technologischer Zentren in der Metropolregion und gemeinsame Bestrebungen im Klimaschutz (Endenergiebilanz, Lenkungskreis "Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung in der Metropolregion Nürnberg").

Mit der Gründung der Energieagentur Nordbayern GmbH wurde 2011 die Kooperation zwischen städtischen und ländlichen Räumen zum Thema "Energie" in der Europäischen Metropolregion Nürnberg vertieft. Die Energieagentur Nordbayern GmbH als gemeinsame Tochtergesellschaft der ENERGIEregion (Nürnberg) und der Energieagentur Oberfranken (Kulmbach) bietet als Energieagentur für den gesamten nordbayerischen Raum mit 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umfassende neutrale und vorwettbewerbliche Energiedienstleistungen an. Von der Bürgerberatung über das Energiemanagement für Kommunen und Unternehmen bis zu Klimaschutzkonzepten für ganze Regionen kann die neue Gesellschaft nahezu alle Facetten einer nachhaltigen Energieversorgung abdecken.

Die Energieagentur Nordbayern arbeitet im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Energieagenturen eng mit der bayerischen Landesenergieagentur "Energie Innovativ" zusammen. Das Wirtschaftsreferat Nürnberg hatte den o.g. Kooperationsprozess zwischen Nürnberg und Kulmbach intensiv politisch und inhaltlich begleitet.



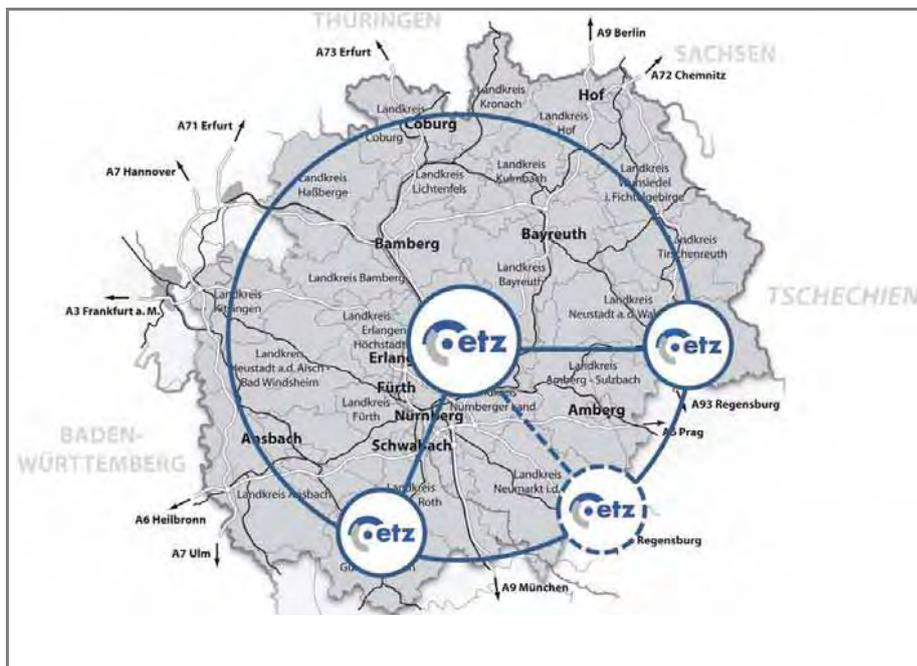


v.l.n.r.: Landrat Klaus Peter Söllner und der damalige Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck besiegeln die Gründung der Energieagentur Nordbayern, im Hintergrund Erich Maurer (Geschäftsführer der Energieagentur Nordbayern) und Peter H. Richter (Geschäftsführer der ENERGIEregion Nürnberg e.V.).  
Foto: Energieagentur Nordbayern

Mit der Realisierung von Energie-Technologischen Zentren (etz) nach dem Vorbild des ersten etz in Nürnberg wird ein Netzwerk von Gründer- und Dienstleistungszentren mit dem Schwerpunkt Energie in der Metropolregion etabliert. Im Aufbau befindet sich ein etz Weiden i.d.OPf., geplant ist ein etz Neumarkt i.d.OPf. Im Jahr 2007 wurde bereits das etz-Westmittelfranken in Treuchtlingen ins Leben gerufen. Das Wirtschaftsreferat unterstützt diese Form der Zusammenarbeit zwischen städtischen und ländlichen Räumen politisch.

Netzwerk von Energie-Technologischen Zentren in der Europäischen Metropolregion Nürnberg

**Abb. 43: Netzwerk Energie-Technologischer Zentren in der EMN**



Quelle: eigene Darstellung nach Stadt Nürnberg, Amt für Geoinformation und Bodenordnung

Im Herbst 2010 legte die Metropolregion Nürnberg in einem Gemeinschaftsprojekt von acht Landkreisen und drei kreisfreien Städten die deutschlandweit erste Endenergiebilanz für die EMN vor. Der durchschnittliche Pro-Kopf-Ausstoß an CO<sub>2</sub> der Metropolregion Nürnberg liegt 20 % unter dem bundesdeutschen Durchschnitt. Das Wirtschaftsreferat Nürnberg übernahm die Gesamtprojektkoordination.

Endenergiebilanz für die Europäische Metropolregion Nürnberg

Auf Initiative des Umweltreferates - gemeinsam mit der vom Wirtschaftsreferat betreuten Kompetenzinitiative ENERGIEregion Nürnberg e.V. - wurde im Jahr 2010 ein neuer Arbeitsbereich "Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung" in der EMN eingerichtet. Hierzu wurde der "Lenkungskreis Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung in der Europäischen Metropolregion Nürnberg" ins Leben gerufen.

Lenkungskreis "Klimaschutz und Nachhaltige Entwicklung in der Europäischen Metropolregion Nürnberg"

Er soll ein einheitliches CO<sub>2</sub>-Reduktionsziel für die gesamte Metropolregion Nürnberg und EMN-weit einheitliche, konsensfähige Maßnahmen für dessen Zielerreichung vorschlagen. Datenbasis hierfür ist die Endenergiebilanz der Metropolregion Nürnberg.

### Erneuerbare Energien

Im Berichtszeitraum wurde das Thema "Erneuerbare Energien" (Windkraft, Wasserkraft, Bioenergie, Geothermie, thermische Solarenergie und Photovoltaik) vom Wirtschaftsreferat verstärkt aufgegriffen. Die Erneuerbare Energien-Branche (EE-Branche) ist ein wichtiges Segment der Energie- und Umweltwirtschaft in Stadt und Metropolregion Nürnberg mit einem Beschäftigungseffekt von mindestens 2.500 Beschäftigten allein am Standort Nürnberg. Über den Stellenwert, die Förderung und die Sozialstandards der Branche wurde im Ausschuss für Recht, Wirtschaft und Arbeit am 26.10.2011 berichtet.

Networking Erneuerbare Energien

Auf diesen Erkenntnissen aufbauend wurde ein Branchendialog Erneuerbare Energien am 16.03.2012 durchgeführt. Ziel war es, die Bedürfnisse der Unternehmen der Erneuerbaren-Energien-Branche kennenzulernen und gemeinsame Handlungsansätze zu finden. Denn die Unternehmen stehen vor großen Herausforderungen: Zum einen durch die beschlossene Energiewende, zum anderen durch die Novellierung des Erneuerbaren Energien-Gesetzes.

Branchendialog

Ferner wurden verschiedene Netzwerk-Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft geführt, um Projekte anzustoßen und zu fördern.



v.l.n.r.: Hermann Issa (Konarka Technologies GmbH), Peter H. Richter (Geschäftsführer der ENERGIEregion Nürnberg e.V.), Dr. Michaela Schuhmann (Leiterin des Amtes für Wirtschaft), Prof. Dr. Wolfgang Arlt (Sprecher des Energie Campus Nürnberg), Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas, Gunnar Braun (Geschäftsführer Verband Kommunaler Unternehmen e.V. – Landesgruppe Bayern), Dietmar Schütz (Präsident Bundesverband Erneuerbare Energien e.V.), Rainer Alzinger (Geschäftsführender Gesellschafter Envi Con & Plant Engineering GmbH) beim Branchendialog Erneuerbare Energien am 16.03.2012  
Foto: Amt für Wirtschaft

Umweltreferat und Wirtschaftsreferat arbeiten zusammen an der Lozierung eines High-Tech-Ökosolarparks. Auf dem Nürnberger Stadtgebiet soll mit Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit i.H.v. 2 Mio. € eine große Freiflächen-Photovoltaikanlage entstehen, die höchsten ökologischen und technologischen Anforderungen gerecht wird. Zudem soll der Solarpark mit einem Besucherzentrum ausgestattet werden, das erneuerbare Energien für alle Bürger (be)greifbar macht.

High-Tech-Ökosolarpark

Die Aktivitäten im Bereich Erneuerbare Energien sollen zusammen mit der Kompetenzinitiative ENERGIEregion Nürnberg e.V. weiter intensiviert werden.

### 3.4.2 Elektromobilität

Das Thema Elektromobilität hat für Stadt und Metropolregion Nürnberg große Bedeutung. Die Entwicklungen in den Bereichen elektrische Energiespeicher, Elektromotoren und Leistungselektronik bergen enorme Umsatz- und Arbeitsplatzpotenziale, da Nürnberg in diesen Themen unternehmerisch und wissenschaftlich gut aufgestellt ist.

Das Leistungsspektrum der Region umfasst u.a. Bordnetze für Elektrofahrzeuge, Entwicklung und Fertigung von Lithium-Ionen-Batterien, energieeffiziente Leistungselektronik, Energieerzeugung und -verteilung, Verkehrs- und Energiemanagement, Systeme für die Verbrauchserfassung und flexible Abrechnung (Smart Metering), Software und Sensorik, elektrische Antriebe und Rückgewinnung und Speicherung von Energie.

Dahinter stehen Unternehmen wie Siemens, SEMIKRON International, Schaeffler, MAN, LEONI, Diehl, Continental, Alcatel-Lucent und viele leistungsstarke kleinere Unternehmen mit einem Beschäftigungspotenzial von weit über 10.000 Arbeitsplätzen.

Das Wirtschaftsreferat misst der Elektromobilität daher große wirtschaftspolitische Bedeutung bei, zumal eine starke Marktposition Chancen bietet für

- ⇒ die Umwelt (Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen, der Ölabhängigkeit bzw. der Lärmbelastung),
- ⇒ die Beschäftigung (neue Arbeitsplätze - nicht nur in der Automobil- und Zulieferindustrie) sowie
- ⇒ für neue Technologien (marktfähige Batterien, neue Fahrzeugkonzepte, usw.).

Ziel des Wirtschaftsreferates ist es, die Entwicklungsbedingungen für das Wachstum der in diesem Bereich tätigen Unternehmen und Forschungseinrichtungen am Standort Nürnberg weiter zu optimieren, die technologische Kompetenz weiter auszubauen und in Nürnberg Modellprojekte zur Elektromobilität zu entwickeln und umzusetzen. Der regionale Schwerpunkt der Aktivitäten und Projekte liegt im Bereich Automotive sowie in der Elektro- und Energietechnik.

Handlungsansätze der kommunalen Wirtschaftspolitik

## Branchendialog Elektromobilität

Der Dialog "Elektromobilität in Stadt und Metropolregion Nürnberg" am 23.02.2010 bildete den Auftakt des Branchendialogs Elektromobilität.

Branchendialoge



Erster Branchendialog Elektromobilität; v.l.n.r.: Der damalige Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck, Dr. Martin März vom Fraunhofer IISB, Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Jörg Franke der FAU, Dr. Werner Enser vom CNA

Foto: Amt für Wirtschaft

Die Veranstaltung diente dazu, die wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Kompetenzen sichtbar zu machen, Synergien herauszuarbeiten und Ansätze für Kooperationen zu finden. Aus diesem Dialog entwickelten sich kleinere Arbeitsgruppen, die sich mit verschiedenen Themen befassen und den Wissensaustausch forcieren. Die Arbeitsgruppen tagen in regelmäßigen Abständen und sind mit Vertreterinnen und Vertretern aus Industrie und Wissenschaft besetzt:

Ziel der Arbeitsgruppe Antriebstechnik ist die Entwicklung von Projektideen und Kooperationen sowie die Förderung der Vernetzung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Erste Projekte wie das E|Drive-Center und FOR E|Road konnten vom Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik FAPS der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg mit weiteren Partnern erfolgreich realisiert werden (vgl. Kap. 3.4.7).

Arbeitsgruppe Antriebstechnik

Ergebnis des Workshops "Antriebstechnologie und Bordnetze" ist ein Prototyp eines Elektrofahrzeuges der Unternehmen FCI, LEONI und Continental, in dem viele in Nürnberg und Umgebung produzierte Komponenten verarbeitet sind.

Workshop "Antriebstechnologie und Bordnetze"

Ein Schwerpunkt der wirtschaftspolitischen Aktivitäten in den nächsten Jahren wird die Initiierung bedarfsorientierter Qualifizierungsmaßnahmen sein. Durch die Elektrifizierung der Fahrzeuge werden neue Arbeitsplätze und neue, zukunftsorientierte Arbeitsgebiete entstehen. Somit werden neue Ausbildungsrichtungen und Qualifizierungsmaßnahmen erforderlich sein. Die verschiedenen Qualifizierungsangebote und Bedarfe sowie die Herausforderungen und Qualifizierungsanforderungen, die sich aus der Elektromobilität ergeben, wurden auf dem zweiten Branchendialog "Elektromobilität" am 21.07.2011 diskutiert. Das Amt für Wirtschaft wird die gewonnenen Erkenntnisse zur Entwicklung der Qualifizierungsbedarfe nutzen, um ggf. in 2012 Maßnahmen bedarfsorientiert zu initiieren bzw. zu unterstützen.

bedarfsorientierte Qualifizierungsmaßnahmen initiieren

Die Ausgangslage ist vielversprechend:

⇒ Seitens der Kammern und Verbände werden im Bereich "Qualifizierung für Elektromobilität" bereits entsprechende Lehrgänge und Zusatzkurse z.B. für Mechatronik angeboten.

- ⇒ Die Industrie strebt eine Verbesserung der interdisziplinären Zusammenarbeit der Bereiche Automobil, Energie sowie Informations- und Kommunikationstechnologie an.
- ⇒ An den Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind die notwendigen Kompetenzen vorhanden. Sie werden daher in ihrem Lehr- und Forschungsprogramm verstärkt Qualifizierungsinhalte im Bereich Elektromobilität berücksichtigen.

Über die Branchendialoge wurde im Ausschuss für Recht, Wirtschaft und Arbeit am 25.05.2011 und am 07.12.2011 berichtet.

### **Ausbau der wissenschaftlichen Aktivitäten im Bereich Elektromobilität**

Stadt und Region Nürnberg verfügen über ausgewiesene wissenschaftliche Kompetenz in Technologiefeldern der Elektromobilität. Den Ausbau gilt es weiterhin zu unterstützen.

Fraunhofer IISB besitzt langjährige Erfahrung bei Entwurf, Realisierung und Erprobung von leistungselektronischen Wandlern mit höchsten Leistungsdichten und Wirkungsgraden für elektrische Antriebe und elektrisches Energiemanagement. Im Sommer 2010 erfolgte der offizielle Startschuss für den vom Fraunhofer Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB koordinierten Innovationscluster "Elektronik für nachhaltige Energienutzung". Der Innovationscluster, gefördert durch Bund, Land und Fraunhofer, ist ein regionales, anwendungsorientiertes Themen- bzw. Projektcluster zwischen Industrie und Forschung mit einer Laufzeit von zunächst drei Jahren. Aufgabe des Innovationsclusters ist es, interdisziplinäre Forschung mit wissenschaftlicher Exzellenz in konkreten Projekten umzusetzen. Damit werden die in der Metropolregion Nürnberg vorhandenen Forschungs- und Entwicklungspotenziale gebündelt. Als ein Schwerpunktthema befasst sich das Innovationscluster mit Elektromobilität. Das Wirtschaftsreferat arbeitet eng mit IISB zusammen und integriert diese in die Netzwerkaktivitäten.

Fraunhofer Innovationscluster

Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg bündelt die Lehr- und Forschungsaktivitäten, die heute schon an verschiedenen Lehrstühlen stattfinden. Seit dem Wintersemester 2011/12 gibt es z.B. einen neuen Studiengang Elektromobilität.

Auf dem AEG-Areal ist ein Technologiezentrum für elektrische Antriebstechnik, das sogenannte E|Drive-Center, angesiedelt. Dort werden innovative elektrische Antriebskonzepte entwickelt und die gewonnenen Erkenntnisse nutzbringend in industrielle Anwendungen übertragen (vgl. Kap. 3.4.7).

E|Drive-Center

Es ist beabsichtigt, das E|Drive-Center zu einem Zentrum für Elektromobilität auszubauen. Ausgangspunkt ist die in der 10-Punkte-Agenda des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit und der Stadt Nürnberg vom Oktober 2011 formulierte Forderung, ein Zentrum für Elektromobilitätsforschung in Nürnberg zu etablieren. Das Wirtschaftsreferat hat die notwendigen Kontakte zwischen den beteiligten Forschern und dem Ministerium geknüpft. Zwischenzeitlich liegt ein Konzept vor.

Ausbau des E|Drive-Center zu einem Zentrum für Elektromobilität

Dazu soll das E|Drive-Center in den Bereichen induktive Energieübertragung, Leistungselektronik, Bordnetze und virtuelle Absicherung ausgebaut werden. Geplant ist der Aufbau einer umfassenden Test- und Prüf- sowie Berechnungs- und Simulationsumgebung für die mobile Antriebstechnik.

### **Vernetzung fördern**

Mit dem Ziel, die Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft im Bereich Elektromobilität zu fördern, Fördermittel für Forschungs- und Demonstrationsprojekte in Nürnberg zu generieren und damit Nürnberg als Kompetenzregion national wie international zu positionieren, war das Wirtschaftsreferat im Berichtszeitraum wie folgt aktiv:

- ⇒ Die positiven Erfahrungen des Modellprojektes ISOLDE (Verbesserung der Standortattraktivität der Nürnberger Innenstadt und der gesamten Metropolregion Nürnberg durch gezielte Verkehrsvermeidungsmaßnahmen und Belieferung der Innenstadt mit Elektrofahrzeugen) sollen weiter verfolgt werden. Aktuell wird ein Projektansatz von

Flottenversuch mit elektro-betriebenen Lieferfahrzeugen

UPS - United Parcel Service konkretisiert. Geplant ist, einen Elektroflottenversuch zum Lieferverkehr in der Nürnberger Innenstadt durchzuführen.

- ⇒ Um die Know-how-Träger in der Metropolregion zu identifizieren, wurden die Forschungs- und Entwicklungskompetenzen in Industrie und Wissenschaft vom Amt für Wirtschaft über eine Fragebogen-Aktion erfasst. Aus diesen Daten wurde ein Kompetenzkatalog erstellt, der u.a. dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung mit Vorschlägen für die Einbindung und Mitwirkung weiterer Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus Nürnberg in die Arbeitsgruppen der Nationalen Plattform Elektromobilität des Bundes übermittelt wurde.
- ⇒ Der Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik FAPS der Universität Erlangen-Nürnberg erweiterte den Kompetenzkatalog um Projekte, Technologiefelder und Partner. Damit verfügt das Wirtschaftsreferat über ein Instrument, das bei der Akquise von Forschungspartnern und -mitteln unterstützt.

Kompetenzkatalog Elektromobilität in Stadt und Metropolregion Nürnberg

#### **Beteiligung an der bayerisch-sächsischen Bewerbung für das "Schaufenster für Elektromobilität" des Bundes**

Das Wirtschaftsreferat unterstützte dabei, Nürnberg in der gemeinsamen bayerisch-sächsischen Bewerbung für das "Schaufenster Elektromobilität" zu platzieren. Das auf drei Jahre angelegte Förderprogramm des Bundes wird an vier Standorten die Elektromobilität in groß angelegten regionalen Demonstrations- und Pilotvorhaben bündeln und international sichtbar machen. Neben der bayerisch-sächsischen Bewerbung "Elektromobilität verbindet" haben auch die Bewerbungen aus Berlin, Baden-Württemberg und der Metropolregion Hannover den Zuschlag für ein Schaufenster Elektromobilität erhalten. Für die erste Phase bis Ende 2013 stehen Fördermittel in Höhe von 180 Mio. € bereit, um eine in dieser Dimension bisher nicht gekannte Vielfalt anwendungsbezogener Elektromobilitätsprojekte zu ermöglichen. Mit rund 80 Einzelprojekten, die sich mit den Schnittstellen zwischen Elektrofahrzeug, Energie- und Verkehrssystem befassen, und 150 Unterstützern aus der Wirtschaft bewarben sich die Bundesländer Bayern und Sachsen gemeinsam für das Projekt. Nürnberg ist als Standort mehrerer Projekte in die bayerisch-sächsische Bewerbung eingebunden und zeichnete im Januar 2012 einen "Letter of Intent". Mit der aktiven Beteiligung an der Bewerbung demonstriert Nürnberg Standortkompetenz im Zukunftsfeld Elektromobilität und eröffnet Chancen für die Unternehmen und Forschungseinrichtungen vor Ort. In der Stadtverwaltung koordiniert ein Projektteam alle erforderlichen Maßnahmen. Die Federführung für die Aktivitäten und Beteiligung der Stadt liegt beim Wirtschaftsreferat.

#### **Elektromobilität verbindet Bayern (EVB)**

Das Projekt "Elektromobilität verbindet Bayern" wurde 2010 als ein zentrales Leuchtturmprojekt Elektromobilität der bayerischen Staatsregierung geschaffen. Ziel ist es, die Erfahrungen der einzelnen Akteurinnen und Akteure zusammenzuführen und hieraus eine Gesamtstrategie für die zukünftige (E-)Mobilität in Bayern abzuleiten. Das Schaufenster für die bayerische Industrie konzentriert sich auf die Kernachse München-Ingolstadt-Nürnberg. Entlang dieser Kernachse sollen integrale Mobilitätskonzepte entwickelt werden.

In dem Projekt arbeiten Audi, BMW, E.ON, Siemens, MAN, N-ERGIE, Ingolstädter Stadtwerke und die Cluster Automotive und Bahntechnik (gemanagt durch den CNA e.V.) mit. Das Projekt "Elektromobilität verbindet Bayern" ist der Nukleus und Schwerpunkt des bayerischen Beitrags der bayerisch-sächsischen Bewerbung als Bundes-Schaufenster für Elektromobilität.



### 3.4.3 Logistik

Stadt und Metropolregion Nürnberg verfügen über ausgezeichnete Rahmenbedingungen für die Logistikwirtschaft. Über 200 ha Fläche stehen in der Metropolregion interessierten Unternehmen zur Verfügung. Die in der Metropolregion Nürnberg traditionell stark verwurzelte Logistikbranche ist mit über 100.000 Beschäftigten der drittstärkste Wirtschaftssektor der Region. Dies entspricht knapp 9 % der Gesamtbeschäftigten. In Nürnberg selbst sind knapp 22.000 Beschäftigte im Logistiksektor beschäftigt.

Nürnberg in Logistik gut positioniert

Auch im Wissenschaftsbereich ist die Region mit der Fraunhofer Arbeitsgruppe für Supply Chain Services SCS und dem dort angegliederten Zentrum für Intelligente Objekte ZIO und der Service Factory Nürnberg, dem Lehrstuhl für Logistik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg sowie dem Kompetenzzentrum Logistik der Georg-Simon-Ohm-Hochschule gut aufgestellt.

wissenschaftliche Kompetenz

Im internationalen Warenaustausch agieren Stadt und Metropolregion Nürnberg als Güter-Drehscheibe und leistungsfähiger Distributionsstandort. Allein im Kombinierten Verkehr liegt die Umschlagkapazität bei 1 Mio. TEU. Flaggschiff ist das Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg - das größte trimodale Güterverkehrszentrum Süddeutschlands. Begünstigt wurde die Entwicklung der Logistikbranche durch die geozentral strategisch günstige Lage zwischen den absatzstarken Märkten Westeuropas und den aufstrebenden Produktionsmärkten im Osten.

Güter-Drehscheibe

Das Wirtschaftsreferat will diese gute Ausgangssituation nutzen, um Nürnberg als Logistikstandort international weiter zu positionieren, ansässigen Logistikunternehmen beste Standortbedingungen zu bieten und für ansiedlungswillige Unternehmen in der Metropolregion Flächen bieten zu können.

#### Logistikkoooperation Metropolregion Nürnberg

Das Wirtschaftsreferat war Initiator der Logistikkoooperation Metropolregion Nürnberg. Diese verfolgt das Ziel, Transparenz über Flächenpotenziale in der Metropolregion zu erhalten, Unternehmen und Investoren eine Ansiedlungsunterstützung anzubieten und die Vernetzung der regionalen Kompetenzträger zu erzielen.

Vorausgegangen war ein intensiver Arbeitsprozess mit den Wirtschaftsförderungen der Metropolregion, der Hafen Nürnberg-Roth GmbH, der IHK Nürnberg für Mittelfranken und des Fraunhofer SCS.

Unter der Federführung des Wirtschaftsreferates wurde eine Kooperationsvereinbarung auf der Grundlage des Gesetzes über die kommunale Zusammenarbeit (KommZG) entwickelt und abgestimmt. Am 13.04.2011 erfolgte die offizielle Gründung der kommunalen Arbeitsgemeinschaft "Logistikkoooperation Metropolregion Nürnberg". Gründungsmitglieder der Kooperation sind die Städte Bamberg, Bayreuth, Hof, Kitzingen, Nürnberg und der Zweckverband Interfranken. Koordiniert wird die Logistikkoooperation vom Amt für Wirtschaft.

Kooperationsvereinbarung



Gründungsmitglieder der Logistikkoooperation bei Vertragsunterzeichnung, v.l.n.r.: Harald Leupold (Geschäftsführer der Hafen Nürnberg-Roth GmbH), der damalige Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck, Karl Beck (Verbandsvorsitzender des Zweckverbands InterFranken), Ruth Vollmar (Leiterin der Wirtschaftsförderung Bamberg), Dr. Harald Fichtner (Oberbürgermeister der Stadt Hof), Dr. Michael Hohl (damaliger Oberbürgermeister der Stadt Bayreuth), Siegfried Müller (Oberbürgermeister der Stadt Kitzingen), Oswald Czech (Bürgermeister Gemeinde Schopfloch)

Foto: Kerstin Dettlaff-Mayer, Stadt Bayreuth

Als erste Aktivitäten wurden in 2011 eine Internetpräsenz aufgebaut und ein Flyer erstellt. Damit konnten bereits auf der internationalen Immobilienmesse MIPIM in Cannes im März 2012 die Flächenpotenziale der Logistikkoooperation vermarktet werden.

[www.logistikportal-nuernberg.de](http://www.logistikportal-nuernberg.de)  
und  
[www.logistics-nuremberg.com](http://www.logistics-nuremberg.com)

Das Netzwerk wächst weiter. Ende 2011 traten die Stadt Ansbach und der Landkreis Hof der Kooperation bei. In 2012 sollen weitere Partner hinzukommen.

Über die Kooperation wurde im Ausschuss für Recht, Wirtschaft und Arbeit am 27.10.2010 und im Ältestenrat am 23.02.2011 berichtet.

### Projekte und Veranstaltungen

Erste Projektideen für emissionsfreie Logistik/City Logistik sind vor einigen Jahren entstanden. Diese wurden im Wirtschaftsreferat in 2010 und 2011 weiter konkretisiert. Hierzu gehört auch das im Luftreinhalteplan der Stadt Nürnberg gelistete Projekt "Umweltverträgliche Innenstadtbeförderung (Getränkelogistik)" von Prof. Bogdanski von der Georg-Simon-Ohm-Hochschule. Nach einer Projektphase mit Probelauf im Sommer 2011 erreichte das Projekt im November 2011 eine neue Stufe. Nachdem der Modellversuch die Umsetzbarkeit des Konzeptes bewiesen hatte, werden für einen dauerhaften und wirtschaftlichen Betrieb weitere Projektpartner zur Erhöhung der Liefermenge in die Nürnberger Innenstadt benötigt. Erste Gespräche wurden aufgenommen. Mittelfristig ist der Umstieg auf umweltfreundliche Elektrofahrzeuge und die Übertragung des Konzeptes auf andere Branchen angedacht. Hierzu erarbeiteten das Kompetenzzentrum Logistik der Georg-Simon-Ohm-Hochschule und das Fraunhofer SCS ein neues Konzept, das zur Förderung beim Bundesumweltministerium eingereicht wurde. Das Wirtschaftsreferat und das Umweltreferat unterstützen das Projekt inhaltlich und finanziell.

Der enge Kontakt des Wirtschaftsreferates zum Fraunhofer SCS ermöglichte es zudem, gemeinsam die Logistikkompetenz in Stadt und Metropolregion Nürnberg weiter auszubauen. 2010 konkretisierten sich die Planungen, die bestehende Fraunhofer-Logistikarbeitsgruppe in Nürnberg neu auszurichten und hierzu zukünftig das Geschäftsfeld "Service Engineering" zur Entwicklung innovativer Logistik-Dienstleistungen aufzubauen. Unternehmen brauchen einen Partner, der ihnen hilft, neue Technologien zu erproben oder neue Konzepte in die Unternehmensabläufe einzuführen. Damit wird auch den Unternehmen ein Standortvorteil verschafft. In 2011 wurde das Konzept für die "Service Factory

"Service Factory Nürnberg" der Fraunhofer Arbeitsgruppe für Supply Chain Services SCS

Nürnberg" weiterentwickelt und auf die Bedürfnisse der Kunden neu ausgerichtet. Für die Realisierung hat der Freistaat 11 Mio. € Fördermittel im Rahmen des Strukturprogrammes Nürnberg-Fürth bereitgestellt.

Unter dem Motto "Impulse für nachhaltige Transportlogistik" stand das gemeinsam vom Wirtschaftsreferat, dem CNA e.V./Cluster Bahntechnik, der Bayern Innovativ /Cluster Logistik, der IHK Nürnberg und DVZ organisierte sechste "Logistik Forum Nürnberg" am 9. November 2011. Diskutiert und präsentiert wurden Trends, Entwicklungen und Best-Practice-Beispiele der Transportlogistik. Die Plattform bot auch vielfältige Möglichkeiten zur Anbahnung von Kooperationen mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft. Wegen des sehr guten Zuspruchs - 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und 14 ausstellende Unternehmen - ist für 2013 eine Fortsetzung dieser Forum-Reihe geplant.

Logistik Forum 2011

160 Teilnehmer aus drei Ländern  
beim Logistik Forum Nürnberg



Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas beim Logistik Forum Nürnberg

Foto: Amt für Wirtschaft

Das Amt für Wirtschaft präsentierte den Verkehrs- und Logistik-Standort Nürnberg auf dem bayerischen Gemeinschaftsstand auf der TransportLogistik in München 2011 sowie 2010 und 2011 auf dem Fachkongress des Bundesverbandes für Logistik (BVL) in Berlin.

TransportLogistik, München,  
SITL, Paris  
BVL, Berlin



Monika Dönnhöfer vom Amt für Wirtschaft (r.) im Gespräch mit Frau Staatssekretärin Katja Hessel (2.v.l.) auf der TransportLogistik

Foto: Amt für Wirtschaft

### 3.4.4 Embedded Systems

Eingebettete Systeme (Embedded Systems) sind ein bedeutender Wirtschaftsfaktor der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Etwa 1.300 Unternehmen befassen sich in Stadt und Metropolregion Nürnberg mit den unterschiedlichen Facetten der Embedded Systems. Die Bandbreite reicht von Unternehmen der Unterhaltungselektronik, Industriesteuerungen, Kommunikationsgeräten bis zur Automobil- und Medizintechnik.

Viele Produkte besitzen heute bereits Embedded Systems, d.h. Hard- und Softwarekomponenten, die für eine genau definierte Funktion entwickelt werden. Diese Softwaremodule, Recheneinheiten oder Mikro-Computer sind meist unsichtbar in ein technisches Umfeld integriert und steuern, regeln und überwachen dieses. Eingebettete Systeme werden auch in Zukunft stark an Bedeutung gewinnen. Die Anwendungsbreite reicht hierbei von der Steuerung von Konsumgütern wie Waschmaschinen bis hin zu Investitionsgütern, wie z.B. der Robotersteuerung in der industriellen Produktion.

Stadt und Region Nürnberg sind im Bereich Embedded Systems sehr gut aufgestellt. Dem Software-Atlas Deutschland 2010 zufolge, der von Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung in Karlsruhe herausgegeben wurde, zählt die Region Nürnberg heute bereits zu den Top zehn der deutschen Standorte für Embedded Software. Das ist die Spitzenposition in Bayern.

Die Bandbreite reicht von Unternehmen für Unterhaltungselektronik, Industriesteuerungen, Kommunikationsgeräte bis hin zur Automobil- und Medizintechnik. In Stadt und Metropolregion Nürnberg sind neben Weltmarktführern wie Siemens, Schaeffler/Conti oder Diehl vor allem kleine und mittlere Unternehmen auf diesem Feld tätig. Gemeinsam ist allen die hohe Forschungs- und Entwicklungsintensität.

Der Fokus der Hardwarehersteller liegt auf der Herstellung von Endsystemen und Komponenten. Der Fokus der Softwarehersteller liegt im Bereich der Betriebs- und Anwendungsendsysteme.

Nürnberg ist Standort der jährlich stattfindenden Fachmesse embedded world, der Leitmesse der Embedded-Community.

Auch im Forschungsbereich ist viel Know-how vorhanden. Keimzellen sind das "Embedded Systems Institute", ein interdisziplinäres Zentrum der Universität Erlangen-Nürnberg, und das Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen IIS mit seinem Geschäftsfeld Embedded Communication. Die Kompetenzen werden im ESI-Anwendungszentrum gebündelt, das auf dem Gebiet eingebetteter Systeme Grundlagenforschung über angewandte Forschung in produktnahe Umsetzung für die Industrie überführt. In Kooperation von Fraunhofer IIS und Universität wurde dazu ein Konzept erarbeitet, das in einem ersten Schritt aus Mitteln des Europäischen Strukturfonds EFRE gefördert wird. Der Startschuss für das ESI-Anwendungszentrum im Nordostpark fiel am 17.03.2010.

Ziel des Anwendungszentrums ist es, die Kooperation zwischen Universität und Fraunhofer zu stärken, um daraus Ergebnisse zu generieren, die in neue innovative Produkte industrieller Anwender münden. Das ESI-Anwendungszentrum trägt dem Trend der ganzheitlichen Betrachtung von eingebetteten Systemen Rechnung. Die FuE-Arbeiten beziehen neben Softwareentwicklungen sehr stark Hardwareaspekte mit ein. Im Fokus stehen Themen wie z.B. Multicoresysteme, drahtlose Kommunikation, Hardware/Software Codesign oder Entwurfsmethodiken für eingebettete Systeme. Zu den wichtigsten und stärksten Anwendungsbereichen eingebetteter Systeme zählen Automobil, Kommunikationstechnik, Konsumelektronik, Automatisierung und Medizintechnik, die aufgrund langer Traditionen starke Wurzeln in Nürnberg sowie eine enorme Wachstumskraft und Arbeitsplatzpotenziale besitzen. Das Wirtschaftsreferat hat die Initiative von Beginn an maßgeblich unterstützt.

Nachdem das Wirtschaftsreferat die Gründung des Embedded Systems Institute an der FAU und die Zusammenarbeit im ESI-Anwendungszentrum wesentlich mit vorangetrieben hatte, u.a. durch die Unterstützung bei der Akquise von Fördermitteln, lag der Schwerpunkt im

Nürnberg ist Kompetenzregion

ESI-Anwendungszentrum



Berichtszeitraum auf der Festigung der Strukturen im Anwendungszentrum und dem Ausbau der Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft.

Um Forschungs- und Entwicklungsprojekte anzustoßen, bedarf es einer Datenbasis, die Auskunft gibt, welche Software- und Hardwarehersteller in der Region im Bereich Embedded Systems tätig sind und welche Technologiebereiche diese abdecken. Daher führte der Lehrstuhl für Industriebetriebslehre der Universität Erlangen-Nürnberg in Kooperation mit dem ESI-Anwendungszentrum im Auftrag des Wirtschaftsreferates im Jahr 2010 eine Erhebung bei "Embedded-Unternehmen" durch. Das waren Hersteller von Bauteilen, Leiterplatten, Teilkomponenten oder Endsystemen sowie entsprechende Systemsoftwarehersteller.

Studie

Mit den Daten der Erhebung entwickelt die Universität Erlangen-Nürnberg ein Technologie-Wiki für die Metropolregion Nürnberg. Das Wirtschaftsreferat nutzt die Ergebnisse u.a., um Veranstaltungsformate für Unternehmen zu entwickeln, die diese gezielt bei der Embedded-Entwicklung unterstützen.

Die Auftaktveranstaltung fand am 14. Juli 2011 statt. Der 1. Embedded Talk, eine gemeinsame Veranstaltung des Amtes für Wirtschaft, des Fraunhofer Instituts für Integrierte Schaltungen IIS und der Universität Erlangen-Nürnberg, konzentrierte sich auf aktuelle Brennpunkthemen in der Embedded-Entwicklung, wie Sicherheit und Zuverlässigkeit bei drahtlosen Multimediasystemen und Multicore Systeme.

Embedded Talk

Unter dem Motto "Wissenschaft trifft Wirtschaft" diskutierten etwa 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Trends und Entwicklungen im Bereich der eingebetteten Systeme, tauschten sich zu den Themen Sicherheit, Zuverlässigkeit oder Kosten von eingebetteten Systemen aus und identifizierten Ansatzpunkte für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte.



Zahlreiche Teilnehmer beim 1. Embedded Talk

Foto: Fraunhofer IIS

Mit dem Ziel, für diese Wachstumsbranche in der Region eine Informationsplattform zu etablieren, soll der Embedded Talk als Veranstaltungsreihe fortgeführt werden.

Das Wirtschaftsreferat wird dabei weiterhin eng mit NIK e.V. und dem ESI-Anwendungszentrum zusammenarbeiten.

### 3.4.5 Mobile Kommunikation

Laut BITKOM, dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V., sind die wichtigsten High-Tech-Themen des Jahres 2012 (veröffentlicht im Januar 2012) Cloud-Computing, mobiles Computing, IT-Sicherheit und Social Media. Das geht aus einer Umfrage des BITKOM in der IKT-Branche hervor.

Wachstumsmarkt  
Mobile Kommunikation

Die Bedeutung mobiler Endgeräte steigt rasant. Smartphones sind inzwischen weit verbreitet, Tablet-Computer erobern den Massenmarkt. Unternehmen und andere Organisationen stehen vor der Herausforderung, Inhalte und Anwendungen für ihre Zielgruppen über Applikationen (Apps) oder mobile Websites verfügbar zu machen.

Die Wirtschaftsförderung hat den Trend, der sich bereits seit zwei Jahren abzeichnete, erkannt und Maßnahmen in die Wege geleitet, um dieses Wachstumsfeld in Nürnberg zu stärken.

Dazu wurde vom Amt für Wirtschaft eine Qualifizierungsmaßnahme für die Führungsebene sowie für Mitarbeiter/-innen aus Marketing und Verkauf kleinerer und mittlerer Unternehmen aus der Metropolregion Nürnberg entwickelt. Sie soll den Teilnehmern ein Verständnis vermitteln, wie sie in ihren Unternehmen die moderne mobile Technologie nutzen können, welche Probleme und Risiken auf sie zukommen, aber auch welche Chancen der mobile Markt bietet (vgl. Kap. 7.3).

Applikationen-Master

Eng zusammenarbeiten Wirtschaftsförderung und NIK e.V. bei der 2011 zusammen mit dem Bayerischen Wirtschaftsministerium gestarteten Mobile Business Initiative (MoBI). Die Mobile Business Initiative strahlte auf ganz Bayern aus. Einbezogen waren Partner in Bamberg, Regensburg, Augsburg und Rosenheim. 650 Fachbesucher/-innen kamen zu Workshops und Expertenrunden. Entstanden sind daraus mehrere ambitionierte Technologieprojekte, an denen Nürnberger Unternehmen beteiligt sind. Unter anderem geht es dabei um hochsichere und vor allem ausfallsichere, geschlossene Mobilfunknetze für sicherheitskritische Branchen, eine mobilfunkgestützte Managementplattform für die Nutzung verschiedener Verkehrsmittel oder den Ersatz von Lehrbüchern durch elektronische, auf modernen Geräten mobil verfügbare Lernplattformen. An der Umsetzung der Projekte arbeiten heute bundesweite Konsortien.

Mobile Business Initiative

NIK e.V. und das Amt für Wirtschaft organisierten Seminare, so z.B. zum neuen Mobilfunkstandard Long Term Evolution (LTE).

Seminare zu LTE

Im Jahr 2010 organisierte Invest in Bavaria, die Ansiedlungsabteilung des bayerischen Wirtschaftsministeriums, einen bayerischen Gemeinschaftsstand auf dem Mobile World Kongress in Barcelona. Um die Beteiligung Nürnberger Mobilfunkspezialisten kümmerten sich das Amt für Wirtschaft und NIK e.V., koordinierten die Aktivitäten im Vorfeld der Messe und vor Ort.

Mobile World Kongress  
Barcelona

#### 3.4.6 Open Source

Open Source Software ist eine quelloffene Software, d.h., dass der Quellcode des Programms frei erhältlich ist und nach Belieben weiterentwickelt werden darf. Ein Paradebeispiel für ein erfolgreiches Open Source-Projekt ist Linux. Linux ist ein sehr leistungsfähiges Betriebssystem für eine Vielzahl von Plattformen. Linux-basierte Lösungen sind Anwendungen, die auf dem Betriebssystem Linux basieren. Es gibt Anwendungen für den Desktop (z.B. in Konkurrenz zu dem Microsoft Office-Paket), Serversoftware (wie Webserver, Datenbankserver und Groupware), PC-Spiele, Embedded Linux (das z.B. auf Mobiltelefonen zum Einsatz kommt) und Elektronikanwendungen (die z.B. in Steuerungen eingesetzt werden). Linux- bzw. Open Source-Lösungen zählen zu den Technologiefeldern mit deutlich überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial.

Wachstumsmarkt  
Open Source-Software

Stadt und Metropolregion Nürnberg sind im Bereich Open Source-Software gut aufgestellt. Das Wirtschaftsreferat ist bestrebt, diese Stärke zu nutzen, um die Position von Stadt und Region Nürnberg als Open Source-Standort national und international zu festigen und damit für Ansiedlungen interessant zu machen. Dazu ist das Amt für Wirtschaft im Vorstand der Open Source Business Foundation, kurz OSBF, vertreten.

Nürnberg im Bereich Open  
Source-Software gut aufgestellt

Der OSBF ist ein Netzwerk aus Unternehmen und Personen, die sich für das Open Source-Entwicklungs- und -Businessmodell begeistern. OSBF agiert international, hat aber seine Geschäftsstelle in Nürnberg und entfaltet viele Aktivitäten in Stadt und Region Nürnberg. Bis heute haben sich knapp 150 Mitglieder dem Verein angeschlossen, zwei Drittel davon Service- und Softwareunternehmen sowie Hochschulen, Wagniskapitalunternehmen und sogenannte Coaches. Diese stellen den Mitgliedsunternehmen ihre vielfältige Berufserfahrung kostenlos zur Verfügung. Dazu gehört beispielsweise die Vermittlung von hochrangigen Kontakten zu internationalen Softwareunternehmen, die Unterstützung im Bereich Open Source-Technik und -Geschäftsmodelle, die Beratung beim Aufbau eines Produkt- und Vertriebsmanagements, die Entwicklung von Go-to-market-Strategien oder auch die Unterstützung bei der Wachstumsfinanzierung durch Business-Angel-Netzwerke und Wagniskapitalunternehmen. Unternehmensgründer/-innen und etablierte Unternehmen finden im OSBF eine Plattform, die Kontakte bietet und Geschäftsideen unterstützt.



Folgende Projekte der OSBF wurden im Berichtszeitraum vom Wirtschaftsreferat begleitet und unterstützt:

- ⇒ "Open Cloud Business Initiative": Ziel ist es, das Prinzip der Offenheit, das für den Erfolg der Open Source Software-Bewegung verantwortlich ist, auch im Bereich der Cloud voranzutreiben. Angedacht ist, im Rahmen eines Pilotprojektes die Bereitstellung von offenen Daten über eine Standardschnittstelle auch bei der Stadt Nürnberg zu testen.
- ⇒ Mit dem Ziel, Unternehmen und Wissenschaft zu vernetzen, unterstützen und finanzieren Mitgliedsunternehmen die erste Open Source-Professur in Deutschland an der Universität Erlangen-Nürnberg.
- ⇒ Open Source Veranstaltungen in Nürnberg: OSBF veranstaltete z.B. am 18.01.2011 im Messezentrum einen Thementag mit dem Motto "Open Source Business Chancen". In Workshops, Vorträgen und Projektberichten stellten die Mitglieder die laufenden Aktivitäten der OSBF vor und gaben Anregungen und Impulse, wie Open Source zum wirtschaftlichen Vorteil eingesetzt werden kann.

Open Cloud

Vernetzung Wirtschaft und Wissenschaft

OSBF Thementag

### 3.4.7 Antriebstechnik

Es gibt es gute Ansatzpunkte, die Branche der Antriebstechnik in der Region durch wirtschaftspolitische Maßnahmen zu stärken und damit Beschäftigung zu sichern und auszubauen.

So zählt das Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB mit Standorten in Erlangen und Nürnberg im Bereich elektrischer Fahrzeug-Antriebsysteme europaweit zu den führenden Forschungseinrichtungen. Im Juli 2010 eröffnete das IISB ein Prüfzentrum für Elektrofahrzeuge. In 2011 startete eine neue Arbeitsgruppe für "Antriebstechnik und Mechatronik".

Ausbau Fraunhofer IISB

Das Wirtschaftsreferat hat den Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik FAPS der Universität Erlangen-Nürnberg beim Aufbau seines Kompetenzzentrums für elektrische Antriebstechnik in Nürnberg unterstützt. Mit dem sogenannten MID-Applikationszentrum hat FAPS an seinem Standort im Nordostpark ein Technologiezentrum für die Entwicklung und den Aufbau mechatronischer Baugruppen und räumlicher elektronischer Schaltungsträger aufgebaut. Ziel des MID-Applikationszentrums ist es, Unternehmen bei der Entwicklung und der Konstruktion mechatronisch integrierter Produkte sowie der Fertigung von Prototypen und Kleinserien zu unterstützen. MID, sogenannte Molded Interconnected Devices oder auch mechatronisch integrierte Produkte, zeigen großes Potenzial hinsichtlich Funktionsintegration und Miniaturisierung. Auch wenn die Vorteile zunehmend von der Industrie erkannt werden, existieren Barrieren, die derzeit eine noch weitere Verbreitung dieser anspruchsvollen Technologie behindern. Mit dem Kompetenzzentrum sind in Nürnberg nicht nur hochqualifizierte Arbeitsplätze für wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen entstanden, sondern es hat auch nachhaltige Effekte auf die Wettbe-

MID-Applikationszentrum

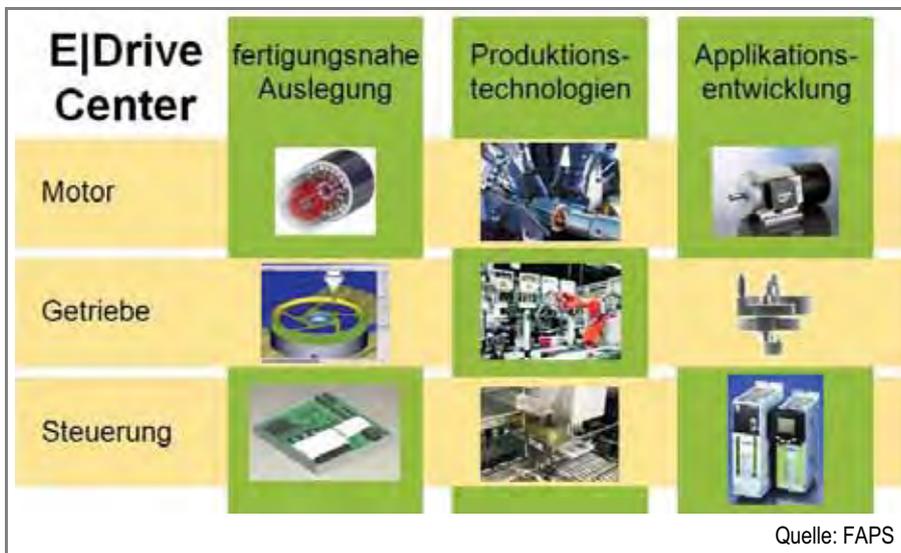
werbsfähigkeit der heimischen Industrie. Nutzer dieses MID-Zentrums sind vor allem Unternehmen aus den Bereichen Automobilelektronik, Medizintechnik, Konsumgüter und Automatisierungstechnik.

**E|Drive-Center – bayerisches Technologiezentrum für elektrische Antriebstechnik**

Das bayerische Technologiezentrum für elektrische Antriebstechnik (E|Drive-Center) am Lehrstuhl FAPS bearbeitet anwendungsorientierte Forschungsthemen des Elektromaschinenbaus. Als Schnittstelle zwischen Industrie und Hochschule bündelt das E|Drive-Center die umfangreichen Forschungskompetenzen in der Metropolregion Nürnberg auf dem Gebiet der elektrischen Antriebstechnik. Durch die drei Arbeitsfelder fertigungsnahe Auslegung, Produktionstechnologien und Applikationsentwicklung deckt es das Technologiefeld elektrische Antriebstechnik umfassend ab. Das Leistungsspektrum reicht vom Aufbau von Prototypen, über die Qualifizierung von Komponenten und Antrieben oder der Konzeption mechatronischer Antriebssysteme, die detaillierte Analyse und Optimierung einzelner Fertigungsprozesse bis hin zur Auslegung kompletter Fertigungslinien.



**Abb. 44: Arbeitsfelder des E|Drive-Center**



Modell induktives Laden im E|Drive-Center

Foto: FAPS

Das Wirtschaftsreferat hat dieses Projekt in das Strukturprogramm Nürnberg-Fürth eingebracht. Es erhält vom Freistaat Bayern eine Startfinanzierung von 9 Mio. €. Mitte 2010 wurde eine Halle im ehemaligen AEG-Areal bezogen.



E|Drive-Center auf dem ehemaligen AEG-Gelände

Foto: FAPS

Im ersten operativen Jahr des E|Drive-Centers konnten bereits vier Erfindungsmeldungen eingereicht, eine Vielzahl an öffentlich geförderten Forschungsprojekten beantragt und gestartet sowie rund 20 Industriekooperationen mit über 30 bayerischen Unternehmen bearbeitet werden. Die Büros für die wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen, die Labors für Geräuschprüfungen (NVH), Messen und Prüfen, die Werkstatt sowie der CAD-Rechnerraum konnten im AEG-Werksgelände bereits renoviert und bezogen werden. Die Produktionsfläche wurde für die besonderen Anforderungen der Elektronik-Fertigung und des Elektromaschinenbaus vorbereitet und bereits erste Maschinen installiert.

Mit der 1<sup>st</sup> International Electric Drives Production Conference EDPC führte das E|Drive-Center am 28. und 29.09.2011 eine erste große Veranstaltung zum Thema der elektrischen Antriebstechnik in Nürnberg durch. Etwa 350 Teilnehmer kamen nach Nürnberg.



Das Amt für Wirtschaft unterstützte die Veranstaltung u.a. durch Marketingaktionen. Aufgrund des Erfolges wird die Konferenz am 16. und 17.10.2012 im Convention Center Nürnberg erneut stattfinden. Hierfür konnte die Mesago Messe Frankfurt als neuer Partner gewonnen werden.

### 3.5 Technologietransfer

Die Clusterpolitik als Teil der Innovationspolitik zielt in starkem Maße auf die Unterstützung und Förderung des Technologietransfers. Über die oben genannten Initiativen hinaus ist das Wirtschaftsreferat auch in weitere Technologietransfer-Netzwerke eingebunden, um Unternehmen, die Projekte planen, die richtigen Kontakte vermitteln zu können.

Beispiele für Aktivitäten des Wirtschaftsreferates:

- ⇒ Das Wirtschaftsreferat ist Mitglied im Technologie- und Innovationsnetz tim, einem Kooperationsnetzwerk aller in der Region arbeitender Technologietransferstellen unter Leitung der IHK Nürnberg für Mittelfranken,
- ⇒ im Förder- und Freundeskreis für den Ausbau der Lasertechnologie an der Universität Erlangen-Nürnberg,
- ⇒ im bayern design forum e.V..
- ⇒ Unternehmen, die neue Entwicklungen und Geschäftsideen der Wirtschaftsförderung vorgestellt haben, wurde der Kontakt zur Hochschule und zu Forschungseinrichtungen vermittelt.
- ⇒ Eine enge Kooperation besteht mit den vier im Haus der Forschung ansässigen Transferstellen in vielfältigen Technologietransferthemen.

Das Haus der Forschung Nürnberg ist am 28.06.2010 eröffnet worden. Es war Teil des Strukturprogrammes Nürnberg-Fürth. Damit wurde in Nürnberg eine nach außen sichtbare Institution geschaffen, die umfassende Technologie- und Förderberatung anbietet. Auch davor gab es am Standort mit Bayern Innovativ und der Innovationsberatungsstelle Nordbayern zwei wichtige Beratungseinrichtungen vor Ort. Doch mit der Bündelung dieser zwei Einrichtungen und der Ansiedlung von Dependancen der Bayerischen Forschungsallianz und der Bayerischen Forschungsstiftung in Nürnberg erhalten Unternehmen und Forschungseinrichtungen Technologie- und EU-Förderberatung aus einer Hand.

Haus der Forschung



Folgende Einrichtungen sind im Haus der Forschung ansässig:

- ⇒ Bayern Innovativ ist die Wissenstransfergesellschaft des bayerischen Wirtschaftsministeriums. Sie initiiert Technologiekooperationen mit der Wissenschaft, aber auch innerhalb der Wirtschaft.
- ⇒ Die Bayerische Forschungsallianz (BayFOR) berät zu EU-Förderprogrammen, koordiniert gemeinsame Aktivitäten der bayerischen Forschungsverbände, bahnt internationale Wissenschaftskooperationen an und vernetzt Wissenschaft und Wirtschaft auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene.
- ⇒ Die Bayerische Forschungsstiftung fördert Verbundvorhaben in zukunftssträchtigen Schlüsseltechnologien.
- ⇒ Das Innovationsberatungs- und Technologiezentrum Bayern (ITZB) informiert als zuständige Bewilligungsstelle über die Technologie-Förderung des bayerischen Wirtschaftsministeriums sowie über die Förderung von Umweltberatungen und Umweltmanagementsystemen des bayerischen Umweltministeriums.

### 3.6 Ausbau der Hochschulen

Nürnberg ist Universitätsstadt als Teil-Standort der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Teile der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und der Philosophischen Fakultät) und Standort vier weiterer Hochschulen (Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, Evangelische Hochschule Nürnberg, Hochschule für Musik Nürnberg und Akademie der Bildenden Künste Nürnberg).

Die wirtschaftspolitische Bedeutung von Hochschulen als Standortfaktor für die Regionalentwicklung nimmt wegen der ständig steigenden Wissensintensität weiter zu. Auch sind Hochschulen als Kriterium bei der Standortwahl von Unternehmen von immer größerer Bedeutung. Aufgabe der kommunalen Wirtschaftspolitik ist es daher, die Hochschulen beim Ausbau zu unterstützen.

Im Jahr 2007 wurden die Rechtswissenschaftliche Fakultät und die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät zur Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zusammengelegt. Nach dieser organisatorischen Fusion sollen die beiden, bisher auf zwei Standorte (Nürnberg und Erlangen) verteilten Bereiche, auch räumlich zusammengeführt werden. Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg plant auf dem Gelände Lange Gasse in Nürnberg für das Jahr 2014 die Errichtung eines Neubaus. Das Wirtschaftsreferat sieht in dieser Maßnahme einen wichtigen Impuls für den Hochschulstandort Nürnberg und unterstützt die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in ihrem Bestreben.

Bis März 2013 wird für die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg ein Neubau mit 8.200 m<sup>2</sup> für rund 1.000 Studierende und mehrere Fakultäten in der Bahnhofstraße/Ecke Dürrenhofstraße in Nürnberg gebaut. Im Erdgeschoss entstehen große Hörsäle für mehrere Fakultäten sowie ein Foyer und ein Ausstellungsbereich. Im ersten und zweiten Obergeschoss werden die Seminarräume und Büros für Teile der Fakultät Elektrotechnik Feinwerktechnik Informationstechnik, der Fakultät Betriebswirtschaft und der Fakultät Sozialwissenschaften untergebracht. Das dritte und vierte Obergeschoss wird das neue Domizil der gesamten Fakultät Architektur. Das Gebäude wird vom Freistaat Bayern angemietet, der einen zwölfjährigen Mietvertrag mit der zweimaligen Option auf weitere fünf Jahre garantiert. Das Wirtschaftsreferat war bei der Entwicklung des Bauvorbaus unterstützend beteiligt.

Universitätsstandort Nürnberg

wirtschaftspolitische Bedeutung der Hochschulen

geplanter Neubau für die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Neubau der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg



v.l.n.r.: Stefan Wiegand, Geschäftsführer der aurelis Real Estate GmbH & Co. KG Region Süd, Dr. Joachim Wieland, Geschäftsführer der aurelis Real Estate GmbH & Co. KG, Dieter Knauer, Geschäftsführer der Immobilien Freistaat Bayern Prof. Dr. Michael Braun, Präsident der Ohm-Hochschule präsentieren die Pläne für den Neubau Foto: Georg-Simon-Ohm Hochschule Nürnberg

Mit dem Ziel, die regionalen Hochschulen fortzuentwickeln, haben sich alle acht Hochschulen in Mittelfranken sowie Vertreter/-innen aus Politik und Wirtschaft zur "Interessengemeinschaft Hochschulen Region Nürnberg (igh)" zusammengeschlossen. Die igh engagiert sich seit Jahren erfolgreich für den Ausbau der regionalen Hochschullandschaft. Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas sind Mitglieder in der igh. Der Dialog in der igh trägt dazu bei, die Potenziale und Ausbauwünsche der einzelnen Hochschulen nicht nur hochschulpolitisch, sondern auch angemessen und ausgewogen im Sinne der Regionalentwicklung zu regeln.



Ein Schwerpunkt der igh ist die Initiative "Hochschul- und WissenschaftsRegion Nürnberg - Beitrag der Hochschulen zur regionalen Entwicklung". In einem ersten Schritt wurden die Alleinstellungsmerkmale der einzelnen Hochschulen unter der Überschrift "Vielfalt mit Profil" dargestellt. Orientiert daran wollen die acht Hochschulen den wissenschaftlichen Austausch intensivieren, die Zusammenarbeit bei der Lehre ausbauen und den Technologietransfer in die Wirtschaft optimieren. Die Hochschulen sehen es als wichtiges Ziel, stärker als Partner die Entwicklung der Wirtschaftsregion Nürnberg mitzugestalten. In einer Potenzialanalyse "Mehrwert durch Netzwerk", die im April 2010 veröffentlicht wurde, zeigten sie konkrete Ansätze für eine engere Kooperation auf.



Grafik: igh

Das Wirtschaftsreferat hält einen am Bedarf der hiesigen Wirtschaft orientierten Ausbau der Hochschullandschaft und der Ansiedlung kompetenzfeldbezogener Einrichtungen im Nürnberger Stadtgebiet für essentiell, um weiterhin als Technologiestandort attraktiv zu bleiben. Dazu engagiert sich das Wirtschaftsreferat gemeinsam mit den regionalen Kompetenzinitiativen und den Hochschulen, Lehrstühle bzw. Studiengängen zu schaffen sowie Fördergelder bzw. Drittmittel zu akquirieren.

Unterstützung durch die  
Wirtschaftsförderung

Das Wirtschaftsreferat unterstützt ausdrücklich die Bestrebungen der Georg-Simon-Ohm-Hochschule, ab dem Sommersemester 2012 den interdisziplinären Masterstudiengang "Urbane Mobilität" einzuführen. Die Hochschule greift mit der Einführung dieses Masterstudienganges ein wichtiges Thema auf, das in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen wird. Bereits heute wohnt mehr als die Hälfte aller Menschen in Städten. Diese Urbanisierungsprozesse setzen sich fort. Neue Mobilitätskonzepte sind nötig und ökonomisch wie ökologisch sinnvoll. Durch die neue Ausbildungsmöglichkeit wird der Cluster Verkehr und Logistik in Stadt und Metropolregion Nürnberg nachhaltig gefördert und die Innovationskraft in der Region unterstützt. Dies kann der Grundstein für den im Rahmen des Nuremberg Campus of Technology vorgesehenen neuen Lehrstuhls "Intelligente Verkehrssysteme" werden.

Interdisziplinäre Masterstudien-  
gang "Urbane Mobilität" an der  
Georg-Simon-Ohm-Hochschule  
Nürnberg

Wirtschaftspolitisch bedeutsam, auch wegen der Stärke der Region im Bereich "Automation und Produktionstechnik", ist der neue Studiengang "International Production Engineering and Management" an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der im Semester 2010/2011 begann.

Studiengang "International  
Production Engineering and  
Management"

Mit dem Energie Campus Nürnberg (vgl. Kap. 3.3) wird auch die Hochschulkapazität der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg im Bereich Energie erheblich ausgebaut. Im Rahmen des Energie Campus Nürnberg werden insgesamt 10 Professuren mit einem Stellenwert W1 bzw. W2 geschaffen, davon sechs an der Universität Erlangen-Nürnberg und vier an der Ohm-Hochschule.

Ausbau der Hochschulkapazität  
im Energie Campus Nürnberg

Technologien für das "Smart Green Home" (vernetztes, Ressourcen schonendes Wohnen) besitzen erfreuliche Wachstumsaussichten mit großen Markchancen für bayerische Unternehmen. Mit Mitteln aus dem Programm Aufbruch Bayern i.H.v. 2,5 Mio. € soll daher der Anschub für ein interdisziplinäres "Kompetenzzentrum für das Ressourcen schonende und intelligente Wohnen - E|Home Center" gegeben werden. Forschungsschwerpunkte des Zentrums, das 2012 starten soll, sind "Energiemanagement", "Komfort und Sicherheit" sowie "Infotainment" im Haushalt.

E|Home-Center

### 3.7 Ausbau der Forschungseinrichtungen

Neben den Hochschulen sind die außeruniversitären Forschungseinrichtungen wichtige Standortfaktoren. Sie bieten insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen die Möglichkeit, Entwicklungstätigkeiten durchzuführen. Wichtig ist hierbei die räumliche Nähe zu den Einrichtungen. Eine zentrale Aufgabe für die kommunale Wirtschaftspolitik ist deshalb neben dem Ausbau der Hochschullandschaft die Weiterentwicklung der außeruniversitären Forschungsinfrastruktur. Dies gilt vor allem für die Forschungspotenziale in den regionalen Kompetenzfeldern. Das Wirtschaftsreferat engagiert sich zusammen mit anderen Akteuren intensiv für den Ausbau der regionalen Forschungseinrichtungen.

außeruniversitäre Forschungseinrichtungen durch Anwendungsorientierung wichtiger Kooperationspartner für KMU

**Tab. 14 : Außeruniversitäre Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen in Nürnberg**

	<b>Forschungs- und Entwicklungseinrichtung</b>	<b>Beschreibung</b>
	Zentrum für Kfz-Leistungselektronik und Mechatronik ZKLM	Im ZKLM des Fraunhofer Instituts für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB stehen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von leistungselektronischen Systemkomponenten für die Verkehrsträger von morgen, und hier insbesondere für umweltfreundliche PKWs im Fokus.
	Test- und Anwendungszentrum L.I.N.K.	Im Test- und Anwendungszentrum L.I.N.K. bündelt das Fraunhofer IIS die Leittechnologien Lokalisierung, Identifikation, Navigation und Kommunikation am Standort Nürnberg und bietet für die Entwicklung neuer Technologien und Dienstleistungen die optimale Kombination aus technologischem Umfeld und realistischen, anwendungsnahen Prüfbedingungen.
	Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply Chain Services SCS	Untersuchung komplexer Zusammenhänge von logistischen Netzwerken, ihrer Märkte, Prozesse und Dienstleistungen.
	Service Factory Nürnberg	Geschäftsfeld der Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply Chain Services SCS zur Auftragsforschung für innovative Dienstleistungen bis zur Anwendungsreife.
	Zentrum für Intelligente Objekte ZIO	Geschäftsfeld der Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Supply Chain Services SCS zur Forschung und Entwicklung von intelligenten Objekt-Technologien, wie RFID-Tags oder Sensorknoten.
	ESI-Anwendungszentrum	Bündelung der Kompetenzen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und des Fraunhofer IIS im Bereich Eingebettete Systeme zur Software- und Hardwareentwicklungen, wie z.B. Multicoresysteme, drahtlose Kommunikation, Hardware/Software Codesign oder Entwurfsmethodiken für eingebettete Systeme.

	<b>Forschungs- und Entwicklungs- einrichtung</b>	<b>Beschreibung</b>
	E Drive-Center	Integration von elektronischen Funktionen auf thermoplastische Komponenten zu mechatronischen Systemen.
	Energie Campus Nürnberg	Forschungseinrichtung zur Entwicklung und Darstellung einer geschlossenen erneuerbaren Energiekette. Insbesondere umfasst dies die Kombination von Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen, Energiespeicherung, intelligenter Einspeisung in Verbindung mit einer effizienten Verwendung und Verwertung.
	European Center for Power Electronics - ECPE	Industriefinanziertes Forschungsnetzwerk im Bereich Leistungselektronik.
	Leibniz-Gemeinschaft Germanisches Nationalmuseum	Arbeitsgebiete: Erforschen der Kunst- und Kulturgeschichte des deutschen Sprachraums.
	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung	Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit: Untersuchungen zu den vielfältigen Wirkungen der Instrumente der Arbeitsförderung sowie zu den Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende.
	Deutsch-Amerikanisches Institut	Arbeitsgebiete: Transatlantische Wirtschaftsbeziehungen, amerikanische und deutsche Handelspolitik, Beziehungen von Wirtschaft und Politik, Wirtschaftstätigkeit amerikanischer Unternehmen in der EU
	Institut für Freie Berufe	Institut der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Arbeitsgebiete: Forschung, Statistik, Lehre und Vermittlung von Informationen über Wesen und Bedeutung der Freien Berufe in Gesellschaft, Wirtschaft und Staat
	Anwendungszentrum für Polymere Optische Fasern (POF-AC)	Arbeitsgebiete: Einsatz optischer Fasern im Automobilbereich, Messtechnik für optische Fasern, Einsatz von POF in Gebäudenetzwerken, POF in industriellen Anwendungen, Simulation der Lichtausbreitung in optischen Fasern.
	Institut für Energie und Gebäude	An-Institut der Georg-Simon-Ohm Hochschule Nürnberg Arbeitsgebiete: Gebäudesysteme, Facility Management und Energiemanagement
	Institut für Fahrzeugtechnik	An-Institut der Georg-Simon-Ohm Hochschule Nürnberg Arbeitsgebiete: Verbrennungsmotoren, Fahrzeugkonstruktion und Fahrzeugantriebe, Fahrzeugdynamik und Fahrzeugakustik.
	Institut für leistungselektronische Systeme (ELSYS)	An-Institut der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg Arbeitsgebiete: Forschung und Entwicklung von Systemen der Leistungselektronik, Antriebstechnik, Embedded Systems und Software.

Die große Bandbreite der möglichen Anwendungen in Logistik, Produktion oder Sicherheit stellt hohe Anforderungen an Technologien zur Lokalisierung, Identifikation, Navigation und Kommunikation. Das Fraunhofer IIS fokussiert seine Forschungsaktivitäten in der drahtlosen Ortungs- und Kommunikationstechnik am Standort Nürnberg im Nordostpark. Im Juni 2011 begann der Bau von 1.400 m<sup>2</sup> Laborfläche sowie einem 10.000 m<sup>2</sup> großen Testgelände. Bis Herbst 2012 soll das Zentrum fertiggestellt werden. Abteilungen für Ortungstechnologien, anwenderorientierte Aktivitäten, wie das Zentrum für Intelligente Objekte (ZIO), das ESI-Anwendungszentrum sowie die Arbeitsgruppe Supply Chain Services bündeln hier ihr Know-how. Die Kombination von Halle und Testfeld ist eine ideale Kombination für die Entwicklung neuer Technologien und der Prüfung unter Praxisbedingungen.

Test- und Anwendungszentrum  
L.I.N.K.



Baustart zur Erweiterung des Test- und Anwendungszentrums L.I.N.K.; v.l.n.r.: Prof. Heinz Gerhäuser (damaliger Institutsleiter Fraunhofer IIS), MR Dr. Georg Ried (Referatsleiter im Bayerischen Wirtschaftsministerium), Prof. Albert Heuberger (Institutsleiter Fraunhofer IIS), Dr. Roland Fleck (damaliger Wirtschaftsreferent), Dr. Günter Rohmer (IIS Koordinator Nürnberg-Nordostpark)

Foto: Fraunhofer IIS/Kurt Fuchs

Die Forschungs- und Entwicklungseinrichtung der Fraunhofer Arbeitsgruppe SCS (Supply Chain Services) befasst sich mit der Entwicklung und Einführung innovativer Logistikdienstleistungen. Die Fraunhofer Service Factory Nürnberg vereint die Innovationskraft aufstrebender Entrepreneure, Gründer und erfahrener Innovateure in Unternehmen mit der Solidität und Entscheidungssicherheit der Wissenschaft. In der Service Factory Nürnberg im Nordostpark werden neuartige Dienstleistungskonzepte gemeinsam mit Praxispartnern entwickelt, getestet und vermarktet. Im Jahr 2011 hat die bayerische Staatsregierung die Einrichtung aus Mitteln des Strukturprogrammes Nürnberg-Fürth mit 11 Mio. € unterstützt.

Service Factory Nürnberg

Neue Forschungseinrichtungen, die im Berichtszeitraum in Nürnberg angesiedelt wurden, sind das ESI-Anwendungszentrum (vgl. Kap. 3.4.4), das E|Drive-Center (vgl. Kap. 3.4.7) sowie der Energie Campus Nürnberg (vgl. Kap. 3.3).

Im Berichtszeitraum hat das Wirtschaftsreferat darüber hinaus daran gearbeitet, die Nachhaltigkeit bestehender Forschungseinrichtungen am Standort Nürnberg zu sichern und die Forschungsinfrastruktur weiter auszubauen. Beispiele:

Die Errichtung eines Bayerischen Bionik-Zentrums wurde im Rahmen des Programmes Aufbruch Bayern von der Bayerischen Staatsregierung verkündet. Es wird vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (BStMUG) umgesetzt. Für das Projekt werden Mittel i.H.v. 8 Mio. € bereitgestellt.

Bayerisches Bionik Zentrum in  
Nürnberg

Das Bayerische Bionik Zentrum fungiert voraussichtlich ab 2012 als Demonstrationszentrum für Bionik und Forschungszentrum für Biomechatronik.

Das Demonstrationszentrum soll einem breiten Publikum mittels einer multimedialen Dauer- ausstellung und einem umfassenden Veranstaltungsprogramm Zugang zu allen Facetten der Bionik vermitteln.

Im Forschungszentrum, einer Kooperation der Universität Erlangen-Nürnberg und der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, werden Grundlagenforschung, anwendungsorientierte Entwicklung und ingenieurtechnische Ausbildung in der Biomechatronik zu einer Vernetzungsplattform für potenzielle Technologieanwender verbunden, um bedarfsgerechte Biomechatroniklösungen für die bayerische Industrie bereitstellen zu können.

Das Wirtschaftsreferat unterstützt die Ansiedlung des Bayerischen Bionik Zentrums durch Vermittlung von Projektpartnern, ist Koordinator zwischen den Projektpartnern und dem beteiligten Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit und begleitet die Antragstellung.

Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg wollen ihre Kapazitäten und Kompetenzen quantitativ und qualitativ erweitern und in einem wissenschaftlich-technischen Forschungszentrum Nürnberg (Nuremberg Campus of Technology NCT) bündeln. Beide Hochschulen haben dazu eine Vereinbarung für eine Kooperationsplattform getroffen. Die Zusammenarbeit soll sich sowohl auf die Forschung als auch die Lehre (z.B. im Rahmen von kooperativen Promotionen oder einer Erhöhung der Durchlässigkeit) in den Bereichen Energie, Verkehrsplanung und urbane Technologie, ressourceneffiziente Produktion, Gebäudetechnik, Umwelt/Rohstoff/Recycling sowie Sicherheit erstrecken.

Nuremberg Campus of  
Technology NCT

Angestrebt ist, je Forschungsgebiet zwei Professuren bzw. Lehrstühle zu schaffen. Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wird als erstes den Lehrstuhl "Ressourcen- und energieeffiziente Produktionsmaschinen" einrichten. Räumlich soll der NCT auf dem AEG-Gelände angesiedelt und an den Energie Campus Nürnberg angebunden werden. Im Nachtragshaushalt 2012 des Freistaates Bayern sind im Bereich Energie/Klima/Innovation 13 Mio. € für das Projekt vorgesehen.

Der optimalen Speicherung von elektrischer Energie aus erneuerbaren Quellen kommt im Rahmen der Energiewende in Bayern eine zentrale Rolle zu. Der Freistaat fördert daher die Forschung an der Speicherung von Wasserstoff in chemischen Trägerstoffen (Liquid Organic Hydrogen Carriers) unter dem Titel "Bavarian Hydrogen Center". Für den Aufbau dieses Zentrums in Kooperation der Universitäten Erlangen-Nürnberg, Bayreuth und München (TU) sowie des atz Entwicklungszentrums in Sulzbach-Rosenberg sollen im Jahr 2012 und in vier Folgejahren je 3 Mio. € zur Verfügung gestellt werden. Forschungsschwerpunkt ist die Etablierung einer auf neuartiger Basis aufgebauten Wasserstoff-Technologie, die eine tragfähige Erzeugungs- und Versorgungsstruktur mit dezentraler Energieversorgung, energieautarken Gebäuden und Wasserstoffmotoren möglich machen soll.

Bavarian Hydrogen Center

Technologien für das "Smart Green Home" (vernetztes, Ressourcen-schonendes Wohnen) besitzen erfreuliche Wachstumsaussichten mit großen Markchancen für bayerische Unternehmen. Mit Mitteln aus dem Programm Aufbruch Bayern i.H.v. 2,5 Mio. € soll daher der Anschub für ein interdisziplinäres "Kompetenzzentrum für das Ressourcen-schonende und intelligente Wohnen - E|Home-Center" gegeben werden. Forschungsschwerpunkte des Zentrums, das 2012 starten soll, sind "Energiemanagement", "Komfort und Sicherheit" sowie "Infotainment" im Haushalt.

E|Home-Center

### 3.8 Technologiemarketing

Das Wirtschaftsreferat ist aktiv im Bereich des Technologiemarketing. Hierzu gehören alle Maßnahmen, die den Markterfolg einer neuen Technologie zum Ziel haben. Damit schafft die Wirtschaftsförderung Bewusstsein für neue Technologien, Verständnis für die damit verbundenen Chancen und trägt dazu bei, eine breite Akzeptanz bei verschiedenen Zielgruppen (Kunden, Lieferanten, Öffentlichkeit) zu erreichen und das Interesse junger Menschen an Technologiethematen zu wecken.

#### Innovationspreis "Intelligenz für Verkehr und Logistik"

Das Wirtschaftsreferat unterstützt CNA e.V. bei der Durchführung des Innovationspreises "Intelligenz für Verkehr und Logistik", der jährlich vergeben wird.

Mit dem Innovationspreis werden Unternehmen oder wissenschaftliche Einrichtungen prämiert, die durch innovative Produkte oder Dienstleistungen einen besonderen Beitrag zum nachhaltigen Wirtschaftswachstum, zur Sicherung von Arbeitsplätzen sowie zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Wirtschaft leisten.

Den Innovationspreis 2010 erhielt die Schaeffler Technologies GmbH & Co. KG, Herzogenaurach, für das Projekt "TSS - Train Support System" (Generatorlager). Den Sonderpreis für herausragende unternehmerische oder wissenschaftliche Leistungen erhielt die AEbt Angewandte Eisenbahntechnik GmbH, Nürnberg, mit dem Projekt "International Requirement List - Vereinfachung der Zulassung von Eisenbahnfahrzeugen in Europa". Die Preisverleihung mit vielen geladenen Gästen fand am 20. Juli 2010 bei Schaeffler in Herzogenaurach statt. Laudator war u.a. der damalige Wirtschaftsreferent und Geschäftsführer des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" der Metropolregion Nürnberg, Dr. Roland Fleck.

Preisträger 2010



Verleihung des CNA-Innovationspreises "Intelligenz für Verkehr und Logistik"; v.l.n.r.: Jürgen Nutz (Vorstandsvorsitzendes CNA e.V.), Maria-Elisabeth Schaeffler (Gesellschafterin der Schaeffler Gruppe), Bernd Gombert (Leiter Mechatronik), Dr. German Hacker (Erster Bürgermeister der Stadt Herzogenaurach)  
Foto: Schaeffler

Den Innovationspreis 2011 erhielten RAIL.ONE GmbH für die Entwicklung einer neuen Lösung für Weichen(schwellen)transporte und die DB RegioNetz Verkehrs GmbH Westfrankenbahn für das Projekt "Umrüstung und Zulassung eines Nahverkehrstriebwagens auf Hybrid-Basis". Die Preisverleihung fand am 18. Juli 2011 im Museum für historische Maybach-Fahrzeuge in Neumarkt in der Oberpfalz statt.

Preisträger 2011

Die von den Medien aufmerksam verfolgte Auszeichnung ist eine hervorragende Plattform, um das Innovationspotenzial des Wirtschaftsstandortes Nürnberg und der Metropolregion Nürnberg überregional zu kommunizieren. Als Mitglied des Gutachtergremiums ist das Wirtschaftsreferat aktiv in den Prozess eingebunden.

### Lange Nacht der Wissenschaften

Zum fünften Mal fand am 23.10.2011 die Lange Nacht der Wissenschaften im Städtedreieck Nürnberg-Fürth-Erlangen statt. Mehr als 400 Institutionen präsentierten an über 130 Veranstaltungsorten Aktuelles und Faszinierendes aus der Welt der Wissenschaft, Forschung und Technik. Die Veranstaltung verschaffte den rund 30.000 Besucherinnen und Besuchern einen Einblick in das breite Wissenschafts-Spektrum der Region und rückte das technologische Know-how ins Rampenlicht. Das Amt für Wirtschaft unterstützte den Veranstalter.

Lange Nacht der  
Wissenschaften 2011

[www.nacht-der-wissenschaften.de](http://www.nacht-der-wissenschaften.de)

### Wissenschaftsjahr 2010 – Die Zukunft der Energie

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung stellt der interessierten Öffentlichkeit jährlich ein wissenschaftliches Fachthema mit dem deutschlandweiten Veranstaltungs- und Öffentlichkeitskonzept "Wissenschaftsjahr" vor. Das Jahr 2010 stand unter dem Motto "Die Zukunft der Energie".



links: Plasmakugel auf der "MS-Wissenschaft"

rechts: Besucher im mobilen Biotechnikum auf VDI-Technikmeile

Fotos: Ilja C. Hendel, Verein Deutscher Ingenieure

Das Wirtschaftsreferat Nürnberg setzte zusammen mit der Kompetenzinitiative ENERGIE-region Nürnberg e.V. ein abwechslungsreiches Programm zum Wissenschaftsjahr 2010 um. Höhepunkte des Programmes waren die VDI-Technikmeile 2010 mit dem Sonderthema "Energieeffizienz und Regenerative Energien", das schwimmende Science Center "MS-Wissenschaft", die Veranstaltung "Jugend diskutiert Energie" und die Beteiligung am deutschlandweiten "Tag der Energie" mit einem interessanten Besuchs- und Vortragsprogramm in der gesamten Stadt Nürnberg.

### Tag der emissionsfreien Mobilität – Schwerpunkt Elektromobilität

Im Rahmen der Europäischen Woche der Mobilität fand am Samstag, den 18. September 2010, der "Tag der Emissionsfreien Mobilität" statt. Über 30 Aussteller aus den Bereichen Elektrofahrzeuge, Elektro-Leichtmobilität, Verkehr, Antriebstechnik, Wissenschaft und Forschung waren beteiligt. Über die Veranstaltung und die beteiligten Unternehmen und Institutionen wurde im Umweltausschuss am 01.12.2010 berichtet.

Die Organisation, inhaltliche Ausgestaltung und Finanzierung der Veranstaltung erfolgte durch die N-ERGIE, das Wirtschaftsreferat und das Umweltreferat. Gemeinsam gelang es, ein umfassendes und informatives Angebot für die Nürnberger Bürgerinnen und Bürger zu erstellen, um das Interesse an emissionsfreier Mobilität zu wecken und die verschiedensten Arten der Elektromobilität erlebbar zu machen. Damit war der Tag der emissionsfreien Mobilität die ideale Plattform, vorhandene Kompetenzen sowie Produkte öffentlichkeitswirksam vorzustellen.



Besucher informieren sich am Tag der emissionsfreien Mobilität über elektrische Zweiräder

Foto: e-motion technologies

Am 29.09.2011 fand ein Tag der Elektromobilität statt, der von der Nürnberger Zeitung veranstaltet wurde. Aussteller aus Nürnberg nahmen teil. Das Wirtschaftsreferat unterstützte die Veranstaltung durch Ausstellerakquise.

Tag der Elektromobilität 2011

## 4 INFRASTRUKTURAUSBAU UND GEWERBEFLÄCHENMANAGEMENT

Infrastrukturentwicklung und Gewerbeflächenmanagement zählen zu den wichtigsten Handlungsfeldern der kommunalen Wirtschaftspolitik. Sie sind unverzichtbare Voraussetzungen, um wettbewerbsfähig zu bleiben und die Wachstumsperspektiven, die sich in der globalisierten Welt bieten, auch nutzen zu können. Als zentrale Stellgrößen für die Entwicklungschancen von Stadt und Metropolregion Nürnberg wirken die Knotenpunkte Flughafen und Güterverkehrszentrum Hafen. Ein weiterer wichtiger Standortfaktor ist eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur mittels Breitbandversorgung.

### 4.1 Verkehrsinfrastruktur

#### 4.1.1 Zentralität und Gateway-Funktion

Nürnberg zeichnet sich durch eine zentrale Verkehrslage im gesamteuropäischen Wirtschaftsraum mit Gateway-Funktion nach ganz Europa aus. Ein leistungsstarkes Verkehrsnetz und Infrastruktureinrichtungen auf modernem Stand unterstreichen diesen Lagevorteil. Ein Standortplus ist die Lage Nürnbergs als Knotenpunkt im europäischen Hochgeschwindigkeits- und Fernstraßennetz (A3, A6, A9 und A73) und die Anbindung an die Großschiffahrtsstraße Main-Donau-Kanal. Der internationale Flughafen, das Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg am Main-Donau-Kanal und die Eisenbahnknotenpunkte sind wichtige Säulen der metropolitenen Infrastruktur. Die EU hat deshalb die Metropolregion Nürnberg (neben Dresden) zum europäischen "Gateway nach Osten" bestimmt.

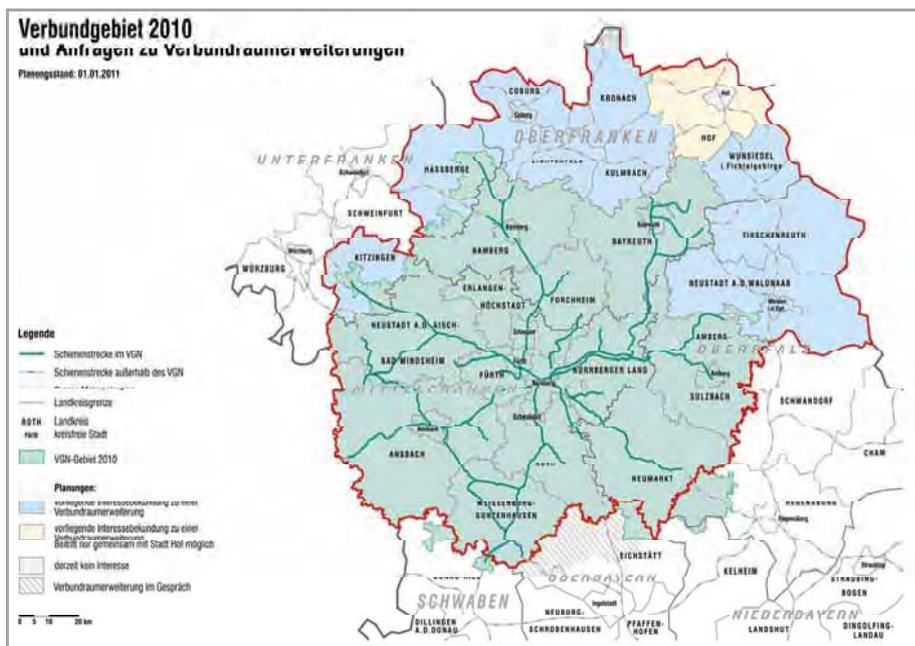
Lagevorteil und infrastrukturelle Basis stimmen

Innerhalb des Ballungsraumes sorgt ein gut ausgebautes Nahverkehrssystem für ideale Verbindungen. Der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) ist flächenmäßig der zweitgrößte Verkehrsverbund Deutschlands. In seinem Gebiet von 14.000 km<sup>2</sup> - das entspricht einem Fünftel der Fläche des Freistaates Bayern - gilt ein einheitlicher Tarif. Alle Linien und Verkehrsmittel können mit einem einzigen Fahrschein genutzt werden. Der VGN gilt als Vorläufer für die Metropolregion Nürnberg und ist auch heute noch ein starkes Bindeglied.

flächenmäßig zweitgrößter Verkehrsverbund in Deutschland

[www.vgn.de](http://www.vgn.de)

**Abb. 45: Verkehrsverbund Großraum Nürnberg**



Quelle: Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH

Begünstigt von seiner zentralen, verkehrsgünstigen Lage ist Nürnberg traditioneller Standort von Unternehmen aus dem Verkehrs- und Logistiksektor. Mit der multimodalen Anbindung (Straße, Schiene, Wasser, Luft) bietet die Region Unternehmen der Logistikbranche sämtliche Transport- und Umschlagmöglichkeiten. Die Nähe dieser Verkehrsinfrastrukturträger zueinander an einem Standort und deren Qualität sind Alleinstellungsmerkmale mit enormer Relevanz für den Logistikstandort Nürnberg (vgl. Kap. 3.4.3).

Nürnberg der führende  
Logistikstandort in  
Süddeutschland

Als Drehscheibe im internationalen Warenaustausch setzt sich die Stadt Nürnberg, auch im Rahmen ihrer metropolitanen Arbeit, bei Bund, Land und EU für die Optimierung des Verkehrsnetzes und den Ausbau der Infrastruktureinrichtungen Flughafen Nürnberg und Güterverkehrszentrum (GVZ) Hafen Nürnberg ein. Die Verbesserung der Verkehrsverbindungen trägt dazu bei, die Wirtschaftsräume besser zu verbinden und erlaubt, die in der europäischen Wirtschaft vorhandenen Wachstumspotenziale verstärkt auszuschöpfen.

#### Europäische Verkehrsachsen

Die EU unterstützt den Ausbau europäischer, grenzüberschreitender Verkehrs- und Entwicklungsachsen, um die ökonomische, politische und kulturelle Integration der EU-Mitgliedsstaaten voranzubringen. Dabei legt die EU mit dem derzeit in Überarbeitung befindlichen Transeuropäischen Netz Verkehr (TEN-V) konsequent den Schwerpunkt auf die Beseitigung bestehender Engpässe. Das Netz enthält nach derzeitigem Stand zwei Ebenen:

europäische Verkehrsachsen  
TEN-V

- ⇒ Ein Gesamtnetz, das bis 2050 und
- ⇒ ein Kernnetz, das bis 2030 umgesetzt werden soll.

Das Kernnetz enthält als sog. Primärknoten alle Hauptstädte und Ballungsräume; der Raum Nürnberg ist als Primärknoten enthalten. Das Kernnetz enthält zehn Korridore, von denen fünf Deutschland tangieren. Die bisherigen TEN-Achsen werden aufgelöst und gehen in den Korridoren auf, die die Wettbewerbsfähigkeit der angebundenen Städte und Regionen stärken sollen. Die EU-Verkehrsminister haben im März 2012 die neuen Leitlinien für das Transeuropäische Verkehrsnetz beschlossen und dem EU-Parlament zur Behandlung vorgelegt.

EMN-Fachgremien arbeiten seit 2007 intensiv daran, dass die Metropolregion bzw. der Raum Nürnberg im neuen, weichenstellenden Transeuropäischen Netz Verkehr seiner Bedeutung angemessen enthalten ist. Das fortgesetzte Engagement von Stadt und Metropolregion Nürnberg hat bereits Erfolge gezeigt, ist aber weiterhin nötig, um bestehende Defizite und Engpässe zu beseitigen.

- ⇒ Die Hochgeschwindigkeitstrasse Nürnberg-Erfurt-Berlin hat als Bestandteil des Nord-Süd-Korridors eine europäische Dimension. Die Ausbaustrecke Nürnberg-Ebensfeld, die finanziell noch nicht vollständig gesichert ist, ist ein Teilstück des Verkehrsprojektes Deutsche Einheit (VDE) Nr. 8.1, das Nürnberg über Erfurt, Leipzig, Halle (Saale) als Hochgeschwindigkeitsstrecke für den Personen- und Güterverkehr mit Berlin verbindet. An der Ausbaustrecke hängen auch die S-Bahn Nürnberg-Forchheim und der Güterzugtunnel zwischen Nürnberg-Rangierbahnhof und Eltersdorf (vgl. Kap. 4.1.4).  
Hochgeschwindigkeitsstrecke  
Nürnberg-Erfurt-Berlin
- ⇒ Die Sicherung des Ausbaus der Schienenverbindung Nürnberg-Marktredwitz-Eger/Cheb-Prag hat ebenfalls eine europäische Dimension. Die Elektrifizierung der Teilstrecke Nürnberg-Marktredwitz ist jedoch, obwohl sie im Bundesverkehrswegeplan als vordringlich eingestuft ist, finanziell immer noch nicht sichergestellt. Seitens der Deutschen Bahn AG und des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie wird offenbar der Elektrifizierung der Strecke Hof-Schwandorf-Regensburg für Güterzüge des Seehafen-Hinterlandverkehrs zwischen Nord- bzw. Ostsee und Ost-/Südosteuropa Priorität eingeräumt. Demgegenüber beharrt die EMN auf die Erfüllung der staatsvertraglichen Verpflichtungen in Form der Elektrifizierung des Streckenabschnitts Nürnberg-Marktredwitz, um eine leistungsfähige Schienenverbindung im Ost-West-Korridor zwischen Nürnberg und Prag zu erhalten.  
Eisenbahnachse Nürnberg-  
Marktredwitz-Eger/Cheb-Prag

⇒ Auf der Binnenwasserstraße Rhein/Maas-Main-Donau wird der Abschnitt Straubing-Vilshofen als Hindernis für eine wirtschaftliche Durchführung des Schiffsverkehrs auf der Donau gesehen. Im Laufe des Jahres 2012 sollen die Ergebnisse einer EU-Studie zur variantenübergreifenden Untersuchung des Donau-Ausbaus vorliegen.

Zahlreiche Initiativen tragen dazu bei, den Defiziten der bisherigen transeuropäischen Verkehrsachsen, aber auch der verkehrlichen Infrastruktur generell zu begegnen. Zu nennen sind beispielhaft die Aktivitäten der fünf Industrie- und Handelskammern der Metropolregion mit einem neuen 12-Punkte-Programm Verkehr 2011 sowie einer Vielzahl von Konferenzen, Initiativen und Programmen zum Straßen-, Schienen- und Schiffsverkehr in den Jahren 2010 und 2011.

### 4.1.2 Flughafen Nürnberg

Der internationale Flughafen Nürnberg ist eine wichtige Infrastruktureinrichtung für die Menschen und die Wirtschaft in der Metropolregion Nürnberg. Er sichert das Wirtschaftswachstum der Region und stärkt die Bedeutung Nürnbergs als internationales Messe- und Kongresszentrum. Im Einzugsgebiet des Flughafens Nürnberg leben etwa 5 Mio. Menschen.

Standortfaktor für heimische Wirtschaft

Der Flughafen Nürnberg bietet seinen rund 4 Mio. Passagieren im Jahr mehr als 60 Non-Stop-Verbindungen in die wichtigsten europäischen Wirtschaftszentren und Metropolen, zu den Interkontinental-Drehkreuzen sowie Urlaubszielen rund ums Mittelmeer. Es bestehen zudem Umsteigeverbindungen zu weltweit mehr als 300 Zielen.

Abb. 46: Direktdestinationen



60 Non-Stop-Verbindungen

Quelle: Flughafen Nürnberg GmbH

Durch sein modernes Erscheinungsbild stellt der Flughafen Nürnberg ein repräsentatives Entree für die gesamte Metropolregion Nürnberg dar. Die City-Nähe und der direkte U-Bahn-Anschluss, kurze Wege ins Terminal und zu den 8.000 Parkplätzen sowie ein gutes Serviceangebot kennzeichnen den Flughafen.

Die Flughafen Nürnberg GmbH (FNG) mit ihren drei Tochtergesellschaften bietet rund 950 Arbeitsplätze. Am Standort Flughafen sind ca. 120 Unternehmen und Behörden mit rund 3.500 Beschäftigten ansässig. Darüber hinaus stehen ca. 10.000 Arbeitsplätze in der Region im Zusammenhang mit dem Flughafen Nürnberg.

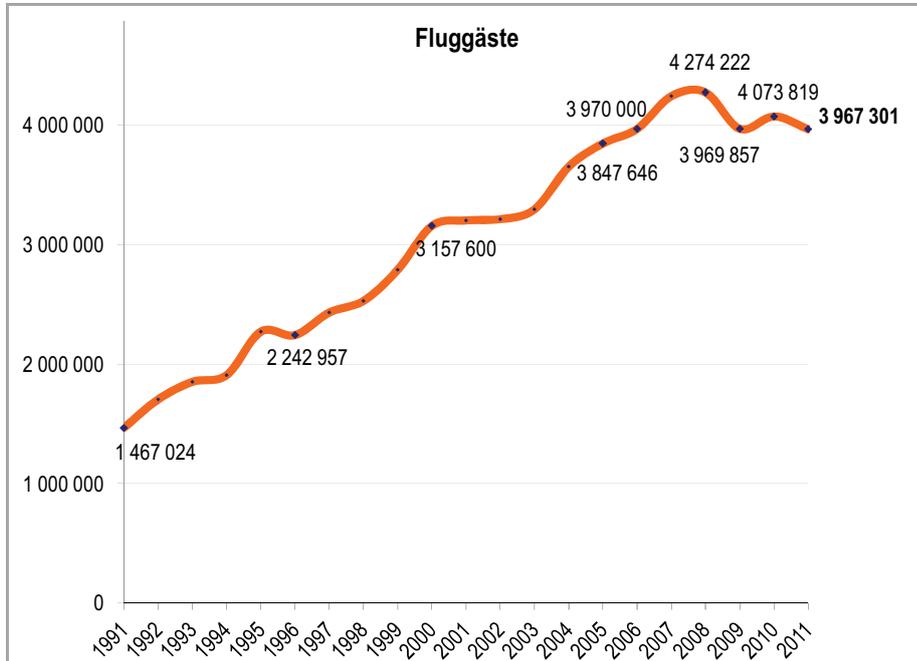
Arbeitsplätze am Flughafen

**Entwicklung des Passagier- und Frachtaufkommens**

Das Passagieraufkommen entwickelte sich mit insgesamt 4,074 Mio. Passagieren (Vorjahr: 3,97 Mio.) im Jahr 2010 zwar positiv, das Niveau vor der Wirtschaftskrise von 2008 konnte jedoch nicht erreicht werden.

Entwicklung Passagier-  
aufkommen 2010

**Abb. 47: Passagierentwicklung**



Quelle: Flughafen Nürnberg GmbH

2011 entwickelte sich der Flughafen Nürnberg unterproportional zum bundesweiten Vergleich. Es wurde ein Rückgang von 2,6 % auf 3,967 Mio. Passagiere verzeichnet. Die Passagierzahlen bewegen sich damit aber immer noch mittleren Korridor des Masterplans von 1990. Die Einbußen bei den Passagieren sind u.a. auf starke Einbrüche im Nordafrikaverkehr infolge der politischen Umbrüche und dadurch bedingt gesunkene Umsteigerzahlen im Drehkreuzverkehr der Air Berlin (- 17 %) zurückzuführen. Hingegen nahm die Zahl der Einsteiger in Nürnberg (Originärverkehr) weiter zu (+ 1,4 %). Speziell im Linienverkehr stieg die Zahl der Passagiere in Nürnberg um 2,2 %. Dies ist ein deutliches Zeichen dafür, wie wichtig der Flughafen für die Wirtschaft der Metropolregion Nürnberg ist.

Entwicklung 2011

Das Frachtvolumen stieg im Jahr 2010 auf 107.100 Tonnen (Vorjahr: 80.159 Tonnen) und erwies sich somit als Indikator für die Erholung der Wirtschaft in der Metropolregion Nürnberg. Im Jahr 2011 blieb der Luftfrachtverkehr mit 107.123 Tonnen nahezu auf Vorjahresniveau.

Frachtentwicklung

2012 will der Flughafen Nürnberg vor allem mit seinem breiten touristischen Angebot mit Schwerpunkt auf der Türkei und Griechenland sowie dem stabilen Liniennetz punkten. Allein im Linienverkehr sorgen über 30 tägliche Verbindungen in die europäischen Drehkreuze für flexible Anbindungen in alle Welt.

**Abb. 48: Flüge in europäische Drehkreuze**



30 Flüge in europäische Drehkreuze

Quelle: Flughafen Nürnberg GmbH

### Gastronomie- und Tagungskonzept erweitert

Zur Stärkung des Non-Aviation-Bereiches wurde das Gastronomie- und Tagungsangebot in den Jahren 2010 und 2011 umfassend erweitert: Komplett umgestaltet wurde das Dachterrassenrestaurant, bei dem seit 2011 die Neumarkter Lammsbräu als Pächter auftritt. Das völlig neue Gastronomiekonzept von "Terminal90" vereint zwei Restaurants sowie Bar, Café und Lounge in ansprechendem Design und wird sowohl von den Endkunden, als auch für Firmen-Events und Pressekonferenzen gut angenommen. Eine gastronomische Wiederbelebung der Besucherterrasse rundet das Gesamtkonzept ab.

Einen Stock tiefer hat Mövenpick das Tagungszentrum umfassend renoviert und neu ausgestattet. Im Mövenpick Konferenzcenter stehen acht Konferenz- und Tagungsräume verschiedener Größe (bis zu 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) zur Verfügung. Weitere Kapazitäten für Meetings bietet das Mövenpick Hotel.

### Infrastruktur: Sanierung der Start- und Landebahn und neuer Großhangar

In einem bedeutenden Großprojekt saniert der Flughafen Nürnberg seine bereits vor 58 Jahren angelegte Start- und Landebahn bei laufendem Betrieb. 2010 ging die Sanierung in eine entscheidende Phase: Die Bahn musste von Anfang Mai bis Ende Juni auf 2.300 Meter verkürzt werden, so dass in den gesperrten Bereichen im Westen die Komplettsanierung der Oberflächen sowie der Schulterbereiche mit neuer Unterflurbefeuerung erfolgen konnte. Die Sanierung des östlichen Endstücks sowie des Mittelstücks folgte 2011. Mit einem Kostenvolumen von rund 20 Mio. € soll die Generalsanierung der 2.700 Meter langen und 45 Meter breiten Piste bis 2015 abgeschlossen sein.

Die Nürnberger Bedarfsfluggesellschaft FAI rent-a-jet AG konnte im Jahr 2010 den Bau eines neuen Hangars auf dem Gelände des Flughafens Nürnberg weitgehend fertigstellen und 2011 in Betrieb nehmen. Das Gebäude westlich des Towers umfasst rund 2.500 m<sup>2</sup> Hangarfläche plus 1.500 m<sup>2</sup> Werkstätten und Lager, 2.000 m<sup>2</sup> Büros und ein eigenes Solar-kraftwerk auf dem Dach. Die FAI betreibt derzeit eine Flotte von 18 Jets, die dort gewartet werden können. Mit dem neuen Hangar kann die FAI am Flughafen Nürnberg rund 120 ihrer Arbeitsplätze sichern.

neuer Hangar FAI

### Sicherheit und Umwelt

Der Flughafen Nürnberg ist für die Einhaltung nationaler und internationaler Vorschriften für den Flugverkehr verantwortlich. Dabei ist explizit geregelt, in welchem Maße das Flughafenumfeld frei von Hindernissen sein muss. Der Flughafen Nürnberg hat daher seit Herbst 2009 mit Rodungsmaßnahmen im näheren Umfeld begonnen, deren Schwerpunkte in den Jahren 2010 und 2011 lagen. Als Voraussetzung für die Rodungserlaubnis wurden umfassende naturschutzfachliche Grundlagen ermittelt und die naturschutzrechtlich erforderlichen Prüfungen durchgeführt. Das Konzept setzt auf den Erhalt des Waldes durch Nachpflanzungen und soll den Waldcharakter der betroffenen Flächen mit artenreichem, langsam wachsenden Mischwald unter Berücksichtigung der maximal zulässigen Aufwuchshöhen nachhaltig gewährleisten.

Bei allen Entwicklungsplänen versucht der Flughafen Nürnberg seiner Verantwortung gerecht zu werden, in Einklang mit den Belangen der Natur und seinen Nachbarn zu handeln.

Waldumbau für Sicherheit

### Verkehrsanbindung: Wichtiger Anschluss an die A3

Der Flughafen Nürnberg braucht einen leistungsfähigen Anschluss an das Bundesautobahnnetz, um dem Verkehr aus der Region eine hochwertige, schnelle und zukunftssichere Anbindung zu bieten. Die geplante Bundesstraße 4f, die sogenannte "Nordanbindung", soll die Start- und Landebahn des Flughafens Nürnberg mit einem 1,2 km langen Straßentunnel unterqueren und den Flughafen über eine neue Anschlussstelle an die A3 anbinden. Am 15. Februar 2012 hat die Regierung von Mittelfranken das Baurecht für die B 4f im Rahmen eines Planfeststellungsbeschlusses erteilt und damit den Bau der Straße genehmigt. Aus Sicht der Regierung von Mittelfranken stellt die Planfeststellung eine ausgewogene Lösung dar, die die Ziele des Vorhabens und die Anforderungen hinsichtlich Raumordnung, Städtebau und Verkehr erfüllt und alle Belange in einen sinnvollen Ausgleich bringt. Es ist keine Alternative ersichtlich, die sich bei gleicher Verkehrswirksamkeit gegenüber der Nordanbindung als eindeutig vorzugswürdig aufdrängen würde. Mit dem Vorhaben sind beachtliche Eingriffe in Natur und Landschaft verbunden. Diese Eingriffe sind jedoch ausgleichbar und werden auch vollumfänglich ausgeglichen.

Baurecht für die Nordanbindung erteilt

Mit dem Bau darf allerdings erst begonnen werden, wenn nachgewiesen ist, dass sich die Grundwasserkontamination mit Polyfluorierten Tensiden (PFT) auf dem Flughafengelände und die Baumaßnahme nicht gegenseitig beeinflussen. Zur Beseitigung der PFT-Altlast wurde Ende 2011 mit einem auf zwei Jahre angesetzten Forschungs- und Entwicklungsprojekt des Landesamtes für Umwelt begonnen. Es soll die erforderlichen Sanierungstechnologien für Grundwasser und Boden schaffen. Das Wirtschaftsreferat unterstützt alle Bemühungen zur Beseitigung der PFT-Kontamination. Das Wirtschaftsreferat hält das vom Nürnberger Stadtrat am 03.02.2010 beschlossene Moratorium für falsch, weil es ein aus standort- und wirtschaftspolitischer Sicht falsches Signal setzt.

Bedingung: Sanierung der PFT-Altlast

Der Flughafen Nürnberg wird von der Nordanbindung profitieren, denn eine leistungsfähige Anbindung an das Fernstraßennetz eröffnet für die Wettbewerbsfähigkeit des Flughafens Nürnberg vielfältige wirtschaftliche Potenziale und schafft eine deutlich verbesserte Erreichbarkeit. Daneben werden die Wohngebiete an den bisherigen Zubringerstraßen von Lärm und Abgasen entlastet. Das Bayerische Innenministerium hat das Ziel, bis 2015 mit dem Bau des 3,5 km langen Straßenbauprojektes zu beginnen, dessen Kosten von rund 58 Mio. € der Bund trägt. Das Vorhaben ist im Bundesverkehrswegeplan, der ein integriertes Verkehrssystem zur Zielsetzung hat, in die Kategorie "Weiterer Bedarf mit Planungsrecht" eingestuft.

### Strategische Neuausrichtung

Die Betreibergesellschaft des Flughafens Nürnberg, an der Stadt und Freistaat je zur Hälfte beteiligt sind, ist 2011 in die Verlustzone geraten. Um die finanzielle Situation des Flughafens nachhaltig zu verbessern, haben die Gesellschafter mit Unterstützung durch einen externen Berater ein Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Ertragssituation beschlossen. Unter anderem erhöhen die beiden Gesellschafter die Eigenkapitalausstattung des Flughafens, indem sie je zur Hälfte bis 2016 rund 40 Mio. € Bareinlagen zuführen.

Aufgabe ist es nun, die mittel- und langfristige Finanzierung zu sichern, mit dem Ziel, den Bestand und den weiteren bedarfsgerechten Ausbau der Infrastruktur zu gewährleisten und somit der von den Gesellschaftern definierten Aufgabe zu entsprechen.

Zu den eingeleiteten Maßnahmen zählen die Fortsetzung des strikten Sparkurses bei Sachkosten und Personal, die Erschließung neuer Ertragsquellen im Non Aviation-Bereich (Vermietungen, Werbeeinnahmen etc.), die Entwicklung neuer Destinationen/Ziele und Ausbau des Streckennetzes mit bewährten und neuen Partnern. Die Geschäftsführung ist offen für neue Märkte, hält jedoch am hohen Qualitätsanspruch bei Infrastruktur und Service fest.

#### **Flughafenresolution des Forums Wirtschaft und Infrastruktur der EMN**

Das Forum Wirtschaft und Infrastruktur der Metropolregion Nürnberg hat in der laufenden Diskussion zum Nürnberger Flughafen ein "metropolitanisches Zeichen" gesetzt und am 22.10.2011 eine Resolution vorgelegt. Demnach genießt der Flughafen Nürnberg als wichtige Infrastruktureinrichtung höchste Priorität für die gesamte Metropolregion Nürnberg. Die Gateway-Funktion der Metropolregion Nürnberg soll gemäß ihrer Charta weiter ausgebaut werden. Weil der Flughafen hierbei von zentraler Bedeutung ist, fordert die Resolution ein langfristig angelegtes Entwicklungskonzept mit Handlungsempfehlungen für den Flughafen Nürnberg als Infrastrukturanbieter und als Gewerbestandort unter Berücksichtigung des Entwicklungspotenzials für das gesamte Umland. Bestandteil des Konzepts soll die optimale Verkehrsanbindung des Flughafens an die Metropolregion sein. Das Forum sieht Investitionen in die straßenseitige und ÖPNV-Anbindung als wirkungsvolle Angebotsverbesserung und somit als Voraussetzung für die weitere Entwicklung.

Resolution fordert  
Entwicklungskonzept

#### **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen/Entwicklungskonzept**

Anfang 2012 wurde auf Initiative des Wirtschaftsreferates eine Arbeitsgruppe Flughafen zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gegründet. Nunmehr lassen Stadt und Freistaat von externen Experten ein Entwicklungskonzept zur Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erarbeiten. Es soll sowohl Optionen als auch konkrete Umsetzungsvorschläge aufzeigen. Vier Themenbereiche werden hierbei als Stellhebel für die Weiterentwicklung des Flughafens Nürnberg angesehen:

AG Flughafen

- ⇒ Marketing, Tourismus, Messen und Kongresse,
- ⇒ Verkehrsanbindung (MIV, ÖPNV, Güterverkehr),
- ⇒ wirtschaftliche Entwicklung des Flughafenumfeldes,
- ⇒ Positionierung des Flughafens in der Metropolregion.

#### **4.1.3 Güterverkehrszentrum (GVZ) Hafen Nürnberg**

Logistik ist nach dem Handel und der Automobilindustrie der drittstärkste Wirtschaftsbereich in Deutschland. Mit einem Umsatz von mehr als 222 Mrd. € beschäftigt sie 2,8 Mio. Menschen - mit steigender Tendenz in 2012.

Für einen exportorientierten Standort wie Nürnberg nimmt Logistik eine Schlüsselfunktion ein. Dabei bietet der Übergang zu einer stärker dienstleistungsorientierten Wirtschaft Chancen für neue Produkte und Services. Gefordert sind hier schlagkräftige Partner und Infrastruktureinrichtungen wie das Güterverkehrszentrum (GVZ) Hafen Nürnberg. Mit einer jährlichen Umschlagleistung von über 15 Mio. Tonnen ist das GVZ Hafen Nürnberg das größte und bedeutendste multimodale Güterverkehrs- und Logistikzentrum in Süddeutschland.

Schlüsselfunktion Logistik



Luftbild GVZ Hafen Nürnberg

Foto: Hafen Nürnberg-Roth GmbH, Stand Mai 2011

Auf einer Fläche von 337 ha haben sich hier 260 Unternehmen angesiedelt, die 5.600 Menschen einen Arbeitsplatz bieten. Weitere 8.300 Arbeitsplätze in der Metropolregion Nürnberg sind "hafeninduziert". Das trimodale Güterverkehrszentrum ist direkt an die Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasser angebunden und verknüpft diese Infrastrukturen in idealer Weise für multimodale Transportketten. Der zentrale Distributionsstandort in Süddeutschland erreicht nicht nur ca. 27 Mio. Einwohner im Umkreis von 200 km, sondern zählt nun auch zur "Champions League" der GVZs in Europa.

Initiator für Investitionen und Beschäftigung

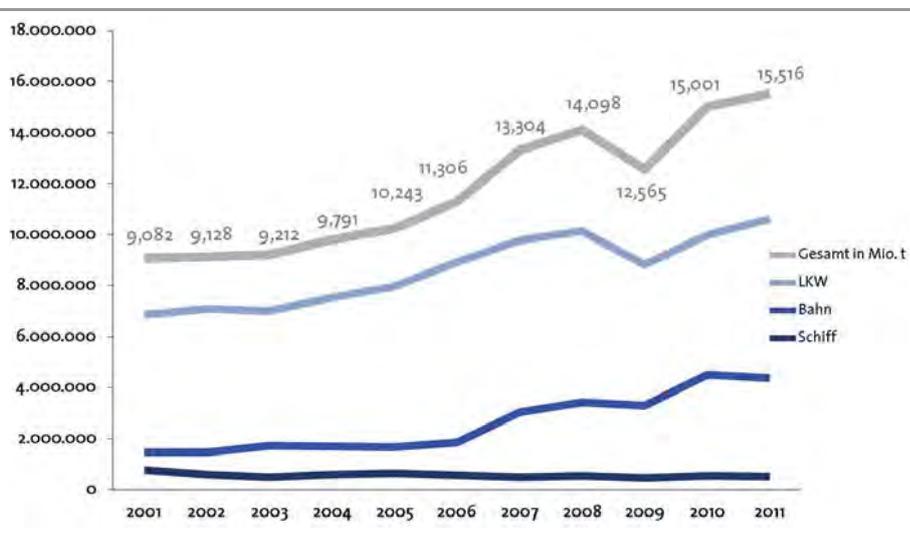
Ein besonderer Pluspunkt ist die Moderation und Koordination der Aktivitäten der hafenansässigen Unternehmen durch die Hafen Nürnberg-Roth GmbH. Sie koordiniert das GVZ sowie den 30 km südlich gelegenen Hafen Roth und bietet ein umfassendes Dienstleistungsangebot rund um Grundstückswirtschaft und Güterverkehrslogistik. Ein gelungener Branchenmix, Gemeinschaftsnutzungen, ein kollektiver Einkauf, z.B. von Betriebsstoffen, verhelfen Unternehmen zu Kostenreduzierung, Synergieeffekten und Wettbewerbssteigerung.

### Gesamtumschlag - Statistik

Die Häfen Nürnberg und Roth haben in den letzten beiden Jahren ihren Gesamtumschlag auf hohem Niveau halten und steigern können. 2010 wurde erstmals die 15 Mio. Tonnen-Grenze überschritten. 2011 wird dieses Niveau gehalten.

steigender Güterumschlag

**Abb. 49: Verkehrsstatistik für das Güterverkehrszentrum (GVZ) Hafen Nürnberg**



Quelle: Hafen Nürnberg-Roth GmbH

**Impulsgeber für Investitionen**

Um die Abwicklung intermodaler Transportketten zu optimieren und die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu sichern, wurden im letzten Jahr mehr als 1 Mio. € durch die Hafent Nürnberg-Roth GmbH und rund 25 Mio. € durch verschiedene Ansiedler in die Infrastruktur investiert.

Investition: 26 Mio. €

Im 2011 wurden zahlreiche bestehende Verträge im Interesse der Bestandssicherung verlängert und neue Verträge unterzeichnet. Die Fläche für Neuansiedlungen ist so auf ein sehr überschaubares Maß zurückgegangen. Aktuell stehen nur noch vereinzelt freie Ansiedlungsflächen zur Verfügung. Das ist auch der Grund, warum die Hafent Nürnberg-Roth GmbH zukünftig neue Wege beschreiten wird und verstärkt auf das Thema "Nachverdichtung" setzen wird.

GVZ setzt auf Nachverdichtung

**Umschlaganlage sorgt für Wachstum des Kombinierten Verkehrs (KV)**

Leistungsfähige Unternehmen brauchen eine ausgezeichnete Infrastruktur. Mitten im GVZ liegt die trimodale Umschlaganlage für den Kombinierten Verkehr mit einer Umschlagskapazität von rund 480.000 Ladeeinheiten. Die Anlage stellt eine der größten und leistungsfähigsten Umschlaganlagen des Kombinierten Verkehrs im europäischen Binnenland dar. Sie garantiert einen reibungslosen Umschlag von Containern, Wechselbrücken und Sattelaufliegern zwischen Schiene, Straße und Wasser. Zudem ermöglicht sie ein weiteres Wachstum im Containerverkehr und erschließt Verladungspotenziale von der Straße auf die umweltverträglicheren Verkehrsträger Schiene und Wasser. Damit zahlen sich die hohen Investitionen der letzten Jahre in das Terminal für den Kombinierten Verkehr und in den Ausbau der Bahninfrastruktur aus, weil sie sowohl die Kapazität als auch die Effizienz für den Güterverkehr per Bahn deutlich gesteigert haben.

Trimodaler Umschlagbahnhof

<b>Tab. 15: Eckdaten der KV-Umschlaganlage</b>	
Umschlagkapazität/Jahr	480.000 TEU Schiene-Straße + 50.000 TEU wasserseitig
Technische Ausstattung	4 Schienenportalkräne (max. Tragfähigkeit 41 t) 1 Mobilgerät (max. Tragfähigkeit 40 t) 10 Ladegleise je 700 m 2 Abstellgleise je 700 m
Betreiber-gesellschaft	TriCon Container-Terminal Nürnberg GmbH

TEU:  
Twenty-foot Equivalent Unit

Quelle: Hafent Nürnberg-Roth GmbH

**Effekte der trimodalen KV-Umschlaganlage**

- ⇒ Steigerung der Logistikkompetenz der Metropolregion Nürnberg,
- ⇒ Sicherung der Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit des Standortes,
- ⇒ Initiierung von Folgeinvestitionen (Ausbau und Ansiedlung),
- ⇒ Verknüpfung der Verkehrsträger in optimaler Weise,
- ⇒ Realisierung von Verlagerungsmöglichkeiten von der Straße auf Schiene und Wasserstraße,
- ⇒ intermodale Vernetzung mit nationalen/europäischen Logistikstandorten (Seehäfen/GVZ) möglich.

**Abb. 50: Trimodale Umschlaganlage für Kombinierten Verkehr im GVZ Hafen Nürnberg**



TriCon-Terminal

Foto: Hafen Nürnberg-Roth GmbH (Mai 2011)

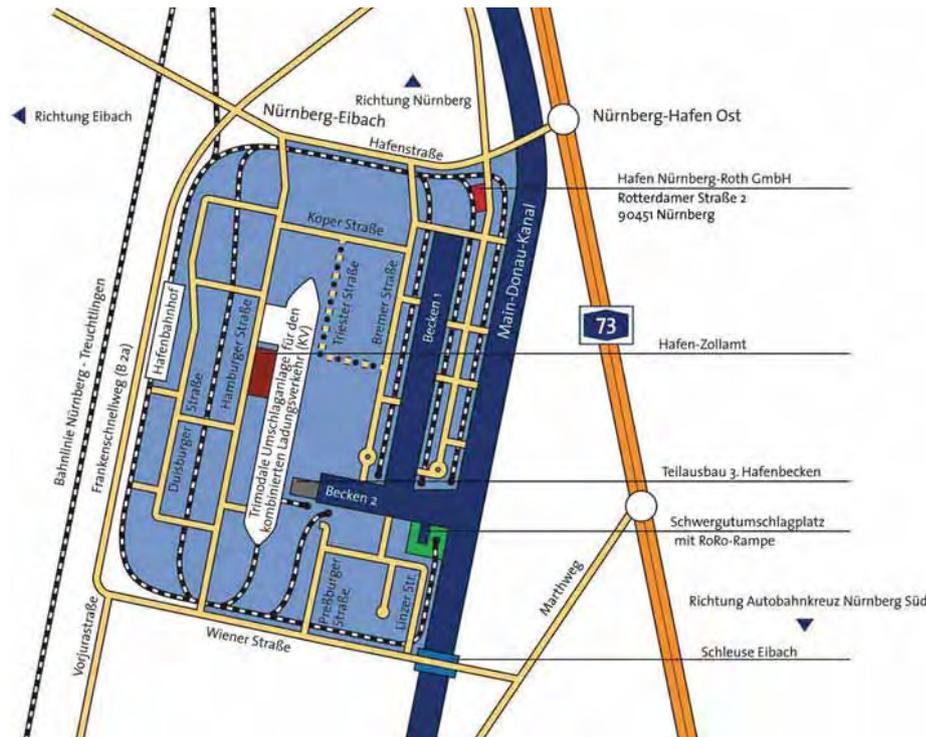
### Roll-on-/Roll-off-Anlage für Transformatoren

Fabrikneue Transformatoren von Siemens sind ein gefragtes Exportgut. Um die Schwergewichte von über 500 Tonnen weltweit auf die Reise schicken zu können, bedarf es nicht nur einer detaillierten Transportplanung, sondern auch einer leistungsfähigen Infrastruktur am Produktionsstandort. Die 1972 errichtete Roll-on-/Roll-off-Anlage war die erste in einem europäischen Binnenhafen. Sie ermöglicht, sperrige, überlange und besonders schwere Güter auf Schiffe zu verladen. Der Hafen Nürnberg bietet damit hervorragende Bedingungen für den Umschlag von Gütern bis zu 1.250 Tonnen und einen problemlosen Hafenzugang durch die 2010/2011 erfolgte Tieferlegung und Ausbau der Minervastraße als Schwerlasttrasse vom Industriegebiet in der Südstadt zum Hafen. In 2011 wurden ca. 110 Teile bei rund 45 Schwergutaufträgen abgewickelt. Für die Unternehmen des Großtransformatoren- und Schwermaschinenbaus, wie z.B. Siemens, ist das u.a. standortentscheidend.

Drehscheibe für Schwergewichte

Das GVZ agiert als transportlogistischer Knotenpunkt im regionalen, nationalen und internationalen Güterverkehr und stellt - gemeinsam mit der trimodalen Umschlaganlage - einen idealen Hub für Kombinierte Verkehre dar.

**Abb. 51: Plan GVZ Hafen Nürnberg**



Quelle: Hafen Nürnberg-Roth GmbH

**Strategische Weiterentwicklung - Ausbau der intermodalen Infrastruktur**

Große Erwartungen verbindet das GVZ Nürnberg weiterhin mit der Entwicklung von Kombinierten Verkehren, sogenannten Intermodal-Verkehren. Denn intermodale Transportketten sind nicht nur energiesparend, ökologisch und damit nachhaltig, sondern auch kostengünstig, ökonomisch und intelligent. Die Hafen Nürnberg-Roth GmbH und ihre Tochtergesellschaft TriCon Container-Terminal Nürnberg GmbH arbeiten daher aktiv an der Vernetzung mit anderen wichtigen nationalen und internationalen Logistikzentren (GVZ/Häfen) und ergänzen sukzessive die bestehenden Containerzugverbindungen. Im Fokus steht der Ausbau von Seehafen-Hinterlandverkehren (Container) mit allen bedeutenden Nord-, West- und Südhäfen in Europa.

intermodale Transportketten

Um die Bedingungen vor Ort zu optimieren, wurde in den vergangenen Jahren massiv in den Ausbau der Hafenbahnanlagen investiert. Mit Erfolg: In 2011 steuerten täglich bis zu 12 Zugpaare das KV-Terminal mit Containern, Sattelaufliegern und Lkw-Aufbauten aus den Seehäfen der wichtigen deutschen und europäischen Wirtschaftsregionen an.

Wegen der wachsenden Bahn- und Containerverkehre und der steigenden Nachfrage wird aktuell überlegt, in den nächsten Jahren ein 3. Modul der Umschlaganlage für den Kombinierten Verkehr zu errichten. Für den intermodalen Verkehr in Nürnberg würde dies einen weiteren enormen Kapazitäts- und Effizienzgewinn im Wettbewerb zu anderen Regionen bedeuten.

drittes Modul in Planung

**Abb. 52: Containerzugverbindungen**

Quelle: Hafen Nürnberg-Roth GmbH

### Nachhaltigkeit und öko-effiziente Logistik

Für Investoren und Neuansiedler sind in der Standortanalyse neben den bisherigen Kriterien (Lage, Preis, qualifizierte Arbeitskräfte etc.) zunehmend Aspekte der Nachhaltigkeit von Bedeutung. Das GVZ entwickelt daher in der Rolle eines "Standortarchitekten" unternehmensübergreifende Strategien, investiert in hocheffiziente Infrastruktur und erschließt in enger Zusammenarbeit mit den Hafensiedlern neue Wertschöpfungspotenziale. Im GVZ setzt man auf die Bündelungsfunktion und die Verfügbarkeit umfangreicher Dienstleistungen am Standort. Diese Maßnahmen steigern auch die Attraktivität des Standortes für Investoren deutlich und bieten zudem ideale Voraussetzungen für die Entwicklung öko-effizienter Logistik. Das GVZ (HNR) sieht seine Zukunft als "nachhaltigen Standort".

### Modellversuch Lang-Lkw

Die prognostizierten Zuwächse beim Güterverkehr in den nächsten Jahren bringen neue Herausforderungen: Bei einem wachsenden Güterverkehrsaufkommen müssen alle Verkehrsträger effizient genutzt und optimal miteinander vernetzt werden. Lang-Lkw (sog. Gigaliner) bieten die Chance, aus drei Lkw-Einheiten zwei Einheiten zu machen. Dies entlastet die Straßen und ist ökonomisch wie ökologisch sinnvoll, weil der Güterverkehr effizienter abzuwickeln ist.

effizientere Abwicklung des Güterverkehrs

Nürnberg beteiligt sich bislang nicht am Modellversuch des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, so dass das GVZ Hafen Nürnberg und dessen Logistikdienstleister nicht an dem Versuch teilnehmen können. Das Wirtschaftsreferat hält diese Positionierung für falsch, denn Nürnberg als moderner Logistikstandort in Europa und führende Logistikkreuzung im süddeutschen Raum darf sich nicht von verkehrstechnischen Entwicklungen abkoppeln.

bislang keine Beteiligung Nürnbergs am Modellversuch

Denn entgegen den anfänglichen Befürchtungen wird es beim Feldversuch keine 60 Tonnen-Gigaliner geben. Es bleibt beim zulässigen Gesamtgewicht von 40 bzw. 44 Tonnen im kombinierten Verkehr, so wie es heute für alle Lkw als Höchstgrenze gilt. Damit wird bei den sog. "Gigalinern" lediglich das Ladevolumen erhöht.

Um bei der Diskussion zum Feldversuch mit überlangen Sattelzügen eine Rückkehr zu den Fakten und mehr Sachlichkeit zu erreichen, forderte das Wirtschaftsreferat, dass Gigaliner auf kürzestem und genau festgelegtem Wege von der Autobahnausfahrt Hafen-Ost mehrere hundert Meter auf städtischen Straßen in das Güterverkehrszentrum Hafen einfahren können und umgekehrt. Eine Nutzung anderer städtischer Straßen ist während der Versuchsphase nicht von Relevanz.

Forderung nach Festlegung von Teststraßen in Nürnberg

### Verkehrliche Erschließung des Hafengebietes

Zur Optimierung der Verkehrsabwicklung in und rund um das GVZ sind seitens der Stadt Nürnberg Verbesserungen an der Einmündung Wiener Straße/Marthweg und an der Anschlussstelle Königshof/Marthweg sowie an der Wiener Straße/Vorjurastraße vorgesehen. In 2010 wurden entsprechende Maßnahmen - u.a. die Kreisverkehrslösung an der Wiener Straße/Vorjurastraße - beschlossen.

### 4.1.4 Schienenverkehrsnetz

Umsteigefreie, schnelle Schienenverbindungen sowohl im Nah- und Regional- wie auch im Fernverkehr sind für Nürnberg - als zweitgrößte Stadt Bayerns in zentraler Verkehrslage und Kernstadt einer der wichtigsten deutschen und europäischen Wirtschaftsregionen - von großer Bedeutung. Wichtige Maßnahmen, die dem Erhalt und Ausbau der Schieneninfrastruktur und der Streckenkapazitäten dienen, sind nachfolgend aufgelistet:

#### S-Bahnnetz

Nach jahrelangen Planungen und Vorbereitungen ging im Dezember 2010 ein um vier Äste erweitertes S-Bahn-Netz im Großraum Nürnberg mit den neuen Endhaltestellen Ansbach, Forchheim, Neumarkt und Lauf-Hartmannshof in Betrieb. Mit dem Ausbau verlängerte sich das Streckennetz von vorher 67 km auf 224 km. Der Bund, der Freistaat Bayern und die Deutsche Bahn AG investierten insgesamt rund 400 Mio. € in den Neu- bzw. Ausbau von Strecken und Stationen und in die Anpassung der Signal- und Leittechnik. Damit besteht nun das S-Bahn-Netz in der Region aus folgenden vier Linien:

Erweiterung des S-Bahn-Netzes um vier neue Äste im Dezember 2010 erfolgt

- ⇒ S1 Bamberg-Erlangen-Fürth-Nürnberg-Lauf (li. Pegn.)-Hersbruck (li. Pegn.)-Hartmannshof,
- ⇒ S2 Roth-Schwabach-Nürnberg-Feucht-Altendorf,
- ⇒ S3 Nürnberg-Feucht-Neumarkt (i.d.OPf.),
- ⇒ S4 Nürnberg-Roßtal-Heilsbrunn-Wicklesgreuth-Ansbach.

Die verzögerte Auslieferung der bestellten 42 neuen Triebfahrzeuge und zahlreiche Baustellen verhinderten in den ersten Monaten, insbesondere auf der Strecke Nürnberg-Forchheim, einen reibungslosen Betrieb. Zudem zeigte es sich, dass dort, wo kein eigenes S-Bahn-Gleis existiert, sondern die S-Bahn im Mischbetrieb mit Fern- und Güterverkehr sowie Regional-Express und Regionalbahn auf demselben Gleis fahren muss, es häufig zu Verspätungen kommt. Besonders verspätungs- und störungsanfällig war und ist die Strecke der S-Bahn-Linie 1.

Probleme

Der Abschnitt zwischen Nürnberg und Fürth wurde in 5-jähriger Bauzeit für 150 Mio. € viergleisig ausgebaut. Während früher auf dem 7,6 km langen Abschnitt nur jeweils ein Zug je Richtung fahren konnte, stehen seit November 2011 vier Gleise zur Verfügung, eines davon alleine für die S-Bahn. Im weiteren Streckenabschnitt zwischen Fürth und Erlangen gibt es immer noch Uneinigkeit über den endgültigen Trassenverlauf zwischen der Stadt Fürth und der DB AG. Die DB projiziert die Verschwenktrasse durch das Knoblauchsland, die Stadt Fürth will dagegen den Ausbau der Altstrecke über Stadeln-Vach erreichen. Das laufende Planfeststellungsverfahren wurde ausgesetzt; die Entscheidung liegt derzeit beim Eisenbahnbundesamt. Das Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg sieht den Verschwenk grundsätzlich positiv. Er sorgt für eine gute ÖPNV-Erschließung sowohl des vorhandenen Gewerbegebietes Schmalau-West wie auch des geplanten neuen Gewerbegebietes Schmalau-Ost. Sollte es zu einem Rechtsstreit kommen, zieht der Trassenstreit womöglich jahrelange Verzögerungen mit negativen Auswirkungen auch für den Fern- und Güterverkehr nach sich.

S-Bahn-Verschwenk im Knoblauchsland

Der geplante Güterzugtunnel zwischen Nürnberg-Rangierbahnhof-Eltersdorf ist Teil des Verkehrsprojektes Deutsche Einheit Schiene Nr. 8.1. Wesentlicher Zweck dieser Eisenbahnhauptstrecke ist die Umfahrung des Fürther Hauptbahnhofes durch Güterzüge von und zur Bahnstrecke Nürnberg-Bamberg. Durch die weitgehend unterirdisch verlaufende Strecke wird eine Querung der Bahnstrecke Nürnberg-Würzburg im stark befahrenen Bahn-Knoten Fürth vermieden. Das Planfeststellungsverfahren für den Güterzugtunnel wurde eingeleitet.

Güterzugtunnel Nürnberg-Fürth

Aufgrund der intensiven Pendlerverflechtungen wäre es für den verkehrlich überlasteten Ballungsraum von Vorteil, den gesamten Schienennahverkehr im Großraum auf allen Haupt- und Nebenstrecken im S-Bahn-Standard zu betreiben. Dazu muss die Metropolregion Nürnberg ihre Kräfte bündeln und bei DB AG, Bund und Freistaat/Bayerische Eisenbahngesellschaft für ihre Belange kämpfen. Ein wichtiger Aspekt ist, dass zusätzliche Gleise für den Nahverkehr oder die S-Bahn in vielen Fällen nur dann finanzierbar sind, wenn sie in Kombination mit Fernstrecken gebaut werden. Ein Beispiel hierfür sind die Maßnahmen im Streckenabschnitt Nürnberg-Fürth-Erlangen-Forchheim.

#### Innerstädtisches Schienenverkehrsnetz/Öffentlicher Personennahverkehr

##### ⇒ U-Bahn-Linie 3 Gebersdorf - Nordwestring

Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2011 wurde ein neuer Abschnitt der automatischen U-Bahn-Linie U3 zwischen Maxfeld und Friedrich-Ebert-Platz in Betrieb genommen und gleichzeitig die Straßenbahnlinie 9-Nord (Thon-Friedrich-Ebert-Platz-Rathenauplatz-Hauptbahnhof) eingestellt (vgl. Kap. 6.6).

Eröffnung neuer U3-Abschnitt  
Einstellung Straßenbahn durch  
Pirckheimer Straße

##### ⇒ Straßenbahn

Ebenfalls zum Fahrplanwechsel im Dezember 2011 erfolgte die Inbetriebnahme einer neuen 950 m langen Straßenbahnstrecke vom Hauptbahnhof durch den Celtistunnel und die nördliche Pillenreuther Straße zur Wölckernstraße.

neue Straßenbahn Pillenreuther  
Straße

##### ⇒ Straßenbahn/Stadtbahn nach Erlangen (STUB)

Zur Optimierung des Straßenbahnnetzes im Norden ist die Verlängerung der Straßenbahn von Thon bis Am Wegfeld vorgesehen. Hierfür wurde 2011 das Planfeststellungsverfahren eingeleitet. Langfristig ist die Verlängerung der Straßenbahn über Am Wegfeld hinaus als Stadtbahn bis Erlangen wünschenswert. Mit Beschluss des Verkehrsausschusses vom 08.12.2011 wurde die Verwaltung beauftragt, die Ideen zu einer Verlängerung der Straßenbahn von Am Wegfeld in Richtung Erlangen in den laufenden Prozess der Untersuchungen des Zweckverbandes Großraum Nürnberg (ZVGN), der Studie zur Stadt-Umland-Bahn Erlangen (StUB), dem sog. T-Netz, einzubringen.

Straßenbahnverlängerung  
Stadtbahn nach Erlangen

##### ⇒ **Nahverkehrsentwicklungsplan**

Längerfristige Planungen im Netz des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) mit dem Zeithorizont 2025 werden im Nahverkehrsentwicklungsplan (NVEP) behandelt. Ein Gutachterbüro entwickelt aus wirtschaftlich sinnvollen Einzelmaßnahmen ein volkswirtschaftlich sinnvolles Gesamtnetz (ÖPNV-Netz 2025+) mit Baustufen. Dieses weitreichende strategische Konzept zur Optimierung des ÖPNV soll nach umfangreichen Vorbereitungen und Abstimmungsgesprächen noch 2012 fertig gestellt werden. Das Amt für Wirtschaft ist in den projektbegleitenden Arbeitskreis eingebunden.

Nahverkehrsentwicklungsplan

### **4.1.5 Straßenverkehrsnetz**

Laut Bayerischem Innenministerium liegt die Verkehrsbelastung der Autobahnen und Bundesstraßen in der Europäischen Metropolregion Nürnberg deutlich über dem bayernweiten Durchschnitt. Im Folgenden sind Bau- und Planungsfortschritte bei den für Nürnberg wichtigsten Strecken dargestellt.

#### **Kreuzungsfreier Ausbau Frankenschnellweg (FSW)**

Im innerstädtischen Hauptverkehrsstraßennetz steht der kreuzungsfreie Ausbau des Frankenschnellweges im Vordergrund. Ziel des kreuzungsfreien Ausbaus ist die Beseitigung der Stausituation, die Verbesserung der Wohnsituation am FSW durch Tunnel und Lärmschutzwände und die Bündelung des Verkehrs auf Hauptachsen. Der Streckenabschnitt zwischen dem Ende der A73 an der Anschlussstelle Nürnberg-Fürth und dem Nürnberger Hafen erfüllt die innerstädtische Verteilerfunktion für den Verkehr. Er ist daher als Kreisstraße gewidmet und die Stadt ist für den Ausbau zuständig.

Ziel

Das Projekt gliedert sich in die zwei Abschnitte "FSW-West" und "FSW-Mitte". Im Rahmen von "FSW-West" wird eine dritte Fahrspur Richtung Innenstadt/Hafen ab der Anschlussstelle Nürnberg/Fürth bis zur Anschlussstelle Westring (Jansenbrücke) angebaut. Der Abschnitt "FSW-Mitte" ist der eigentliche Ausbau zur sogenannten "Kreuzungsfreiheit". Hierbei wird der an den Kreuzungen Rothenburger Straße, Schwabacher Straße und Landgrabenstraße/An den Rampen nicht abzweigende Verkehr in einen Tunnel verlegt, um diese Kreuzungen und den gesamten Oberflächenverkehr zu entlasten und die ständigen Staus zu vermeiden. Weiterer Bestandteil des Projektes "Ausbau Frankenschnellweg" ist auch die "Neue Kohlenhofstraße". Diese soll als neue Stadtzufahrt zur Steinbühler Straße den Ziel- und Quellverkehr bündeln und die umliegenden Stadtteile entlasten. Für den Abschnitt Westen sind zwei Jahre Bauzeit veranschlagt, beim Abschnitt Mitte sieben Jahre; der Baubeginn soll gleichzeitig erfolgen.

Projektdetails

**Abb. 53: Kreuzungsfreier Ausbau Frankenschnellweg (FSW)**



Quelle: @SÖR, Karte: Stadt Nürnberg, Amt für Geoinformation und Bodenordnung

Im September 2010 wurde durch die Stadt Nürnberg der Antrag auf Durchführung des Planfeststellungsverfahrens gestellt. Die im Anhörungsverfahren eingegangenen Stellungnahmen und Einwendungen wurden in einem dreitägigen Erörterungstermin Mitte April 2012 erörtert. Die Regierung von Mittelfranken erlässt nach Abschluss des Anhörungsverfahrens und Abwägung der Pro- und Contra-Argumente (ggf. mit Hilfe ergänzender Gutachten) den Planfeststellungsbeschluss für dieses für Nürnberg wichtige Infrastrukturprojekt.

Planfeststellungsverfahren

Die Kostenschätzung für den Bau liegt bei rund 390 Mio. €. Seitens der Bayerischen Staatsregierung wurde eine bestmögliche Förderung bzw. ein Sonderzuschuss für das Projekt zugesagt, allerdings noch keine konkrete Summe genannt.

Kosten

### Weitere Straßenverkehrsprojekte

#### ⇒ A6 Nürnberg - Heilbronn

Zwischen Nürnberg und Schwabach ist die A6 mit durchschnittlich 76.000 Fahrzeugen, davon 15.000 Lkw, am Tag häufig überlastet. Mit dem Ausbau auf 6 Fahrstreifen zwischen der AS Schwabach-West und dem AK Nürnberg-Ost (18,2 km) soll der Engpass beseitigt werden. Der Ausbau zwischen der AS Roth und dem AK Nürnberg-Süd wurde im Herbst 2011 fertiggestellt. Für den angrenzenden Streckenabschnitt bis Schwabach-West liegt seit Februar 2012 der Planfeststellungsbeschluss vor, für den Streckenabschnitt bis Nürnberg-Ost laufen die Planungen.

#### ⇒ A73 Nürnberg – Feucht

Die Verkehrsprobleme im Süden von Nürnberg erfordern neben dem zügigen Ausbau der A6 auch den Ausbau der A73 zwischen dem AK Nürnberg-Süd und der AS Nürnberg-Hafen. Erst dann kommt die Leistungsfähigkeit des bereits umgebauten Autobahnkreuzes Nürnberg-Süd voll zum Tragen. Auch hierfür laufen bei der Autobahndirektion Nordbayern bereits die Planungen. Der Ausbau der A73 stellt eine wichtige Maßnahme im Umfeld des GVZ Hafen Nürnberg dar und wird auch von der Hafen Nürnberg-Roth GmbH als notwendig erachtet. Durch den geplanten Bau von jeweils zwei zusätzlichen Fahrspuren erfolgt eine deutliche Steigerung der Leistungsfähigkeit. Vorgesehen ist der Ausbau auf acht Fahrstreifen im Abschnitt AK Nürnberg-Süd und AS Nürnberg-Zollhaus (2,2 km) und auf sechs Fahrstreifen im Abschnitt AS Nürnberg-Zollhaus und AS Nürnberg-Hafen-Ost (4,3 km).

#### 4.1.6 Personenschiffahrtshafen Ausbau der Anlegestelle für Kabinenschiffe

Die Frequenz an der Anlegestelle für Kabinenschiffe hat in den letzten Jahren rasant zugenommen (vgl. Kap. 1.6). Deshalb sind eine Neuordnung und ein zukunftsfähiger Ausbau der dortigen Infrastruktur dringend erforderlich.

Infrastrukturausbau dringend erforderlich

Das Wirtschaftsreferat erkannte schon sehr frühzeitig die Potenziale dieses Tourismussektors und so wurde in den Jahren 1995/1996 am Ostufer des Main-Donau-Kanals gegenüber dem GVZ Hafen eine Anlegestelle für Kabinenschiffe errichtet. Seinerzeit wurden rund 750.000 € investiert. Im Jahre 2005 wurde es ganz offensichtlich, dass diese Anlage mit seinen nur zwei Anlegeplätzen dem Ansturm nicht mehr gewachsen war. Als Interimslösung wurden dann insgesamt 1.000 m Uferlänge vom Wasser- und Schifffahrtsamt für die Kreuzfahrtschiffe angemietet. Im Anschluss wurden mit einer Standortsuche und Standortanalyse für eine große zukunftsfähige Anlage die Planungen für einen Personenschiffahrtshafen aufgenommen.

Am 12.09.2007 beschloss der zuständige Stadtratsausschuss auf der Grundlage einer technischen Ausbaustudie einstimmig den Ausbau der Anlegestelle für Kabinenschiffe zum künftigen Personenschiffahrtshafen mit zehn Liegestellen auf einer Gesamtlänge von rund 1,4 km Länge. In den Haushaltsberatungen im November 2007 wurden hierfür 5,2 Mio. € städtische Mittel bereitgestellt.

für den Ausbau 5,2 Mio. € städtische Mittel bereitgestellt

Der dann in 2008 im Rahmen eines Gutachterverfahrens für die gestalterische Ausprägung des Ausbaus prämierte Entwurf wurde weiterverfolgt und weiterentwickelt. Die Realisierung der vorgesehenen Hügelaufschüttung erwies sich jedoch hinsichtlich der Bautechnik, des Genehmigungsverfahrens und auch der Finanzierung als unerwartet schwierig und derzeit nicht lösbar. Aus diesem Grunde wurde das Vorhaben in zwei Bauabschnitte getrennt.

#### Abb. 54: Übersichtsplan der Anlegestelle für Kabinenschiffe



Quelle: Entwurfsgemeinschaft WGF Objekt Hirschmann-Lehner GmbH, Nürnberg und Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten BDA, Nürnberg, 2011

Bauabschnitt 1 umfasst den kompletten technischen Ausbau mit bedarfsgerechten Buszufahrten, Frischwasserversorgung und Stromanschlüssen für alle zehn Liegestellen, Abwasserentsorgung, einem Betriebsgebäude sowie einer Vorbehaltsfläche für eine privat zu errichtende Gastronomie. Bauabschnitt 2, die Hügelschüttung, wurde zunächst zurückgestellt.

Die Kostenberechnungen auf der Grundlage der Detailplanungen ergaben eine Investitionssumme von rund 10,5 Mio. € brutto. In mehreren Verhandlungsrunden konnte die Zusage für einen staatlichen Zuschuss i.H.v. 3 Mio. € erzielt werden. Darüber hinaus konnten weitere Kostenbeteiligungen generiert werden, z.B. seitens der Stadtentwässerung für die Abwasserleitung und dem Wasser- und Schifffahrtsamt für die Oberflächenwiederherstellung der Wege, die auch als Betriebswege für die Wasserstraße genutzt werden. Hinzu trat eine steuerliche Komponente. Der Personenschiffahrtshafen wird als sogenannter "Betrieb gewerblicher Art" geführt, so dass in Nettobeträgen gerechnet werden kann. Die Mehrwertsteuer wird als Vorsteuer wieder erstattet. So konnte die Gesamtfinanzierung gesichert werden.

Am 07.07.2011 erfolgte der Spatenstich für den ersten Bauteil, die Schließung der auf 220 m Länge fehlenden Uferwand. Deren Fertigstellung erfolgte Ende November 2011. Derzeit werden die Ausführungspläne für die weiteren Baumaßnahmen erstellt. Im Frühjahr 2012 soll die Ausschreibung erfolgen. Die Fertigstellung ist für Ende 2013/Anfang 2014 geplant.

#### **Abb. 55: Anlegestelle für Kabinenschiffe – Schließung der Uferwand**



Foto: Amt für Wirtschaft, April 2012

## 4.2 Gewerbeflächen

Die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen im Stadtgebiet ist ein zentraler Standortfaktor für die Sicherung und Ansiedlung von Unternehmen. Die gewerbliche Bautätigkeit fand in den letzten Jahren fast ausschließlich auf Flächen statt, die bereits vor Inkrafttreten des Flächennutzungsplanes im Jahre 2006 bauplanerisch gesichert waren. So wurden/werden insbesondere industrielle Brachflächen (Herkules Park, Triumph-Adler-Areal, AEG, Nürbanum (ehem. Philips PKI), ADtranz, Cebal) sowie Bahn- und Postflächen einer neuen Nutzung zugeführt. Des Weiteren wird auf Flächen zurückgegriffen, die in den 1970er und 80er Jahren entwickelt wurden. Diese Gewerbegebiete (Hafenindustriegebiet-Nord, Ziegelstein, Wetzendorf, Eibach, Gebersdorf) stehen für Ansiedlungen in den nächsten Jahren nicht mehr zur Verfügung, da sie inzwischen besiedelt sind.

Die Gewerbefächensituation in Nürnberg ist sehr angespannt. Alleine mit der Innentwicklung von Gewerbestandorten, die wie oben bereits beschrieben in Nürnberg sehr intensiv und erfolgreich betrieben wird (aktuell Milchhof/Kressengartenstraße, weitere Beispiele vgl. Kap. 4.2.1), können nicht alle Standortanfragen bzw. -anforderungen abgedeckt werden. So benötigen einige Unternehmen Standortvoraussetzungen, die im innerstädtischen Bereich nicht realisierbar sind, z.B. aufgrund zu geringer Flächengröße, unzureichender Erschließung für Lieferverkehre oder angrenzender Wohnnutzung usw. Für die Stadt Nürnberg wird es zunehmend schwierig, insbesondere bei größeren Gewerbeflächenanfragen ab ca. 2 ha geeignete Standorte zu benennen. Um eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung Nürnbergs sicherzustellen, ist deshalb auch die Entwicklung neuer Flächen notwendig. Ein erster Schritt hierzu wurde durch die Darstellung neuer Gewerbegebiete im wirksamen Flächennutzungsplan vollzogen.

Aktuell (Stand 12/2011) stehen baureife Gewerbeflächen im Umfang von ca. 25 ha (für Produktion und Dienstleistung) zur Verfügung. Für die übrigen Flächen in Höhe von insgesamt 180 ha liegen noch keine rechtskräftigen Festsetzungen eines Bebauungsplanes vor, in den meisten Fällen ist noch kein Planverfahren eingeleitet worden. Diese nicht baureifen Flächen bieten bei entsprechender Entwicklung das Potenzial, auch größere Flächenanfragen bedienen zu können.

Um auch mittel- und langfristig den Gewerbeflächenbedarf im Stadtgebiet zu sichern, wurde daher im Jahre 2011 zur Mobilisierung von gewerblichen Bauflächen eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe gebildet. Durch ein differenziertes Flächenangebot sollen Entwicklungsmöglichkeiten für neue gewerbliche Strukturen ebenso geschaffen werden wie für den "klassischen" produzierenden Sektor. Neben der Aktivierung der vorhandenen Innenpotenziale sollen auch neue Gewerbegebiete entwickelt werden. Derzeit werden für alle Gewerbeflächenpotenziale Steckbriefe mit den wichtigsten Kenndaten erstellt.

Parallel hierzu hat das Amt für Wirtschaft die vorhandene, umfangreiche Gewerbeflächen-datei weiter ausgebaut. So wird inzwischen der überwiegende Teil der anfragenden Unternehmen aufgrund nicht vorhandener städtischer Flächen/Objekte auf Privatangebote hingewiesen. Derzeit können über 100 Objekte/Flächen für Produktions- und Handwerksbetriebe sowie für Büro- und Dienstleistungen eingesetzt werden. Hierbei handelt es sich i.d.R. um Miet- oder Kaufangebote, die ohne großen Aufwand einer neuen Nutzung zugeführt werden können.

Aktivierung von  
Gewerbeflächenpotenzialen

## 4.2.1 Innenentwicklung

Ansatzpunkte für die Revitalisierung von Flächen ergaben sich im Berichtszeitraum insbesondere bei gewerblichen Altstandorten und Bahnflächen.

### Quelle Versandzentrum

Eine besondere Herausforderung stellt die Wiedernutzung der "Quelle-Immobilien" entlang der Fürther Straße dar.

Quelle-Immobilien

Das ehem. Quelle-Versandzentrum an der Fürther Straße mit seinen 5 Bauteilen ist eines der markantesten und imposantesten Gebäude Nürnbergs und war Heimat des für die Stadt Nürnberg und die Region bedeutenden Quelle-Versandhandelskonzerns. Der Niedergang des Arcandor-Konzerns zum Ende des Jahres 2009 macht es erforderlich, das Quelle-Versandzentrum mit den dazugehörigen Grundstücken mit insgesamt ca. 10,7 ha einer neuen Nutzung zuzuführen.



Quelle Versandzentrum Nürnberg

Foto: Stadt Nürnberg

Die Immobilie ist Symbol für ein wichtiges Kapitel Nürnberger und deutscher Wirtschaftsgeschichte nach 1945 und steht als bedeutendes Zeugnis des modernen Industriebaus unter Denkmalschutz. Gleiches gilt für den Quelle-Turm, der für das gesamte Stadtgebiet Identifikationswirkung hat. Der Gebäudekomplex ist von Architekt Ernst Neufert fast ausschließlich für die Unterbringung der "Versandmaschine" (Logistik) errichtet worden und stellt damit eine künftige Neunutzung vor große Herausforderungen. Der Stahlskelettbau mit den durchlaufenden, relativ hoch angesetzten Fensterbändern, mit beträchtlichen Gebäudetiefen (zwischen 45 und 60 m) und großen zusammenhängenden Flächen in den einzelnen Geschossen ist eine Herausforderung für Umnutzungskonzepte.

Die immensen Gebäudeflächen (ca. 250.000 m<sup>2</sup> BGF) sowie die in unmittelbarer Umgebung angeordneten Außenflächen bieten andererseits die Chance, ein ganzes Stadtquartier neu zu ordnen, nachhaltig aufzuwerten und mit neuem Leben zu erfüllen. Ziel ist es, die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine geordnete städtebauliche Entwicklung zu schaffen. Darüber hinaus wurde insbesondere zur Behebung der städtebaulichen und funktionalen Missstände die Nürnberger Weststadt in das Städtebauförderungsprogramm "Stadtumbau West" aufgenommen. Im Rahmen dieses Programmes werden außerdem für "besonders strukturwirksame Maßnahmen" in Nürnberg und Fürth zusätzlich Mittel bereitgestellt, wodurch im Zeitraum 2010 bis 2014 ein erhöhter Fördersatz realisiert werden kann.

Der Stadtplanungsausschuss beschloss am 07.04.2011 die Auslobung eines städtebaulichen Ideen- und Realisierungswettbewerbs für den Bereich des ehemaligen Quelle-Areals und den Auslobungstext für den Wettbewerb. Ziel war die Entwicklung eines überzeugenden städtebaulichen Gesamtkonzeptes für den Kernbereich mit dem ehemaligen Versandgebäude (Ideenteil) und seiner Randflächen (Realisierungsteil). Das Preisgericht wählte in seiner Sitzung vom 09.11.2011 den Entwurf der Arbeitsgemeinschaft Rössner + Waldmann Architekten, Erlangen und Franke + Messmer Architekten, Emskirchen sowie dem Landschaftsarchitekturbüro Tautorat, Fürth als ersten Preisträger aus. Das Preisgericht empfahl der Stadt Nürnberg einstimmig, den ersten Preis der weiteren städtebaulichen Entwicklung zugrunde zu legen. Die zur Weiterbearbeitung empfohlene Arbeit dient einerseits als Grundlage dafür, das ehemalige Versandzentrum zukunftsfähig und qualitativ hochwertig mit Leben zu füllen, andererseits bietet sie gute Möglichkeiten für das Quartier durch neue Wohneinheiten und Grünflächen. Die Ideen und Vorschläge des Siegerentwurfs sind nicht nur die gestalterische Basis für die weitere Planung, sondern auch für die bevorstehenden Gespräche mit Immobilieninvestoren. Es werden damit für neue Interessenten an der Entwicklung des ehemaligen Versandzentrums und der umgebenden Freiflächen klare Rahmenbedingungen gesetzt. Die Wiederbelebung des Quelle-Areals lässt wichtige Impulse für die Stadtentwicklung im Nürnberger Westen erwarten.

städtebaulicher Ideen- und Realisierungswettbewerb



"Auf einen Blick"

Foto: Nürnberg Luftbild Hajo Dietz

#### "Auf AEG"

Nach Schließung des Produktionsstandortes im März 2007 durch die Electrolux-Gesellschaften übernahm im Juli 2007 die MIB AG (Sitz: Berlin) das rund 15,7 ha große Gelände. Die Wiedernutzung insbesondere des Gebietes zwischen der Fürther Straße und der Muggenhofer Straße verläuft sehr positiv. Dieser Bereich wird von der MIB vorrangig entwickelt, umgebaut und umgenutzt und als erste Entwicklungsstufe betrachtet. Durch den teilweisen Abbruch von Fertigungshallen wurden/werden Freiräume, Höfe und Stellplatzflächen geschaffen, um die Struktur aufzulockern und ein neues Quartier mit einer neuen Identität zu schaffen. Neben der Deutschland-Zentrale der Electrolux AG, dem Siemens Transformatorenwerk (Siemens PTD) und dem Lehrstuhl für Energieverfahrenstechnik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wurden im Berichtszeitraum eine Vielzahl von Unternehmen und Institutionen angesiedelt, darunter auch ein Technologiezentrum für elektrische Antriebstechnik, das sogenannte E|Drive-Center. Dort werden innovative elektrische Antriebskonzepte entwickelt und die gewonnenen Erkenntnisse nutzbringend in industrielle Anwendungen übertragen (vgl. Kap. 3.4.7). Seit März 2012 steht fest, dass der Energie Campus Nürnberg (EnCN) "Auf AEG" loziert wird. Für Labore und Büros des EnCN wurden 6.000 m<sup>2</sup> angemietet. Die Umbaumaßnahmen starteten im Frühjahr 2012. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden bis zum Frühjahr 2013 die Räume sukzessive beziehen. Aktuell sind "Auf AEG" rund 70.000 m<sup>2</sup> vermietet, 40.000 m<sup>2</sup> stehen noch zur Verfügung.

Ansiedlung von Unternehmen

Mit dem Ankauf einer ehemaligen Fertigungshalle im Dezember 2011 auf dem früheren AEG-Südareal durch die Stadt Nürnberg ist der Startschuss für die Realisierung der geplanten "Kulturwerkstatt Auf AEG" gefallen. Der erfolgte Erwerb markiert einen wichtigen Meilenstein in der Entwicklung des seit Februar 2011 förmlich festgelegten Stadterneuerungsgebietes "Weststadt". Die Kulturwerkstatt Auf AEG wird gemeinsam mit der zu realisierenden Zentrale der Musikschule Nürnberg, der Bayerischen Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik, dem KinderKunstRaum und dem Centro Español die neue, von kulturellen, künstlerischen und gewerblichen Nutzungen geprägte Identität des ehemaligen AEG-Areals weiter stärken und zur Aufwertung des Nürnberger Westens beitragen. Der überwiegende Teil der erforderlichen Mittel für Modernisierung und Umbau in Höhe von 11 Mio. € wird im Rahmen der Städtebauförderung aus dem Programm "Stadtumbau West" sowie aus dem Strukturprogramm Nürnberg-Fürth der Bayerischen Staatsregierung aufgebracht. Damit ist die Gestaltung eines bedeutenden Kulturortes mit hoher Ausstrahlungskraft in und für den Stadtteil auf den Weg gebracht. In Halle 14 entwickelt sich rund um die Aktivitäten der Zentrifuge durch die Vermietung von günstigen Mietflächen an Unternehmen aus dem Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft ein Kreativ-Cluster "Auf AEG". Bereits 2012 wird im Rahmen des EU-Projektes Second Chance in Halle 14 eine Vorläufereinrichtung der Kulturwerkstatt als Ausgangsbasis geschaffen (vgl. Kap. 6.5).

Die Weiterentwicklung des Areals nördlich der Muggenhofer Straße wird die MIB erst in einer zweiten Entwicklungsstufe fortführen. Die bestehenden Hallen werden derzeit von rund 80 Künstlern und Unternehmen des Großhandels zwischengenutzt.

#### Areal Kressengartenstraße

Die Doblinger Industriebau AG/München hat 2004 das ca. 4 ha große Areal des ehem. Milchhofes erworben, in der Folgezeit auch das angrenzende ehem. Mercedes-Areal sowie das Gelände der N-ERGIE.

Der dem Bebauungsplanverfahren-Nr. 4350 zugrunde liegende Rahmenplan sieht - neben dem Erhalt des lange umstrittenen ehemaligen Elektrizitätswerkes - weitere mögliche Nutzungen mit Schwerpunkt Dienstleistung vor. Realisiert wurde bislang der Neubau der Mercedes-Benz-Niederlassung Nürnberg, welcher am 19.11.2011 eröffnet wurde. Flankiert wird dieser im östlichen Bereich durch den Neubau der Volksbank Raiffeisenbank Nürnberg eG und der Firma Envi Con & Plant Engineering GmbH, die den Bezug für Ende 2012/Anfang 2013 planen. Weiterhin ließen sich sowohl die Deutsche Telekom Kundenservice GmbH als auch die Firma MID GmbH auf dem Gelände nieder.

Bis zum Abschluss der Gesamtentwicklung 2012/2013 werden insgesamt rund 120 Mio. € in den Standort investiert und etwa 1.200 bis 1.500 Arbeitsplätze auf dem ehemaligen Milchhof-Gelände entstehen.

Kulturwerkstatt Auf AEG  
Zentrifuge

Areal Kressengartenstraße  
ehem. Milchhof-Gelände



Mercedes-Benz Niederlassung Nürnberg, Kressengartenstraße 14

Foto: Daimler AG

##### Ehemaliges Cebal-Gelände

Mit der Ansiedlung des Autohauses Peugeot Fröhlich, einer JET-Tankstelle, einem mehrgeschossigen Bürogebäude sowie der Lagervermietungs-GmbH MyPlace-SelfStorage sind auf dem ca. 9 ha großen ehemaligen Cebal-Betriebsgelände bereits neue gewerbliche Nutzungen etabliert. Insgesamt stehen dort aber weitere 6 ha für Gewerbeansiedlungen zur Verfügung.

ehem. Cebal-Gelände  
Gustav-Adolf-Straße

Ursprünglich sollte auf einer ca. 44.000 m<sup>2</sup> großen Teilfläche die neue BMW-Niederlassung Nürnberg errichtet werden. Durch eine neue Konzernstrategie sind diese Planungen allerdings wieder obsolet geworden. BMW beabsichtigt nunmehr, das seinerzeit erworbene Areal wieder zu veräußern.

Eine weitere Teilfläche von ca. 23.000 m<sup>2</sup> wurde durch ein renommiertes Groß- und Einzelhandelsunternehmen erworben. Den ersten Planungsüberlegungen für großflächigen Einzelhandel wurde seitens der Stadt Nürnberg nicht zugestimmt. Die weiteren Planungen und Verhandlungen bleiben abzuwarten. Ergebnisse werden auch auf Grundlage des Einzelhandelsgutachtens erwartet.

Mit Aufstellungsbeschluss vom 29.10.2009 wurde für dieses Areal das Bebauungsplanverfahren-Nr. 4586 eingeleitet. Ziel ist es, Unternehmen mit einer gewerbegebietstypischen Nutzung anzusiedeln bzw. ein Gewerbegebiet oder Gewerbepark mit teilweise höherwertigen Nutzungen (Büro/Hotel) zu entwickeln, um das mittlerweile mehrere Jahre brach liegende Grundstück wieder einer interessanten Nutzung als Gewerbebestandort zuzuführen.

Bebauungsplan-Nr. 4586

##### Hansa Park

Die Hansa-Park Grundbesitz und die Hansa-Park Grundstücksentwicklungsgesellschaft GmbH haben ca. 8 ha des insgesamt 12 ha großen Areals der ehemaligen Bundespost westlich der Hansastraße und südlich der Dieselstraße erworben. Um den direkt am Nürnberger Fernmeldeturm gelegenen Standort für weitere Nutzer zu öffnen und die Bebaubarkeit der ungenutzten Lager- und Freiflächen zu ermöglichen, wurde durch die Investoren in einer Machbarkeitsstudie die stufenweise bauliche Entwicklung und Erschließung der Teilflächen aufgezeigt. Neben der verkehrsmäßigen Erschließung sollen vor allem Flächen auf der Nordostseite, im Südwesten und im Zentralbereich des Gesamtareals planerisch entwickelt werden.

Hansa Park  
Hansa-/Dieselstraße

Die Planungen sehen für das südwestliche Areal eine Entwicklung als herkömmliche Gewerbeflächen vor. Ausreichend Flächen für eine Kindertagesstätte, Gastronomie und Naherholung (Ausweisung von Grünflächen) sollen ebenfalls entstehen.

Aufgrund seiner Lagegunst am Knoten Hansa-, Diesel- und Gustav-Adolf-Straße soll das Areal im Nordosten mehrgeschossig bebaut werden. Die zu entwickelnden rund 16.000 m<sup>2</sup> können dabei in vier attraktive Teilflächen von je ca. 4.000 m<sup>2</sup> geteilt werden.

Dem in Aufstellung befindlichen Bebauungsplan-Nr. 4604 liegt ein Rahmenplan zugrunde, der zur Steigerung der Attraktivität des Gesamtareals den o.g. Nutzungsmix aus Klein- und Mittelbetrieben, hochwertigen Flächen für Büro/Hotel und Dienstleistung, Gastronomie, einer Kindertagesstätte, sowie öffentlichen Grünflächen vorsieht. Ein entsprechender städtebaulicher Vertrag befindet sich derzeit in Erstellung.

Bebauungsplan-Nr. 4604

Erste Ansiedlungen wie die Firmen HAITIAN oder National Machinery sind bereits erfolgt. Mit der weiteren Entwicklung des Areals ist noch in 2012 zu rechnen.

Eine Aktivierung des Fernmeldeturms - mit fast 300 m das höchste Bauwerk in Bayern - welcher sich noch immer im Eigentum der Deutschen Telekom befindet, ist wegen der hohen Kosten für Betrieb, Aufzug, Brandschutz etc. nicht darstellbar.

Fernmeldeturm

### Gewerbepark Nürnberg-Feucht-Wendelstein

Der Zweckverband Gewerbepark Nürnberg-Feucht-Wendelstein (GNF) wurde im Oktober 1996 gegründet. Der Gewerbepark mit einer Gesamtfläche von rund 85 ha liegt am südlichen Stadtrand Nürnbergs. Das alllastenfreie Areal, das früher als Standort für einen Flugplatz der US-Armee diente, liegt flächenmäßig zu 20 % auf Nürnberger Gebiet, 32 % entfallen auf das Gebiet von Wendelstein und 48 % auf Feuchter Gebiet.

Die Entwicklung und Besiedelung des GNF kann mittlerweile als Erfolgsgeschichte bezeichnet werden. Von den insgesamt verfügbaren Bauflächen zu 61,6 ha werden 42 ha gewerblich genutzt. Auch die Idee, einen mittelständisch orientierten Branchenmix zu entwickeln, wurde erfolgreich umgesetzt. Das Rückgrat der im Gewerbepark niedergelassenen Unternehmen bieten die vielen mittelständischen Betriebe aus Handwerk, Produktion, Dienstleistung, Logistik und Handel. Von den insgesamt ca. 60 Betrieben (Stand Januar 2012) entfallen fünf auf Unternehmen, die der Großlogistikbranche zuzuordnen sind (Dachser, DHL-Express, Hegele, Kraftverkehr Nagel und TNT). Insgesamt bieten die im GNF ansässigen Betriebe mittlerweile rund 2.500 Menschen ein breit gefächertes Spektrum an Arbeitsplätzen.

Der GNF verfügt derzeit nur noch über rund 3,2 ha freie Gewerbeflächen im kleinteilig parzellierbaren Bereich. 7 ha sind durch Optionsverträge für die Erweiterung ansässiger Unternehmen bereits vertraglich gebunden.

Die Partnergemeinden konnten neben den regelmäßig zufließenden Gewerbe- und Grundsteuern auch einen Vermarktungsgewinn i.H.v. 10 Mio. € abschöpfen (Stand 2011). Das noch vorhandene umfangreiche Immobilienvermögen bietet beste Aussichten für weitere Gewinnausschüttungen, da der Zweckverband dank konsequenter Rückführung seiner Verbindlichkeiten seit Beginn 2011 schuldenfrei ist.

### Innenentwicklung auf Konversionsflächen der Deutschen Bahn

Neben der Inwertsetzung der Industrieflächen in Nürnberg sind die Konversionsflächen der Deutschen Bahn AG (DB AG) durch das große Flächenvolumen eine der wichtigsten Ressourcen der Stadtentwicklung mit einem großen städtebaulichen Entwicklungspotenzial. Um diese Konversionsflächen gemeinsam mit der Grundstückseigentümerin aurelis zu entwickeln und einer sinnvollen und abgestimmten Nutzung zuzuführen, wurde 2004 eine Rahmenvereinbarung zur Flächenentwicklung zwischen der Stadt Nürnberg, DB AG und aurelis unterzeichnet. Diese Rahmenvereinbarung umfasst 46 Einzelflächen unterschiedlicher Größe mit einer Gesamtfläche von ca. 284 ha (siehe Abb. 51). Für jede Einzelfläche wurden individuell und in Form eines "Steckbriefes" die rechtlichen und fachplanerischen Determinanten erhoben sowie gemeinsame Zielvorstellungen und Zeithorizonte für die Entwicklung festgelegt.

Gewerbepark Nürnberg-Feucht-Wendelstein

DB AG

aurelis Real Estate GmbH & Co. KG



(ehemalige) Bahnflächen sind über das gesamte Nürnberger Stadtgebiet verteilt

Seit Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung und Installierung der Arbeits-/Projektgruppen sind eine Reihe positiver und wichtiger Arbeitsergebnisse erzielt und erfolgreiche Entwicklungen angestoßen worden. Neun Flächen wurden bisher in ihrer Entwicklung abgeschlossen und wurden oder werden derzeit bebaut.

Nachfolgend ein Statusbericht ausgewählter bedeutender Standorte:

Der Bebauungsplan für das Areal des ehem. Nordbahnhofes (mit ca. 31.000 m<sup>2</sup> Nettobauland Wohnen und ca. 15.000 m<sup>2</sup> Gewerbeflächen) ist seit 01.12.2010 rechtskräftig. Ergänzend wurde zwischen aurelis und Stadt ein städtebaulicher Vertrag abgeschlossen, der neben der Herstellung der Erschließung und sozialer Folgekosten auch regelt, dass 30 % der geplanten Wohnbauflächen für den geförderten Wohnungsbau (Geschosswohnungen und Reihen-/Doppelhäuser) zur Verfügung stehen müssen.

Nordbahnhof

Vorrangiges stadtentwicklungspolitisches Ziel ist es, sowohl attraktive gewerbliche Bauflächen unmittelbar am Nordring als auch den Großteil des Areals als stadtteilintegrierte Wohnbauflächen bis zur Grolandstraße zu sichern. Nach Verkauf der Wohnbauflächen an zwei Bauträger aus der Metropolregion - GIAS/Eigenheim Grasruck aus Neumarkt und P&P Neubau Franken GmbH aus Fürth - werden auf dem Grundstück mehr als 220 Wohneinheiten in mehreren Bauabschnitten entstehen. Die Herstellung der Erschließung/Infrastruktur erfolgt durch aurelis.

Auch das ca. 5,5 ha große aurelis-Areal "Am Nordostbahnhof" (Leipziger Platz/Äußere Bayreuther Straße) hat eine planerische Neuordnung erfahren. 2010 wurde unmittelbar an der Bayreuther Straße ein acom-Hotel mit ca. 200 Betten eröffnet. Der größte Teil des Areals entlang der Kieslingstraße wird zukünftig als innenstadtnaher Wohnstandort vom städtischen Wohnungsunternehmen wbg und der Joseph-Stiftung entwickelt.

Nordostbahnhof

Das ca. 3,5 ha große aurelis-Areal "Nordwestbahnhof" wurde von zwei Seiten entwickelt. Von Osten (Bienweg) ist ein Wohngebiet mit kleinen Reihenhäusern entstanden.

Nordwestbahnhof

Im westlichen Bereich wurde der gewerbliche Bestand moderat nachverdichtet. Durch die vorwiegend kleineren Unternehmen entstand ein Nutzer-Mix. Darüber hinaus ist der Bau einer Kindertagesstätte geplant. Lediglich eine letzte Freifläche von ca. 2.750 m<sup>2</sup> ist noch verfügbar. Das Gewerbeareal wird durch eine neue, von aurelis hergestellte Stichstraße ("Am Nordwestbahnhof") mit Wendehammer neu erschlossen.

Für die knapp 90 ha umfassende Fläche der aurelis am Nürnberger Südbahnhof bzw. an der Brunecker Straße wurden im Berichtszeitraum wichtige Grundlagen für die weiteren Planungsschritte geschaffen. Im Hinblick auf das abzustimmende Nutzungskonzept (Wohnen/Gewerbe/Büro/Dienstleistung/Sondergebietsnutzung) wurden/werden im Auftrag von aurelis folgende Fachgutachten erarbeitet:

Südbahnhof/Brunecker Straße

- ⇒ Untersuchung der schalltechnischen Situation zur Verortung von Wohnnutzungen und gewerblichen Nutzungen,
- ⇒ Analyse von Bodenverunreinigungen zur Vorbereitung von Sanierungsmaßnahmen,
- ⇒ Aktualisierung der ökologischen Bestandssituation,
- ⇒ Verkehrsgutachten.

Nach Verständigung über das grundlegende Nutzungskonzept ist die Auslobung eines städtebaulichen Wettbewerbes vorgesehen. Hierauf aufbauend erfolgen die erforderlichen planungsrechtlichen Verfahren (Bebauungsplan, Änderung Flächennutzungsplan), welche verbindliches Baurecht als Grundlage für eine zukünftige Bebauung schaffen. Darüber hinaus wird derzeit ein Verkehrs- und Erschließungskonzept zur Anbindung des Areals an das bestehende Verkehrsnetz erarbeitet.

### 4.2.2 Entwicklung neuer Gewerbegebiete

Die Ausweisung neuer Gewerbegebiete ist erforderlich, um den steigenden Anforderungen eines modernen Wirtschaftsstandortes und den damit verbundenen Anfragen von Unternehmen nach Flächen gerecht zu werden.

In den kommenden Jahren soll daher das Gewerbegebiet Schmalau-Ost entwickelt werden. In einem ersten Schritt ist das Stadtplanungsamt derzeit mit der Aufstellung des Bebauungsplanes-Nr. 4575 befasst. Gemäß Aufstellungsbeschluss vom 20.05.2010 sind Grundstücke für kleinere bis mittlere Gewerbe-, aber auch Dienstleistungsbetriebe (mittelständisch orientierter Branchenmix) sowie eine Kindertagesstätte geplant. Besondere Berücksichtigung nehmen bei den Planungen die Themen alternative Regenwasserbeseitigung und Lärmschutz ein. Mit einer attraktiven Durchgrünung sowie ansprechenden Ausgleichsflächen wird dieses Gewerbegebiet auch den Ansprüchen nach attraktiven Arbeitsverhältnissen gerecht. Konkrete Ansiedlungsverhandlungen sollen ab 2014 sukzessive möglich sein.

Schmalau-Ost

Das Amt für Wirtschaft hat Mitte 2011 eine Befragung von Unternehmen im Bereich Schmalau-West und Steinacher Kreuz durchgeführt, um im Rahmen eines verbesserten Dialoges mit der Wirtschaft Wünsche und Anregungen der dort ansässigen Unternehmen zu erfragen und in das laufende Bebauungsplanverfahren einzubringen.

Unternehmensbefragung

**Tab. 16: Ergebnisse der Firmenumfrage:**

Unternehmen mit Bedarf / Interesse an ...		Ja	evtl. später	Nein	Ohne Antwort
1.	Erweiterungsflächen in der Nähe	9	10	25	2
2.	Kindertagesstätten in der Nähe	19	9	17	1
3.	Gastronomie/Mittagstisch in der Nähe	23	4	18	1
4.	einer besseren S-Bahn-Anbindung	34	2	9	1
5.	einer besseren Anbindung zum Frankenschnellweg	39	2	5	0

Quelle: Stadt Nürnberg, Amt für Wirtschaft

Die Flächen der ehemaligen Gärtnerei Pfann in Wetzendorf sollen als Gewerbestandort gesichert und für typische mittelständische Gewerbebetriebe und Handwerksbetriebe vorgehalten werden. Im Mai 2011 wurde daher für das ca. 3 ha große Areal östlich der Dorfäckerstraße der Bebauungsplan-Nr. 4506 eingeleitet. Nach Verlagerung des Betriebes konnte die Stadt Nürnberg große Teile dieser Flächen erwerben. Für die in Privatbesitz verbliebenen landwirtschaftlichen Flächen werden Verkaufsverhandlungen geführt bzw. wird das Umlegungsverfahren Ergebnisse bringen. Baureife ist allerdings frühestens in 3 Jahren zu erwarten.

Wetzendorf-Ost

Diese neuen Gewerbegebiete sind allerdings kaum geeignet, große Flächenbedarfe von Gewerbetreibenden (> 2 ha) zu decken. Insoweit sind die Ergebnisse der bereits angesprochenen Arbeitsgruppe zur Gewerbeflächenentwicklung von hoher Bedeutung (vgl. Kap. 4.2).

### 4.2.3 Büromarktentwicklung und Entwicklung der Businessparks

#### Büro- und Investmentmarkt

Für den Nürnberger Büro- und Investmentmarkt bestehen gute Aussichten. Eine hohe Nachfrage trifft auf ein überschaubares Angebot. Dies gilt sowohl für den Investmentmarkt als auch für den Büromarkt. Das Jahr 2010 stellte mit einem Büro- und Vermietungsvolumen von rund 80.000 m<sup>2</sup> das beste Jahr seit 10 Jahren dar. Der Büroflächenumsatz 2011 hat sich immerhin noch bei rund 60.000 m<sup>2</sup> stabilisiert.

Ein leichter Anstieg der Einwohnerzahl und eine Zunahme der Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor in den vergangenen Jahren lassen weiterhin eine gute Nachfrage auf dem Büromarkt erwarten. Die Quelle-Insolvenz hatte keine anhaltend negativen Auswirkungen auf den Immobilienmarkt. Die meisten betroffenen Liegenschaften, bevorzugt Grundstücke, sind weitestgehend abverkauft und haben bereits neue Nutzungen gefunden. Eine Ausnahme dabei bildet das ehem. zentrale Quelle Logistik-Center mit rund 250.000 m<sup>2</sup> Nutzfläche, das sich derzeit in der Projektentwicklung befindet.

gute Nachfrage

Die Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009 hat keine nennenswerten Spuren in der Stadt hinterlassen. Investitionsentscheidungen sind allenfalls verschoben worden.

Gefragt sind insbesondere moderne Gebäude in Innenstadtlage, nicht aber ältere Objekte. Entsprechend resultiert die Leerstandsquote in Höhe von rund 6,7 % im Jahr 2011 hauptsächlich aus der trotz niedriger Mieten schwierigen Vermietung älterer Objekte. In erster Linie ist die Qualität der Gebäude entscheidend, nicht aber die Kosten. Allerdings ist das Angebot an hochwertigem Büroraum in zentraler Lage mit anspruchsvoller Architektur klein.

Qualität der Gebäude entscheidend

Auch der Investmentmarkt ist nachfragegeprägt. Einer stabilen Nachfrage steht ein geringeres Angebotsvolumen gegenüber. Das bedeutet, dass das Transaktionsvolumen zu steigern wäre, kämen mehr handelbare Immobilien auf den Markt. Gesucht sind vor allem Wohnimmobilien, insbesondere Wohnportfolios und Mehrfamilienhäuser sowie Geschäftshäuser im Kernbereich der Innenstadt. Nach Ansicht der örtlichen Marktteilnehmer wird in Nürnberg nicht auf Vorrat bzw. am Markt vorbei gebaut, wie es an einigen deutschen Top-Standorten festzustellen ist. Daran dürfte sich auch nichts durch die zuletzt wieder zunehmenden Fertigstellungen und Baugenehmigungen ändern, wie auch die von 2010 auf 2011 leicht zurückgehende Leerstandsquote (von 7,6 auf 6,7 %) belegt.

Ein Investitionsschwerpunkt liegt in der Revitalisierung von Altindustriestandorten bzw. Brachflächen. So entsteht z.B. derzeit in Nürnberg-Langwasser ein großes Gewerbe-Revitalisierungsprojekt. In drei Bauabschnitten wird der ehem. Komplex von Foto-Quelle in der Thomas-Mann-Straße 50 (daher Projektname TM50) nach ökologischen Baukriterien in ein modernes Büroobjekt umgebaut, das nach Vollendung über 5.000 Büroarbeitsplätze anbieten wird. Seit Oktober 2010 ist der 1. Bauabschnitt im westlichen Gebäudeteil vermietet. Ankermieter ist das Zentralfinanzamt. Der Büervermietungsmarkt wird sich weiter in den nächsten Jahren mit der Revitalisierung und Konversion bestehender Flächen befassen, allerdings ist abzusehen, dass dieses Angebot abnimmt und somit neue Projekte aufgelegt werden müssen. Flächen dafür gibt es durchaus - auch in interessanten Gegenden, die noch entwicklungsfähig sind.

ein Investitionsschwerpunkt liegt in der Revitalisierung

**Tab. 17: Büroimmobilienmarkt Nürnberg 2011**

Büroflächenbestand Nürnberg	4.310.000 m <sup>2</sup> BGF
Leerstand	230.000 m <sup>2</sup> BGF
Leerstandsquote	6,7 %

Quelle: BulwienGesa AG

BGF - Bruttogeschossfläche ist die gesamte Gebäudefläche inkl. der nicht vermietbaren Funktionsflächen, wie Treppenhäuser, Eingangsbereiche, Aufzüge und der baubedingten Konstruktionsflächen. Makler verwenden meist die marktnähere Größe "vermietbare Bürofläche". Diese ist je nach Gebäude bis zu 20 % kleiner als die BGF. Die Summe der vermietbaren Büroflächen lag 2011 in Nürnberg bei ca. 3.448.001 m<sup>2</sup>.

**Büromieten**

Während die Nachfrage nach Büroflächen überwiegend konjunkturabhängig ist, bestimmen auf der Angebotsseite vor allem die Faktoren Standort- und Objektqualität das jeweilige Mietpreisniveau. Die Standortqualität ergibt sich aus den Infrastrukturfaktoren vor Ort, wie gute Erreichbarkeit, ÖPNV-Anbindung - insbesondere U-Bahn, Grünflächen, Parkplatzangebot, etc. Die Objektqualität resultiert aus dem Erscheinungsbild in Verbindung mit einem marktgängigen Konzept, wie z.B. variable Raumaufteilung, Kabelkanäle, energiesparende Heiz- und Klimatisierungskonzepte, Sonnenschutz, Wärmetauscher, Geothermie, etc.

**Tab. 18: Aktuelle Büromieten nach Standort- und Objektqualität**

Objektqualität	Standortqualität		
	sehr gut	gut	sonstige
modernes, zeitgemäßes Bürokonzept	10 - 12 €/m <sup>2</sup>	7 - 10 €/m <sup>2</sup>	5 - 7 €/m <sup>2</sup>
einzelne Spitzenmieten in exponierten Objekten bis zu 14 €/m <sup>2</sup>			
Bestandsobjekte älterer Standard	6 - 9 €/m <sup>2</sup>	5 - 7 €/m <sup>2</sup>	4 - 5 €/m <sup>2</sup>

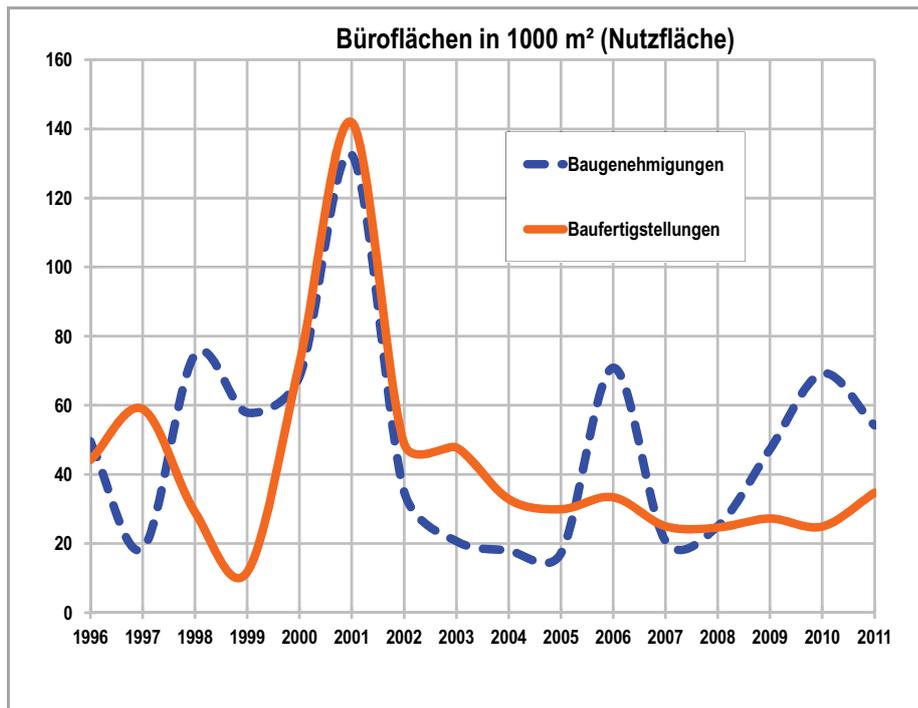
Quelle: Amt für Wirtschaft, Stand Januar 2012

Moderne Büroflächen mit sehr guter Standortqualität erzielen nach Angabe von Fachleuten bis zu 12,00 €/m<sup>2</sup> im Monat (netto, kalt), einzelne Spitzenwerte reichen bis zu 14 €/m<sup>2</sup>. Hinzu kommen Nebenkosten für Service, Wartung und Heizung von etwa 1,90 €/m<sup>2</sup> bis 2,60 €/m<sup>2</sup> je nach Gebäudekonzept (jeweils zzgl. gesetzliche MwSt.).

#### Jährlicher Immobilienmarktbericht des Wirtschaftsreferates

Das Wirtschaftsreferat erstellt in Kooperation mit dem Gutachterausschuss der Stadt einen jährlichen Immobilienmarktbericht. Dieser gibt einen aktuellen Überblick über das Mietpreinsniveau bei gewerblichen Vermietungen am Standort Nürnberg. Der aktuelle Bericht ist unter [www.wirtschaft.nuernberg.de](http://www.wirtschaft.nuernberg.de) unter "Publikationen und Downloads" kostenlos abrufbar.

#### Abb. 57: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik

Die Zahl der Baugenehmigungen und Baufertigstellungen hat sich im Berichtszeitraum verhalten positiv entwickelt.

##### **Gewerbe- und Businessparks**

Die positive Entwicklung der Nürnberger Gewerbe- und Businessparks hält weiter an (vgl. Tab. 19). Eine erfolgsorientierte Konzeption der Gewerbeparks muss die hohen und verschiedenartigen Anforderungen der Mieter erfüllen: Flexible und vielfältige Nutzbarkeit der Flächen, moderne technische Ausstattung sowie Räumlichkeiten für Präsentationen und Veranstaltungen. Moderne Gewerbe- und Businessparks zeichnen sich durch eine ansprechende Architektur und die landschaftsgärtnerische Gestaltung der Freiflächen aus. Daneben gewinnt die ergänzende Infrastruktur zunehmend an Bedeutung, z.B. ein Betriebskindergarten, Hotels/ Restaurants oder Einkaufsmöglichkeit für den täglichen Bedarf ("Stadt in der Stadt").

Gewerbeparks wichtig für Flächenversorgung

Die drei großen Nürnberger Gewerbeparks (SÜD-WEST-PARK, IVG-Nordostpark und EUROCOM) weisen nahezu 500.000 m<sup>2</sup> Büro-, Produktions- und Lagerflächen auf und sind damit wichtige Flächenanbieter für die Nürnberger Wirtschaft. Alle drei Parks vermelden derzeit eine sehr gute Vermietungsquote.

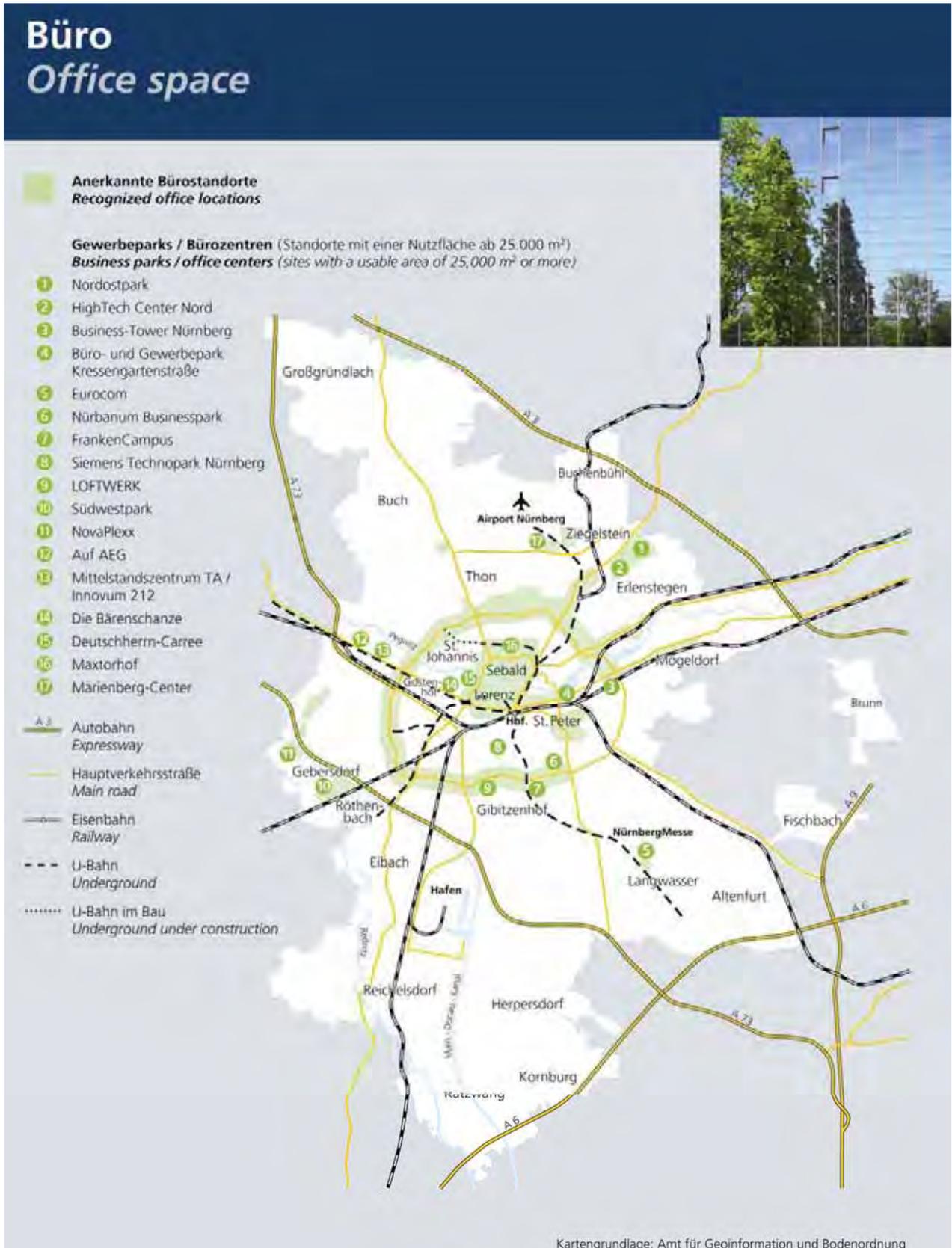
##### **Gewerbe-, Büro- und Dienstleistungszentren**

Die Gewerbe-, Büro- und Dienstleistungszentren (vgl. Tab. 19) übernehmen bei der Flächenversorgung der Nürnberger Wirtschaft ebenfalls eine zentrale Stellung. Konzeptuell besteht ein etwas anderer Ansatz als bei den Businessparks. In der Regel handelt es sich um Standorte zwischen 20.000 und 50.000 m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche in integrierten Lagen, die durch Revitalisierung und Inwertsetzung ehemals industriell genutzter Flächen entstanden sind. Diese Standorte bieten nach dem Umbau bzw. dem Abriss mit ergänzender Neubebauung vielseitige Büro-, Produktions- und Lagerflächen zu moderaten Mietpreisen, die insbesondere für KMU (kleine und mittlere Unternehmen) aus nahezu allen Dienstleistungsbereichen gut geeignet sind.

Die Gewerbeparks/Gewerbe-, Büro- und Dienstleistungszentren sind für die Akquisitions- und Ansiedlungsaktivitäten der kommunalen Wirtschaftspolitik verlässliche und unverzichtbare Partner. Im Berichtszeitraum ist der positive Entwicklungstrend fortgesetzt worden. Neubauprojekte wurden realisiert bzw. befinden sich in der Umsetzungsphase.

Partner bei Firmenakquise

Abb. 58: Kartenübersicht Nürnberger Gewerbeparks und Bürozentren



Quelle: ImmobilienReport 2012 der Stadt Nürnberg

**Tab. 19: Gewerbeparks, Büro- und Dienstleistungszentren in Nürnberg**

Objekt	Lage	Daten
<b>Nordostpark</b> <a href="http://www.nordostpark.de">www.nordostpark.de</a>	im nordöstlichen Stadtgebiet, an der Äußeren Bayreuther Straße (B2)	<p>Die IVG AG hat mit dem Nordostpark einen internationalen Businesspark mit Kompetenzschwerpunkt IuK geschaffen. Er verfügt über eine Gesamtgrundstücksfläche von ca. 285.000 m<sup>2</sup>. Die bereits realisierte Gebäudenutzfläche beträgt derzeit über 180.000 m<sup>2</sup> mit einem Potenzial von weiteren ca. 100.000 m<sup>2</sup>.</p> <p>Im Nordostpark arbeiten mehr als 5.000 Menschen bei ca. 80 Unternehmen. Wichtige Mieter sind z.B. Alcatel-Lucent, Conti Temic, Immowelt, mehrere wissenschaftliche Einrichtungen wie z.B. die FORSCHUNGS-FABRIK sind ansässig.</p>
<b>SÜDWESTPARK</b> <a href="http://www.suedwestpark.de">www.suedwestpark.de</a>	südwestliche Lage im Stadtteil Gebersdorf, direkt an der Südwesttangente	<p>Der Büro- und Dienstleistungsstandort SÜDWESTPARK verfügt auf einem ca. 140.000 m<sup>2</sup> großen Areal über insgesamt 190.000 m<sup>2</sup> Mietflächen mit individuellen Raumlösungen für vielfältige Branchen, Größen und Nutzungen.</p> <p>Namhafte Firmen wie z.B. Telefonica O<sub>2</sub>, ING-DiBa, Intel Comneon, Franken Fernsehen, Bundesagentur für Arbeit, Goldgas oder Techniker Krankenkasse haben sich hier niedergelassen. Stark präsent ist auch der Mittelstand, so dass 7.000 Mitarbeiter in den mehr als 200 Unternehmen des SÜDWESTPARK beschäftigt sind.</p> <p>Multifunktionsgebäude mit moderner Architektur und Grünzonen prägen Standort und dortige Work-Life-Balance. Servicethemen wie z.B. 4.000 Parkplätze, "eigener" S-Bahnhof SÜDWESTPARK/Stein, Management vor Ort, Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomieangebot, Mitarbeiterkantine, Hotel, Tagung, Fitnesscenter und vieles mehr sorgen für Attraktivität.</p>
<b>EUROCOM</b> <a href="http://www.kib-projekt.de">www.kib-projekt.de</a>	südöstliches Stadtgebiet, zwischen Messe und Frankeneinkaufszentrum	<p>In einer parkähnlichen Anlage, die bereits mit dem Umweltpreis der Stadt Nürnberg ausgezeichnet wurde, hat sich das EUROCOM auf einer Gesamtgrundstücksfläche von ca. 90.000 m<sup>2</sup> etabliert. Entwicklungspotenzial von ca. 155.000 m<sup>2</sup> Nutzfläche mit über 5.000 Arbeitsplätzen.</p> <p>Mieter sind beispielsweise: AOK, Bundesagentur für Arbeit, Canon, Hewlett Packard, Degussa Bank, DeTeWe, IKB-Leasing, LBS, Hochtief, Hoffmann Personal-Leasing, Oracle, R+V, Siemens, Sailer Verlag, Wöhrl,</p> <p>Der Standort verfügt über eine erstklassige Verkehrsanbindung. Alle Parkplätze befinden sich auf einer unterirdischen Parkebene.</p>
<b>TA Mittelstandszentrum</b> <a href="http://www.alpha-gruppe.de">www.alpha-gruppe.de</a>	im westlichen Stadtgebiet an der Fürther Straße	<p>Auf einer Grundstücksfläche von 50.000 m<sup>2</sup> wurde ein erfolgreiches Revitalisierungsobjekt einer Gesamtnutzfläche von 95.000 m<sup>2</sup> etabliert. Aus einem alten Industriegelände (die ehemaligen Triumph-Adler-Werke) wurde ein mittelständisches Gewerbezentrum mit Handel, Dienstleistung, Schulung und Verwaltung entwickelt.</p>
<b>Innovum 212</b> <a href="http://www.innovum212.de">www.innovum212.de</a>	im westlichen Stadtgebiet an der Fürther Straße	<p>Das Büro- und Dienstleistungs-Quartier Innovum 212 umfasst etwa 25.000 m<sup>2</sup> Mietflächen auf einem Gesamtareal von etwa 100.000 m<sup>2</sup> der ehemaligen Triumph-Adler-Werke. Neue Eingangsbereiche öffnen die Frontgebäude hin zur Fürther Straße. Dank einer umfassenden energetischen Sanierung bietet das Innovum 212 den Mietern besonders wirtschaftliche Betriebskosten. Das gesamte Energiemanagement sowie Heizung und Klimatisierung basieren auf einem umfangreichen Nachhaltigkeitskonzept, zertifiziert durch die Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB).</p>

Objekt	Lage	Daten
<b>Siemens Technopark Nürnberg</b>  <a href="http://www.realestate.siemens.com/technopark-nuernberg/">www.realestate.siemens.com/technopark-nuernberg/</a>	zentrale Südstadtlage, beiderseits der GUGELSTRASSE	Das Gesamtkonzept des Siemens Technoparks mit seinen 80.000 m <sup>2</sup> Grundstücksgröße auf dem Areal des ehemaligen Siemens-Zählerwerkes bietet über 60.000 m <sup>2</sup> Büro-, Lager- und Fertigungsflächen. An diesem Standort sind inzwischen über 2.000 Menschen in 40 Unternehmen beschäftigt. Außerdem hat hier das etz - Energie-Technologisches Gründer- und Dienstleistungszentrum seinen Sitz. Der Standort ist vollständig belegt; die Nachfrage übersteigt das Angebot bei weitem.
<b>Deutschherrnkarrée</b>  <a href="http://www.deutschherrnkarrée.de">www.deutschherrnkarrée.de</a>	zentrensnah an der Deutschherrnstraße	Ein innenstadtnahes Business-Areal mit multifunktionalen Büroflächen in modernster Ausstattung ist auf dem ehem. Gelände des Pharma-Unternehmens Sandoz auf einer Gesamtfläche von ca. 52.000 m <sup>2</sup> entstanden. Urbanes Umfeld, campusartige Gebäudestruktur, gute Anbindung an das Glasfasernetz (deshalb attraktiv für IT- und Telekommunikationsbranche).
<b>Franken-Campus</b>  <a href="http://www.kib-projekt.de">www.kib-projekt.de</a>	zentrale Südstadtlage, an der Kreuzung Frankenstraße (südliche Ringstraße) und Katzwanger Straße	Der Franken-Campus befindet sich auf dem ehem. MAN-Energie-Verwaltungsgelände. Die Gesamtbürofläche wird ca. 50.000 m <sup>2</sup> umfassen (ca. 20.000 m <sup>2</sup> modernisierte Büroflächen, 30.000 m <sup>2</sup> Neubau). Ein zentrales Parkhaus mit 650 Stellplätzen steht für Mitarbeiter, Kunden und Besucher zur Verfügung.
<b>Nürbanum</b>  <a href="http://www.nuerbanum.de">www.nuerbanum.de</a>	im südöstlichen Stadtgebiet, an der Kreuzung Allersberger-/Frankenstraße	Auf dem ca. 48.000 m <sup>2</sup> großen ehem. Firmenareal eines Elektronikunternehmens (Philips) ist durch Um- und Ausbau ein modernes, multifunktionales Büro- und Dienstleistungszentrum entstanden; ca. 170 Firmen mit ca. 700 Mitarbeitern.
<b>Gewerbehof Spektrum</b>  <a href="http://www.spektrum-nuernberg.de">www.spektrum-nuernberg.de</a>	im südlichen Stadtgebiet an der Nimrod-/Platenstraße	In dem umfassend sanierten Industrie-Komplex auf dem ehemaligen Alcatel-Werksgelände sind rund 80 Firmen aus unterschiedlichsten Branchen vertreten, darunter verschiedene Beratungs- und Handelsfirmen, eine Druckerei, ein Fitness-Center, Unternehmen aus den Bereichen Konstruktion und Automatisierung, mehrere Steuerberatungs- und Anwaltskanzleien sowie einige Künstlerateliers.
<b>Büro- und Dienstleistungszentrum Marienberg</b>	im nördlichen Stadtgebiet, an der Marienbergstraße	Das Objekt der IPM Weisert GmbH verfügt über 37.000 m <sup>2</sup> Büro- und Serviceflächen in repräsentativer Lage in Flughafen-Nähe. Nutzer sind vor allem technologieorientierte Unternehmen und Dienstleistungsunternehmen (u.a. hotel.de). Hohe Umgebungsqualität durch den gegenüber liegenden Marienbergpark.
<b>High Tech Center Nord</b>  <a href="http://www.htcn.de">www.htcn.de</a>	im nordöstlichen Stadtgebiet, an der Neumeyerstraße in Sichtlage der Äußeren Bayreuther Straße (B2)	Das High Tech Center Nord der IMRV GmbH/Nürnberg weist in einer campusartigen Anlage ca. 47.000 m <sup>2</sup> Büro- und Laborflächen, Betriebsrestaurant und Parkhaus auf. Rund 50 Mieter, u.a. auch medizinische Einrichtungen, Arztpraxen und Kliniken mit rund 1.000 Mitarbeitern haben einen optimalen Standort gefunden.
<b>Gewerbezentrum Sigmundstraße</b>  <a href="http://www.gg-h.de">www.gg-h.de</a>	Nürnberg-West, Sigmundstraße/Ecke Leyher Straße	Das Gewerbezentrum Sigmundstraße ist auf einem ehem. Fabrikgelände entstanden. Auf insgesamt 35.000 m <sup>2</sup> stellt das moderne Zentrum für Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen Flächen von 300 bis 10.000 m <sup>2</sup> zur Verfügung.
<b>Novaplexx</b>  <a href="http://www.novaplexx.de">www.novaplexx.de</a>	Nürnberg-West, Gutenstetter Straße, direkt an der Südwesttangente	Das Büro- und Dienstleistungszentrum am Europakanal - ein Objekt der Cremer Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG/Regensburg - bietet insgesamt 28.000 m <sup>2</sup> moderne Büro- und Serviceflächen sowie Parkplätze für über 500 Fahrzeuge. Mieter sind z.B. DATEV, Willmy-MediaGroup, Bizerba, Cegelec.

Objekt	Lage	Daten
<b>Die Bärenschanze</b>	westliches Stadtgebiet, zwischen Bärenschanz-, Roon- und Himpfelshofstraße	Hochwertige Büro- und Wohnanlage Baujahr 1994 - 1998, anspruchsvolle Gestaltung mit vielen Innenhöfen. Ca. 25.000 m <sup>2</sup> Mietfläche; nahezu vollständig vermietet; Hauptmieter Novartis Pharma GmbH.
<b>TM 50</b> www.tm50.de	Nürnberg-Langwasser, an der Thomas-Mann-Straße	Revitalisierung des ehem. Foto-Quelle-Areals durch die H. Schmelzer GmbH. Aufwändiger Um- und Neubau (LEED-Zertifizierung) als attraktives Büro- und Dienstleistungszentrum, der 1. Bauabschnitt mit 24.000 m <sup>2</sup> Nutzfläche (Mieter z.B. Zentralfinanzamt) ist realisiert, im Endausbau geplant 100.000 m <sup>2</sup> .
<b>Maxtorhof</b> www.maxtorhof.de	nördliches Stadtgebiet, zwischen Kaiserburg und Stadtpark an der Rollner-/Maxfeldstraße	Objekt der Bayerischen Versorgungskammer mit 19.500 m <sup>2</sup> Büro- und Dienstleistungs-, Gastronomie- und Verkaufsflächen. Mieter ist u.a. die Opinion Market Research und Consulting GmbH.
<b>Businesspark B<sup>2</sup></b> www.haupt-immobilien.de	nördliches Stadtgebiet, Bartholomäusstraße, Nähe Wöhrder See	Der Businesspark B <sup>2</sup> mit 15.000 m <sup>2</sup> Bürofläche (Renovierung und Neubau) wurde 2007 fertiggestellt. Die Nähe zum Wöhrder See und das besondere Ambiente der Kreativ-Büros schätzen vor allem Designer, Architekten, Anwälte, Unternehmensberater, Eventagenturen und IT-Unternehmen.
<b>LOFTWERK</b> www.loftwerk.eu	am Stadtring (Süd)	Das LOFTWERK Nürnberg ist das denkmalgeschützte Ensemble der ehemaligen Vereinigten Fränkischen Schuhfabriken am Stadtring (Süd) und umfasst vier Gebäudeteile mit einer Größe von insgesamt etwa 30.000 m <sup>2</sup> Nutzflächen. Es handelt sich dabei um klassische urbane Loft-Flächen mit bis zu 4,50 m hohen Decken und großen Fensteröffnungen. Dadurch ist eine hohe Variabilität der individuellen Raumgestaltung als multifunktionale Arbeits- und Ausstellungsräume möglich. 250 Pkw-Stellplätze sind oberirdisch in zwei Hofbereichen vorhanden. Ein Hotel ist Teil des Ensembles.
<b>Hansa-Park</b> www.cv-immo.de	direkt unter dem Nürnberger Fernsehturm	Direkt unter dem Nürnberger Fernsehturm entsteht ein neues, ökologisch nachhaltig entwickeltes Business-Quartier. Auf einer Gesamtfläche von ca. 120.000 m <sup>2</sup> öffnet sich ein umfassendes Nutzerspektrum im Bestand und für Neubauprojekte.
<b>Auf AEG</b> www.aufaeg.de	westliches Stadtgebiet, an der Fürther Straße 244 - 254 sowie Muggenhofer Straße 132/135	Die Firma MIB AG Immobilien und Beteiligungen hat das ehemalige, knapp 16 ha große Werksgelände der Electrolux/AEG im Juni 2007 erworben. Im engen Benehmen mit der Stadt wurde ein Nutzungskonzept entwickelt, das einen Nutzungsmix aus Büro, Produktion, Wohnen, Handel, Kunst, Gastronomie, Bildung und Freizeitnutzungen vorsieht. Das Konzept der Mischnutzung und Quartiersbildung Auf AEG in Nürnberg wird seitdem erfolgreich umgesetzt. Neben den Ansiedlungen in Verbindung mit aufwändigen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen sind insbesondere auch verschiedenste Nutzer eingemietet worden, die Flächen im Bestand zu günstigen Mieten suchen.

## 4.2.4 Flächennachfrage und Vermittlungsaktivitäten (ohne Einzelhandel)

### Volumen und Struktur der Nachfrage

Im Berichtszeitraum vom 01.01.2010 bis 31.12.2011 gingen beim Amt für Wirtschaft insgesamt 282 Anfragen nach Gewerbegrundstücken bzw. -objekten ein. Gegenüber 208 Anfragen in den Jahren 2008/2009 war dies ein Plus von über 35,6 %. Die Wirtschaft boomt - die Unternehmen wollen erweitern. Sie planen vorausschauend das nächste Jahrzehnt mit ein. Vermehrt zeigen Unternehmen Erwerbs- statt Mietabsichten. Dies ist sowohl der konjunkturellen Belebung, der Verunsicherung auf dem Kapitalmärkten als auch den niedrigen Zinsen geschuldet. Für Eigennutzer stehen Nachhaltigkeit (Energieeffizienz) und auf die individuellen Betriebsabläufe abgestimmten Baulichkeiten im Vordergrund. Da vermehrt Kapitalanleger auf dem Immobilienmarkt aktiv sind, sinkt das Angebot an baureifen Gewerbeflächen. Daher wird es umso dringlicher, neue baureife Gewerbeflächen zu schaffen.

**Tab. 20: Standortanfragen beim Amt für Wirtschaft vom 01.01.2010 bis 31.12.2011 (ohne Einzelhandel)**

Jahr	Anfragen insgesamt	Büro/ Dienstleistung	Produktion/ Handwerk	Logistik/ Großhandel	Sonstige: z.B. Gastronomie/Freizeit/ Gesundheit/Bildung	Hotel
2008 Nachrichtlich	112	44	30	22	11	5
2009 Nachrichtlich	96	41	18	17	19	1
<b>2010</b>	<b>119</b>	<b>43</b>	<b>24</b>	<b>10</b>	<b>38</b>	<b>4</b>
<b>2011</b>	<b>163</b>	<b>40</b>	<b>49</b>	<b>43</b>	<b>31</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>282</b>	<b>83</b>	<b>73</b>	<b>53</b>	<b>69</b>	<b>4</b>

Die Zahlen aus Tab. 20 belegen 2011 eine beachtliche Zunahme der Anfragen gegenüber 2010, vor allem aber im Sektor Produktion/Handwerk (plus 100 %) und noch stärker im Logistikbereich. Dort haben sich die Anfragen mehr als vervierfacht.

starke Zunahme der Anfragen

War bisher der Bürobereich immer klar in "Führung", gleichen sich erstmals die anderen Bereiche an. Führend ist nun der Bereich Produktion/Handwerk.

Der Gesamtbedarf an bebaubarer Gewerbefläche lag in den Jahren 2010/2011 bei insgesamt 291,7 ha im Vergleich zu rund 126 ha in den beiden Vorjahren und war damit mehr als doppelt so hoch. Bei den Flächenanfragen zeigt sich vor allem eine starke Zunahme nach größeren Grundstücken ab 10.000 m<sup>2</sup>; 2011 war fast eine Verdreifachung gegenüber 2010 festzustellen (vgl. Tab. 21).

**Tab. 21: Standortanfragen nach großflächigen Gewerbegrundstücken**

Anfragen über 10.000 m <sup>2</sup>		
	2010	2011
Anzahl der Nachfragen	15	36
Summe nachgefragter Flächen in m <sup>2</sup>	645.000	1.848.000

### 4.3 Breitbandversorgung

Wachstum und Arbeitsplätze entstehen insbesondere dort, wo moderne Infrastrukturen zur Verfügung stehen. Eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur für Internet, Mobilfunk und Rundfunk zählt zu den wichtigen Standortfaktoren. Sie fördert Wirtschaftswachstum, stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und ermöglicht eine Teilhabe aller Gesellschaftsgruppen am digitalen Leben. In diesem Zusammenhang bedeutet breitbandige Infrastruktur die Übertragung von Sprache und Daten mit hoher Geschwindigkeit. Damit wird die Voraussetzung für die Übermittlung datenintensiver Medien- und Kommunikationsangebote mit einem maximalen Maß an Interaktivität und Dienste-Qualität geschaffen.

Breitband steht als übergeordneter Begriff für die schnelle Datenübertragung im Internet. Die Internationale Fernmeldeunion (ITU) definiert einen Dienst oder ein System als breitbandig, wenn die Datenübertragungsrate über 2 Mbit/s hinausgeht. Gemäß Breitbandinitiative Bayern und dem Bayerischen Breitbandförderprogramm gilt ein Breitbandangebot bei Privathaushalten von unter 1 Mbit/s als unzureichend. Gewerbe- und Industriegebiete gelten dann als unterversorgt, wenn ein begründeter Bedarf nicht befriedigt wird.

Eine leistungsfähige Breitband-Infrastruktur ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern den schnellen Zugang zu neuen Diensten im Bereich der Bildung, der Gesundheit oder der Sicherheit.

Für Unternehmen ist sie die Basis für jegliches Wirtschaften. Um am Wirtschaftsstandort Nürnberg die Voraussetzungen für zukünftiges Wachstum zu schaffen, ist daher die breite Versorgung der Wirtschaft mit breitbandiger und preiswerter Infrastruktur notwendig. Bei der Erschließung und Modernisierung von Gewerbeflächen ist deshalb der Zugang zu breitbandiger Infrastruktur zu erschwinglichen Preisen zu ermöglichen.

Der größte Teil des Nürnberger Stadtgebietes ist mit leistungsstarken Datenleitungen gut versorgt. DSL als festnetzgebundene Variante von Breitbandtechnologie wird von allen Internetdiensteanbietern, die Festnetz-Zugänge anbieten, mit günstiger Flatrate angeboten. Da im Privatbereich 97 % der Telekom-Anschlüsse in Nürnberg mindestens 2 Mbit/s erhalten, kann hier nicht von einer Unterversorgung gesprochen werden. Dennoch gibt es immer noch Haushalte und Gewerbetreibende, die unfreiwillig von dieser Form der Teilhabe ausgeschlossen sind.

So ist der Ortsteil Kornburg unterversorgt. Zum Großteil wird nur eine Übertragungsrate von deutlich unter 1 Mbit/s erreicht. Im Gewerbegebiet Altenfurt haben die Unternehmen nach Angaben der Telekom theoretisch Übertragungsgeschwindigkeiten von 1 bis 1,5 Mbit/s. Es kommen aber lt. Information der Unternehmen nur ca. 600 Kbit/s an, was für ein Unternehmen zu wenig ist. Im Gewerbegebiet Schmalau ist eine Übertragungsrate von 2 bis 4 Mbit/s gegeben. Die Ist-Situation ist somit deutlich besser als in Kornburg und Altenfurt. Unbenommen ist jedoch, dass für Gewerbetreibende die Übertragungsrate nicht optimal und auf Dauer unzureichend ist.

Um dem entgegenzuwirken, wurde im Ausschuss für Recht, Wirtschaft und Arbeit am 09.02.2011 auf Initiative des Wirtschaftsreferates beschlossen, dass die Stadt Nürnberg in diesen drei mit Breitband unterversorgten Gebieten ein Verfahren gemäß der Richtlinie zur Förderung der Breitbanderschließung in ländlichen Gebieten (Breitbandrichtlinie) durchführt. Ziel war, vor allem den dort ansässigen Gewerbetreibenden eine bessere Versorgung mit leistungsfähigen Internetanschlüssen zu ermöglichen. Dazu sollte ein Betreiber ermittelt werden, der dies zu angemessenen Endkundenpreisen sicherstellen kann.

Im Amt für Wirtschaft ist eine Mitarbeiterin zur "Breitbandpatin" ernannt worden. Um die ortsspezifischen Breitbandbedarfe auf der Grundlage der bereits vorhandenen Breitbandinfrastruktur zu ermitteln, wurde in den genannten Gebieten eine Ist- und Bedarfsanalyse durchgeführt sowie ein Markterkundungs- und Auswahlverfahren durchgeführt.

Standortfaktor Kommunikationsinfrastruktur

Was ist Breitband?

Ziel ist die breite Versorgung der Wirtschaft mit breitbandiger und preiswerter Infrastruktur

Nürnberg verfügt über eine leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur

Unterversorgung in den Gewerbegebieten Altenfurt und Schmalau sowie im Ortsteil Kornburg



Verfahren Breitbandförderung

Im Markterkundungsverfahren wurde ermittelt, ob der Breitbandausbau für Nürnberg ohne Kosten möglich ist. Für die Ermittlung eines zuschussbedürftigen Breitbandausbaus stand das Auswahlverfahren zur Verfügung. Dieses wurde offen, transparent und diskriminierungsfrei durchgeführt und unterlag der Anbieter- und Technologieneutralität. Für das wirtschaftlichste Angebot standen Fördermittel aus der Bayerischen Breitband-Förderung zur Verfügung.

Am 13.07.2011 stimmte der Stadtrat dem Vorschlag des Wirtschaftsreferates zu, die Gewerbegebiete Altenfurt und Schmalau sowie den Ortsteil Kornburg mittels Funktechnik bedarfsgerecht mit 6 bis 10 Mbit/s, wie in der Bedarfsanalyse ermittelt, auszubauen. Ein Vertrag über eine Kooperation zum Ausbau der Breitband-Infrastruktur (Breitband-Kooperationsvertrag) zwischen der Stadt Nürnberg und der Firma RMS-systems Datenverarbeitungs GmbH wurde abgeschlossen.

Ein weiterer Ausbau der breitbandigen Infrastruktur bleibt eine wichtige Aufgabe, um den Standort insgesamt entwickeln zu können. Denn nur breitbandige Verbindungen gewährleisten auf Dauer die Teilhabe an neuen Kommunikationsmöglichkeiten und dadurch die Vermittlung von Medienkompetenz insbesondere an Schülerinnen und Schüler, die Entwicklung und den Betrieb neuer Geschäftsmodelle durch Unternehmen und die effektive Arbeit der Verwaltung.

Hochleistungsfähige Breitbandnetze (NGA - Next Generation Access) sind Internetzugänge, die am Endanschluss Geschwindigkeiten von mehr als 50 Mbit/s bereitstellen.

Im Rahmen der sogenannten Breitbandstrategie hat sich das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie ehrgeizige Ziele gesetzt. Bis 2014 sollen für 75 % der Haushalte Anschlüsse mit Übertragungsraten von mindestens 50 Mbit/s zur Verfügung stehen, mit dem Ziel, solche hochleistungsfähigen Breitbandanschlüsse möglichst bald flächendeckend verfügbar zu haben. Umgesetzt werden soll dies durch die Nutzung von Synergien beim Infrastrukturausbau, die Verwendung der Digitalen Dividende (Nutzung der durch die Digitalisierung des Rundfunks frei werdenden Frequenzen für breitbandige Mobilfunkanwendungen), eine investitions- und wachstumsorientierte Regulierung sowie finanzielle Fördermaßnahmen. Da eine verbesserte Versorgung von Anbietern nicht immer kostendeckend geschaffen werden kann, sind häufig öffentliche Zuschüsse erforderlich.

Der Ausbau der Breitbandinfrastruktur hat grundsätzlich im Wettbewerb durch die privaten Anbieter zu erfolgen. Die Kommune kann aber dort, wo eine ausreichende Versorgung mit Breitbanddiensten mittelfristig durch marktwirtschaftliche Kräfte nicht zu realisieren ist, eingreifen bzw. Rahmenbedingungen schaffen, die die Investitionsbereitschaft privater Anbieter erhöhen.

Um den zukünftigen Herausforderungen der Stadtgesellschaft Nürnbergs mittels intelligenter Informationstechnologien und auf Grundlage einer übergeordneten (IT-)Strategie zu begegnen, wurde der Arbeitskreis "NetCity Nürnberg" (NCN) gegründet, in dem das Amt für Wirtschaft vertreten ist.

Ein Ziel von NetCity ist es, flächendeckend in Nürnberg leistungsfähige Breitbandanschlüsse verfügbar zu machen und hochleistungsfähige Breitbandanschlüsse mit Übertragungsraten von mindestens 50 Mbit/s für möglichst große Teile der Bevölkerung zu gewährleisten.

Derzeit erarbeiten in der Stadt Nürnberg unter Federführung des Wirtschaftsreferates alle Akteure ein Konzept, um größtmögliche Transparenz über Leerrohre und Netze, die im Eigentum der Stadt oder der städtischen Töchter sind, zu schaffen und die Datenbereitstellung durch die IT-Konzerne auszubauen. Ziel ist es, tragfähige Geschäftsmodelle zu entwickeln, die jeden Infrastrukturihaber mitberücksichtigen und eine Reduzierung der Investitionskosten ermöglichen.

weiterer Ausbau der breitbandigen Infrastruktur ist eine wichtige Aufgabe

NGA-Netze

Breitbandstrategie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie

"NetCity Nürnberg"

Ziel von "NetCity Nürnberg"

Umsetzung "NetCity Nürnberg"

## 5 MESSE- UND KONGRESSSTANDORT, TOURISMUS

### 5.1 Standortfaktor NürnbergMesse

Messen gelten als eines der wichtigsten Marketinginstrumente für Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen ("B2B-Marketing"). Für die Stadt Nürnberg ist das Messe- und Kongressgeschäft sehr attraktiv, da auch direkte und indirekte Steuereinnahmen generiert werden und die ansässigen Dienstleistungsunternehmen, z.B. aus den Branchen Hotellerie und Gastronomie, Einzelhandel und Personenverkehrsunternehmen, davon profitieren.

Damit ist die NürnbergMesse ein Jobmotor in der Metropolregion geworden: Ca. 20.000 Arbeitsplätze in den Branchen sind durch Messen und Kongresse entstanden. 2010 wurden ca. 800 Mio. € Umwegrentabilität in der Metropolregion erwirtschaftet.

Langfristig ist das Messe- und Kongressgeschäft ein wichtiger Baustein zur ökonomischen Zukunftssicherung in der Stadt und Region Nürnberg sowie für die metropolitane Zentralitätsfunktion.

Messen als wichtigste Instrumente in B2B

800 Mio. € Umwegrentabilität

Messen als Baustein der metropolitenen Zentralität



CCN CongressCenter Nürnberg

Foto: NürnbergMesse

Der Ausbau des Messegeländes und die Internationalisierung sind die Erfolgsrezepte der letzten ca. 15 Jahre. Seit 1990 ist eine Gesamtinvestitionssumme von 580 Mio. € in Bauprojekte, Ausbauten und Sanierung geflossen. Der maximal mögliche Geländeausbau mit ca. 160.000 m<sup>2</sup> überdachter Ausstellungsfläche wurde 2010 nahezu erreicht. In dem Jahr konnte der Saal Brüssel für ca. 1.000 Kongressteilnehmer fertiggestellt werden. Der völlig neu gestaltete Eingangsbereich setzt neue architektonische Schwerpunkte und besticht durch seine großzügige und lichtdurchflutete Transparenz. Bis zum Start der Spielwarenmesse International Toy Fair 2014 soll ein weiterer Hallenneubau mit ca. 8.000 m<sup>2</sup> Fläche realisiert werden. Hierfür sind Kosten i.H.v. rund 36 Mio. € eingeplant. Die Spielwarenmesse kofinanziert den Ausbau durch ein Darlehen und bindet sich per Rahmenvertrag an die NürnbergMesse bis 2021.

Ausbau des Messegeländes eine Erfolgsstory

Die hohen Investitionen zeigen Erfolg: Heute gehört die NürnbergMesse zu den Top 10-Messegesellschaften Europas bzw. zu den Top 20 der Messeplätze weltweit. In Nürnberg und weltweit werden 120 Fachmessen und Kongresse veranstaltet, die Ausstellerbeteiligung liegt bei ca. 30.000 (Internationalität 37 %), 975.000 Fachbesucher (Internationalität 21 %) und 405.000 Konsumenten an Eigen-, Partner und Gastveranstaltungen der NürnbergMesse. Die NürnbergMesse hat Tochtergesellschaften in China, USA, Brasilien und Italien und ist mit 44 Vertretungen in 90 Ländern aktiv.

Nürnberg unter den Top 10 in Europa

Bei Umsatz- und Gewinnmargen ist zu berücksichtigen, dass aussteller- und besucherstarke Messen nur im Zweijahresturnus stattfinden, so dass die Messe zwischen "starken" und "schwachen" Messejahren unterscheidet. Im starken Messejahr 2010 wurde ein Rekordumsatz von 200 Mio. € erzielt. Erstmals wurde die Gewinnzone mit 8 Mio. € erreicht. Das schwache Messejahr 2011 schloss überraschend besser ab, als im Wirtschaftsplan erwartet:

Ergebnis 2010



Bereich Mitte Messe- und Kongresszentrum Nürnberg

Foto: NürnbergMesse

Für 2011 liegt die Umsatzerwartung in diesem turnusmäßig schwachen Messejahr zwischen 165 und 170 Mio. €. Der Umsatz hat sich damit um rund 25 % besser entwickelt, als im Wirtschaftsplan für 2011 erwartet worden war. Prognostiziert wird ferner ein Fehlbetrag von rund 5,5 Mio. €.

Ergebnis 2011

### Weltleitmesse Spielwarenmesse

Jährlich findet in Nürnberg die Weltleitmesse für Spielwaren, die Spielwarenmesse, International Toy Fair Nürnberg, statt. Die Ausstellerzahlen sind 2011 noch einmal angewachsen auf 2.683 Unternehmen aus 63 Ländern (2010: 2.625).

Spielwarenmesse als Höhepunkt der Messeveranstaltungen



Die Spielwarenmesse in Nürnberg

Foto: Alex Schelbert/Spielwarenmesse eG

Die Spielwarenmesse ist ein medialer Höhepunkt im Veranstaltungskalender der Nürnberg-Messe und der Stadt Nürnberg insgesamt. Jedes Jahr besuchen der Nürnberger Oberbürgermeister und der Wirtschaftsreferent die Messe, um mit Ausstellern aus Nürnberg und der Region ins Gespräch zu kommen. Sie besuchten zuletzt u.a. die weltbekannten Firmen Bruder Spielwaren, PLAYMOBIL, sigikid, SIMBA DICKIE GROUP und VEDES.



Fachbesucher informieren sich auf der Spielwarenmesse Foto: Heiko Stahl/Spielwarenmesse eG

### Personeller Wechsel an der Spitze der NürnbergMesse

Im August 2011 ging der bisherige Geschäftsführer Bernd A. Diederichs in Ruhestand und übergab die Leitung der Messegesellschaft an Dr. Roland Fleck und Peter Ottmann. Dr. Fleck stand vorher 15 Jahre lang als berufsmäßiger Stadtrat und Wirtschaftsreferent in der politischen Verantwortung der Stadtspitze in Nürnberg. Peter Ottmann verantwortete zuvor als Mitglied der Geschäftsleitung den Bereich Marketing und Kommunikation.

Doppelspitze seit 01.08.2012

### Ausblick

Für die neue Geschäftsleitung haben der Abbau der Verbindlichkeiten und die Verbesserung des Ergebnisses Priorität. Im starken Messejahr 2012 strebt die Geschäftsführung an, das bislang umsatzstärkste Jahr 2010 zu toppen, damit liegt das Umsatzziel bei > 200 Mio. €.

Umsatzziel 2012: > 200 Mio. €

Erreicht werden soll dieses Ziel durch einen Maßnahmenmix: Zunächst soll die Auslastung des Messegeländes erhöht werden. Geplant sind Zukäufe sowie Weiter- und Neuentwicklungen von Messen. Durch ein neues "Innovationsradar" sollen Trends frühzeitig erkannt und implementiert werden.

Strategie und Konzepte

Der quantitative Ausbau des Messegeländes ist weitgehend abgeschlossen. Investitionen dienen künftig weit überwiegend der Aufwertung des Bestandsgeländes, um weltweit wettbewerbsfähig zu bleiben. So plant die Geschäftsführung eine Energieoffensive, um die Potenziale für mehr Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien auf dem Gelände zu nutzen.

Auslastungserhöhung

Internationale Märkte bleiben auch künftig zentrale strategische Ausrichtung der NürnbergMesse. Die Wachstumsraten von Schwellenländern versprechen hohe Umsätze und positive Geschäftsergebnisse.

internationales Geschäft

Schließlich ist die Einrichtung einer Kinderbetreuung geplant, um im Wettbewerb um Fachkräfte mit anderen Unternehmen konkurrieren zu können.

Werbung um Fachkräfte



NürnbergMesse Luftbild

Foto: NürnbergMesse

## 5.2 Wirtschaftsfaktor Kongresse

Der Tagungs- und Kongressmarkt hat sich in Nürnberg zu einem eigenständigen Wirtschaftszweig entwickelt und fest etabliert, wie sich auch an den Umsatzzahlen des CCN CongressCenter Nürnberg ablesen lässt: Seit 2004 verdoppelte sich der Umsatz von 5,4 Mio. € auf 11 Mio. € im Jahr 2010, d.h. es hat sich zu einem wahren Magneten für Großkongresse etabliert.

Kongressmarkt verdoppelt Umsatz

Nach Untersuchungen des German Convention Bureau (GCB) betragen die Ausgaben von Kongressteilnehmern im Durchschnitt das Dreifache der Ausgaben eines Messebesuchers. Aus diesem Grund ist der Tagungs- und Kongressmarkt für Großstädte sehr interessant, aber auch hart umkämpft.



CCN Congress Center Nürnberg

Foto: NürnbergMesse

### Kongress-Initiative optimiert das Kongressmarketing

Zur Optimierung des Kongressmarketing wurde in Nürnberg auf Initiative des Wirtschaftsreferates 2003 die Kongress-Initiative Nürnberg gegründet. Die gemeinsamen Aktivitäten der Kongress-Initiative zielen nicht nur auf den deutschen Markt, sondern haben eine internationale Ausrichtung. Zielgruppen sind Kongressveranstalter, Verbände und Großunternehmen und als Multiplikatoren die Medien, insbesondere die Fachpresse.

Kongress-Initiative als Katalysator des Kongresswesens

In der Kongress-Initiative, die für zahlreiche deutsche Kongress-Städte inzwischen Vorbildcharakter besitzt, arbeiten alle Akteure eng und vertrauensvoll zusammen: Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg, Congress- und Tourismus-Zentrale (CTZ), NCC NürnbergConvention Center, Meistersingerhalle, ERFA-Gruppe der Nürnberger Kongresshotels, Airport Nürnberg, VAG (Verkehrs-Aktiengesellschaft) Nürnberg. Während die ersten Jahre eher durch einzelne Aktivitäten geprägt waren, standen 2010 und 2011 die strategische Ausrichtung und die Bündelung von Ressourcen für das Kongressmarketing im Vordergrund.

### Studie zu Zahlen, Daten, Fakten des Kongressgeschäfts in Nürnberg

Auf Anstoß der Kongress-Initiative wurde das renommierte Europäische Institut für Tagungs Wirtschaft (EITW) seitens der Stadt Nürnberg und der NürnbergMesse mit Unterstützung der (CTZ) damit beauftragt, eine Studie zur Wettbewerbsfähigkeit und die wirtschaftliche Potenz des Kongress- und Tagungsmarktes in Nürnberg sowie dessen Perspektiven für die Zukunft durchzuführen. Die Ergebnisse der Studie wurden im Mai 2010 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Initiative zur EITW-Studie 2010

Demnach fanden 2009 in Nürnberg rund 26.000 Veranstaltungen statt, an denen ca. 1,3 Millionen Kongress- und Tagungsbesucher teilnahmen. Die Veranstaltungsgäste sorgten insgesamt für ein Bruttoumsatzvolumen von rund 480 Mio. €, von denen 296 Mio. € in Nürnberg verblieben.

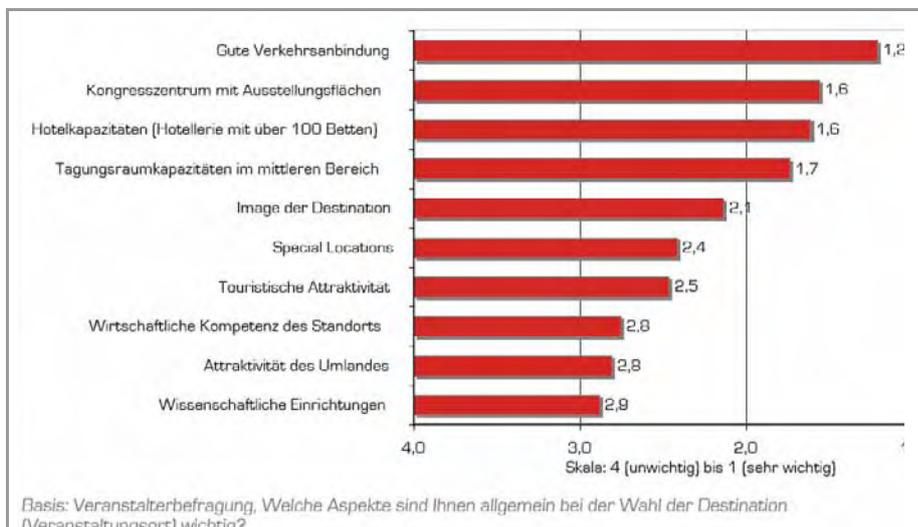
Kongressgeschäft bringt Nürnberg 480 Mio. € Bruttoumsatz

Der größte Teil der Ausgaben fließt dem Gastgewerbe (Gastronomie, Hotels) zu, danach folgen Transportkosten. Der Einzelhandel partizipiert mit rund 46 Mio. € Bruttoumsatz. Allein die jährlichen Steuereinnahmen des Kongress- und Tagungsmarktes belaufen sich auf fast 6 Mio. € für die Stadt Nürnberg. Aus dem Tagungsmarkt Nürnberg könnten rechnerisch demnach 10.580 Personen mit dem durchschnittlichen Nürnberg-Einkommen ihren Lebensunterhalt bestreiten.

10.600 Arbeitsplätze für Nürnberg

Die Wahl des Veranstaltungsortes hängt insbesondere von der räumlichen Ressource ab. In der Studie des EITW rangierte der Aspekt auf TOP 2.

### Abb. 59: Wichtigste Aspekte bei der Wahl der Veranstaltungsdestination



Quelle: EITW-Studie "Der Kongress- und Veranstaltungsmarkt Nürnberg"

Die Marktstudie zeigt, dass die Wirtschaftskraft des Kongress- und Veranstaltungssegments in Nürnberg bei weitem noch nicht ausgeschöpft ist. Die Nürnberger Kapazitäten bieten für Veranstaltungen im Bereich von 500 bis 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kein optimales Hallen- und Raumkonzept. Entsprechend liegt der Marktanteil dieser Veranstaltungen in Nürnberg rund ein Viertel unter dem Bundesdurchschnitt. Durch diese Lücke gehen bei den befragten Veranstaltern geschätzte 330 Veranstaltungen mit 110.000 Teilnehmern verloren. Deshalb ist die Schaffung neuer Kapazitäten im mittleren Segment von höchster Bedeutung. Hierfür setzt sich die Kongress-Initiative ein. Die Ergänzung um weitere Hotelkapazitäten sollte dabei geprüft werden.

Potenziale liegen im mittleren Segment

### NürnbergConvention

Im Oktober 2011 wurde die neue Dachmarke Nürnberg Convention vorgestellt. In Nürnberg Convention werden die Ressourcen für das Kongressmarketing in Nürnberg aufgestockt, konzentriert, koordiniert und vermarktet. Die Gründung von Nürnberg Convention geht auf die Kongressinitiative zurück.



Dr. Roland Fleck (l.) und Peter Ottmann (r.), Geschäftsführer der NürnbergMesse GmbH und Yvonne Coulin, Geschäftsführerin der Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg Foto: NürnbergMesse

Das neue "NürnbergConvention Bureau" fungiert als Ansprechpartner für alle Anfragen zu Veranstaltungs- und Kongressfazilitäten. Darüber hinaus wird Unterstützung auch für das gesamte Rahmenprogramm, selbstverständlich einschließlich der Hotelunterkunft, gewährt. Dienstleistung rund um Kongresse aus einer Hand - das ist der Mehrwert dieser Marketing-offensive.

Ansprechpartner  
NürnbergConvention Bureau

Das bisherige CCN CongressCenter Nürnberg der NürnbergMesse begibt sich konsequent als NürnbergConvention Center (NCC) unter die neue Dachmarke. Das NürnbergConvention Center (NCC) ist für Kongresse, Tagungen und Events die erste Adresse. Über 40 Kongresssäle und Konferenzräume mit einer Gesamtkapazität für über 11.000 Teilnehmer stehen für Veranstaltungen zur Verfügung. Hinzu kommen Service-Einrichtungen wie Presse-Center, Counter-Bereiche und VIP-Lounges.

CCN wird NCC

Unter der neuen Adresse [www.nuernberg-convention.de](http://www.nuernberg-convention.de) erhielt die neue Dachmarke auch ihr virtuelles Gesicht und bietet ihre Leistungen rund um das Kongressgeschäft in Nürnberg an. Weiterhin werden ausführliche Informationen zu Nürnberg geboten, Informationen und Unterstützung bei der Gestaltung des Rahmenprogramms und ein Location Finder online.

[www.nuernberg-convention.de](http://www.nuernberg-convention.de)

In Arbeit ist ein gemeinsames Buchungssystem online, an dem CTZ, NCC und die Nürnberger Hotellerie sich beteiligen. Es soll Mitte 2012 online gehen.

**Weitere Aktivitäten**

Regelmäßig wird ein "Destination Report" zu Nürnberg in einer maßgeblichen Fachzeitschrift umgesetzt. Mit systematischen Medien- und Anzeigenaktivitäten soll die Präsenz und Wahrnehmung Nürnbergs als Kongressstadt in der Fachpresse verbessert werden. 2010 konnte ein umfangreicher Destination Report über Nürnberg in der "convention international" platziert werden. 2011 erschien der Destination Report gesplittet in drei verschiedenen Auflagen der "convention international". Auch 2012 ist ein weiterer Destination Report geplant.

Präsenz in Fachmedien

Die Kongress-Initiative präsentierte sich 2010 und 2011 mit einem gemeinsamen Messestand auf der IMEX in Frankfurt, der durch NCC organisiert wird. Die IMEX gilt mit Besuchern und Ausstellern aus 150 Ländern europaweit als die Leitmesse für die Kongress- und Tagungswirtschaft sowie für Eventveranstalter. Sie bietet die geeignete Plattform, Nürnberg als Kongressstadt bei internationalen Veranstaltern stärker ins Bewusstsein zu rücken. Am Gemeinschaftsstand beteiligen sich die Congress- und Tourismus-Zentrale, der Flughafen Nürnberg, das Wirtschaftsreferat und Nürnberger Tagungshotels. Auch 2012 beteiligt sich die Initiative mit einem Stand auf der IMEX.

Präsenz auf der Fachmesse IMEX

Im Rahmen des Kongressmarketings wurde finanzielle Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung zur Teilnahme an Veranstaltungen in Nürnberg gewährt:

November 2010, 2011	Start-up Weekend, Nürnberg	Thema: IT-Fachkräftemarketing
Februar 2010	BarCamp Nürnberg	Thema: IT

**Ausblick**

Mit der neuen Marke Nürnberg Convention ist es der Kongress-Initiative gelungen, die organisatorischen Voraussetzungen für eine enge Kooperation zwischen den Kongressvermarktern Congress- und Tourismus-Zentrale und NürnbergMesse zu schaffen. Die Kongress-Initiative wird diese Kooperation begleiten und ggf. nachsteuern. Ferner wird sie sich künftig mit strategisch-konzeptionellen Fragen der Kongressvermarktung beschäftigen.

strategische Aufgaben

Durch die enge und offene Zusammenarbeit zwischen allen am Kongressmarkt in Nürnberg Beteiligten ist eine Vertrauensbasis entstanden, die sich bei den künftigen Herausforderungen bewähren wird. Die Kongress-Initiative bleibt damit ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Weiterentwicklung des Kongressgeschäftes.

Erfolgsfaktor Kongress-Initiative

**5.3 Tourismus**

Die Jahre 2010 und 2011 ließen die Rezessionsentwicklung aus 2009 vollständig hinter sich. Das Messe- und Kongressgeschäft boomte und auch die privaten Städtereisen florierten. Beide Entwicklungen trieben die Übernachtungszahlen mit 2,412 Mio. in neue Rekordhöhen, die 2011 durch den Allzeitrekord von 2,518 Mio. noch übertroffen wurde (vgl. Kap. 1.6).

Boomtown Nürnberg



Das Neue Museum ist ein Ort für Kunst und Design der Gegenwart

Foto: CTZ

### Neue Strategie

Im Juli 2010 legte der Vorstand des Verkehrsvereins in einer Klausurtagung seine mittelfristige Marketingstrategie fest. Es wurden Kernthemen identifiziert, die das Nürnberg-Profil ausmachen. Diese Kernthemen wurden in zahlreichen Gesprächen mit Vertretern der Tourismusbranche und Akteuren aus der Kultur kommuniziert. Sie sind der Orientierungsrahmen für das Tourismusmarketing:

- ⇒ Kunst und Kultur,
- ⇒ Weihnachtsstadt,
- ⇒ Verpflichtende Vergangenheit/Nationalsozialismus,
- ⇒ Shopping,
- ⇒ Meetings,
- ⇒ Integration Metropolregion.

Basis für die strategische Neuausrichtung sind Analyseergebnisse von Kundenbefragungen des Qualitätsmonitors, einer deutschlandweiten Studie der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) und der Europäischen Reisversicherung AG (ERV).

Neben diesen Themen wurden die Quellmärkte des Nürnberg-Tourismus nach ihrer Bedeutung in A, B und C eingereiht. Basis ist eine Studie des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr (dwif), die eine qualitative Bewertung der Quellmärkte vornimmt. Die Identifikation von Zielgruppen rundet das Marketingkonzept ab.

Die Gesamtstrategie zu Kernthemen, Zielgruppen und Zielmärkten ist in der folgenden Übersicht zusammengefasst:

Studienergebnisse als Grundlage der Marketingstrategie

**Abb. 60: Marketingstrategie des Verkehrsvereins**



Quelle: Geschäftsbericht 2010 der CTZ

Schon 2010 wurde damit begonnen, die Marketingmaßnahmen konsequent an dieser Strategie auszurichten und die begrenzten Finanzmittel konzentriert und gebündelt einzusetzen.

### Tourismusfonds

Der zunächst auf drei Jahre befristete Tourismusfonds stellt im Zeitraum von 2010 bis 2012 rd. 400.000 € zusätzlich für die Förderung des Privattourismus zur Verfügung. Die Mittel werden jeweils zur Hälfte von der Stadt und von Hotellerie und Gastronomie eingebracht. Die Mittelverwendung wird transparent gemacht und unter Mitwirkung der privaten Unterstützer entschieden. Dafür wurde ein Kreativkreis gebildet, der als Kontroll- und Steuerungsgremium für die Verwendung der Mittel fungiert und alle geplanten Maßnahmen und Instrumente diskutiert.

Tourismusfonds eröffnet neue Möglichkeiten

Mit dem Tourismusfonds hat Nürnberg ein bundesweit beachtetes Modell geschaffen, das Vorbild für andere Kommunen und auch in die Empfehlungen des Deutschen Tourismusverbandes eingeflossen ist. Maßgabe für den Einsatz der Fondsmittel ist die Vermittlung einer übergreifenden, Nürnberg allein stellenden Botschaft (sog. "unique selling proposition", USP). Kurzfristig sollen weitere Buchungen und Übernachtungen generiert werden. Mittelfristig sollen die Übernachtungen in den auslastungsschwächeren Monaten - also insbesondere im Sommer - gesteigert, das Image Nürnbergs verbessert und der Bekanntheitsgrad gesteigert werden.



Die Kaiserburg, Wahrzeichen der Stadt

Foto: CTZ

Für die drei Jahre von 2010 bis 2012 wurden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- ⇒ Finanzierung der Mitgliedschaft zur Werbegemeinschaft "Magic Cities", in der sich elf deutsche Großstädte gemeinsam international vermarkten,
- ⇒ Verkaufsförderung zur internationalen Vermarktung der Destination, durch direkte Kontakte mit Veranstaltern der Reiseindustrie, Messeauftritte, Zusammenarbeit mit überregionalen Werbepartnern,
- ⇒ bessere Einbindung von Journalisten und anderen Multiplikatoren,
- ⇒ Intensivierung des Online-Marketing,
- ⇒ Intensivierung der Werbung im Printbereich.

[www.magic-cities.com](http://www.magic-cities.com)

2010 war zunächst der Endkunde im Fokus der Zielgruppenansprache. 2011 war ein weiterer Schwerpunkt die Reiseindustrie und die Einbindung von Journalisten. Der deutsche Markt stand dabei im Fokus, da - trotz der ausländischen Zuwächse - Deutschland mit einem Übernachtungsanteil von ca. 70 % der wichtigste Nürnberger Quellmarkt bleibt. Weiterhin konnte mit den Fondsmitteln die Modernisierung und Neukonzeption der Werbemittel und Publikationen unterstützt werden.

Tourismus made in Germany

2012 wird neben diesen Aktivitäten der Tourismusfonds marktübergreifend auch zur Vermarktung des Jahres der Kunst herangezogen. Insbesondere wird die Ausstellung "Der frühe Dürer", die im Germanischen Nationalmuseum von Ende Mai bis Anfang September präsentiert wird, vermarktet.

Ausblick 2012

Um die begonnenen Maßnahmen und Mitgliedschaften zu verstetigen, ist angestrebt, den Fonds auch nach 2012 weiter zu finanzieren. Gerade im Bereich von Marketing und Werbung im eng umkämpften Markt des Städtetourismus sind dauerhafte Präsenz und diversifizierte Marketinginstrumente erforderlich, um nachhaltigen Erfolg zu sichern.

### Maßnahmen und Entwicklungen

2010 erfolgte der personelle Wechsel an der Spitze der Congress- und Tourismus-Zentrale (CTZ), der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins Nürnberg. Der Touristikexperte und langjährige Verkehrsdirektor Michael Weber wurde nach fast 24 Jahren im März 2010 in den Ruhestand verabschiedet. Ihm folgte Yvonne Coulin zum 01.04.2010 als neue Verkehrsdirektorin.

personeller Wechsel an der Spitze der CTZ

In 2010 entfaltete der 2008 vom Stadtrat beschlossene Tourismusfonds erstmals seine Wirkungen. Für das Jubiläum "175 Jahre Deutsche Eisenbahn" konnte die CTZ 52 Journalistenreisen mit 214 Teilnehmern organisieren, darunter waren auch international auflagenstarke Medien wie die Washington Post, Los Angeles Times, Sun oder News of the World. Diese überdurchschnittliche Zahl war nur durch den Einsatz von Mitteln aus dem Tourismusfonds leistbar.

Bahnjubiläum

Neben dem Bahnjubiläum war die Eröffnung des "Memorium Nürnberger Prozesse" das zweite TOP-Thema des Jahres 2010. Das Journalisteninteresse und die intensive Betreuung zahlten sich in weltweiter Berichterstattung über Nürnberg aus: Allein ein von Ray Lane recherchierter Artikel erschien in der Washington Post, dem Toronto Star, der Sarasota Herald Tribune, der Charleston Tribune sowie einigen anderen Medien. Diese Reichweite hätte umgerechnet einem Anzeigenwert von rund 900.000 US-Dollar entsprochen.

Memorium Nürnberger Prozesse



Ausstellung Memorium Nürnberger Prozesse

Foto: Stadt Nürnberg

Der Christkindlesmarkt bleibt Nürnbergs touristischer "Dauerbrenner" und Garant für eine vielfältige Berichterstattung. Ein Porträt von Alexis Kusak in einem Dutzend kalifornischer Zeitungen erreichte eine Auflagenhöhe von über 900.000 Exemplaren.

Christkindlesmarkt



Der Nürnberger Christkindlesmarkt zählt weltweit zu den schönsten Weihnachtsmärkten

Foto: CTZ

Das Kunst- und Kulturangebot steht mit 90 % der Nennungen als Motiv für einen Nürnberg-Besuch an zweiter Stelle nach den Sehenswürdigkeiten auf Rang 1 (95 %). Kultur und Events sind damit ein immer stärkerer Magnet Nürnbergs. Das CTZ-Marketing greift dieses Ergebnis auf und schnürt in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat für Events wie die "Blaue Nacht" oder das "Silvestival" spezielle Angebotspakete.

Kunst & Kultur



Kultur als Touristenmagnet: Die Blaue Nacht ist eine der Höhepunkte im Nürnberger Festkalender.

Foto: CTZ

Vor dem Hintergrund der neuen Strategie und der Notwendigkeit, das Marketing auf Zielgruppen und neue Märkte auszurichten, war die sukzessive Überarbeitung von Inhalten und des Erscheinungsbildes sämtlicher touristischer Publikationen erforderlich. Sie konnte - wie geplant - 2011 für das Erscheinungsjahr 2012 abgeschlossen werden.

Der Relaunch des Internet-Auftritts zum Tourismusmarketing der Congress- und Tourismus-Zentrale erfolgte im letzten Quartal 2011.

[www.tourismus.nuernberg.de](http://www.tourismus.nuernberg.de)



## Weihnachtsstadt Nürnberg

2010 wurde mit einem Werbe-Etat von 205.000 € die Werbung durch Anzeigen, Werbespots in Kino und TV nochmals verstärkt. Neben regionalen Werbeaktivitäten für Tagesgäste aus der Region wurden auch die überregionalen Aktivitäten für Individualreisende verstärkt. Erstmals lag ein Schwerpunkt auf der Werbung von Reisebusunternehmen. Sowohl die Reisenden, als auch die Fuhrunternehmen selbst werden mit maßgeschneiderten Informationen und Werbung versorgt. Busreisende erhalten auf ihrer Fahrt nach Nürnberg einen Imageprospekt mit dem detaillierten Programmangebot, Fahrer und Unternehmen Informationen zur Infrastruktur und Logistik. Die Zahlen dokumentieren den Erfolg der Strategie: 2010 machten mehr Reisebusse im Dezember Station in Nürnberg als in den 10 Jahren zuvor: 3.595 Reisebusse steuerten Nürnberg an (+ 5,4 % im Vergleich zu 2009). 2011 waren es mit 4.145 Bussen nochmals 15,3 % mehr, als im Vorjahr.

Neben der allgemeinen Aufmerksamkeits- und Imagewerbung werden nicht nur während der Weihnachtszeit, sondern fast das ganze Jahr hindurch - jedenfalls ab Anfang März zur ITB in Berlin - durch Vorprospekte auch in den Sprachen der wichtigsten Quellmärkte die Eckdaten zum Christkindlesmarkt bekannt gemacht.



professionelle Vermarktung  
ganzjährig



Stimmungsbild vom Nürnberger Christkindlesmarkt

Foto: CTZ

Schließlich schlossen sich 2010 die drei populärsten Weihnachtsstädte München, Salzburg und Nürnberg zu einer gemeinsamen Marketingaktion im Ausland zusammen. Es blieb eine einmalige Aktion, da nur Nürnberg sie für sich als Erfolg bewertete.

Nürnberg führt darauf die erfolgreiche Einführung des "Weihnachtspasses" zurück, der zu einem Einkaufswert von 10 € Gutscheine im Wert von über 15 € bereitstellt, z.B. für den Genuss von Nürnberger Spezialitäten. Der Weihnachtspass wird über Reiseunternehmen an Gruppen vermarktet und hat sich 2011 - aufgrund der einmaligen Aktion in 2010 - zum Selbstläufer entwickelt. Es wurden über 1.700 Exemplare in japanischer Sprache und mehr als 2.700 Gutscheine deutsch/englisch verkauft.

2011 erwarben Reiseveranstalter 4.455 Weihnachtspässe zur Weitergabe an Endkunden. Diese Steigerung um rund 17 % zeigt, dass im Marketing "ein längerer Atem" notwendig ist, um Wirkung zu entfalten. Wie schon im Vorjahr kam der Pass insbesondere bei japanischen Gästen an: Ca. 38 % wurden an japanische Reiseunternehmen verkauft.

### Flusskreuzfahrten

Seit Jahren entwickelt sich das Tourismussegment "Flusskreuzschifffahrt" in Nürnberg positiv. Durch die direkte Lage am Main-Donau-Kanal ist die Stadt für immer mehr Personenschiffe mit immer mehr, insbesondere ausländischen, Gästen ein lohnendes Zwischenziel. Rund 85.000 Touristen kamen 2011 auf dem Wasserweg nach Nürnberg (vgl. Kap. 1.6).

Ziel des Wirtschaftsreferates ist es, die Kapazität und Attraktivität der Anlegestelle für Kabinenschiffe weiter zu steigern. Deshalb wurde der Ausbau der Anlegestelle für Kabinenschiffe zum künftigen Personenschifffahrtshafen mit zehn Liegestellen initiiert und inzwischen aufgenommen (vgl. Kap. 4.1.6).

Flusskreuzfahrt ist ein lohnendes Tourismussegment für Nürnberg

Ausbau zum künftigen Personenschifffahrtshafen aufgenommen

## 6. INVESTITIONSFÖRDERUNG, ANSIEDLUNG UND FIRMENBETREUUNG – RATHAUS DIREKT

Zu den Kernaufgaben der kommunalen Wirtschaftspolitik gehört es, über die Wirtschaftsförderung zu positiven Investitionsbedingungen und zu einem wirtschaftsfreundlichen Klima beizutragen. Die konkrete Umsetzung erfolgt im alltäglichen Verwaltungshandeln in Form von Dienstleistungen für einzelne Betriebe.

Alle Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung dienen dem Ziel, Wertschöpfung, Kompetenzen und Beschäftigung am Standort bzw. in der Region zu erhalten und auszubauen. Die Voraussetzung für den Erhalt und den Ausbau von Wertschöpfung und Arbeitsplätzen sind Investitionen - ob nun Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen oder aber Investitionen in neue Geschäftsfelder. Wirtschaftsförderung heißt somit im Wesentlichen Investitionsförderung.

Die Investitionsförderung findet vor allem ihren Niederschlag in der klassischen Firmenbetreuung.

Wirtschaftsförderung ist Investitionsförderung

### 6.1 Firmenbetreuung und Mittelstandsförderung

Zu den wesentlichen Aufgaben der Wirtschaftsförderung gehörte im Berichtszeitraum die Betreuung der in Nürnberg ansässigen Firmen. Hierzu zählen neben der sog. Bestandspflege, insbesondere im Sinne eines Behördenmanagements (vgl. Kap. 6.1.1), auch der Service für ansiedlungswillige EU-Ausländer gemäß der EU-Dienstleistungsrichtlinie (vgl. Kap. 6.1.2), Leistungen für die Ethnische Ökonomie (vgl. Kap. 6.1.3) und auch das Krisenmanagement (vgl. Kap. 6.1.4.) Weitere Schwerpunkte im Berichtszeitraum waren die Existenzgründerförderung (vgl. Kap. 6.3), die Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft (Kap. 6.4) sowie die Aktivitäten zur Stärkung für Altstadt und Stadtteilzentren (vgl. Kap. 6.6).

#### 6.1.1 Bestandspflege

Um den Anforderungen einer modernen Verwaltung für die Wirtschaft Rechnung zu tragen, wurde im Mai 2000 im Amt für Wirtschaft die Betriebsbetreuungseinheit RATHAUS DIREKT eingerichtet. Diese ist für Unternehmen die zentrale Anlaufstelle der Stadtverwaltung in Wirtschaftsfragen. Ein sechsköpfiges Kernteam dient den Unternehmen als zentraler Ansprechpartner und als Lotse in der Verwaltung, d.h. die Betreuer bearbeiten in enger Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen und externen Akteuren die Anliegen der Unternehmen. Für die Unternehmen entfallen lange Wege und Suchzeiten in der Verwaltung.

RATHAUS DIREKT - zentrale Anlaufstelle in der Stadtverwaltung für Wirtschaftsfragen

#### Die wesentlichen Aufgaben von RATHAUS DIREKT sind:

- ⇒ Sicherstellung eines dauerhaften Unternehmenskontaktes, u.a. in Form von nicht anlass- und anlassbezogenen Betriebsbesuchen,
- ⇒ Behörden-Engineering, d.h. die Unterstützung und Koordination betrieblicher Belange in Verwaltungsverfahren,
- ⇒ Projektmanagement für Ansiedlungs-, Erweiterungs- und Verlagerungsfälle,
- ⇒ Standortberatung,
- ⇒ Vermittlung und Bereitstellung von Gewerbeflächen und Objekten,
- ⇒ Erstberatung zu öffentlichen Finanzierungshilfen,
- ⇒ Krisenmanagement.

Da bei einer Gesamtzahl von rund 24.000 Betrieben in Nürnberg nicht genügend Kapazitäten vorhanden sind, um Betriebsbesuche bei den vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) in der wünschenswerten Häufigkeit durchzuführen, werden unterschiedliche Veranstaltungsformate eingesetzt, um den Kontakt zu möglichst vielen Unternehmen herzustellen und zu pflegen.

Veranstaltungen

Die Veranstaltungen dienen einer Reihe von wirtschaftspolitischen Zielsetzungen:

- ⇒ Verbesserung des Wirtschaftsklimas durch ein regelmäßiges Gesprächsangebot für KMUs mit der Nürnberger Wirtschaftsförderung,
- ⇒ frühzeitiges Erkennen von Beratungs- und Klärungsbedarf durch RATHAUS DIREKT,
- ⇒ Vermittlung von Wissen zu aktuellen betriebswirtschaftlichen und unternehmerischen Fragen,
- ⇒ Networking von Unternehmen untereinander und mit der Stadtverwaltung/Wirtschaftsförderung,
- ⇒ Steigerung des Bekanntheitsgrades des Dienstleistungsangebotes der Wirtschaftsförderung bei den Nürnberger Unternehmen,
- ⇒ Plattform für den Kontakt von Firmen mit den Kompetenzinitiativen.

**Tab. 22: Beispiele für Veranstaltungen im Rahmen der Bestandspflege**

Veranstaltung / Datum	Thema
Dialog im WirtschaftsRathaus: Erfolgsfaktor Unternehmenskultur 26.01.2010	Im Rahmen der Initiative Zeit für Ethik diskutierten Unternehmerinnen und Unternehmer Möglichkeiten und Ansatzpunkte für Ethik im Unternehmensalltag.
Netzwerk Zukunfts- und Beschäftigungssicherung in der Region Nürnberg Basiswissen für Existenzgründer 16.02.2011	Informationen über die Voraussetzungen für den Schritt in die Selbstständigkeit.
Dialog im WirtschaftsRathaus 10 Jahre RATHAUS DIREKT 30.03.2011	Anlässlich des Jubiläums "10 Jahre RATHAUS DIREKT" fand die gleichnamige Veranstaltung mit Repräsentanten von Unternehmen und Partnerinstitutionen statt.
Netzwerk Zukunfts- und Beschäftigungssicherung in der Region Nürnberg: Vermeidung von Forderungsausfällen in der Insolvenz und rechtliche Möglichkeiten 21.07.2010	Information für die Dienstleister und Zulieferer der insolventen Quelle-/Primondo-Gruppe über Möglichkeiten zur Durchsetzung von Forderungen.
Netzwerk Zukunfts- und Beschäftigungssicherung in der Region Nürnberg Qualifizierungsoffensive in der Druck- und Medienbranche 13.10.2010	Informationsveranstaltung über gezielte Qualifizierungen für Unternehmen aus der Druck- und Medienbranche.
Dialog im WirtschaftsRathaus Willkommen in Nürnberg 25.10.2011	Neu gegründete oder an neue Eigentümer übertragene Unternehmen wurden im WirtschaftsRathaus zur Leistungspalette der Wirtschaftsförderung informiert. Darüber hinaus gaben wichtige Kooperationspartner und Netzwerke (CNA Center for Transportation & Logistics Neuer Adler e.V., NIK Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft e.V., ENERGIEregion e.V., Sparkasse, Bauordnungsbehörde) Tipps für einen erfolgreichen Unternehmensstart.

### Unternehmensbetreuung

Die Wirtschaftsförderung ist um persönliche Kontaktpflege bemüht. Angesichts von rund 24.000 Betrieben in Nürnberg ist dies aber nur gegenüber einem Teil davon möglich. Dennoch wird versucht, gegenüber möglichst vielen Betrieben eine kontinuierliche Betreuung zu gewährleisten.

persönliche Kontaktpflege

Die Wirtschaftsförderung nimmt laufend eine breite Palette von Unternehmenskontakten wahr: Eigene Veranstaltungen wie oben genannt, die Arbeit an Projekten in den Kompetenznetzwerken, gemeinsame Messeauftritte, Messestandbesuche, anlass- und nicht anlassbezogene Betriebsbesuche oder verwaltungsinterne Termine mit Beteiligung der Unternehmen dienen der intensiven persönlichen Kontaktpflege zu den Unternehmen und der Behandlung ihrer standortspezifischen Anliegen.

Die Art der Unternehmensbetreuung hat sich dahingehend verschoben, dass mehr und mehr Gespräche mit Unternehmen im WirtschaftsRathaus (oder in Kooperation bei anderen Dienststellen), vor allem aber auch im Rahmen von Netzwerkterminen der Kompetenzinitiativen bzw. in Projektsitzungen stattfinden.

Die Themenpalette, zu der RATHAUS DIREKT Informationen, Beratung, Koordination und Unterstützung anbietet, reicht von Immobilien- und Flächenangeboten, Vorgehensweisen im Verwaltungsverfahren (Planungs- und Baurecht) über Verkehrs- und Umweltthemen, EU-Bestimmungen bis hin zu Möglichkeiten der öffentlichen Finanzierungshilfen und der Unternehmenssicherung (vgl. Kap. 6.1.4).

breite Palette an Beratungsangeboten

Die Beratung von öffentlichen Finanzierungshilfen war im Berichtszeitraum besonders erfolgreich. Im Rahmen des Strukturprogramms wurden 12,7 Mio. € über 5 Jahre für die Investitionsförderung für KMU in Nürnberg und Fürth bereitgestellt (Bayerisches Regionales Förderungsprogramm für die gewerbliche Wirtschaft). Die Mittel sind bereits ausgeschöpft. Im Rahmen dieser Maßnahme erhielten bislang 21 Betriebe in Nürnberg und 7 aus Fürth Fördermittel. Weitere 11 Anträge aus Nürnberg und 3 aus Fürth sind in Bearbeitung. Die Gesamt-Investitionen belaufen sich auf 212 Mio. €.

Investitionsförderung

Exemplarisch werden im Folgenden Fälle aufgeführt, die mit einer intensiven Betreuung durch die Betriebsbetreuungseinheit RATHAUS DIREKT verbunden waren.

**Tab. 23: Beispiele für Unternehmensbetreuung durch RATHAUS DIREKT**

Thema	Unternehmen
Unterstützung im Verwaltungsverfahren beim Ausbau der beiden Standorte Zweibrückener Straße 13 und Dieselstraße 10.	Bosch GmbH und Bosch Rexroth AG
Bau des Test- und Entwicklungszentrums der Continental AG, BU Transmission Werk Nürnberg, in der Sieboldstraße 19.	Conti Temic
Die DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH investiert 2012 rund 5 Mio. € in eine neue Leichtbauhalle mit fünf Arbeitsständen für Unfallinstandsetzung und Revisionsarbeiten an Schienenfahrzeugen. Ein weiterer Ausbau des Standortes bis 2018 ist geplant.	DB Fahrzeuginstandhaltung, Ingolstädter Straße
Bau der Regio-Werkstatt der Deutschen Bahn an der Austraße.	DB Regio Franken
Neubau einer Logistikhalle mit öffentlichem Ladehof.	DB Schenker, Ingolstädter Straße

Thema	Unternehmen
<p>Auf dem 24.000 m<sup>2</sup> großen Areal im Nürnberger Stadtteil Gostenhof - der ehemaligen Möbel-Quelle - wird der künftige "DATEV IT-Campus 111", d.h. das neue Software-Entwicklungszentrum, mit 1.800 Mitarbeitern entstehen.</p>  <p>Siegerentwurf des DATEV IT-Campus 111 von "Kappler Sedlak Architekten und Stadtplaner", Nürnberg Quelle: DATEV</p>	DATEV eG
<p>Bau des neuen Paket-Umschlagszentrums im Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg für rund 20 Mio. €.</p>	DPD GeoPost (Deutschland) GmbH & Co. KG
<p>Der Reinigungsmittelgroßhändler investierte Anfang 2011 10 Mio. € in einen Neubau an der Lenkersheimer Straße.</p>  <p><small>BALMEIER, DIETER PALMITSCH NEUBAU EINES LOGISTIKCENTERS FÜR DURNER IN NÜRNBERG</small> <small>omior-mehring Architektur und Innenraum-Design</small> <small>MÄRZ 2011 www.omior-mehring.de</small></p>	Durner GmbH
<p>Nach einer vom Amt für Wirtschaft begleiteten Standortsuche konnte im Sommer 2011 mit einem Neubau im GVZ Hafen begonnen werden.</p>	Spedition Emons
<p>Unterstützung von Seiten RATHAUS DIREKT beim Ausbau des Standortes im Gewerbegebiet Ziegelstein für den Bau der neuen Leichtbauhalle.</p>	FCI Connectors Deutschland GmbH
<p>Eröffnung eines Forschungs- &amp; Entwicklungszentrums für Geschirrspülmaschinen</p>	Haier

Thema	Unternehmen
<p>Auf einer Fläche von 40.000 m<sup>2</sup> entstehen sukzessive bis zu acht Einheiten eines Hochleistungsrechenzentrums an der Lenkersheimer Straße.</p>  <p>Foto: Hetzner Online AG</p>	Hetzner Online AG
<p>Zur Erweiterung der Produktion in Katzwang, Neuseser Straße, wurde das Objekt Willstätterstraße 40 zusätzlich angemietet und für über 1 Mio. € ausgebaut.</p>	KITE Electronics GmbH
<p>Umzug von Schwabach in das GVZ Hafen Nürnberg.</p>	Korrodin GmbH & Co. KG
<p>2010 wurde das Motoren-Entwicklungszentrum an der Vogelweiherstraße 33 feierlich eingeweiht. 35 Mio. € hat MAN in die 10.000 m<sup>2</sup> große High-Tech-Einrichtung bereits investiert.</p>	MAN Nutzfahrzeuge AG, Werk Nürnberg
<p>Ausbau des Standortes im Güterverkehrszentrum Hafen Nürnberg.</p>	Schulze & Co. KG
<p>Nach der Vorstellung des neuesten Investitionsprojektes Ende Juni 2010 im Rathaus konnte nach nur 11 Monaten im Mai 2011 das neue Logistikzentrum im Nürnberger Westen eingeweiht werden.</p>  <p>Logistikzentrum Semikron, Architekt/Generalplaner: Hagen® GmbH Planer und Architekten BDA</p>	SEMIKRON International GmbH
<p>Siemens Energy hat im Oktober 2011 auf dem Gelände seines Transformatorenwerkes an der Katzwanger Straße/Winter-Günther-Straße eine neue Halle für den Service von Großtransformatoren, das sog. "Service-Zentrum für Transformer Lifecycle Management (TLM)" in Betrieb genommen.</p>	Siemens AG Energy Sector Power Transmission Division Transformers (Trafo-Werk Nürnberg)

Thema	Unternehmen
Durch die größeren Abmessungen der neuen Transformatoren zur Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung waren eine Anhebung der Durchfahrthöhen der Schwerlaststrecke vom Trafo-Werk zum GVZ Hafen sowie Anpassungsarbeiten im weiteren Verlauf der Schwerlastroute (insbesondere im Bereich der Bahn-Unterführung Minervastraße) notwendig.	Siemens AG Energy Sector Power Transmission Division Transformers (Trafo-Werk Nürnberg)
Eröffnung eines Vertriebs- und Entwicklungsstandort im Nürnberger Nordostpark eröffnet.	TechConnect GmbH

### 6.1.2 Einheitlicher Ansprechpartner

Die EU-Dienstleistungsrichtlinie (EU-DLRL), durch die die Aufnahme grenzüberschreitender Tätigkeiten von Dienstleistern in Europa entscheidend erleichtert wird, sieht als zentrales Element die Einführung der "Einheitlichen Ansprechpartner" (EA) vor. Diese sollen Service aus einer Hand bieten, indem sie Dienstleister im Verwaltungsverfahren begleiten, und dabei die Unternehmen informieren, beraten und unterstützen. Der Einheitliche Ansprechpartner soll auf Wunsch des Unternehmens das Verfahren abwickeln, insbesondere Erklärungen, Anmeldungen und Genehmigungen an die zuständigen Stellen weiterreichen und als Lotse für das Verfahren dienen.

Mit Stadtratsbeschluss vom 22.07.2009 wurde die Verwaltung beauftragt, zur Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie den städtischen Einheitlichen Ansprechpartner (EA) organisatorisch beim Wirtschaftsreferat/Amt für Wirtschaft anzusiedeln und im Fall des Eintretens eines Kombinationsmodells aus Kammern und Kommunen für die Übernahme der EA-Funktionen zu optieren. Am 16.12.2009 wurde vom bayerischen Landtag ein Kombinationsmodell bezüglich der Zuständigkeit für die Aufgaben des Einheitlichen Ansprechpartners im Freistaat Bayern (Bayerisches EA-Gesetz, BayEAG) beschlossen.

Die Stadt hat die Option gezogen und als Ansprechpartner das Amt für Wirtschaft benannt. Damit wird im Amt für Wirtschaft zusätzlich zu den Kammern die EA-Funktion übernommen, so dass sich für das niederlassungswillige Unternehmen Wahlfreiheit bei der Inanspruchnahme eines EA zwischen Kammern und Kommune ergibt. Der EA im Amt für Wirtschaft wurde bis Ende 2009 eingerichtet und nahm Anfang 2010 seine operative Arbeit auf.

Der städtische Einheitliche Ansprechpartner hat die Funktion einer zentralen Anlaufstelle. Er koordiniert sämtliche Verfahren und Formalitäten zur Aufnahme und Ausübung der Dienstleistung in Nürnberg. Im Internetportal [www.eap.nuernberg.de](http://www.eap.nuernberg.de) können sich ansiedlungswillige EU-Ausländer sowohl über den neuen Behördenwegweiser ([www.behoerdenwegweiser.nuernberg.de](http://www.behoerdenwegweiser.nuernberg.de)) im städtischen Netz informieren, als auch eine web-basierte Anwendung zu ihrem konkreten Anliegen nutzen, an deren Ende sie alle relevanten Formulare, Auskünfte und Informationen zum Download erhalten.

"Einheitlicher Ansprechpartner"  
im Amt für Wirtschaft

Bis 31.12.2011 wurden 134 Fälle bearbeitet. Überwiegend handelte es sich dabei um Auskünfte zum Standort, Fördermitteln, Existenzgründungsberatungen, Messebeteiligung, Fragen zu Betriebserweiterung, Betriebsverlagerung, Infrastruktur und Bebaubarkeit. Aus den Auskünften bzw. Beratungen resultierten in neun Fällen Verfahren, nämlich sechs Gewerbeanmeldungen, zwei Gewerbeummeldungen und eine Gewerbeabmeldung. Über die Workflow-Plattform wurden bislang sieben Fälle abgewickelt. Aus dem Ausland stammten 30 Fälle, daraus ergaben sich vier Verfahren, die in einer Gewerbeanmeldung mündeten.

Die Nachfrage war zwar nicht so hoch wie erwartet, aber der Service des Einheitlichen Ansprechpartners hat sich bewährt. Die kundenorientierte Unternehmensbetreuung, die Gewerbetreibende beim Amt für Wirtschaft erhalten, wird durch den Einheitlichen Ansprechpartner ergänzt.

### 6.1.3 Ethnische Ökonomie

Für die Stadt Nürnberg ist die Integration ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund eine zentrale kommunalpolitische Aufgabe, um eine angemessene Teilhabe an Sozial-, Arbeitsmarkt-, Kultur- und Bildungsstrukturen zu ermöglichen.

Die Bedeutung der Migration lässt sich einfach veranschaulichen: Ungefähr jeder sechste Bewohner der Halbmillionenmetropole ist Ausländer (17,8 %) und mehr als jeder Dritte (ca. 40,2 %) hat einen Migrationshintergrund. Damit zählt Nürnberg zu den 12 deutschen Großstädten mit dem höchsten Ausländer- und Migrantenanteil in der Bevölkerung.

Unternehmen und Selbstständige mit Migrationshintergrund, auch "Ethnische Ökonomien" oder "Migrantenökonomien" genannt, gewinnen seit Jahren zunehmend an Bedeutung.

Bedeutung der  
Ethnischen Ökonomie

Der Umgang mit Migrantenökonomien hat nicht nur einen Integrations-, sondern auch einen Wirtschaftsförderungsaspekt. Der Ansatz der Wirtschaftsförderung in Nürnberg basiert darauf, die bestehenden Potenziale zu nutzen, hemmende Faktoren zu identifizieren und zu reduzieren bzw. entsprechende Hilfestellungen anzubieten. Die Leistungen der Wirtschaftsförderung umfassen Veranstaltungen, Beratungen, die Förderung von Kooperation und Vernetzung sowie die Beteiligung an Projekten.

Zu folgenden Themen bzw. Anlässen wurden Veranstaltungen durchgeführt:

Veranstaltungen

- ⇒ Vorstellung des polnischen Unternehmerverbandes,
- ⇒ Mikrofinanzierung,
- ⇒ Arbeitnehmerfreizügigkeit für Bürger aus den neuen EU-Mitgliedstaaten,
- ⇒ Allgemeine Geschäftsbedingungen in Verträgen,
- ⇒ Baurecht ("Nutzungsänderung, Werbeanlagen, Stellplätze").

Darüber hinaus beteiligte sich das Amt für Wirtschaft maßgeblich am Kongress "Fachkräftemangel, Migration und Diversity" der WiSo-Führungskräfte-Akademie.

In 2011 hat das Amt für Wirtschaft bisher 36 ethnische Existenzgründer beraten, 2010 waren es 53. Die hohe Nachfrage zeigt, dass die Dienstleistungen des Amtes für Wirtschaft innerhalb der Migrantenökonomie immer bekannter werden. Die häufigsten Herkunftsländer der beratenen Migranten waren Türkei, ehem. Sowjetunion und Südosteuropa.

Beratung

Auf Initiative und mit tatkräftiger sowie finanzieller Unterstützung von RATHAUS DIREKT haben polnische Selbstständige 2011 in Nürnberg den Verband "Polnische Unternehmer in Nürnberg e.V." gegründet. Rund 480 polnische Unternehmer tätigen ihre Geschäfte vom Stadtgebiet Nürnberg aus. Die Polen bilden mit 4.525 Mitbürgern die fünftgrößte Migranten-gruppe in Nürnberg. Ziele des Verbandes sind Integrations- und Orientierungshilfen für Unternehmer polnischer Herkunft, Kontakt- und Netzwerkpflege sowie die Mobilisierung der Investitionsbereitschaft polnischer Betriebe in Nürnberg.

Gründung des Vereins  
polnischer Unternehmer in  
Nürnberg e.V.

Vorbild waren das erfolgreiche Beispiel des "Deutsch-Türkischen Unternehmervereins in Mittelfranken TIAD e.V." und die beiden mit Unterstützung des Amtes für Wirtschaft gegründeten Vereine "Verband russischsprachiger Unternehmen in Bayern VRU e.V." und "VGU Verein zur Förderung griechischer Unternehmen der Metropolregion Nürnberg e.V."

Um den Standort Mittelfranken für Investoren attraktiver zu machen und um gegenseitige Direktinvestitionen aus und in die Türkei zu fördern, wurde am 10.11.2011 eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Europäischen Metropolregion Nürnberg, der Industrie- und Handelskammer für Mittelfranken Nürnberg, der Handwerkskammer Mittelfranken, der Bundesagentur für Arbeit, dem Generalkonsulat der Republik Türkei (dieses unterzeichnete nachträglich) und dem Deutsch-Türkischen Unternehmerverein (TIAD) abgeschlossen. Das Amt für Wirtschaft war in die Vorbereitung der Veranstaltung intensiv mit eingebunden. Der Deutsch-Türkische Wirtschaftstag soll als regelmäßige Veranstaltung etabliert werden.

Deutsch-Türkischer  
Wirtschaftstag in der  
Metropolregion Nürnberg



v.l.n.r.: Dr. Michael Fraas - Geschäftsführer des Forums Wirtschaft und Infrastruktur der Metropolregion Nürnberg, Heinrich Alt - Vorstandsmitglied der Bundesagentur für Arbeit, Ece Öztürk Cil - Generalkonsulin des Generalkonsulats der Türkischen Republik in Nürnberg, Heinrich Mosler - Präsident der Handwerkskammer für Mittelfranken, Emre Hizli - Vorsitzender des TIAD, Dirk von Vopelius - Präsident der Industrie- und Handelskammer für Mittelfranken, Prof. Dr. Elmar Forster - Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Mittelfranken, Klaus Beier - Mitglied des Vorstandes der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit, Pinar Tanrikolu - Moderatorin bei Franken-TV, Wolfgang Uhl - Geschäftsführer der Handwerkskammer für Mittelfranken

Foto: Taner Tüzün

Das Amt für Wirtschaft unterstützte im Berichtszeitraum bereits zum dritten Mal das Projekt INTERACTA. Dieses richtet sich an arbeitslose Frauen mit Migrationshintergrund und einem im Ausland (Heimatland) erworbenen akademischen Abschluss. Das Ziel ist die Verbesserung der Arbeitsfähigkeit und der Eingang in den ersten Arbeitsmarkt. Durch die gezielte sprachliche, soziale, kulturelle und kaufmännische Fortbildung der Zielgruppe soll deren bestehendes Kompetenzprofil für den deutschen Arbeitsmarkt sichtbar und nutzbar werden.

INTERACTA - Internationale  
Akademikerinnen im Fokus für  
den deutschen Arbeitsmarkt

Nachdem das Projekt zweimal mit jeweils 28 Teilnehmerinnen vom 01.09.2009 bis 31.07.2011 erfolgreich verlief, entschieden die Projektträger, einen dritten Durchgang mit neuen Teilnehmerinnen vom 01.09.2011 bis zum 31.07.2012 durchzuführen.

Projektträger ist wieder die WiSo-Führungskräfte-Akademie Nürnberg (WFA). Hauptprojektpartner sind das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, die Bundesagentur für Arbeit, das Jobcenter Nürnberg und das Wirtschaftsreferat. Das Amt für Wirtschaft stellte sein Angebot an Information und Beratung den Teilnehmerinnen vor und wird auch in Zukunft Ansprechpartner für Wirtschaftsfragen sein. Die Gesamtsumme des Projektes beläuft sich auf ca. 202.000 €. Finanziert wird das Projekt zu 50 % aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF), sowie durch das Jobcenter Nürnberg, Agentur für Arbeit Nürnberg, WiSo-Führungskräfte-Akademie Nürnberg, bayerische Landesmittel und einem Zuschuss des Wirtschaftsreferates in Höhe von 2.000 €.

## 6.1.4 Krisenmanagement

Die Nürnberger Wirtschaft steht trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 auf einer soliden Basis. Die Erholung der Konjunktur 2010 und 2011 trägt maßgeblich hierzu bei. Nach der Insolvenz der Quelle-/Primondo-Gruppe im Jahr 2009 wurden die Zulieferer und Dienstleister intensiv durch das "Netzwerk Zukunfts- und Beschäftigungssicherung in der Region Nürnberg" betreut, weitere Arbeitsplatzverluste konnten hier größtenteils vermieden werden.

wenig Unternehmenskrisen

Die Strukturveränderung der Wirtschaft in Nürnberg geht weiterhin weg vom produzierenden Sektor hin zum Dienstleistungssektor. Seit April 2011 ist das "Netzwerk Zukunfts- und Beschäftigungssicherung in der Region Nürnberg" auch für die Krisenbetreuung von Betrieben im Strukturwandel zuständig. Dies gilt für den kleinen und mittelständischen Betrieb ebenso wie für Großunternehmen.

Das Netzwerk hat im Berichtszeitraum 18 Betriebe betreut, eine erfreulich niedrige Zahl. Der Fokus der Krisenbetreuung liegt auf der Sicherung von Beschäftigung. Das Netzwerk strebt an, im Falle von Stellenabbau sozialverträgliche Übergänge herzustellen. Dies geschieht gemeinsam mit den Sozialpartnern Betriebsrat, Geschäftsleitung und Gewerkschaft. Bei Fragen der Liquiditätssicherung vermittelt das Netzwerk an Partner wie die LfA Förderbank Bayern, es initiiert und moderiert Bankengespräche. Auch im Falle von Insolvenz nimmt das Netzwerk aktiv Kontakt zum Insolvenzverwalter auf.

Sicherung von Beschäftigung

## 6.2 Investitionsprojekte und Neuansiedlungen

Wirksamstes Mittel für den Erhalt, den Ausbau und die Weiterentwicklung von Wertschöpfung und Beschäftigung sind Investitionen - Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen, vor allem aber Investitionen in neue, innovative Geschäftsfelder. In den folgenden Tabellen werden - ohne Anspruch auf Vollständigkeit - Beispiele wirtschaftlichen Engagements im Berichtszeitraum dargestellt.

**Tab. 24: Beispiele für abgeschlossene und laufende Investitionen 2010/2011**

Investor/Unternehmen	Vorhaben	Investition in Mio. €
A&O Hostel, Ernst Hopp	Bahnhofstraße 13 - 15	2,5
architektur & controlling Fürth	Kirchenweg/Sandartstraße, Wohnen und Büro	13
aurelis	Neubau für Ohm-Hochschule Bahnhofstraße	18
Bosch	Ausbau Bereich Automotive	100
Conti Temic	Neubau Test- und Entwicklungszentrum	8
Continental	Ausbau Standort	70
Cullmann, Langenzenn	"Sebald Kontor", Bürogebäude	8
DB Regio	Neubau Betriebs- und Instandhaltungswerk, Austraße	65
DB Schenker	Neubau Triebfahrzeugservicestelle	22,2
DIBAG	Büro- und Dienstleistungszentrum (Teilprojekt MID), Kressengartenstraße (ehem. Milchhof)	7
DIBAG	Telekom Service-Center	30
DPD Deutsche Paket Post	Neubau Niederlassung GVZ Hafen	20
Durner	Logistikzentrum mit Bürogebäude	10
Emons Spedition	neue Nürnberger Niederlassung im bayernhafen Nürnberg	10
Envi Con & Plant Engineering GmbH	Büro- und Geschäftsgebäude	15

Investor/Unternehmen	Vorhaben	Investition in Mio. €
FAI rent-a-jet AG	Hangar 6 am Flughafen Nürnberg	10
GFE	Ärztehaus Langwasser	8
IIS Fraunhofer Institut	Testhalle "LINK"	3,4
KIB	"Nordstadtgärten"	150
Klinikum Nürnberg	Herz-Gefäß-Zentrum Südlinikum	20
KochInvest	Campus Marienberg, Businesspark	15
KochInvest	CENTRALE Stadtcampus (ehem. Heumann-Areal)	60
Löser	"Zeltner-Eck"	8
MAN Motorenwerk Nürnberg	Investitionsprogramm bis 2012	170
men mikro elektronik GmbH	Neuwieder Straße/Rathsbergstraße (Schmalau)	2,7
Mercedes	Neubau Niederlassung Kressengartenstraße	36
MIB	"Auf AEG"	70
N-ERGIE	neues Wasserwerk "Am Forsthaus" bei Brunn	4,9
noris network AG	neues Rechenzentrum	8,2
NPC Holding, Düsseldorf	"Kquadrat", Büro- und Geschäftshaus	15
P&P Wohnbau Franken	Zucker-Bär-Areal, 90 Eigentumswohnungen	25
Stadt Nürnberg	Schiffsanlegestelle	10,5
UBS Real Estate	"Innovum", Fürther Straße 212	10
VR Bank	Neubau Kressengartenstraße	25

Tab. 25: Beispiele für Ansiedlungen und Neugründungen 2010/2011

Ansiedlungen / Neugründungen			
Firma	Neu seit	Mitarbeiter in Nürnberg in Klassen	Geschäftsfeld
acom Hotel Nürnberg Nordost GmbH	2010	10 - 50	Hotel
adorsys GmbH & Co. KG	2010	10 - 50	Finanz- und IT-Dienstleister
ALTRON Technology	2010		IT-Dienstleister
Amoonic GmbH i.Gr. c/o Goldschmiede Schiffmann	2011	unter 10	Onlineportal zur Schmuckgestaltung
AMSC Windtec GmbH	2011	10 - 50	Systementwicklung
Autohaus Feistkorn	2011		Autohaus
Bechtle GmbH IT Systemhaus Nürnberg	2010	10 - 50	IT-Dienstleister
Blisterzentrum Mittelfranken GmbH & Co. KG	2010	unter 10	Arzneimittelversorgung
Capgemini	2010		IT Dienstleister
Ceramix AG	2010		Werkstoffwissenschaften
Coworking Nürnberg GmbH	2011		Bereitstellung von Büroinfrastruktur
CRT - Christian Rak Transporthilfen	2010		Palettenhandel
Die Jobmacher GmbH - Niederlassung Nürnberg	2011		Zeitarbeit
Digital Print Group O. Schimek GmbH	2010	10 - 50	Digitaldruck
emendis GmbH	2010	10 - 50	Unternehmensberatung
Epoch Traumwiesen GmbH	2011	unter 10	Spielwarenhandel
F1-Trade GmbH	2010	unter 10	Druckmaschinen
Franz & Wach Personalservice GmbH	2011	unter 10	Zeitarbeit

<b>Ansiedlungen / Neugründungen</b>			
<b>Firma</b>	<b>Neu seit</b>	<b>Mitarbeiter in Nürnberg in Klassen</b>	<b>Geschäftsfeld</b>
Gartenzauber GmbH	2011		Holzgartenhäuser
Haier Europe Appliance Research & Technology	2011	10 - 50	Forschungs- und Entwicklungszentrum für Geschirrspüler
Haitian Europe GmbH	2010	unter 10	Maschinen und Industrieanlagen
HR-Com GmbH	2010	unter 10	Softwareentwicklung
INDOLEO Eine Marke der Berufsförderungswerk Nürnberg gemeinnützige GmbH	2011		Bildungseinrichtung
Ingenieurbüro Schulze & Rank Ingenieurgesellschaft mbH	2011		Ingenieurbüro
Integrated Open Source Solutions Ltd. & Co. KG	2011		Softwareentwicklung
Korrodin GmbH & Co. KG	2011	10 - 50	Vertrieb von korrosionsbeständigen Verbindungselementen
Markmetrics GmbH Forschung und Consulting für den Markterfolg	2010		Marktforschung
MAS Mobile Audio Solutions GmbH	2011		Unterhaltungselektronik
mateco AG Niederlassung Nürnberg - Region Süd	2011	unter 10	Vermietung von Arbeitsbühnen
Metropol Medical Center	2010	50 - 100	Ärztehaus
Metropol Medical Center Verwaltungs GmbH	2010		Verwaltungsgesellschaft
msg music support group	2011		Musik und Medien
Mücke Outlet Nürnberg	2011	10 - 50	Einzelhandel
Reinhold Bezold Kunststofftechnik & Formenbau GmbH & Co. KG	2011	10 - 50	Kunststofftechnik
sales and more GmbH	2010	100 - 250	Unternehmensberatung
SiCrystal AG	2011	50 - 100	Siliziumkarbidsubstrate
Spacelabs Healthcare GmbH	2011		Medizingroßhandel
Steven Efler Immobilien GmbH	2011		Vermittlung von Immobilien
Tech Connect GmbH - Niederlassung Nürnberg	2011	unter 10	Softwareentwicklung
Tischmanufaktur Nürnberg	2011		Schreinerei
Ziemann Valor GmbH		unter 10	Groß- und Einzelhandel
Zoot Magazine	2011		Modefotografie

### 6.3 Existenzgründerförderung

Gründungsinteressierte müssen eine qualifizierte Beratung und Hilfen erhalten, die mit der Abschätzung der Marktchancen beginnt, Unterstützung bei betriebswirtschaftlichen Fragen gibt sowie mögliche finanzielle Förderungen aufzeigt und bei deren Beantragung hilft. Da Kommunen bei der Schaffung eines guten Gründungsklimas eine zentrale Rolle spielen, ist es Aufgabe der kommunalen Wirtschaftspolitik in Nürnberg, das Gründungsgeschehen und damit auch das endogene Wachstum der Region zu stärken.

In Nürnberg steht Gründungswilligen ein breit gefächertes Beratungs- und Unterstützungsangebot für alle Branchen und Fragestellungen zur Verfügung. Die folgende Tabelle gibt einen ersten Überblick über die vielfältigen, in Nürnberg tätigen Institutionen für Existenzgründer.

**Tab. 26: Unterstützerlandschaft für Existenzgründer in Nürnberg**

Angebot	Institution
Beratung	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ AKTIVSENIOREN BAYERN e.V.</li> <li>⇒ Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg</li> <li>⇒ Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer e.V. AAU</li> <li>⇒ Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg: Zentralstelle für Wissens- und Technologietransfer sowie die Fakultät Betriebswirtschaft (im Rahmen des Projekts "Scientpreneur - Gründen aus der Hochschule" gemeinsam mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)</li> <li>⇒ Gründerbüro bei der Kontaktstelle für Wissens- und Technologietransfer der Universität Erlangen-Nürnberg (wtt)</li> <li>⇒ Handwerkskammer für Mittelfranken</li> <li>⇒ Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken</li> <li>⇒ Institut für Freie Berufe (IFB)</li> <li>⇒ Klee-Center</li> <li>⇒ netzwerk nordbayern</li> <li>⇒ Nexus II e.V. - Büro für Existenzgründung</li> <li>⇒ Nexus Frau - Büro für Existenzgründung</li> </ul>
Förderung	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Agentur für Arbeit/ARGE</li> <li>⇒ Bayerische Beteiligungsgesellschaft</li> <li>⇒ Innovationsberatungsstelle Nordbayern LGA</li> <li>⇒ KfW Bankengruppe</li> <li>⇒ LfA Förderbank Bayern</li> </ul>
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Banken, Sparkassen</li> <li>⇒ Mikrofinanzinstitute</li> <li>⇒ netzwerk nordbayern</li> </ul>
Gründerzentren	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Energie-Technologisches Zentrum Nürnberg (etz)</li> <li>⇒ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH (IGZ)</li> <li>⇒ Klee-Center GmbH</li> </ul>

Das Wirtschaftsreferat kooperiert eng mit den oben genannten Institutionen. Darüber hinaus ist das WirtschaftsRathaus selbst eine wichtige Anlaufstelle für Existenzgründer. Die Beratung umfasst vor allem die Darstellung der kommunalen Zuständigkeitsbereiche und die Bereitstellung von Standortinformationen, z.B. zu den örtlichen Gewerbemieten oder Hinweise zur Standortsuche für die Bereiche Einzelhandel, Produktion und Handwerk oder für sog. "nicht störende" Gewerbe, also Büronutzungen. Dazu werden Gewerbegebiete und -grundstücke benannt und die jeweiligen bau- und nutzungsrechtlichen Möglichkeiten erläutert und ggf. mit den zuständigen Fachdienststellen abgeklärt, z.B. die Stellplatzverpflichtung bei Nutzungsänderung bzw. die Möglichkeit zur Stellplatzablöse oder die Möglichkeit für eine Sondernutzung öffentlicher Verkehrsflächen für Warenstände, Werbepreter oder die Gestaltung der Außenbestuhlung einer Freischankfläche. Zu allen Fragen werden Hinweise gegeben und Ansprechpartner/-innen vermittelt, z.B. zur Erstellung des Businessplans, zur Unternehmensfinanzierung, zu Fragen des Gewerbe- und Handwerksrechts, zu den Rechts- und Gesellschaftsformen, zum Patentschutz, zum Markenmusterschutz, etc.

Beratung im WirtschaftsRathaus

Im Berichtszeitraum 2010/2011 wurden Einzelberatungen rege nachgefragt. Während 2010 67 ausführliche Beratungsgespräche im Amt für Wirtschaft durchgeführt wurden, waren es 2011 61 Beratungsgespräche (2008: 30, 2009: 50). Der leichte Rückgang im Jahr 2011 steht im engen Zusammenhang mit der anziehenden Konjunktur und verbesserten Lage am Arbeitsmarkt. Zur genannten Anzahl kommen zahlreiche Kurzauskünfte per Telefon und E-Mail zu Einzelfragen hinzu, z.B. zur ortsüblichen gewerblichen Miete, zu Verkehrs- und Passantenfrequenzen, zu den gesetzlichen Ladenöffnungszeiten, zu Sondernutzungen oder zu Adressen von örtlich und sachlich zuständigen Kammern und Verbänden.

### Existenzgründerpakt Bayern

Das Wirtschaftsreferat engagiert sich in dem vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie initiierten "Existenzgründerpakt Bayern" zur Förderung von Unternehmensgründungen und Unternehmensnachfolgen in Bayern. Durch enge Kooperation sollen alle Unterstützungsaktivitäten für Gründer im Freistaat Bayern stärker gebündelt und vernetzt werden. Zu den Paktpartnern gehören neben dem Bayerischen Wirtschaftsministerium, den Kammern, der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, der LfA und dem Bankenverband auch die Stadt Nürnberg.



### Gründerzentren

Gründerzentren bieten Jungunternehmern gezielte Unterstützung in der Anfangsphase. Dazu zählen neben kostengünstigen Räumlichkeiten und Serviceeinrichtungen vor allem auch Beratungs- und Coachingleistungen. Die Stadt Nürnberg engagiert sich finanziell und ideell bei folgenden Gründerzentren, die sowohl den Low-, als auch den High-Tech-Bereich abdecken:

Das IGZ unterstützt bereits seit 1986 gezielt technologieorientierte Firmengründer und ist eines der erfolgreichsten Gründerzentren Deutschlands. Hauptgesellschafter der GmbH ist die Stadt Nürnberg. Kerngedanke des IGZ ist es, eine enge Verbindung zwischen Forschung, Entwicklung und Anwendung im Bereich neuer Technologien herzustellen. Der Technologietransfer wird durch die Nähe zu FuE-Einrichtungen oder die Ansiedlung von FuE-Einrichtungen im Zentrum beschleunigt; die Entstehung technologieorientierter Existenzgründungen wird angeregt werden, neue Arbeitsplätze entstehen durch Innovationen.

Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH (IGZ)

Auf einer Fläche von rund 4.300 m<sup>2</sup> befinden sich derzeit 35 Unternehmen und 3 Technologietransfer-Einrichtungen im IGZ. Seit dem IGZ-Start wurden 134 Unternehmen betreut.



Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH

Foto: igz

Auf dem Gelände des ehemaligen Paketpostamtes in der Kleestraße 21/23 entstand das Existenzgründerzentrum Klee-Center GmbH, ein Unternehmen der Stadt Nürnberg. Die Klee-Center GmbH konzentriert sich auf Unternehmensgründungen aus dem sogenannten Low-Tech-Bereich (z.B. Handwerk, Beratungsdienstleistungen), welche die persönliche, praktische Kompetenz des Gründers im Zentrum stehen haben. Netzwerkpartner des Zentrums sind u.a. die Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken, die Handwerkskammer für Mittelfranken sowie die Sparkasse Nürnberg. Das Zentrum ist mit 46 Firmen auf 1.444 m<sup>2</sup> nahezu voll belegt.

Klee-Center GmbH



Existenzgründerzentrum Klee-Center GmbH

Foto: Klee-Center GmbH

Das etz wurde 2001 in der Nürnberger Südstadt speziell für Neugründungen aus dem Bereich Energietechnologie eingerichtet. Die Stadt Nürnberg leistet seitdem finanzielle Unterstützung. 22 Firmen auf 3.000 m<sup>2</sup> Fläche aus den unterschiedlichsten Sparten der Energietechnik sind im etz derzeit angesiedelt. Seit 2007 ist das etz ein Projekt der ENERGIEregion GmbH, an der die Stadt Nürnberg als Gesellschafter beteiligt ist. Aufgabenschwerpunkte des etz sind der Aufbau von regionalen Vernetzungsplattformen, die Beantragung von Forschungsprojekten für die Region sowie die Begleitung der Projekte bei der Umsetzung.

Energie-Technologisches Zentrum Nürnberg (etz)



Energie-Technologisches Zentrum Nürnberg (etz)

Foto: etz

### Plattformen zur Verstärkung von Gründungsaktivitäten

Neben den oben genannten Kooperationen unterstützt das Wirtschaftsreferat auch Plattformen, mit deren Hilfe zu Gründungen angeregt wird:

Die START ist eine bundesweite Leitmesse für Existenzgründung, Franchising und junge Unternehmen. Sie bietet eine umfassende Informationsplattform rund um die Selbstständigkeit. Das Amt für Wirtschaft ist auf der Messe regelmäßig mit seinem Beratungsangebot auf dem Gemeinschaftsstand der Metropolregion vertreten und bietet den Messebesuchern einen Erstkontakt an. Die Messe bietet zudem eine gute Basis für den Erfahrungs- und Informationsaustausch mit Akteuren im Bereich der Existenzgründerförderung.

START-Messe in Nürnberg

Auf dem "Startup Weekend" trafen sich auch 2010 und 2011 Teilnehmer aus den unterschiedlichsten Branchen mit dem Ziel, gemeinsam während eines Wochenendes ein neues Unternehmen zu gründen. Veranstaltet wurde das "Startup Weekend" von der Open Source Business Foundation OSBF mit Unterstützung durch das Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg und netzwerk nordbayern. 2011 fand diese Veranstaltung zum ersten Mal in den Räumen des Coworking Space Nürnberg statt, welches am 01.06.2011 eröffnet wurde. Das "Startup Weekend" wird als gute und sinnvolle Ergänzung der bisherigen Gründerszene Nürnberg gesehen und soll künftig als fester Termin im Nürnberger Veranstaltungskalender etabliert werden.

"Startup Weekend"

Die Stadt Nürnberg ist Mitglied im Trägervereins F.U.N. e.V. des netzwerk nordbayern und somit aktiv in die Netzwerkarbeit eingebunden. Weitere Mitglieder des Vereins sind u.a. die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, die Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken sowie die Städte Erlangen und Fürth. Kernziele des Vereins sind die Initiierung von innovativen Unternehmensgründungen, die Unterstützung von wachstumsorientierten Unternehmen, die Förderung und der Ausbau des Networkings in Nordbayern, die Vermittlung von Wissen in allen gründungs- und wachstumsrelevanten Fragen, die Bereitstellung eines Finanzierungsnetzwerkes für Wachstumsunternehmen sowie die Steigerung der Attraktivität des nordbayerischen Wirtschaftsraumes. Operativ umgesetzt werden diese Ziele vom netzwerk nordbayern.

Förderverein Innovatives  
Unternehmertum Nordbayern  
(F.U.N.) e.V.

Nürnberg ist Außenstelle des ESA Business Incubation Centre (BIC) Bavaria in Oberpfaffenhofen. Am 31.01.2012 gaben das Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen (IIS), die Europäische Weltraumagentur ESA, der Freistaat Bayern, die Sparkasse Nürnberg und die Anwendungszentrum Oberpfaffenhofen (AZO) das Startzeichen für ein Inkubationsprogramm, das Unternehmensgründungen im Bereich Kommerzialisierung von Raumfahrttechnologien im Nürnberger Nordostpark unterstützt.

ESA BIC Bavaria



Kick-Off des ESA Business Incubation Centre Bavaria

Foto: Günter Meier

Das ESA BIC Bavaria unterstützt Unternehmensgründungen in Nürnberg in der Nutzung von Raumfahrtinfrastrukturen und -technologien. Das Fraunhofer IIS steht dabei als weltweit anerkannter Forschungspartner für angewandte Forschung mit seinen Kompetenzfeldern Satellitennavigation, Lokalisierung, Kommunikation und autarke Energieversorgung im Nordostpark zur Seite. Zusätzlich finden die Firmen mit dem Fraunhofer GALILEOLAB sowie dem künftigen Fraunhofer Test- und Anwendungszentrum L.I.N.K. (Lokalisierung, Identifikation, Navigation, Kommunikation) in unmittelbarer Nähe ideale Bedingungen für die Weiterentwicklung von Produkten und Technologien vor.

Das Inkubatorzentrum plant pro Jahr die Förderung von drei bis fünf Neugründungen und trägt so zu einer Aufwertung des High-Tech-Standortes Nordostpark bei.

## 6.4 Mikrofinanzierung

Klein volumige Kredite - Mikrokredite - sollen kleine Gründungen, Gründungen aus der Arbeitslosigkeit, Selbstständige und Kleinunternehmen fördern. Sie zielen dabei auf den Abbau von Finanzierungsbeschränkungen und den Aufbau von Beschäftigung ab. Die öffentlich geförderten Mikrofinanzierungen (bis zu maximal 10.000 € Kredithöhe gemäß dem Modell des Mikrokreditfonds Deutschland, vgl. [www.mikrofinanz.net](http://www.mikrofinanz.net)) sind somit nicht nur ein Finanzierungs-, sondern auch ein sozial- und beschäftigungspolitisches Instrument.

Der große Bedarf an Kleinkrediten wird von der Fachwelt (sog. FAST-Studie) bestätigt (vgl. Mikrofinanzierung und Mezzaninkapital für Gründungen und KMU, Studie für das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Forschungsgemeinschaft für Außenwirtschaft, Struktur und Technologiepolitik e.V., FAST, Berlin 2009). Die Studie weist auf eine Angebotslücke zur Finanzierung von KMU hin. Denn trotz vorhandener Förderangebote sei der Zugang zu Kleinkrediten erheblich eingeschränkt.

Als Ursache dafür werden verschiedene Zugangsbarrieren genannt - sowohl bei den Finanzierungsangeboten von Banken und Sparkassen als auch bei den öffentlichen Programmen für KMU und Gründungen. Diese Barrieren können formeller Art sein, wie eine Beschränkung auf Wachstumsbranchen, auf bestimmte Unternehmensphasen oder auf eine einzelne Region. Als wesentliche Barriere wird auch das Hausbankprinzip genannt. Zudem ist die klein volumige Finanzierung für Banken kaum rentabel. Förderprogramme werden deshalb oft nicht aktiv angeboten.

In der Arbeit der Mikrofinanzforschung und vieler Regionalmodelle wurde deutlich, dass für die Mehrzahl solcher Kleinunternehmungen (mit maximal 5 Angestellten) oder "Selfemployment-Unternehmen" die Kapitalklemme nicht unmittelbar bei der Gründung besteht. Als wesentliches Hemmnis stellte sich eine fehlende Finanzierung in der Nachgründungsphase heraus - zur Existenzfestigung oder für die ersten Wachstumsschritte. Ob z.B. ein Auto ausfällt oder eine Vorfinanzierung anfällt, genau hierfür sind die international erfolgreichen Methoden des "Microlending" geeignet.

Mikrokredite für Selbstständige

Aus Sicht des Wirtschaftsreferates war es bislang vorrangig, die Unterstützung der bayerischen Mikrofinanzierer bei der Vermarktung, insbesondere der Bekanntmachung ihres Produkts, zu gewährleisten. So bestehen seit Jahren zum Münchner Mikrofinanzpionier, der *Gesellschaft für Unternehmensberatung und Mikrofinanzierung mbH (GUM)*, enge Kontakte und ein teilweise reger fachlicher Austausch bezüglich der Weiterentwicklung des deutschen Mikrofinanzsystems.

Maßnahmen und Aktivitäten

Die GUM hat z.B. das Mikrofinanzsystem mit den wesentlichen Änderungen im Amt für Wirtschaft vorgestellt. Umgekehrt hat das Amt für Wirtschaft der GUM mehrmals Räumlichkeiten im WirtschaftsRathaus zur Verfügung gestellt, um für die fränkischen Mikrokreditantragsteller die Behandlung ihres Kreditwunsches im sog. Vergabeausschuss der GUM in Nürnberg zu ermöglichen. Eine Informationsveranstaltung "Mikrofinanzierung für Gründer und Kleinunternehmen" am 01.03.2011 im WirtschaftsRathaus explizit für Selbstständige mit Migrationshintergrund fand ebenfalls mit der GUM statt.

Zusammenarbeit mit Mikrofinanzierer GUM

Das Amt für Wirtschaft arbeitet auch mit jüngeren Mikrofinanzinstituten zusammen. Auf [www.wirtschaft.nuernberg.de](http://www.wirtschaft.nuernberg.de) werden Interessierte auf die Möglichkeiten der Mikrofinanzierung aufmerksam gemacht, auf die dem Amt bekannten regionalen Mikrofinanzinstitute wird hingewiesen.

Seit Juli 2010 wird auch die *Kapitalinstitut Deutschland GmbH & Co. KG* mit Sitz in Gunzenhausen als akkreditierter Mikrofinanzierer geführt. Das Institut hat sich mit Unterstützung des Wirtschaftsreferates im Mai 2011 im städtischen Existenzgründerzentrum Klee-Center niedergelassen.

Kapitalinstitut Deutschland im Klee-Center

Seit Oktober 2011 gibt es in Nürnberg für kleine Unternehmen sowie Existenzgründerinnen und Existenzgründer ein weiteres neues Angebot an Finanzierungshilfen. Im Rahmen des von der EU geförderten Programms Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier wurde das Projekt "Mikrofinanzierung im Quartier" für die Programmgebiete der sozialen Stadt aufgelegt. Hier können Kleinunternehmen sowie Existenzgründerinnen und Existenzgründer in den Stadtteilen St. Leonhard-Schweinau, Altstadt-Süd, Siedlung Nordostbahnhof und Galgenhof-Steinbühl Mikrokredite beantragen. Wer in den genannten Gebieten wohnt oder arbeitet, kann das Angebot nutzen.

Projekt MIQUA - Mikrofinanzierung im Quartier

Das Beratungsunternehmen KIZ gemeinnützige Projektgesellschaft mbH aus Offenbach mit seinem Quartiersberater ist bei der Beratung und Beantragung der Mikrokredite behilflich. Die Stadt Nürnberg trägt mit einer Finanzeinlage von 20.000 € zur Absicherung von Ausfallrisiken bei. Das Vorhaben wird aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union und aus Mitteln des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gefördert und läuft vorläufig bis Oktober 2012.

Weitere Informationen zu den Mikrokrediten gibt es im Internet unter [www.mikrokredit-nuernberg.de](http://www.mikrokredit-nuernberg.de) sowie unter [www.wirtschaft.nuernberg.de](http://www.wirtschaft.nuernberg.de).

Aus Sicht des Wirtschaftsreferates gilt es, die Mikrofinanzierung offensiv und mit breitem Ansatz in Nürnberg zu vermarkten. Das Instrument ist bei Gründern, Selbstständigen und Kleinunternehmern noch zu wenig bekannt. Daher gibt es Überlegungen und erste Sondierungen für einen dauerhaft angelegten "Mikrofinanzfonds Nürnberg".

## 6.5 Kultur- und Kreativwirtschaft

Kreativität und Wissen gehören zu den zentralen Faktoren, die über den wirtschaftlichen Erfolg von Städten und Regionen entscheiden. Wirtschaft und Gesellschaft brauchen kreative Milieus für die weitere Entwicklung einer zukunftsfähigen Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft wie auch für die Lebensqualität der Menschen vor Ort.

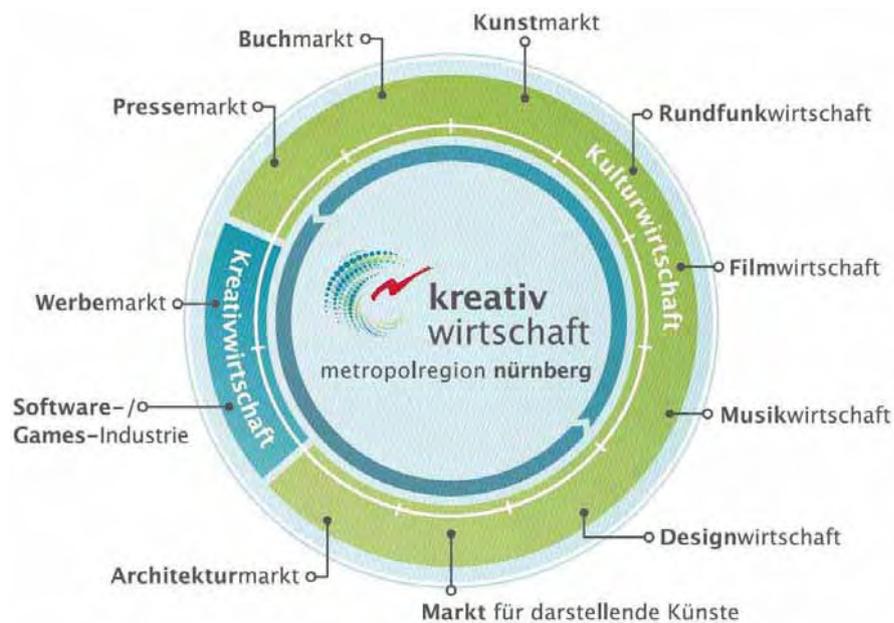
### Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht der Europäischen Metropolregion Nürnberg

Als erste Metropolregion Deutschlands veröffentlichte die Europäische Metropolregion Nürnberg am 14.10.2010 einen Bericht zur regionalen Kultur- und Kreativwirtschaft. Er wurde auf Initiative der Foren "Wirtschaft und Infrastruktur" und "Kultur" der Metropolregion erarbeitet.

Der Bericht hat die Aufgabe, Struktur und Dimension der wirtschaftlichen Aktivitäten der Kultur- und Kreativarbeit aufzuzeigen und somit die wirtschaftliche Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Europäischen Metropolregion Nürnberg hervorzuheben. Ziel ist es, die Chancen für Wachstum und Beschäftigung von kultur- und kreativwirtschaftlichen Unternehmen in der Europäischen Metropolregion Nürnberg nachhaltig zu stärken. Mit Hilfe des Kultur- und Kreativwirtschaftsberichtes wird das kreative Umfeld der Metropolregion Nürnberg auch für Außenstehende sichtbar. Denn ein attraktives, kreatives und kulturelles Angebot hat Einfluss auf die Arbeits- und Standortwahl sowohl hochqualifizierter Personengruppen als auch innovativer Unternehmen.



Aufgabe des Kultur- und Kreativwirtschaftsberichtes



Quelle: Stadt Nürnberg

In der Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropolregion sind mindestens 36.500 Erwerbstätige wirtschaftlich tätig. Die rund 7.750 kultur- und kreativwirtschaftlichen Unternehmen - die einen Anteil von rund 5,7 % an der Gesamtwirtschaft haben - erzielen dabei einen Umsatz von über 3,25 Mrd. € pro Jahr (Zahlen von 2007). Damit gehört die Kultur- und Kreativwirtschaft zu den dynamischsten Wirtschaftsbereichen in der Europäischen Metropolregion Nürnberg.

Drei Teilmärkte: Der *Markt für darstellende Künste* ist der dynamischste der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropolregion Nürnberg. Angetrieben wird diese positive Entwicklung v.a. durch die Theater- und Konzertveranstalter, die im Zeitverlauf starke Steigerungen im Umsatz und der Beschäftigtenentwicklung erzielen konnten. Mit der *Rundfunkwirtschaft* hat die EMN das Potenzial, sich als mittelgroße Medienregion zu etablieren. Trotz seiner geringen Größe, gemessen an Erwerbstätigen und Umsatz, besitzt der Teilmarkt Rundfunkwirtschaft eine hohe regionale Bedeutung mit ebenso vielen privaten Radiosendern wie in der Medienmetropole Berlin. Schließlich hat jeder zehnte *Musikinstrumentenbauer* Deutschlands seinen Firmensitz in der Metropolregion Nürnberg, weshalb die lokale Musikwirtschaft in diesem Segment eine bundesweite Führungsposition einnimmt und für besonders hohe Qualitätsstandards steht.

Daher initiierte das Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" der Metropolregion die Wort-Bild-Marke "musical instruments best quality metropolregion nürnberg". Ziel ist es, die Musikinstrumentenbauer, die in der Metropolregion Nürnberg qualitativ hochwertige Arbeitsplätze und Instrumente schaffen, bei ihrem Absatz auf internationalen Auslandsmärkten zu stärken. Die Wort-Bild-Marke symbolisiert das Know-how der traditionellen hochwertigen Musikinstrumentenhersteller und garantiert die Herkunft der metropolregionalen Musikinstrumente als Alleinstellungsmerkmal. Zahlreiche Hersteller nutzen das Logo bereits für ihre Zwecke und noch immer besteht eine rege Nachfrage bei weiteren Interessenten.

Highlights der regionalen Kultur- und Kreativwirtschaft



### Symposium "Kultur- und Kreativwirtschaft - Potenzial und Reservat ?"

Das erste Symposium "Kultur- und Kreativwirtschaft - Potenzial und Reservat ?" am 21.09.2011, das durch die Foren "Wirtschaft und Infrastruktur" und "Kultur" organisiert wurde, widmete sich dem Teilmarkt Musikwirtschaft als einem der herausragenden Wirtschaftsbereiche der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropolregion und den Festivals als einem Markenzeichen mit weitreichenden wirtschaftlichen Folgen.

Die Metropolregion Nürnberg hat innerhalb der bundesdeutschen Musikwirtschaft eine große Bedeutung. In der EMN sind mehrere renommierte Instrumentenbauer, wie z.B. die Firmen Meini in Gutenstetten, Höfner in Baiersdorf oder Kühnl & Hoyer in Markt Erlbach beheimatet. Die erste E-Bass-Gitarre von Paul McCartney wurde in der Metropolregion Nürnberg gebaut. Der Raum Erlangen ist besonders für seine zahlreichen, qualitativ hochwertigen Geigenbauer bekannt. Jeder zehnte Musikinstrumentenbauer Deutschlands hat den Firmensitz in der EMN und mit der Fa. Thomann in Treppendorf auch Europas größter Musikinstrumentenhändler.

Auch bei den Festivals weist die EMN eine Dichte, Diversität und Qualität auf, wie sie keine andere Region in Deutschland zu bieten hat. Von insgesamt über 400 Festivals in der Metropolregion besitzen laut Forum "Kultur" 40 überregionale Relevanz.

Durch das Symposium sollten v.a. die kulturellen und wirtschaftlichen Potenziale der beiden beleuchteten Wirtschaftsbereiche herausgearbeitet werden, um sie zielgerichtet unterstützen zu können. Dabei wurde neben dem Input an Informationen und Analysen auch den Stimmen der knapp 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, deren Wünschen und Forderungen Gehör verliehen. Nach der Rede von Dr. Wolfgang Heubisch, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, wurden in zwei moderierten Podien zunächst Podiumsgespräche geführt, die aus subjektiver Sicht Erfolge, Chancen und Bedarfe für die Weiterentwicklung dieser Wirtschaftsmotoren sichtbar machten. Anschließend hatten alle Teilnehmer die Möglichkeit zur Diskussion.

In den kommenden Jahren werden weitere Symposien durchgeführt, die in loser Folge jeweils einen Teilmarkt der Kulturwirtschaft und ein Thema öffentlicher Verantwortung konkretisieren und auf Handlungsnotwendigkeiten hin untersuchen sollen. Das nächste Symposium wird sich am 02.10.2012 mit den Teilbranchen "Designwirtschaft" und "Werbemarkt" befassen.

### Netzwerker-Treffen

Am 01.04.2011 trafen sich ca. 200 Kreative, Kulturschaffende und Künstler/-innen aus ganz Bayern im Nürnberger "südpunkt" zum Netzwerker-Treffen. Schwerpunkt der Veranstaltung waren neben einer Podiumsdiskussion die insgesamt fünf Workshops aus dem Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie das Networking. Gerade in der Kultur- und Kreativwirtschaftsbranche, in der die Quote der Selbstständigen mit rund 25 % ausgeprägt hoch ist, stellt das Knüpfen von Kontakten zwischen den einzelnen Akteuren/-innen eine wichtige Austauschenebene ihres Wirkens dar. Nur auf diese Weise kann sich das Potenzial des privatwirtschaftlichen Kultursektors entfalten.

Mit dem Netzwerker-Treffen in Nürnberg wurde die Aufmerksamkeit aus ganz Bayern auf die Potenziale der Kultur- und Kreativwirtschaftsunternehmen in Stadt und Metropolregion Nürnberg gelenkt. Gleichzeitig wurde damit ein erster Baustein der strategischen Handlungsempfehlungen aus dem Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht der Metropolregion Nürnberg umgesetzt.

Die Geschäftsstelle des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" der Metropolregion Nürnberg koordinierte in Partnerschaft mit dem Regionalbüro Kultur- und Kreativwirtschaft Bayern das "Netzwerker-Treffen Bayern" in Nürnberg.

### "Zentrifuge"

Die Zentrifuge "Auf AEG" ist ein Projekt zur Vernetzung von Kulturinteressierten und Kulturschaffenden mit Fokus auf die Metropolregion Nürnberg. Sie besteht aus dem gemeinnützigen Trägerverein "Zentrifuge - Verein für Kommunikation, Kunst und Kultur e.V.", der Ausstellungs- und Veranstaltungshalle "Zentrifuge", Halle 14, Auf AEG, und der Online-Community <http://www.zentrifuge-nuernberg.de> und stellt eine gut vernetzte und kompetente Plattform sowie Anlaufstelle für Menschen aus Wirtschaft, Kunst und Kultur dar.

Musikwirtschafts- und Festivalregion Nürnberg

Ziel und Ablauf des Symposiums

"Netzwerker-Treffen Bayern" in Nürnberg

**ZENTRIFUGE**

*Kommunikation, Kunst und Kultur*

Vernetzung von Kulturinteressierten und Kulturschaffenden

Das Angebot der Zentrifuge besteht aus wechselnden Ausstellungen, auch von internationalen Künstlern, aus Büroräumen/Ateliers, die vor allem Kreativen zur Miete zur Verfügung gestellt werden und aus Seminaren für Künstler, Kulturschaffende und Kreative, die sich Praxiswissen für ihre Selbstständigkeit bzw. ihren Berufsalltag aneignen wollen. Unter dem Dach der "Zentrifuge Akademie" finden Business-Seminare statt. Diese wenden sich mit Themen wie "Angewandte Trend- und Zukunftsforschung - Durchsetzungsstarke Strategien entwickeln" oder "Dienstleistung, die rockt! Service Design - professionelle Entwicklung von Dienstleistungen" direkt an Vertreterinnen und Vertreter der privaten Wirtschaft. Ziel ist es, Wirtschaft und Kultur einander näher zu bringen.

Ein weiteres Format der Zentrifuge ist der "CreativeMonday", der etwa vier Mal pro Jahr stattfindet. Dabei handelt es sich um eine selbst organisierte Veranstaltung von Akteuren/-innen für Akteure/-innen der Kultur- und Kreativwirtschaft. Beim "CreativeMonday" besteht die Möglichkeit, Projekte und Ideen vorzustellen, Mitstreiter/-innen kennenzulernen, die bei der Umsetzung von Nutzen sein können und zum Networking.

"CreativeMonday"

Ein neues Projekt der Zentrifuge heißt "metropol.Z". Als unternehmerische Einheit der Zentrifuge bietet "metropol.Z" aus dem Zentrifuge Netzwerk heraus vielfältige Serviceleistungen an. Hierzu zählen u.a. Beratung, Workshop-Entwicklung, Pressearbeit, Text, Design, Eventmanagement, Künstlervermittlung und Sponsoring. Aufgrund langjähriger Erfahrung in der Kultur- und Kreativwirtschaft sieht "metropol.Z" seine Kernkompetenz darin, Möglichkeitsräume (Ideen-Räume, Gedankenräume, emotionale Räume) zur Entfaltung von Kreativität zu schaffen. "metropol.Z" ist somit "Facilitator" (beratender Begleiter) für Unternehmen, Institutionen und Kultureinrichtungen. Die Kerntätigkeit ist das Schaffen neuartiger Formate zur Entfaltung von Kreativität.

"metropol.Z"

Aus dem Coworking Space (siehe unten) heraus entwickelt hat sich bereits das sog. "FabLab" (Fabrication Laboratory) der Region Nürnberg, inzwischen mit Sitz in der "Zentrifuge", Halle 14, Auf AEG.

"FabLab" ist eine High-Tech-Werkstatt, in der jeder - von Kindern über Ingenieure, Designer, Künstler bis hin zu Unternehmern - die Möglichkeit hat, zusammen mit anderen seine Ideen und Konzepte selbstständig in die Realität umzusetzen, um z.B. Prototypen zu erstellen. Ziel ist der Aufbau einer vollständig ausgestatteten digitalen Werkstatt. Das "FabLab" Nürnberg ist Teil des internationalen "FabLab"-Netzwerkes, das 2002 am MediaLab des MIT (Massachusetts Institute of Technology) gegründet wurde. Zu der Ausstattung gehören u.a. ein Laserschneider, ein 3D-Drucker (druckt Schicht für Schicht), eine T-Shirt-Druckmaschine sowie Geräte, mit denen sich ganz alltägliche Dinge herstellen lassen, wie z.B. eine Nähmaschine.

"FabLab"

Halle 14 hat sich zu einem Kreativ-Cluster "Auf AEG" entwickelt. Durch die Vermietung von günstigen Atelier- und Galerieräumen durch die Fa. MIB Fünfte Investitionsgesellschaft mbH hat "Auf AEG" ein großes künstlerisches und kreatives Potenzial mit über 80 Künstlerinnen und Künstlern sowie Kreativschaffenden aus anderen Branchen zumindest temporär Raum gefunden. Synergien entstehen durch die Aktivitäten des Kulturvereins Winterstein im Nordareal, der dort ein ehemaliges Pförtnerhaus für Ausstellungen nutzt. Darüber hinaus stellt die MIB immer wieder größere Flächen für Ausstellungsprojekte oder Veranstaltungen zur Verfügung.

Das Amt für Wirtschaft leistet finanzielle Unterstützung. So werden die "CreativeMondays" finanziell bezuschusst. Darüber hinaus wird die Zentrifuge bei Projekten und z.B. mit Veröffentlichungen von Informationen und Veranstaltungen auf der Homepage der Wirtschaftsförderung unterstützt.

## Coworking Space

Coworking ist ein sich seit einigen Jahren abzeichnender Trend im Bereich Neue Arbeitsformen. Freiberufler/-innen, Kreative und kleinere Startup-Unternehmen, die unabhängig voneinander agieren oder in unterschiedlichen Firmen und Projekten aktiv sind, arbeiten in einem meist größeren Raum zusammen und können auf diese Weise voneinander profitieren. Coworking ermöglicht die Bildung einer Gemeinschaft ("Community"), welche mittels gemeinsamer Veranstaltungen, Workshops, Bildungs- und Beratungsangeboten sowie weiterer Aktivitäten gestärkt werden kann. Dabei bleibt die Nutzung stets unverbindlich und zeitlich flexibel. So geschaffene Räumlichkeiten werden auch "Coworking Spaces" genannt.

Der erste Coworking Space in Nürnberg eröffnete Anfang Juni 2011 am Josephsplatz im Herzen der Altstadt. Dort stehen 50 professionelle Arbeitsplätze sowie ein großer Besprechungsraum zur Verfügung. Diese sind bedarfsgerecht auf Tages- oder Monatsbasis buchbar. Die Flexibilität ergibt sich aus der günstigen Preisgestaltung in Verbindung mit niedrigen Eintritts- und Austrittsschwellen. Offene Innovationskultur und Kooperationsmöglichkeiten, individuell gestaltbare Arbeitszeiten sowie die ausgesprochen gute Ausstattung mit Netzwerk, WLAN, Drucker, Scanner, Fax und Beamer bilden wichtige Rahmenbedingungen zur Entwicklung und Entfaltung neuer Geschäftsideen.

Eine enge Kooperation des Coworking Nürnberg besteht mit der "Zentrifuge" (siehe oben). Durch eine Reihe künstlerischer, kreativer und diskursiver Veranstaltungen vertiefen Coworking Nürnberg und Zentrifuge die Beziehungen kreativer und kultureller Netzwerke in Nürnberg und der Region. Dies geschieht unter dem Titel "Creative Communities".

"Creative Communities"

Das Amt für Wirtschaft unterstützte die Startphase finanziell. Es steht mit den Betreibern von Coworking Space im Austausch, wie die Stadt das Angebot noch stärker unterstützen und weiter ausbauen kann. Darüber hinaus bieten Mitarbeiter/-innen des Amtes für Wirtschaft vor Ort Existenzgründern im Coworking Space Beratungen an.

## Z-Bau

Der Z-Bau, ein ehemaliges Kasernengebäude an der Frankenstraße 200, spielt als "experimenteller Freiraum" eine wichtige Rolle bei der Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft. In den Planungen sind insgesamt 22 Kunst- und Kreativräume mit einer Gesamtfläche von 472 m<sup>2</sup> vorgesehen. Ziel ist es, den Bauteil A des Gebäudes als Keimzelle und Impulsgeber für die Kreativlandschaft zu etablieren, neue Wertschöpfungsketten und Netzwerke zu generieren und im Sinne eines "Gründerzentrums" durch niedrighschwellige Strukturen auf neue Entwicklungen reagieren zu können.

Keimzelle und Impulsgeber für die Kreativlandschaft



Quelle: Nürnberg Luftbild/ Hajo Dietz

Das Spektrum der Mieter soll möglichst breit gefächert sein. Ateliers von Einzelkünstlern oder Künstlerkollektiven aus dem Bereich der Bildenden Kunst, Tonstudio, Bewegungsräume für Tanz und Artistik, Theaterproberäume, Radiostudio, Büronutzung (z.B. für Mode- und Musiklabels, Vertriebe, Kulturvereine, Print- und Onlineredaktionen usw.) sind vorgesehen.

Für die notwendigen Sanierungsmaßnahmen, die im Frühjahr 2013 beginnen sollen, konnte die Stadt Nürnberg unter Federführung des Amtes für Kultur und Freizeit (KuF) Mittel aus einem Städtebauförderungsprogramm über den EFRE im Rahmen der EU-Strukturförderung 2007-2013 akquirieren.

Das Amt für Wirtschaft unterstützte u.a. bei der Fördermittelakquise mit seinem Know-how im Bereich der EU-Strukturfonds.

### **Existenzgründerberatung am Beispiel des Waschsalons "Trommelwirbel"**

Der am 16.01.2010 eröffnete Waschsalon "Trommelwirbel" in Nürnberg ist eine Mischung aus Waschsalon, Wäscherei, Café-Bar, Bistro und Kulturtreffpunkt. Im kultigen Ambiente der 70er Jahre wird Wäschewaschen zum Erlebnis, nach dem Motto: Waschen, Wohlfühlen, Wiedersehen. Wer keine Zeit hat, für den übernimmt der Waschsalon das Waschen, Trocknen, Bügeln und Mangeln zu attraktiven Wäscheservice-Preisen.

Das Konzept des Erlebnis-Waschsalons Trommelwirbel wurde in den regionalen Medien mehrfach vorgestellt und hat verschiedene Auszeichnungen gewonnen, zuletzt die bundesweite Auszeichnung "Kultur- und Kreativpiloten Deutschland". Bei diesem von der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung unterstützten Wettbewerb wurden bundesweit 32 Unternehmen ausgezeichnet, die unser Land mit einer besonders kreativen oder kulturellen Idee bunter machen und Impulse setzen.

"Kultur- und Kreativpiloten  
Deutschland"

Das Amt für Wirtschaft beriet die Gründerinnen bei der Existenzgründung.

### **Weitere Projekte/Veranstaltungen in Stadt und Region Nürnberg**

Das Portal *mehrwertzone.net* ist eine gemeinschaftliche, branchenübergreifende Internet-Plattform zur Förderung und Unterstützung der Kulturschaffenden und Kreativen in der Region, die von der Arbeitsgemeinschaft "Kultur im Großraum" finanziert und vom Amt für Wirtschaft Nürnberg unterstützt wird. Sie ging am 09.04.2011 online. Die Plattform enthält u.a. eine regionale Projekt- und Jobbörse, bei der Unternehmen, Agenturen und andere Dienstleister die Möglichkeit haben, gezielt das kreative Potenzial des Großraums abzurufen und selbst Jobangebote einzustellen.



Im April 2011 fand in Erlangen zum zweiten Mal die Messe "Verstärker" zur Popmusik in der EMN statt. Die "Verstärker" wurde in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen, der Foren "Wirtschaft und Infrastruktur" und "Kultur" der EMN und des Kulturzentrums "E-Werk" realisiert. Die nächste Messe soll im April 2013 in Nürnberg stattfinden, diesmal im K4 KunstKulturQuartier.

Verstärker - Das Forum für die  
Populärmusikszene

### **Wirtschaftspolitische Ansatzpunkte für Nürnberg**

Unter dem Leitgedanken "Rat geben - Raum geben - Impuls geben" hat das Wirtschaftsreferat im März 2012 einen Dialog- und Kooperationsprozess mit der Kultur- und Kreativwirtschaft begonnen. Im Rahmen von Workshops werden gezielt Maßnahmen zur Stärkung und Förderung des kreativen Milieus in Nürnberg erarbeitet. Hierbei geht es insbesondere um Themen wie die Verbesserung der Sichtbarkeit, Vernetzung, Räume, zentrale Anlaufstelle in der Stadtverwaltung und Freiräume.

## 6.6 Standortstärkung für Altstadt und Stadtteilzentren

Die Stärkung der Innenstadt, aber auch der Stadtteilzentren, ist für Entwicklung von Urbanität sehr wichtig, um der Zersiedelung des Raumes entgegenzuwirken. Die politische und planerische Leitlinie für die Innenstadt soll das Integrierte Stadtteilentwicklungskonzept für die Altstadt, das im Sommer 2012 fertiggestellt wird, sein. Wesentliche Grundlage für die zurzeit laufenden Entwicklungsmaßnahmen sind die Stadterneuerungsgebiete "Altstadt-Süd" und "Nördliche Altstadt".

Bausteine der in dem Konzept skizzierten Entwicklung sind gezielte Investitionen seitens der Stadt und der privaten Wirtschaft zur Standortstärkung. In den Berichtszeitraum fallen die Fertigstellung eines Büro- und Geschäftshauses an der Königstraße/Ecke Kaiserstraße (Kquadrat - ehem. Betten-Nagel), der Baubeginn eines Büro- und Geschäftshauses in der Inneren Laufer Gasse (Sebald Kontore) sowie der Beginn des Um- und Neubaus der Stadtbibliothek (Luitpoldhaus). Weitere Gestaltungsmaßnahmen wurden mit dem Wettbewerb zur Neugestaltung des Hauptmarktes und des Obstmarktes auf den Weg gebracht.

Im Folgenden werden Projekte der Standortstärkung dargestellt:

### Sonntagsöffnung

Die seit 2007 eingeführten regelmäßigen verkaufsoffenen Sonntage, die für das gesamte Stadtgebiet gelten, sind wegen des Zuspruchs, den sie durch Bevölkerung und Besucher/-innen der Region erfahren, mittlerweile eine feste Institution des jährlichen Einzelhandelsmarketings in der Altstadt. Durchgeführt werden je ein verkaufsoffener Sonntag im Frühjahr (Osterverkaufsmarkt) und im Herbst (Altstadtfest). Auch der Einzelhandel in der Südstadt nutzt dieses Marketing-Instrument im Rahmen zweier verkaufsoffener Sonntage, die nur für die Südstadt gelten. Der Südstadt-Einzelhandel verzichtet dafür auf die Teilnahme an den beiden gesamtstädtischen Verkaufssonntagen.

Die verkaufsoffenen Sonntage wurden von den Wirtschaftsreferenten mit den Nachbarstädten Fürth, Erlangen und Schwabach abgestimmt, um Umsatzeinbußen der Einzelhändler durch Überschneidungen zu vermeiden.

### Kaiserstraße

Nach der in 2006 abgeschlossenen Neugestaltung der von Geschäften des Trend- und Luxusgenres geprägten Straße durch eine entsprechend wertige Möblierung des öffentlichen Raumes konnte die Einkaufslage ihr hohes Angebotsniveau durch neue, hervorragend zum Profil der Kaiserstraße passende Nachmieter weiter festigen. Im aktuellen Berichtszeitraum trifft dies insbesondere auf zwei Mieterwechsel zu, wobei in einem Fall der komplette Neubau eines Geschäftshauses nach erfolgtem Abriss der Altimmoblie stark verbesserte Voraussetzungen für Akquisition und Ansiedlung schaffte. Der heutige Mietermix der Kaiserstraße leistet einen wichtigen Beitrag zur Profilierung der Nürnberger City als eine der TOP-Einkaufsadressen in Süddeutschland.

### Citymarketing

Die Hauptaufgabe der Stadt im Citymarketing ist die Beratung, Unterstützung und Koordination von Initiativen zur Stärkung des Standortes Altstadt. Wegen der zentralen Standortbedeutung des Einzelhandels findet mit Organisationen aus diesem Bereich eine intensive Zusammenarbeit statt.

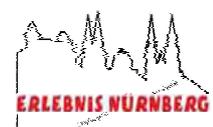
Einer der wichtigsten Partner ist Erlebnis Nürnberg e.V., die 1997 gegründete Interessensgemeinschaft von Kaufleuten der Altstadt. Zu dem bisherigen Arbeitsschwerpunkt im Bereich der Aktionstage des Einzelhandels hat sie sich zusätzlich stark innerhalb der Weihnachtsaktivitäten und Weihnachtsaus schmückung der Altstadt sowie beim Ausbau der kinderfreundlichen Einkaufsstadt engagiert. Der Schwerpunkt Weihnachtsbeleuchtung wurde Mitte 2011 in einen eigenen Verein ausgelagert (siehe nachfolgenden Abschnitt Weihnachtsbeleuchtung).

Fortschreibung des Entwicklungskonzeptes "Zukunft der Altstadt" als planerische Leitlinie

Sonntagsöffnung fest installiert

Sondertermin Südstadt

Kaiserstraße zieht weiter attraktive Mieter an



[www.erlebnisnuernberg.de](http://www.erlebnisnuernberg.de)

### Weihnachtsbeleuchtung

Um sich als bedeutende Weihnachtsstadt Deutschlands besser präsentieren zu können, wurde 2006 von der Stadt und Erlebnis Nürnberg e.V. gemeinsam ein Beleuchtungs- und Ausschmückungskonzept entwickelt, das sukzessive ausgebaut wird. Im Sommer 2011 wurde der Verein "Nürnberg leuchtet e.V." gegründet, der die wichtigsten Partner bei der Konzeption und Finanzierung der Weihnachtsbeleuchtung zusammenschließt. Den Vorsitz in dem Verein übernehmen die Stadt Nürnberg und Erlebnis Nürnberg e.V. gemeinsam.

Das Beleuchtungskonzept beinhaltet folgende Elemente:

- ⇒ Straßenüberspannungen mit beleuchteten Figuren (Christkind, Sterne) in den zentralen Zufahrtsstraßen zum Christkindlesmarkt,
- ⇒ Beleuchtung von Straßenbäumen mit Lichterketten,
- ⇒ Ausbau der Lichtallee (Schmuck an Straßenleuchten),
- ⇒ Dekoration der Hausfassaden der zentralen Zufahrtsstraßen und am Hauptmarkt.

Im Berichtszeitraum wurde der bisherige Ausbau durch folgende Maßnahmen ergänzt:

- ⇒ Straßenüberspannungen der Färberstraße,
- ⇒ Portalmotive an den großen Einfahrtsstraßen (Färbertor, Ludwigstor, Westtor, Maxtor und Laufer Tor),
- ⇒ Engelüberspannung in der Tuchgasse,
- ⇒ Beleuchtung eines Straßenbaumes auf dem Ludwigsplatz,
- ⇒ Umrüstung von Kandelabern auf LED-Beleuchtung.

Bisher sind für den Ausbau der Weihnachtsbeleuchtung insgesamt über 900.000 € von städtischer und privatwirtschaftlicher Seite eingesetzt worden. Von Seiten der Stadt konnten 2010 bis 2011 insgesamt 100.000 € an Haushaltsmitteln bewilligt werden. Weitere Mittel wurden von privaten Sponsoren und über Mitgliedsbeiträge und Spenden über Erlebnis Nürnberg e.V. beigebracht.

Trotz knapper werdender städtischer und privater Finanzierungsspielräume soll der weitgehend abgeschlossene Ausbau in den kommenden Jahren sukzessive ergänzt werden.

### Südstadtmarketing und Nachnutzung von Kaufhof am Aufseßplatz

Die EU-Ziel II-Förderung der Nürnberger Südstadt in den Jahren 2000 bis 2007 hat mit einer Reihe von Projekten bürgernahe, auf Dauer nutzbare Angebote geschaffen und für Bürger/-innen und Gewerbetreibende wichtige Standortfaktoren verbessert. Auch der Einzelhandel hat wichtige Maßnahmen zur Standortprofilierung eingeleitet. Seit Januar 2002 kümmert sich der Verein "Südstadt AKTIV e.V." um die Entwicklung und Vermarktung der Standortpotenziale der Südstadt als Versorgungs- und Einkaufsstandort. Dies begann mit in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren durchgeführten Foto- und Schaufensterwettbewerben und kulminierte bislang in dem seit 2007 alljährlich am ersten Mai-Wochenende mit großem Erfolg stattfindenden Südstadt-Maifest mit verkaufsoffenem Südstadtsonntag. Seit 2010 gibt es an einem Termin im Herbst einen weiteren verkaufsoffenen Sonntag nur für die Südstadt. Im Berichtszeitraum erschien erstmalig der "Einkaufsführer Südstadt".

Nach der für den 30.06.2012 definitiv angekündigten Schließung des Warenhauses Kaufhof am Aufseßplatz möchte der Immobilieneigentümer Metro Properties zusammen mit einem Joint Venture-Partner an diesem Standort ohne große zeitliche Verzögerung eine Nachnutzung entwickeln, um einen länger andauernden Leerstand zu vermeiden. Die Stadt setzt wie die Bürger und Gewerbetreibenden der Südstadt große Erwartungen in die Realisierung eines solchen Nachnutzungsvorhabens. Dies soll die Funktionsfähigkeit des zentralen Versorgungsbereiches und B-Zentrums Aufseßplatz erhalten.

neuer Verein für die Weihnachtsbeleuchtung

Südstadtmarketing mit der Setzung von Alleinstellungsmerkmalen erfolgreich

Stadt hofft auf eine schnelle Nachnutzung von Kaufhof am Aufseßplatz

Im Rahmen des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt) beteiligt sich die Stadt Nürnberg von Januar 2012 bis Oktober 2014 an dem Forschungsfeld "Innovationen für Innenstädte". Die Stadt Nürnberg wurde hierbei zum Thema "Um- und Weiternutzung von Kauf- und Warenhäusern" als eine von vier Städten aus 135 Bewerbern ausgewählt. Mit dem Modellvorhaben "Ein neues Herz für den Nürnberger Süden" soll zusammen mit dem zukünftigen Investor und unter Einbindung der Bevölkerung ein Dialog entstehen, bei dem die Beteiligten Ideen, Anregungen und Informationen austauschen und die Umgestaltung des Kaufhof-Areals begleitet wird.

### **Stadterneuerungsgebiet Altstadt-Süd**

Um über die Behebung städtebaulicher Mängel hinaus strukturelle und soziale Probleme angehen zu können, wurde das Sanierungsgebiet "Altstadt-Süd" 2001 in das Bund-Länder-Programm "Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die soziale Stadt" aufgenommen. Im Berichtszeitraum konnten folgende soziale Projekte begonnen bzw. umgesetzt werden:

Stärkung der Quartiersstruktur

Die Projektidee des Projektes ANLAUF stellt eine Kooperation der beteiligten Partner (Aids-hilfe e.V. Nürnberg-Fürth-Erlangen, Lilith e.V., Mudra e.V., Straßenkreuzer e.V., Wärmestube e.V.) dar und bündelt die Ressourcen der verschiedenen Träger sozialer Einrichtungen, um ein vernetztes Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebot für sozial benachteiligte Menschen zu etablieren. Ende 2012 läuft die dritte Projektphase aus.

Neben den sozialen Aktivitäten wurden auch bauliche Maßnahmen unterstützt.

In Kooperation mit der Stadt konnten von dem Verein "Altstadtfreunde Nürnberg e.V." durch Zuschüsse aus dem Bund-Länder-Programm verschiedene denkmalgeschützte Gebäude saniert werden:

- ⇒ Die Häuser der Kühnertsgasse 18 - 22 wurden im Zuge der Errichtung der äußeren Stadtmauer erbaut und haben die Jahrhunderte im Wesentlichen unverändert überdauert. Sie dienten kleinen Handwerkern als Wohn- und Arbeitsstätten und stehen als einzige Zeugnisse mittelalterlicher Bebauung in dieser ehemaligen Stadtrandgegend in einem unübersehbaren Kontrast zur jetzt umgebenden City-Architektur. Die Anwesen wurden von den Altstadtfreunden Nürnberg e.V. renoviert und nach Fertigstellung im Herbst 2011 als Museum für mittelalterliche Lebens- und Arbeitsformen der Handwerker eröffnet.
- ⇒ Nach Fertigstellung des Anwesens Pfeifergasse 7 konnten 2011 die Renovierungsarbeiten in der Pfeifergasse 9 beendet werden. Auch hier konnte der Verein Altstadtfreunde Nürnberg e.V. mit Hilfe der Städtebaufördermittel unterstützt werden.

Das Luitpoldhaus wird zu einer Zentralbibliothek umgebaut. Im Berichtszeitraum konnte nach Abriss von Teilen des alten Gebäudebestandes der Um- und Neubau weitgehend abgeschlossen werden. Die Einweihung des Luitpoldhauses findet im Oktober 2012 statt.

Im Mai 2012 wurde die Neugestaltung der Karl-Grillenberger-Straße und Mohrengasse abgeschlossen. Die städtebauliche Aufwertung ist durch die neue Verkehrsführung und Errichtung eines Grünbereiches nicht zu übersehen. Die Finanzierung erfolgte durch privates Engagement, Mitteln aus der Städtebauförderung durch Bund und Land sowie durch städtische Mittel.

### **Stadterneuerungsgebiet Nördliche Altstadt**

Die Nördliche Altstadt wurde im Mai 2010 als Sanierungsgebiet festgelegt. Aus den Vorbereitenden Untersuchungen stellen sich die umfassenden Handlungsbedarfe wie folgt dar:

- ⇒ Verbesserung der Aufenthaltsqualität von Straßen und Plätzen,
- ⇒ Aufwertung von Wohn- und Wohnumfeldbedingungen,
- ⇒ Aufwertung von öffentlichen Grünflächen und Spielplätzen,

- ⇒ Attraktivierung der Pegnitz innerhalb der Altstadt,
- ⇒ Stärkung des lokalen Gewerbes und Einzelhandels,
- ⇒ Verbesserung der Kommunikation innerhalb des Stadtteils.

Finanzierungsgrundlage ist das Bund-Länder-Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren. Zur Aktivierung der Privatinitiative im Programmgebiet sollen sich im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft über die öffentlichen Mittel hinaus Immobilieneigentümer, Unternehmen und Bewohner/-innen persönlich und finanziell an der Strukturverbesserung und Aufwertung des Gebietes beteiligen.

Zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen wurde im Herbst 2010 ein Citymanagement eingerichtet, das weitere Ideen und Projekte initiiert und umsetzt sowie Akteure vor Ort unterstützt. Als Anlaufstelle hierfür wurde der Stadteilladen in der Hans-Sachs-Gasse 1 eingerichtet.



Stadteilladen Hans-Sachs-Gasse 1

Über einen Projektfonds können kleinere lokale Maßnahmen gefördert werden, deren Kosten sich der Antragsteller und der Fond zu je 50 % teilen. Über die eingereichten Projekte entscheidet ein dafür eingerichteter Projektbeirat im Einvernehmen mit dem Amt für Wohnen und Stadtentwicklung.

Bisher konnten zwei Maßnahmen darüber gefördert werden.

- ⇒ Ostern im Burgviertel: Nürnberger Bürgerinnen und Bürger sollten über die Gastronomie und Einzelhandelsgeschäfte im Burgviertel aufmerksam und neugierig gemacht werden. Initiiert wurde das Projekt von der Interessensgemeinschaft Burgviertel e.V. zusammen mit dem Citymanagement.
- ⇒ Jugendstadtplan: Die Jugend Information hat mit der Abschlussklasse der Sabel-Realschule und dem Unternehmen city sight einen Jugendstadtplan entwickelt, der jungen Leuten wichtige und interessante Einrichtungen in der Altstadt zeigt.

Für die Interessensvertretung von Bürgerinnen und Bürgern sowie Akteuren in der Nördlichen Altstadt wurde ein Meinungsträgerkreis eingerichtet, der durch das Citymanagement und die Verwaltung über Maßnahmen und Planungen informiert wird und der Vorschläge und Ideen für zukünftige Projekte einbringen kann.

Im Programmgebiet Nördliche Altstadt wurden im Berichtszeitraum folgende Projekte umgesetzt bzw. begonnen:

- ⇒ Umgestaltung Hauptmarkt/Obstmarkt: Mit der Durchführung der Bürgerbeteiligung in 2010 und der Auslobung des Wettbewerbs Hauptmarkt/Obstmarkt im Herbst 2011 erfolgten wichtige Schritte zum Umbau bzw. baulich gestalterischen Aufwertung der beiden zentralen Plätze in der Altstadt.
- ⇒ Orte am Wasser: Für die Altstadt wurden im Rahmen des bundesweiten Kooperationsprojektes "koopstadt" Impulsprojekte definiert, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen. Eines dieser Projekte im Themenfeld "Urbane Lebensqualität" beschäftigt sich mit dem Bereich "Orte am Wasser". Ein Schwerpunkt der Stadterneuerung "Nördliche Altstadt" ist die Attraktivitätssteigerung der Pegnitz innerhalb der Altstadt u.a. durch eine Verbesserung der Zugänglichkeit für Bewohner und Touristen. Als Ausgangsbasis und Arbeitsunterlage für weitere Maßnahmen wurde eine landschaftsplanerisch-städtebauliche Bestandsaufnahme der Pegnitz innerhalb der Altstadt mit Visionen erarbeitet. Vor Beginn der Realisierungsphase einzelner Bereiche wird mit den Bürgerinnen und Bürgern ein intensiver Dialog stattfinden. Mit der Realisierung erster Maßnahmen kann voraussichtlich 2013 begonnen werden.
- ⇒ Aktivierung des Einzelhandels: Nach intensiven Gesprächen mit den Gewerbetreibenden wurde ein Profilierungskonzept entwickelt mit dem Ziel, den Einkaufsstandort in der Nördlichen Altstadt zu stärken und die jeweiligen Besonderheiten und Qualitätsmerkmale der Einzelhandelsbetriebe herauszuheben. Qualität und Service sind in den zahlreichen Fach- und Spezialgeschäften entscheidende Faktoren für einen erfolgreichen Marktauftritt. Bestehende Aktivitäten sollen qualifiziert und professionalisiert, die Basis der beteiligten Akteure vergrößert werden. Durch Veranstaltungen über den Projektfonds, wie z.B. Ostern im Burgviertel, wurde eine Frequenzsteigerung und die Aktivierung der Einzelhändler im Burgviertel angestrebt. Marketing für das Burgviertel als individualisierter und spezialisierter Einkaufsstandort und die Förderung des nachbarschaftlichen Engagements von Händlern und Anwohnern sind das Ziel.
- ⇒ Schulhof Insel Schütt: In der Altstadt besteht ein Mangel an Spielflächen. Deshalb wurde die Umgestaltung des 4 500 m<sup>2</sup> großen, asphaltierten Schulhofs der Ganztagesesschule Insel Schütt in einen öffentlichen, begrünten Spielhof geplant. Bei den Planungen des neuen Spielhofs der Ganztagesesschule Insel Schütt waren die Kinder aktiv beteiligt. Sie wünschten sich den Schulhof bunter und grüner. Die Realisierung soll von Juni bis September 2012 erfolgen. Mit Beginn des neuen Schuljahrs 2012/13 können die Schüler und Kinder dann den neuen Spielhof nutzen.
- ⇒ Altstadtpaziergänge: Als etwas andere Form der Bürgerbeteiligung stellen sich die Themenspaziergänge dar, die von dem Verein "Geschichte für Alle e.V." und der Stadt Nürnberg zu aktuellen Projekten und Planungen in der Altstadt in 2010 und 2011 angeboten wurden. Hierbei können sich Interessierte, Bürger und Bewohner einen Eindruck über die vor allem baulichen Veränderungen verschaffen.

### Entwicklung Pirkheimerstraße

Die Pirkheimerstraße als stadtquartiersbezogener Einkaufs- und Versorgungsbereich ist schon seit Jahren einem Strukturwandel unterzogen. Die Betriebseinstellung der durch die Pirkheimerstraße geführten Straßenbahnlinie 9 als Folge der Betriebsaufnahme der parallel verlaufenden U-Bahn-Linie U3 kann negative Effekte auf Einzelhandels- und Dienstleistungsgeschäfte haben, weil sich die Bürger/-innen an die veränderte ÖV-Linienführung auch in ihrem Einkaufs- und Versorgungsverhalten erst anpassen müssen. Das Wirtschaftsreferat untersucht im Rahmen einer Befragung von Gewerbetreibenden mit Sitz in der Pirkheimerstraße, welche Auswirkungen auf ihren Geschäftsgang direkt von der Betriebsstilllegung der Straßenbahnlinie 9 ausgehen. Im Anschluss daran werden Maßnahmen zur Attraktivitätsverbesserung der Pirkheimerstraße konzipiert.

Wirtschaftsreferat befragt Gewerbetreibende mit Sitz in der Pirkheimerstraße zu Auswirkungen der Betriebseinstellung der Straßenbahnlinie 9

### Maßnahmen zur Standortstärkung bei internationalen Messeveranstaltungen

Internationale Messeveranstaltungen wirken besonders stark auf den innerstädtischen Handel und die Gastronomie. Das Wirtschaftsreferat beteiligt sich deshalb an diversen Marketingaktivitäten bei Standort prägenden Messen. Im Rahmen der Stadtmarketing-Initiative "Enjoy Toy Fair City - Nürnberg spielt mit !" gibt es während der Spielwarenmesse diverse Aktivitäten. Der Arbeitskreis steht unter der Moderation der IHK, weitere Mitglieder sind Erlebnis Nürnberg e.V., die Spielwarenmesse eG, die Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg sowie die Stadt Nürnberg. Zu den Maßnahmen gehören die Beflaggung des Frauentorturmes als Eingangstor zur Altstadt vom Bahnhof kommend mit dem Emblem der Spielwarenmesse, die Herausgabe eines unter dem Motto "Enjoy Toy Fair City - Nürnberg spielt mit !" stehenden Spielwarenmesse-Stadtführers für Shopping, Dinner, Nightlife & more und Sonderaktionen in Handel und Gastronomie. So wurde beispielsweise bereits zum achten Mal der ToyCocktail prämiert. Der Sieger-Cocktail wird während der Spielwarenmesse International Toy Fair Nürnberg in teilnehmenden Bars ausgeschenkt. Als weitere markante Aktion ist der Comic-Day in der Nürnberger Innenstadt zu erwähnen, welcher nun bereits zum zweiten Mal stattfand. Neben zahlreichen Comic Figuren, wie z.B. Snoopy, Tweety, Tom & Jerry, welche am Messe-Samstag durch die Innenstadt ziehen und für Fotos mit "kleinen und großen Kindern" zur Verfügung stehen, wird jährlich auch ein spannendes Bühnenprogramm geboten. Ziel aller Aktionen ist es, die Messebesucher/-innen verstärkt in die Nürnberger Innenstadt zu locken, sowie auch die Einwohner Nürnbergs und der Metropolregion an der Spielwarenmesse teilhaben zu lassen, da diese lediglich Fachbesuchern vorbehalten ist.



## 7 SICHERUNG VON BESCHÄFTIGUNG UND KNOW-HOW - GEWINNEN VON FACHKRÄFTEN

### Beschäftigungsförderung

Mit deutlichen Auftragszuwächsen entwickelten sich die Umsätze der Unternehmen im Zuge der Konjunkturerholung 2010/2011 sehr positiv. Die Betriebe konnten und können die sich eröffnenden Absatzchancen auch deshalb erfolgreich nutzen, weil sie in der Krise weitgehend an ihren eingearbeiteten Beschäftigten festgehalten und flexible Arbeitszeitmodelle sowie Qualifizierung während Zeiten der Kurzarbeit intensiv ausgeschöpft haben. Gut ausgebildetes Personal gewinnt zunehmend an Bedeutung und wird zur zentralen Wettbewerbsressource.

Der Aufschwung belebt den regionalen Arbeitsmarkt. Unternehmen gelangen an ihre Wachstumsgrenzen, weil sie qualifiziertes Personal nicht oder nicht schnell genug finden. Dies gilt insbesondere für exportorientierte Schlüsselbranchen, wie den Maschinen- und Fahrzeugbau, oder die IT-Wirtschaft. Angesichts demografischer Veränderungen und rückläufiger Zahlen an Nachwuchskräften ist in den kommenden Jahren verstärkt mit einem Mangel an Fachkräften und Engpässen im Ausbildungsstellenmarkt zu rechnen. Diesem Trend mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen, wird über die künftige Wirtschaftskraft von Städten und Wirtschaftsräumen entscheidend mitbestimmen.

Die Wirtschaftsförderung hat deshalb das traditionelle Leistungsportfolio im Bereich Beschäftigungsförderung um das Thema Fachkräftesicherung erweitert. Gemeinsam mit Kooperationspartnern werden innovative Projekte angestoßen und folgende Themen abgedeckt:

- ⇒ Netzwerkbildung zur Sicherung von Arbeitsplätzen,
- ⇒ betriebsnahe Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte und Initiativen zur Gestaltung der Arbeit sowie
- ⇒ Personalmarketing-Initiativen zur Fachkräftesicherung.

Die Aktivitäten der Wirtschaftsförderung im Berichtszeitraum werden im Folgenden dargestellt.

### 7.1 "Netzwerk Zukunfts- und Beschäftigungssicherung in der Region Nürnberg"

Die Insolvenz des einst größten deutschen Versandhauses Quelle überschattete im Oktober 2009 zusätzlich zur Rezession das wirtschaftliche Bild der Region Nürnberg. Mit einem Male verloren etwa 4.300 Beschäftigte der Arcandor-Versandhandelssparte Primondo in der Region ihren Arbeitsplatz. Dies bedeutete die größte Massenentlassung, die es je gab. Starke Auswirkungen der Quelle-Insolvenz erwartete man auch auf die rund 750 Zulieferfirmen und Dienstleister in der Städteachse. Nach ersten Schätzungen sah man dort um die 1.000 Arbeitsplätze gefährdet. Eine vom Amt für Wirtschaft durchgeführte telefonische Blitzumfrage im November 2009 bei einem Teil der 40 umsatzstärksten Nürnberger Lieferanten von Quelle bestätigte, dass viele Firmen eine Überprüfung ihres Personalbestandes vornehmen, mit Festlegungen aber noch warten wollten und dies insbesondere vom erfolgreichen Aufbau von Alternativgeschäften abhängig machten.

Vor dem Hintergrund dieser Sondersituation auf dem regionalen Arbeitsmarkt wurde von den Wirtschaftsreferaten der Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach das Sonderprojekt "Netzwerk Zukunfts- und Beschäftigungssicherung in der Region Nürnberg" ins Leben gerufen. Seit April 2010 wird die Betriebsbetreuung der Wirtschaftsförderungen der Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach um das auf drei Jahre angelegte Netzwerk-Projekt ergänzt. Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung,

Konjunkturerholung nach  
Wirtschafts- und Finanzkrise

Belebung des Arbeitsmarktes  
zeigt Fachkräftebedarf

Aufgabenfelder der  
Beschäftigungsförderung

Insolvenz von Primondo/Quelle  
und Situation der Zulieferfirmen



Netzwerkprojekt zur  
Unterstützung von Unternehmen  
im Strukturwandel

Familie und Frauen stellt hierfür Mittel in Höhe von knapp 1,2 Mio. € aus dem Bayerischen Arbeitsmarktfonds zur Verfügung. Die Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach beteiligen sich mit ca. 130.000 € an der Finanzierung. Ein sechsköpfiges Team betreut ehemalige Zulieferbetriebe und Dienstleister der insolventen Quelle/Primondo-Gruppe und unterstützt sie bei der Bewältigung der notwendigen Anpassungsprozesse. Projektziel ist die Sicherung der Zukunftsfähigkeit dieser Unternehmen durch arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitische Maßnahmen und damit der Erhalt von Arbeitsplätzen in Stadt und Region Nürnberg.

Die Aufgabenstellung wird seit April 2011 ergänzt um das Thema "Krisenbetreuung". Der Wirkungskreis des Netzwerkes erstreckt sich seither auch auf Unternehmen im Strukturwandel, die nicht in geschäftlicher Beziehung zur Firma Quelle standen (vgl. Kap. 6.1.4).

Das "Netzwerk Zukunfts- und Beschäftigungssicherung in der Region Nürnberg" fungiert als unparteiische regionale Koordinierungsstelle. Der Leistungsbeitrag liegt in der Zusammenführung und Koordination regionaler Aktivitäten, Akteure und Institutionen, die für die Überleitung in neue Tätigkeitsfelder und die Sicherung des Beschäftigungspotenzials erforderlich sind. Das Netzwerk ist zentraler Ansprechpartner gleichermaßen für Geschäftsleitungen und Arbeitnehmervertretungen rund um die Themen Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung. Das Angebot umfasst:

- ⇒ Erstberatung und Situationsanalyse im Betrieb,
- ⇒ Vermittlung von Kooperationspartnern,
- ⇒ Entwicklung und Erarbeitung konsensgetragener Lösungsstrategien,
- ⇒ Moderation und Organisation von branchenbezogenen und branchenübergreifenden Dialogforen,
- ⇒ Initiierung und Begleitung von beschäftigungssichernden Projekten und von Brückenprojekten in Richtung Zukunft.

### Einzelbetriebliche Betreuung

In der wirtschaftlich schwierigen Situation nach der Quelle-Insolvenz war es zunächst erforderlich, Informationen von den betroffenen Betrieben aus erster Hand zu erhalten. Deshalb startete das Netzwerk im Juni 2010 eine schriftliche Befragung bei den rund 650 der Wirtschaftsförderung namentlich bekannten Zulieferbetrieben in der Städteachse. Die Ergebnisse wurden in einer Dokumentation veröffentlicht. Ziel der Umfrage war es, Problemlagen der einzelnen betroffenen Unternehmen, aber auch branchenspezifische Herausforderungen und die Nachfrage nach bestimmten Themen zu eruieren. Mit einer Rücklaufquote von 27 % ist die Betriebsbefragung auf eine gute Resonanz gestoßen. Die Auswirkungen der Quelle-Insolvenz auf die Geschäftstätigkeit der Betriebe variieren sehr stark. Von den 165 teilnehmenden Unternehmen meldeten 93 individuellen Beratungsbedarf an.

Die Betreuung dieser Betriebe ist mittlerweile abgeschlossen. In der Mehrzahl handelte es sich hierbei um Betriebe mit weniger als 50 Beschäftigten, die mehrheitlich der Dienstleistungsbranche und dem Handel zuzuordnen sind. Standortsschwerpunkte bilden die Stadtgebiete Nürnberg und Fürth. Besonders stark nachgefragt wurden Unterstützungsleistungen in den Bereichen Liquidität und Fördermittel. Erfreulicherweise spielt das Thema Personalabbau - nicht zuletzt infolge der wirtschaftlichen Erholung nach der Finanz- und Wirtschaftskrise - kaum eine Rolle. Großes Interesse seitens der Betriebe wurde an Angeboten zur stärkeren Vernetzung mit anderen Unternehmen signalisiert. Das Netzwerk hat diese Anregungen aufgegriffen und verschiedene branchenbezogene und branchenübergreifende Dialogforen organisiert.

regionale Koordinierungsstelle  
zur Arbeitsplatzsicherung

Betriebsbefragung ehemaliger  
Quelle-Zulieferer 2010



## Dialogforen

Eine gravierende Problemlage für viele Unternehmen waren und sind Forderungsverluste aus erbrachten Leistungen, die insbesondere bei kleinen Betrieben existenzbedrohend waren und vereinzelt zu Insolvenzanträgen geführt haben. Das Netzwerk hat deshalb am 21.07.2010 für betroffene Firmen eine Veranstaltung unter dem Titel "Vermeidung von Forderungsausfällen in der Insolvenz und rechtliche Möglichkeiten" mit mehr als 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt.

Vermeidung von Forderungsausfällen in der Insolvenz und rechtliche Möglichkeiten

Externe Experten informierten über empfehlenswerte Verhaltensweisen und Handlungsalternativen bei insolvenzbedingten Forderungsausfällen.



Herr Prof. Dr. Madeja

Foto: Stadt Nürnberg

Im Oktober 2010 waren noch 788 ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Quelle arbeitslos gemeldet. Der Anteil der Personen über 50 Jahre lag bei 56,2 %. Der Schritt in die Selbstständigkeit kann für viele Menschen ein Weg aus der Arbeitslosigkeit sein. Eine vom Netzwerk und der Noris-Arbeit (NOA) gGmbH am 16.02.2011 durchgeführte Veranstaltung "Basiswissen für Existenzgründer" richtete sich an ältere, noch arbeitssuchende Ex-Quelle-Beschäftigte. Ziel der Veranstaltung mit mehr als 70 Teilnehmenden war es, über Voraussetzungen zur Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit und über erste Planungsschritte dazu zu informieren. Experten aus der Gründerszene und der Bundesagentur für Arbeit beleuchteten spezifische Themen zur Gründung, wie z.B. Beratungs- und Kreditprogramme und standen für Einzelgespräche zur Verfügung.

Existenzgründung als Option für ehemalige Quelle-Beschäftigte

## Überbetriebliche Qualifizierungsprojekte

Neben der einzelbetrieblichen Betreuung und der Organisation und Durchführung von branchenbezogenen sowie branchenübergreifenden Dialogforen hat das Netzwerk auch überbetriebliche Qualifizierungsprojekte zur Förderung der Anpassungsfähigkeit von Unternehmen auf den Weg gebracht:

betriebsübergreifende Qualifizierungsprojekte

- ⇒ Applikationen-Master – Be app-to-date
- ⇒ Vertrieb – besser und erfolgreicher verkaufen
- ⇒ Langzeitarbeitslose qualifizieren und integrieren: Fachkräftemangel entgegenwirken
- ⇒ Explore-it: Förderung des Technikverständnisses an Nürnberger Schulen

Die einzelnen Initiativen und Maßnahmen werden in Kap. 7.2 näher beschrieben.

## 7.2 Qualifizierung und Gestaltung der Arbeit

Bedarfsgerechte Beratungs- und Qualifizierungsprojekte unterstützen Betriebe bei der Anpassung an den strukturellen Wandel und bei der Positionierung auf globalen Märkten. Sie sichern die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen am Standort und die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch die Aktivierung bislang ungenutzter Ressourcen und Förderung des endogenen Arbeitskräftepotenzials kann zudem dem drohenden Fachkräftemangel wirkungsvoll begegnet werden. Die einzelnen Aktivitäten werden im Folgenden dargestellt.

### Fit für den Orient: Qualifizierung zum Orient-Manager

Der Orient ist nicht nur im Bereich der Touristik ein begehrtes Ziel. Wirtschaftsexperten geben für diese Region höhere Wachstumsprognosen als für andere Exportgebiete ab. Für die Unternehmen aus der Europäischen Metropolregion Nürnberg stellt sich daher die Herausforderung, mehr als bisher den Markt im Nahen Osten für sich zu erschließen. Das Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg, die beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH, Trapp Networks und das Arabische Museum Nürnberg e.V. haben zur Unterstützung interessierter Betriebe die Qualifizierung zum "Orient-Manager" initiiert.

Ziel der Initiative ist es, insbesondere die kleinen und mittleren Unternehmen bzw. deren Beschäftigte aus der Europäischen Metropolregion Nürnberg für Geschäftskontakte mit Unternehmen aus dem Orient vorzubereiten und deren interkulturelle Kompetenz zu stärken. Die Seminarreihe startete am 20.05.2010 und wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) bezuschusst.

Das große Interesse hiesiger Unternehmen hat dazu beigetragen, dass die Qualifizierung zum Orient-Manager mittlerweile zum vierten Mal angeboten wird und sich immer noch reger Nachfrage erfreut.

Orient bietet für regionale Unternehmen große Marktchancen

Interkulturelle Kompetenzen stärken – neue Märkte erschließen

### Chinaforum Breakfast Club Nürnberg

In Kooperation mit dem Chinaforum Bayern e.V. veranstaltet das Amt für Wirtschaft seit Ende 2008 für China-Interessierte aus der Region den Chinaforum Breakfast Club im Schönen Saal des Nürnberger Rathauses. Für jeden Breakfast Club konnten hochkarätige Fachreferentinnen und -referenten mit langjähriger China-Erfahrung gewonnen werden. Die Referenten und Themen der Breakfast Clubs in den Jahren 2010 und 2011 waren:

- ⇒ Dr. Peter Becker, Botschaftsrat 1. Klasse a.D. der deutschen Botschaft in Beijing:  
"Chinas Internet - die große Freiheit in staatlichen Grenzen?"
- ⇒ Generalkonsul MA Jinsheng, Generalkonsul der Volksrepublik China in München:  
"China und Bayern - Partnerschaft in schwierigen Zeiten"
- ⇒ Katja Hessel, Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie:  
"Drei Mal in China - Die Bedeutung der Volksrepublik für die bayerische Wirtschaft"
- ⇒ CAO Yi, Public Relations Managerin bei Germany Trade & Invest:  
"Chinesische Investitionen in Deutschland - Struktur, Hintergründe und Tendenzen"
- ⇒ Wolfgang Müller, Konzernbetreuer der Schaeffler Gruppe bei der IG Metall Bayern:  
"Ein größeres Stück vom Kuchen - Chinas Arbeiter zwischen Staatsmacht, Management und Gewerkschaften"

Chinaforum Breakfast Club

- ⇒ Gina Hardebeck, Director China der Storymaker Public Relations GmbH in Tübingen und Gesellschafterin der Storymaker Public Relations Co., Ltd. in Beijing:  
"Wie sag ich's auf Chinesisch - Public Relations in der Volksrepublik China"
- ⇒ Konsul TAO Bailiang, Leiter der Wirtschafts- und Handelsabteilung des Generalkonsulats der VR China in München:  
"Die Große Chinesische (Klage-)Mauer"
- ⇒ Florian Rustler, Gründer und Geschäftsführer der Firma creactive:  
"Immer eine Nasenlänge voraus - Deutschland und China im Innovationswettbewerb"

Die Veranstaltung klingt jeweils mit einem gemeinsamen Frühstück aus, bei dem sich Gelegenheit zu einem weiteren Gedankenaustausch bietet.



Chinaforum Breakfast Club in Nürnberg;

Foto: Chinaforum Bayern e.V.

### Applikationen-Master – Be app-to-date

Am 01.07.2010 rief das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (StMAS) zu einem Ideenwettbewerb der Initiative Arbeit.innovativ aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) auf. Im Mittelpunkt der Förderung sollten innovative Projekte stehen, die vor allem die Megatrends Digitalisierung, Vernetzung und technische Innovation aufgreifen. Das Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg beteiligte sich in Kooperation mit der FELDMANN media group und der Hochschule Ansbach an der Ausschreibung. Von 96 eingegangenen Projektkonzepten wählte das StMAS acht aus, darunter die vom Amt für Wirtschaft eingereichte Qualifizierung zum "Applikationen-Master". Das Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg ist Projektträger der Maßnahme.

Rund 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unterschiedlichsten Branchen informierten sich bei der Auftaktveranstaltung am 26. Juli 2011 im Marmorsaal des Presseclubs Nürnberg über die innovative Fortbildungsmaßnahme.

Dabei wurden grundlegende Hintergründe zum Applikationen-Markt vorgestellt. Die Veranstaltung diente auch dazu, Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und Unternehmen und Beschäftigte für die Qualifizierungsmaßnahme zu gewinnen.

Ideenwettbewerb  
Arbeit.innovativ



Auftaktveranstaltung



Teilnehmer an der Auftaktveranstaltung zum "Applikationen-Master" im Marmorsaal des Presseclubs Nürnberg am 26. Juli 2011  
Foto: Stadt Nürnberg

Die Qualifizierungsmaßnahme begann mit einer Blockveranstaltung am 10. November 2011. Sie wird von Referenten aus Theorie und Praxis begleitet, die den Teilnehmern aus erster Hand Chancen und Probleme aufzeigen können und den neuesten Stand der Technik beleuchten. Vertreten sind z.B. die Agentur Triebwerk und der Chair of Mobile Business & Multilateral Security der Goethe-Universität Frankfurt am Main, die Hochschule Ansbach sowie die Firmen Atarax GmbH & Co. KG, R|S|P Reinhard Salaske & Partner Unternehmensberatung GmbH und die DATEV eG.

beteiligte Referenten

Die Qualifizierungsmaßnahme besteht aus sechs Fortbildungsblocken. Unter anderem wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dabei Know-how zu Mobilien Betriebssystemen, Hardware- und Software-Grundlagen, Mobile Usability, Mobile Security, Mobile Business und Mobile Education vermittelt und Best-Practice-Bespiele vorgestellt.

Qualifizierungsinhalte

Mit der Projektkonzeption zum "Applikationen-Master" ist es in Kooperation mit der Hochschule Ansbach gelungen, eine innovative Qualifizierung für mittelständische Unternehmen anzubieten, die zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Betriebe und zur Erhöhung des Qualifikationsniveaus der Beschäftigten beiträgt.

innovative Qualifizierung für KMU der Europäischen Metropolregion Nürnberg

### **Vertrieb – besser und erfolgreicher verkaufen**

Zahlreiche ehemalige Quelle-Zulieferbetriebe und Dienstleister hatten nach der Abwicklung von Primondo/Quelle einen massiven Auftragseinbruch zu verkraften. Sie bekundeten Interesse an einer Vertriebsschulung für sich und ihre Beschäftigten, um gezielt neue Kunden akquirieren zu können. Aus diesem Grund hat das "Netzwerk Zukunfts- und Beschäftigungssicherung in der Region Nürnberg" in Kooperation mit den beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH die Schulung "Vertrieb - besser und erfolgreicher verkaufen" initiiert.

Unternehmen fit für den Vertrieb machen

Die modular aufgebaute Qualifizierung verfolgte das Ziel, Möglichkeiten einer effizienteren Gestaltung der Vertriebsaktivitäten aufzuzeigen. Die Betriebe hatten im Vorfeld die Möglichkeit, eigene Themenvorschläge einzubringen. Damit konnte eine möglichst bedarfsgerechte Qualifizierung angeboten werden. An zwölf Schulungstagen im Zeitraum von Januar bis Februar 2011 wurden die Module Marketing, Vertrieb, Kommunikations- und Beratungstraining sowie Training von Verkaufstechniken behandelt.

18 Personen aus 7 Betrieben nahmen an der Qualifizierung teil, die vom Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziell bezuschusst wurde. Die Schulung mit einem Umfang von 80 Stunden konnte mit einem Teilnehmerbeitrag von 242 € zu einem sehr guten Preis-Leistungsverhältnis angeboten werden.

### Langzeitarbeitslose qualifizieren und integrieren: Fachkräftemangel entgegenwirken

Ältere und Geringqualifizierte sehen sich bei der Arbeitssuche mit besonderen Schwierigkeiten konfrontiert. Qualifizierungsprojekte können wesentlich zur Arbeitsmarktintegration von Menschen ab 50 und von An- und Ungelernten in SGB-II-Bezug beitragen. Angesichts steigender Fachkräftebedarfe in einzelnen Wirtschaftszweigen, so beispielsweise in der für Nürnberg bedeutenden Logistikbranche, gilt es, verstärkt auch Langzeitarbeitslose durch geeignete Maßnahmen zu aktivieren und in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

Die beiden Weiterbildungsmaßnahmen "Lagerlogistik" und "Empfang" qualifizieren Langzeitarbeitslose für den ersten Arbeitsmarkt. Die vom Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg und der Noris-Arbeit (NOA) gGmbH initiierten Qualifizierungen zielen auf die Sicherung des Fachkräftebedarfs regionaler Unternehmen durch die Aktivierung ungenutzter Potenziale. Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen unterstützt die Qualifizierungsprojekte mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF).

Die Teilnehmer an der Maßnahme "Lagerlogistik" werden zielgerichtet mit einem Mentoring-Programm in Betrieben konkret auf die neuen beruflichen Tätigkeiten vorbereitet. Für ältere Langzeitarbeitslose wurde die Qualifizierung zur "Empfangskraft" konzipiert, da nach Recherchen der NOA in diesem Bereich viele Arbeitsplätze zur Verfügung stehen. Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen keine schweren körperlichen Arbeiten mehr verrichten können, erhalten so eine neue Chance auf dem Arbeitsmarkt.

Projektpartner sind neben der Noris-Arbeit (NOA) gGmbH und dem "Netzwerk Zukunfts- und Beschäftigungssicherung in der Region Nürnberg" im Amt für Wirtschaft auch der Pakt 50 für Nürnberg/Fürth, die JobCenter sowie Hofmann Personal. In 2012 sind weitere Kooperationsprojekte mit dieser Zielrichtung geplant.

### Hauptschul-Power: Eine Erfolgs-Offensive für Hauptschüler

Das Projekt wurde 2007 von Erich Schuster, dem damaligen Geschäftsführer der defacto.marketing GmbH und derzeit Vorsitzendem der defacto.stiftung, ins Leben gerufen, um Hauptschülern größere Chancen für die berufliche Entwicklung zu bieten. Ziel ist es, die Verantwortung und Eigeninitiative der Teilnehmerinnen und Teilnehmer so weit zu fördern, dass ihnen auch mit Hauptschulabschluss ein erfolgreicher Einstieg ins Berufsleben möglich ist. Die Qualifizierungsmaßnahme richtet sich an Schüler und Schülerinnen der 8. Jahrgangsstufe aus den Städten Nürnberg, Fürth, Erlangen und Herzogenaurach. Im Rahmen von acht Wochenend-Workshops arbeiten die Jugendlichen an einer Schlüsselqualifikation zur Persönlichkeitsentwicklung und lernen jeweils ein konkretes Berufsbild kennen. Unter dem Motto "Körper, Geist und Seele" werden Kernkompetenzen, Grundwerte (z.B. Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Verantwortung, Toleranz etc.) und das praktische Erleben verschiedener Berufsfelder (Gastronomie- und Hotelgewerbe, klassische Handwerks- sowie kaufmännische und soziale Berufe) vermittelt.

Durchgeführt werden die Wochenend-Workshops vom Team des Hubert Schwarz-Zentrums. Die Kosten belaufen sich auf 2.500 € pro Schüler/-in. Finanziell wird die Qualifizierungsmaßnahme unterstützt durch die Regierung von Mittelfranken sowie weitere private Sponsoren. Auf die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler entfällt ein zu entrichtender symbolischer Beitrag von je 50 €.

Um einen erfolgreichen Übergang in den Beruf zu gewährleisten sowie Ausbildungsabbrüche zu verhindern, werden die Jugendlichen bei Bedarf nach dem Projekt gezielt bis ins erste Lehrjahr durch ehrenamtliche Coaches begleitet.

Nachdem die ersten vier Runden der Qualifizierungsmaßnahme in den Jahren 2007 bis 2010 von ca. 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmern erfolgreich abgeschlossen wurden, startete im Herbst 2011 die fünfte Folge mit 50 Jugendlichen.

Das Projekt endet jeweils mit einer Abschlussfeier im großen Nürnberger Rathausaal, zu der Eltern, Lehrkräfte, Vertreter und Vertreterinnen von Unternehmen, Kammern, Agentur für

Aktivierung Langzeitarbeitsloser zur Fachkräftesicherung

Qualifizierung in den Bereichen Lagerlogistik und Empfang



Projektpartner



Coaching für Hauptschüler zum erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben

"Hauptschul-Power"-Diplome

Arbeit sowie Sponsoren eingeladen sind. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildet die Verleihung des "Hauptschul-Power-Diploms" durch den Schirmherrn des Projektes. Die Schirmherrschaft hat Wirtschaftsreferent Dr. Fraas inne.

Die im Nachgang zur Abschlussveranstaltung stattfindende Lehrstellenbörse erhielt im Oktober 2011 eine eigene Plattform. In St. Paul - Zentrum für Bildung & Erziehung, Gesundheit & Sport - bestand für die Absolventen der Maßnahme 2010/2011 die Möglichkeit, mit Personalverantwortlichen von 28 Firmen in Kontakt zu treten sowie ihre Bewerbungsmappe abzugeben.

Lehrstellenbörse

Das Ehemaligentreffen im November 2011 - ebenfalls in St. Paul - richtete sich gezielt an zwei Gruppen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern, an ausbildungsplatzsuchende und in Ausbildung befindliche Jugendliche. Die professionell gestalteten Workshops wurden von der IHK und der Handwerkskammer sowohl vorbereitet als auch durchgeführt. Mit Angeboten wie: "Bleib cool - keine Angst vor dem Vorstellungsgespräch", "Konfliktberatung in der Ausbildung/Fragen zur Ausbildung" etc. wurden aktuelle Fragestellungen der Jugendlichen aufgegriffen.

Ehemaligentreffen

Seit 2009 findet zugunsten von "Hauptschul-Power" jährlich im Frühjahr eine Benefiz-Gala statt. Im vergangenen Jahr wurde dieses Event im Staatstheater Nürnberg (Opernhaus) von der Band "HAINDLING" gestaltet.

Benefiz-Gala

### **Explore-it: Förderung des Technikverständnisses an Nürnberger Schulen**

Die Versorgung des regionalen Arbeitsmarktes mit gut ausgebildeten technischen Fachkräften ist eine wichtige Zukunftsaufgabe. Gespräche zwischen Wirtschaftsreferat und der Grundig Akademie im Sommer 2010 ergaben, dass das in der Schweiz sehr erfolgreich eingesetzte Projekt "Explore-it" auch den Arbeitsmarkt in der Region Nürnberg nachhaltig stärken kann. "Explore-it" ist ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt an den Pädagogischen Hochschulen des Kantons Wallis (PHVS) und der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), welches von der Stiftung Mercator Schweiz gefördert wird. "Explore-it" entwickelt Lernangebote zur Förderung des Verständnisses für Technik, Naturwissenschaften und die Innovationsfähigkeit bei Kindern ab 9 Jahren. Zielsetzung ist es, Lernende für Technik zu begeistern, sie zu befähigen Experimente selbst durchzuführen und so motiviertes Lernen über den Schulschluss hinaus zu fördern.

Schweizer Forschungs- und Entwicklungsprojekt "Explore-it"

Damit soll Schülerinnen und Schülern die Scheu vor Technik genommen und mehr Interesse an technischen Berufen geweckt werden.

Zum Kern des "Explore-it"-Projektes gehören Experimentiermaterialien (sog. Technikkästen), die die Möglichkeit bieten, dass Schülerinnen und Schüler sich aktiv mit Phänomenen der Technik auseinandersetzen.

In Kooperation zwischen Wirtschaftsreferat, dem Geschäftsbereich Schule, der Grundig Akademie und drei Schweizer Wissenschaftlern der Pädagogischen Hochschule des Kantons Wallis und der Fachhochschule Nordwestschweiz wurde das Projekt vor Ort auf den Weg gebracht. Die Veit-Stoß-Realschule als sog. "MINT-Schule" (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) startete als Pilotschule Anfang November 2010 mit dem Wahlkurs "Spielerische Naturwissenschaften Klasse 5/6" unter Einsatz der von der Grundig Akademie gesponserten 30 Technikkästen. Die Rückmeldungen seitens der Lehrkräfte sowie der Schülerinnen und Schüler waren durchweg positiv, so dass in einem nächsten Schritt vom Wirtschaftsreferat und vom Geschäftsbereich Schule eine presse- und öffentlichkeitswirksame Veranstaltung zur Verbreitung der Erfahrungen des Pilotprojektes und der "Explore-it"-Materialien durchgeführt wurde.

Projektstart an der Veit-Stoß-Realschule in Nürnberg



Schülerinnen und Schüler bei der Informationsveranstaltung "Explore-it" am 25.05.2011 an der Veit-Stoß-Realschule

Foto: Stadt Nürnberg

Knapp 30 Lehrkräfte von Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien nahmen im Mai 2011 an der Veranstaltung teil und informierten sich über die "Explore-it"-Lernmaterialien und die Erfahrungen aus dem Pilotprojekt an der Veit-Stoß-Realschule. Ziel der Veranstaltung war es, Akzeptanz für das Projekt zu erzeugen und für den Einsatz der neuen Lernmaterialien im Unterricht an anderen Schulen zu werben.

Die Grundig Akademie wird die Idee "Explore-it" weiter befördern, um interessierte Schulen aus der Metropolregion Nürnberg für die Projektidee zu gewinnen und übernimmt zudem die Sponsorenakquise. Unternehmen, die sich an dem Netzwerk mit Schulen beteiligen und diese durch Sponsorengelder unterstützen, können auf diesem Weg maßgeblich zur Fachkräftesicherung im technischen Bereich beitragen.

Fortführung des Projektes durch die Grundig Akademie



### Ausbau von Kindertagesstätten

Ab 2013 soll nach den Vorgaben von Bundestag und Bundesrat ein ausreichendes Angebot an Betreuungseinrichtungen für Kinder zur Verfügung stehen. Dementsprechend hat der Jugendhilfeausschuss der Stadt Nürnberg folgende Ausbauziele festgelegt:

Kindertagesstätten: zusätzliches Angebot bis 2013

- ⇒ Kinderkrippen und Tages- bzw. Großtagespflege (Kinder unter 3 Jahre): Plätze für 35 % dieser Altersgruppe.
- ⇒ Kindergärten (ab 3 Jahre bis Schuleintritt): Für alle Kinder dieser Altersgruppe.
- ⇒ Kinderhorte (Schulkinder): Plätze für 40 % der Nürnberger Grundschulkinder.

Für die Umsetzung, also die Suche nach neuen Standorten, wurde im Jugendamt bereits 2008 ein "Dienstleistungszentrum Kindertageseinrichtungen 2013" - DLZ KiTa 2013 - eingerichtet. Mehrere Ämter arbeiten unter der Federführung des Jugendamtes referatsübergreifend zusammen: Hochbauamt, Stadtplanungsamt, Bauordnungsbehörde, städtische Schulverwaltung, Liegenschaftsamt und das Amt für Wirtschaft. Durch regelmäßige Projektbesprechungen und eine abgestimmte Vorgehensweise werden potenzielle neue Standorte schnell und unkompliziert geprüft und - soweit möglich - die Umsetzung eingeleitet.

Arbeitsgruppe "DLZ Kita 2013"

### Zwischenergebnis – Stand Herbst 2011:

Zwischenergebnis

- ⇒ Krippen und Tages- bzw. Großtagespflege: Geplant sind noch ca. 2.000 Plätze; Versorgungsquote 37,4 %.
- ⇒ Kindergärten: Geplant sind noch ca. 1.000 Plätze; Versorgungsquote dann 97,24 %.
- ⇒ Horte: Geplant sind weitere 800 Plätze; Versorgungsquote dann 34,6 %.

Bei den Horten ist das angestrebte Versorgungsziel von 40 % im Stadtdurchschnitt deshalb schwierig zu erreichen, weil die Standorte an die Fußläufigkeit zur Grundschule gebunden sind. Damit ist die Zahl der verfügbaren und geeigneten Objekte sehr eingeschränkt.

Für Unternehmen ist ein arbeitsplatznahe Kinderbetreuungsangebot ein interessanter Pluspunkt, mit dem sie bei jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, insbesondere bei sehr gesuchten Fachkräften, zusätzliche Attraktivität erzielen können. Aktivitäten zum Ausbau eines betriebsnahen Kinderbetreuungsangebotes werden deshalb vom Wirtschaftsreferat nachhaltig unterstützt.

Das Amt für Wirtschaft hat zahlreiche Unternehmen, Grundstückseigentümer, Projektentwickler, Gewerbeparkbetreiber und Wohnungsbaugesellschaften angesprochen und über die bis zum 31.12.2013 bestehende zusätzliche Förderung informiert.

Für den Bau von Kindertagesstätten ist ein Baukostenzuschuss bis etwa zwei Drittel der förderfähigen Kosten möglich (staatliche und kommunale Fördermittel). Förderfähig sind die Bau- und Einrichtungskosten - ohne das Grundstück. Es wird sowohl der Neubau als auch der Umbau vorhandener Räumlichkeiten gefördert. Die Zweckbindung beträgt 25 Jahre.

Weitere Standorte werden dringend gesucht! Insbesondere Erdgeschossflächen ab 150 m<sup>2</sup> mit einem angrenzenden Außenbereich, idealerweise 10 m<sup>2</sup> je Kind. Interessierte Unternehmen, Vermieter und Grundstückseigentümer können eine kostenlose, unkomplizierte Vorprüfung der Räumlichkeiten, bzw. des Standortes (Grundstück oder Gebäude) anfordern.

arbeitsplatznahe Kinderbetreuung als Pluspunkt

zusätzliche Fördermittel bis 31.12.2013

Baukostenzuschuss

weitere Standorte gesucht



Kontakt:  
[www.kita2013.nuernberg.de](http://www.kita2013.nuernberg.de)  
Jugendamt Tel.: 2 31-1 42 17

### 7.3 Fachkräftesicherung

Das Thema Fachkräftesicherung nimmt wirtschaftspolitisch einen stetig steigenden Stellenwert ein. Die deutsche Bundesregierung hat am 22. Juni 2011 ein Konzept zur Fachkräftesicherung beschlossen, das vorsieht, dass die Nutzung und Förderung inländischer Potenziale im Vordergrund steht, aber um die qualifizierte Zuwanderung aus dem Ausland zu ergänzen ist. Qualifizierungsmaßnahmen zur Mobilisierung des endogenen Potenzials wurden bereits in Kap. 7.2 dargestellt. Weitere Aktivitäten des Amtes für Wirtschaft erfolgten im Berichtszeitraum unter dem Dach des Fachkräftemarketings, mit dem Ziel, ein qualifiziertes Fachkräftereservoir für die Anforderungen der Zukunft sicherzustellen.

Fachkräftemarketing zur Unterstützung regionaler Unternehmen

#### Willkommenskultur in Nürnberg fördern: HI-POTENTIAL

Die Verfügbarkeit hochqualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist insbesondere für Hochtechnologieunternehmen und wissensintensive Dienstleister zum wichtigsten Standortfaktor geworden. Für Großstädte bedeutet dies, Attraktivität als urbaner Lebens- und Arbeitsort zu entwickeln und darzustellen, so dass sich Fachkräfte und ihre Familien angezogen fühlen. Ansiedlungs- und Ausbauentscheidungen von Unternehmen aus innovativen,



zukunftsorientierten Branchen werden wesentlich davon beeinflusst, ob sie einer Stadt das Potenzial zusprechen, hochqualifizierte und international orientierte Fachkräfte anziehen zu können.

Wie Nürnberg für Fachkräfte interessanter werden kann und welche Maßnahmen dafür notwendig sind, steht daher im Mittelpunkt des Fachkräftemarketings, für das 2008 die Initiative "HI-POTENTIAL! Willkommen in Nürnberg" von der Wirtschaftsförderung gegründet wurde.

Ziele der Initiative sind

- ⇒ die Etablierung einer Willkommenskultur,
- ⇒ die Stärkung von Nürnbergs Attraktivität als Ort zum Leben und Arbeiten,
- ⇒ die Unterstützung der ansässigen Unternehmen mit Online- und Printmaterialien.

Folgende Botschaften werden transportiert:

- ⇒ Nürnberg heißt Hochqualifizierte willkommen.
- ⇒ Nürnberg bietet ein attraktives Arbeitsumfeld.
- ⇒ Nürnberg ist ein hochwertiger Lebensort mit hohem Freizeitwert und ausgezeichnetem Preis-Leistungs-Verhältnis.
- ⇒ Nürnberg ist eine Forschungs- und Entwicklungsschmiede.

#### Instrumente

- ⇒ Die Webseite [www.hi-potential.de](http://www.hi-potential.de) ist das zentrale und verbindende Element. Hier wird auf die Bedürfnisse eines potenziellen Neu-Nürnbergers eingegangen, wie Informationen zu Wohnen, Freizeit, Einkaufen, Familie, Arbeiten, Lernen, usw.
- ⇒ Der Flyer "Willkommen in Nürnberg" macht mit Schlagworten und Zahlen auf Nürnberg und seine Attraktionen für alle Altersgruppen aufmerksam. Zudem verlinkt er auf die Webseite [www.hi-potential.de](http://www.hi-potential.de).
- ⇒ Zudem wurde ein Welcome-Package zusammengestellt, das Unternehmen ihren Interessenten und Bewerbern aushändigen können. So fühlen sich diese willkommen und nutzen die Gelegenheit, ihren neuen potenziellen Wohn- und Arbeitsort Nürnberg besser kennen zu lernen. Das Welcome-Package ist bisher rund 600 Mal von Nürnberger Unternehmen abgerufen worden.

positives Image als Ort zum Leben und Arbeiten prägen

Ziele

Botschaften

[www.hi-potential.de](http://www.hi-potential.de)

Flyer "Willkommen in Nürnberg"

Welcome-Package



HI-POTENTIAL - Willkommen in Nürnberg - Initiative des Fachkräftemarketings Quelle: Stadt Nürnberg

Die Initiative hat seit 2008 erfolgreich Unternehmen, Personalvermittler, Institutionen und Bildungseinrichtungen als Mitglieder und zur freiwilligen Teilnahme gewonnen. In den Jahren 2010 und 2011 sind ca. 150 Welcome-Packages verteilt worden. Mit vier Anzeigen,

Aktivitäten 2010/2011

darunter in der Süddeutschen Zeitung und in einem Sonderheft Merian live! zu Nürnberg sind Fachkräfte auch überregional aktiv beworben worden. Der inhaltliche Schwerpunkt der Arbeit lag auf der zum 01.05.2010 eingetretenen Arbeitnehmerfreizügigkeit für die Angehörigen von acht neuen EU-Staaten: Im Rahmen einer Umfrage in Kooperation mit dem EU-Büro wurde der Unterstützungsbedarf der Unternehmen aufgrund der neuen Rechtslage im Oktober 2010 ermittelt. Auf der Basis der Ergebnisse wurden eine Veranstaltung und ein Arbeitstreffen im November/Dezember 2010 durchgeführt.

2012 steht die Überarbeitung der Webseite sowie des Willkommenspaketes an. In Zusammenarbeit mit allen Teilnehmern der Initiative soll das Konzept insgesamt auf den Prüfstand gestellt und an die aktuellen Bedarfe auch im Hinblick auf die Initiativen der Metropolregion angepasst werden. Das Wirtschaftsreferat ist in seiner Geschäftsführerfunktion Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" auch auf regionaler Ebene aktiv im Bereich der Fachkräftesicherung.

weiteres Vorgehen 2012

### **Standortfaktor Familienfreundlichkeit - Europäische Metropolregion Nürnberg auf dem Weg zur familienfreundlichsten Wirtschaftsregion Deutschlands**

Die "Familienfreundliche Personalpolitik" hat sich zu einem probaten Mittel gegen Fachkräftemangel, Motivationsverlust und zur Bewältigung des demografischen Wandels herauskristallisiert. Inzwischen geht es dabei aber nicht mehr allein um den klassischen Bereich Beruf und Kinder. Die Pflege von Angehörigen ist mittlerweile ebenfalls im Bewusstsein der Arbeitswelt angekommen. Es gilt immer mehr, allgemein private Belange zu berücksichtigen, wie z.B. das ehrenamtliche Engagement oder auch Hobbys. Unternehmen können bei diesem Thema nicht für sich allein agieren. Viel zu sehr hängen ihre Bemühungen, für ihre Arbeitnehmer ein familienfreundliches Arbeitsumfeld zu schaffen, von der Infrastruktur der Umgebung, politischen sowie rechtlichen Rahmenbedingungen und nicht zuletzt auch von externer Unterstützung ab. Folgerichtig wird daher zunehmend der "Standortfaktor Familienfreundlichkeit" auch für die kommunale Wirtschaftspolitik wichtiger. Ein familienfreundliches Umfeld mit guten und flächendeckenden Betreuungs- und Schulangeboten, Bibliotheken, Musikschulen, Sportvereinen usw. erleichtert es Kommunen, Unternehmen an den Standort zu binden, die ihren Mitarbeitern ein familienfreundliches Arbeitsklima bieten möchten.

Familienfreundlichkeit als Baustein zur Bewältigung des demographischen Wandels

2009 entstand auf Initiative des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" der Metropolregion Nürnberg eine Kooperation zwischen der Europäischen Metropolregion Nürnberg und der Bertelsmann Stiftung, die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt wird. Ziel des Modellprojektes war es, die Europäische Metropolregion Nürnberg zur familienfreundlichsten Wirtschaftsregion Deutschlands zu entwickeln und Familienfreundlichkeit als Markenzeichen der Region erkennbar zu machen. Das Projekt war in zwei Phasen geteilt: In der Phase 1 bis Januar 2010 lag der Schwerpunkt auf der Identifikation von konkreten Handlungsfeldern beim Ausbau zur familienfreundlichen Wirtschaftsregion. In Projektphase 2 bis Ende 2011 stand die Sensibilisierung von Akteuren aus der EMN für die identifizierten Handlungsfelder im Vordergrund.

Familienfreundlichkeit als Markenzeichen der Region

Das Modellprojekt beruhte auf zwei inhaltlichen Säulen: Erstens sollten durch Vernetzung zentraler Akteure die bestehenden Aktivitäten und Rahmenbedingungen in der Region sichtbar gemacht und die Grundlagen für eine koordinierte Weiterentwicklung in diesem Bereich gelegt werden. Zweitens sollten mit aktivierenden Maßnahmen Multiplikatoren in Wirtschaft und Verwaltung angesprochen und so langfristig eine Verbreitung familienfreundlicher Arbeitsformen angestoßen werden.

Dachmarke des Modellprojektes:



Die Steuerung des Projektes erfolgte über einen metropolregionsweit besetzten Lenkungskreis aus Vertretern von Kommunen, Kammern, Unternehmen, Arbeitsagenturen, Familienbündnissen und Wissenschaftlern.

<b>Tab. 27: Ziele des Modellprojektes</b>	
Mehr <b>Arbeitgeber</b> engagieren sich für Familienfreundlichkeit und eine gesunde Balance von Privat- und Berufsleben.	⇒ Mehr Arbeitgeber in der Region, vor allem mittelständische Unternehmen, entwickeln eine familienfreundliche Unternehmenskultur und bieten "Work-Life-Balance"-Maßnahmen an. Arbeitgeber, die sich bereits für eine bessere Work-Life-Balance engagieren, bauen ihre Kompetenz aus und verstärken ihr Engagement.
<b>Wirtschaftsnahe Einrichtungen und Kommunen</b> erweitern Ihre Unterstützungsprogramme und Infrastruktur.	⇒ Institutionen, wie Kammern, Kommunen und Verbände, bauen Expertise zum Thema "Familienbewusste Personalpolitik" auf und erweitern ihre Angebote an Information, Beratung und Weiterbildung für Unternehmen. Weiterbildungstrainer und Unternehmensberater aus der EMN erweitern ihr Angebotsportfolio für Unternehmen zum Thema "Familienbewusste Personalpolitik".
<b>Regionale Akteure</b> der EMN schaffen Transparenz über Angebote rund um das Thema "Familie und Arbeitswelt".	⇒ Die EMN etabliert eine Dachmarke, die die vielfältigen Initiativen zur "Familienbewussten Arbeitswelt" in der Region bei Unternehmen bekannt macht und bündelt. Die Region positioniert sich überregional als "familienfreundlichste Wirtschaftsregion" und nutzt diesen Standortvorteil zur Bindung und Gewinnung von Arbeitskräften und zur Ansiedlung von Unternehmen.

Zur Information über die Aktivitäten im Rahmen des Projektes wurde die Website <http://www.metropolregionnuernberg.de/aktivitaeten/lebensqualitaet/familienfreundlichste-wirtschaftsregion.html> eingerichtet (Mai 2010). Über diese Seiten werden Informationen zu Veranstaltungen sowie die Daten der Akteure und Ansprechpartner in der Metropolregion Nürnberg verfügbar gemacht, um einen Überblick über das vielfältige Engagement in der gesamten Metropolregion zu vermitteln.

Website:  
[www.familienmetropole.de](http://www.familienmetropole.de)

Zum Zweck des Erfahrungsaustauschs sowie der Bündelung der Kräfte verschiedener Akteure aus der Metropolregion wurden Aktivierungsveranstaltungen durchgeführt. Das Thema Familienfreundlichkeit hat je nach Zielorientierung des Betrachters eine andere Implikation. Daher wurden mit Unterstützung der Bertelsmann Stiftung zielgruppenspezifische Workshops organisiert. Diese wurden im Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" koordiniert. Bisher wurden Veranstaltungen für die lokalen Familienbündnisse (Mai 2010 in Amberg), für Bildungsträger (Juli 2010 in Altdorf mit Follow-Up im November 2010 in Nürnberg) und für Personalleiter von Arbeitgebern aus der Metropolregion (Februar 2011 in Nürnberg) durchgeführt. Auch im Rahmen der Fachtagungen der Wirtschaftsförderungen in der EMN wurde vor allem 2010 intensiv Familienfreundlichkeit thematisiert.

Erfahrungsaustausch und  
Aktivierungsveranstaltungen

Die Bertelsmann Stiftung führte im Rahmen des Projektes Qualifizierungen für Unternehmen, Berater in Kommunen und Verbänden sowie Trainern und Unternehmensberatern in der Metropolregion unter dem Schlagwort "Work life competence" durch:

Multiplikatorenschulungen

- ⇒ "Work life competence – Qualifizierung für Manager": Personalverantwortliche und Führungskräfte aus mittelständischen Unternehmen der Metropolregion Nürnberg wurden im Jahr 2010 darin qualifiziert, individuelle und passgenaue Konzepte an der Schnittstelle Beruf und Privatleben in der Lebensverlaufsperspektive für ihre Betriebe zu entwickeln und nachhaltig zu verankern.
- ⇒ "Work life competence – Qualifizierung für Trainer und Unternehmensberater": In einer Lizenzausbildung wurden im Jahr 2010 Unternehmensberater sowie Trainer und Coaches darin qualifiziert, ihr Beratungsportfolio so zu erweitern, dass sie Unternehmen von der Einführung und Umsetzung Work-Life-orientierter Maßnahmen bis zur strategischen Verankerung im Unternehmen unterstützen können.
- ⇒ "Work life competence – Qualifizierung für Berater": Referenten aus Kammern, Verbänden und Kommunen wurden darin qualifiziert, Unternehmen bei der Einführung und Umsetzung von familienfreundlichen Maßnahmen zu unterstützen.

⇒ Ein weiterer Schulungsbaustein war in diesem Rahmen die "Business Women School" für weibliche Führungskräfte aus der Metropolregion Nürnberg. Die speziell für Frauen in Führungspositionen zugeschnittene Veranstaltung fand in Gößweinstein vom 03. bis 06.07.2011 statt. Ziel der Veranstaltung war es, voneinander zu lernen, ein regionales Netzwerk zu knüpfen und die entwickelten Ideen in ein individuelles Handlungskonzept umzusetzen.

Um vorbildhafte Arbeitgeber in der Europäischen Metropolregion Nürnberg zu finden und sichtbar zu machen, die sich bereits auf den Weg zu mehr Familienfreundlichkeit gemacht haben, wurde als weiteres Projektmodul der Wettbewerb "MEHRWERT familie 2010" durchgeführt. Mit dem Wettbewerb wurde darauf abgezielt, Arbeitgeber in der ganzen Metropolregion Nürnberg für das Thema Familienfreundlichkeit zu sensibilisieren und zu begeistern. Gleichzeitig sollte der Wettbewerb dazu dienen, Arbeitgeber zu einer Reflexion zu bewegen, welchen Stand ihr eigenes Engagement im Bereich Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat.

Arbeitgeberwettbewerb  
2010/2011

Über 160 Bewerbungen aus allen Gebietskörperschaften der Metropolregion zeigen, dass dieses Thema über die ganze Region hinweg wahrgenommen und bearbeitet wird und Lerneffekte und entsprechende Vernetzung durch den Wettbewerb "MEHRWERT familie 2010" zu verzeichnen sind. Mit Wirtschaftsförderern, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, der Agentur für Arbeit, Familienbündnissen, Kommunen und Arbeitgebern als Multiplikatoren wurden die Anliegen des Wettbewerbs erfolgreich transportiert.



Übergabe der Prämierungsurkunde an Dr. Werner Lang, Geschäftsführer der MEKRA Lang GmbH & Co. KG, Egersheim durch Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und Moderatorin Corinna Lampadius.

Foto: Bertelsmann-Stiftung

Im Rahmen einer Prämierungsveranstaltung am 11.02.2011 im Historischen Rathaussaal der Stadt Nürnberg wurden folgende Unternehmen ausgezeichnet:

zur Prämierung  
ausgewählte Unternehmen

- ⇒ TLA Transport Logistik Agentur GmbH, Ursensollen (Arbeitgeber bis 50 Mitarbeiter)
- ⇒ PDR Recycling GmbH & Co. KG, Thurnau (Arbeitgeber bis 250 Mitarbeiter)
- ⇒ MEKRA Lang GmbH & Co. KG, Egersheim/Fürth (Arbeitgeber bis 1.500 Mitarbeiter)
- ⇒ Siemens AG, Erlangen (Arbeitgeber über 1.500 Mitarbeiter)
- ⇒ Georg-Simon-Ohm-Hochschule, Nürnberg (Öffentliche Arbeitgeber)
- ⇒ Garbaczek GmbH & Co. KG, Bayreuth (easyCredit Fairnesspreis der TeamBank AG Nürnberg)
- ⇒ Robert Bosch GmbH, Werk Ansbach (Sonderpreis Chancengleichheit der I.K. Hofmann GmbH)



Bayerische Familienministerin Christine Haderthauer (4.v.l.) und Liz Mohn (5.v.l.), stv. Vorstandsvorsitzende der Bertelsmann Stiftung, mit Repräsentanten der Metropolregion und Preisträgern  
Foto: Bertelsmann-Stiftung

Die Prämierungen vor rund 300 Gästen nahmen nach einer Laudatio die Schirmherrin des Wettbewerbs, Liz Mohn, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Bertelsmann Stiftung, Christine Haderthauer, Bayerische Familienministerin, Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Prof. Dieter Kempf, Vorstandsvorsitzender der DATEV eG, Dr. Roland Fleck, ehemals Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg (jetzt Geschäftsführer der Nürnberg-Messe), Ingrid Hofmann, Geschäftsführerin der I.K. Hofmann GmbH sowie Alexander Boldyreff, Vorstandsvorsitzender der TeamBank AG vor.

Das Modellprojekt "Europäische Metropolregion Nürnberg - Auf dem Weg zur familienfreundlichsten Wirtschaftsregion Deutschlands", endete im Dezember 2011. Es hat wesentlich an der Entwicklung der Europäischen Metropolregion Nürnberg zu einer der führenden Regionen im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie beigetragen. Im Zuge dieses Projektes wurde die Abschlussdokumentation "FAMILIEN SCHAFFEN ZUKUNFT - UNTERNEHMENSKULTUR ALS STANDORTFAKTOR" erstellt. Die Publikation kann unter [http://www.metropolregionnuernberg.de/fileadmin/abschlussdokumentation-33\\_ew.pdf](http://www.metropolregionnuernberg.de/fileadmin/abschlussdokumentation-33_ew.pdf) heruntergeladen werden.

### Allianz pro Fachkräfte

Die künftige Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft in der Europäischen Metropolregion Nürnberg hängt entscheidend davon ab, dass sich die Region als "Heimat für Kreative" entwickelt und die notwendigen Talente anzieht und bindet. Das Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" der Europäischen Metropolregion Nürnberg mit Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas als Geschäftsführer und der im Amt für Wirtschaft angesiedelten Geschäftsstelle ist Kooperationspartner der Initiative "Allianz pro Fachkräfte". Diese Initiative wurde von der IHK Nürnberg für Mittelfranken und der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit ins Leben gerufen. Ziel des Bündnisses ist es, Menschen auf nationaler wie internationaler Ebene für die Metropolregion zu gewinnen und den Großraum dauerhaft zu deren Heimat zu machen.

Broschüre:  
"FAMILIEN SCHAFFEN  
ZUKUNFT  
- UNTERNEHMENSKULTUR  
ALS STANDORTFAKTOR"

breites Bündnis zur Fachkräfte-  
sicherung in der EMN



Weitere Kooperationspartner sind:

- ⇒ das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie,
- ⇒ das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen,
- ⇒ die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung der Bundesagentur für Arbeit,
- ⇒ das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF),
- ⇒ der Rat der Metropolregion Nürnberg mit den weiteren sechs Fachforen, der Geschäftsstelle und dem Marketingverein,
- ⇒ die IHK zu Coburg,
- ⇒ die Handwerkskammer für Mittelfranken und
- ⇒ der Deutsch-Türkische Unternehmerverein TIAD e.V.

Die "Allianz pro Fachkräfte" ist ein strategisches Bündnis. Sie ist ein sichtbares Zeichen für den erklärten Willen der Partner, sich gemeinsam für Fachkräftesicherung in der Metropolregion Nürnberg einzubringen und ihr Engagement zu bündeln.

Selbstverständnis und Ziele

Die Kooperationspartner haben beschlossen gemeinsam fünf Projekte umzusetzen, um Fachkräfte für die Wirtschaft der Metropolregion Nürnberg zu sichern:

Projekte

1. Willkommen – Ausländische Studenten in der Region halten!
2. Studie "Warum Metropolregion Nürnberg?"
3. Servicepaket "Willkommen in der Metropolregion Nürnberg"
4. Homepage – Leben und Arbeiten in der EMN
5. Marketingkonzept "Metropolregion Nürnberg: Heimat für Kreative"

Am 13. Juli 2011 fand ein durch die bei der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken angesiedelte Koordinationsstelle organisierter Auftaktworkshop statt, eine öffentlichkeitswirksame Auftaktveranstaltung folgte am 08. Februar 2012.

## 8 EUROPÄISCHE METROPOLREGION NÜRNBERG UND REGIONALE KOOPERATION

Aus globaler Perspektive werden zunehmend nicht mehr einzelne Städte oder Gemeinden, sondern Regionen als Ganzes als Wirtschaftsstandorte wahrgenommen. Je Erfolg versprechender sich ein Standort von der Größenordnung Nürnbergs im internationalen Wirtschaftsgefüge behaupten will, desto intensiver müssen regionale Kooperationen gepflegt werden, um alle Potenziale und Qualitäten in die Waagschale werfen zu können. Folgerichtig setzt die kommunale Wirtschaftspolitik Nürnbergs auf den Ausbau der regionalen Kooperation; sowohl in der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach, als auch in der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Bei großen Infrastrukturinvestitionen, in der Struktur- und Technologieförderung, im Standortmarketing und auch, was Akquisitionsbemühungen bei großen Ansiedlungen betrifft, ist ein Agieren in regionalen Zusammenhängen sinnvoll und Erfolg versprechend.

ohne regionale Kooperation  
keine europäische Dimension

### 8.1 Kooperationsformen in der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach

Der engere Kreis der Kooperationsbeziehungen umfasst die Städteachse mit Fürth, Erlangen und Schwabach, in der ballungsraumspezifische Themen und Interessen koordiniert werden. Diese erfordern eine interkommunale Abstimmung, geben Anlass für gemeinsame Interventionen und/oder zur Generierung gemeinsamer Projekte. Die aus wirtschaftspolitischer Sicht wichtigste Plattform zur Koordinierung regionaler Belange auf dieser Ebene ist die Wirtschaftsreferentenkonferenz Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach (WKS). Dazu kommt als weitere Diskussionsplattform auf dieser Ebene das "Wirtschaftsforum der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach".

#### WKS – Wirtschaftsreferentenkonferenz Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach

Im Berichtszeitraum befasste sich die Wirtschaftsreferentenkonferenz Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach (WKS) u.a. mit folgenden Themen, wobei Informationen ausgetauscht wurden und in der Regel eine gemeinsame Vorgehensweise vereinbart bzw. eine gemeinsame Position festgelegt und nach Außen vertreten wurde:

Wirtschaftsreferentenkonferenz  
Nürnberg-Fürth-Erlangen-  
Schwabach (WKS)

<b>Tab. 28: Themenbereiche der WKS 2010/2011</b>	
Marketing / Regionalmarketing	⇒ Gemeinsame Messeaktivitäten auf MIPIM und der EXPO REAL 2010 und 2011 (Finanzierung, Standprogramm etc.). ⇒ Finanzierungsbeiträge zu Internetauftritten bzw Werbemaßnahmen.
Bestandspflege / Betriebsbetreuung	⇒ Gemeinsame Beteiligung an der Existenzgründermesse START. ⇒ Gemeinsame (Ko-)Finanzierung des Netzwerkes "Zukunfts- und Beschäftigungssicherung in der Region Nürnberg" und Abstimmung der Aktivitäten. ⇒ Abstimmung Wirtschaftspreis für Migrantenunternehmen.
Betriebsansiedlung	⇒ Gegenseitige Information und Abstimmung über regionsinterne Betriebsverlagerungen. ⇒ Einrichtung und Betrieb des Business Support Center Nürnberg-Fürth. ⇒ Ansatzpunkte zur gemeinsamen Mobilisierung von Gewerbeflächen.



<b>Forts. Tab. 28: Themenbereiche der WKS 2010/2011</b>	
Regionalpolitik	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Erfahrungsaustausch und Abstimmung zur EU-Strukturförderung.</li> <li>⇒ Positionierung hinsichtlich der Studie des "Zukunftsrats der Bayerischen Staatsregierung.</li> <li>⇒ Abstimmung wirtschaftspolitischer Forderungen der Städteachse an die Bayerische Staatsregierung.</li> <li>⇒ Einschätzungen und Stellungnahme zum Investitionsprogramm "Aufbruch Bayern".</li> </ul>
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Standortfaktor Breitbandversorgung.</li> <li>⇒ Gemeinsame Positionierung zur Schienenverbindung Nürnberg-Prag.</li> <li>⇒ Entwicklung Flughafen Nürnberg.</li> </ul>
Innovationspolitik	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Abstimmung zur Frage der Bewerbung der Städte Nürnberg-Fürth-Erlangen als "Stadt der Wissenschaft 2011".</li> <li>⇒ Sicherung des IGZ Innovations- und Gründerzentrums Nürnberg-Fürth-Erlangen (Ankauf des Erbbaurechts).</li> </ul>
Einzelhandel	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Planung und Terminkoordination verkaufsoffener Sonntage.</li> <li>⇒ Aktuelle Einzelhandelssituation, Ansiedlungsstrategien.</li> <li>⇒ Gemeinsame Positionierung im Zuge von Raumordnungsverfahren (Factory Outlet Herrieden; ehemaliges Möbel Krügel-Gelände Stein).</li> <li>⇒ Abstimmung zu Einzelhandelsgroßprojekten (GaleriaKAUFHOF Aufseßplatz, Neue Mitte Fürth, ehemaliges Quelle-Versandzentrum).</li> <li>⇒ Positionierung zur Änderung des Landesentwicklungsprogramms hinsichtlich der Verkaufsflächenbegrenzung im ländlichen Raum.</li> </ul>
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Ausbau der Kooperation in der Tourismuswerbung.</li> </ul>

### **Wirtschaftsforum der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach**

Das Wirtschaftsforum der Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach ist eine über die Wirtschaftsreferate hinausreichende konsensorientierte Plattform für Diskussionen und Empfehlungen auf dem Gebiet der regionalen Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung. Es existiert seit 1993, Sprecher war bis 2011 der Oberbürgermeister der Stadt Erlangen, Dr. Siegfried Balleis. Die Funktion ging 2012 an den Wirtschaftsreferenten der Stadt Nürnberg über. Die Geschäftsführung und Koordination liegt beim Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg.

Plattform für regionale Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung

Im Berichtszeitraum 2010/2011 beschäftigte sich das Wirtschaftsforum vor allem mit dem Strukturprogramm der Bayerischen Staatsregierung für die Städteachse Nürnberg-Fürth, das aufgrund der Quelle-Insolvenz aufgelegt wurde. Hier wurden die Projektvorschläge maßgeblich ausgearbeitet. Als Leuchtturmprojekt muss der Energie Campus Nürnberg genannt werden.

Arbeitsschwerpunkte

## 8.2 Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN)

Zur Europäischen Metropolregion Nürnberg gehörten zum Ende des Berichtszeitraumes im Dezember 2011 33 Gebietskörperschaften (22 Landkreise und 11 kreisfreie Städte). Seit April 2010 ist der Landkreis Hof als weiteres Mitglied der Europäischen Metropolregion Nürnberg neu hinzugekommen. Die Stadt Würzburg ist seit 2011 nicht mehr Mitglied der EMN.

Abb. 61: Karte der EMN



### Wirtschaftliche Kenndaten der Metropolregion Nürnberg (Stand Januar 2011):

3,5 Mio. Einwohner  
106 Mrd. € Bruttoinlandsprodukt  
150.000 Unternehmen  
1,8 Mio. Erwerbstätige

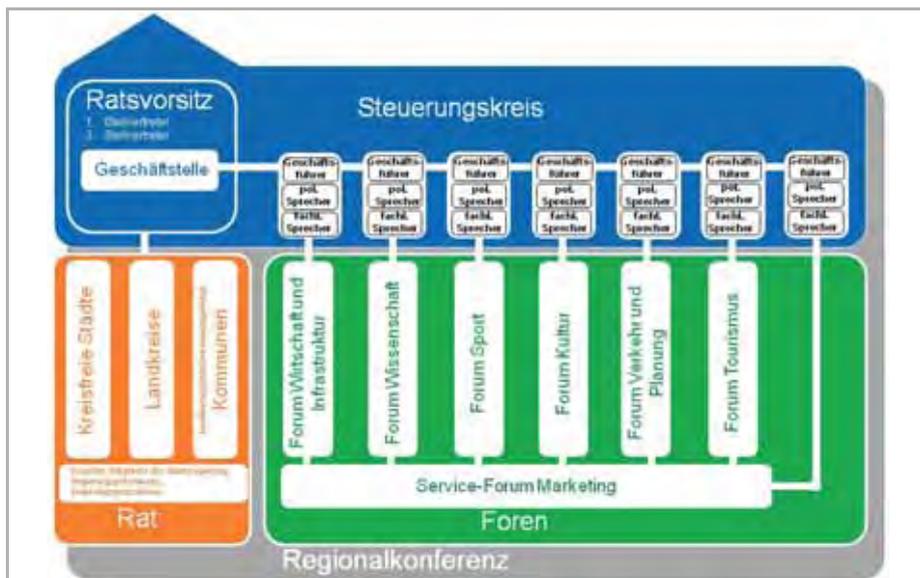
55 Oberbürgermeister, Bürgermeister und Landräte mit weiteren kooptierten Mitgliedern, u.a. aus der bayerischen Staatsregierung, arbeiten als regionale Verantwortungsgemeinschaft auf Augenhöhe zusammen. Der Rat bildet den demokratischen Kern und legitimiert die interne Willensbildung und die Vertretung nach außen. Er fußt auf dem Prinzip der bürgerschaftlichen Repräsentation in der kommunalen Selbstverwaltung.

In sieben Fachforen (Kultur, Marketing, Sport, Wirtschaft und Infrastruktur, Wissenschaft, Tourismus sowie Verkehr und Planung) werden die Kernthemen der Metropolregion bearbeitet. Als Kriterium der Projekt- und Themenauswahl gelten die herausragende Leistung (Exzellenz), überregionale Bedeutung (Internationalität) und die Subsidiarität. Hinzu kommen Projekte, die die innerregionale Zusammenarbeit und Identität stärken. Jedes Forum verfügt über einen fachlichen und einen politischen Sprecher sowie einen Geschäftsführer. Diese bilden zusammen mit dem Ratsvorsitzenden der Metropolregion und dessen Stellvertreter den Steuerungskreis der EMN (vgl. Abb. 60).

Das Forum "Wirtschaft und Infrastruktur", mit derzeit 60 Mitgliedern plus 10 ständigen Gästen, kümmert sich zentral um die strategische Standortentwicklung der Europäischen Metropolregion Nürnberg, insbesondere im Kontext der Globalisierung und der Wettbewerbssituation zu anderen europäischen Metropolregionen.

Organisation der EMN

Abb. 62: Organisationsmodell der EMN



Organisationsmodell der EMN

In Folge des Wechsels an der Spitze des Wirtschaftsreferates ging die Geschäftsführung des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" im September 2011 von Dr. Roland Fleck an Dr. Michael Fraas über. Herr Dr. Fraas wurde auf der Sitzung des Rates der EMN am 28.10.2011 als Geschäftsführer des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" auch formal einstimmig bestätigt.

Steuerungskreis des Forums

Erster fachlicher Sprecher des Forums ist Herr Dirk von Vopelius, Präsident der IHK Nürnberg für Mittelfranken sowie Gesellschafter und Aufsichtsratsvorsitzender der Schuster & Walther IT-Gruppe AG. Herr Stephan Doll, Vorsitzender des DGB Region Mittelfranken, wurde einstimmig vom Rat der EMN am 28.10.2011 zum zweiten fachlichen Sprecher des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" ernannt.

Politischer Sprecher bis Oktober 2011 war der Oberbürgermeister der Stadt Erlangen Dr. Siegfried Balleis. Nach der Wahl von Herrn Dr. Balleis zum Ratsvorsitzenden der EMN wurde Frau Carda Seidel, Oberbürgermeisterin der Stadt Ansbach, am 28.10.2011 vom Rat der EMN neu zur politischen Sprecherin ernannt.

## Forum „Wirtschaft und Infrastruktur“ der Europäischen Metropolregion Nürnberg

<b>Politische Sprecherin</b>	<b>Fachlicher Sprecher</b>	<b>Fachlicher Sprecher</b>	<b>Geschäftsführer</b>
			
<b>Carda Seidel</b> Oberbürgermeisterin der Stadt Ansbach	<b>Dirk von Vopelius</b> Präsident der IHK Nürnberg für Mittelfranken sowie Gesellschafter und Aufsichtsratsvorsitzender der Schuster & Walther IT-Gruppe AG	<b>Stephan Doll</b> Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes der Region Mittelfranken	<b>Dr. Michael Fraas</b> Berufsmäßiger Stadtrat und Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg

Ziel des Forums ist die bestmögliche wirtschaftliche Entwicklung der Metropolregion Nürnberg. Im regionalen und gesellschaftlichen Konsens liefert es Impulse für die entscheidenden wirtschaftlichen Weichenstellungen der Region. Das Forum soll Leuchtturmprojekte initiieren und metropolitane Wirtschaftsthemen bearbeiten.

Das Forum tagt in der Regel zweimal pro Jahr. Die Mitglieder des Forums kommen aus international aktiven, aus mittelständischen und erfolgreichen jungen Unternehmen, von Kammern, Gewerkschaften und Verbänden sowie aus der Wirtschaftsförderung von Städten und Landkreisen.

Im Berichtszeitraum 2010/2011 fanden vier Sitzungen des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" in Nürnberg, Forchheim, Ansbach und Erlangen zu aktuellen und metropolregional bedeutsamen Themen statt.

Aufgaben und Mitglieder des Forums

Sitzungen des Forums



Die Mitglieder und Gäste des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" bei der 13. Forumssitzung am 06. Oktober 2011 in Erlangen Foto: Stadt Nürnberg

### 8.2.1 Geschäftsstelle des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur"

Die Geschäftsstelle des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" ist beim Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg/Amt für Wirtschaft angesiedelt. Die Geschäftsstelle hat strategische und operative Aufgaben. Sie entwickelt Vorschläge zur strategischen und programmatischen Weiterentwicklung der Metropolregion Nürnberg auf wirtschaftlichem und infrastrukturellem Gebiet, betreibt Netzwerk- und Wissensmanagement und übernimmt die Gesamtkoordination der unterschiedlichen Ebenen.

Geschäftsstelle des Forums  
"Wirtschaft und Infrastruktur"  
Theresienstr. 9, 90403 Nürnberg  
Tel.: 0911/2 31-29 98  
Fax: 0911/2 31-47 66  
E-Mail: metropolregion.wirtschaft@stadt.nuernberg.de

### 8.2.2 Projekte und Arbeitsteams des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur"

Im Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" bestehen zum Ende des Berichtszeitraumes im Dezember 2011 fünf Projekt- und zwei Arbeitsteams, um metropolregional bedeutsame Themen zu bearbeiten:

⇒ Seit 2007 befasste sich ein gemeinsames Projektteam der Foren "Wissenschaft" und "Wirtschaft und Infrastruktur" unter Federführung der IHK Nürnberg für Mittelfranken mit der Erarbeitung eines Leitbildes für nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung der Europäischen Metropolregion Nürnberg (Leitbild WaBe). Nach Verabschiedung durch den Rat der Metropolregion wurde im Rahmen eines Festaktes im Erlanger Schloss am 5. Februar 2010 das neue Leitbild WaBe feierlich unterzeichnet. Ziel des Leitbildes ist es, künftig die Stärken der Metropolregion in den aussichtsreichsten Zukunftsfeldern zu identifizieren und im globalen Wettbewerb durch Bündelung der regionalen Kräfte bestmöglich zu entwickeln.

Projektteam  
"Entwicklungsleitbild"



- ⇒ Zur stärkeren Nutzung von Messen für die Image- und Standortwerbung hat das Projektteam "Messekonzept" des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" ein Konzept erarbeitet, das im Frühjahr 2009 beschlossen wurde und derzeit umgesetzt wird.

Die Erarbeitung des Messekonzeptes ergab, dass die Metropolregion Nürnberg im Vergleich der deutschen Metropolregionen bereits gut im Messengeschehen präsent ist. Feste Schwerpunkte sind die Gewerbeimmobilienmessen MIPIM/Cannes und EXPO REAL/München. Der Messeplatz Nürnberg wird bei der Spielwarenmesse, der START-Messe für Existenzgründer und neu bei der b2d Dialogmesse aktiv genutzt (vgl. Kap. 10.1.1).

- ⇒ Im April 2011 startete das kommunale Netzwerk "Logistikkoooperation in der Metropolregion Nürnberg", das die interkommunale Zusammenarbeit und Kooperation der metropolitanen Akteure verbessern soll. Mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung wurde die Zusammenarbeit zunächst für einen Zeitraum von fünf Jahren bis zum 31.12.2015 fixiert. Kooperationspartner des Gemeinde- und Städtenetzwerks sind die Städte Hof, Bamberg, Bayreuth, Kitzingen, Nürnberg sowie der Zweckverband Interfranken (Feuchtwangen). Weitere Interessenten sind die Stadt Ansbach und die Stadt Weiden. Selbstverständlich können sich noch andere Gebietskörperschaften, Einrichtungen und juristische Personen an dieser Kooperation beteiligen (vgl. Kap. 3.4.3).

- ⇒ Unter dem Dach des Projektteams "Familienbewusste Personalpolitik" entstand 2009 unter Initiative des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" der Metropolregion Nürnberg eine Kooperation zwischen der Europäischen Metropolregion Nürnberg und der Bertelsmann Stiftung, die vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt wird. Ziel des Modellprojektes ist es, die Europäische Metropolregion Nürnberg zur familienfreundlichsten Wirtschaftsregion Deutschlands zu entwickeln. Der dabei durchgeführte Wettbewerb "MEHRWERT familie 2010" wurde mit einer Prämierungsveranstaltung im Februar 2011 abgeschlossen. Ausführliche Informationen zum Thema "Auf dem Weg zur familienfreundlichsten Wirtschaftsregion Deutschlands" finden Sie in Kap. 7.

Um eine nachhaltige Verankerung von Familienfreundlichkeit in der Metropolregion Nürnberg zu gewährleisten, wird für die Zeit nach Beendigung des Kooperationsprojektes Ende 2011 an der Einrichtung einer regionalen Koordinierungsstelle "Familienfreundlichste Metropolregion Nürnberg" gearbeitet. Damit soll eine Fortführung der Arbeit im Lenkungskreis zur Koordinierung der einzelnen Maßnahmen in der Metropolregion und zur weiteren Vernetzung gesichert werden. Durch eine Neuauflage des Wettbewerbs "MEHRWERT familie 2012" soll die breite Öffentlichkeit nachhaltig für das Thema sensibilisiert werden.

- ⇒ Das Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" verfolgt das Ziel, die Kultur- und Kreativwirtschaft künftig - neben den technologieorientierten Kompetenzfeldern - systematisch zu entwickeln. Als Grundlage weiterer Aktivitäten wurde der Bericht "Kultur- und Kreativwirtschaft in der Europäischen Metropolregion Nürnberg - Daten & Fakten. Stärken. Handlungsempfehlungen." im Oktober 2010 publiziert. Der Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht kann auf der Website der Stadt Nürnberg [www.wirtschaft.nuernberg.de](http://www.wirtschaft.nuernberg.de) unter der Rubrik Publikationen und Downloads kostenfrei heruntergeladen werden.

Anfang April 2011 trafen sich Künstler, Kulturschaffende und Kreative aus ganz Bayern im Nürnberger "südpunkt" zum Netzwerker-Treffen zum Thema "Kreatives Arbeiten erfolgreich gestalten - Wege zur Förderung und Vernetzung".

Die "Verstärker" als Messe zur Popmusik in der Region fand im April 2011 in Erlangen zum zweiten Mal statt. Mehr als 60 Aussteller, Musiker und hunderte von Musikinteressierten nutzten die sich bietende Plattform für Musikschafter, Verleger, Veranstalter, Kreative und Musikliebhaber aus der metropolregionalen Musikszene.

Projektteam "Messekonzept"

Projektteam  
"Logistikkoooperation in der EMN"

Projektteam "Familienbewusste  
Personalpolitik"



Projektteam "Kultur- und  
Kreativwirtschaft in der EMN"



Im April 2011 ging mehrwertzone.net an den Start, eine gemeinschaftliche Plattform zur Förderung und Unterstützung der Kulturschaffenden und Kreativen der Region Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach, finanziert von der Arbeitsgemeinschaft "Kultur im Großraum" mit Unterstützung des Amtes für Wirtschaft der Stadt Nürnberg.

Das Symposium "Kultur- und Kreativwirtschaft - Potenzial und Reservat?" am 21.09.2011 stellte eine der zahlreichen Antworten der EMN auf die Erkenntnisse aus dem Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht der EMN dar. Durch das Symposium werden die kulturellen und wirtschaftlichen Potenziale der Teilbranchen herausgearbeitet und zielgerichtet unterstützt. Ausführliche Informationen zu den Aktivitäten und Projekten im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft finden Sie in Kap. 6.5.

- ⇒ Im Arbeitsteam "Wohnen in der EMN" haben sich insgesamt 14 kommunale, kirchliche und genossenschaftliche Wohnungsunternehmen mit einem Bestand von über 57.000 Wohneinheiten zusammengeschlossen. Sprecher des Arbeitsteams ist derzeit Jürgen Timpel, Geschäftsführer der Baugenossenschaft Erlangen-Höchstadt. Der Regionalservice ist zentrale Anlaufstelle für die Vermittlung von Immobilien der 14 Mitgliedsunternehmen des Arbeitskreises in der Metropolregion Nürnberg.

Arbeitsteam  
"Wohnen in der EMN"

Ein aktuelles Projekt des Arbeitskreises ist die Errichtung von möbliertem Wohnraum: Wohnen auf Zeit. Die Idee ist, Kunden vorübergehend in einem "Boardinghouse" einzumieten, um während der Mietzeit eine langfristige Unterkunft aus eigenem Bestand zu vermitteln.

- ⇒ Das Projekt "Qualifizierung von Führungskräften und Beschäftigten von Einzelhandels- und Dienstleistungsbetrieben in Mittelstädten der ländlichen Räume der Europäischen Metropolregion Nürnberg" (Metro I), das vom Arbeitsteam "ESF-Projekte für die EMN" initiiert wurde, wurde Ende 2009 erfolgreich abgeschlossen. Aufgrund dieses Erfolges wurden bis dato beim Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Frauen zwei weitere Projekte erfolgreich eingeworben: Metro II und Metro III. Ziel der Projekte, die vom Europäischen Sozialfonds und dem Freistaat Bayern gefördert werden, ist es, den Einzelhändlern vor Ort einzelhandelsspezifische Qualifizierungen und Beratungen anzubieten.

Arbeitsteam  
"ESF-Projekte für die EMN"

#### ESF-Projekt: MODUL

Im März 2011 startete das ESF-geförderte Weiterbildungsprojekt "MODUL" (Laufzeit bis 2014). Ziel des Projektes ist die Förderung der Personalentwicklung und Innovationskultur familiengeführter Unternehmen im ländlichen Raum vor dem Hintergrund des demografischen Wandels.

#### ESF-Workshop für die Wirtschaftsförderer der EMN



Um den Erfahrungsaustausch zwischen den Wirtschaftsförderern der Europäischen Metropolregion Nürnberg im Rahmen des "Europäischen Sozialfonds 2007 - 2013" zu unterstützen, führte das Forum "Wirtschaft und Infrastruktur" der EMN am 14.12.2011 einen Workshop unter dem Titel "ESF-Projekte aus und für die EMN - Status-Quo und Ausblick" im

Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg durch. Da es unter den Wirtschaftsförderern der EMN bislang wenige Berührungspunkte mit dem Europäischen Sozialfonds gab, war dieser Workshop für die 35 Teilnehmer/innen von hohem Nutzen. Gemeinsam wurden interessante Projektideen zu den Themen Bindung der Jugend an die Region, Sicherung von Arbeitskräften und Unternehmensnachfolge entwickelt. Eine Förderfähigkeit der aus den einzelnen Projektideen nun zu entwickelnden Projektanträge ist durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen zu prüfen.

### 8.2.3 Weitere Aktivitäten des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur"

⇒ Das Projekt "Hauptschul-Power" wurde 2007 von Erich Schuster, dem Vorsitzenden der defacto.stiftung, ins Leben gerufen, um Hauptschülern größere Chancen für die berufliche Entwicklung zu bieten. Ziel ist es, die Verantwortung der Eigeninitiative der Teilnehmer so weit zu fördern, dass ihnen auch mit Hauptschulabschluss ein erfolgreicher Einstieg ins Berufsleben möglich ist.

Projekt "Hauptschul-POWER"

Nachdem die ersten vier Runden der Qualifizierungsmaßnahme in den Jahren 2007 bis 2010 von ca. 350 Teilnehmern erfolgreich abgeschlossen wurden, startete im Herbst 2011 die fünfte Folge mit 50 Jugendlichen (vgl. Kap. 7.2).

⇒ Der Unternehmertag der EMN, der unter dem Dach des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" von der puls Marktforschung GmbH aus Schwaig organisiert und durchgeführt wird, hat sich mittlerweile als erfolgreiche metropolregionale Veranstaltung fest etabliert. Etwa 120 Unternehmer aus der Metropolregion und darüber hinaus nehmen regelmäßig am Unternehmertag teil.

Unternehmertag der EMN

Der sechste Unternehmertag, der am 26.10.2010 im Rödl-Campus in Nürnberg stattfand, stand unter dem Motto "Open Innovation" und beschäftigte sich mit der Co-Creation als Erfolgsfaktor der Gewinner von morgen.

Der siebte Unternehmertag der EMN am 18. Oktober 2011 in der Comödie Fürth beschäftigte sich mit dem Thema "Die Macht der Arbeitgebermarke - Employer Branding als Strategie zur Begegnung des Fachkräftemangels".



Teilnehmer am 6. puls Unternehmertag im Rödl Campus in Nürnberg am 26.10.2010

Foto: puls Marktforschung GmbH

⇒ Der Applikationen-Master ist eine innovative Fortbildungsmaßnahme, die durch nachhaltige Kompetenzförderung in den Trendbereich Digitalisierung, Apps und Mobile Communication zur Beschäftigungssicherung in der Metropolregion beitragen soll. Das Projekt wird vom Bayerischen Arbeitsministerium mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Einen ausführlicheren Bericht und weitere Informationen zum Applikationen-Master finden Sie im Kap. 7.

Projekt "Applikationen-Master"

## 8.2.4 Wirtschaftsfördererkonferenz

Die "Wirtschaftsfördererkonferenz der Europäischen Metropolregion Nürnberg" dient zum Informations- und Erfahrungsaustausch unter den Wirtschaftsförderern der Metropolregion und als Plattform für neue Ideen und Projekte, die das Profil der Metropolregion Nürnberg als Wirtschaftsstandort schärfen sollen. Gleichzeitig dient sie als "Scharnier" zwischen der operativen Ebene der Wirtschaftsförderung in den Gebietskörperschaften der EMN und den Projekten und Aktivitäten des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur". Sie findet seit 2006 zweimal jährlich statt. Die Geschäftsführung wird vom Amt für Wirtschaft der Stadt Nürnberg wahrgenommen.

Wirtschaftsfördererkonferenz  
der EMN

Im Berichtszeitraum fanden vier Wirtschaftsfördererkonferenzen im Landratsamt Fürth (02/10), im Landratsamt Bamberg (7/10), in Kitzingen (2/11) und in Hof (7/11) statt.



**Wirtschaftsfördererkonferenz der  
Europäischen Metropolregion Nürnberg**

**Donnerstag, 28.07.2011**  
**Haus Theresienstein, Theresienstein 1, 95028 Hof**

1

Behandelt wurden aktuelle Themen der EMN wie z.B. der Einheitliche Ansprechpartner, das regionale Entwicklungsleitbild, die nachhaltige Verankerung der familienfreundlichsten Wirtschaftsregion Deutschlands in der EMN, Allianz pro Fachkräfte oder Breitbandversorgung im ländlichen Raum.

Darüber hinaus wurden Messeauftritte koordiniert, eine Resolution zum Erhalt der Bundeswehrstandorte in der EMN verabschiedet, Projekte zum Ausbau der Kooperation im Kompetenzfeld Energie sowie zur gemeinsamen Vermarktung von Logistikflächen diskutiert und vorangetrieben und gemeinsame Arbeitszusammenhänge dazu aufgebaut. An diesen konkreten Kooperationen zeigt sich, dass die Wirtschaftsfördererkonferenz die Funktion einer Arbeitsplattform zur Umsetzung gemeinsamer Projekte in der EMN sehr gut erfüllt.

## 9 INTERNATIONALE POSITIONIERUNG, EU-ANGELEGENHEITEN

### 9.1 Internationale Aktivitäten

Das Wirtschaftsreferat betreibt seit Jahren konsequent die Internationalisierung des Standortes Nürnberg und verstärkt sukzessive die internationalen Aktivitäten in der kommunalen Wirtschaftspolitik. Dies ist vor dem Hintergrund der Internationalisierung des Wettbewerbs der Regionen und der Position Nürnbergs als Metropolregion im Zentrum des europäischen Wirtschaftsraumes zwingend notwendig.

Internationalisierung

Im Wirtschaftsreferat befasst sich insbesondere die Arbeitseinheit "Internationale Investorenakquisition" mit den wirtschaftlichen Beziehungen zu internationalen Unternehmen, die entweder in der Region Nürnberg angesiedelt sind oder sich für eine Ansiedlung in der Region Nürnberg interessieren. Die Suche nach internationalen Investoren erfolgt mit einer Kombination von persönlicher Akquise, akquisitionsunterstützendem, mehrsprachigem Informationsmaterial sowie durch Unterstützung von Multiplikatoren und Netzwerken.

Ziel von Delegationsreisen und internationalen Messeauftritten ist es, einerseits Werbung für den Standort Nürnberg zu betreiben, Kontakte zu potenziellen Ansiedlungsinteressenten anzubahnen und andererseits Kontakte für Nürnberger Unternehmen zu generieren, um deren Markteintritt im Ausland zu erleichtern. Nürnberg wird dabei als innovativer und internationaler Business-Hub in zentraleuropäischer Lage mit bester Infrastruktur präsentiert.

Direkt-Akquisition auf Reisen und Messen

Die internationale Arbeit im Wirtschaftsreferat wird durch Netzwerke unterstützt: Diese Verbände aus Unternehmen und Institutionen werden als Helfer zur Gewinnung von internationalen Kontakten und ausländischen Investoren für den Wirtschaftsstandort Nürnberg genutzt. Beispielsweise sind dies international tätige Steuer- und Wirtschaftsprüfer oder Rechtsanwälte, die konsularischen Vertretungen in der Region Nürnberg, die Generalkonsulate in Bayern und die diplomatischen Hauptvertretungen in der Bundesrepublik Deutschland sowie ausländische Industrie- und Handelskammern bzw. vergleichbare Einrichtungen.

Multiplikatoren und Netzwerke

Die Schwerpunkte der internationalen Aktivitäten lagen im Berichtszeitraum in der Vertiefung der Kooperationen mit Indien, China und den arabischen Ländern. Implementiert wurde das BSC - Business Support Center als umfangreiche Unterstützungsleistung für ausländische Investoren.

#### Das Wirtschaftsreferat als Dienstleister im Ansiedlungsprozess

Wichtig für eine erfolgreiche Ansiedlung ausländischen Kapitals ist die optimale Betreuung während des gesamten Prozesses als Dienstleister für den internationalen Investor mit der Maßgabe, alle Aktivitäten der Ansiedlung aus einer Hand zu erbringen und damit die Zahl der notwendigen (administrativen) Koordinationskontakte bzw. Interaktionen zu moderieren und möglichst gering zu halten. Hier stehen Maßnahmen der abgestimmten Standortwerbung, generelle Delegationsbesuche in Nürnberg, Individualbetreuung von Investoren mit Gewerbeflächenbesichtigungen im Mittelpunkt der Aktivitäten. Dieser Prozess erfolgt in enger Abstimmung mit dem Amt für Wirtschaft durch die Einheit Internationale Investorenakquisition und Logistik des Wirtschaftsreferates.

Betreuung aus einer Hand

### Beispiele konkreter Aktivitäten internationaler Wirtschaftsförderung

Beispielhaft werden einige Delegationsreisen dargestellt, die die vielfältigen Facetten der internationalen Wirtschaftsförderung belegen:

- ⇒ Eine hochrangige Delegation aus der irakischen Hafenstadt Basra wurde am 13. Oktober 2012 offiziell in der Stadt Nürnberg begrüßt: S.E. Ayad Radhi Hassan Al-Saeedi, Präsident der Handelskammer von Basra, besuchte Nürnberg mit einer Delegation, die aus neun irakischen Unternehmern bestand. Die Gruppe kam im Rahmen des Wiederaufbaus des Irak zu einem deutsch-irakischen Unternehmertreffen.
- ⇒ Im Dezember 2010 wurde in Kooperation mit der IHK Nürnberg eine Delegationsreise in die indische Millionenmetropole Mumbai durchgeführt. Diese Delegationsreise diente insbesondere dazu, Türöffner für mittelständische Unternehmen aus Stadt und Metropolregion Nürnberg zu sein. Neben der offiziellen Eröffnung und dem Besuch der Messe "BioFach India 2010" standen Besuche bei der Deutsch-Indischen Handelskammer, Gespräche mit dem Deutschen Generalkonsulat sowie Treffen mit Repräsentanten von indischen Ministerien, Kammern und Unternehmensverbänden mit direkten Unternehmengesprächen im Fokus. Dazu kam ein außergewöhnlicher Termin mit Nürnberger Weihnachtsaspekt: Das "Mumbai Christmas Fest 2010" erhielt über eine Lebkuchenspende des Nürnberger Traditionsunternehmens Lebkuchen Schmidt und eine Vorstellung des Nürnberger Christkindlesmarktes das Flair der Nürnberger Weihnachtsstadt.

Delegation aus der irakischen Hafenstadt Basra

Delegationsreise nach Mumbai



Dr. Roland Fleck (Mitte), IHK-Präsident Dirk von Vopelius (links) und Bernhard Steinrücke, Hauptgeschäftsführer der Deutsch-Indischen Handelskammer Mumbai (rechts) bei der Eröffnung des "Mumbai Christmas Fest 2010"  
Foto: Stadt Nürnberg

⇒ Das Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg führte im Mai 2011 eine Wirtschaftsdelegationsreise ins Emirat Qatar durch. Im Rahmen dieser Reise mit Schwerpunkt Ingenieurwesen wurden Geschäfts- und Kooperationsmöglichkeiten vor Ort eruiert. Die Schwerpunkte der Gespräche und der Informationen in Qatar drehten sich rund um die vielfältigen Infrastrukturmaßnahmen zur FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2022. Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck nutzte auch die Chance, die Vorteile der Nürnberger Wirtschaft als Partner für Qatar bei einer kurzen Unterredung mit dem Staatsminister des Innern des Emirats Qatar, H.E. Sheik Abdullah bin Nasser Al Thani, deutlich zu machen.

Wirtschaftsdelegationsreise ins Emirat Qatar



Dr. Roland Fleck bei einer kurzen Unterredung mit dem Staatsminister des Innern des Emirats Qatar, H.E. Sheik Abdullah bin Nasser Al Thani." Foto: Stadt Nürnberg

⇒ Im Juni 2011 reiste eine Wirtschaftsdelegation der Stadt und Metropolregion Nürnberg in die sibirische Metropole Novosibirsk, Russland, darunter auch Dr. Ingo Friedrich als Ehrenmitglied des Europäischen Parlamentes. Bei Treffen mit dem Repräsentanten des russischen Präsidenten in Sibirien, S.E. Herrn Tolokonsky, der Gesundheitsministerin des Gouvernements von Sibirien, Frau Dr. Kravchenko, dem Oberbürgermeister der Stadt Novosibirsk, Herrn Gorodezky, und dem Präsidenten der Industrie- und Handelskammer von Novosibirsk, Herrn Markelov, sowie zahlreichen Unternehmen wurde der Wirtschaftsraum der Stadt und Metropolregion Nürnberg vorgestellt und intensiv für wechselseitige Kooperationen und Investitionen geworben. Begleitet wurde die Nürnberger Gruppe durch das Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Novosibirsk.

Wirtschaftsdelegationsreise nach Novosibirsk

⇒ Am 4. November 2011 wurde in Shenzhen, Volksrepublik China, das gemeinsame Kooperations- und Arbeitsprogramm für das Jahr 2012 zwischen Shenzhen und Stadt und Region Nürnberg unterschrieben. Das Arbeitsprogramm umfasst neben einer klaren Fokussierung auf wirtschaftliche Belange auch die Felder Umwelt, Sport, Kultur, Journalismus sowie den Austausch von Schülern und Ärzten. Kooperationspartner der Stadt Shenzhen mit ihren rund 15 Mio. Einwohnern sind die vier Städte Nürnberg, Erlangen, Fürth und Schwabach sowie die vier Landkreise Fürth, Erlangen-Höchstadt, Nürnberger Land und Roth. Die Unterzeichnung fand anlässlich einer hochkarätig besetzten Wirtschaftsdelegation unter der Leitung des Bayerischen Wirtschaftsministers Martin Zeil statt. Der Besuch der Wirtschaftsmetropole Shenzhen bildete dabei den offiziellen Abschluss dieser Delegationsreise durch Südchina.

Kooperations- und Arbeitsprogramm mit Shenzhen

Im Jahr 2012 jährt sich die Partnerschaft zwischen der Region Nürnberg und Shenzhen, die 1997 angeschlossen wurde, zum 15. Mal. Wichtige Zielsetzung dieser Kooperation ist die Vergrößerung der "Kontaktflächen", um die Verständigung der Menschen zu verbessern und den wirtschaftlichen Austausch projektbezogen zu fördern.



Unterzeichnung des gemeinsamen Kooperations- und Arbeitsprogrammes am 4. November 2011 im Wuzhou Guest House durch (v.l. am Tisch) Armin Siegert, Bereichsleiter International der IHK Nürnberg für Mittelfranken, Direktor Xie Chengliang, Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Shenzhen und Axel Eisele, Internationale Investorenbetreuung im Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg. Als Zeugen (Mitte) u.a. Martin Zeil, Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Chen Gaihu, Vizebürgermeister für Partnerstädte und Generalkonsul Stefan Gallon, Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Kanton neben Vertretern des Bayerischen Landtages und Vertretern des Bayerischen Wirtschaftsministeriums. Foto: Stadt Nürnberg

⇒ Dazu kamen - über den Berichtszeitraum verteilt - Anfragen über Invest-in-Bavaria und weitergeleitete Anfragen von Invest-in-Germany.

## 9.2 BSC – Business Support Center

Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit im Bereich der internationalen Wirtschaftsförderung war im Betrachtungszeitraum die Planung, Realisierung und der Betrieb des BSC – Business Support Centers.

### Hintergrund und Historie

Die Idee, für ausländische Investoren in Nürnberg eine zentrale und betreute Anlaufstelle zu entwickeln, wurde bereits Mitte der 90er Jahre unter dem Begriff "First Touch-down Base" im Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg definiert. Zielsetzung war die Einwerbung und die Betreuung ausländischer Investoren aus einer Hand als Kernstrategie. Als zentrales Element der daraus abgeleiteten Betreuungsstrategie für internationale Investoren, wurde im Wirtschaftsreferat die Stabsstelle "Investorenakquise/Konzernbetreuung international" eingerichtet.

Kernstrategie Betreuung ausländischer Investoren aus einer Hand

Am 22.11.2009 wurde das "Strukturprogramm Nürnberg-Fürth", das von der bayerischen Staatsregierung in Höhe von 105 Mio. € plus weiteren 10 Mio. € für Härtefälle auf dem Arbeitsmarkt ausgestattet ist, auf den Weg gebracht. Diese Mittel werden in die Zukunft der vom Strukturwandel besonders betroffenen Region Nürnberg und Fürth investiert.

In diesem Strukturprogramm ist das nachfolgend beschriebene BSC - Business Support Center Nürnberg/Fürth als ein zentrales Projekt im Rahmen der städtischen Akquise- und Betreuungsstrategie für ausländische Investoren aufgenommen worden.

zentrales Projekt des "Strukturprogrammes Nürnberg-Fürth"

### **Aktivitäten zur Planung und Ausgestaltung des Projektes**

Auf Basis von Recherchen und der Erkenntnisse des Besuches bei IBSC in Tokyo und in Abstimmung mit der Stadt Fürth und der IHK Nürnberg für Mittelfranken sowie mit Invest-in-Bavaria wurden Service-Produkte definiert, die ein ausländischer Investor benötigt, um eine organisatorische Geschäftseinheit erfolgreich zu etablieren und zu dauerhaft führen.

Kernbereiche des Projektes sind zwei hauptsächliche Dienstleistungen:

Kernbereiche des Projektes

- ⇒ Als infrastrukturelle Komponente des Projektes wird ein kostenfreies Büro mit Grundausstattung und Kommunikationstechnik und mit unterstützendem Büropersonal auf drei Monate befristet zur Verfügung stehen.
- ⇒ Als serviceorientierte Komponente des Projektes wird ein kostenfreies "Welcome-Pack" dem ausländischen Investor bei der Gründung seiner Unternehmenseinheit und bei der Bewältigung seiner typischen Start-up-Fragestellungen unterstützen.

Die beiden Kernleistungen werden über Fördermittel des Freistaates Bayern abgedeckt.

### **Organisatorische Komponente: Büros, Geschäftsführung und interkommunale Arbeitsgemeinschaft**

Um die bewilligten Fördermittel zu verwenden und die Projektarbeit zu lenken wurde vor Definition der infrastrukturellen und serviceorientierten Dienstleistungen noch die Organisation und die Abwicklung der Aufgaben festgelegt:

- ⇒ Als Modell der kommunalen Kooperation wurde die Form einer "interkommunalen Arbeitsgemeinschaft" implementiert.
- ⇒ Um die ausländischen Investoren im Sinne "von Unternehmer für Unternehmen" effektiv zu betreuen, wurde festgelegt, dass - zumindest in der Startphase - eine Geschäftsführung notwendig ist, die das Projekt zusammen mit den Kommunen umsetzt.

interkommunale Arbeitsgemeinschaft"

An den Bürostandort - dieser steht dem ausländischen Investor drei Monate kostenfrei zur Verfügung - wurden zahlreiche Anforderungen gestellt, z.B. Angebot von flexibel nutzbaren Bürokontingenten als möblierte Kleinbüros und bedarfsorientierte Flexibilität bei Abruf von Büros. Der Standort des Nürnberger Business Support Centers liegt in der Fürther Straße 27.

Die Lage des BSC in der Fürther Straße weist auch einen gewissen Symbolcharakter auf, denn an dieser Verkehrsachse haben sich die wesentlichen wirtschaftlichen Umbrüche der letzten Jahre manifestiert und tief eingegraben, nun wird ein Zeichen des Aufbruchs gesetzt.

Symbolcharakter

### **Serviceorientierte Komponente: Das "Welcome Pack"**

Die neben dem kostenfreien Büroraum ebenfalls kostenfrei angebotenen Dienstleistungen des "Welcome Pack" sollen den ausländischen Investoren helfen, den Unternehmensstart risikoarm und kostengünstig durchzuführen. Bestandteile des "Welcome Pack" in dem dreimonatigen Zeitraum können sein:

- ⇒ Aufenthaltsrechtliche Beratung,
- ⇒ Arbeitsamtsberatung,
- ⇒ steuerliche und rechtliche Beratung,
- ⇒ Wirtschaftsprüfer- und Finanzberatung,
- ⇒ Gewerbeimmobilien- und Wohnimmobilienberatung,
- ⇒ Übersetzungsservice,
- ⇒ notarielle Unterstützung,
- ⇒ Fördermittelberatung.

Darüber hinaus - durch die Geschäftsführung gesteuert - wird der Investor in die lokale Wirtschaft und die Kompetenzinitiativen und Cluster eingeführt. Zum "Welcome Pack" gehören aber auch "softe" bzw. "gesellschaftliche" Aktivitäten, wie z.B. die Möglichkeit, Konzerte oder Sportveranstaltungen zu besuchen.

### **Business Support Center Nürnberg – Fürth zur Stärkung der internationalen Basis**

Auf Basis der dargelegten Grundlagen wurde ein Projektantrag mit Kostenplan erstellt und beim Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie eingereicht.

Auf diesen Antrag für das BSC hin stellt der Freistaat Bayern nun bis zu 1 Mio. € in Ko-Finanzierung zur Verfügung. Die Städte Nürnberg und Fürth erbringen zur Gesamtprojektsomme Eigenanteile in Höhe von 30 % in Form von Sach- und Personalleistungen. Basis ist der Zuwendungsbescheid-Nr. 13 44/686 64/1/10 vom 06.12.2010. Die Förderung (und damit die kommunale Kooperation) ist auf fünf Jahre - vom 30.11.2010 bis 31.10.2015 - befristet.

Am 23.02.2011 haben die Stadträte in Nürnberg und Fürth über die Kooperationsvereinbarung der beiden Städte zur Umsetzung des Projektes "Business Support Center" im Rahmen des Strukturprogrammes positiv und einstimmig befunden. Die Kooperationsvereinbarung stellt die formelle Seite der Projektentwicklung dar. Hier werden die Leitung des Projektes definiert, die Aufgaben der Verwaltung und der Geschäftsführung und die notwendigen Konkretisierungen bei Geschäftsabwicklung. Diese Kooperationsvereinbarung bildet die Basis, Verträge über die Büroanmietung und die Geschäftsführung zeichnen zu können.

### **Primärer und abgeleiteter Nutzen für die Stadt Nürnberg**

Das BSC schafft eine Reihe von Primäreffekten, z.B. die Verbesserung und die Bildung von Kompetenz und Know-how im Umgang mit internationalen Investoren. Dazu sind auch die Erweiterung der internationalen Wertschöpfung durch ausländische Investitionen und die Schaffung von Arbeitsplätzen zu zählen.

Zu den sekundären - weil abgeleitete - Nutzen kommt die Erhöhung der Wahrnehmung des Wirtschaftsstandortes im internationalen Kontext durch das BSC-Angebot. Auch die Internationalisierung des Wirtschaftsstandortes mit Schaffung weiterer internationaler Wirtschaftsbeziehungen und die Stärkung der Außenaktivitäten des Wirtschaftsraumes sind hier ebenso zu zählen, wie die stärkere Verknüpfung der internationalen mit der lokalen Wirtschaft und die Stärkung der lokalen Kompetenzen durch internationale Wirtschaftsbeziehungen.

### **Werbung und Aktivitäten**

Öffentlichkeitswirksame Aktionen rund um die Vermarktung des BSC wurden angestoßen bzw. abgeschlossen (z.B. Logo, Website, Printmaterial, etc.).

Die offizielle Eröffnung des BSC am Standort Nürnberg fand am 12.04.2011 zusammen mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie und vielen Gästen statt.

Adressaten sind hauptsächlich Multiplikatoren, die die Informationen direkt an interessierte ausländische Investoren weitervermitteln können. Zu nennen sind hierbei:

- ⇒ Auslandsrepräsentanten von Invest-in-Bavaria,
- ⇒ Messen im In- und Ausland, um Aussteller und Besucher anzusprechen,
- ⇒ Wirtschaftsdelegationsreisen ins Ausland,
- ⇒ Empfang von ausländischen Wirtschaftsdelegationen am Wirtschaftsstandort (Bewerbung erfolgt z.B. im Rahmen von Standortpräsentationen und Bürobesuch),
- ⇒ Kooperation mit der IHK Nürnberg für Mittelfranken, die die Informationen zusätzlich im Bereich "International" multipliziert,

- ⇒ Besuche von Botschaften und Generalkonsulaten, um z.B. die Wirtschaftsabteilungen konkret anzusprechen,
- ⇒ Leitungspersonlichkeiten von örtlichen ausländischen Unternehmervereinen,
- ⇒ international tätige Steuerberater und Wirtschaftsprüfer schaffen sich einen Anreiz, neue Kunden für sich zu gewinnen,
- ⇒ Nutzung des Netzwerks der Partnerstädte von Nürnberg und Fürth und
- ⇒ Internetauftritt und Verlinkungen bei Partnern.



Übergabe des Förderbescheides durch die Bayerische Staatsregierung und symbolische Schlüsselübergabe zur Eröffnung des BSC - Business Support Centers am 12. April 2011 im Nürnberger BSC-Standort.

V.r.: Günter Meyer, Geschäftsführer BSC - Business Support Center Dr. Roland Fleck, berufsmäßiger Stadtrat und Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg, Dr. Johann Niggel, Leiter Invest-in-Bavaria im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Horst Müller, berufsmäßiger Stadtrat und Wirtschaftsreferent der Stadt Fürth, Generalkonsul Anup Kumar Mudgal, Generalkonsulat der Republik Indien in München, Markus Löttsch, Hauptgeschäftsführer der IHK Nürnberg für Mittelfranken.

Foto: Stadt Nürnberg

### 9.3 EU-Aktivitäten

Europapolitik ist längst auch Kommunalpolitik. Eine Halbmillionenstadt wie Nürnberg trägt mit eigenen EU-Aktivitäten dieser Tatsache Rechnung. Kommunen sind jedoch nicht nur Ausführungsorgane für "Brüsseler" Entscheidungen: Es gilt, Europa zu kommunizieren und mitzubestimmen. Mehr noch: Auswirkungen europäischer Politik müssen rechtzeitig erkannt und auch genutzt werden. Und schließlich muss der EU-bezogene Austausch und Schlußschluss mit anderen Städten - auch grenzüberschreitend - erfolgen.

kommunale Europaarbeit

Kommunale Europaarbeit, die diese unterschiedlichen Herausforderungen meistern will, ruht daher auf vier großen thematischen Eckpfeilern:

- ⇒ EU-Kommunikation: Informationsaktivitäten intern und extern
- ⇒ EU-Recht: Kommunale Interessen und lokale Auswirkungen
- ⇒ EU-Netzwerke und -Lobbying
- ⇒ EU-Förderung: Recherche, Initiierung und Monitoring

Diese Themenfelder werden vom "Europabüro für Wirtschaft und Arbeit", das seit 1998 dem Wirtschaftsreferat angegliedert ist, bearbeitet. Im Folgenden werden Tätigkeiten und Aktivitäten im Rahmen dieser vier Eckpfeiler aufgezeigt. Insgesamt verfolgt das Europabüro für Wirtschaft und Arbeit das Ziel einer "Europäisierung" der Stadt Nürnberg nach innen und nach außen.

#### ⇒ **EU-Kommunikation: Informationsaktivitäten intern und extern**

Das komplexe Geflecht europäischer Entscheidungen und Richtlinien, ihre Umsetzung in den Mitgliedstaaten und die Ausführung auf lokaler Ebene muss kommuniziert und erklärt werden. Informations- und Erklärungsbedarf besteht dabei sowohl bei den Bürgerinnen und Bürgern als auch bei Unternehmen vor Ort. Auch die Stadtverwaltung selbst muss EU-Entwicklungen kennen, umsetzen und nutzen. Interne und externe Kommunikationsaktivitäten decken diesen Informationsbedarf ab und wirken pro-aktiv:

Informationsbedarf

#### • **EUROPE DIRECT-Informationszentrum Nürnberg**

Als Anlaufstelle vor Ort betreibt das Europabüro im Wirtschaftsreferat seit 2002 das EUROPE DIRECT-Informationszentrum Nürnberg. Bei allen Fragen rund um die EU steht das von der Europäischen Kommission mit-finanzierte EUROPE DIRECT zur Verfügung. Hinzu kamen auch in den Jahren 2010 und 2011 zahlreiche Vorträge des EUROPE DIRECT-Informationszentrums, sowie der Empfang von Besuchergruppen oder die Realisierung und Unterstützung einer ganzen Reihe von Veranstaltungen.



Die bayerische Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten Emilia Müller bei einer EU-Veranstaltung im Juli 2011.



Anlaufstelle bei EU-Fragen: Das EUROPE DIRECT-Informationszentrum Nürnberg.

Im Fokus stand dabei immer wieder die Finanzkrise und Schuldenproblematik in Europa. "Lehren aus der Krise?" hieß es z.B. im April 2010, als gemeinsam mit dem Kreisverband Nürnberg der Europa-Union die Herausforderungen und Konsequenzen für Europas Wirtschafts- und Finanzpolitik beleuchtet wurden. Der damalige bayerische Staatsminister der Finanzen Georg Fahrenschon war als Hauptredner im Nürnberger Rathaus mit dabei.



Das EUROPE DIRECT-Informationszentrum Nürnberg unterstützte ferner die Veranstaltungen "EURO in Not" im Mai 2011 in Erlangen und "Europa in der Zerreißprobe?" mit dem Europa-Abgeordneten Markus Ferber in der Nürnberger Südstadt. "Rettungsschirme, Exportchancen, Wettbewerbsfähigkeit - was bringt uns Europa?" war Thema im Juli 2011 in der Stadthalle Fürth, wo u.a. die bayerische Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten Emilia Müller mit Bürgerinnen und Bürgern diskutierte.

Anfang 2012 konnte das 10-jährige Bestehen des EUROPE *DIRECT*-Informationszentrums Nürnberg gefeiert werden. Mit einem "Rathausgespräch zu Europa" wurde die Bedeutung der EU vor Ort unterstrichen. Rund 220 Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Administration und Presse sowie zahlreiche Bürgerinnen und Bürger nahmen am Rathausgespräch teil.

10 Jahre EUROPE *DIRECT*



Bei seiner Gründung im Jahr 2002 war das EUROPE *DIRECT*-Informationszentrum Nürnberg die erste Einrichtung dieser Art in Bayern. Heute zählt es zu einem Netzwerk von 55 deutschen EUROPE *DIRECT*s bzw. 480 Informationszentren in der gesamten Europäischen Union.

erste Einrichtung in Bayern

- **EU-Wissen vertiefen**

"Europa" ist eine Querschnittsaufgabe und bedarf auch der Bearbeitung durch die Experten in den Dienststellen der Stadtverwaltung. Die interne Kommunikation europäischer Angelegenheiten zielt deshalb darauf ab, vertiefende Kenntnisse über die Funktion und Arbeitsweise der Europäischen Union und ihrer Institutionen zu vermitteln und fachspezifische Informationen an die jeweiligen Ämter und Dienststellen zu kommunizieren.

EU als Querschnittsaufgabe in der Stadtverwaltung



Städtische EU-Fortbildung im November 2010. Sitzung des Arbeitsteams Europa im April 2010.

Gemeinsam mit dem Rechtsamt und dem Personalamt der Stadt Nürnberg führte das Europabüro deshalb im November 2010 eine eintägige Fortbildung rund um die EU durch. Dabei wurden u.a. die rechtlichen Grundlagen der Europäischen Union vorgestellt, die Kompetenzen der EU-Institutionen besprochen und in Form von Gruppenarbeit auch kommunal-relevante EU-Fördermöglichkeiten erarbeitet.

städtische EU-Fortbildung

Für Dienststellenleiterinnen und -leiter sowie für berufsmäßige Stadträte führte das Europabüro in Zusammenarbeit mit dem Personalamt im Juli 2010 eine EU-Studienreise durch. Ein volles Programm erwartete die rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei in Brüssel. Gespräche mit Europa-Abgeordneten im Europäischen Parlament standen ebenso auf der Agenda, wie Besuche im Ausschuss der Regionen, in der Vertretung des Freistaates Bayern oder der Europäischen Kommission.

Studienreise nach Brüssel



Studienreise für berufsmäßige Stadträte und Dienststellenleiter der Stadt Nürnberg nach Brüssel im Juli 2010.

### • **Arbeitssteam Europa**

Neben diesen Highlights der internen EU-Informationsarbeit sorgt das Arbeitssteam Europa für eine stetige Berücksichtigung der kommunalrelevanten EU-Themen in der Stadtverwaltung. Im Arbeitssteam Europa arbeiten die Europa-Ansprechpartner der verschiedenen Geschäftsbereiche zusammen und tauschen sich in regulären Sitzungen und fachspezifischen "Round Tables" über EU-Angelegenheiten aus. Das Europabüro für Wirtschaft und Arbeit koordiniert und betreut den Arbeitskreis.

Arbeitssteam Europa

Seit der Gründung des Arbeitssteams Europa im Jahr 2008 werden folgende Ziele verfolgt:

- ⇒ Sensibilität für EU-Themen in den Referaten der Stadt Nürnberg auf- und/oder ausbauen, EU-Kennntnisstand erhöhen und/oder erweitern;
- ⇒ rechtzeitiges Erkennen relevanter Entwicklungen sowie die Nutzung von EU-Fördermöglichkeiten und Mitwirkungschancen;
- ⇒ aktive Europaarbeit unter Einbeziehung des Fachwissens der Referate und Dienststellen.

Im Berichtszeitraum umfasste die Agenda des Arbeitssteams Europa in 2010 und 2011 eine breite Palette an kommunalrelevanten EU-Themen.

**Tab. 29: Agenda des Arbeitsteams Europa im Berichtszeitraum**

April 2010	Enterprise Europe Netzwerk
Oktober 2010	EU-Vergaberecht
Dezember 2010	Vertiefende Schulung EU-Beihilferecht (zusammen mit dem Finanzreferat der Stadt Nürnberg)
April 2011	EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit in Nürnberg
Juli 2011	"Europa 2020" und die Zukunft des ESF und EFRE
Oktober 2011	Die neue Europäische Bürgerinitiative

### • EU-Informationsmaterialien

Für die verschiedenen Kommunikationsaktivitäten rund um die EU steht schließlich eine Vielzahl von Informationsmaterialien im Europabüro bereit. Die Broschüre "Entdecke Europa! Die EU in Nürnberg" (Folge 1 und 2) stellt z.B. Auswirkungen der EU auf das Leben in Nürnberg vor. Die dazugehörige großformatige Panoramawand zeigt auf einen Blick, welche vielfältigen Zusammenhänge es zwischen EU-Politik und dem Alltag der Bürgerinnen und Bürger gibt.

"Entdecke Europa!"

Eine nutzerfreundliche Website unter [www.europa.nuernberg.de](http://www.europa.nuernberg.de) bietet einen kostenlosen Bestellservice für Informationsmaterialien, daneben zahlreiche weiterführende Informationen, aktuelle Meldungen und regionale Kontaktstellen rund um die EU.



Neue EU-Informationsmaterialien des Europabüros für Wirtschaft und Arbeit der Stadt Nürnberg.

Einen umfassenden Überblick über die Aufgaben und Tätigkeiten des Europabüros für Wirtschaft und Arbeit bietet der Anfang 2011 erstmals veröffentlichte EU-Bericht. Die externe Kommunikation auch der eigenen Aktivitäten wird somit abgerundet.

erster EU-Bericht veröffentlicht

### ⇒ EU-Recht: Kommunale Interessen und lokale Auswirkungen

Immer wichtiger wird die rechtzeitige Beschäftigung mit den kommunalrelevanten Auswirkungen von EU-Recht. Daher steht das Europabüro der Stadt Nürnberg u.a. in engem Kontakt mit dem kommunalen "Horchposten" in Brüssel, dem Europabüro der Bayerischen Kommunen (EBBK). Immer dann, wenn kommunalrelevante Rechtsvorgaben auf europäischer Ebene diskutiert werden, informiert das EBBK in Brüssel die bayerischen Kommunen. Zudem werden kommunale Interessen abgefragt und in die Diskussion eingebracht.

Anfang 2011 beteiligte sich die Stadt Nürnberg z.B. an einer Konsultation der Europäischen Kommission zum künftigen EU-Vergaberecht. Zur Debatte stand dabei u.a. die Frage, ob bei der Vergabe eines städtischen Auftrages künftig auch die Lebenszykluskosten eines Projektes/Produktes berücksichtigt werden müssen. Den Nürnberger Standpunkt zu dieser und ähnlichen Fragen koordinierte das Europabüro der Stadt Nürnberg mit den jeweiligen Dienststellen, die von Vergaberecht betroffen sind, und speiste die Nürnberger Interessen über das EBBK in Brüssel ein. Auf diesem Wege können kommunale Positionen im europäischen Rechtsetzungsprozess eingebracht werden.

EU-Vergaberecht

Ein wichtiger Meilenstein für die weitere Entwicklung in der EU wurde zudem im Juni 2010 auf den Weg gebracht: Als Nachfolger der Lissabon-Strategie wurde die neue Strategie "Europa 2020" verabschiedet. Sie soll die EU in einen intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wirtschaftsraum verwandeln und so für die Zukunft "fit" machen.

"Europa 2020"

"Europa 2020" verfolgt drei wesentliche Schwerpunkte:

- ⇒ Intelligentes Wachstum: Entwicklung einer auf Wissen und Innovation gestützten Wirtschaft.
- ⇒ Nachhaltiges Wachstum: Förderung einer ressourcenschonenden, ökologischeren und wettbewerbsfähigeren Wirtschaft.
- ⇒ Integratives Wachstum: Förderung einer Wirtschaft mit hoher Beschäftigung und ausgeprägtem sozialen und territorialen Zusammenhalt.

Die Umsetzung dieser Schwerpunkte - mittels Leitinitiativen und Maßnahmen - wird die nächsten Jahre prägen, v.a. auch hinsichtlich der finanziellen Prioritäten der EU. D.h. die Schwerpunkte aus "Europa 2020" werden sich auch in der künftigen Ausgestaltung der EU-Förderprogramme ab 2014 niederschlagen. Nicht zuletzt deshalb wohnt "Europa 2020" eine kommunale Relevanz inne.

Ein weiteres Beispiel für kommunalrelevante Auswirkungen von EU-Recht ist ferner die Umsetzung der EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit ab 01.05.2011. Im Zuge der EU-Beitrittsrunden 2004 und 2007 war es für die EU-15 (sogenannte "alte" Mitgliedstaaten) möglich, Übergangsregelungen zu erlassen und somit für die Beitrittsländer den Zugang zum Arbeitsmarkt zu beschränken (sogenanntes "2 plus 3 plus 2-Modell"). Deutschland hat davon Gebrauch gemacht und die Arbeitnehmerfreizügigkeit für Bürger aus Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechische Republik, Slowakei, Slowenien und Ungarn eingeschränkt. Die letzte Übergangsfrist lief schließlich zum 30.04.2011 aus.

Umsetzung der  
EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit

Auch am Wirtschaftsstandort Nürnberg erwartete man daher die Öffnung des deutschen Arbeitsmarktes ab 01.05.2011 mit Spannung. Eine Informations- und Diskussionsveranstaltung des Europabüros für Wirtschaft und Arbeit fokussierte im März 2011 mögliche Potenziale und Probleme der Arbeitnehmerfreizügigkeit für den Wirtschaftsstandort Nürnberg. Über 100 Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Administration informierten sich dabei über den rechtlichen Rahmen, Chancen und mögliche Zuwanderungsszenarien.

"Potenziale und Probleme für  
den Wirtschaftsstandort  
Nürnberg"



Informations- und Diskussionsveranstaltung zur EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit im März 2011.

Tatsächlich ist die Zuwanderung aus diesen acht EU-Ländern nach der Öffnung des Arbeitsmarktes bisher nur moderat gestiegen. Nach Angaben des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) kamen von Januar bis September 2011 nur 65.300 Personen von dort nach Deutschland. Das IAB stellte im Dezember 2011 aber auch fest: Die Beschäfti-

moderate Zuwanderung

gung von EU-8-Bürgern ist 2011 sehr viel stärker gewachsen als die Zuwanderung. Dies deutet darauf hin, dass vormals Selbstständige oder EU-8-Bürger, die nicht als erwerbstätig erfasst waren, jetzt eine Beschäftigung aufgenommen haben.

Für Nürnberg gilt: In 2011 wurde insgesamt eine Nettozuwanderung von knapp 1.200 Personen aus den genannten acht EU-Staaten im Vergleich zu 2010 registriert (Quelle: Einwohnermelderegister Nürnberg). Die größte Gruppe darunter sind Bürgerinnen und Bürger aus Polen, deren Zahl sich im vergangenen Jahr um rund 550 auf insgesamt etwas mehr als 4.500 erhöhte. Mit großem Abstand folgen Zuwanderer aus Ungarn, für die eine Nettozuwanderung von knapp 140 Personen registriert wurde.

Die Umsetzung der EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit bietet für die Entwicklung eines Wirtschaftsstandortes im Herzen Europas viele Vorteile. Insbesondere gilt dies im Hinblick auf die zusätzliche Chance der Fachkräftegewinnung. Aber auch ausländische Studierende, die schon heute in Stadt und Region Nürnberg leben, können als hochqualifizierte Fachkräfte von morgen den hiesigen Unternehmen unentbehrlich sein.

Daher organisierte das Europabüro für Wirtschaft und Arbeit in Kooperation mit der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg speziell für internationale Studierende im November 2011 einen Firmenvormittag. Acht Nürnberger Unternehmen präsentierten sich dabei den ausländischen Studentinnen und Studenten und stellten die jeweiligen Karrieremöglichkeiten im Unternehmen vor. Insbesondere Hochschulabsolventen der technischen Fachrichtungen wie Maschinenbau oder Elektrotechnik standen im Fokus.

Chancen der Fachkräftegewinnung

Firmenvormittag für ausländische Studierende



Durch die rechtzeitige Befassung mit den möglichen Auswirkungen der EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit auf lokaler Ebene wurde frühzeitig vor Inkrafttreten des EU-Rechts sensibilisiert und informiert sowie Chancen aufgezeigt. Die weitere Entwicklung der Zuwanderung wird auch in 2012 genau beobachtet werden.

### ⇒ **EU-Netzwerke und Lobbying**

Kommunale Europaarbeit agiert traditionell eng vernetzt mit anderen europäischen Akteuren. Daher pflegt auch das Europabüro einen engen Austausch mit zahlreichen EU-bezogenen Einrichtungen, um u.a. Best-Practice-Lösungen auszutauschen und Interessen zu

Austausch mit EU-Akteuren

bündeln. Gleichzeitig gilt es, den eigenen Standort auf europäischer Ebene sichtbar zu machen und für Nürnberg sog. "weiches Lobbying" zu betreiben. Die oben skizzierte Europäisierung des Standortes nach außen kommt v.a. im Rahmen dieses Tätigkeitsfeldes zum Tragen.

- **"Abend im Advent" in der Vertretung des Freistaates Bayern**

Als äußerst erfolgreiche Lobbying-Veranstaltung hebt sich dabei der "Abend im Advent" hervor, der alle zwei Jahre in der Vertretung des Freistaates Bayern bei der EU in Brüssel durchgeführt wird. Nürnberg präsentierte sich im Dezember 2010 wieder von seiner stimmungsvollen Seite als "Weihnachtsstadt". Dieses "weiche Lobbying" schafft nichts desto trotz nachhaltige positive Assoziationen zum Standort Nürnberg, die in Erinnerung bleiben.

"weiches Lobbying"



Nürnberg in Brüssel beim "Abend im Advent"

Das Nürnberger Christkind in der Bayerischen Landesvertretung in Brüssel im Dezember 2010, mit Bezirkstagspräsident Richard Bartsch (l.) und dem Europa-Abgeordneten Martin Kastler.

Der Prolog des Nürnberger Christkindes ist beim "Abend im Advent" stets ein besonderer Höhepunkt in der Bayerischen Landesvertretung, der sich deutlich vom Brüsseler Alltags-Geschäft abhebt. 400 hochrangige Gäste erfreuten sich an musikalischen Darbietungen aus Stadt und Metropolregion Nürnberg. Erstmals wurden auch original Nürnberger Christkindlesmarktbuden aufgestellt, die im Hof der Bayerischen Landesvertretung mitten im EU-Viertel für echtes Nürnberger Weihnachtsflair sorgten. Zudem hatte das Nürnberger Christkind für einen zufällig ausgewählten Gast ein Überraschungsgeschenk dabei: Eine Wochenendreise nach Nürnberg.

im Herzen des EU-Viertels

- **Netzwerkaktivitäten auf allen Ebenen**

Für die Europaarbeit des Standortes Nürnberg ist - neben Highlights wie dem "Abend im Advent" - die tägliche Arbeit in Netzwerken entscheidend. Wichtige Netzwerke für Nürnberger EU-Angelegenheiten finden sich dabei auf allen Ebenen.

Vor Ort arbeitet das Europabüro mit anderen lokalen EU-Akteuren zusammen. Hierbei kooperieren die EU-Zuständigen und -Anlaufstellen der Kammern, Hochschulen und weiterer EU-affinen Einrichtungen. Die Vernetzung mit den Nürnberger Kolleginnen und Kollegen ist dabei geprägt vom gegenseitigem Austausch und der Information über die jeweils virulenten Themen. Doppelarbeit und Parallelstrukturen können so vermieden werden.

lokales Netzwerk

Auf bayerischer Ebene arbeiten die EU-Koordinatoren aus 15 größeren und kleineren Städten zusammen. Dieser Arbeitskreis, der beim Bayerischen Städtetag angesiedelt ist, traf sich z.B. im Oktober 2011 in Nürnberg. Die zweitägige Agenda umfasste u.a. einen ersten Ausblick auf die künftige Struktur des Europäischen Sozialfonds (ESF) ab 2014 durch den Fondsverwalter im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und

EU-Koordinatoren bayerischer Städte

Frauen, Herrn Georg Moser. Der Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in München, Herr Dr. Henning Arp, informierte hingegen die bayerischen EU-Koordinatoren über die Kommunikationsstrategie der EU-Kommission im Jahr 2012.



Oktober 2011 im Nürnberger Rathaus: EU-Koordinatoren bayerischer Städte mit Katharina Schmidt (2.v.l.) und Andrea Gehler (5.v.l.), stellvertretende Leiterin bzw. Leiterin des Europabüros der bayerischen Kommunen in Brüssel, sowie mit Dr. Henning Arp (r.), Leiter der Vertretung der EU-Kommission in München, Georg Moser (4.v.r.), ESF-Fondsverwalter im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, und Thomas Kostenbader (6.v.r.), Europa-Referent beim Bayerischen Städtetag.

Deutschlandweit tauschen sich die kommunalen EU-Zuständigen im Arbeitskreis der EU-Förderreferenten des Rats der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) - Deutsche Sektion - aus. Bei den Netzwerktreffen, an denen auch das Europabüro der Stadt Nürnberg regelmäßig teilnimmt, werden die kommunalrelevanten Entwicklungen in Sachen EU-Fördermittel ausgetauscht und Fördermöglichkeiten hinsichtlich der Nutzung durch kommunale Gebietskörperschaften diskutiert.

Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE)

Auf europäischer Ebene nimmt schließlich das Netzwerk der Großstädte EUROCITIES eine herausgehobene Rolle ein: Rund 140 Mitgliedsstädte aus mehr als 30 Ländern Europas stehen hinter EUROCITIES, das als multinationales Netzwerk weit über die Möglichkeiten bestehender bilateraler Städtepartnerschaften hinausgeht und als eines der bedeutendsten Städtenetzwerke angesehen wird. Dabei ist EUROCITIES ein reiner Interessensvertreter der Städte und damit der urbanen Belange und Probleme.

Netzwerk europäischer Großstädte

Das Europabüro ist seit vielen Jahren im EUROCITIES-Forum für wirtschaftliche Entwicklung aktiv und kann dabei einerseits eigenes Know-how einbringen und andererseits neueste EU-Entwicklungen erfahren. Im Schulterschluss mit anderen europäischen Städten wird daran gearbeitet, den kommunalen Einfluss im europäischen Entscheidungsprozess zu erhöhen.



### ⇒ **EU-Förderung: Recherche, Initiierung und Monitoring**

EU-Fördermittel helfen, kommunale Ideen umzusetzen und Projekte anzugehen. Das gilt für notwendige Investitionsvorhaben vor Ort, die dank EU-Zuschüssen erleichtert werden können. Das gilt aber auch für die Finanzierung der Erarbeitung von Lösungskonzepten, die im Austausch mit europäischen Expertinnen und Experten gefunden werden.

EU-Fördermittel

Daher zählen die verschiedenen EU-Förderprogramme grundsätzlich zum zentralen Interessengebiet städtischer Europaarbeit. Sie prägen die Tätigkeiten des Europabüros und stehen häufig ganz oben auf der Agenda. Das Europabüro der Stadt Nürnberg recherchiert dabei laufend EU-Fördermöglichkeiten für verschiedenste Projektideen, die an das Europabüro herangetragen werden - sei es von externen oder internen Ratsuchenden. Es initiiert ferner EU-Projekte durch die Durchführung von Workshops und Programm-spezifischen Seminaren. Schließlich führt das Europabüro mit Unterstützung des Arbeitsteams Europa jährlich ein Monitoring aller städtischen EU-Projekte durch.

Die Europäische Union stellt grundsätzlich verschiedene Instrumente der Förderung zur Verfügung. Für kommunale Projekte interessant sind einerseits die EU-Aktionsprogramme, die sich spezifischen Themengebieten widmen und häufig über nationale Agenturen verwaltet werden. Der Überblick in nachfolgender Tab. 30 zeigt diese Aktionsprogramme mit ihrem jeweiligen Förderbereich auf.

EU-Aktionsprogramme und Strukturfonds

Andererseits erhält Nürnberg aus den großen Strukturfonds, wie dem Europäische Sozialfonds (ESF) und dem Europäischen Fonds für die Regionale Entwicklung (EFRE), Projektfördermittel, die größtenteils über die Fachministerien des Freistaates Bayern verwaltet und verteilt werden. Die Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung ist hierbei das übergeordnete Ziel.

<b>Tab. 30: EU-Aktionsprogramme mit Förderbereichen (Auswahl)</b>	
"CIVITAS"	Nachhaltiger städtischer Nahverkehr.
"Comenius"	Schulische Bildung, inkl. Lehrerfortbildungen und Schüleraustausch, Zusammenarbeit im Lern- und Lehrbereich.
"Daphne"	Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Frauen, sowie Schutz von Opfern und gefährdeten Gruppen.
"Grundtvig"	Erwachsenenbildung, Dozentenaustausch, Bildungsangebote für spezifische Personengruppen (Ältere, Menschen ohne Grundqualifikation), auch Lernpartnerschaften zwischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung.
"IKT"	Innovative und benutzerfreundliche IKT für Bürger und Unternehmen; elektronische Dienstleistungen, effizienter Einsatz von IKT.
"Intelligente Energie Europa"	Energieeffiziente Lösungen, neue und erneuerbare Energiequellen.
"Jugend in Aktion"	Mobilität von Jugendlichen, Jugendbegegnungen, Austausch der in der Jugendarbeit tätigen.
"Kultur 2007 – 2013"	Kultureller grenzüberschreitender Austausch, Kooperation im Kultursektor.
"Leonardo da Vinci"	Berufliche Aus- und Weiterbildung (für Azubis, Arbeitnehmer und Bildungspersonal), auch innovative Konzepte in der Berufsbildung.
"LIFE+"	Natur und biologische Vielfalt, Umweltpolitik und Verwaltungspraxis, Information und Kommunikation.
"Öffentliche Gesundheit 2008 -2013"	Verbesserung des Gesundheitsschutzes der Bürger.
"PROGRESS"	Beschäftigung und soziale Solidarität.
"Sport"	Integration durch Sport, Unterstützung des Behindertensports.
"URBACT"	Nachhaltige Stadtentwicklung.
"7. Forschungsrahmenprogramm"	Innovative Forschungsprojekte, Forschungsinfrastrukturen.
"Europa für Bürger"	Förderung von Städtepartnerschaften, Bürgerprojekte, thematische Netzwerke, u.a. auch die Förderung des "aktiven europäischen Erinnerns".

Am 20.04.2010 lud das Europabüro zusammen mit der ENERGIEregion GmbH zur Tagung "Energie-Förderprogramme der EU" ein. Fachvorträge der nationalen Kontaktstelle und Praxisbeispiele zeigten dabei auf, was im Rahmen der beiden Programme "Intelligente Energie Europa" und "7. Forschungsrahmenprogramm" mit EU-Finanzierung möglich ist. Rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter städtische Mitarbeiter ebenso wie Unternehmensvertreter, fanden sich im Energie-Technologischen Zentrum (etz) in der Nürnberger Südstadt ein.

Energie-Förderprogramme der EU



Akteure aus der Kultur- und Kreativwirtschaft konnten sich am 30.11.2011 über die EU-Fördermöglichkeiten im Bereich Kultur informieren. Die Leiterin der nationalen Kontaktstelle für die Kulturförderung der EU, Frau Sabine Bornemann, war hierfür aus Bonn angereist. Sie informierte in einem halbtägigen Workshop die privaten und städtischen Kulturakteure, darunter auch Vertreter aus den Nachbarstädten, über die verschiedenen förderfähigen Projektarten und zeigte Praxisbeispiele auf.

EU-Fördermöglichkeiten für Kulturakteure



Workshop-Unterlagen zur Kulturförderung der EU im November 2011.

### Bestandsaufnahme der städtischen EU-Projekte

Alle EU-geförderten städtischen Projekte stellt das Europabüro der Stadt Nürnberg einmal im Jahr unter Mitwirkung der Europa-Ansprechpartnerinnen und -Ansprechpartner aller städtischen Geschäftsbereiche in einer Übersicht zusammen. Die Gesamt-Statistiken und der Überblick werden als Bericht im Stadtrat vorgestellt, zuletzt in der Sitzung am 23.05.2012.

Monitoring der EU-Förderung

Insgesamt zeigte das jüngste Monitoring der EU-Projekte der Stadt Nürnberg, dass im Jahr 2011 34 Projekte der städtischen Dienststellen oder 100 %-Töchter der Stadt Nürnberg mit EU-Fördermitteln unterstützt wurden. Hinter den 34 EU-geförderten Projekten steht ein finanzielles Gesamtvolumen von über 12,3 Mio. €, von denen mehr als 6,2 Mio. € aus

EU-Mitteln stammen. Rund 2,2 Mio. € Fördermittel trugen Bund und Freistaat Bayern bei. Insgesamt kofinanzierte die Stadt Nürnberg diese 34 Projekte mit eigenen Mitteln in Höhe von 2,7 Mio. €. Die restliche Finanzierung konnte v.a. über die Anrechnung von Projektteilnehmer-Sätzen erreicht werden.

Das jährliche Monitoring der EU-geförderten Projekte zeigt im Ergebnis aber nicht nur beeindruckende Zahlen. Auch das Aufzeigen von in einzelnen Dienststellen vorhandener EU-Projekterfahrung ist für die Stadtverwaltung insgesamt hilfreich. Dieses Wissen kann damit für andere Dienststellen nutzbar gemacht und der Schritt, künftig selbst an einem EU-Projekt teilzunehmen, erleichtert werden. Daher wird das Europabüro auch weiterhin EU-Projekt-Bestandsaufnahmen erarbeiten. Der nächste Bericht ist für Anfang 2013 vorgesehen und soll dann erneut im Stadtrat vorgestellt werden.

## 9.4 EU-Strukturförderung

### Die EU-Strukturförderphase 2007 – 2013

Mit dem Beschluss des Europäischen Rates von Lissabon im Jahr 2000 wurden die Ziele der EU in Bezug auf Beschäftigung, Wirtschaft und sozialen Zusammenhalt bis zum Jahr 2010 formuliert. Die Union soll zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt werden (Lissabon Strategie). Hierzu soll auch die Europäische Strukturförderung einen Beitrag leisten und wurde daher von der EU entsprechend ausgerichtet.

Ziele der  
EU-Strukturförderperiode  
2007 - 2013

In der EU-Strukturförderperiode 2007 - 2013 strebt die Europäische Union folgende drei Ziele an:

Ziel 1 Konvergenz

Ziel 2 Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung

Ziel 3 Territoriale Zusammenarbeit/interregionale und transnationale Zusammenarbeit

Die Umsetzung dieser Ziele erfolgt in der Bundesrepublik Deutschland über die Bundesländer. Grundlage hierfür ist in Bayern deshalb das "Operationelle Programm". Dieses beinhaltet den rechtlichen Rahmen, die Finanzausstattung sowie die inhaltlichen Schwerpunkte zur Umsetzung der EU-Ziele von 2007 - 2013. Das Operationelle Programm des Freistaates Bayern für diese sieben Jahre bildet die Handlungs- und Fördergrundlage für die lokale Ebene.

Umsetzung

Finanzierungsinstrumente für die für Nürnberg relevanten Ziele 2 und 3 sind der "Europäische Fonds für Regionale Entwicklung" (EFRE) und der "Europäische Sozialfonds" (ESF). Für beide Bereiche hat der Freistaat Bayern im Jahr 2007 jeweils ein konkretes, umsetzungsfähiges Programm (Operationelles Programm) erstellt. Die hierzu erforderlichen Förderrichtlinien sind teilweise aber erst in 2008 veröffentlicht worden. In dieser Strukturförderperiode stehen entsprechend der Vorgaben der Bayerischen Operationellen Programme nun bestimmte Themen (Prioritätsachsen) und nicht mehr der Raumbezug (wie das EU-Ziel 2-Fördergebiet in der Südstadt) im Vordergrund. Ein "geschütztes", d.h. räumlich konkret definiertes Fördergebiet ist für Nürnberg nicht mehr ausgewiesen.

Finanzierungsinstrumente

Die Bayerische Staatsregierung hat für den EFRE festgelegt, dass - neben einer Sonderzuweisung für die 1. und 2. Landkreisreihe zur Tschechischen Republik - mindestens die Hälfte der regulären Mittel in Niederbayern, der Oberpfalz und Oberfranken eingesetzt wird. Aufgrund dieses landespolitisch beschlossenen Vorrangs der Förderung von Grenzregionen einerseits sowie des daraus resultierenden höheren Wettbewerbs von Nürnberger Vorhaben mit Projekten aus anderen bayerischen Städten und Regionen andererseits ist kaum ein finanzieller Spielraum für förderfähige Projekte im EFRE für Nürnberg vorhanden.

Förderlandschaft EFRE

Im ESF wird der Förderzeitraum 2007 - 2013 von einem neuen strategischen Ansatz bestimmt, bei dem die Arbeiten mit den anderen wichtigen Pfeilern der EU-Wirtschafts- und -Sozialpolitik koordiniert werden, wie der Lissabon-Agenda für Wachstum und Beschäftigung und der europäischen Beschäftigungsstrategie. So werden hauptsächlich solche Länder oder Regionen gefördert, die ein Bruttoinlandsprodukt pro Kopf von weniger als 75 % des EU-Durchschnitts aufweisen. Dies trifft auf Bayern und Nürnberg nicht zu.

Förderlandschaft ESF

Für den Umbau des Kulturzentrums Z-Bau werden als Zuwendung für städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen im Ziel-RWB-Städtebauförderungsprogramm über den EFRE im Rahmen der EU-Strukturförderung 2007-2013 insgesamt 3,186 Mio. € für die Stadt Nürnberg bereitgestellt. Die Förderquote beträgt 60 % (50 % EU und 10 % Land) der förderfähigen Kosten (5,310 Mio. € aus 10,000 Mio. € Gesamtkosten). Die Erlangung dieser Fördergelder stellt einen großen Erfolg für die Stadt Nürnberg dar, da in der laufenden Förderperiode die Bedeutung und die Dimension städtischer Strukturprobleme vom Freistaat - wie dargelegt - in der operativen Ausrichtung der Förderpolitik zurückgenommen wurde.



Förderung Umbau  
Kulturzentrum Z-Bau

Kulturzentrum Z-Bau

Foto: Luftbild Hajo Dietz

Im Bereich des Wirtschaftsreferates läuft das ESF-Projekt "Applikationen-Master", Projektträger ist hierbei die Geschäftsstelle des Forums "Wirtschaft und Infrastruktur" der Metropolregion Nürnberg beim Amt für Wirtschaft (vgl. Kap. 7.2).

#### **Ausblick - die EU-Strukturförderung 2014 - 2020**

Frühestens Mitte 2013 erfolgt, nach der Einigung über den EU-Haushalt 2014-2020, die Ausarbeitung/Fertigstellung der neuen Förderprogrammdokumente mit dem Inkrafttreten der entsprechenden EU-Verordnungen in 2014. Insgesamt sollen den EU-Mitgliedsstaaten für den ERFE und ESF insgesamt 267,3 Mio. € zur Verfügung gestellt werden.

gleichwertige Lebens-  
verhältnisse in Bayern

Sofern bislang abzusehen ist, soll auch ab 2014 die europäische Förderung (wie viele Gelder aus der vorgenannten Fördersumme nach Bayern fließen, ist derzeit noch offen) dazu dienen, in Bayern gleichwertige Lebensverhältnisse zu sichern, insbesondere im ländlichen Raum und in den ostbayerischen Grenzregionen.

Nürnberg zählt zu den stärker entwickelten Regionen (> 90 % BIP pro Kopf); der größte Förderanteil fließt jedoch in die weniger entwickelten Regionen Europas (< 75 % BIP pro Kopf).

## 10 STANDORTMARKETING

Das Standortmarketing des Amtes für Wirtschaft zielt darauf, das Image und Profil des Wirtschaftsstandortes Nürnberg zu stärken und positiv zu beeinflussen. Werbung für den Standort Nürnberg soll die Stadt für solche Unternehmen, Organisationen, Institutionen und Personen attraktiv machen, die Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze nach Nürnberg bringen und an Nürnberg binden. Gleichzeitig sollen Unternehmen und Fachkräfte vor Ort in Ihrer Standortbindung bestärkt werden.

Ziele

Bei der Imagebildung des Standortes Nürnberg schlägt das Marketing bewusst den Bogen von den historisch-traditionellen Stärken bis zu den High-Tech-Kompetenzen der Region. Die Botschaft lautet: Nürnberg ist eine lebenswerte Stadt mit Charme und Flair. Unternehmen und hochqualifizierten Fachkräften bietet es alle Chancen für Innovationen, Weiterentwicklung und Wachstum.

Botschaft

Um Unternehmen, Institutionen und Fachkräfte zu erreichen, bedient sich das Amt für Wirtschaft eines Marketing-Mix. Auf verschiedenen Kommunikationswegen werden Informationen über den Standort transportiert, um die verschiedenen Zielgruppen zu erreichen. Das standortbezogene Marketing stellt dabei die besonderen Merkmale, die sog. "unique selling proposition" (USP), heraus. Daneben bewirbt das Amt für Wirtschaft Zielgruppen, deren wirtschaftliche Potenziale für Nürnbergs Entwicklung als herausragend angesehen werden.

Instrumente

### 10.1 Standortbezogenes Marketing

Das Amt für Wirtschaft bedient sich verschiedener Instrumente, um den Bekanntheitsgrad von Nürnberg zu erhöhen, speziell auch zur Bewerbung der weniger bekannten Standortfaktoren rund um die Themen High-Tech und Innovation. Dazu gehören:

- ⇒ Messeauftritte und Veranstaltungen,
- ⇒ Printwerbung,
- ⇒ Pressearbeit,
- ⇒ Onlinewerbung,
- ⇒ Werbeartikel.

#### 10.1.1 Messeauftritte und Veranstaltungen

Das Amt für Wirtschaft präsentierte den Wirtschaftsstandort Nürnberg auf verschiedenen Fachmessen - häufig gemeinsam mit anderen Gebietskörperschaften der Metropolregion oder/und an einem Gemeinschaftsstand. Insbesondere auf Messen und Veranstaltungen, welche die definierten Kompetenzfelder betreffen, ist die Wirtschaftsförderung der Stadt Nürnberg gemeinsam mit den Kompetenzinitiativen unterwegs.

Messepräsenz ausgebaut



Messestand START-Messe 2011

Foto: Amt für Wirtschaft

Die nachfolgende Tabelle enthält die in den Jahren 2010 und 2011 eigenständig oder als Standpartner an einem Gemeinschaftsstand durchgeführten Messeauftritte.

**Tab. 31: Messebeteiligungen und Veranstaltungen des Wirtschaftsreferats / Amt für Wirtschaft**

Termin	Titel der Veranstaltung	Branche	Art der Beteiligung
März 2010 März 2011	MIPIM, Cannes	Gewerbeimmobilien	Gemeinschaftsstand der Metropolregion Nürnberg
März 2010	Forum Bahntechnik, Nürnberg	Verkehr/Bahntechnik	Eigener Stand
April 2010 April 2011	Akademika, Nürnberg	Fachkräftemarketing	Eigener Stand
Mai 2011	TransportLogistik, München	Logistik	Gemeinschaftsstand von Invest in Bavaria
Mai 2010 Mai 2011	IMEX, Frankfurt	Kongresswesen	Gemeinschaftsstand Kongressinitiative
Mai 2010 Mai 2011	PCIM, Nürnberg	Leistungselektronik	Gemeinschaftsstand Cluster Leistungselektronik
Juni 2011	Telematik-Kongress	Verkehr und Telematik	Eigener Stand
Juli 2010	Technikmeile, Nürnberg	Fachkräftemarketing	Gemeinschaftsstand VDI
Juli 2010 Mai 2011	Start-Messe, Nürnberg	Existenzgründung	Gemeinschaftsstand Metropolregion Nürnberg
September 2010	InnoTrans, Berlin	Bahntechnik	Gemeinschaftsstand Cluster Bahntechnik/CNA e.V.
Oktober 2010 Oktober 2011	Deutscher Logistik-Kongress Berlin	Logistik	Gemeinschaftsstand mit Invest in Bavaria
Oktober 2010 Oktober 2011	EXPO REAL, München	Gewerbeimmobilien	Gemeinschaftsstand der Metropolregion Nürnberg
Oktober 2010 Oktober 2011	eCarTec, München	Elektromobilität	Gemeinschaftsstand der Bayerischen Cluster
November 2011	Logistikforum Nürnberg	Logistik	Eigener Stand

Die Messen EXPO REAL und MIPIM nehmen eine Sonderstellung ein, da hier Standortpräsentation und Gewerbeflächen im Zentrum der Messethematik stehen.

### EXPO REAL

Die EXPO REAL gehört zu den größten B2B-Messen für Gewerbeimmobilien in Europa. 2011 besuchten 37.000 Teilnehmer aus dem gesamten Spektrum der Immobilienwirtschaft die 1.610 Aussteller aus 34 Ländern.

Aufgrund der hohen Resonanz und Bekanntheit ist die Metropolregion Nürnberg jährlich mit einem Gemeinschaftsstand auf der EXPO REAL vertreten. Er dient vorwiegend als Präsentations-Plattform für die Immobilienunternehmen der Metropolregion. Basierend auf den Projekten und Angeboten der am Stand vertretenen Partner werden dem nationalen und internationalen Fachpublikum alle Bereiche des Immobilienstandortes präsentiert.

Standpartner aus Kommunen und Immobilienwirtschaft der EMN



Messestand EXPO REAL 2011

Foto: Amt für Wirtschaft

Das Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg bietet ergänzend dazu ein breites Dienstleistungs- und Beratungsangebot an, dessen Inhalt von Detailinformationen zu städtischen und privaten Grundstücken, Nutzungs- und Entwicklungsmöglichkeiten einzelner Objekte bis hin zu allgemeinen Informationen zum Wirtschafts- und Immobilienstandort Nürnberg reicht. Vor Ort werden potenzielle Investoren und Interessenten, Vertreter der Presse und des Finanzsektors (Fondsgesellschaften, Banken, Bewertungsgesellschaften, etc.) professionell betreut und positiv für den Standort Nürnberg eingenommen. Ziel ist die nachhaltige Positionierung "auf der mentalen Landkarte der Entscheidungsträger und Multiplikatoren" im internationalen Wettbewerb.

Themen des Messeauftritts

Der Gemeinschaftsstand ist ein Projekt des "Forums Wirtschaft und Infrastruktur" der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Er wird in Kooperation der Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach sowie sonstigen Partnern aus der Immobilienwirtschaft der Metropolregion Nürnberg betrieben und mit finanziert.

langjährige wirtschaftliche Kooperation

## MIPIM

Die Immobilienmesse MIPIM "Marché International des Professionnels d'Immobilier" in Cannes hat sich als der internationale Treffpunkt von Immobilienanbietern, Entwicklern, Investoren, Analysten aber auch Vertretern aller wichtigen Städte und Regionen Europas etabliert. 2011 waren 1.833 Aussteller aus 90 Ländern vertreten. 18.622 Teilnehmer besuchten die Messe. Die kontinuierliche Präsenz ist ein wichtiger Strategiefaktor im Portfolio der Experten.

Daher präsentiert auch die Metropolregion Nürnberg alljährlich die Potenziale des Wirtschafts- und Immobilienstandortes, so auch in den Jahren 2010 und 2011, an einem eigenen Gemeinschaftsstand. Die Organisation liegt beim Amt für Wirtschaft des Wirtschaftsreferates der Stadt Nürnberg.



MIPIM-Messestand 2011

Foto: Amt für Wirtschaft

Mit dem Auftritt auf der MIPIM nutzt die Metropolregion Nürnberg eine ausgezeichnete Möglichkeit, den Wirtschaftsstandort international zu präsentieren und wichtige Kontakte zu knüpfen bzw. zu intensivieren. "Nur wer sich zeigt, der kann gesehen werden" - dieser Erfolgsfaktor der kontinuierlichen Präsenz über mehrere Jahre hinweg zeigt sich in einem nachweislichen Erfolg: Auf der Messe 2010 wurde eine Studie der britischen Fachzeitschrift FDi (Foreign Direct Investment), Tochter der Financial Times, präsentiert, die die Zukunftsfähigkeit von 223 europäischen Städten auf Basis einer umfangreichen Datenauswertung unter die Lupe nimmt. Ein erster Kontakt mit den Verantwortlichen wurde auf der MIPIM 2009 hergestellt. In der Studie fand Nürnberg Beachtung und rangiert in der Kategorie der Großstädte zwischen einer halben und einer Million Einwohnern unter den 'Top Ten'. In der Kategorie "Quality of Life" belegt die Frankenmetropole den 1. Platz vor Frankfurt, Stuttgart, Oslo und Helsinki.

internationales Marketing

kontinuierliche Teilnahme zeigt Wirkung

### 10.1.2 Printwerbung: Folder, Flyer & Co.

Das Amt für Wirtschaft erstellt und aktualisiert laufend Folder und Broschüren in verschiedenen Sprachen.

Neben den allgemeinen Informationen zum Wirtschaftsstandort werden vor allem branchen- und zielgruppenspezifische Unterlagen publiziert. Diese liegen im WirtschaftsRathaus der Stadt Nürnberg aus, stehen über den Online-Auftritt [www.wirtschaft.nuernberg.de](http://www.wirtschaft.nuernberg.de) zum Download bereit und werden auf Wunsch verschickt und bei persönlichen Kontakten verteilt. Des Weiteren kommen die Publikationen bei Messen und Veranstaltungen, bei der Investorenbetreuung und bei Betriebsbesuchen zum Einsatz. Auf Wunsch werden sie auch Nürnberger Unternehmen und Multiplikatoren für deren Marketingaktivitäten zur Verfügung gestellt.

- |   |  |
|---|--|
|   | Bezugsquellen  |
| ⇒ Hauptinformationsmittel ist der Folder "Nürnberg bewegt". Er enthält einen knappen Überblick zum Wirtschaftsstandort Nürnberg und hier insbesondere zu dessen Kompetenzfeldern. Der Folder ist in wichtigen Verkehrssprachen erhältlich und wird primär bei Delegationsbesuchen und -reisen sowie auf Messen verteilt.  | Folder "Nürnberg bewegt"                                   |
| ⇒ Mit dem Folder "RATHAUS DIREKT" macht das Amt für Wirtschaft auf seine Dienstleistungen für Unternehmen aufmerksam. Dazu gehören Betriebsbetreuung, Unternehmensansiedlung, Unternehmensverlagerung, Innovations- und Technologieförderung sowie das Standortmarketing.   | Folder "RATHAUS DIREKT"                                    |
| ⇒ Die "Kenndaten für Investoren" werden elektronisch und in Printversion monatlich aktualisiert und enthalten die wichtigsten Informationen zum Lebens- und Investitionsstandort Nürnberg.  | "Kenndaten für Investoren"                                 |
| ⇒ Die beiden Folder "Stark in Verkehr und Logistik" und "IT-Standort im Profil" enthalten detaillierte Informationen zu den aktuellen Aktivitäten und Projekten in den beiden Kompetenzfeldern "Verkehr & Logistik" sowie "Information & Kommunikation". Sie werden hauptsächlich bei Fachmessen verwendet (Deutsch und Englisch).  | "Stark in Verkehr und Logistik"<br>"IT-Standort im Profil" |
| ⇒ Mit der Standortkarte "Büro- und Gewerbe-Immobilien" erhalten Unternehmen einen Überblick über die aktuell verfügbaren Gewerbe- und Büroflächen. Die Standortkarten werden in Zusammenarbeit mit einem Verlag und Immobilienanbietern der Stadt erstellt und erscheinen im 2-Jahres-Rhythmus.   | Standortkarten<br>"Gewerbe-Immobilien und Büro-Immobilien" |
| ⇒ Der "Immobilienmarktbericht" bietet Interessenten einen idealen Überblick zum Immobilienmarkt Nürnberg. Enthalten sind Kauf- und Mietpreise für Wohn-, Büro-, Gewerbe- und Einzelhandelsimmobilien sowie Bodenrichtwerte. Alle Marktdaten werden jährlich neu recherchiert. Kooperationspartner des Amtes für Wirtschaft sind die Geschäftsstelle des Gutachterausschusses im Amt für Geoinformation und Bodenordnung, das Amt für Stadtforschung und Statistik, die IHK Nürnberg für Mittelfranken und der Immobilienverband Deutschland IVD Süd e.V.. Der Immobilienmarktbericht wird zweisprachig (d/e) aufgelegt. | "Immobilienmarktbericht"                                   |
| ⇒ Das Booklet "Nürnberg in 3 Tagen" wurde in Zusammenarbeit mit der Kongress-Initiative veröffentlicht. Sie enthält kurze Informationen zu touristischen Highlights und ist speziell auf Geschäftsreisende ausgerichtet, die sich nur kurz in Nürnberg aufhalten bzw. Teil des Willkommenspaketes der HI POTENTIAL-Initiative, die Unternehmen in Nürnberg zur Rekrutierung von Fachkräften verwenden.  | "Nürnberg in 3 Tagen"                                      |
| ⇒ Der Folder "HI POTENTIAL - Willkommen in Nürnberg" richtet sich an hochqualifizierte Fachkräfte. Er ist Kernstück des Willkommenspaketes der HI POTENTIAL-Initiative, das Unternehmen in Nürnberg zur Rekrutierung von Fachkräften verwenden bzw. bei Messen zur Akquise eingesetzt wird.   | "HI POTENTIAL<br>- Willkommen in Nürnberg"                 |
| ⇒ Zur Hilfestellung und Information der von der wirtschaftlichen Krise betroffenen Unternehmen Nürnbergs wurde - begleitend zur Gründung des "Nürnberger Netzes zur Sicherung von Beschäftigung" - ein gleichnamiger Folder erstellt.   | "Nürnberger Netz zur<br>Sicherung von Beschäftigung"       |
| ⇒ Bei Bedarf werden individuell aufbereitete, kundenspezifische Standortwerbe-Broschüren für größere Akquisefälle erstellt.   | kundenspezifische<br>Standortwerbung                       |

### 10.1.3 Pressearbeit

Über die reine Standortwerbung hinaus besteht großer Bedarf an Standortinformationen seitens der Medien, Unternehmensberatungen oder für wissenschaftliche Publikationen. Das Dienstleistungsspektrum des Amtes für Wirtschaft reicht von der Datenaufbereitung für spezifische Anforderungen bis zum Verfassen redaktioneller oder wissenschaftlicher Beiträge.

Mit Pressemeldungen zu aktuellen Themen, Projekten und Veranstaltungen werden die Medien und Fachpresse regelmäßig informiert und Artikel initiiert. Insbesondere zur Wirtschaftsfachpresse besteht kontinuierlicher Kontakt, mit dem Ziel, Artikel/Meldungen über den Wirtschaftsstandort Nürnberg zu lancieren.

Zusätzlich fragen viele Fachzeitschriftenredaktionen nach Artikeln zu aktuellen Projekten in verschiedenen Themengebieten oder Kompetenzfeldern des Wirtschaftsstandortes. Das Amt für Wirtschaft liefert Themenvorschläge, Infomaterial und stimmt die redaktionellen Beiträge zum Wirtschaftsstandort ab.

Die Wirtschaftsförderung wird darüber hinaus von verschiedenen Zeitungen und Magazinen um Unterstützung bei der Koordination und thematischen Gestaltung von Sonderbeilagen zum Wirtschaftsstandort Nürnberg angefragt. Die Wirtschaftsförderung nutzt die Möglichkeit, durch Werbeanzeigen in Kombination mit redaktionellen Beiträgen die Stärken Nürnbergs zu unterstreichen und Themen der Region auf die Agenda zu setzen.

Eine neue Sonderbeilage der Süddeutschen Zeitung zum Wirtschaftsstandort Nürnberg wird voraussichtlich Mitte 2012 erscheinen.

150 Anfragen nach Standortinformationen

Information der Medien sowie der Fachpresse

redaktionelle Beiträge

Sonderbeilagen

The advertisement features two images at the top: on the left, a long freight train with colorful containers; on the right, a modern glass and steel building. A red banner with the word 'NÜRNBERG' and a white silhouette of a castle is positioned above the building. Below the images, a list of three bullet points describes the location: 'Multimodaler Logistikstandort', 'Europäisches Gateway', and 'Internationales Verkehrsdrehkreuz'. To the right of the list is the 'expo real' logo, with 'Stand C 2.210' underneath. At the bottom left, the text reads 'Alles zum Wirtschaftsstandort Nürnberg: www.wirtschaft.nuernberg.de'.

Anzeige in der Zeitschrift Logistik Heute im September 2011

Quelle: Stadt Nürnberg

2012 wird gezielt die Vermarktung strategischer Schwerpunkte, wie Fachkräftemarketing, Energie und Innovationsoffensive, erfolgen.

### 10.1.4 Onlinewerbung: Internet & Social Media

Das Internet ist das am häufigsten genutzte Medium zur Recherche von Standortdaten und zur Vorbereitung von Entscheidungen in standortsuchenden Unternehmen. Der Internetauftritt der Wirtschaftsförderung trägt dem Rechnung und ist ganz überwiegend als Informationsinstrument angelegt mit einfacher Möglichkeit der Kontaktaufnahme. Das Internet ist für die Wirtschaftsförderung zentraler Bestandteil im Marketing-Mix zur Standortwerbung und zur Akquise neuer Unternehmen.

elementarer Bestandteil  
im Marketing-Mix

Unter [www.wirtschaft.nuernberg.de](http://www.wirtschaft.nuernberg.de) bzw. dem englischsprachigen Pendant [www.economy.nuremberg.de](http://www.economy.nuremberg.de) verfolgt die Wirtschaftsförderung drei wesentliche Ziele:

- ⇒ Den ansässigen und ansiedlungsinteressierten Unternehmen stehen alle relevanten Informationen zum Wirtschaftsstandort Nürnberg strukturiert und vernetzt zur Verfügung.
- ⇒ Das Dienstleistungsangebot der Wirtschaftsförderung ist informativ und umfassend dargestellt. Die Darstellung erleichtert die Kontaktaufnahme.
- ⇒ Die Botschaft ist: Der Standort Nürnberg ist attraktiv und leistungsfähig, bietet Chancen zur Entwicklung und Wachstum.

Die rasant wachsende Verbreitung von mobilen Geräten (Smartphones und Tablet-PCs) erfordert auch eine Anpassung der Webseiten. Webdesign muss flexibler werden und auf die unterschiedlichen Geräte mit ihren verschiedenen Bildschirmgrößen und besonderen Eigenheiten angepasst sein. Die Stadt Nürnberg plant die Umstellung auf ein sogenanntes responsive Webdesign. Dieses flexible Webdesign wird so erstellt, dass es sich auf die unterschiedlichsten Bildschirmgrößen anpassen kann. Das Wirtschaftsreferat wird diese Technologie dann auch für das Wirtschaftsportal [www.wirtschaft.nuernberg.de](http://www.wirtschaft.nuernberg.de) einsetzen.

Mobile Website und Apps

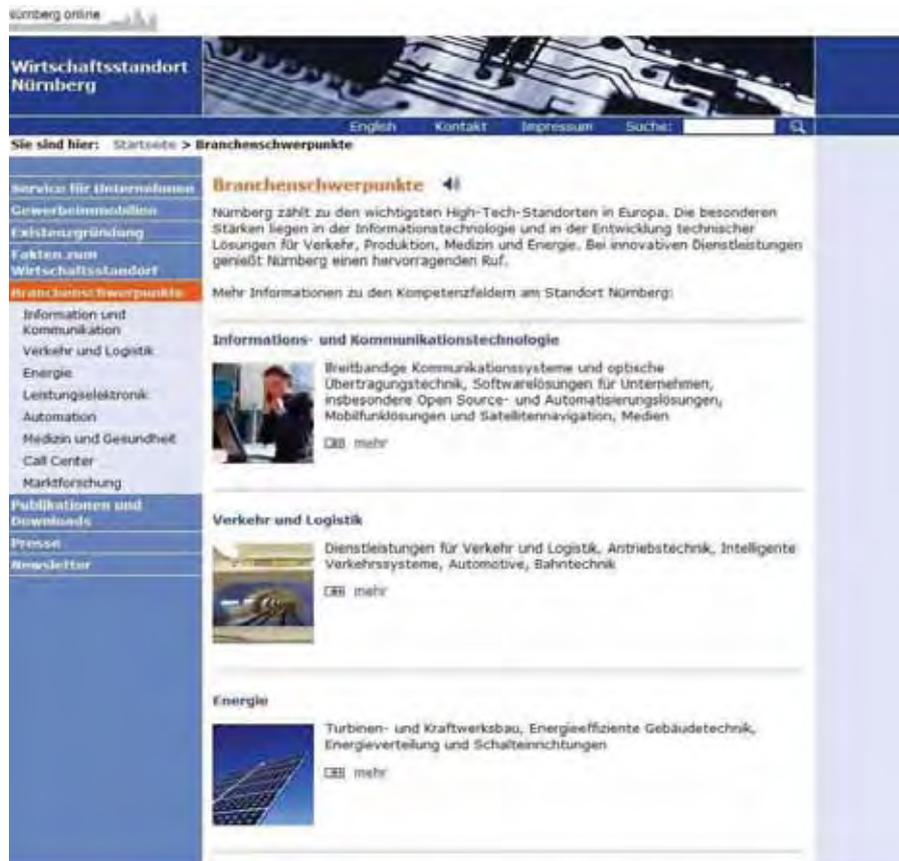
Daneben wird geprüft, ob für einzelne Wirtschaftsförderungsthemen eigene Apps für Smartphones oder Tablet-Computer erstellt werden. Sollte die Stadt Nürnberg ein Nürnberg-App entwickeln, wird das Wirtschaftsreferat Informationen zum Wirtschaftsstandort Nürnberg zur Verfügung stellen. Da es bislang zwar schon viele Apps zu Nürnberg, aber keine offizielle "Nürnberg-App" gibt, hat die Stadtverwaltung seit Februar 2011 unter Federführung des Presse- und Informationsamtes und mit Beteiligung weiterer Dienststellen, u.a. dem Amt für Wirtschaft, Argumente pro und contra einer offiziellen Nürnberg-App gesammelt, die Voraussetzungen für die Zurverfügungstellung von Verwaltungsdaten geklärt und Realisierungsmöglichkeiten ausgelotet.

Zunehmend wichtiger werden auch Social Media- und Web 2.0-Plattformen wie facebook, Twitter oder Xing. Social Media kann die Außenwirkung einer Stadt positiv beeinflussen, wie die Aktivitäten vieler deutscher Städte bereits beweisen. In der Tourismusförderung setzt die Congress- und Tourismus-Zentrale bereits auf Web 2.0, z.B. mit den "3 Nürnberger im Web", die zu den Themen Kultur, Lifestyle und Events Blogs schreiben und twittern. Doch auch im Bereich der Wirtschaftsförderung, hier insbesondere in der Innovationsförderung, gewinnt die Kommunikation im sozialen Internet an Bedeutung. Das Amt für Wirtschaft hat daher in 2011 erste Aktivitäten gestartet. Veranstaltungshinweise werden auch über den Twitter-Account der Stadt verbreitet, Mitarbeiter des Amtes für Wirtschaft moderieren zudem zwei Xing-Gruppen zu Coworking und Embedded Systems. Die Erfahrungen sind positiv. Neue Kontakte konnten dadurch geknüpft werden. Die Aktivitäten in diesem Bereich werden in den nächsten Jahren ausgebaut.

Social Media

### Internet-Auftritt - Struktur und Inhalte

Der 2009 völlig überarbeitete Auftritt ist nach den aktuellen Struktur-Kriterien gestaltet worden. Großer Wert wird auf die stete Aktualisierung der Informationen gelegt.



Im Mittelpunkt der Website stehen Informationen zum Wirtschaftsstandort Nürnberg und Serviceangebote für Unternehmen. Vor allem das Dienstleistungsangebot wurde wesentlich erweitert. Kongress- und Eventveranstalter finden geeignete Räume und Kontaktadressen, die ihnen die Organisation einer Veranstaltung vor Ort erleichtern. Unternehmen, die auf Personalsuche sind oder eigenes Personal weiterbilden wollen, werden Wege zum Personalmanagement und zur betrieblichen Weiterbildung aufgezeigt. Existenzgründer erhalten Informationen über die notwendigen Behördengänge, Fördermöglichkeiten, Immobilienstandorte und Beratungsstellen in der Region. Ein spezielles Info-Angebot richtet sich an Unternehmen mit Migrationshintergrund.

erweitertes Dienstleistungsangebot

Das umfangreiche Angebot an Büro- und Dienstleistungsstandorten, Flächen für Produktion und Handwerk und Logistikflächen wird ergänzt durch zahlreiche Informationen und Links für Mieter und Investoren.

Gewerbeflächen und -objekte im Netz

### Termine und Aktuelles aus der Wirtschaftsförderung

Für Aktualität sorgt der Überblick über alle wichtigen Termine in Stadt und Metropolregion Nürnberg und Neuigkeiten aus der Wirtschaftsförderung. So werden Unternehmen regelmäßig auf neue Fördermöglichkeiten, aktuelle Veranstaltungen, Gesetzesänderungen, Möglichkeiten zur Beteiligung an Messen und ähnliche Wirtschaftsförderungsthemen hingewiesen. Wer sich automatisch darüber informieren lassen möchte, kann sich in einen kostenlosen Abo-Service eintragen. Regelmäßig erhält der Nutzer dann den "Infoservice", eine Zusammenstellung der letzten Pressemitteilungen und Nachrichten aus dem Bereich der Wirtschaftsförderung.

Newsletter im Abo-Service

### Fördermöglichkeiten bei Risiko und Krise

Für mittelständische gewerbliche Unternehmen, die in Liquiditäts- und Rentabilitätschwierigkeiten geraten sind, stehen ebenso Angebote bereit wie für Unternehmen, die investieren wollen, risikobehaftete Forschungs- und Entwicklungsvorhaben planen oder ausländische Märkte erschließen wollen. Eine Zusammenstellung mit kurzen Erläuterungen und Links mit weiterführenden Tipps bieten hier einen ersten Überblick.

Informationen, Links und Tipps zu Förderprogrammen

### Kenndaten für Investoren - Key Data for Investors

Häufig nachgefragte Angebote stehen auch im Internet zur Verfügung. Dazu zählen die "Kenndaten für Investoren", das sind jeweils monatlich aktualisierte, investorrelevante Daten und Fakten als pdf-Download. Sie bieten Unternehmen und Investoren einen komfortablen Zugriff auf die standortentscheidungsrelevanten Informationen wie Arbeitsmarktpotenzial, Gewerbeflächen, Verkehrsanbindung, Absatzkennziffern, Kosten, Gebühren und Abgaben am Standort Nürnberg etc.. Die Datei steht in den Sprachen Deutsch und Englisch zum Herunterladen bereit.

Überblick über Standortfaktoren als Download

### Bestellung und Download von Publikationen

Häufig genutzt wird zudem der Bestell- und Downloadservice von Publikationen, die das Wirtschaftsreferat regelmäßig herausgibt (z.B. Immobilienmarktbericht, Wirtschaftsbericht, Standortbroschüren). Die meisten Veröffentlichungen können zum Postversand bestellt werden. Alle Publikationen stehen darüber hinaus zum kostenlosen Download bereit.

Bestellservice für Publikationen

### 10.1.5 Werbeartikel

Zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Wirtschaftsstandortes Nürnberg und zur Sympathiewerbung setzt das Amt für Wirtschaft vor allem bei Messen und Veranstaltungen Streuwartikel ein (z.B. Pins, Stifte, Blöcke u.Ä.). Die Neuauflagen werden im neuen Corporate Design, das sich die Stadt Nürnberg gegeben hat, ausgeführt.

Einsatz von Streuartikeln



Werbemittel

Foto: Amt für Wirtschaft

## 10.2 Zielgruppenmarketing

Neben der Werbung für den Wirtschaftsstandort Nürnberg im Allgemeinen werden zusätzlich Marketinginstrumente für Adressaten eingesetzt, die über die klassische Standortwerbung hinaus eine zielgruppenspezifische Ansprache erfordern. In folgenden Bereichen engagiert sich das Amt für Wirtschaft mit entsprechenden Initiativen:

- ⇒ **Fachkräftemarketing:** Ziel ist, Nürnbergs Image als attraktiven Ort zum Leben und Arbeiten bei gut- und hochqualifizierten Fachkräften zu stärken und Unternehmen bei der Suche nach Mitarbeitern unterstützen. Akteur ist die Initiative "HI POTENTIAL - Fachkräfte für Nürnberg". Über die Aktivitäten wird in Abschnitt 7.3 berichtet. Fachkräfte
- ⇒ **Kongressmarketing:** Hat das Ziel, Nürnberg als Standort für Kongresse und Veranstaltungen zu vermarkten und bekannt zu machen. Details zur Kongressmarketinginitiative werden in Abschnitt 5.2 dargestellt. Kongresse und Veranstaltungen
- ⇒ **Tourismusmarketing:** Richtet sich an Multiplikatoren und an Besucher der Stadt Nürnberg mit touristischem Hintergrund. Die Wirtschaftsförderung ist hier Ansprech- und Kooperationspartner für den Verkehrsverein e.V., der seitens der Stadt mit dem Tourismusmarketing beauftragt ist und für die laufende Geschäftsführung eine Geschäftsstelle, die Congress- und Tourismus-Zentrale Nürnberg (CTZ), unterhält. Die Zusammenarbeit mit der CTZ im Bereich Tourismusmarketing ist im Abschnitt 5.3 dargestellt. Tourismus

<b>Abbildungsverzeichnis</b>		<b>Seite</b>
Abb. 1:	Gesamtwirtschaftlicher Indikator "Sozialprodukt"	1
Abb. 2:	Gesamtwirtschaftlicher Indikator "Arbeitsplätze"	2
Abb. 3:	Wirtschaftskraft Nürnbergs im Städtevergleich	3
Abb. 4:	Anteile des verarbeitenden Gewerbes an der Gesamtbeschäftigung im Vergleich	4
Abb. 5:	Industriestruktur in Nürnberg im Vergleich zum Bundesdurchschnitt	5
Abb. 6:	Umsätze der Nürnberger Industrieunternehmen	5
Abb. 7:	Entwicklung des Beschäftigtenvolumens im verarbeitenden Gewerbe 2009 bis 2011	7
Abb. 8:	Beschäftigtenentwicklung in den wissensintensiven Industriebranchen 2009 bis 2011	8
Abb. 9:	Vergleich der Beschäftigten in den wissensintensiven Industriezweigen	9
Abb. 10:	Jahresumsätze je Beschäftigtem in der Nürnberger Industrie	10
Abb. 11:	Struktur der Handwerks- und handwerksähnlichen Betriebe in Nürnberg	12
Abb. 12:	Beschäftigungsentwicklung in der Nürnberger Bauwirtschaft	13
Abb. 13:	Anteile des Dienstleistungssektors im Vergleich	14
Abb. 14:	Struktur des Dienstleistungssektors im Vergleich	15
Abb. 15:	Entwicklung des Beschäftigtenvolumens im Dienstleistungssektor im Vergleich	16
Abb. 16:	Anteil der wissensintensiven Dienstleistungen an den gesamten Dienstleistungen	18
Abb. 17:	Beschäftigtenentwicklung in den wissensintensiven Dienstleistungsbranchen	18
Abb. 18:	Arbeitsplätze bei Landes- und Bundesbehörden in bayerischen Großstädten	19
Abb. 19:	Beschäftigte bei Gemeinden und Verbänden mit kommunalen Aufgaben	22
Abb. 20:	Einkaufszentralität im Vergleich	23
Abb. 21:	Arbeitsplatzentwicklung im Handel	25
Abb. 22:	Fremdenverkehrsentwicklung in Nürnberg - Übernachtungen	26
Abb. 23:	Fremdenverkehrsentwicklung in Nürnberg - Bettenkapazität	29
Abb. 24:	Entwicklung der Anlegevorgänge von Kabinenschiffen	29
Abb. 25:	Entwicklung der Wohnbevölkerung in Nürnberg	31
Abb. 26:	Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Nürnberg	32
Abb. 27:	Entwicklung der Erwerbstätigen und der sozialvers.pflichtig Beschäftigten im Vergleich	33
Abb. 28:	Entwicklung der geringfügig entlohnten Beschäftigung in Nürnberg	34
Abb. 29:	Beschäftigungsveränderungen in den einzelnen Wirtschaftszweigen 2009 bis 2011	35
Abb. 30:	Veränderung der Qualifikationsstruktur	36
Abb. 31:	Vergleich der Qualifikationsstruktur	37
Abb. 32:	Verteilung der Nürnberger Beschäftigten nach Betriebsgrößen	38
Abb. 33:	Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Stadt und Region Nürnberg	39
Abb. 34:	Entwicklung der Ausbildungssituation in Stadt und Region Nürnberg	40
Abb. 35:	Arbeitslosenquoten vom Dezember 2011 im Städtevergleich	41
Abb. 36:	Arbeitslosenquoten vom Dezember 2011 im Vergleich mit anderen Großstadtbezirken	42
Abb. 37:	Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Vergleich mit anderen Großstadtbezirken	42
Abb. 38:	Entwicklung der offenen Stellen	43
Abb. 39:	Entwicklungsschwerpunkte im Leitbild WaBe	49
Abb. 40:	Forschungsfelder des Energie Campus Nürnberg	58
Abb. 41:	Partner im Energie Campus Nürnberg	59
Abb. 42:	Forschungsprogramm des Energie Campus Nürnberg	61
Abb. 43:	Netzwerk Energie-Technologischer Zentren in der EMN	67
Abb. 44:	Arbeitsfelder des E Drive-Center	80
Abb. 45:	Verkehrsverbund Großraum Nürnberg	92

<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Abb. 46: Direktdestinationen	94
Abb. 47: Passagierentwicklung	95
Abb. 48: Flüge in europäische Drehkreuze	96
Abb. 49: Verkehrsstatistik für das Güterverkehrszentrum (GVZ) Hafen Nürnberg	99
Abb. 50: Trimodale Umschlaganlage für Kombinierten Verkehr im GVZ Hafen Nürnberg	101
Abb. 51: Plan GVZ Hafen Nürnberg	102
Abb. 52: Containerzugverbindungen	103
Abb. 53: Kreuzungsfreier Ausbau Frankenschnellweg (FSW)	107
Abb. 54: Übersichtsplan der Anlegestelle für Kabinenschiffe	108
Abb. 55: Anlegestelle für Kabinenschiffe – Schließung der Uferwand	109
Abb. 56: Entwicklung von Bahnflächen im Stadtgebiet	116
Abb. 57: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen	120
Abb. 58: Kartenübersicht Nürnberger Gewerbeparks und Bürozentren	122
Abb. 59: Wichtigste Aspekte bei der Wahl der Veranstaltungsdestination	133
Abb. 60: Marketingstrategie des Verkehrsvereins	137
Abb. 61: Karte der EMN	189
Abb. 62: Organisationsmodell der EMN	190

<b>Tabellenverzeichnis</b>		<b>Seite</b>
Tab. 1:	Industriestruktur in Nürnberg nach Beschäftigung, Umsatz und Exportanteil	6
Tab. 2:	Entwicklung der Handwerksbetriebe und handwerksähnlichen Betriebe	11
Tab. 3:	Beschäftigte im Dienstleistungssektor	17
Tab. 4:	Ladenmieten in der Innenstadt	24
Tab. 5:	Die TOP 10 Quellmärkte für Übernachtungen 2010 in Nürnberg	27
Tab. 6:	Städtevergleich – Fremdenverkehrsentwicklung	28
Tab. 7:	Struktur der Arbeitslosigkeit im Stadtgebiet Nürnberg 2001 bis 2011	39
Tab. 8:	Gewerbesteureinnahmen der Stadt Nürnberg	44
Tab. 9:	Struktur des Gewerbesteueraufkommens nach Wirtschaftszweigen	45
Tab. 10:	Gewerbesteuerhebesätze im Vergleich	45
Tab. 11:	Cluster Stadt und Region Nürnberg	51
Tab. 12:	Ausgewählte Veranstaltungen im Energiebereich 2010/2011	64
Tab. 13:	Ausgewählte Projekte im Energiebereich 2010/2011	65
Tab. 14:	Außeruniversitäre Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen in Nürnberg	85
Tab. 15:	Eckdaten der KV-Umschlaganlage	100
Tab. 16:	Ergebnisse der Firmenumfrage	118
Tab. 17:	Büroimmobilienmarkt Nürnberg 2011	119
Tab. 18:	Aktuelle Büromieten nach Standort- und Objektqualität	119
Tab. 19:	Gewerbeparks, Büro- und Dienstleistungszentren in Nürnberg	123
Tab. 20:	Standortanfragen beim Amt für Wirtschaft vom 01.01.2010 bis 31.12.2011	126
Tab. 21:	Standortanfragen nach großflächigen Gewerbegrundstücken	126
Tab. 22:	Beispiele für Veranstaltungen im Rahmen der Bestandspflege	144
Tab. 23:	Beispiele für Unternehmensbetreuung durch RATHAUS DIREKT	145
Tab. 24:	Beispiele für abgeschlossene und laufende Investitionen 2010/2011	151
Tab. 25:	Beispiele für Ansiedlungen und Neugründungen 2010/2011	152
Tab. 26:	Unterstützerlandschaft für Existenzgründer in Nürnberg	154
Tab. 27:	Ziele des Modellprojektes	183
Tab. 28:	Themenbereiche der WKS 2010/2011	187
Tab. 29:	Agenda des Arbeitsteams Europa im Berichtszeitraum	206
Tab. 30:	EU-Aktionsprogramme mit Förderbereichen (Auswahl)	211
Tab. 31:	Messebeteiligungen und Veranstaltungen des Wirtschaftsreferats	216





# Organigramm des Wirtschaftsreferats

**Wirtschaftsreferent**  
**Berufsm. Stadtrat Dr. Michael Fraas**  
 Referatsbüro, Gremienarbeit, Controlling, wirtschaftspolitische Grundsatzfragen  
 Georg Schöttner  
 Christine Beeck

**Investorenakquisition/Konzernbetreuung international**  
**Axel Eisele**  
 • EU-Büro für Wirtschaft und Arbeit  
 • Europe Direct Relais  
 • Kooperationspartner für „Invest in Bavaria und „Invest in Germany““  
 • Betreuung und Organisation von Wirtschaftsdelegationen

**Investorenakquisition/Konzernbetreuung international**  
**Axel Eisele**  
 • EU-Büro für Wirtschaft und Arbeit  
 • Europe Direct Relais  
 • Kooperationspartner für „Invest in Bavaria und „Invest in Germany““  
 • Betreuung und Organisation von Wirtschaftsdelegationen

**Amt für Wirtschaft**  
**Dr. Michaela Schuhmann**  
 • Ratgeber Direkt / Betriebsbetreuung  
 • Innovationsförderung / Technologiepolitik  
 • Standortmarketing  
 • Beschäftigungsförderung  
 • Netzwerk Zukunfts- und Beschäftigungsförderung  
 • Flächenmanagement und Infrastrukturentwicklung  
 • Programm-Management der EU-Strukturförderung 2007-2013  
 • Regionale Kooperation mit Geschäftsstelle des Forums „Wirtschaft und Infrastruktur“ der EMN  
 • Geschäftsstelle des Wirtschaftsforums der Städteothoo „N.F.o.Er.S.o.“

**Amt für Wohnen und Stadtentwicklung**  
**Hans-Joachim Schlößl**  
 • Wohnungsbauförderung  
 • Stadtentwicklung  
 • Stadterneuerung  
 • Wohnungsbestandssicherung  
 • Wohnungsvergung  
 • Wohngeld

**Liegenschaftsamt**  
**Claus Fleischmann**  
 • Strategisches Immobilienmanagement  
 • Erwerb und Veräußerung von Grundvermögen  
 • Erbbaurechte, Dienstbarkeiten und andere dingliche Rechte  
 • Einleitung von Enteignungsverfahren  
 • Vorkaufrechte  
 • Führen der Liegenschaftsdatei sowie Urkunden- und Vertragssammlung  
 • Immobilienverwaltung  
 • An- und Vermietung sowie Verwaltung unbebauter und bebauter Grundstücke  
 • Verpachtung von Gaststätten  
 • Vollzug der Sondernutzungs- und Grünanlagenatzung  
 • Dienstleistungsbüro  
 • Veranstaltungen „DLB“

**Marktamt und Landwirtschaftsbehörde**  
**Helmut Nordhardt**  
 • Christkindlesmarkt  
 • Volksfestplatz  
 • Landwirtschaftliche Angelegenheiten, Fairgeehrung  
 • Märkte, Marktaufsicht  
 • Großmarkt  
 • Betriebstechnik

Informationen zur Wirtschaftsförderung erhalten Sie im Internet unter [www.wirtschaft.nuernberg.de](http://www.wirtschaft.nuernberg.de)  
 Informationen zur Struktur des Wirtschaftsreferates erhalten Sie im Internet unter [www.wirtschaftsreferat.nuernberg.de](http://www.wirtschaftsreferat.nuernberg.de)



Herausgeber:

Stadt Nürnberg

Wirtschaftsreferat

Hauptmarkt 18, 90403 Nürnberg

Redaktion:

Amt für Wirtschaft

Theresienstraße 9, 90403 Nürnberg

☎ 0911/231-29 98 oder -28 03

Fax: 0911/231-27 62

e-mail: [wirtschaft@stadt.nuernberg.de](mailto:wirtschaft@stadt.nuernberg.de)

Internet: [www.wirtschaft.nuernberg.de](http://www.wirtschaft.nuernberg.de)

Ansprechpartnerinnen:

Dr. Michaela Schuhmann (Leiterin des Amtes für Wirtschaft)

☎ 0911/231-29 98

Fax: 0911/231-27 62

Dr. Silvia Kuttruff

☎ 0911/231-57 96

Fax: 0911/231-85 25

Umschlagentwurf: Stadtgrafik der Stadt Nürnberg; Herbert Kulzer

Titelfoto: Kurt Fuchs/ [www.fuchs-foto.de](http://www.fuchs-foto.de)

Textgestaltung: Amt für Wirtschaft

Druck: Hofmann Druck Nürnberg GmbH & Co. KG  
Emmericher Straße 10; 90411 Nürnberg

Datenstand: Februar 2012

**Informationen:**

**Telefon: +49 (0)9 11 / 2 31-29 98**

**Fax: +49 (0)9 11 / 2 31-27 62**

**Amt für Wirtschaft**

**Theresienstraße 9**

**90403 Nürnberg**

**E-Mail: [wirtschaft@stadt.nuernberg.de](mailto:wirtschaft@stadt.nuernberg.de)**

**<http://www.wirtschaft.nuernberg.de>**

**<http://www.economy.nuremberg.de>**